



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

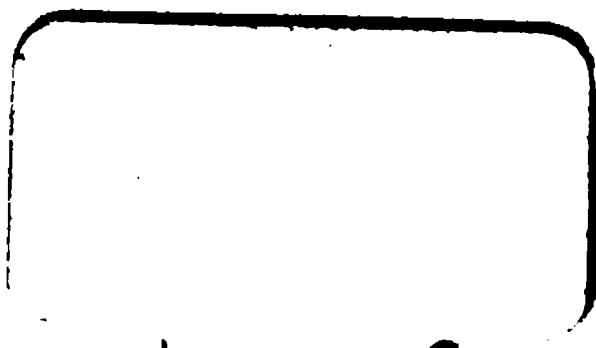
Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

PROPERTY OF
*University of
Michigan
Libraries*

1817

ARTES SCIENTIA VERITAS





VEREINS

OUT.

ILL.

GART.

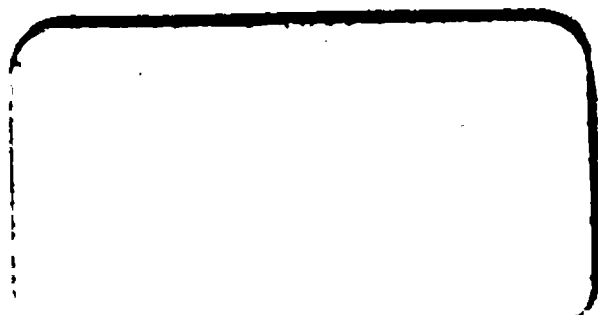
LITTERARISCHEN VEREINS.

1862.

PROPERTY OF
*University of
Michigan
Libraries*

• 1817

ARTES SCIENTIA VERITAS



BIBLIOTHEK

DES

L I T T E R A R I S C H E N V E R E I N S

IN STUTTGART.

LXVIII.

STUTTGART.

GEDRUCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS.

1862.

PROTECTOR
DES LITTERARISCHEN VEREINS IN STUTTGART:
SEINE MAJESTÄT DER KÖNIG.

*

VERWALTUNG:

Präsident:

Dr A. v. Keller, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

Kassier:

Dr Zech, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

Agent:

Fues, sortimentsbuchhändler in Tübingen.

*

GESELLSCHAFTSAUSSCHUSS:

Dr Böhmer, stadtbibliothekar in Frankfurt a. M.

G. freiherr v. Cotta, k. bayerischer kämmerer in Stuttgart.

Hofrath dr Grimm, mitglied der k. akademie in Berlin.

W. freiherr vom Holtz, obersthofmeister Ihrer Majestät der Königin in
Stuttgart.

Dr G. v. Karajan, vicepräsident der k. akademie in Wien.

Dr E. v. Kausler, vicedirector des k. haus- und staatsarchivs in
Stuttgart.

Dr Klüpfel, bibliothekar an der k. universität in Tübingen.

Dr O. v. Klumpp, director der k. privatbibliothek in Stuttgart.

Dr Maurer, ordentlicher professor an der k. universität in München.

Dr Menzel in Stuttgart.

Dr Pauli, ordentlicher professor an der k. universität in Tübingen.

Dr Wackernagel, ordentlicher professor an der universität in Basel.

MEISTERLIEDER

DER KOLMARER HANDSCHRIFT

HERAUSGEGEBEN

VON

KARL BARTSCH

STUTTGART.

GEDRÜCKT AUF KOSTEN DES LITTERARISCHEN VEREINS
NACH BESCHLUSS DES AUSSCHUSSES VOM NOVEMBER 1861.

1862.

DRUCK VON H. LAUPP IN TÜRINGEN.

EINLEITUNG.

Die Kolmarer liederhandschrift, die, mehr als fünfzig jahre verschollen, vor einiger zeit in Basel wieder auftauchte, ist bekanntlich seitdem in den besitz der hof- und staatsbibliothek zu München übergegangen, wo sie die bezeichnung Cod. germ. 4997 führt. Der jetzige einband ist vom jahre 1589 und trägt die aufschrift Alt. Gesang. Bvch; es ist ein holzdeckel mit gepresstem leder überzogen, in der mitte des vorder- und rückendeckels messingene knöpfe, in den vier ecken ebensolche beschläge, zwei messingene sperriegel halten das gewaltige volumen zusammen. Die handschrift zählt nach neuerer zählung, die von herrn professor Wurm in München herrührt, 856 blätter; das letzte ist auf den einband aufgeklebt und enthält, mit rother dinte im jahre 1591 geschrieben, ein meisterlied von Martin Breun. Ich habe mich an die alte zählung, die gleichzeitig mit der handschrift ist, gehalten. Ihr gehen zwei leere und 18 beschriebene blätter voran: letztere enthalten folgendes:

Bl. 1 und 2 gebete von einer hand des sechszehnten jahrhunderts. Bl. 3—15 umfasst das register, welches beginnt: Hec est Tabula super carmina magistralia Diß ist die tafel uber der meinstergeticht gesanges Zu dem ersten in frauwenlobes geticht daz mereteil primo cantica canticorum vnser frauwen leych oder der guldyn flügel Ey ich sach in dem etc.

Auf der ersten seite des registers, ziemlich unten, steht auf dunkelblauem grunde, roth eingefäßt, mit rother schrift folgendes:

Dis büch vn daffel ist der XII.

Meister gediecht vn ist ob VII

hundert joren zu mecz ¹⁾ im dūr .. (abgerißen)

legen vn in der lieberyg (abgerißen)

*

1) so statt mēz d. i. Mainz.

Bl. 16 findet sich folgende Bemerkung Wickrams:

()nno Domini 1546 vff deß helgenn Apostels Sant Thomas Tag hab ich Jerg wickram diß büch zů schlettstatt gekouft vmb ein Schiffer Phio_e genant Inn beysein Ciriacus Rappen Hab demnoch vff volgendenn weinacht tag Sampt einer gesellschaft Die erst schül gehaltē vnd mit gottes Hilf loblichenn volnbrocht hatt vff der schül gesungenn Cyriacus Rapp Balt Klitsch Toman meyer von vecklamarck Conrat vonn Wolfach Got geb witer gnod daß mir vnserē begeren noch ein Geistliche schül mūgenn erhaltenn Dann ich alein dorum diß büch erkouft hab vnd zů handen brocht.

Bl. 17, ebenfalls von Wickrams hand, enthält:

Ordnung deß gesangs zů mercken, worin die fehler im singen namentlich aufgezählt sind. Die rückseite von bl. 17 und das 18. der unbezeichneten blätter enthalten meistersängerverse.

Von der thätigkeit der meistersängerschule, die durch Wickrams bemühungen in Kolmar gegründet wurde, geben einige kleinere manuscrite zeugniss, die der Kolmarer liederhandschrift beilagen und jetzt ebenfalls der Münchener bibliothek gehören. Cod. germ. 5000, ein pergamentband in klein folio, aus dem 16. jahrhundert, enthält die tabulatur der meistersänger auf sechs blättern. Sie beginnen: Abnemen aller vnkünst des Meistergesangs wie man das erkennen vnd strofen solle. Zům ersten von den Meister Tönen. Vonn falschenn meinungen das ander. 3 Vonn dem binden vnd silben der reimenn. Von waisen stollen vn abgesang das 4. Von zerspaltung der lieder was dass sey 5. Vonn den eignen nammen latin oder deütsch 6. Von einer gantzen equiuoca was das sey 7. Von einer equifoca überhof was das sey 8. Von den halben equifoca was das sey 9. Von schilender equifoca was das sey 10. Von heimlicher equiuoca was das sey 11. Fierley diferentz wie man sie erkennet werden ¹⁾ 12—15. Vom strof vnd namen aller rimen 16. Zu kurtz vnd zů lang wie mans erkennen sol 17. Pausen wie man sie soll erkennen vnd ferstō 18. Was ein vngliche gebliemte melody seye 19. Von mutierung der stim wie die zu mercken 20. Vonn stutz vnd stützlin wie die zu strofenn 21. Von halben Worten wie man die strofett 22. Was ein vicium im gesang genant wirt 23. Von den milben wie man die er-

*

1) entweder werden oder man muß gestrichen werden.

kenett 24. Ordnung in wass gestalt auf vnser schülen solle gemercket ¹⁾ werden.

Der zweite hierzu gehörige codex (cgm. 4998. fol.) enthält auf 78 beschriebenen blättern, denen eine anzahl leerer folgt, die von Wickram gefertigte abschrift eines eigenhändigen liederbuches von Hans Sachs, so wie von liedern anderer sänger der Nürnberger schule. Die handschrift beginnt: Inn disem Büch Werden Begriffen aller hand meistergedicht so zu vnseren zeitenn meistergesang wider habenn an das liecht gebracht Volgt erstlich Hans Saxen gedicht vnd gehort diss Büch Der gemeinen singschül zu Colmar, ward angefangen zû schriben Durch jergen Wickramenn Tichter vnd an fenger diser schülen Gott der almechtig welle weiter genod gebenn. Amen. Anno salutis 1549. tertio Augusti. Jerg Wickram an die singer. Es folgen zehn reimzeilen Wickrams; Bl. 2 beginnt die sammlung saehsischer lieder, deren im ganzen 52 sind. Am schluß derselben, bl. 53^a, steht: Dise vorgeschribnenn lieder hab ich allesamenn geschribenn auß einem büchlin So mir vnd der gesellschaft zugestandenn ist vnd gelühen von klauß grübenn vnd hansenn tanner beid senger von friburg vnd hab eß also gar außgeschribenn vnd vollendet by lauter nacht vnd ann feürtagenn vff den 29 Augusti Eß hatt auch gemeltes büchlin Hans Sax von Nürenberg mit seiner eigen Hand geschribenn Der zit gedicht wie verzeichnet ein jedes lied mit seiner zifer stot Laus deo. Volgend mer Saxen gedicht vnd ander. Die dichter, von denen die hs. noch lieder enthält, sind Hans Rogel, Lienhartt Nunenbeck, Hans Nochtür (bl. 64 rw. bis bl. 74 vorw.) und Martin Schrot von Augspurg; am schluß findet sich ein register bl. 77^a—78, mit der unterschrift Summa 68 Lieder.

Das dritte handschriftliche büchlein (cod. germ. 4999) enthält auf 26 blättern lieder der Colmarer meistersänger, von Sebastian Wild²⁾, Raphael Düler oder Düller, Caspar Wirt von Augspurg, Martin Gämpel, Magister Peter Pfort Diacon in Strasburg zum jungen S. Peter (1591), Onophrius Schwartzzenbach³⁾ (1591). Die lieder sind zum theil auf melodien anderer z. b. Nürnberger meister gedichtet: in deß Foltzen chorweiß, in der feltweiß Michel vogels u. s. w.

*

1) es steht gercket und darüber ein m. 2) Von ihm führt Wagenseil s. 534 die kurtze Nacht-weiß, s. 535 die Jungfrauweis an. 3) Auch von ihm erwähnt Wagenseil töne: s. 536 die Blüh-weis, s. 538 die Kleeweis.

Von den hier genannten dichtern der Kolmarer schule stimmt kein einziger name mit den von Wickram angeführten, die bei der begründung der schule gegenwärtig waren. Daraus geht hervor daß Cgm. 4999, wie schon die darin vorkommenden jahreszahlen beweisen, der zweiten generation der Kolmarer meistersänger angehört, während jene beiden andern handschriften gleichzeitig mit der stiftung der schule sind.

Die Kolmarer liederhandschrift, die nach der meinung ihrer entdeckter vorher siebenhundert jahre in der Mainzer bibliothek gelegen, ist im fünfzehnten jahrhundert von verschiedenen händen geschrieben. Der ursprüngliche schreiber, von dem bl. 478 nachricht gibt und der selber dichter war, ließ oft ein oder mehrere blätter leer, die zu ergänzungen bestimmt waren und in diesem sinne, auch noch im fünfzehnten jahrhundert, ausgefüllt wurden: häufig aber reichte an einer stelle der raum für die nachträge nicht aus und es musste ein freier platz an anderer stelle zu hilfe genommen werden, daher finden sich häufige verweisungen; auch wurden einzelne blätter eingeschaltet, die darum in der alten zählung nicht mitgerechnet sind. Die erste strophe jedes neuen tones ist mit notenlinien versehen, in den meisten fällen sind die noten beigeschrieben, manchmal sind die linien leer.

Ich lasse nun ein verzeichniss der überschriften und liederanfänge folgen; anfänglich beabsichtigte ich alle strophenanfänge zu verzeichnen, allein dann wäre die ohnedies schon umfangreiche inhaltsangabe zu einem ganzen buche herangewachsen. Die beigefügte nummer (nr.) bezieht sich auf die in diesem buche gedruckten gedichte.

(Bl. 1.) Carmina magistralia. Hie volget gesang der meister geticht Zum ersten In meister Heinrichs frauwenlobes tönen die nach einander gent Vnd die ersten genotiert et sic de alijs Diß ist vnser frauwen leich oder der guldin flügel zu latin Cantica canticorum Stent ie zwey lied in eym tone vnd in eim gemesse vnd sint der töne XXII der lied XLIII.

Der schreiber faßt die beiden hälften, in welche die leichabsätze zerfallen, als lieder d. h. strophen, und bringt daher 44 absätze ¹⁾ in dem leiche heraus, während die herausgeber mit recht nur 22 annehmen.

*

1) er hat sich aber verzählt, es sind nur 40.

I. 1. Ey ich sach in dem trone. Ettmüller (S. 1—16) 1.
Hagen 2, 337.

Nu merckent wie sie trüge. Ettmüller 2.

Ey bernde meit vnd erentriche frauwe. Ettm. 3.

Nu leuckent nicht. Ettm. 4.

Syt irs die meit. Ettm. 5.

(2) Den syben kirchen schreip johan. Ettm. 6.

Ob ich die warheit lerne. Ettm. 7.

(2^b) Ey wie ein lebdes mynnen wort. Ettm. 8.

(3) Nu lat uch lusten also hupsches meres. Ettm. 19.

(3^b) Ey was sich mischet vnd entmischet. Ettm. 17.

(4) Wie die tone lone schone. Ettm. 18.

(4^b) Ein schnyder schneyd mir myn gewant. Ettm. 14.

(5) Ich bins herkennig nennig kür. Ettm. 10.

(5^b) Sterck vnde zirde hat mich vmbehelset. Ettm. 13.

(6^b) Ich bin ein zuckersußer brunne. Ettm. 12.

(7^a) Ich bins die gröste von der kür. Ettm. 9.

(7^b) Der schmyt von oberlande. Ettm. 11.

(8^a) Ich bin der ersten sach ein kint. Ettm. 16.

(8^b) Ich bin der sterre von Jacob. Ettm. 15.

(9^b) Gein berge clymmen durch ir nar die geiße. Ettm. 20.

II. 2. (10^b) Dyß ist in frawenlobes uberzarten don

Heyliger geist herlucht min syne kamer. Nr. 1. L 10. M 33.

3. (11^c) Eyn anders im uberzarten ton

In ewikeit got dry person alleine. L 11.

Gar wirdech (l. wirdeclich) so ist die meit gezieret.

Des baumes craft wie künd ich den bewysen.

Bl. 13 ist leer: rothe überschrift Harders leich, der aber fehlt,
wenn er nicht mit dem folgenden identisch ist.

III. 4. (14^a) In dez Harders korwyse der guldin schilling ist
ein leych.

Eyn schone meit dorch schonet. Nr. 2. W 101. M 40,
Strophe 11 und 13.

5. (15^b) Ein ave in dysé ton.

Ave der engel wunne.

Ey welch ein suß erclingen.

Ave du blunend (so!) gerte.

6. (15^c) Ander dru in dysē ton

Jhesus ein kunig der erden.

Du keyzersynhe wyse.

Ey wol in fyner gleste.

Bl. 16 ist leer.

IV. 7. (17^a) Des harders guldyn rey.

Man horet aber richen schal. Nr. 8. W 140.

V. 8. (18^a) Diß ist Leschen guldynerey. L 5.

Ave Maria dich lobet musica.

Ave maria gar alles daz da lept.

Ave maria du hoher gotes sarg.

VI. 9. (19^a) Dyß ist ein Barant von her Peter von Saßen. L 3.

Als probe gebe ich die erste strophe:

Maria gnuhtic zuhtic,
gotliche sunne wunne,
vine, schone durch der himel trôn.
schôn mit gedôn

5 sô loben dich mit freude al gotes engel.

Der éren ouwe, frouwe,
dîn übergüetic früetic
zart- e art der hoechsten namen dri,
fri sælden zwî,

10 geknopfet schôn ûz richer blüete stengel.

Der stieze ein bach,
ein umbevach,
ein obedach,
göttlichz gemach,

15 der gotheit überzimmer;

du gotes exempel, tempel,
getemperieret, zieret
schône frône ist dîn wirdekeit,
breit und becleit

20 ist dîn lop bi got éwic unde immer.

Die handschrift liest 8 zart art. 9 fry der selten. Die
zweite und dritte strophe beginnen

Gar manigvaltig waltig.

Der fursten zeder seder.

10. (19^c) Als her peter von Sassen dem münch von (die Hs.
hat vo) Salczburg dyß vorgeschr. par schicket da schicket er

yme dyß nachgende latynisch par her wyder vmb in dem selben tone

O Maria pya. Mones Hymnen 2, 329. L 4.

11. (20^a) Ein ander par jn dysē tone vonn meyē ein pryßl. (prisllet.)

Man sicht leuber teuber.

Fur die sweren · meren.

Wan sol ich tūme blūme.

VII. 12. (21^a) Mülchs von Prage rey.

Nv sicht man aber beyde. Nr. 4.

VIII. 13. (22^a) Her Frauenlobs gecronter rey.

Sint frolich fraw mit zuchten gein dem meyen. Nr. 5. L 12.

IX. 14. (23^a) Cunrades von Wurtzburg rey.

Maria treit ein riche cron. 9 strophen, gedruckt im museum für altdutsche literatur und kunst 2, 202—205.

X. 15. (24^a) Meinster Cunrads guldin reyel.

Wol vff ir geist hin uber mer. 3 strophen. Museum 2, 205. 206.

XI. 16. (24^c) Dyß ist Frauenlobes taugen hort oder sin sloss hort vnd solt da vorn nach sim leich sten.

(24^d) In gottes schoß gesehen wart. Nr. 6.

(40^d) Als ist ein ende frauenlobs slosshort d' taugeny.

XII. 17. (41^a) Dyß Peter von Richenbachs hort.

Ey froner wechter wecke. Nr. 7.

(49^c) Ein end her peter von richenbaches hort.

XIII. 18. (50^c) Dyß ist h' Nytharcz ffrass.

Mey din wunnenbernde zygt. 7 strophen. Hagen 3, 309^b. 798^a. Hätzlerin S. 69.

XIV. 19. (51^c) Dyß ist in Muscatblüt nuwē ton von der schopfunge vnd der geburt VII lieder der ton stet hien nach. LIII.

Ir merckent all besunder. Groote S. 64.

Im register steht zu diesem liede bemerkt: In muscatblüt nuw' ton daz hat Dangbrotsheim von Hagenauw gemacht.

Nach bl. 51 ein nicht mitgezähltes blatt.

XV. 20. (52^a) Des Danhusers Lûde leich.

Mir tet gar wol ein lieber won. Nr. 8. 3 strophen davon bei Hagen 2, 91. 92.

XIV. 21. (54^a) Muscat. nuwer ton.

(D)ang hab der anbegynne. 13 strophen.

22. (56^a) Ein anders in dysem tone.

Uon Jericho du rose. 5 strophen. Groote s. 62.

23. (56a) Ein anders muscatblüt nuwen don.

Ich wil gein dysem meyen. 3 strophen. Groote s. 123.

24. (57b) Ein anders die syben kunst. 9 strophen, die erste gebe ich als probe dieses tones: vgl. Groote s. 249.

Ich wil ein crenzlin buwen (l: bouwen)

fursten herren und frauwen

und werder ritterschaft.

ez kumpt von siben blumen:

5 man vint mang frechen tumen

dem sie sint unbekant.

Sol ich die blumen brechen,

so muß ich singen sprechen

ir tugend und ir kraft,

10 ir riechen und ir smecken.

man vintz in mangeln hecken

in ellenthafter hant.

Sant ist des meres griess,

regen bringt wassers fliess.

15 ich han sin kein verdriess

wer mir daz krenzlin bint.

der wirt meister erkennet,

er hat zwar vorgerennet

und ist mit sinnen blind.

20 vint ers, ich gib im brise

und sings in diser wise.

vorwar er heißt wol grise

und ist der gar kein kint.

XVI. 25. (58a) In des Zwingers rotten don sin hort.

Adam vnd euen schuld wart hart vns armen. 7 strophen.

Im register steht hierzu bemerkt: Dez zwingers rottē don ste hie von dez hordes wegen.

26. (59a) Ein anders in dysem.

Heyliger geist nu hilff laß mir gelingen. 5 strophen. W 97.

27. (59b) Aber funff.

*

7 brechen zweimal. 14 bring. 16 krenzlin. 17 meinster.
19 bint.

Johannes sach die wunder in der taugen. W 96.

28. (60^a) Ein ander Ave.

Ave gegrüsset systu hymmelrose. 3 strophen.

29. (60^c) Dez wirtes lop.

Got grüß den wirt den ich in tugend vinde. Nr. 9. Die erste strophe ist Germania 5, 210 gedruckt.

30. (60^d) Aber dru in d(ysem).

Wer wil ein rosen crancz marien machen. 5 strophen.

31. (61^c) Ein vorwürff in dysē t(one).

Go (so!) grüß die singer in der senger schule. 5 strophen, gedruckt Germania 5, 210.

XVII. 32. (64^a)¹⁾ Volget Muscatblutz alter ton die wyle der (darüber: sin) nuwe tone auch hy da vor stet.

Got vater worcht on alle vorcht. 7 strophen. Groote s. 4.

33. (65^a) Ein anders vom lyden.

Hor cristenheit mir ist geseit. 5 strophen. Groote s. 10.

34. (65^d) Ein anders von vnser frauwen.

Meit aller ern ich solt dir mern. 7 strophen. Groote s. 14. Hätzlerin S. 131.

35. (66^c) Ein anders von IX farwen Xi.

Dez meyen zyt der anger wyt. 7 strophen. Groote s. 7.

36. (67^b) Ein anders von der welt lauff. 5 strophen, die erste: vgl. Groote s. 189.

Ich slaff ich wach, ich zorn ich lach,

ich sing ich schri, golt silber bli

daz giess ich dorch einander.

So get die tru mit afterru

s ganz hinder sich. es ruwet mich

daz ich so vil gewander.

Ich such tru warheit und den sin

gemein an allen steten.

wo ich dann kum, so sint sie hin

10 die es vor ziten teten.

noch such ich mer tugend und er,

die vind ich leider selten.²⁾

*

1) 62 ist bei der zählung übersprungen, auf 61 folgt 63. 2) selten. Alle stände der welt werden in diesem strafgedicht gerügt.

dar zû sich ich daz edel recht:
ich vinds unslecht

16 an manger stat mit missetat,
die warheit muß ich melden.

36^a. (68^a) Ein anders von priestern.

Ir priester werd vff dyser erde (so!). 4 strophen; die
überschrift ist aber schwarz durchstrichen, es bildet daher dies lied
mit dem vorigen ein neunstrophiges; vgl. Groote s. 192.

37. (68^c) Ein anders von vnser frauwen reinikeit.

Grunt von anfang kusch uberswang. 5 strophen. Groote s. 33.

38. (69^b) Ein anders von vnser frawen.

Ich lob ein meit die ist becleit. 5 strophen. Groote s. 37.

39. (69^d) Die clorüng (soll heißen cronung) vnser fr(auwen).

Ein junckfraw zart gekronet wart. 5 strophen. Groote
s. 41. Hätzlerin s. 102.

40. (70^b) Ein Ave.

Ave myn hort du bist daz wort. 5 strophen. Groote s. 43.

41. (71^a) Ein ander par.

Der ewig tag verborgen lag. 5 strophen. Groote s. 48.

42. (71^c) Ein anders dez alters clag.

Nach lust reit ich da freut ich mich. 5 strophen, wovon
zwei im museum f. altd. literatur 2, 189 gedruckt sind. Groote
s. 52.

43. (72^a) Hie nach gent pryßlyder von frauwen.

Wyp sußer nam wip richer stam. 5 strophen. Groote
s. 112. W 144.

44. (72^d) Ein ander pryslied.

Hercz mut vnd syn send ich da hin. 3 strophen. Groote
s. 107.

45. (73^a) Ein frage von zarten wyben.

Ein froulin zart von hoher art. 5 strophen.

46. (73^d) Ein ander pryßliet.

Ir mundlin rot vss aller not. 2 strophen, am schluß der
zweiten steht: Such daz überige vnd me muscatblut an dem CLXXI
blat nach fr. (d. h. Frauenlobes) leit ton. 5 strophen, im lieder-
buch der Hätzlerin s. 111 und bei Groote s. 102. Auch bei Görres
s. 28.

XVIII. 47. (74^a) Gesang jm langen ton Frauenlobes.

- Isayas der schrybet so der gottes knecht. 3 strophen. L 13.
48. (74^c) Ein anders.
Ave maria muter vnd ein reine magt. 3 strophen.
49. (75^a) Ein ander par.
Maria aller engel zierde vnd ir hort. 3 strophen.
50. (75^b) Ein ander ave maria in dysem tone.
(75^c) Ave maria reine meit on allen spot. 3 strophen.
51. (75^d) Hie nach stet IIII pare von der priesterschaft.
So wol dir priester hochgelopter gottes knecht. Nr. 10.
52. (76^b) ein anders von der priesterschaft.
O kunicliche priesterschaft du gottes hant. 3 strophen. Hagen 3, 140^a aus der Jenaer handschrift. Ettm. s. 36.
53. (76^d) Ein ander par von den priestern.
O du vil hochgelopter werder priesters nam. 3 strophen.
54. (77^b) Ein ander par vß appockalipsim.
In apokalipsy schrybet Johannes munt. 3 strophen. P 2.
55. (77^d) daz vierde. Diese und die folgende strophe gehören nicht zu dem vorigen liede, sondern bilden ein räthsel vom Antichrist, in der zweiten strophe nennt sich Regenboge. Nr. 11.
56. (78^b) ein byspyl vnd 1 rat.
Uon richer kunst gemachet wart ein aneboß. 3 strophen. Nr. 12. T 32.
57. (78^d) Ein ander ¹⁾ par von der zungen zwingen.
Der zungen zwingen ist richer tugend vrspring. 3 str. Nr. 13. W 126.
58. (79^b) Ein anders von straffung der welt.
Ich solt uch singen wie es in der welte stat. 3 strophen.
59. (79^d) ein anders von der welt.
Wer eines andern lachet vnd ym arges gan. 3 strophen.
60. (80^b) Ein strafliet gein eim tummen senger.
Ein spiegel clar so glantz an einer wende hing. 3 strophen. Nr. 14.
61. (80^d) Ein anders von falscher mynne.
Die guten mynner die sint leyder gar verlorn. 3 strophen. Nr. 15. Strophe 3 bei Hagen 3, 355^a, 1.
62. (81^b) Ein anders dru exempel ysopy etc.
Ein alte krew zu yren lieben kinden sprach. 3 strophen. Nr. 16.

*

1) es steht and für and'.

63. (81^d) Ein anders von dem abc der oberst zyle.

Rat an wer sint die zwentzig vß eim land geborn. 3 strophen.
Nr. 17.

64. (82^b) Dis ist ein furwürff daz ist ein reitzunge vss gesag
(1. gesang).

Ist ieman hie de (so!) mit gesange schallen wil. 5 strophen.
Nr. 18. Nochmals Bl. 90_a. L 14.

65. (83^b) Nu volget wyder geistlich geseng In dysem ton V liede
die XIII liligen.

Maria muter lob vnd er sy dir geseit. 5 strophen.

66. (84^a) Aber III von vnser fr(auwen) vnd von dem sunder.

Maria gottes tochter lebendige brut. 3 strophen unter Frauen-
lobs namen auch in der Pariser, Jenaer und Weimarer handschrift.
Hagen 2, 343^b. 3, 124^b. 130^b. Ettm. s. 32.

67. (84^c) ander dru von vnser frauwen.

Ich lob ein meit zwar die ist aller tugend vol. 3 strophen.

68. (85^a) Von vnser frauwen.

Maria aller engel zierd ir hochster hort. 3 strophen. Vgl. 75^a.

69. (85^c) Eyn anders ein bette zû got.

Ich bitt dich schöpfer aller schopfenunge got. 3 strophen.
Hagen 3, 111^b, Ettmüller s. 32, in der Jenaer handschrift.

70. (86^b) Ein anders in dysem von Hans Gernspeck ein ewig
wort.

Ein wort ist ye mit got in siner ewikeyt. 5 strophen. P 36.

71. (87^a) Ein anders in dysem tone von dem tode.

Ach got wo sint nû hie die hohen fürsten komen. Hagen 3,
125^a, 61. 62. 60. Ettmüller s. 88. 86.

72. (87^c) Ein ander par zu eren vater vnd muter.

Er vatter vnde muter werder jûngeling. 3 strophen. Nr. 19.

73. (88^a) Dyß sint die xvij wunder in dysem ton.

Got wunderer din wûnder ist gar manigvalt. 9 strophen.
Vgl. T. 17 Rômers gsang wyß: Got hat gewundert wunderlichen
manigfalt.

74. (89^c) Drû lied in dysem ton von vnser frauwen.

Ich lob ein meit vnd die ist aller tugend vol. 3 strophen. Vgl. 84^c.

75. (90^a) Ein fürwort.

Est ymant hie der mit gesange schallen wil. 5 strophen. Nr. 18.
Vgl. 82^b. L 14.

76. (90^a) Eyn anders in dissem ton.

Ejn hort beslossen lag in der driualtikeyt. 3 strophen.

77. (91^b) ein anders von vnser frauwen.

Maria kunigyn din hochgelopter nam. 3 strophen.

78. (91^a) Ein anders von vnser frauwen.

(92^a) O herre got nū laß dir befolhen sin. 3 strophen.

79. (92^b) Ein anders vom lyden etc.

(92^c) O Mensch lob got dang ym der strengen martel sin.
3 strophen.

80. (93^a) Von den richtern jm langen frawenl(ob).

Ir sehent an wie ist daz recht verswunden gar. 3 strophen.

W 127. H 124.

81. (93^c) Ein anders in dē ton.

Ach got wie mag der mentsch so gar sundig gesin. 5 strophen.

82. (94^b) Ander .V. von vnser fr(auwen).

Her jesse lag in einem slaff jn trawmpt ein traum. 5 str.

83. (95^b) Ein ander par in dysem ton.

Johannes in der taugen wunder hat gesehen. 3 strophen.

84. (95^a) Ein anders in dysem.

Adam den ersten mentschen den betrog ein wyp. 3 strophen;
die erste bei Hagen 3, 355^a. Ettmüller s. 102. Bricht in der zweiten
strophe ab, der rest bl. 102_a, am schluß von 95_a steht: such uber
VI bletter CII.

XIX. 85. (96^a) Im wurgendrüssel frauwenlobs.

Wir leben hie in sunden. 3 strophen.

86. (96^a) Ich sprich es noch den wisen. 3 strophen. Nr. 20.

85 und 86 stehen in der handschrift als ein lied von 6 strophen,
doch bezeichnet der große anfangsbuchstabe bei strophe 4 den an-
fang eines neuen liedes.

87. (97^b) Ein anders jn dysem.

Owe daz man daz rechte. 3 strophen. Nr. 21.

88. (97^a) Ander dry in dysem ton.

Wer sundet vff die ruwe. 3 strophen. Hagen 3, 365^b, 22. 20.

21. Ettmüller, sprüche 347. 345. 346.

89. (98^b) Ich rat uch werden cristen. 3 strophen.

90. (98^c) Aber V in dem würgendrüssel.

Maria maget frone. 5 strophen.

Bl. 100 und 101 sind leer. 102^a fortsetzung von 95^a.

XVIII. 91. (102^b) Ein anders abenture.

Ein Ritter seit von ritterschaft so seit der knecht. 3 strophen.
Nr. 22.

92. (102^d) Ein anders von vnser fr(anwen).

In ganczer kusche ware muter vnde maget. 3 strophen.

93. (103^b) Ein anders vō sacrament.

Wer gottz (so!) brot wil niessen vnd syn fleysch darzū. 4 strophen. Hagen 3, 124^b. Ettmüller s. 34.

94. (103^d) Ein anders von abentur.

Man mag gewinnen gut daz es nit heysset gut. 3 strophen.
Hagen 3, 133^b. Ettmüller s. 52.

95. (104^b) Ein pryß lyet.

Wyp aller wird vnd aller gut vnd aller zucht. 3 strophen.

96. (104^d) Ein ander par vō gluck.

Was macht du sin gelucke sag an hast du list. 3 strophen.
Nr. 23. Hagen 3, 134^a, 92. 93. 137^a, 103. Ettmüller, sprüche 116. 117. 120.

97. (105^b) Ein anders von kunst.

Kunst ist ein edel erbe güt vnd die vernunft. 3 strophen. Nr. 24.

98. (105^d) Ein anders von der trunckenheit.

Got gab sant vrban dryer hande sachen fur. 3 strophen. Nr. 25.

99. (106^c) Der welt schtraffe.

In dyser welt es leyder kummerlichen stat. 5 strophen. Nr. 26.

100. (107^b) Ein ander in fraul.

Mingot myn herr myn schopfer laß den dinen zorn. 3 strophen.
• W 125.

101. (107^d) Ein furwurff in dy(sem).

Got grüß die hochgelopten meinstersenger zart. 3 strophen.
Nr. 27. Am schluße von 107^d steht: ker vmb II bletter (vgl. 110^a).

XX. 102. (108^a) In frauwenlobes dan ton.

Ich kam gerytten vff ein felt. 7 strophen. L 21.

XVIII. 103. (109^a) In frauwenlobs langē don.

Ach wyser man durch liebe nieman lob zu vil. 3 strophen.

(110^a) Da man die rechten meynsterkunst beweren sol. Gehört zu 101 (107^d).

104. (110^b) Ein anders III.

Wer ich gewaltig kung uber als römsche lant. Nr. 28.

105. (110a) Vor an dem LXXXVIII blat stend XVII wunder mit IX liedern in dysem ton Item aber XVII wunder in XVII lydern.

Wer vff der erd ein rechter cristen wolle sin. Vgl. 73 (88^a).

106. (113^b) In dysem tone frauwenlobs clageliet.

Ach daz dirr ton sins meynsters gar verwysset ist. 3 strophen.

Nr. 29. Strophe 2 bei Hagen 3, 125^a, 61. Ettm. s. 88. Vgl. 71 (87^a).

107. (113a) Ein anders in dysem ton.

Die tummen jehent got sprech zu sinr müter wyp. 3 strophen.

Hagen 3, 116^a, 24. 25. 20. Ettmüller, sprüche 154. 157.

108. (114^b) Ein anders in dysem ton.

Got aller wunder wunderer ewiger rat. 3 strophen.

Bl. 115 ist leer.

XXI. 109. (116^a) In der frosch wyse frauwenlobs.

Eyn ey gelich ist synewel. 3 strophen. Nr. 30. L 22.

110. (116^c) Ein anders in der froschwyse.

Gesang den wil ich heben an. 5 strophen.

111. (117.) Mich wundert ser vss hertzen grunt. 7 strophen, in der handschrift vom vorigen Liede nicht getrennt. P 26.

Bl. 118 ist leer.

XXII. 112. (118, zweimal gezählt) In frauwenlobs guldin tone.

Jung son vnd alter vater. 3 strophen. L 15.

113. (118^c) Ein anders ein furwurff.

Fro siht man kunstelosen. 3 strophen. Nr. 31.

114. (119^a) Ein prys liet von den frauwen.

Wjp mynneclicher garte. 3 strophen. Vgl. Hagen 3, 387^a. Ettmüller, sprüche 416.

115. (119^b) Von vnser frauwen ein anders.

Frucht dauides geslechte. 3 strophen.

116. (119^d) Aber III in frauwenlobs guld(in) tone.

Magt aller engel frauwa. 3 strophen.

117. (120^b) Aber III ym selben ton von vnser lieben frauwen.

Got sprach ich hab erzogen. 3 strophen.

118. (120^d) Aber III ym selben ton.

Uaß aller tügend brunne. 3 strophen.

119. (121^b) Ein anders von der gotheit in dem selben tön.

Fron künig was gesessen. 3 strophen.

120. (121^d) Ein anders von des hymmels tron Im selben ton
funff lieder.

Zart ist ein feste schone. 5 strophen.

121. (122^c) Aber III von vnser frätwen in disem ton.

Ic(l. ich) lob in hohem prise. 3 strophen.

122. (123^a) Aber III von vnser frätwen in dem ton.

Jo- hannes sach so tatigen. 3 strophen.

123. (123^c) Aber III in dissem ton strafft welt weltlichen (so!)
gewalt.

Slüg jüdit olofernen. 3 strophen.

124. (124^a) Aber III in dyssem ton.

An hüb gewaltig keiser. 3 strophen.

125. (124^c) Aber III von vnser lieben frauwen.

Sinn hat myn hercz beweget. 3 strophen.

126. (125^a) Fünff lieder von Symon juda daz sie ein kunig gletb.

Her künig was ein heiden. 5 strophen.

127. (126^a) Aber III jn disem tone vnderwistung.

Ler wer wil din gerüchen. 3 strophen.

128. (126^c) Ein strafflied ym guldin ton.

Dar wil ich lassen strichen. 3 strophen. Nr. 32.

129. (127^a) Ein anders judaz Leben.

Haß wart dorch Judas muter. 9 strophen.

130. (128^a) Ein anders von vnser fr(auwen).

Sol kunst nit kunst geniessen. 3 strophen.

131. (128^c) Ein furwurff in dysem.

Kürz- wyle woll wir pflegen. 5 strophen.

132. (129^b) Ein ander furwüff (so!) des tones gemess.

Solt ich ein krancz gewynnen. 5 strophen. Nr. 33.

133. (130^a) Aber III lieder.

Wer kan mich des berichte (so!). 3 strophen.

134. (130^c) Aber III priß liet von vnser (fehlt frauwen).

Kvnd ich füsich überfüschen. 3 strophen.

135. (131^a) Aber III ein vorwürf.

Wun mag mich nit ernerren. 3 strophen.

136. (131^b) Dru lieder oder III die machtü teilen war du wolt
wan sie sich nit paren.

Zam adam wol sin alter. 4 strophen.

137. (131^d) Nu get ein latynesch lyt dar vff ii die nachgend (d. h.

eine lateinische und zwei deutsche strophen).

Ue tibi symonya. 3 strophen.

138. (132^b) Ein anders in dysem.

Uon hohen kunsten singen. 3 strophen.'

139. (132^c) Ein anders von vnser frauwen.

(132^d) Crist leit vor vns so swere. 3 strophen.

XXIII. 140. (134^a) Im verholn don frauwe(n)l(obs) LXXII
namen vnser frauwen.

Der kungynn ich ob allen kungynn dienen wil. 5 strophen. L 16.

141. (134^d) Aber III in frauwenlobs verholn don.

Ujl hündert tusent wachter wachten einen man. 3 strophen.

Nr. 34. Auch bl. 376^a. L 17.

XXIV. 142. (136^a) Im gecrönten ton frauwelops. L 23. 3
strophen. Als probe gebe ich die erste strophe:

Gar starc bekant ist der helfant,

creftic sîn bein,

ein lit, grôz swære last er treit.

daz einhurn nieman dann ein meit

5 vâhet, wan man ez jeit.

sîn horn sint spitzic als ein grât.

gar sîezen smac daz pantir hât

und dâ bî arc.

Daz eberswin wil kûener sîn,

10 als man uns seit:

jeit manz, den spiez ez ane siht,

dar in ez louft, wie im beschiht,

des tôdes aht ez niht.

der ber grimmiges zornes pfligt,

15 der lewe in allen angesigt

den tieren starc.

Dannoch sô ist der sûnder zwâr

vil kûener dann die tiere gar,

wan er der slæft in sünden stift.

20 wæger læg bî im, wiz vorwâr,

ein slang mit gift.

*

11 mans den es spiss an sicht.
14 de ber. 16 den fehlt.

12 in zweimal.

13 todz.

143. (136^c) Aber funff ym gecrontenton frauwenlobs.

(136^d) Es swebt ein wort drylicher hort. 5 strophen.

144. (137^c) Aber III in dem gecronten ton frauwen lob.

Maria werd hymmel vnd erd. 3 strophen.

139 ist leer.

XXV. 145. (140^a) In der huntwyse fr(auwenlobs).

Marya kunigynne. 7 strophen. L 24.

146. (141^a) Hie in dysem tone volgen dru lieder (fehlt oder) vier die nit geparet sin man mag sie teylen wohin etc.

Man seyt von einem hunde. 2 strophen. Nr. 35. Die erste bei Hagen 3, 23^b, 5 aus der Jenaer handschrift, unter meister Kelin.

147. (141^c) Ander ij lied abentür.

Elgast der wolte rytten. Es sind 3 strophen. Die erste bei Hagen 3, 408^a, aus der Kolmarer handschrift. Nr. 36.

XXVI. 148. (142^a) In frauwenlobes spiegelwyse.

Johannes der sach alsoq fron. 5 strophen. H 93. P 45.

149. (142^c) Aber III in frauwenlobs spiegelwise.

Ich weyß ein wunderliches tier. 3 strophen. Nr. 37. vgl. H 54.

150. (142^d) Aber VII in der spiegel wise frauwen lob Salve regina misericordie.

(143^a) Ave maria künigin. 7 strophen.

151. (143^c) Ein anders in dysem tone.

(143^d) Sunder bedenck dez storcken not. 3 strophen.

XXVII. 152. (145^a) Im vergessen ton frauwenlobs.

Uß alter ee schribet man vns besunder. 5 strophen. P 1.

153. (146^a) Aber III in der vergeßen wise.

Ir hüt tich vor der kunst die schaden wecket. 3 strophen. Nr. 38. 146^b unten steht: Zwei liet zu dysen drin Mit zucht(en) lob 8jd vor oder nach. Vgl. 154^b.

154. (146^c) Aber III ym selben ton.

Kvnd ich den tag mit secken in gefüren. 3 strophen. Nr. 39. Die erste bei Hagen 3, 377^b. Ettmüller s. 221.

155. (146^d) Im vergessen don frauwenlobs III.

Was sol ich singen von den reinen wiben. 3 strophen.

156. (147^b) Aber III im vergessen don.

Zv kirchen ob dem tisch vnd an dem tancze. Nr. 40.

157. (147^d) Aber VII ym vergessen ton frauwen lob.

Maria mütter aller engel frauwe. 7 strophen.

158. (148^d) Aber funff ein ewig wor ym vergessen don frauwen lobs.

(149^a) Der ersten sach zukünfft die sy begrüset. 5 str.

159. (149^c) Aber III vom pellican ym vergessen ton frauwen lobs.

(149^d) Eijn slang ist an geboren von natüren. 3 strophen.

160. (150^a) Aber III strafflieder ym vergeßen ton.

Dv sagst mir vil von dinen schirmslegen. 3 strophen. Nr. 41.

161. (150^c) Aber III.

Begrüßet sy die vetterlich persone. 3 strophen. Hagen 3, 376^b. Ettmüller s. 219.

162. (151^a) Aber III ym vergeßen ton.

Ich für ein swert daz sol mir niemant straffen. Nr. 42.

162^a. (151^b) Aber V in dissem vergessen ton.

Der ersten sachen zukünfft sy gegrüßet. Nur wenige zeilen, die wie die überschrift ausgestrichen sind. Vgl. 158 (149^a).

163. (151^c) aber III ym vergessen ton.

Mjch düncket wol in allen mynen synnen. 3 strophen. Nr. 43.

164. (151^d) Aber III ym vergessen ton fr(auwen)l(obs).

(152^a) Ave daz ist ein wort durch gründet süsse. 3 strophen.

165. (152^b) In frauwen lobs vergessen ton. V.

Dje welt die lag so herticlich gefangen. 5 strophen.

166. (153^a) Ein anders im vergessen ton.

Hje vor da hort man gern gotliches singen. 5 strophen.

167. (153^c) Ein ander par von vnser (fehlt frauwen).

Do got sin menschlich blumlin wolt hernuwen. 3 strophen.

168. (154^a) Ein anders ym vergessen ton.

Her frauwenlop ir hant uch hoch vermessen. 3 strophen. Nr. 44.

169. (154^b) Ander lieder im vergessen (fehlt ton).

Mit zuchten lob ich siczen by dem wyne. 2 strophen. Nr. 45.

154^d steht: dys nachgend such yn fr(auwenlobs) langē ton 40 im selben sextern. Vgl. 153 (146^a).

XXVIII. 170. (155^a) In dem Nuwen ton frauwenlobs.

Wer halff adam vß not in fure. 3 strophen. Hagen 3, 371^b. Ettmüller s. 201. L 18.

171. (155^d) Funff lieder ym nüwen ton frau(wen)lobs.

Fron was johans ewangeliste. 5 strophen.

172. (156^c) Im nüwen ton frauwen lobs.

- Ejn edel morgen röt vff brehen. 3 strophen.
173. (157^a) Aber III ym nūwen ton fr(auwen)lobs.
Ma- ria reine meit getirmet. 3 strophen.
174. (157^c) Aber III ym nūwen ton fr(auwen)lobs.
Ma- ria ist ein brūnn entsprossen. 3 strophen. M 82.
175. (158^a) Aber fünff in fraūwen lobes nūwen tone.
Nvn senger laß din fry hofieren. 5 strophen.
176. (158^d) Aber III die X gebot ym nūwen tone.
Got solttū jnniclichen mynnen. 3 strophen. Hagen 3, 367^a.
Ettmüller s. 206.
177. (159^c) Der hort ym nūwen ton vom lyden cristi.
Wjlt du mensch tragen aller bilde. 14 strophen. L 19.
178. (162^a) Ander fünff ym nūwen ton alten meß beßer' wan die
ford'gen fünff.
Fron was Johannes eywangeliste. 5 strophen. Vgl. 171. L 20.
179. (162^d) Ein anders in dysem tone ein straffliet. 3 strophen;
die erste gebe ich als probe:
Ein schrift eins vogels list bekennet,
der zuo latīn ist uppupā genennet,
als uns Solinus schribet wie
daz er sīn schoene geschendet,
s wan er ūz liutes mist sīn nest im macht.
Sīn vedern sint mancverwic schöne,
ūf sīnem haupt ein angenomen crōne,
als dicke er wil, macht er im die
und ist doch niht wan hōne.
10 er wont dā mit sīn jungen in dem baht.
Jō ist der vogel hie gelich
sō wer in kunst erhebet sich.
er ist doch niht wan laster rīch.
er merk sich selber eigentlich,
15 er sī dēmūetic und entwīch
und danke im von dem alle gābe entspringet,
wan des genāde uns allen ist gemein.
180. (163^b) Ein anders ym nūwen geticht onverborgen.

*

5 nest' (' ist roth hinzugefügt) macht. 7 heupt. 9 hane. 11 Ja.
14 eigentlich.

Ein wort in ewikeit erclang. 5 strophen.

XXIX. 181. (165^a) In fraulobs sußē ton.

Ein wort daz ist eyn wesen. 5 strophen.

182. (165^d) Ein anders der clein propheten tancz.

Ich lop die hymmelfrauwen. 5 strophen; die erste stehe als probe hier.

Ich lobe die himelfrouwen
vür viol bluomen clê,
ich lobe sie vür die rôsen
dort in des meien zft.

8 Uf dringet gein dem touwe
nâch elementen flê
wazzer erd luft fiur lösen,
der welte freude gft.

Sie ist gefrît

10 vür aller welte wunne
diu dort in engelischer wât
gezieret stât
schôn vür die clâre sunne
die sie umbvangen hât.

XXX. 183. (167^a) In frauwenlobs leyt ton.

Frucht bernde frucht Der welte trost. 5 strophen, deren
erste ich hersetze. L 37.

Fruhtbernde fruht, der welte trôst,
heil ist von dir entsprozzen,
Marî du küniclicher stam,
dîn nam gebreitet ist

5 in himel und ûf erden.

Dîn meitlich zuht hât uns erlöst,
wir hân dîn wol genozzen,
du bist diu got und mensch gebar
sô clâr, got Jhêsû Crist

10 von dir wolt mensche werden.

Des hete sich diu drivalt lange vereinet.

Adâm gevallen was:

*

2 vor. 3 vor. 11 egelischer. 13 vor. sonne. XXX. 19
mêsc.

dô slôz sich der gewaltic got vercleinet
 in dîn meitlichez vaz,
 15 umb daz er Adâms val bezalt,
 vergalt des tiuvels list
 und sîne valsche gevêrde.

184. (167^d) Aber III lieder ym leyt ton fr(auwen)lobs.

(168^a) Ejn reine meit die ist geborn. 3 strophên.

185. (168^b) Aber III in dysem leit don.

On alles meyl weiß ich ein meit. 3 strophên.

169. 170 sind leer.

XVII. (171) Muscatblût. gehort hin fur nach dem LXXIII blat.

Din ermlin wyß in gantzê flyss. 8 strophên, zu 46 (73^d)
 gehörig. Vgl. Hätzlerin s. 111. Groote s. 102.

186. (171^b) Ein anders wyder die warheit.

Ein bürde ich hie lad vff mich. 7 strophên, die alle
 stände der welt strafen. Hätzlerin s. 109. Groote s. 153.

187. (172^a) Ein ander par von fursten.

Ir fursten all ein bitter gall. 5 strophên. Groote s. 195.

XXXI. 188. (173^a) In frauwenlobs grunt wys. 5 strophên; die
 erste gebe ich als probe.

Ein wort daz wont im aller hoechsten trône,
 daz sach Jôhannes frône
 dô er ûf gotes brust entnûcket was,
 Dô im sîn geist von got kam ûf gestigen
 5 ob Cherubînes flûgen:
 er sach die gotheit durch ein spiegelglas
 Herbrehen schön durch dr ipersôn
 von der gotheit,
 sîn wesen hât niht anevanc noch ende,
 10 ein got drî namen sende,
 als uns daz buoch apokalipsis seit.

189. (173^c) Aber V in dissem ton.

Man fragot hoch wo got sess der schöpfere. 5 strophên. Vgl.
 831 (762^a) und Mones anzeiger 1838, 381.

XXXII. 190. (175^a) Im zarten don frauwenlobs.

*

17 sin. XXXI. 4 gestige.

Sun du bist son sun vßertracht. 5 strophen. L 25. Vgl. Ettmüller, spr. 288.

191. (176^a) In frauwen lobes zarten don.

Mary dū bist daz bernde riss. 9 strophen. L 26.

192. (177^c) In frauwen lobz zarten don.

Maria blündes mandel riss. 3 strophen. L 27.

193. (178^a) In frawenlobes czarten von der drualtikeit III lieder.

Lv (l. Dv) edel tochter von syon. L 28.

194. (178^c) Fünff ym zarten don fr(auwen)lobz.

Ich wil verbannen vnd verban. 5 strophen. Nr. 46. L 29.

195. (179^b) Im selben don.

(179^c) Man fragt wo got behüset wer. 5 strophen. L 30.

W 117. Vgl. 173^c, 762^a.

196. (180^b) ein anders von vnser frauwen der zarte ton.

Frauwe daz dū des tochter wer. 3 strophen.

197. (180^d) In frauwen lobs zarten don.

Johannes lag vff gotes brüst. 5 strophen. L 31.

198. (181^c) aber III ym selben don.

Gotliche craft vormeret sich. 3 strophen. L 34.

199. (182^a) Eyn anders von vnser frauwen.

Mary der hohen hymel flamm. 3 strophen. L 32.

200. (182^c) Ein anders vō liden jm zarten don fr(auwen)lobs).

Got nam an sich die war menscheit. 3 strophen. L. 33.

201. (183^a) Fürworff ein anders.

Dje meister wol gedichtet han. 3 strophen. Nr. 47. L 38.

202. (183^c) Im zarten don priss liet.

Wjp seldom hort wip wonnen spil. 3 strophen. Nr. 48. Die erste strophe bei Hagen 3, 360^a. Ettmüller s. 178.

203. (185^a ¹) Im zarten don pryss liet.

Was ye herfacht mit heldes tat. 3 strophen. Nr. 49.

204. (185^d) aber eins ym zarten don.

Genad her vatter wares brot. 3 strophen.

205. (186^b) aber III jm selben don.

Maria müter maget zart. 3 strophen.

206. (186^d) aber III ym zarten don.

Maria hohes hymmel ryss. 3 strophen; vgl. K 191. 192. 199.

*

1) 184 ist bei der zählung übersprungen.

205, und Ettmüller, sprüche 286. 289—291.

207. (187^b) aber III ym selben don.

Ich danck dir lieber herre myn. 3 strophen.

208. (187^d) aber III.

Armüt dich hasset manig man. 3 strophen. Nochmals 190^a.
Nr. 50. Die erste strophe Hagen 3, 360^b. Ettm. s. 177. L 39.
M 44.

209. (188^b) aber III.

Ich sorgen vff myn hinnefart. 3 strophen. W 119.

210. (188^d) Von frauwen vnd lob der mynn.

Wypliches wip ich rate dir. 5 strophen. Nr. 51.

211. (189^c) Ein ander prysliet.

Wyp aller suß ein meyen tuft. 3 strophen.

212. (190^a) Ein anders von armüt.

Armut dich hasset manig man. Vgl. 187^d. 3 strophen. Nr.
50. L 39. M 44.

213. (190^c) Ein anders vom lyden.

Uns schribt Johannes adalar. 7 strophen.

XXXIII. 214. (192^a) In frauwenlobes grûn don.

Her symeon der wyse. 3 strophen. L 35. W 146. H 62.
P 7. T 25.

215. (192^c) Aber V jm grun ton frauwen loba.

Ejn wort was lang verborgen. 5 strophen.

216. (193^b) Aber VII ym grûn tûn (so!) vom sacrament.

(193^c) Heiliges sacramente. 7 strophen.

217. (194^c) aber III von vnser lieben frauwen ym grûn ton.

Maria küniginnē. 3 strophen. Auch 227 (199^c).

218. (195^a) aber III prys liet' (so!) ym grûn ton.

Wo lüst wo wünne spehe. 3 strophen. Hagen 3, 150^a, 33.
84. 82. Ettmüller, sprüche 257. 258. 256.

219. (195^c) Ein anders von straff der welt in dissem ton.

Ich gieng in einem meyen. 3 strophen.

220. (196^a) aber III vom tode ym grûn toñ.

Kvng artus der was riche. 3 strophen. Hagen 3, 375^b, 4. 5. 6.
Ettmüller, sprüche 280—282; nach H 103.

221. (196^c) aber III in dissem ton vom tode.

Myn freud ist (fehlt mir) entgangen. 3 strophen. Hagen 2,
351^b, 8—10. Ettmüller, sprüche 283—285.

222. (197^a) Item III ander lieder ym grûn toñ.

Nach ler der wisen pfaffen. Hagen 3, 375^a, 1—3. Ettmüller, sprüche 277—279, nach H 29.

223. (197^c) Aber III jm grûn toñ.

Wer lebet in dem wone (wâne : verstâne). 3 strophen. M. 18, 2.

224. (198^a) Aber III jm grûn ton fraüwen lobs.

Ich sach dorch myn fünff synne. 3 strophen.

225. (198^c) Ein anders von trû vnd vntrûwe ym grûn toñ.

Ich lag in slaffes twalme. 3 strophen. Nr. 52. strophe 3 bei Hagen 2, 351^b, 7. H 24; darnach bei Görres s. 233.

226. (199^a) Aber III ym grûn toñ.

Got syt din ewig ymmer. 3 strophen. Hagen 3, 350^b. Ettmüller s. 134.

227. (199^c) Aber III von vnser lieben fraüwen ym grûn toñ.

Maria künigînē. 3 strophen. Vgl. 194^c.

228. (199^d) Aber III jn frauwen lobes grûn toñ.

(200^a) Es ist ein ring vmbfangen. 3 strophen.

229. (200^c) ohne überschrift.

Ich rugt by einem baume. 3 strophen. Hagen 3, 149^b, 29—31. Ettmüller, sprüche 273—275.

230. (200^d) Frawenlops rat.

Es lyt en hort verslossen. 4 strophen. Nr. 53. Streitgedicht zwischen Frauenlob und Regenbogen. Strophe 4 bei Hagen 3, 148^b, 24. Ettmüller, sprüche 266. M 20.

231. (201^c) Ein anders ym grûn don.

Hoffart ich wil dich hassen. 3 strophen.

XXXIV. 232. (202^a) In frauwenlobs Rytter wyse.

Maria muter reine meit. 3 strophen. L 36.

233. (202^c) Dru ander von armût.

Daz den wolff vz holtze yeit. 3 strophen. Nr. 54.

234. (203^a) Der hort in der Ritterwyse von eim verzwyfelten Ritter (erzählung).

Maria gnaden riche frucht. 53 strophen.

(209^a) Hie hat ein end der ritter.

235. (209^a) In frawenlobz ritter wise.

Ich sünge gern von ritterschaft (d. h. von geistlicher ritterschaft). 9 strophen. W 124.

236. (211^b) ¹⁾ Aber III.

Ave daz ist daz hochste wort. 3 strophen.

237. (211^c) In frauenlobs ritter wis ein ewig wort.

Im ersten nū da was daz wort. 8 strophen.

238. (212^a) Im ritterdoñ frauwen lo(bs).

Mich freūt ein mynnichliches bild. 3 strophen.

239. (212^c) Ander V lieder in dysem ton.

Got wart mit ym selber zu rat. 5 strophen.

240. (213^a) Ein anders.

O milter got der welte trost. 3 strophen.

241. (213^b) Ein vorworff.

Got gruß uch ir gesellen myn. 3 strophen. P 81.

242. (213^c) Ein anders.

Do got ein kint geboren wart. 5 strophen.

XXXV. 243. (215^a) In der brüff wys.

Einist gestorben tucht mich gnug gestorben sin. 2 strophen.

Vgl. 293^d. Ist nicht als liedesanfang bezeichnet.

Bl. 216 ist leer.

XXXVI. 244. (217^a) In frauenlobes zügewyse.

Us erentricher porten wart gesendet. 5 strophen. W 119.

245. (218^a) Aber fünffe.

Ich regenbogn war det ich myne synne. 5 strophen. Hagen

8, 354^a, 1—5. Von Regenboge. H 147.

246. (218^d) Ander dru in dysem (durchstrichen).

Ich lob ein meyt die dreit der eren krone.

247. (219^b) III in dysem.

Ich wolte gerne mit gesange schimpfen. 3 strophen.

248. (219^d) Ein anders vom tode.

Man sagt vns vil von wyser meysterscheffe. 5 strophen.

W 113.

249. (220^b) Epyphanus seczet dyse materiem libro de infancia saluatoris licet sit apocriphum.

Jhesus der ging zu schul mit andern kinden. 7 strophen.

P 49.

250. (221^b) Ein brysliet.

Ich stan alhie vor zarten frauwen reyne. 3 strophen. Hagen

*

1) 210 ist bei der zählung übersprungen.

3, 374^b. Ettmüller s. 218, nach H 31. Auch bei Görres s. 12.

XXXVII. 251. (222^a) In der anckelwyse frauwenlobs.

Ich sach in einen garten gan. 5 strophen.

252. (222^a) Von vnser frau (so!).

Ich lob ein meyt in ewikeit. 5 strophen.

253. (223^a) Ein anders in dysem.

Ach mynne daz du mangel man. 3 strophen.

Bl. 224 ist leer.

XXXV. 254. (225^a) In der prüffwys. Dyß ist die prüffwyse die ist frauwenlobs vnd regenb(o)gen gemein daz iglicher dar ynn tichtet.

Ewiger starcker hoher almechtiger got. 3 strophen.

255. (225^a) XII lieder in dysem ton (durchstrichen, dafür am rande: Von den weltlichen herren).

Phillipp ein könig in franckenriche was genant.

12 strophen, die von der vergänglichkeith der irdischen macht handeln. Als belege werden angeführt Alexander, Asverus, Cosdras und die in folgenden beiden strophen (11 und 12) genannten:

War kam ein künig der geheizen was Davit?

war kam ein rihter Josué, der manigen strit

durch rehtikeit ervohten het bi sine zit?

war kam der erste ritter Jüdas Machabéus reine?

5 War kam künig Karle der gerehtikeit durchsan?

war kam künig Artüs unde alle sine man?

war kam der edele fürste hêr ûz Boliân,

der was geheizen Godefrit, ein herzoge wandels eine?

War kam sich künig Salomôn der wise?

10 war kam ein künig, der hiez Nabuchodonosor?

den got verstiez von sîm rîch siben jâr, deist wâr.

war kam Aristotiles der manic jâr

hie lebte und was ein künstlich man der welte gar ze prise?

*

2 joseswe. 3 [ge]rechtikeit. 4 erst[e] ritter jüdam vnd mach. 5 konig. 6 konig artus vnd. 7 fürste do he ûs B. 8 göphyt. 11 von sinem rîche siben jar (: iar). 12 daz ist war war kam a. [der] m. iar. 13 lebt[e]. welt.

- War kam hêr Samsôn und ouch alle sine maht?
 15 war kam ein rise Golias der vaste vaht?
 war kam der küene Dieterich? ir fürsten, traht.
 war kam Witich und Heime hin, die helde wolgetâne?
 War kam sich Filius und sîn künste rîcher sîn?
 swie snel swie kûen swie starc, sô sint sie doch dâ hin.
 20 Got der weiz dâ wol irn verlust und irn gewin,
 ob ir dekeinre sî verlorn oder noch sî in wâne.
 Nu hilf uns got daz wir alsô verschulden
 die zît die wîle wir hie leben daz ist wâr,
 hiut wol gesunt, lîht morne tût (owê der vârl!),
 25 man leit uns in die erde tief gar offenbâr:
 ir fürsten, dâ gedenkent an und lebent in gotes hulden.
 256. (227^c) Von filius filus (so!) bilde zu Rome dar ynn man
 swuor.
 Uon ofentûr vnd auch von ritterlicher dat.
 9 strophen. Nr. 55. Druck von Fr. Gutknecht. 4. Bl. 8.
 Vgl. Gödeke, grundriß s. 231 (15).
 257. (229^a) ander IX vom lyden.
 Do got die sine grosse martel ane sach. 9 strophen.
 258. (230^b) Ein anders der pfaffen straff.
 (230^c) Unrechtes vil bringt vns der pfaffen vbermût. 3
 strophen. Nr. 56.
 259. (231^a) Ein ander drû.
 Do jhesus xpristus von betleem wolte gan. 3 strophen.
 260. (231^c) Ander drû in diesem.
 Ich bins ein vnferswigen botte der worheit. 3 strophen.
 261. (232^a) Aber drû i briefe wise.
 Zv vil geflehet daz enfûget keinem man. 3 strophen. Nr. 57.
 Auch bl. 270^a.
 262. (232^c) Aber drû.
 Ich kam do ich dry dûfel fant gar erentrich,
 sie spielten kriechlins satzten sich gar dogentlich.
 263. (233^a) Aber drû.

*

16 kone. 18 kûnsten. 19 snelle wie kone. 20 [do] wol iren v.
 vnd ir[e]n. 21 oder noch sie. 23 die wîle die wir. 24 for (darüber
 a roth).

Dje storckinne die hat den art noch irme syt. 3 strophen.
Nr. 58.

264. (233^c) Pryß lieder von frauwen VII.

Gesegen mich hut eyn wipplichs bild vs hertzen grunt. 7 strophen. Nr. 59. Str. 7 = W 135, 3.

265. (234^d) Aber drü.

Sieben dūgende sol ein ieglich frauwe haben. Nr. 60.

266. (235^b) Der krieg von wirtzburg (235^c) XXIII lieder.

Erst dūgendrich der gerne horet guten sang. 23 strophen.
Streitgedicht zwischen Frauenlob und Regenbogen.

239^c steht Des krieges end. Nr. 61. W 73.

267. (239^c) Aber III.

Her frauwenlob ir fürnt ein stültz geflügel mit. 3 str. Nr. 62.

268. (240^a) Aber drü (240^b) in briefe wyse.

Es wart nie schöner wort gesprochen sonder spot. 3 strophen.

269. (240^d) Aber drü in der briefe wise.

Gesegen mich hüt der got der mich geschaffen bat. 3 strophen.
W 74. P 52; vgl. anzeiger 1839, 379. Nach W gedruckt bei Zingerle s. 48.

270. (241^b) Aber drü.

Ach milter got ich armer sonder rüff dich an. 3 strophen.

271. (241^d) Aber drü.

Got ging mit got zū rat in der dryfalikeyt (so!). 3 strophen.

272. (242^b) Dru von vnser frauwen.

Her Joachym gab eynen küsch dem frydel sin. 3 strophen.

273. (242^d) Von dryen wunschen.

Hette ich von gott zu lehen dryer wünsch gewalt. 3 strophen.
Nr. 63.

274. (243^b) Aber dry ander wunsch.

Solt ich nū drystunt wonschen nach dem willen myn. 3 strophen. Nr. 64.

275. (244^a) Oowe (l. Sowe) der frauw daz sie uff erd ye wart geborn. 3 strophen. Nr. 65. Auch 269^c.

276. (244^c) Dyß sin furwurff vnd strafflied.

Eyn singer meyster hat ein l vnd aüch drü h. 5 str. Nr. 66.

277. (245^b) Ein lere von vnser frauwen.

Djs byspel sy aller der welte vorgeseyt. 3 strophen.

278. (246^a) Ein anders ist ein straffliet.

Ujl manger heisset einre küwe kint ein kalp. 2 strophen, für die dritte ist raum gelaßen. Nr. 67.

279. (246^c) Ein anders in dem (fehlt tone).

Gesein mich hud ein tesch vol guder straßburger. 3 str. Nr. 68.

280. (247^a) Got danck uch meister habent mich empfangen schon. 3 strophen. Hagen 3, 344^b, 4—6, aus der Kolmarer handschrift. In der dritten strophe nennt sich Regenbogen.

248 ist leer.

281. (249^a) Aber VII in der bruffwis Reg(enbogen).

Nv hort ir hern ein abentur von hoher art. 7 strophen. Lunetens mantel. Nr. 69.

282. (250^a) Aber III jn der brüffwise.

(250^b) Ejn lichter stern mit zwoliff czincken was behafft. 8 strophen.

283. (250^d) Aber X in dem brieff don die VII. tot sünde.

Er wer ein helt der lewen beren wilde swin. 10 strophen.

284. (252^b) Aber III in der brieff wise.

(252^c) Wir horen in der hohen künge büche lesen. 3 strophen.

Vgl. 290.

285. (252^d) Aber III in der brieff wyse.

(253^a) Mjch manent myne borgen swind vnd auch gar swar. Nr. 70.

286. (253^b) Aber III in der brieff wise.

(253^c) Uss drien stammen so wirt dryer hande fryd. 3 str. Nr. 71.

287. (254^a) Aber III in der brieff wise.

Gesein mich hüt die hohste gab die wart gegeben. 3 strophen.

288. (254^b) Aber III in der brief wise.

(254^c) Do got by sinen jüngern ob dem tische saß. 3 strophen.

289. (255^a) Hie vahet an die feronica jn der brieff wyse meyster Regenbogen.

O süßer got all diner gnaden ich beger. 71 strophen, in der letzten nennt sich Regenbogen: Ich Regenböğ ich manen dich vil sarter got (: hât). Im 15. und 16. jahrhundert mehrfach gedruckt, vgl. Gödekes grundriss 149, Nr. 18. W 77. Auch in einer Olmützer handschrift des 15. jahrhunderts, vgl. anzeiger 1861, spalte 391, und in einer Wiener, ebenda.

290. (266^c) Ein ander par jm brüf ton.

Man horet in der hohen kunge cronig lesen. 3 strophen.

Vgl. 284.

291. (267^a) Anderdru.

Richter der schopfenunge vinder sußer list. Sind aber nur 2 str.

292. (267^b) Von der gottz miltikeit.

Dje milt ist wol vff alle sach ein war vrspring. 3 strophen, die mit den vorhergehenden 2 vielleicht éin lied bilden.

293. (267^d) Ander funfe wie ein fraw ein forcz liess.

Es saß ein fraw gar zuchticlich by yrem man. 5 str. Nr. 72.

294. (268^c) Aber III.

Bara der kung die krone trug zu Sodoma. 3 strophen.

295. (269^a) Ein anders in dysem tone.

Nu hormt mich ir werden ritter vnd auch ir knecht. 5 strophen. Nr. 73.

296. (269^c) Ein anders von swachen fr(auwen).

So we der frauwen die vff erd ie wart geborn. 3 strophen.

Nr. 65. Vgl. 275 (244^a).

297. (270^a) ohne überschrift:

Zu vil geflehet daz enzymmet keinē man. 3 strophen. Nr. 57.

Vgl. 261 (232^a).

298. (270^b) Ein pryßliet.

Got grüß min lieb in zuckersußer selikeit. 3 strophen.

299. (270^d) Ein ander pryseliet.

Wer frauwet oret der ist wol ein selig man. 3 str. Nr. 74.

300. (271^a) Ein anders vō lyden.

Jhesus der wart gefuret an die erste stat. 6 strophen, in der sechsten bricht es ab mit den worten: Wend vmb XIII blatter daby ϕ; Bl. 291^a fortgesetzt, im ganzen 9 strophen.

XXXVIII. 301. (272^a) Diß ist Regenbogen geticht dez heiligen cruczes leich ie zwey liede in einem tone sint XXII tōne. Dv wunnenberndes suß vrspring. Hagen 3, 389^a unter Frauenlobs namen. Ettmüller s. 16—24. Bei der zählung der blätter springt es von 273 gleich auf 279 über. 283^c steht: Hie hat ein end des heyligen crützes leich.

XXXIX. 302. (283^c) Hie fahent an die dryzehen reyen in der toren wise. Die erste strophe gebe ich als probe, es sind 23 strophen.

Ich singen ewig summersang
 wy got uss sin' almechtikeit
 fürt einen reyen in die zit
 von manges engel lichte cleit
 5 die sin ye wesende gotheit schneyt.
 Eyn engel vß der ewikeit
 der sach in einē spyglin clar
 da von sich an ym hub der nyt
 dez jach ym manig engel zwar
 10 sie fielen alle zu ym dar.

Daz was der erste reye
 den furt von hymmel lucifer

den andern reyen in daz paradiss von ebrā vnser war schepfer.

XL. 303. (286^c) Regenbogen tagewyse.

Ejn edel furste botten santte. 13 strophen. Nr. 75.

XLL. 304. (288^c) Sequitur Regenbogen uberlengter don.

() in sin durchlucht ein froner geist. Die Noten sind nicht
 beigeschrieben, auch das gedicht nicht vollendet.

Bl. 289 ist leer.

XXXV. 305. (290^a) Dyß sin die syben ubergulden Ave maria
 in der brieff wyse.

Ave maria du uberguldt ich lobe dich. 7 strophen.

291^a fortsetzung von 271^d.

306. (291^b) Ein ander in dysem ton.

Kein besser wort wart nie gesprochen sunder spot. 3 strophen.

307. (291^d) Ein furwurff in dysem t(on).

Sint got wilkum ir gesanges gesellen güt. 3 strophen.
 Nr. 76.

308. (292^b) Ein anders sint lügen.

Ein snecke vnd ein besem hetten einen sin. 3 strophen. Nr. 77.

309. (292^c) Ein anders von dem pfenning.

(292^d) Ach pfenning wer din vyle hat der redet recht.
 3 strophen. Nr. 78.

310. (293^a) Ein ander von dem tode jn dysem ton.

Der tot quam zu mir heim vnd wolte toten mich. 5 strophen.
 Hagen 3, 345^a aus der Kolmarer handschrift.

(293^d) Die andern lieder die darzu gehorent vindestu nach
 der rytterwyse CCXV bletter Einist gestorben etc. Vgl. oben

243 (215_a).

XLII. 311. (294^a) In dem graen don Regenbogen.

Do got der herr zu rate ging. 3 strophen. W 161. vgl. T 6.

312. (294^c) XVII lieder in grawise etc.

Ujerdehalbes jar vnd drissig ach. 17 strophen, am schluß 297^a steht: dez morgens fro gehort daher ker vmb (steht 298^a).

313. (297^a) Aber III.

Ein snelle lebard mit sprängen drin. 3 strophen.

314. (297^c) Aber III.

Im tempel üff ging zwey mentschen da. 3 strophen, das gleichniss vom pharisäer und zöllner. W 78.

(298^a) Aber zwey par gehörent her hinder zu dysem zeichen (vgl. 312); es sind aber 3 strophen.

Nv morgens frū nit lenger meyd. M 62.

315. (298^c) Aber III (am rande: gehort auch in den hort).

Do Got der hoch zu hymmel für. 3 strophen (zu 312?)

316. (299^a) Aber III.

Maria clar du luctest schon. 3 strophen.

317. (299^c) Aber III.

Ave nit ließ dry künig her. 3 strophen. W 69.

318. (299^d) Aber III.

Wer ist die meyt durch lüchtet clar. 3 strophen; vgl. T 5.

319. (300^b) Aber VII.

Ejn richer was der het verzert. 7 strophen. Nr. 79.

320. (301^b) Aber V in disem tonn.

Ejn monster hoch gebūwen ist. 5 strophen.

321. (302^a) Aber III in diesem tonn.

Ir jūnger diet sint nit zū geyl. 3 strophen. M 3.

322. (302^c) Aber III etc.

Svnder din schilt ist ihus crist. 3 strophen.

323. (303^a) Aber III.

Ach wūster (so!) walt ich fint dich an. 3 strophen.

324. (303^c) Aber III.

Ich lob din got sin werder nam. 3 strophen.

325. (303^d) Aber III.

Got liden wolt vnd kniete nider. 3 strophen.

326. (304^b) Aber III die mül ein rat.

Dvrch bûwet wart ein riches werck. 3 strophen. Hagen 3, 347^b. M 71. H 106. Vgl. Hoffmann, Wiener handschriften s. 251.

327. (304^d) Aber III der vff rat der mûl.

Gar vnverczeit nû hoer ich wol. 3 strophen. Hagen 3, 348^b. M 64. H 106.

328. (305^a) Aber III.

(305^b) An allen zorn nu hoer ich wol. 3 strophen. Auch 313^a.

329. (305^c) Aber III daz gûldin eymmerlin.

Ezechiel ein guldin port. 3 strophen.

330. (306^a) Aber III.

Ich lop ein meyt von anbeginn. 3 strophen.

331. (306^c) Aber III.

Wje das got ye mit crefften lebt. 3 strophen.

332. (307^a) Ein anders III.

Da got der fry lept sunder wan. 3 strophen.

333. (307^c) In tavgeny Johannes sach. 3 strophen.

334. (307^d) Sequitur Got der ist ye mit einem wort.

(308^b) Aber fünff.

Got der ist ye mit einem wort. 5 strophen.

335. (309^a) Aber fünff.

Wo wort vnd craft am ersten wer. 5 strophen. P 50.

336. (309^c) Aber VII mangelt daz lest.

Kvnig dauid der hat geschrib. 6 strophen, 310^c ist raum für eine fehlende gelaßen.

337. (310^d) V lyder gehornt in den hort (zu 312?).

Des vatters wort jn margen ist. 5 strophen.

338. (311^a) dyse III in den hort.

Kungliches ryss groß was din leyt. 3 strophen. M 6.

339. (311^b) Aber dry.

Barmunge vol genaden schryn. 3 strophen. M 24.

340. (311^d) Aber ander dru.

Her syn her syn es get mir nicht. 3 strophen, die erste bei Hagen 3, 347^a, 4. — Nr. 80. M 68.

341. (312^b) volgent ewie vil (l. etwie vil) pryslieder.

Ich fragt ein wyp so mynniclich. 7 strophen. Vgl. 313^c.

342. (313^a) Dez graen tones gemesse.

(313^b) An allen zorn nu hor ich wol. 3 strophen, vgl.

305_a (328).

343. (313^c) Ein prisliet jn disem; am rande: stett vor doch nit also. Vgl. 341 (312^b).

Ich fragt ein wyp gar tugentlich. 3 strophen.

344. (314^a) Ein anders in dysem.

Es wart gesant eyn engel clar. 3 strophen.

345. (314^b) Ein anders in dysem.

Da her adam gevallen was. 6 strophen.

346. (315^b) Ein ander par von noe arck.

Da der sintflut also geswynn. 3 strophen.

347. (315^c) Ein anders.

Da got der werd kam uber ein. 3 strophen. M 63.

348. (316^a) ein anders vom lyden.

On allen hass sunder bedenck. 3 strophen. W 163.

349. (316^b) Ein anders.

Ich Regenbog ich was ein smyt. 3 strophen. Hagen 8, 346^b, aus der Kolmarer handschrift. W 67. T 31.

Bl. 317. 318 sind leer.

XLIII. 350. (319^a) Hie volget gesang in Regenbogen langē don.

Solt ich mit hohen fursten guden (sol). 3 strophen. M 8.

351. (319^d) Aber III.

Ob mich daz wonder haben solte. 3 strophen.

352. (320^c) Aber III.

Ach mensche lebe in rechter moße. 3 strophen. M 60, 4.

353. (321^b) Aber III.

Got worht ein wonder werck by sonder. 3 strophen, die dritte lautet:

Der hirc der wirfet sîn gewige
von dem houbet, sehent dâ junget er sich mite.
dâ von im wirdic wirt daz leben
al vür den tût, daz wizze, mensch, für wäre.

Des slangen art ich niht verswige,
wan er junget sich al nâch des hirzes site,
er lêret ûz der hiute streben:
daz selbe glîch ich zuo dem adelare.
Swann sich der vogel jungen wil,

4 vor. 6 wanne. 8 adelare.

10 sô kiuset er im einen küelen brunnen,
 dar über nimet er sîn swil
 mit fliegen daz diu hitze im von der sunnen
 begiuzet sîner vedern kil
 mit sweize al sîn gevider.

15 dar nâch læt er sich in den ursprinc nider.
 sô wirt er alter vedern blôz
 und wahsent ander junge wider dar.
 sündær, war umbe ist alsô grôz
 dîn sünde? nu maht du doch niht dîn jâr
 20 gelengen nâch des hirzes site.
 der slange der adelar die driu jungent wider.
 du maht niht lengen tôdes zil:
 von tage ze tage sô swachent dîn gelider.

354. (322^a) V lieder.

Johans her mit laûb ich sprechen. 5 strophen. W 156. H 108.

355. (323^b) Aber V.

Sonder wiltû von sonden scheyden. 5 strophen.

356. (324^b) Der jûden krieg zehen lieder.

Ich haß tûch jûden sondir maße. 10 strophen. Hagen 3,
 361^a, 2. 1. 3. 9. 10. 11, die andern abweichend. Vgl. 408^b.
 M 17. 52.

357. (326^c) Item III lieder.

Wer mit gesang wil hoch vff schallen. 3 strophen.

358. (327^b) Aber III.

Got schüff eyn wonder in der maße. 3 strophen. Nr. 81.

359. (328^a) Aber III.

Mjne freud ist groß wann ich besynne. 3 strophen.

360. (328^d) Aber III.

Dye meyster habent wol gestungen. 3 strophen. Nr. 82. Vgl.
 Germania 5, 444. W 149, 2.

XLII. 361. (329^c) Aber drû (am rande: Dyß par stet in dem
 graē ton von ubersehens wegen).

Marien wort durchsusset ist. 3 strophen.

XLIII. 362. (330^a) Funffe von den heiligen.

Got vatter in dem hochsten trone. 3 strophen.

*

12 yu. sonne. 13 begüsst all sine feder kil. 14 allz. 15 vrsprung.

363. (331^b) Von vnser frätwen hymmelfart XI lieder.

Do got in siner ewikeite. 11 strophen. W 158. T 23.

364. (333^c) Die groß hymmelfart vnser lieben frätwen XV lyeder.

(333^d) Dje schrifft vns seit gar offenbare. 15 strophen. M 80.

365. (337^a) Der gülden eymer V lieder.

Maria hymmel keyserinne. 5 strophen. W 159. vgl. H 68, und K 366. 376. 382. 389. 395. 398. 403. 417.

366. (337^b) Aber III.

Maria lyligen brehend[e] sunne. 3 strophen.

367. (338^d) Aber III.

Ich wil von vier personen singen. 3 strophen.

368. (339^c) Aber fünff.

Wo von die welt ane wandel. 5 strophen, über die entstehung des kindes im mutterleibe, verhalten schwangerer frauen u. s. w. H 91.

369. (340^a) Aber fünff.

Ejn konig mechtig was gesessen. 5 strophen, von dem könig Eckart von Frankenrich, der nie lachte. W 75. H 60. T 35. Gedruckt in Wackernagels lesebuche 1029 (4 aufl. 1237).

370. (342^a) Aber III.

Johannes was entnücket schone. 3 strophen. M 17, 4. Vgl. 489.

371. (342^d) Aber III.

Ein wort vss dryn personen ginge. 3 strophen. W 152.

372. (343^b) Aber III.

Ejn wort von angeng ist gewesen. 3 strophen. Auch 355^c. M 9.

373. (344^b) Aber III.

Johannes sach hoch in dem trone. 3 strophen. W 151.

374. (345^a) Aber V.

Got herr ye wesen (l. wesende) ye gewaltig. 3 strophen, von gottes vier töchtern friede erbarmung wahrheit und recht. Vgl. erlösung s. VIII. XXI.

375. (347^a) Aber III von salomes tempel.

Konig salomes tempel zarte (e roth). 3 strophen. M 11.

376. (347^a) Aber III.

Mari[a] dü edler küscher garte. 3 strophen.

377. (348^c) In Regenbogen langē dōn.

Der selden zwy gpflantzet (so!) worden. 3 strophen.

378. (349^a) Aber III.

- Do adam was des lebens krancken. 3 strophen. W 157.
379. (349^d) Aber III.
Der starcke got in hohem werde. 3 strophen.
380. (350^b) Aber III von der schopfung.
Ejnlichen ist dryfalt gewesen. 3 strophen.
381. (351^a) Aber III von drey (so!) ertzengeln.
Nv wust ich gern in mynen synnen. 3 strophen.
382. (351^d) Aber III von vnser frauwen.
Ave dü edel küniginne. 3 strophen.
383. (352^b) Aber III vō liden Xi.
Sondiger mentsch dü solt gedencken. 3 strophen.
384. (353^a) Aber III von der engel vall.
Dvrch grundet ist vil gottes wunder. 3 strophen.
385. (353^o) Aber III vō abent eßen.
Got was by sinen jüngern frone. 3 strophen.
386. (354^b) Aber III.
Adam der hat nit wol gehalten. 3 strophen.
387. (355^a) Aber III.
Gottes wünder sint vngemessen. 3 strophen.
388. (355^o) Aber III.
Ejn wort ist on begynn gewesen. 3 strophen. Vgl. 372
(343^b). M 9.
389. (356^b) Aber III.
Ave dü meyt ich wil dir clagen. 3 strophen.
390. (356^d) Aber III.
Gesanges hort den sol man rümen. 3 strophen. Nr. 83.
391. (357^b) Aber III.
Johannes schript von einem brunne. Sind 5 strophen.
392. (358^b) Aber III (III ausgestrichen) fünff.
Johannes tauffet gott mit synnen. 5 strophen. P 21.
393. (359^b) Aber III.
Naturen krafft wurcket vil wünder. 3 strophen. M 56.
394. (359^d) Aber III der vffrat.
Ir sint der kunste all gar kinde. 3 strophen.
395. (360^b) Aber III von vnser frauwen.
Maria gottz rosen anger. 3 strophen.
396. (361^a) Aber III von den priestern.
Ejn wiser wol gelerter pfaffe. 3 strophen. P 20. M 54.

397. (361^o) Aber III.

Man vint noch mangel der da schildet. 3 strophen, von Priestern. W 160.

398. (362^a) Item V lieder von der clage der sünde.

Maria küniginne here. 5 strophen. M 60, 3.

399. (363^a) V (am rande VII lieder) lieder von der geschopft und von dem val der engel.

Got mit der gotheyt koset schone. 7 strophen. P 12.

400. (364^b) Von dem würdigen sacrament fünff lieder.

Heyliges sacramente frone. 5 strophen. P 11.

401. (365^b) Aber fünff.

Ejn wort daz was on anbegynnen. 5 strophen. Vgl. 423. W 154.

402. (366^b) Aber V.

Geist vatter son dry namen frone. 5 strophen.

403. (367^b) Aber III von vnser frauwen.

Maria gottes zederbaume. 3 strophen.

404. (367^a) Aber III (ausgestrichen, am rande: fünff) daz blutz troplin.

Got in driualtikeit einvalten. 5 strophen. H 117.

405. (368^d) Aber III von vnser frauwen.

Dauid wer was die küniginne.

406. (369^b) Aber III.

(369^c) Nicht synnes kan drü ding volrecken. 3 strophen.

407. (370^a) Aber III.

Wer mit gedencken wil dorch gründen. 3 strophen. M 17.

408. (370^c) Aber fünff von vnser frauwen geburt liber generacionis.

Gotz wesen stet in grossem wunder. 5 strophen. W 150.

409. (371^c) Aber drü.

Do got die winckellmasse name. 3 strophen. M 7.

410. (372^a) Aber III.

Ich sprich es von den wisen pfaffen. 3 strophen.

411. (372^d) Aber III.

Ejn wiser rat der wart besessen. 3 strophen. Vgl. 405^c.

412. (373^b) Aber fünff daz myrren büschel.

O cristen sel vernym die clage. 5 strophen.

413. (374^b) Aber III (am rande VII) vom liden.

Got der wolt liden willicliche. 7 strophen.

414. (375^c) Aber III.

Wjp wo dir nū ein solch gehilwe. 3 strophen.

XXIII. 415. (376^a) Aber III ym verholen don frauwenlobs.

Ujl hündert tūsent wachten (so!) einen man. 3 strophen.

Nr. 34. Vgl. 141 (134^d). L 17.

XLIII. 416. (376^c) Aber III.

Adam der fürte eynen reyen. 3 strophen.

417. (377^a) Aber VII von figuren.

Mary der bāremunge mütter. 7 strophen, Marias bildliche Bezeichnungen.

418. (378^c) Aber III sne waßer yss (Bild der Dreieinigkeit).

Ir cristen lūt sollent bedencken. T 14.

419. (379^a) Aber VII. lieder hysset (so!) der Cantzler.

Uß taūgenie ist besonnen. 7 strophen. Johannes als kanzler Gottes.

420. (380^c) Sequitur Archa aurea (am rande Die gulden arche).

Ob ich mit synnen künd erdencken. 7 strophen. T 20.

421. (381^d) Daz sloss vber die arch.

Ejn gülden arch ist vff geschlossen. 5 strophen. T 36.

422. (382^d) Der wisheyt sloss VII lieder.

Wer nert Jonam vss visches wamme. 7 strophen.

423. (384^a) Der propheten gesicht.

Daz wort daz was an anbeginne. 7 strophen. Vgl. 401. W 154.

424. (385^c) Aber III.

Dry engel swebten wunniclichen. 3 strophen.

425. (386^a) Aber V.

Gottes wunder (dazwischen groß) zū allen stünden. 5 strophen.

426. (387^a) von jūdaz dem patriarchen VII lieder.

Got in drytalt sant her vff erden. 7 strophen.

427. (388^c) Aber fünff.

Wer rosen rot zū einem crantz. 5 strophen, ein geistliches tanzlied, dessen erste strophe lautet:

Swer rôsen rôt ze einem cranze

ab brechen wil, ir art diu bī dem wege stât,

der brech sie abe mit wīser list,

sīn lop daz wirt in hōhen êren schōne.

5 Der mac wol frōlich zuo dem tanze

*

4 schoene. 5 zu dē crūcze.

hin komen dar der uns den rein getreten hât.
 Emânuël genennet crist,
 trat uns den rein her abe wol durch die crône.
 Ze vor er an dem tanze gienc

10 her ûz dem trône zeiner meit behende,
 diu in liepfichen umbevienc,
 den tanz fuort er mit im ûz dem ellende,
 Adâm Evâ uns allesam:
 wir wâren alle verlorn.

15 Crist uns die muter hât ze trôste erkorn.
 vor langer zît Sibillâ seit
 diu in der sunne ze Rôme daz ersach.
 gelobet sî diu edel meit,
 diu morgenroete uns troestlichen ûf brach,
 20 et verbum caro factum est,
 dô er verstüenen wolte êwigen zorn.
 freud unde wünne verlôs Adam,
 dar umb wart Crist von einer meit geborn.

428. (389^b) Daz rosen krenczlin fünff lieder.

Ejn rosen krentzlin wol geslagen. 5 strophen. T 33.

429. (390^b) Aber VII.

Ejn grossen strit ich vch verkünde. 7 strophen; vgl. T 26.

430. (391^a) Aber V lieder.

Noe der für vff sender flûte. 5 strophen.

431. (392^a) Aber III Ein rat.

O starcker got gib mir gelingen. 3 strophen. Nr. 84.

432. (393^b) Aber III der vff rat.

Hab lop der meister kunste wiße. 3 strophen. Nr. 85.

433. (394^a) Hie volget die bibel VII lieder.

Do abraham begünde alten. 7 strophen.

434. (395^b) Daz ander par nennet die XII geslecht vnd leget vß
 den geistlichen syn.

Da jacob wider kam zu lande. Eine poetische bibel, 396^c das
 3. par, 398^a das 4. u. s. w., bricht aber unvollendet 401^c ab;
 die blätter 402—404 sind leer und waren für das übrige be-
 stimmt.

*

6 rey. 8 rey. 10 tron zu einer. 17 suon. 22 vnd wund.

435. (405^a) Etlich andere par in Regenbogen langen tone cum alphabeto.

Do got in siner gotheit wolde. 3 strophen. Vgl. 446 (414^a).

436. (405^c) Ein anders ym langen tone.

Ein wyser rat der wart besessen. 3 strophen. Vgl. 411 (372^d).

437. (406^a) Ein straffliet jn dysem tone.

Ein kalp sich vnderwant zu stygen. 3 strophen. Nr. 86.

438. (406^d) Ein prysliet V lied.

Waz heilsam wert der creftenriche. 5 strophen.

439. (407^d) Ein anders daz der tot vns vor augen sol sin.

Mich wart myn mut so sere zwingen. 3 strophen. Nr. 87.

440. (408^b) Der juden krieg VII lyd.

Ich hass die juden sunder masse. Sind nur 6 strophen, für die siebente ist raum gelaßen, 409^c steht: such sie gantz da forn III^c Xiiij. Vgl. 356 (324^b).

441. (409^d) Folge (so!) aber VII lieder jm langen d(on).

• (410^a) Wie got in sym ewigen wesen. 7 strophen; vgl. M 12.

442. (411^b) Ein anders in dysem ton von torn.

Ein adelar kam vß geflogen. 5 strophen. H 20, vgl. Mones anzeiger 1838, 373.

443. (412^b) Ein anders.

Solt ich mit hohen fursten kosen. 3 strophen. Vgl. 350.

444. (412^d) Aber ein ander ewig wort.

Ein wort daz wonet in dem trone. 3 strophen.

445. (413^c) Ein anders von dem habnicht.

Der habe nit hat mich beraubet. 3 strophen. Nr. 88.

446. (414^a) Ein anders in dysem tone.

Do got in siner gotheit wolde. 3 strophen. Vgl. 435 (405^a).

447. (414^c) Ander funff von Adam vnd sin kinden etc.

Adam vnd eva wurden nacken. 5 strophen. H 101.

416 und 417 sind leer.

XLIV. 448. (418^a) In regenbogen grunt wyse.

Den vier el[e]menten gab zu sture. 10 strophen.

449. (418^c) Aber III.

• Mjch wil ein senger gut hie wecken. 3 strophen. Nr. 89.

450. (418^d) Aber III.

Ich wil den gast so schon enpfahen. 3 strophen. Nr. 90.

451. (419^a) Aber III.

Senger ich wil dir dancken geren. 3 strophen.

452. (419^b) Aber III.

Mjch frauwyt myns hertzen augenweyde. 8 strophen.

LIII. 453. (419^c) Aber funff.

Ave daz ist ein wort mit gantzen creften. 5 strophen; am rade: hort nit in dysen tone. Requre 609. Vgl. 554.

XLIV. 454. (420^a) Aber IX.

Man sol daz aue maria grüßen. 9 strophen.

455. (420^c) Ein anders in dysem.

Ich far so wyt in fremden landen. 3 strophen. Nr. 91.

421—423 sind leer.

XLV. 456. (424^a) In regenbogen guldin ton.

Got vatter sprach zu abraham. 5 strophen. P 24.

457. (424^c) Aber fünff.

Nv merckent werde cristen hie. 5 strophen.

458. (425^b) Aber V.

Ave dū keiserliche meit. 5 strophen.

459. (425^d) Aber III.

Got vnd sin ewig ewikeit. 3 strophen.

460. (426^a) aber funff.

Johannes fron der wart entzünd. 5 strophen.

461. (426^c) Aber III.

(426^d) Got grüß ūch zuchticlichen al. 3 strophen. Nr. 92.

462. (427^a) Ein anders im guldin ton.

Maria hochgelopter nam. 3 strophen.

463. (427^b) Ein ander Ave.

Ave ein seldenricher nam. 5 strophen.

XLVI. 464. (428^a) In regenbogen leytt don oder blawen wyß.

Maria muter reyne meyt. 5 strophen. P 42.

465. (429^a) Aber VII.

Menschliches heyles ein vrspring. 7 strophen.

466. (430^a) Aber fünff.

Ich kam eins tags mir fur zerran. 5 strophen, die erste stehe als probe dieses tones hier (vgl. auch 432^b):

Ich kam eins tages, mir fur zerran,
ich sluoc ūf herte steine,
daz schoener flamme dar ūz bran
dā mir daz licht erscheine.

8 ich sach den stein dâ ûzen an
 und sach kein licht dar inne glân
 ich dâht: von wan bist her gesent?
 daz ist ein sin sô wilde.

Maniger frâgt wâ sich got nam
 10 und von wan got sî kumen.
 daz ist ein frâge widerzam
 und bringt im keinen frumen,
 er frâg werz fiur inn stein dô tet
 und lâz die gotheit unberet,
 15 wan sie ie was und blîpt ân ent
 schön in der gotheit bilde.

Wie dicke ich sluoc ann stein sô vest,
 daz fiur erglest,
 hart man ez lest.

20 ez nam im aber eine rest,
 dô sluoc ich aber wider dar,
 dô gab er flammen milde.

467. (431^a) Aber fünff.

Ejn ewig wort daz wont in got. 5 strophen.

468. (431^d) Aber III.

Es sten dry rosen ûff eym zwy. 3 strophen.

469. (432^b) Aber fünff.

An einē tag mir fur zerran. 5 strophen. Vgl. 466.

XLVII. 470. (433^a) Dyß ist dez Marners langer ton.

Maria muter reine meit. 5 strophen. vgl. H 125 und K 491. 508.

471. (434^b) Aber III.

Es wont ein worm in eyne hol. 5 strophen. Nr. 93. Strophe
 1 und 3 bei Hagen 2, 250^a, 15. 249^b, 13.

472. (435^a) Aber III.

Sünge ich den lûten myne liet. 3 strophen. Nr. 94. Strophe
 1 und 2 bei Hagen 2, 251, 20. 18. Vgl. 454^a.

473. (435^d) Ein anders die X gebot V lieder.

Wer vor der helle wolle genesen. 5 strophen. Nr. 94. Strophe
 1 bei Hagen 2, 257^b, 42; 2 bei Hagen 2, 249^b, 12.

474. (jetzt 450^a) ein nach 435 eingeschobenes blatt, unbezeichnet.

*

10 kommen. 12 frummen. 13 in. 17 an.

Solt ich nu vngesungen sin. Nicht liedesanfang.

475. (jetzt 450^b) Ein ander par von solicher abentur.

All zu gesange horet spil. 3 strophen. Nr. 96.

476. (436^a) Aber III.

E hymmel erd ee wasser wart. 3 strophen. W 13. T 7.

477. (437^c) Aber III.

Nv ert den er ist lobesam. 3 strophen.

478. (438^b) Aber III.

Wjr sollen bitten flehen got. 3 strophen.

479. (439^a) Aber III.

Dje maler malent an die want. 3 strophen. Hagen 2, 246^a,
1—3. W 21.

480. (439^d) Aber III.

Ich bins dez morgen rote üff brehen. 3 strophen. Hagen 2,
247, 4. 5. 7.

481. (440^c) Aber III.

Got wurde vnd ere hat geleit. 3 strophen. W 20. M 24.
T 16. vgl. Nr. 194.

482. (441^b) Aber III in marners lang wiße von dem rüm.

Ferwahren sy der arge rüm. 3 strophen. Nr. 97. Vgl. 452^b.

483. (441^d) Aber III.

Wer kan den luten lüge erwerben. 3 strophen. Hagen 2, 252^b.

484. (442^c) Aber III.

Nv ratent alle waz daz sy. 3 strophen. Nr. 97.

485. (443^b) Aber III.

Mjch wondert sere ane allen spot. 3 strophen.

486. (444^a) Aber fünff.

Dje schrift die sagt vns offenbar. 3 strophen. Vgl. 494
(452^a). M 83.

487. (445^b) Ander funff von dem sacrament.

Heiliges wirdig sacrament. 5 strophen. H 110. T 34.

488. (446^c) In des marners langen don.

In seraphin hüb sich ein rat. 7 strophen.

489. (447^d) Ander VII in dysem ton der schon marnier.

Johannes was entüncket schon. 7 strophen. H 43.

490. (449^b) Ein anders jn dissem doñ.

Got sint all wünder wol bekant. 3 strophen.

491. (450^a) Ein anders von vnser frauwen.

- Mary din hochgelofter nam. 3 strophen. Vgl. 508 (465a).
492. (451^c) Ein anders flehung von der sünde.
O milter got dorch dinen got. 3 strophen.
493. (452^b) Ein anders von spot und rüme.
Uerwahren sy der arge spot. 3 strophen. Nr. 97. Vgl. 482 (441^b).
494. (452^d) Ein anders ym selben don.
Dje schrift vns seit gar offenbar. 5 strophen. Vgl. 486 (444^a). M 83.
495. (454^a) Abentür ein anders.
Syng ich den lüten myne liet. 3 strophen. Nr. 94. Vgl. 435^a.
496. (454^c) Von vnser frauwen in dysem ton.
Hoch sach ich in des hymmels tron. 3 strophen.
497. (455^a) Aber V ym selben don.
Dje samentung in seraphin. 5 strophen.
498. (456^a) Von vnser frauwen die loyca.
Wer wißlichen durch sinen münt. 7 strophen. T 18.
499. (457^b) Ein anders gedr[e]it jn dysem ton.
Johans vff gottes brüste lag. 3 strophen. Vgl. 504 (461^d).
P 9. T 13.
500. (457^d) In dysem ton von Jherüsalem.
(458^a) Ejn stat heisset iherüsalem. 5 strophen.
501. (458^d) In dem selben tone.
Ave du oberister hort. 7 strophen. Hagen 2, 257^a; vgl. H 97; und K 513. 515.
502. (460^b) Aber V ym selben ton.
Got vatter sänt sin sön selb her. 5 strophen; vgl. M 74.
503. (461^b) Ein ander par.
Ave du liechter hymmel van. 3 strophen. Hagen 2, 247^b, 5—7.
504. (461^d) Aber VII jm langen marnen.
Johans vff gottes brüste lag. 7 strophen. Vgl. 499 (457^b).
505. (463^b) Ein anders von vnser frauwen.
Es swebt ob hoher kunst ein stern. 5 strophen.
506. (464^a) Aber IX lieder von den VII kunsten jn dysem tone.
Es sassen wyser tochter vier. 9 strophen. Vgl. Hoffmann, Wiener handschriften s. 251 (95).
(464^d) Wend vmb II bletter da stet die sehste kunst Arismetica mit dem nachgende (vgl. 466^c).

507. (465^a) Item V lieder jm langen marnen.

Got der beschuff vier element. 5 strophen.

508. (465^d) Ein anders.

Maria hochgelopter nam. 3 strophen. Vgl. 491 (450^a).

466^c am rande: gehort hin fur (vgl. 464^d).

509. (466^d) Dyse zwey lieder megent wol gesungen werden nach dem furwurff am dritten plat vor appocalipsi (d. h. nach 510).

Es spricht manger zwar ich bin. 2 strophen. Nr. 100.

510. (467^d) ander furwurff V lieder.

Ir singer tichter mercker güt. 5 strophen.

511. (468^c) Ander syben lieder apockalipsim Im langen marnen.

Apockalips die heymlicheit. 7 strophen.

512. (469^d) Ein anders jm langen marnen.

Got ging vß sinem vatter her. 3 strophen.

513. (470^b) Ein anders ym langen marnen.

Ave du hochgelopter stam. 3 strophen.

514. (470^d) Ein anders in dysem.

Ë hymmel erde wart gemacht. 3 strophen.

515. (471^b) V lied eyn ave ein anders ym selben vō (so!).

Ave du hohe hymmel glock. 5 strophen.

516. (472^c) vō sacrament.

Got sach sin ding gar eben an. 3 strophen.

517. (472^d) Ein anders vom glauben ym marnen.

(473^a) Ich gleub in got der ewig ist. 3 strophen.

518. (473^c) Ein anders von drifalt(ikeit).

Dry stunt ein got dry namen her. Bricht 474^d in der achten strophe ab: such hinder sich am nunden blat *A*.

XLVIII. 519. (475^a) Der propheten dantz ein eygen geticht dez marners.

Ich lob ein meit ub' all lant. 3 strophen. Die erste strophe, die auch M 198^a steht, lautet:

Ich lobe ein meit übr alle lant,

diu ist uns allen wol erkant,

Maria sô ist sie genant.

die engel diennt ir allesant,

s dar zuo daz himelriche.

*

1 uber all K. 3 vnd ist M. g. M. 4 dient K. ir diint dy engel a. M.
5 reichw M.

Sie treit ein wolgeziert gewant,
 diu welt diu stêt in irer hant.
 von orient biz occidant
 man doch kein werder maget vant:

10 nieman ist ir gelîche.

Sie ist von art ein edel stam,
 hern Davît und hern Abraham,
 swaz ie verworhte Ev und Adam,
 daz widerbrâhte ir reiner sâm.

15 sie ist der busch vor Moyses bran
 und er sich dar nâch nie versan.
 der busch der bran schön über al
 daz im wart nie kein bletlîn val.

sie ist des hoechsten gotes sal,
 20 ir gûete erhillet berc und tal.

sie ist diu meit
 diu gote beheit,
 dâ von man singet unde seit.

ir lop ist breit,

25 sie ist beteit

ze trôst der armen cristenheit.

wir suln ir wol getrouwen,
 der hôchgelopten frouwen,
 daz wir sie ane schouwen.

30 in welden und in ouwen

ir lop ist unverhouwen.

den stæzen himeltouwen

wolt sie ze uns ernouwen

umb unser sünde rouwen

*

6 wol gesniten M. 7 ez stet d. werlt M. 8 dy sobcidant M. 9 man
 y hoer jonkf. fant M. 10 niemant K. ez war ny ir M. 11 eis edeln M.
 12 her-her K. Davît fehlt M. 13 verwurckt ef K. daz vns v. eva M.
 15 moyse M. 16 waj hy dor noh v. M. 17 busche K. schön fehlt K.
 18 dar an w. M. 20 hehillet K. ir schein durchlewcht M. 23 von der
 man singē M. 24 25 vertauscht M. 27 t. in aller cr. M. 29 fehlt M. 30 31
 vertauscht M. 30 auff erden vndy nawen M. 31 preiß M. vnverbuwen K.
 32 33 ir lob ward ny vol pawen. dw himel reichez frawen M. 33 hernuwen K.
 thu dich zu M. 34 fehlt M.

ss herabe in diz ellende.

gib uns Mariâ reine mit ein sælegez ende!

XLIX. 520. (476^a) Dyß par stet in marners guldin tone vnd agent die meinster d' (l. daz) der meyster. s. (d. h. scilicet) marnen nüst (l. niut) me habe gemacht dann dyss par doch vint man me herynne in etlicher nach sengeticht (l. nachsenger ticht).

Ir schauwent an die cleyn ameyß. 5 strophen. Hagen 2, 236^a, 1. 2. 4. Nr. 101.

521. (477^a) Ein anders in marners gûldin ton vom sacrament.

Heiliges sacrament so her. 5 strophen.

L. 522. (478^a) Dyß ist in dem vnherkanten tone magistri. s. scriptoris huius libri vnd sint die LXXII namen vnser frauwen der da keins me dar jnn hat gemacht von der wirdikeit wegen dyser namen Aber die meÿster zu nurnberg haben j par oder III dar ynn gemacht Dyse namen worden vnser lieben frauwen geben von dem heiligen (so!) vnd die der heilige theophile in sinē wunder zeichen sach vnd worden geoffenbaret einem seligen bischofe von sclavonia In solicher wyse wer sie all samsttage spreche vor yrem bilde mit einem gantzen fursacz vnd nach ydem namen eyn ave maria dem wirt die maget vor sinem ende herschynen Sie fant dyser dictator zu regenspurg Im tueme an einer tafel cum talibus verbis super scriptis.

Ich singe (darüber v) gerne (es stand also) lyse. L 2. 5 strophen; die erste lautet:

Ich sunge gerne lise
in unerkanter wise,
ob mirs got gan.
dar zuo beger ich stiure,
s Mariam die gehiure
die ruofe ich an.
nu hilf mir mit behende,
daz ich vollende mînen muot,
wie mir kam in geflozen
10 Heiligen geistes flamme,
hilf, Jessê edel stamme,
mir wonen bî.

35 uf d. K. 36 fraw dein genad vns send M. selgz K.
8 vollend den mynen. 10 geistz.

ein anvanc aller sêlden,
 gib mir mîn sünde ze melden,
 15 sô werde ich frî.
 dîn stiure du mir sende,
 hilf daz mîn ende werde guot:
 sô singe ich unverdrozzen.

Wan got hât dir gegeben
 20 zwên unde sibenzic namen hêr
 mit hilfe und râte heiligen geistes fiure:
 die sach der guot Theophilê
 in wunderzeichen Mariê
 gar offenbâr

25 bewæet mit dem engel.
 ô liechter lilgen stengel,
 nim unser war,
 gib bezzerunge im leben,
 hilf uns ze freuden immer mêr

30 mit dîner gnâden stiure.

523. (479^a) Ein anders in dysem tone.

E hymmel wart beschaffen. 5 strophen.

LI. 524. (480^a) In marner kürczē oder hofedone.

Ich mercke daz die sonne. 9 strophen. Nr. 102. 103. Strophe
 5 und 6 bei Hagen 2, 243, 3. 2.

525. (481^o) Ein pryßliet III.

Ich rat uch werden frauwen. 3 strophen.

526. (482^a) aber III.

Got in driualt ein wesen. 3 strophen.

527. (482^c) Aber III.

Es stet ein torn vff sulen. 3 strophen.

528. (483^a) Aber funff.

Wer kürtzewilen welle. 5 strophen. W 11.

529. (483^d) Aber funff.

Mjr sagt ein czwyfelere. 5 strophen. Nr. 104. Strophe 1
 und 2 bei Hagen 2, 245^b, 16. 244^a, 9.

530. (484^o) Ejn keiser sassz zû Rome. 12 strophen. W 15.

531. (487^a) Aber ander im kürçzen marner.

•

15 wurd. 20 vnd. 21 rat h. geistz. 28 wunnerzeichen.

Got der hat michel wunder. 7 strophen.

532. (488^a) Von vnser frauwen I par.

Jhesus du wunderere. 4 strophen. Nr. 102. Strophe 1 und 3 bei Hagen 2, 242, 1. 3.

489—491 sind leer.

LII. 533. (492^a) In meister Cunrades von Wirczburg auspis.

Hoffart ist worden also groß. 3 strophen. Gedruckt im museum für altdutsche literatur 2, 206.

534. (492^c) Ein anders.

Ach junger man ich lere dich. 3 strophen. Museum 2, 208.

535. (492^d) IX von der bychte.

Merck sunder arm ich gib dir ler. 9 strophen. Museum 2, 210.

536. (494^b) ein anders im aspys.

Ich lag eins nachtz in slaffes gier. 2 strophen, in der handschrift eins mit dem folgenden. Nr. 106. Museum 2, 215.

537. (494^c) An luten hat die gottes craft. 5 strophen. Nr. 107. Museum 2, 216, aber nur die beiden ersten strophen. Strophe 1 und 2 bei Hagen 2, 326, 5. 6.

538. (495^b) Ein anders in dysem tone.

Asspis ein slang geheissen ist. 4 strophen. Hagen 2, 325, 1—4. Nach der Kolmarer handschrift im museum 2, 218.

539. (495^d) Ein anders die X gebot.

Welch man sin leben one spot. 3 strophen. Museum 2, 220.

540. (496^c) Dz ist Ein ebich oder loyca in dysem ton.

Jvnck man hab got vor augen nicht. 3 strophen. Museum 2, 222.

541. (496^d) Ein furwurff in dem tone.

Wer tichten singen sprechen tut. 3 strophen. Museum 2, 224. W 130.

LIII. 542. (498^a) In Cunradz von wirczburg Morgenwyse.

Ave Maria kusche maget stete. 3 strophen. Hagen 3, 337, strophe 18. 17. 12.

543. (498^c) Aber VII lyeder etc.

Ave Maria iemerlichen smertzen. 7 strophen. Hagen 3, 337, str. 11 etc.

544. (500^b) Ein pryslie.

Wo wart ie bessers ie vor vngemüte. 3 strophen. Nr. 105. Strophe 1 bei Hagen 2, 329, 6.

545. (500^c) Ein anders von der sunde.

Sunder wilt du von dinen sunden keren. 3 strophen.

546. (501^a) Ein anders vff den syn.

Das mer dz ist ein vrsprug aller brunnen. 3 strophen.

547. (501^c) Aber dru von der gebort.

Ich lob die zukunft nacht nu far von hynnen. 3 strophen.

548. (502^a) Ein prysliet.

Ich sol die reinen zarten frauwen grußen. 3 strophen.

549. (502^b) Ein furwurff in dysem ton.

Man sprichet alles zu mir ich sol singen. 3 strophen. Nr. 106. W 91, 1. 2. 4.

550. (502^d) Von der dryvaltikeit in d(ysem ton).

Ich weiß dry fursten sint in eyr gelichen. 3 strophen.

551. (503^b) Aber V lieder die daz lyden hermanen.

O Maria ich man dich diner leyden. 5 strophen; vgl. T 9.

552. (504^a) Ein ander Ave Maria.

Ave maria hilff daz mir gelinge. 2 strophen.

553. (504^c) Ein ander parchī.

O Maria ich man dich hymmel frauwe. 3 strophen.

554. (505^a) Hie volgent XL Ave maria in der morgenwyse.

Ave maria got in ewikeite. Hagen 3, 337^a ff. 40 strophen.

555. (510^a) Ein prysliet.

Got gruß min lieb in truwen ich sie meyne. 3 strophen. Vgl. H 33.

556. (511^a) Ein anders von dē kargen.

Eins mals ein richen kargen daz bevilte. 3 strophen. Nr. 110. Strophe 1. 2 bei Hagen 2, 328, 5. 7.

LIV. 557. (512^a) In Cunrads von wirczburg nachtwyse Alij dicunt esse In frider(ich) von suneburg sußē don.

Ave ich lob dich reine meit. 3 strophen.

558. (512^b) Ein anders in dysen ton.

Ein cleyne kint weinen began. 3 strophen.

559. (512^c) Ein anders in dysem ton.

(512^d) Dje maß ist zallen dingen gut. 3 strophen. Nr. 108.

LV. 560. (514^a) In cunratz von wirczburg kurczē oder im werden don.

Dez soltu clein geniessen. 3 strophen. Nr. 112.

561. (514^b) Ander III.

Ich wil den senger schauwen. 3 strophen. Nr. 113.

562. (514^c) Ein anders in dysem tone de (so!) krieg Marie mit xpo vmb den sunder.

Kent ir von got zu rechte. 13 strophen.

563. (515^d) Ein anders jn dysē tone.

Ich prueff es by dem swane. 5 strophen. Vgl. Albrecht von Halberstadt, einleitung s. CCLIX; Hagen 4, 507. H 120.

LVI. 564. (517^a) In Cunrads von wirzburg hoff don.

Waz in dem paradys ie wart gebildet vnd gemachet. 3 strophen. Nr. 114. Strophe 2 bei Hagen 2, 331^a, 7. W 93.

565. (517^c) Item funf lyder von funf tugenden.

Demüt die bringet mange tugend alz ich uch wil (wil roth zwischengeschrieben) betüten. 5 strophen. Nr. 115.

566. (518^b) Driu von vnser frauwen.

Maria muter vnde meit der engel keyserynne. 3 strophen.

567. (518^d) VII lied in dysem ton von der verlornen zyt.

Wie gern ich mit vogelen sunge frolich an dem morgen. 7 strophen. Nr. 116. Strophe 2. 3. 4 bei Hagen 2, 333, 19. 20. 18.

568. (519^d) Ander dru in dysem ton.

Got herre was du wonders an dir selber hast geschicket. 3 strophen. Dann ein eingefügtes blatt mit 2 strophen. Dyß lieder sint funff vnd ist Got herre waz daz ander vnd diß daz erste Uil cluge meinster sprechent daz sie nēme michel wunder. Im ganzen 5 strophen. Nr. 117. 2. 3. W 95, 2. 3.

569. (520^b) Ander III in dysem tone.

Dez hymmels wirt der hell ein vogt det schin den vngerechten. 3 strophen.

570. (520^d) V lieder von vnser frauwen die goltblümē.

Maria muter vnde meit waz dir von allen zungen. 5 strophen.

571. (521^c) Ander V git der meister der welt urlaup git.

Sich welt ich han gedienet dir so ich all beste kunde. 5 strophen. Nr. 118.

572. (522^c) Ein anders heysset daz wytzyg ey.

Wyslich gedencken sol ein man der sich nit gern let treffen. 3 strophen. H 65.

573. (523^a) Ein furwurff in dysem.

Mich muwet daz der meister kunste noch vil manger leczet. 3 strophen. Nr. 119.

574. (523^c) Ein ander straffliet.

Uß seyten noch vß rore nymmer rylich lop erclinget. 3 strophen.
Nr. 120. W 90.

575. (524^a) Von lucifers ewyp vnd jrn tochteren.

Do lucifer des ersten von dem hymel wart verstossen. 5 strophen.

525 ist leer.

LVII. 576. (526^a) In meinster Cunratz von wirczeburg blawē tone.

Er mag vil lichte witze han. 3 strophen. Nr. 121.

577. (526^c) Ein anders jm blaen ton von vnser frauwen.

Mary du hochgelopter nam. 3 strophen. Vgl. 579 (528^a). P 22.

578. (527^a) Ein ewig wort in dysem ton.

Ich lob die reynen wortes craft. 7 strophen.

579. (528^a) Ein ander par jm blawen ton.

Marya hochgelopter nam. 5 strophen. Vgl. 577 (526^c). P 22.

529 ist leer.

LVIII. 580. (530^a) In des Kanczlers hohen gulden tone.

Was wird vnd hoher eren. 3 strophen. Nr. 122. Vgl. altd. bl. 1, 383.

(530^c) In dysem hohen guldin canczler mag man singen all die || die lieder dye im gulden canzler gent der ist nu herlich hoch vnd swer Aber hienach ist genotiert ein ander tone in dem selben gemess der ist nu (l. vil) senfter vnd sußer zu singen da man dar mer' teil alles gesang jnn singet daz in canczlers guld(en) Done stet.

581. (530^d) Johannes in dem trone. 3 strophen. Nr. 123. vgl. P 45^b.

582. (531^b) Ein anders von den VII kurfursten.

Als nu daz rich vorware. 7 strophen.

583. (532^b) Ander IX lieder von der geburt.

Ein wechter suß verkundet. 9 strophen. L 1.

584. (533^c) In dysem ton ein ewig wort.

Ein wort in der dryualten. 5 strophen. L 1. H 96.

585. (534^b) Ander funfe in dysem ton ein ewig wort.

Got wont jn got mit crafte. 5 strophen.

586. (534^d) Aber V in dysem tone.

Got waz mit got alleine. 5 strophen.

587. (535^c) Ein anders III lieder.

Do got jm höchsten trone. 3 strophen.

588. (535^d) Ander syben lyder.

Her durch die hymmel prehen. 7 strophen.

589. (536a) Item in kanzlers langen tone 9 par von vnser fr(auwen).

(537^a) Daid din blick sint worden. 9 strophen.

LIX. 590. (538^a) In des kanzlers. hofdone.

Ich weiß ein keiserliche meit. 5 strophen, die erste lautet:

Ich weiz ein keiserliche meit
der tugent stêt in êren cleit:
grôz lop hât got an sie geleit,
geist vater sun und Criste,

5 Verslozen in der gotheit rât
ir kiusche minne der trinitât,
dâ von clærlich geschriben hât
Jôhans êwangeliste,

Dô er durch sach der trône vach
10 in gotes tougenfe,
dô er sich durch die himel swanc
und im ein kiusche maget wanc,
ir reinez herze ein umbevanc
clâr aller wandel frîe.

LX. 591. (539^a) In des kanzlers sußem done.

Frau mynn geturet sy din nam. 5 strophen. Hagen 3, 454
aus der Kolmarer handschrift.

LXI. 592. (540^a) Gesang in dez starcken Boppen hofedon.

Ich weiß nit ob der hymmel hanget oder sweb. 5 strophen.
Strophe 2 bei Hagen 2, 380, 13. Vgl. 612 (556^a).

593. (541^a) Aber III.

Ich glotûb in got der ye was vnd almechtig ist. 3 strophen.
Auch 569b.

594. (541^d) Aber III.

Da got in sinre hohen werden gotheyt saß. 3 strophen.
Auch 557^b.

595. (542^b) Aber III.

Vor gotz thron hûp sich ein gespreche breyt. 3 strophen.
Bearbeitung des gedichtes Sich hûp vor gotes trône ein gesprêche
schône erlösung s. IX—XX. W 64.

596. (543^a) Aber fünff.

Maria koniginne hoher heyles funt. 5 strophen. Vgl. W 63.

597. (544^a) Aber III von vnser frauwen.

Ave maria hohe hymmel keyserin. 3 strophen.

598. (544^d) Aber III.

Bescheyden mensche stant zū mess andechticliche. 3 strophen.

599. (545^c) Aber III.

Ob vz zwelff landen were geboren ein werder helt. 3 strophen.
Hagen 2, 382^a, 21. Str. 2 = 2, 377^a, 1. Vgl. 624 (565^b).

600. (546^a) Aber III.

Ich kam gegangen by ein wasser vff ein lant. 3 strophen. W 132.

601. (546^d) Aber III.

Gesellschaft die ist güt an manicher stat. 3 strophen.

602. (547^b) Aber III.

(547^c) Uon sinem horne der einhorne ist genant. 3 strophen,
die dritte bei Hagen 2, 397^a, 7.

603. (548^a) Aber III.

Ein Byspel daz bezüge ich mit den heyligen wol. 4 strophen.
W 132, 1.

604. (548^d) Ein pryßliet.

Es lebt uff der erden nit bessers daß ein reines wip. 3 strophen.

605. (549^c) Aber III.

Ich stünge gern der eben nū wolt mercken mich. 3 strophen.

606. (550^a) Aber IX in boppen hoff etc.

In engels wiß der tügent bild entrichten kan. 9 strophen.

607. (551^c) Die syben zyt in (551^d) dem starcken boppen X lieder.

Cristiner mensche mercke dine wirdikeit. 10 strophen.

608. (553^c) Aber fünff.

Ach sele min sit dich nach ym gebildet hat. 5 strophen.

609. (554^b) Aber III.

Ach susser got wie lange sol ich din enbern. 3 strophen.

610. (554^d) Aber III.

Maria waz man wunders von dir hat gelesen. 3 strophen.

611. (555^b) Aber III.

Got herre vatter vnser künig in hymmelrich. 3 strophen.

612. (556^a) Aber V.

Des hohen großen starcken überwunders krafft. 5 strophen.
Str. 2 bei Hagen 2, 380^a, 13. Vgl. 592 (540^a).

613. (556^d) Aber III.

Wer füge kan dem ist er vnd lop beschert. 3 strophen. Nr. 124.

614. (557^b) Aber III.

Do got in siner wunderbernden gotheit saß. 3 strophen. Vgl. 541^d.

615. (558^a) Aber V.

Des wündert vnd herbarmet auch von hertzen mich. 5 strophen.

616. (559^a) Aber III \bar{y} boppen tonn.

Cdomon ist ein dier von alsolicher art. 3 strophen;
vgl. W 57.

617. (559^c) aber VII.

Ir priesters nam ich lob vch vmb die reinen wort. 7 strophen.

618. (560^d) Aber VII.

Do got uff erden ging williclich in aremüt. 7 strophen.

619. (562^b) Aber VII.

Ir leyen nement war ir hant vor uch ein buch. 7 strophen.

620. (563^a) Aber dry.

Ich wil uch von der messe künden ane far. 3 strophen.

621. (563^d) Aber III.

Got vatter vnser der du bist in dē hymmelrich. 3 strophen.

622. (564^b) Aber III.

Got was uff erden hie des menschen val bekant. 3 strophen.

623. (564^a) Aber III ym boppen von III fogeln.

Dridittius ein vogel heißt vnd furt ein her. 3 strophen; vgl.
W 57.

624. (565^b) Aber III.

Ob sich in landen vß genōmen wer ein helt. 3 strophen. Hagen
2, 382, 21. 22. Str. 3 = 2, 377^a, 1. Vgl. 599 (545^c).

625. (566^a) In Boppen hoff don daz mag man auch in disem langen
ton singen.

Got hat gewurcket wunderlichen manigfalt. 9 strophen. W 34:
Müglin.

626. (567^c) Aber III jn dissem ton.

On anbeginn gotlich gewalt gewesen ist. 3 strophen.

627. (568^b) Aber III.

Adam der kam in angst vnd in große not. 3 strophen.

628. (568^d) Ein anders jn boppen hof don.

Got hat ym selb vff erd dry fogel vssekorn. 3 strophen.

629. (569^b) Aber III vom glauben.

Ich (fehlt glaub) in got der ie was vnd almechtig ist. 3
strophen. Vgl. 593 (541^a).

630. (569^d) Ein andersz in dysem.

Milt vnd erbernde gab vns hie den hochsten rat. 3 strophen.

631. (570^e) Andere V lieder.

Dry örden in der welte sint der zwen sint blint. Hier nur 3, bei den beiden letzten auf bl. 415 und 432 verwiesen, 571^a.

632. (571^a) Ein anders von armut vnd huser.

Uerfluchet sistu uberige aremüt. 3 strophen. Nr. 125.

633. (571^e) Ein anders von vnser fr(auwen).

Maria muter vnde hochgelopte magt. 3 strophen. W 133. H 142.

634. (572^a) In dysem tone VII ave maria.

Ave maria müter aller selikeit. 7 strophen. Hagen 3, 405^a, Poppe.

635. (573^b) Ein anders von vnser fr(auwen).

Maria muter hochgelopt gedencke myn. 3 strophen.

636. (573^d) Ein ander par von vnser frau(wen).

Uff erden wart kein (574^a) frauwen name nie so zart. 3 strophen.

637. (574^e) Aber V von der gotheit.

Got was ie got vnd ist ymmer on ende got. 5 strophen. Mit den ersten Worten beginnt das bekannte gedicht von Sibillenweissagung.

638. (575^b) Ein anders vom spieler.

Wolt ir nu horn wie ein mynner eim spieler clagt. 3 strophen. Nr. 126. Auch im cod. germ. mon. 444, bl. 141^a.

639. (575^d) Ein anders in dysem.

Aach junger man wie dunckest dich so synnentrich. 3 strophen.

LXII. 640. (577^a) Hie volget meinster Heinr(ich) von Mägelins gedichte zu erst in sin langen tone.

Wer tichtet vnd gesach nie warer kunste grunt. 7 strophen. Die erste lautet:

Wer tichtet und gesach nie wärer kunste grunt,
ob sin gesang von meister strafen wirt verwant,
sô stêt sin ticht in schame sunder were.

Waz die nature leukenet, des enberen mûz
s mensch unde tier: daz vorchte nicht Ycarius,
des must er sterben in dem wilden mere.

Er flôg und was kein vogel nicht,
hêr Dadalus im smitte daz gefider.
wie hôch ein man sin zimmer richt,

10 ðn kunste punt, sô mûz ez vallen nider.

ð wer von gote singen sal,

den mensche nie begreif in sînen sinnen,

wirt im sîns herzen stîg zu smal,

sîn val ist hôch ðz valscher kunste zinnen.

15 er sol ein wârer meister sîn, wil er fur fursten tichten.

ir milte rîchet wâre kunst

nâch adels gunst:

welch man nicht rechter kunste kan, der visch im wâge sichten.

(18 die hs. sycht yn.) In der dritten strophe heißt es:

In sîner langen wîse von dem himels ort

spricht Regenboge, der an sîm (hs. sin) tichte stêt vermort,

sît er nie ort gewan in sînem reife.

641. (578^c) Aber VI.

Den himmel got geseczet hat in wares zil. Sind nur drei, ursprûnglich waren die 3 nâchsten mit hinzugerechnet. W 42.

642. (579^b) ein anders.

Ejn richter het so lang gebicht an einer stat. 3 strophen.

643. (579^d) Aber in mûglings langen ton.

(580^a) O junger man wiltu han vil gesunder tag. 3 strophen, mit diâtetischen regeln.

644. (580^c) Aber III.

Go ist daz wort in dem sich went der speren achs. 3 strophen.

645. (581^b) von dem sacramente III (ausgestrichen, am rande: gehort zusamm).

Mjch wûndert wie daz brot wirt gottes licham her. 3 strophen. Auch 594^a.

646. (582^a) Aber III in dysem tone.

Wjp adel ere die dry milt getichtet hat. 3 strophen.

647. (582^c) Aber III jn disem tone Ein straffe (582^d) der vnvorsichtigen.

Dv wiser spar mit nicht daz heil der sele din. 3 strophen. W 40.

648. (583^b) Aber VII in disem tone von den syeben fryen kûnsten.

Dje erste frye kunst gramatica genant. 7 strophen. W 35.

649. (584^d) Hie volget jn dysem ton abentûrlich gesang exempel jsopy.

Ejn esel fant eins lewen hût er zoch sie an. 3 strophen.

Müller 1—3. W 54.

650. (585^b) Ein ander exempel aber III.

Ejn herre fromden händen gerne gab sin brot. Müller 4—6.
W 60.

651. (586^a) Ein ander exempel VII lieder.

Ejn fûhs ein wolff ein esel gingen vur den walt. 7 strophen,
im ganzen 5 fabeln. Müller 7. 8 (str. 1. 2). 10—12. W 58.

652. (587_c) Diß ist ein brys liet aber III in disem tone, am
rande roth: am dritten blat gehort darzu Θ.

O werdes wip sich stetter eren spiegel an. 3 strophen. Die
verweisung am rande soll sich wohl auf das vorige lied beziehen.

653. (588^c) Ein anders in dysem ton.

Unwyser arczt bistu veraffet vnd verganst. 3 strophen, lehren
was ein arzt wißen solle. W 37.

654. (589^a) Dyß gehort hinfür Θ (vgl. 652).

Eym hund geschach den summer lang von hunger we. 3
strophen. Nr. 127. Strophe 2 = Müller 11; 3 = M. 10. Die dritte
strophe etwas abweichend von Müllers texte, dagegen 587^a (vgl. 651),
wo sie auch vorkam, genauer stimmend.

655. (589_c) ein anders (am rande: V lyder I sunder par).

Ein ander abenture wol ist mir bekant. 5 strophen. Nr. 125.
In der vierten strophe 590^d abbrechend, wo steht: Am funften plat
596 (fortgesetzt 594^d).

656. (590^a) Ein anders von fursten.

Ir kung ir keyser fursten herren daz betracht. 3 strophen.
W 53.

657. (590^c) Ein anders.

Ein wolff der ging zu bicht alz ich vernōmen han. 3 strophen.
Der wolf beichtet, es wird ihm auferlegt kein vieh mehr zu essen, da
trifft er einen esel und erklärt ihn für einen hausen, dann eine sau,
die er als krebs verspeist. Vgl. Reinhart Fuchs s. 321.

658. (591^a) Diß sint XV liede von der messe.

Nym war du vngelerte frau vnd auch du man. 15 strophen.
W 23: Poppe.

659. (593^c) Ein anders von den fursten vnd priestern.

Ir furst ir hern ich wil uch straffen sunder wan. 3 strophen.

660. (594^a) Ein anders vō sacrament.

Mich wundert wie dz brot wirt gottz lichnam her. 3 strophen.

Vgl. 645 (581b).

(594^d) Dyß hort her hinder V bletter 459 (vgl. 655).

661. (595^a) Ein anders von eim ubeln wyb.

Der tufel zunserm herren sprach sag meyster myn. 3 strophen,
die erste gedruckt im altd. museum 2, 196.

LXIII. 662. (596^a) Von jüngerer hand Im kurtzenn mägling
drübergeschrieben.

Wer nu der bybel buch. 39 strophen, übersicht der biblischen
bücher. Vgl. Hoffmann, Wiener handschr. s. 252.

663. (599^c) Hie volgen XVIII lieder in dysem tone von den XII
zeichen vnd den VII planeten Wie die mentschen darnach genaturet sint.

Wer zuht den meyster für. 18 strophen. Vgl. Hoffmann,
Wiener handschriften s. 251 (94).

664. (601^b) Nu volgent hie die syben kunst in dysem tone mit
andern VII künsten vß in gezogen sint XV lied.

Gramatica die lert. 15 strophen. W 65.

665. (602^c) Ein pryßliet von frauwen.

Mich wundert wie mich hat. 3 strophen. W 8.

666. (602^d) Ein ander pryslied.

Wann sich verbirget nū. 3 strophen.

667. (603^b) Von den gūten vnd vngūten wirten III in dysem ton.

Uns sagt der meyster list. 3 strophen. W 5.

668. (603^c) Nu fahet an der hort in dysem tone Vnd heysset
vnser lieben frauwen tūme Vnd sint über die LXX lieder die alle
vnser frauwen lobet.

Was ie die meister han. 70 strophen. W 52. Auch in der
Heidelb. hs. 356, bl. 103b.

(610^d) Hie hat ein ende Der tūme von vnser frauwen Her
vnder sint vermischet dry par von der barmherczikeit gottes vnd marie.

669. (610^d) Item volgent aber III par von vnser frauwen jm selben.

Lob in gesanges blūt. 4 strophen. W 51. Vgl. Hoffmann,
Wiener handschriften s. 251 (91).

670. (612^a) j par von der sach der pestelenczen zyt.

Wer wil nu wissen dz. 3 strophen. W 49.

671. (612^b) Von fursten vn edeln dyser welt.

Ir edeln seht wie stat. 3 strophen. W 3.

672. (612^c) Ein ander par.

(612^d) Dem edeln wol an stat. 3 strophen. W 4.

673. (613_a) Von vnrechten richtern.
Den richtern ninive. 3 strophen. W 60.
674. (613_b) Dru ding sol wir hassen.
Her salomon der spricht. 3 strophen. W 6.
675. (613_c) Ein par von den mechtigen vnd edeln.
Der lewe hat dry art. 3 strophen. W 7.
676. (614_a) ein ander par.
Marcus zu Rome slug. 3 strophen. W 2.
677. (614_b) Ein ander par.
Saturnus daz vernam. 3 strophen. W 2, 4.
678. (614_c) Wyder die win liephaber Aber III.
Lyens (so!) der was ein got. 3 strophen.
679. (614_d) Von zorn hoffart vnd rûm.
Sytame mit gefer. 3 strophen. Albrecht von Halberstadt s. CCXLVII.
680. (615_b) Ein ander par dem gelich.
Her Dadalus genant. 3 strophen. Albrecht von Halberst. s. CCLV. W 66.
681. (615_c) Von straffe der fleischlichen mynn.
Durch mynn gein kriechen kam. 3 strophen. W 9.
682. (615_d) Ein prysliet.
Danes ein maget was. 3 strophen. Albrecht v. Halberstadt s. CCLIII. W 2, 13.
683. (616_a) Waz wyb kommers bringe vnd auch frod(en).
Da demophon genam. 3 strophen. Albrecht v. Halberstadt s. CCXLIV. 617 ist leer.
- LXIV. 684. (618_a) In meyster heinrich von mugelin Traum ton.
Einen gecronten reyen. 3 strophen. W 47.
685. (618_c) Ein ander par von der drifaltikeit.
Kern schale mit dem stamme. 3 strophen. W 47.
686. (619_a) Ein ander par von der engel val vnd dem h(eil.) crucz.
Do in der flammen tiegel. 5 strophen. W 47.
687. (619_c) Von der fursten lieb zu dem volk.
Do decius der keyser. 3 strophen.
688. (620_a) j par von der liebe der knecht gein den herren.
Marcus dorch bruch geruffen. 3 strophen.
689. (620_b) Ein anders von vngluck.
Des meres vnd der erden. 3 strophen.

690. (620^d) Von mentschlichem blütvergieß.

Do gein der Romer here. 3 strophen.

691. (621^a) Von gytikeit der zytlichen guter.

(621^b) Da gar was one kerge. 3 strophen.

692. (621^d) Von vndanckparkeit.

Wie dick karthago loste. 3 strophen.

693. (622^a) hieher gehort wie vß der flammen tiegel.

Ein anders ym traum ton vnd ist uber kronete rey. W 56.

Gar uberkront mit synnen. 13 strophen, wovon ich eine als probe dieses tones gebe:

(623^a) Das heilig grap zu were

den cristen wirt bekant,

zu ylen uber mere

heyß er vß tutschem lant

8 die cristenheit zu lobe,

der clobe

heyden gewalt hertrang.

Gar schon an eynem baume

sin schilt gehencket wirt,

10 an sines astes zaume,

der grünet vnd gebirt

der cristenheit zu ere,

sin spere

neigt uber schiltos rant.

15 Der Juppiter

gar sunder wer

sich vmbesweiff nach lauffes ger

XII jar nach sines geistes ler,

da mit er bricht Saturnus sper

20 in sines lauffes stranck.

694. (623^b) Ander III in dysem ton.

Her kunftig von sant annen. 3 strophen. W 55.

695. (624^a) Wer sund straffen sol oder nit.

Wer mit der lere vnde. 3 strophen.

696. (624^b) Ein ander par von vnser frauwen.

Maria von danide (darüber e). 3 strophen.

697. (624^d) Aber V lieder von vnser frauwen.

Got gotlich hat genomen. 5 strophen.

LXV. 698. (626^a) In meister heinr(ich) von mugelin grûn ton.

Wilt du mentschen art. 5 strophen. H 128. Vgl. Hoffmann, Wiener handschriften s. 250 (83).

699. (626^d) Ein furwurff in dysem ton.

Wer wil rechten sang. 3 strophen, die erste lautet:

Wer wil rechten sang

lernen, merken, sterken

aller wise gang,

der sol die rîmen meisterlichen trûten,

8 Schön die silben zal

in allen wîsen brîsen,

lenken iren val

und hovelsch probieren vor den lûten,

Nicht gûten sangg verschrôten:

10 des sint die valschen senger gar behende,

an silben und an nôten

daz under zwolven einer nicht erkenne.

man sol iglichem tône

helfen nâch sinem rechten.

15 manger singet nâch wâne

und wil die kunst ervechten.

mit urlaub ich daz sprechen sol:

ich wil ûch gût gesang vil baz betûten.

700. (627^b) Ein ander furwurff in dysem tone.

Sang vor aller kunst. 3 strophen.

701. (627^d) Ein par von vnser frauwen gebûrt.

Aller selten trift. 3 strophen.

702. (628^b) Von priesterlicher ordenunge etc.

Hochster wurde bort. 3 strophen.

703. (628^c) Ein anders von gutem bilde furtragen.

Syt byzeichen ler. 3 strophen.

704. (629^a) Ein anders von manheit vnd danck der dinst.

Da kung hanibal. 3 strophen.

700. (629^c) Ein par wie man nit in vntugend verharre.

Wyß die reblin birt. 3 strophen.

LXVI. 706. (630^a) Dez m u n c h s zarter don.

Her got almechtig dry person. 5 strophen. Vgl. altdutsche blätter 2, 347 (40). Ich gebe eine strophe als probe:

Maria, wie gar fro du bist
 daz din kint Jhesus Crist
 zu hymmel ist
 furst aller creatur,
 5 by dem dir keiner sach gebrist,
 dem din hant manig frist
 durch sin genist
 din tütlin bot zu munde.
 Man got der vetterlichen güt,
 10 dem sun weich sin gemüt,
 in geistes glüt
 enzunt din zart figur.
 bit daz got still dez meres flüt,
 daz vmb all mentschen wüt
 15 vnd vns behüt
 vor sund vnd hellegrunde.
 Ir engel selig manigvalt,
 ir lieben geist zu ym gezalt,
 ir werden vier vnd zwenzic alt,
 20 vertrybet pöser geist gewalt.
 ein yglich engel der helff bald
 dez mentschen des er hat gewalt,
 daz er ym lyb vnd sel behalt,
 das vns herfrew der harpfen clangk
 25 vnd aller engel suß gesanck.

LXVII. 707. (631^b) In dez muches hoffdone.

Magt hochgeborn. 3 stropfen. Vgl. altd. blätter 2, 347 (41).

Auch hiervon gebe ich eine strophe:

Magt hochgeborn
 von dem geslecht Jesse,
 vß aller welt erkorn
 zu trost der nuwen ee,
 5 die Eva verlorn
 hett, da sie gottes zorn
 treyp vß dem paradyß.
 In beyden orn

*

15 vns fehlt. 16 hellegrund. 19 zwenzyt.

MeisterHeder.

fluch I got ymmerme,
 10 Adamen disteln dorn
 vnd Evan (hs. ean) chindes we,
 und ir decke warn,
 da ist der slang betorn
 tet mit dem apfel biss.

15 Daz we vnd waffen
 ket Ann vnd Joachim
 got ab erkauffen,
 da sie dich prachten ym
 klein in dem tempel lauffen.

20 Maria, vns vernym,
 da wir daz geistlich tauffen
 behalten reyn von straffen,
 alz dinem kind gezym.

LXVIII. 708. (632^a) Im munch von salzburg langē tone.

Kvm senfter trost heiliger geist. 5 strophen. Altd. bl. 2, 346
 (38). L 6. Heidelb. hs. 356, bl. 122^a.

709. (633^b) Ein anders in dysem tone von der megtlichen geburt.

Maria kusche muter zart. 5 strophen. Altd. bl. 2, 346 (36).

710. (634^b) Ein anders von dem sacrament in dysem ton.

(634^c) Got in dryfaltikeit ein falt. 5 strophen. Altd. bl.
 2, 346 (37).

LXVII. 711. (636^a) Ein ander par (fehlt in) sym hofdon genotiert
 da forn.

In gotes namen. 5 strophen. Altd. bl. 2, 347 (42).

637 ist leer.

LXIX. 712. (638^a) In des münchs süßen ton etlich sprechen
 korwyse.

Ich bit dich geber guter dinge. 7 strophen. Probe:

(638^c) Ave du vsserweltes vas.

des hochsten meysters der da was,
 da er ob siner schyben saß
 ein feßlin fur zu brochen.

5 er macht dich luter alz ein glaß,
 dar vmb bistu gegrüßt vmb das
 du hast der alten slangen haß
 mit dinem fuß gerochen.

Ave du Aarones ryß,
 10 din frucht ob aller frucht git pryss,
 din blüte gab den juden wyß
 wies priester solten vinden.
 du arch verguldet schon mit flyß,
 dar ju die ware hymmel spys
 15 die gebot gab der alte gryß
 den israhelschen kinden.
 Ave du busch den Moyses sach
 brinnen, der doch nie gebran.
 ich wil gerne, zuhant er sprach,
 20 dyse wunder sehen an.
 ave du sterne von Jacob,
 du Josuees syges sunn,
 mit mym gesange ich dich lop,
 der gnad ein uberflussig brunn.

LXX. 713. (639^d) Dez munchs von salzburg guldin abc.

Ave balsams creatur. 22 strophen. Altd. blätter 2, 335 (8).
 Gedruckt Hagen 3, 468 z.

LXXI. 714. (643^c) Dyß ist daz Taghorn dez munchs von Salczpurg.

Gar lys in senfter wys. Gedruckt Fundgruben 1, 332. 3 str.

LXXII. 715. (644^b) Daz nachthorn.

Myn liebste fraw in lieber acht. Gedruckt Fundgruben 1,
 331. 3 str.

LIX. 716. (644^d) Dyß ist dez munchs korwyse.

Dje nacht wirt schier dez hymmels gast. 8 strophen. Alt-
 deutsche blätter 2, 349 (50). Gedruckt Hätzlerin s. 302.

717. (646^c) Ein ander par in dysem.

Got vater son heiliger geist. 4 strophen, die vierte nicht voll-
 endet. Vgl. altd. bl. 2, 348 (46).

LXXIII. 718. (647^b) In dez munchs von salzburgk kurczẽ ton.

Maria wyß gegrüßet. 5 strophen, die erste lautet:

Maria, wyß gegrüßet,
 din zertlich hochgelopter nam
 vor allen dingen sußet,
 du selige hymmel port.

•

5 Wer mocht din lob durchgrunden,
 sit got von hymmel zu dir kam,
 der vns erlost von sunden
 dorch dich vil edler hort?
 Du bist der weg von got zu vns
 10 vnd von vns hin zu got.
 durch all din (l. die) lieb dins truten sons (l. sons)
 hilff daz wir hie uff erden
 von ym gegrusset werden:
 des biß, Maria, bott.

Altdeutsche blätter 2, 343 (28).

LXXIV. 719. (648^a) Dez munches Cisiojanus Die jarwyse.

Beschnytten wirdiclichen wart. 11 strophen. Vgl. Fundgruben 1, 329. Altd. blätter 2, 348 (45^a). Hoffmann, die altdeutsch. handschriften in Wien s. 252.

LXXV. 720. (649^a) Her Reymar von Zwetel fraw eren don.

Es wont ein magt vff erden hie. 3 strophen. Hagen 2, 177 ff., str. 2. 15. 17. L 9.

721. (649^c) Aber III von vnser frau.

Uil hochgelopte künigym. 3 strophen. Nr. 129.

722. (649^c) Aber dru.

Waz hilffet one selde kunst. 3 strophen. Bei Hagen str. 93. 199. 46.

723. (650^b) Ein anders wie der man sin sol.

Und solt ich malen einen man. 3 strophen. Bei Hagen 99. 100. 94.

724. (650^c) Ein anders von vnser frauwen die .V. bustaben Maria.

(650^d) Mary ist also suß ein nam. 5 strophen. Hagen 238—242.

725. (651^b) Ander funfe von vnser frauwen jn dysem t(on).

Ich weyß ein rose wolgestalt. 5 strophen. Unecht. L 7.

726. (652^b) Aber dru in dysem ton.

Uon milch ein man von wn (win?) ein kint. 3 strophen.

727. (652^d) Ander III wie man juden vnd cristen vß zelt.

Uon juden cristen wart ein kiel. 3 strophen. Nr. 130.

728. (653^b) Aber III von gluck.

Ich sach gemalt an einer want. 3 strophen. Nr. 131. Strophe 2 bei Hagen 2, 217^a, 221.

654 ist leer.

LXXVI. 729. (655^a) Im Brandenb'ger der ton stet da nach.

Eein truwen frunt wo man den fint ist goldes wert. 3 strophen.

Nr. 132.

730. (655^b) Ein furwurff im brannenberger.

Nu bind ich vff ist yeman hie der rytten sol. 3 strophen.

Nr. 133.

731. (655^d) Ein anders jm brannenberger von der zungen.

(656^a) Wer nu daz aller böste fleisch erkennen wil. 3 strophen.

732. (658^a) In dem brannenberger.

In dyser zyt mir grosses ellend ist gegeben (hierbei die musikenoten). 3 strophen.

733. (658^c) Aber III. von der messe.

Ich kam eins morgens frü vor einen holen steyn. 3 strophen.

(659^a) Noch zweye lyeder am virden blat horn her zu :+°. Ich vant. Vgl. 662^a.

734. (659^a) Aber III.

Ich wil dem edelen fürsten yemer sagen danck. 3 strophen.

Nr. 134.

735. (659^c) Aber III.

Nv wol dem dage als erst ist mir wol worden kunt. 3 strophen.

Nr. 135. Hagen 1, 336^b; die zweite 1, 337^a, 7.

736. (660^a) Aber V lieder.

Got grüß dich fräuwe ob allen fräuwen ich bin wünt. 5 str.

737. (661) Aber III in dem rat.

Eyn wiser man der rate waz daz mog gesin. 3 strophen. Nr. 136.

738. (661^c) Aber III.

Mary muder ich man dich an den jemerlichen gang (muder aus wider, das unterpunkt ist). 3 strophen.

739. (662^a) Dyß hort hinfur :+° Ich vant ein edel wurcz an eyner durre stan. 2 strophen.

739. (662^b) Von schon vnd liebe VII lieder Im bräbg.

Ich kam geslichen da ich taugenlichen vant. 7 strophen. Vgl. Hagen 2, 337^b. Suchenwirt s. 150 ff.

740. (663^c) Ein vrlaub geben einer frauwen.

Uar vß gut wyp vnd rume mir das hercze myn. 3 strophen.

741. (664^a) Ein ander pryßliett.

Wie wol mir ist frolich so wil ich heben an. 3 strophen.

742. (664^b) Ein anders von schentlichen fr(auwen).

Mich jamert nach dem aller liebsten bulen min (min roth zwischengeschrieben). 3 strophen.

743. (664^d) ein anders III lied.

Ein richer karger man an sinē tode lag. 3 strophen. Hagen 3, 7^a, unter Stolle.

744. (665^b) Diß ist daz bret spil.

Mjch bat ein fraw ich solt ir dienen manigfalt. 3 strophen; das brettspiel als bild des minnespiels durchgeführt. Nr. 137.

LXXVII. 745. (666^a) In Clingesores swarczē ton.

Ein edel baum gewachsen ist. Rätsel von 3 strophen und 3 strophen vffrat (von Wolfram). Hagen 3, 181^b. Simrock 71. 72.

746. (666^c) Der helle krieg in dysem tone.

Do luczifer wont in hymmelrich. 5 strophen. Simrock 143.

747. (667^a) Diß ist der hort von der astronomy.

(667^b) In astronomi ein meister was. 66 strophen. Handschriftlich auch in Wien, München, Nürnberg.

748. (675^c) In clingesores swartzen ton.

Eyn fogel het vil jüng herzogen. 3 strophen. Hagen 3, 431^b, 1—3. P 48.

749. (676^a) Der üff rat.

Nv hort ir herren uber all. 3 strophen. Hagen 3, 432^a, 4—6. P 48.

750. (676^c) Der meinster lop.

Mjn hercze was mir worden mat. 5 strophen.

751. (677^a) In dē selben der see damm.

Ejn vatter sinem kinde rieff. 6 strophen und 3 strophen vff-ratt von Wolfram: Klingsor ich lass dir dinen knotten. Hagen 2, 9^a. Simrock 26. 27. 29—32. 34. 35.

752. (678^b) Ein par von vnser frauwen.

Won frauwen wil ich heben an. 3 strophen.

753. (678^c) Ein rat in dysē ton.

Ein schacz so lang verborgen lag. 3 strophen, und 3 strophen vffrat: Ein tempel wart gefangen an.

754. (679^b) Ohne überschrift.

Mir kam in slaffes traume fur. 3 strophen.

755. (679^c) Der stuben krieg in dysē ton.

Ich han gewandelt mangel tach. 31 strophen.

756. (683^a) Der son rat VII lieder.

Do lyt ein closter wol bewart. 7 strophen.

757. (683^d) Ein anders von syben künsten.

Nu grüß ich alle senger güt. 3 strophen.

758. (684^a) Volget in dysem tone die tal von meintz oder die pfaffen schand sint XVII lieder.

Zu meintz da wont ein tal was zam. 17 strophen.

759. (685^d) Dyst wie sant Brandigan die engel fragt in dysē ton.

Brandan sprach zu dē engel vin. 10 strophen.

760. (687^c) Diß ist ein teile an dem Lorengel dez mit einander III^e lieder sint jm swarczen tone.

Ein edel herczog von prafant. 41 strophen; die erste Rückert 34? Die letzte beginnt Der swan stiess snabel vnde krag Al in den wag nu merckent ob ichs rechte sag = Rückert 66.

LXXVIII. 761. (692^a) In der alment des alten Stollen.

Ich wil dich bitten milter got wann du dorch vns den tot. 3 strophen. Nr. 138.

762. (692^c) Aber dru von der messe.

Ein yglich priester freu sich der sinen wirdikeit. 3 strophen. Unecht.

763. (693^a) Ein anders.

Kund ich geton wys vnde wort alz noch vil manger kan. 6 strophen. Unecht.

764. (693^d) Aber dru ander von der welt.

Gar wyß lere tet mir not werlich zu aller stund. 3 str. Unecht.

765. (694^b) Aber ein phar in enger straß gluckes rat.

In schloffes dröume do ich lag vnd sach geluckes ratd. 3 strophen. Nr. 139. W 105, 2. 4. 5. Vgl. 699^c.

766. (694^d) Aber III.

Rebeholtz got gebe dir heyl du bringest manichen rat. 3 str. Unecht.

767. (695^b) Ander III d' gelich.

Mich hat versworn der selden hort ist mir wol worden kunt. 3 strophen. Nr. 140. Auch 701^d.

768. (696^a) ein anders Ein lere.

Kung Salomon lert sinen son du solt getruwe sin. 3 strophen

769. (696^c) Aber III.

Du bist gesessen geistlich orden hoch uff geluckes rat. 3 strophen. Hagen 3, 330, 1—3, nach der Kolmarer handschrift, fälschlich unter Klingsor.

770. (697^a) Ein anders von der ere.

Der gut mit eren haben mag der mag es gerne han. 3 strophen. die zweite (Fraw eren schaden) bei Hagen 3, 10^b, 41.

771. (697^c) Ein prysliet von fra(uwen).

Ein edel blum ein vyol smag ein erentricher tag. 3 strophen.

772. (698^a) Ein anders in der almende.

Ich muß fragen solt ich darvmb ein jar vor kirchen stan. 3 strophen. Nr. 141. 1 = Hagen 2, 135^b, 2; 3 = 3, 4^a, 6. Die erste unter Hardeggers namen, aber in der Jenaer hs. unter Stolle.

773. (698^c) eins vatters (fehlt lere) in dysē ton.

Ein wyser man het einen son der was nit sinnen rich. 3 strophen.

774. (699^a) Ein ander abentur.

Ein ofen zwen winde jagt daz wz ein wunder groß. 5 strophen. Nr. 142.

775. (699^d) Ein anders von abentur von wyben.

Ein huß vff einem berg herscheyn geheysen augen trost. 3 strophen, von Venus und Cupido, Venus als minne, Cupido als gelust erklärt. W 107.

776. (700^b) Diß liet stet alleyn oder mangelt noch eins.

Gang vß gang jn gang hin gang her gang wyder vnd gang fur. Hagen 3, 10^a. W 106, 5.

777. (700^c) Ein ander par von den orden. V lieder.

Ich gienc eins tages uber felt vnd tacht der welte not. 5 strophen.

778. (701^b) Ein ander par.

Ein schuwer stunt vil manigen tag alz noch vil mange tut. 3 strophen.

779. (701^d) Ein anders von vngeluck.

Mich hat versworn der selden hort daz ist mir worden kunt. 3 strophen. Nr. 140. Vgl. 761 (695^b).

780. (702^a) Ein strafliet.

(702^b) Ein esel der wolt nit enbern er wolt zu schule gan. 2 strophen, die zweite nicht vollendet. Raum gelaßen. Nr. 143.

781. (702^c) ein par vonn ast .i. de membro virili.

Ein ast schon an dem manne stat der ast furt hohen bryss.

3 strophen. H 102.

782. (703^a) Ein anders. V.

Michet ein swerer slaff betrog vnd gar eyn michel not. 5 strophen.

783. (703^d) Ein anders von ellend.

Daheim vnd myn vnd wer dich hat vnd wol gehaben mag. 3 strophen. Nr. 144.

784. (704^b) Ein ander par.

Es ist den wysen allen kunt wie man dem adel tüt. 3 strophen.

785. (704^c) Ein anders von vnser frau.

Gar alles daz do lebet ie od' ie lebend wart. 3 strophen.

LXXIX. 786. (705^a) Dyß ist dez jungen Stollen getichte vnd hat nit geticht dann dyse dru par darnach starp er wie er sturbe daz ste zu gotte.

Schaffzabel wart vor troy herdacht. 3 strophen. Nr. 145; str. 2. 3 bei Hagen 2, 375b, Spervogel.

787. (705^b) Do got zü drissig jaren kam. Passionsgeschichte. 13 strophen.

LXXX. 788. (707^a) In Erenbotten spiegel wyse.

Almechtig schopfer aller creature. 3 strophen. Nr. 146.

789. (707^c) fortlaufend mit dem vorigen.

()s sol ein frunt mit frunde nit vil bagen. 3 strophen. Nr. 147. W 138.

790. (707^d) Ein ander lere III.

Jvng man ich wil dir einen spiegel zeigen. 3 strophen. Nr. 148.

791. (708^b) Aber III.

Es kompt daz doren dick gebent gute lere. 3 strophen. Nr. 149.

792. (708^c) Aber III.

Was sol ein man der frauwen lop nit ubet. 3 strophen. Nr. 150.

793. (709^a) Ein pryßliet.

Ein zertliches wyp die hat mich gefangen. 3 strophen. Unecht.

794. (709^c) Ein ander prysliet.

Es wart vff erde kein frucht nie so gehure. 3 strophen. Unecht.

795. (710^a) ein furwurff III.

Den guten sengern wil ich des getruwen. 3 strophen. Nr. 151.

796. (710^b) Dyß liet stet allein sing es war du wil oder ander darzü.

Waz sol ein frunt der nit fruntlich wil werben. Unecht.
797. (711^a) Ein anders in der spiegelwyse.

Treg vnde laß man muß dich alles wecken. 3 str. Nr. 152.
712 ist leer.

LXXXI. 798. (713^a) In Ernbotten schallwyse oder langer don.
Maria bluend rüte. 3 strophen. Unecht. H 112: Kanzler.
799. (713^c) Ein anders in dysē ton.

Wer sinē arczet truget. 3 strophen. Unecht.
800. (713^d) Ein furwurff in d(ysem ton).

Nu sint mir got wilkomen. 3 strophen. Unecht. Auch 715^c.
P 28.

801. (714^b) Ein ander furwurff in dysem ton.
Was ist daz best getichte. 3 strophen. Nr. 153.

802. (714^c) Ein anders aber in dysem.
Jung man ich wil dich leren. 3 strophen. Unecht.

803. (715^a) Ein anders.
Fraut uch ir cristen werde. 5 strophen. Unecht. W 116.
804. (715^c) Ein furwurff.

Nu sint mir got wilkomen. 3 strophen. Vgl. 794 (713^d).
P 28.

LXXXII. 805. (716^a) In Wolframs guldin tone von Eschelbach.

Was sol ein keyser one recht. 3 strophen. Nr. 154, die erste str. bei Hagen 2, 260^a.

806. (716^c) Ein anders von kunig artus horn.
Kung artus uber tische saß. 9 strophen. Gedruckt Germania 5, 102 nach W 88.

LXXXIII. 807. (718^a) Her Walthers von der Vogelweide gespalten wys. *

Uil hochgelopter got wie selten ich dich prys. 3 strophen.
Nr. 155. Die erste bei Lachmann 26, 3.

808. (718^c) Aber III.

Es sint nit alles frunde die man do frunde heisset. 3 strophen.
Nr. 156. Die zweite und dritte strophe bei Lachmann 30, 9. 19.

809. (718^d) Aber III.

Mjt dienste man gar lüczel hüre erwirbet. 3 strophen. Nr. 157. Die erste strophe Hagen 2, 138^a: Schulmeister von Eßlingen.

LXXXIV. 810. (720^a) Her walthers von der vogelweyde hoff-

wyse oder wendelwys.

Mary du bist daz bernde ryß. 5 strophen, davon eine als probe:

Marjâ, du bist der hêre trôn
und den dâ künic Salomôn
bûwet hie vor von helfenbein sô wæhe.

Marjâ, du bist diu porte ganz,
5 dâ dur Ezechiël âne schranz
sach gên einn künic sô reine und ouch sô spæhe.

Marjâ, du bist diu himelleiter
die tûzer liehtem golde heiter
her Jacob in dem trône sach.

10 Marjâ, du bist der segen den Esouwe
sîn bruoder Jacob nam sô hêre:
Esou enpfeng dâ von die swêre
daz im der fluoch alsô beschach.

Marjâ, du bist diu wol becleite frouwe
15 von der Jôhannes sider sprach.

Diese strophenform hat Walther 20, 16—26, 2.

Bl. 721 ist leer.

LXXXV. 811. (722^a) In her walthers guldin wyse.

Die trinitat gedryet. 12 strophen. Unecht.

812. (723^a) III ander.

Wer rotet wo got were. 3 strophen. Nr. 158. Vgl. Mones
anzeiger 1838, 381. Str. 1. 2 = P 38, 3. 4.

813. (723^b) Aber III.

Vjl maniger mich an lachet. 3 strophen. Nr. 159.

814. (723^c) Aber III.

Dje slange die hat gesprochen. P 38, 6 ff.

724 ist leer.

LXXXVI. 815. (725^a) In der mûlwyse her Wolframs von
Eschelbach.

Got in sinē obern trone sprach. 17 strophen. Nr. 160.

727 ist leer.

LXXXVII. 816. (728^a) In der grûß wyse dez tugenthafften
schrybers.

Eyn wyser man het einen son. 48 strophen des Winsbecken.

817. (732^a) XV lieder in dem selben done.

Got here din hohen drynitat. 15 strophen. Winsbeke 65 ff. Haupt. Nochmals 806^b. Ich gebe die abweichenden lesarten beider texte von Haupt 65, 1—68, 3. 732^a=a, 806^b=b. 65, 1 din hohen dr. ab. 2 gotheyt b. 6 steten rüwen ab. 7 von schulden ab. 8 daz hie ab. gesondet ab. 9 ein phant ab. 66, 2 fervallen man ab. 10 fehlt ab. 67, 1 wingart ab. 6 nu hat der alter ab. 7 in sine stricke mich geweten ab. 10 den mir. 68, 1 Noch trostet mich gedinge wol ab. 2 daz w. i. endelich für war ab. 3 dien ich ab. — Strophe 76 gewährt folgende varianten von a 733^a: 76, 1 daz gesagen. 2 biß her. 5 ir gerne. 6 sonden enteylt. 7 in ir. 10 fant ich an.

734. 735 sind leer.

LXXXVIII. 818. (736^a) In dem vngelarten.

Sang ist ein wyse meysterschaft alz ich uch wil bescheyden. 3 strophen, theils mit theils ohne reime nach der vierten hebung der ersten zeile. W 164. Die erste lautet:

Sanc ist ein wise meisterschaft, als ich iuch wil bescheiden,
daz kumt von spæher wordes craft hie ûf der künste heiden.
swer sanges meister welle sîn, der trete an disen tanz.

Der mezz die rîme manger lei als silben zal ez bringet,
bunt wider bunt an bunden zwei ein differenz ûz dringet.
êquivocâ er mîden sol: sô blüemet er den cranz.

Ob er die kunst erziugen kan,
daz kumt von wîsen sinnen dar:
daz merkent, frouwen unde man,
10 ir werden hêrschaft, nement war.
und kan er mezzen silben zal, die rîme schôn probieren,
vor hōhen fürsten ûf der wal die melodî notieren,
hât er die selben kunst, sô mac sîn tiht wol werden ganz.

819. (736^c) Diß ist der vngelerte.

Welchem menschen got hat geben sinen rechten sinne. 3 strophen.

820. (737^a) Aber III.

Ich klage dir hochgelobter got ob ich mich habe vergessen. 3 strophen.

*

4 rymen. silben zar. 11 rymen. Das gedicht handelt von den 7 freien künsten.

821. (737^c) ohne überschrift: Adam gedacht in sinē synn vnd was ym also leyde. 4 strophen. Adam schickt Seth ins paradies.

822. (738^b) Ein baum geproficiert wz by kunig dauids künne. 3 strophen, noch zum vorigen gehörig?

Das leere blatt 739 ist benutzt, um Jorg Wickrams freuden thon darauf einzutragen. 740 und 741 sind leer.

LXXXIX. 823. (742^a) In dem gekauften oder in dem fursten ton Heinrichs von Offtertingen. Von erst die zwene kriege.

Daz erste singen daz hie tut. 23 strophen des Wartburgkrieges. Hagen 2, 3^a. Simrock 1—19.

824. (745^c) Diß ist der ober krieg in dem kauften oder fürsten ton.

Zwen falken kriegten vmb ein wesen. 47 strophen des Wartburgkrieges. Simrock 151—175.

825. (752^c) Aber VII lieder jn dysem tone.

In serphin ein engel was. 7 strophen, der sündenfall.

826. (753^d) Ein ander par III lied vnd gehort doch zu dem horde der XIII sint vnd daz dryt par dar nach.

Sich hub gesprech in der gotheit. 3 strophen.

827. (754^b) Aber III gehorent zu den XIII.

Ein ar ist uber sich geflogen. 3 strophen.

828. (754^d) Ein anders in dysem tone von der geburt.

Mary daz was ein selge stund. 7 strophen; auch zu dem hort gehörig.

829. (755^d) Moyses kintheit in dysem fursten ton.

Dem kunge Pharo wart geseit. 12 strophen.

758 ist leer.

830. (759^a) Hie volget ein ander stuck von luzifers fale von Adams vnd efan vale dar nach von Moyses vnd von dem furin büsch vff dem berge.

Hoffart ich solte rügen dich. 13 strophen.

XC. 831. (762^a) Im geswinden ton Meinster Rumsiant Etlich sprechen Wolframs.

Man fraget hoch wo got behuset were. 3 strophen. Nr. 161.

Vgl. 189 (173^c) und Mones anzeiger 1838, 381.

832. (762^c) Dyß sint V herczeleit vnser frauwen jn dysē ton.

Maria reine jesse wunschelrute. 7 strophen. Unecht.

XCL. 833. (765^a) In meister Anckers tone.

Heiliger geist din kraft mit aller gute. 3 strophen. Nr. 162. M 35.

834. (765b) Ander dru von der schöffenung jn dysē.

Küng sabaoth in siner maiestate. 3 strophen.

835. (765c) Ein anders von der dryualtikeit.

Alpha et o kung sabaoth alleine. 3 strophen.

836. (766a) Ein ave in dysem tone. V. lieder.

Ave daz ist ein wort mit ganczen creften. 5 strophen.

XCII. 837. (767a) In Mülchs von Prage langer tone.

Got dine wunder manigfalt. die sint so creftenriche. 3 strophen.

838. (767c) Ein ander par die figurierunge.

Do got mit sinen zwolffen gie menschlichen hie vff erden.
5 strophen. P 51 Müglin.

839. (768a) Ein ewig wort jn dysem tone.

Eyn wort sich in dem tron erclang. hoch in dem hymmelriche.
5 strophen, die erste lautet:

Ein wort sich in dem trôn erclanc

höch in dem himelriche.

got ist daz wort in der gotheit

und wart becleit

8 mit heiligen geistes fiure.

In der drivalt daz wort entspranc:

wâ wart ie kunst geliche?

ez hât sich zuo eim wort verpflit,

die kunst verniht:

10 daz wort ist mir ze tiure.

Daz wort nieman vollenden mac

und ist doch ie und immer

ê himel und êrde, naht und tac.

wer weiz der künste zimmer?

15 nâch der gotheit ir drîer rât,

sîn trinitât

kein mensch durchgründet nimmer.

840. (768c) Ein ander von der vrstend vnsers herren.

Sant marcus vns geschryben hat ein schrift gar lobeliche.
7 strophen.

Bl. 770 ist leer.

XCIII. 841. (771a) In Tanhusers heupt ton oder guld(in) tone.

*

13 und vor erde fehlt.

Geluckes wer mir not. 7 strophen. 3 strophen, nach W 85
Germania 5, 362.

842. (772^b) ein anders von vnser frauwen.

Maria hymmelhort. 3 strophen. Nach W 86 gedruckt Ger-
mania 5, 363—365.

843. (772^d) Ein anders vnd ist tanhusers end liet.

Wer sol myns endes pflegen. 3 strophen.

844. (773^c) Aber V lyder in diesem ton.

Man hat vns prophezyt. 5 strophen.

774 ist leer.

XCIV. 845. (775^a) In dez Lieben Jarwyse.

Was sol ein meder vff daz mat. 3 strophen. Gedruckt Ger-
mania 5, 215.

776 ist leer.

XCV. 846. (777^a) Ein anders (fehlt in) sinē senftē ton.

O maria du reine meit. 5 strophen; die erste lautet:

O Maria du reine meit,
tuo mir din helffe schin,
daz ich ein heftlin dir bereit
zu einem krentzelin:

8 dar yn so setz ich syben steyn.

Die stein sint edel luter clar
vnd sint gar tugentlich.
der hochste meister der ie wart
der hatt so herticlich

10 polieret hie (l. sie) mit großer pin.

Die selig zyt daz heftlin ist,
die vuerdhalb vnd XXX jar
vnd XL tag herr Jhū Crist
vns geben hat so clar.

15 daz heftlin sol wir schöwen schon

in rechter jnnikeit,
den stein wil ich setzen dar an
zu lop der reynen meit
vnd auch dem höchsten fursten rein.

847. (777^d) Ein anders in dysem tone.

Gelobet systu reine meit. 5 strophen.

848. (778^c) Ein anders in dysem ton.

Maria kusche junckfr(aw) fron. 2 strophen, aber 778a ist . leergelaßen.

XCVI. 849. (779^a) Meinster Meffryds geticht.

Hercz vnde syñ nu müwe dich. 3 strophen. Nr. 163. Vgl. Germania 5, 212.

850. (779^b) III ander.

Hat zit genug vnd komt noch wol. 3 strophen. Nr. 164.

851. (779^d) Aber III.

Ach welt wie sol ichs fohen an. 3 strophen. Nr. 165.

852. (780^a) Aber III.

Mir drubent hertz vnd sinne myn. 3 strophen. Nr. 166.

853. (780^c) Ein pryßliett.

Ich sprich ein rein trut selig wyp. 3 strophen. Nr. 167.

854. (780^d) Ein strafflied.

Es gingen zwen gesellen bald. 3 strophen. Nr. 168. Gedruckt Germania 5, 213.

XVIII. 855. (782^a) Der Michsener jn sim gedicht.

Got der ging durch vns einen jemerlichen gang. 3 strophen.

856. (782^c) Aber III.

Got geschüff den ersten man vz erden klein. 3 strophen.

857. (783^a) Aber III.

Gegrüßet sistu maria müter reine magt. 3 strophen.

858. (783^c) Aber III.

Ujer horn von angende der welte sint bereit. 3 strophen.

859. (784^a) Aber III.

Do got von ersten macht den hohsten hymmelgryß. 3 strophen.

860. (784^c) Aber III.

Zv babilon drüg die kron als man vns laß. 3 strophen.

861. (785^a) Aber III.

Ere vnd güt du bist so lieb der dich mocht han. 3 strophen.

862. (785^c) Aber III.

Wer den ziegel weschet daz er sine röte la. 3 strophen. Gedruckt Germania 5, 44 nach W 110.

863. (786^a) Aber III.

Wellich jüng man gesanges welle gein mir pflegen. 3 strophen.

864. (786^c) Aber III.

Der zuversicht der ich armer sonder han. 3 strophen.

865. (787^a) Aber III.

Ach armüt daz din üff erden ye wart erdoht. 3 str. Nr. 169.

866. (787^c) Aber III.

Ich kam al dar do ich mich früntschafft vil versach. Nr. 170.

867..(788^b) Aber III prysliet.

Gesegen mich hūte ein wypliches wyp vor alleme leyde. 3 strophen. Hagen 3, 356; Ettmüller s. 103, nach H 34, nicht Heidelb. hs. 680, wie Hagen angibt.

868. (789^a) Aber III.

Ich kam vff einen mitten tag uff einen plan. 3 strophen.

869. (789^c) Aber III.

Wje lange ich swige frauwe so müs ich dir sagen. 3 strophen.

870. (790^a) Aber III.

Ach here got wem sol ich nū myn liden klagen. 3 strophen.

871. (790^c) Aber III.

Ein reines wip die vor wandel ist behüt. 3 strophen.

872. (791^a) Ein ander prysliet von fr(auwen).

Ir reynen wyp lant uch nit wandel angesygen. 3 strophen.

873. (791^c) Ein anders in dysem.

Got vatter son heiliger geist in maiestat. 3 strophen.

874. (792^a) Ein anders in dysem ton.

Des hohen gottes recht ist ist mir so gar vnkunt. 3 strophen.

875. (792^c) Ein anders.

Do got vß nicht geschuff den öbristen tron. 3 strophen.

876. (793^a) Ein anders in dysem tone.

Uon einem apfel all dis welt in schaden kam. 3 strophen.

877. (793^c) Ein anders.

Ein kunig der gewaltes pfligt vnd rechtes gert. 3 strophen.

Hagen 3, 358^a. Ettmüller s. 48.

878. (794^a) Ein ander par von golya vnd dd (dauid).

Dauid der kunig leyte da zu velde sich. 3 strophen. Hagen 3, 359^a. Ettmüller s. 50.

879. (794^b) Ein anders von Noe.

Noe der werde sich in gantzen truwe hielt. 3 strophen. Hagen 3, 357^b. Ettmüller s. 46.

880. (794^d) Ein and'r juff von sant petter.

Got vnd sant peter gingen beyd in aremüt. 4 strophen, die vierte nicht vollendet, 795^c fast ganz, 795^d ganz leer.

796 ist leer. 797 bei der zählung übergangen.

XCVII. 881. (797^a) Dyß ist in meyster Suchensins tone.

Ich kam vff einen anger wyt. 5 strophen. Nr. 171. Fichards
Frankfurtisches archiv 3, 225.

882. (798^c man mag sie zusammen singen oder geteilt.)

Herkent ich alle blümen blang. 4 strophen. Nr. 172. Ge-
druckt nach einer Nürnberger handschrift erlösung s. 192.

883. (799^b) Ein ander par.

Got herr in diner ewikeit. 4 strophen. Nr. 173.

884. (799^c) Volgent vil ander suchensin daz mer' teil von frauwen
ere vnd zucht.

Gegen der lichten summerzyt. 3 strophen. Nr. 174.

885. (799^c) Ein anders.

Ich clag die lichten summertage. 3 strophen. Nr. 175. Auf
bl. 801^{a. b} fortgesetzt.

LXXXVII. 886. (800^a) Der getruwen muter lere in der grüßwyse
dez tugenthafte schrybers Der ton stet 573 (vgl. 728^a).

Ein wylich wyp mit zuchten sprach. 8 strophen der Wins-
beckin. Haupt 1 ff.

XCVII. 887. (801^b) Ein ander par (von Suchensin).

An einem morgen daz geschach. 4 strophen. Nr. 176.
Fichard s. 235.

888. (801^d) Ein anders.

Gegen der lichten summerzyt. 4 strophen. Nr. 177.

889. (802^a) Ein anders.

Ein edler lewe on missetat. 4 strophen. Nr. 178.

890. (802^c) Ein anders.

Betrubet ist daz hercze min. 4 strophen. Nr. 179.

LXXXVII. 891. (803^a) In der grußwyse des sūnes antwurt vff
dez vatters lere die er vor vnd nach hat getane dem sone.

Uatter du hast vetterlich mir. 11 strophen. Strophe 57 ff. Hpt.

892. (803^d) ein ander lere dez vatters.

Son wiltu cleyden dine jugent. 27 strophen des Winsbecken.
22 ff. Hpt. 803^d zwischen 63 und 64 (Haupt) findet sich folgende
strophe, die alle andern handschriften nicht haben:

Nu sage an, minne, ich fräge dich,
wie stât dîn helfe und dîn gewalt?
sie sint verdorben, dunket mich,
und sint ouch niht als ê gestalt.

5 sie jêhent du sîst ein teil ze balt.
 nu scham dich durch din reinen wîp
 daz unverswendet stêt der walt.
 dîn schapel dir unebene stât,
 daz hât gemacht ein niuwer site

10 daz guot weiz got nu vûr iuch gât.

893. (806b) Item XV lieder aber in dem selben done.

Got herre din hohen drynitat. 15 strophen. Haupt 65 ff.

Vgl. 732^a.

(808) Ein gedicht des 16. jahrhunderts Im langen meyen schyn
 auf das leere blatt eingetragen. 809 ist leer.

XCVIII. 894. (810^a) Graff Peters von Arberg tagewyse.

Marien wart ein bott gesant. 26 strophen. Gedruckt Hagen
 3, 468^a und, in niederdeutscher faßung, im anhang zur erlösung s.
 296. Vgl. erlösung s. LXII. Hoffmanns altd. hss. in Wien s. 169
 (16). 249 (64).

XCIX. 895. (812^a) Ein ander tagwyss graff peters von arberg.

Ich wachter ich solt wecken. 3 strophen. Nr. 180. Erlösung
 s. 305. Auch in einer Wiener handschrift (Hoffmann s. 248. Nr. 54).
 Im liederbuch der Hätzlerin s. 31.

896. (812^b) ein ander par.

Maria der eren ein krone. 3 strophen.

C. 897. (812^d) Aber III.

Ich sihe von den genaden din. 3 strophen, nicht als neuer
 ton bezeichnet.

CL 898. (814^a) Graff peters große tagwyse.

Ach starcker got all vnser not. 3 strophen. Nr. 181.
 Vollständiger in einer Straßburger handschrift, anzeiger 1, 25—27.

899. (814^c) Aber fünff.

O gnaden schloß. 5 strophen.

900. (815^c) Aber III.

Ich sing ich sage ez nohet dem tage. 3 strophen. Nr. 182.
 Anonym bei Hagen 3, 427^a.

CII. 901. (817^a) Leschen getichte Sin cirkel wyse.

Got herr din ewikeite. 3 strophen.

902. (817^c) Aber III.

Ich werde dicke gefroget. 3 strophen.

903. (817^d) Aber III.

Sage welt waz ist din lonen. 3 strophen.

904. (818^b) Aber III.

Do got abraham erschein. 3 strophen.

905. (818^c) VII lieder in leschen hofe wise.

Konde ich ez recht besinnen. 7 strophen, singt das lob von 6 handwerken: schmid, köhler, weber, spinnerin, müller und gerber (lauwer).

906. (819^c) Aber III.

Ich wolte sicherliche. 3 strophen.

907. (819^a) Aber III.

Lop sollen wir sprechen schone. 3 strophen.

908. (820^b) Ein rat.

Was hilff mich daz ich singe. 6 strophen. Nr. 183. Zwei strophen aus P 40, gedruckt in Pfeiffers Germania 3, 314; vollständig bei Görres s. 236, aber sehr abweichend.

CIII. 909. (821^a) In leschen fur wyse. 2 strophen.

Ich lob die reinen frauwen zart

vor allez daz vff erd ie wart

so schon gezieret.

got hat sie geflorieret

5 al vor den liechten tag.

Ich pryß irn minniclichen lyp

al vor dez lieben meyen zyt

vnd auch sin blüte,

wann reynner wybe güte

10 nieman volloben mag.

Man sol der zarten frauwen nit vergessen

wo sie by werden mannen sint gesessen,

da wirt fruntschaft gemessen

mit Worten gut,

15 vnd suße red vß frauwen munt gyt mangem hohen müt.

910. (821^c) Ein anders in der fur wyse.

Lob sy dem rat in ewikeit. 7 strophen.

CIV. 911. (823^a) Dyß ist in Leschen hoff wyse.

Das recht ist manigfeltig krump. 3 strophen.

912. (823^c) Aber III.

Gesang ist eine wise meisterschafft. 3 strophen, die erste lautet:

Gesang ist eine wise meisterschafft (8 silben),
 ein künftig (l. künstig) swerer hort.
 wer rechten gesang nū dichten wil,
 der mūs vil sinnes begriffen.

5 Des waltent speher funde krafft,
 wer beyde wise vnd wort
 wol dichtet, dem gibe ich danckez zil,
 keme er dort her von Nyffen.

Welich man die künst herzüget,

10 daz kompt von angeborner sache here (klingend).
 dez sinnes sich wenig smüget
 vnd gat für sich in durchluchtiger gere.
 er mūs loykus sin in der natüren,
 nūfündig mensch von wisem steren.

15 was loyka findet, daz sol er rein figuren,
 mit der gramatica beweren:
 so mag er nit enberen
 vil rüher dinge zū sliffen.

913. (824^a) Aber III.

Ich wil zū dime dische gan. 3 strophen.

CV. 914. (825^a) Leschen sang wyse.

Wer nympt mit lieb daz hochste gut. 3 strophen.

915. (825^c) Aber III.

Keine zünge kan dz vollesprechen nit. 3 strophen.

916. (826^a) Aber III.

Minne vnd liebe got dar zū czwang. 3 strophen.

917. (826^b) Ein anders von der geburt xpi.

Do crist geboren wart on we. 5 strophen.

918. (827^a) Ein anders in dysem tone Equiuacū. 3 strophen
 die erste lautet:

Meitliche kusche muter her,
 din tugend vnd din wirdikeit
 bracht uns got her.
 dur uns er uff die erd sich liess
 5 vnd nit enliess
 gar vnuerzeyt.

*

10 sacher her. 14 stern.

Sant Gabriel die botschaft bracht
 von got uß der dryvaltikeit,
 ein solich bracht:

10 gracia plena, got mit dir.
 nu horent ir
 der selden spil.
 Got in der meyde hercze trat.
 was vns der arge tufel trat,
 15 daz wend vns trat
 der furst gemeit.
 By dir, junckfrauwe, so lag er
 IX manod gantz mit wird vnd er.
 die clar gespil
 20 gebar in da zu wyhennacht.
 ein kalte nacht
 was zu der zytt (l. zeit).

CVI. 919. (828^a) Leschen gecronter Rey. 5 strophen, die erste lautet:

Zukunft der wort propheten wort
 hat evan mort
 kreftig verzeit ein reine meit
 schon vnd swanger ist genesen.
 5 Got selber lut jn sinem müt
 daz edel blut
 menschliche art geboren wart
 eyn kint vō thron zu wyhennacht wesen.
 Leit her Adam
 10 vnd her Noe Abraham
 Moyses die qual (l. quel)
 die sich her David leyt
 vnd aller menschen sel
 biß daz der sechst prophet sich swang
 15 vō hymmel in der erden schrang .
 Maria was der vmbefang
 sie enzunt dez heiligen geistes flang

*

meyde in z. 13 scheint meit heißen zu sollen und reimt auf gemeit
 z. 16.

da got zu yrem herczen trang
 vmb aller mentschen selikeit
 20 des trug sie zam den hochsten sam
 got von ir nam
 natures kost Jhū zu trost
 gab meyschen (l. menschen) heyl an dem cristmorgen frū.
 CVII. 920. (829^b) Leschen tagwyse. M 37. 3 strophen, die erste:
 Zuch durch die wolken myn gesang
 hin gein dem tag
 man sol in fragen wer er sy
 der sich also schon vns hat herzeuget.
 5 Fluch arge nacht gar sunder wag (l. wang)
 mit . . .
 der sternem glister wont in by
 dem alle creature dieneet vnd neiget.
 Zu wyhennachten daz geschach
 10 daz von der meyde libe brach
 der ware got vnd man in sach
 Xpus der hymmel obedach
 in armut ließ er sich schauwen
 dar zu die muter sin
 15 den mannen vnd den frauwen
 clagten die keyserin
 da wust er wol daz es must sin
 alhie in dysem jamertal
 daz schuf evas vnd adams fal
 20 ir hantgetat z' helle qual
 sie ludent got mit got zu tal
 ye vnd doch got ein gotheit waz
 wol ye vnd ymmer
 da von die cristenheit genaß
 25 got der sich jung'
 vil manig turre sele
 die lost er ußer quele
 darnach zu dirre stunt
 wie brachten sie in here
 30 den waren lichttragere
 mary der selden funt

der morgen sy enzunt

so schone

dez loben wir die edel maget reyne (frône?)

as ey waz vns großer eren

an dem cristag herschein.

CVIII. 921. (831^a) In dem Harder sin hoff wyse.

Mary kungynn ob allem kunne. 3 strophen.

922. (831^c) Aber III.

Ich han myn müt also gestellet. 3 strophen.

923. (831^d) Aber III.

Ich kam für eine stat was cleine. 3 strophen. Nr. 184. W

102. Aus H 2 gedruckt in Mones anzeiger 1838, 374.

924. (832^b) Aber III.

Selde vnd synne ist vngelich. 3 strophen.

925. (832^c) Aber III.

Ach krancke welt wes machtu dich gefrauwē. 3 strophen.

926. (833^a) Aber III.

Ich bin in sünden lange entsloffen. 3 strophen.

927. (833^c) Aber fünff.

Fjer hande lut[e die] hab[e] ich besonder. 5 strophen. Nr. 185.

928. (834^a) Aber III (gebeßert in IX).

Ich müre ich zimmer ich smide ich wircke. 3 strophen.

929. (834^c) Aber III (ausgestrichen).

Der groß planet in oriente (e roth). 3 strophen.

930. (834^d) Aber III (ausgestrichen).

Fjlosophia die (die austr.) hat dich gelaßen. 3 strophen..

W 112, 2.

931. (835^b) Aber III (ausgestrichen).

Sjt aristotiles der in prise. 3 strophen. W 112, 5—7. Ueber die macht des todes; die zweite lautet:

Und hæte ein man al kraft besunder

die al welt hât, daz wær doch grôze kraft

und daz er velse ûf ander velse wære hebehaft,

In überwunde daz freislich kunder,

as der Tôt, der manigen risen hât ervalt.

Samsôn der starke dem argen Tôt mit sîme leben galt.

*

Der Tôt der hât vervellet manigen recken,
hern Dieterich Witichen Heimen [und her] Ecken.
der Tôt der kunde erschrecken

10 den starken hürnfinen Sifrit:

swie stark er was, der arge Tôt der liez in leben nit.

932. (835^e) Aber III.

Got grüß dich lieb myns hertzen frauwe. 3 strophen.

933. (836^a) Aber III.

Ich lobe die frauwelin vnd wil aber singen. 3 strophen.

934. (836^c) Aber III.

Gesang wie ist din so gar vergessen. 3 strophen. Nr. 186.

935. (836^d) Aber III.

Eyn edel dofel wart bereit. 3 strophen.

936. (837^b) Aber III (gebeßert in VII, dann ausgestrichen).

Got sprach ir jüngern ir sollent warten. 3 strophen. G von Got ist durchstrichen, am rande steht: parua littera.

937. (837^d) Aber III (ausgestrichen, am rande: 4^m non magna littera).

Sie fürtent yn hin vber ein gefilde. 3 strophen.

938. (838^a) Aber III (ausgestrichen, am rande: VII non magna littera sed parua). 936—938 bilden also ein gedicht, das mit der letzten strophe von 938 schließt.

939. (838^b) aber III.

Adam eva (eva ausgestrichen) wart üß dem paradise. 3 strophen.
Am rande: magna littera.

940. (838^c) Aber III.

Uernym kint ich wil dich leren. 3 strophen. Nr. 187. W 103, 2.
839^a mitten auf der spalte endet die handschrift.

Ich schließe vorstehendem inhaltsverzeichniss zunächst das einer Donaneschinger handschrift an, die mit der Kolmarer in innigstem zusammenhange steht. Es ist dies die ehemalige laßbergische handschrift nr. 263, 15 jahrhundert, 321 seiten, kl. fol., Scheffel s. 47, die auf s. 1—204 ein deutsches compendium theologie enthält. Den rest der handschrift (s. 205—321), die ehemals Greiþh gehörte, nimmt ein altdeutsches liederbuch ein.

*

I. 1. (205) Des kantzlers gulden ton der lichtere sint bed ein mes.

Ein wachter süs verkundet. 14 strophen. K (d. i. Kolmarer hs.) 583. 584.

II. 2. (212) Im vnerkanten ton .V. liedt. Am untern rande der seite steht roth: Diß ist der vnerkante ton magistri huius libri vnd sint die zwen vnd sibenzig namen vnser frowen. der do keins me hat gemacht dar in von der wirdigkeit wegen. dieser namen.

Ich sünge gerne lise. in vnerkanter wise. 5 strophen. K 522.

III. 3. (216) Maria gnutig (l. gnuchtig) zuchtig. 3 strophen. K 9, von Peter von Saßen.

4. (218) Als her peter von Sachsen dem münch von salzburg. dis von (l. vorn) geschriben par schickte. Da schickt er im dis nach gende lathinisch parher wider vmb. in dem selben thon.

O Maria pia. 3 latein. strophen. K 10.

IV. 5. (219) Ave maria dich lobet musica. 3 strophen. K 8, von Lesch.

V. 6. (222) Cvm senffter trost heiliger geist. Durchcomponiert. K 708, vom Mönch von Salzburg.

VI. 7. (225) Her Remer von Zwetel frown ern ton.

Ich weiß ein rose wol gestalt. 7 strophen. K 725.

VII. 8. (227) In Remers sangwis von Zwetel.

Salve regina mater misericordie (deutsch). 7 strophen.

VI. 9. (233) Her Remer von Zwetel frown ern ton.

Es wont ein mägt uf erden hie. 3 strophen. K 720.

VIII. 10. (236) Frowenlobs überzarter ton.

Heyliger geist herlucht min synne kamer. 3 strophen. K 2.

11. (241) Aber eins ym überzarten ton frowenlobs.

In ewikeit got dry person alleine. 3 strophen. K 3.

IX. 12. (245) Frowenlobs gecrönter Rey.

Sint froelich fraw mit zuchten gen dem meyen. 7 strophen. K 13.

X. 13. (249) Frowenlobs langer ton.

Esaias der schribet so der gottes knecht. 3 strophen. K 47.

14. (252) Frowenlobs langer thon.

Ist iemant hie der mit gesange schallen wil. 5 strophen. K 64. 75.

XI. 15. (255) Frowenlobs güldin ton.

Jvng sun vnd alter vatter. 3 strophen. K 112.

XII. 16. (257) Frowenlob verholen thon.

Der künigin ich ob allen künigin dienen wil. 5 strophen. K 140.

17. (250) Inn frowenlobs verholen ton aber dry.

(251) Uil hundert tusent wachten einen man. 3 strophen.

K 141. 415; an letzterer stelle derselbe schreibfehler wie hier.

XIII. 18. (252) O Frowenlop dis ist din nüwer thon..

Wer half adam us not in fure. 3 strophen. K 170.

19. (255) Der hort yn frowenlobs Nüwe' ton von dem liden vnsers herren ihesu xpi.

Wilt mensche tragen aller bilde. 14 strophen. K 177.

20. (271) Andere fünf im nüwen ton frowenlobs inn disem meß besser wañ die vorderen.

(272) Fron was iohannes ewangeliste. 5 strophen. K 178, wo sich die bemerkung der überschrift darauf bezieht daß das lied schon früher einmal (171) vorkam.

XIV. 21. (275) Frouwenlobs San thon.

Ich kam geritten uf eyn feldt. 7 strophen. K 102.

XV. 22. (278) Ein ey gelich ist sinewel. 3 strophen. K 109.

Am untern rande steht: Frowenlobs früschs wiß ist dise.

XVI. 23. (280) Her frowenlobs gecrönter ton.

Gar starck bekant ist der helfant. 3 strophen, mit abbildung des elephanten und der schlange. K 142.

XVII. 24. (283) Frowenlobs hunt wise.

Maria kuniginne. 7 strophen. K 145.

XVIII. 25. (287) Frouwenlobs zarter ton.

Svn du bist sun sun vsertracht. 5 strophen. K 190.

26. (291) Aber ein anders In frowenlobs zarte ton Der sint nüne von vnser lieben frowen.

Maria du bist das berent riß. 9 strophen. K 191.

27. (296) Aber drú in disem ton.

Maria blündes mandelris. 3 strophen. K 192.

28. (297) Aber drú von vnser frowen in disem ton.

Mu (l. Du) edel tochter von syon. 3 strophen. K 193.

29. (299) Aber ein anders ym zarten ton frowenlobsz ein fürwurff vnd der sint fünf.

Ich wil verbannen vnd verban. 5 strophen. K 194.

30. (302) Aber andere fünf Im zarten ton frowenlobsz.

Man fragt wo got behuset wer. 5 strophen. K 195.

31. (305) Aber ander fünffe in frowenlobs zartem ton.

Johannes lag vff gottes brüst. 5 strophen. K 197.

32. (307) Aber ein gedrittes in frouwenlobs zarter thon.

Maria hoher himelflam. 3 strophen. K 199.

33. (308) Aber eins der sint drú. Im zarten ton frowenlobs. von dem liden cristi.

Got nam an sich die menschheit. 3 strophen. K 200.

34. (310) Aber ein gedrits in frowenlobs zarter ton.

Götliche craft uermeret sich. 3 strophen. K 198.

XIX. 35. (312) Frowenlobs grúner thon ist diser ist ein gedritß.

Her Simeon der wise. 3 strophen. K 214.

XX. 36. (313) Frowenlobs Ritter wise.

Maria muter reine meit. 3 strophen. K 232.

XXI. 37. (315) Frowenlob leit ton.

Frucht bernde frucht der welte trost. 5 strophen. K 183.

XVIII. 38. (318) Aber eins ym zarten ton frouwenlobs. ein gedritß Ein fürwrff.

Die meister wol gedichtet han. 3 strophen. K 201.

39. (319) Aber ein ander in frowenlops zarter ton von der gedultigen vngewilligen arēmüt.

Armüt dich hasset manig man. 3 strophen. K 208. 212.

Offenbar haben wir in der Donaueschinger handschrift einen auszug aus der Kolmarer vor uns, und wie es scheint einen unvollständig erhaltenen. Sie hält die reihenfolge der Kolmarer nicht genau, aber im wesentlichen inne. Von jedem tone gibt sie in der regel nur ein lied als probe, und zwar dasjenige was auch in der Kolmarer den ton beginnt. Eine größere ausnahme hiervon ist nur bei Frauenlobs zartem tone gemacht, von welchem zuerst 10 lieder fast durchgängig in derselben folge wie in K, und am schluße noch 2, die vorher übersprungen waren, mitgetheilt werden.

Vielfältige verwandschaft mit der Kolmarer zeigt ferner die Wiltener handschrift, über welche Zingerle einen ausführlichen bericht veröffentlicht hat: Bericht über die Wiltener meistersängerhandschrift (Wien, 1861. 79 ss. gr. 8. Aus dem Julihefte des jahrganges 1861 der sitzungsberichte der phil. hist. classe der kais. academie der wissenschaften, XXXVII. band, s. 331—407, besonders abgedruckt). Es ist eine papierhandschrift, klein-folio, mit 176 blättern, gewöhnlich

10 blätter in einer lage' aus dem 15. jahrhundert. Die beiden letzten blätter von späterer hand geschrieben. Am ende des 16. jahrhunderts gehörte die handschrift der familie v. Wolkenstein; gegenwärtig dem prof. Kerer zu Innsbruck. Ich schliesse mich in der inhaltsangabe der art an, die ich bei den vorigen und folgenden hss. beobachte und verweise bei den einzelnen liedern auf K und wo sie in K fehlen auf die andern sammlungen. Da Zingerle (s. 60—79) ein vollständiges strophenverzeichniss nach dem reim geordnet gegeben hat, so folge ich um so eher der reihenfolge der handschrift.

I. 1. (1^a) Gedicht auf die sieben künste. Überschrift: Gramatica.

Ejn vrsprung aller künste hoher maister. Zingerle s. 4.

Loyca. Wist red der kunst war vnd vnwar erkennen.

Rethorica. Auff spechen spruch wort vnd red florieren.

Musica. Klang nach der kunst durch suesse simponeyenn.

Arismetrica. Zal nach der kunst hebt sich mit zehen figurn.

Geometria. Mit kunst man alle masse gar begreiffet.

Astronomya. Die hohe kunst des vormamenten speren.

II. 2. (2^b) Maister hainrich vonn mugelin in seinem hoffdonn. sagt hie von maniger hant. historien vnd cronickn die vonn andern tichtern verlassenn sind vnd die sich doch nach der geschrift halten. Zingerle s. 5. K 676. 677. 682.

Marcus ze rome schlueg.

Do auf der eselin.

Des schmech nicht armer tat.

Saturnus der vernam

Darnach her Jupiter.

Hörstw nun thummer man.

Phiton ain schlange was.

Nach solichem laide kam.

Phiton saturnus schnee.

Idea was genandt.

Wer ist so gar betort.

Dw weyser öden muet.

Dones ain maget was.

Netanabus trug sinn.

Nw wolt ich sein ain thor.

3. (4^a) Drey lied von tugend vnd von ern des adels.

Ir edln secht wie stat. Zingerle s. 54. K 671.

Ir edln hern spricht.

Welich herr bezemet stat.

4. (4b) Drey lied von zucht vnd warhait. Zingerle s. 55. K 672.

Dem edln wol an stat.

Dw edler la dein' wort.

Secht wie die lynde fruet.

5. (4b) Drey lied von den wirten hainrich mugelin.

Uns saitt der maister list. Zingerle s. 5. K 667.

Des holerpanmes frucht.

Liepleich dw edlär sich.

6. (5a) Vonn liegenn der reychenn. Zingerle s. 56. K 674.

Her Salomon der spricht.

Der lug dich reycher scham.

Ein liecht sich selber tert.

7. (5b) Drey lied von des leben art. Zingerle s. 56. K 675.

Der leo hat drey art.

Sleuss auf der tugend schrein.

Vernym dw edler freye.

8. (5b) Drey lied von der minne vnd lieb. Zingerle s. 57. K 665.

Mich wundert wie mich lat.

Aus schwebl peches feur.

Trost hilff mein hoffen fraw.

9. (6a) Drey lied von der minne lon. Zingerle s. 57. K 681.

Durch mynne gen kriechen kam.

Tarquinius was genant.

Her' Salomon ward plos.

10. (6a) Newn lied von dem garten der kunst: mugelin.

Ich vand ain hayden prait. Zingerle s. 6.

Hin furpas ich da drat.

Mein muet ward mir zustort.

Der gart(e) mer vernam.

Der paum tregt rosen siben.

Also mecht noch gescheen.

Maniger sich maister nennet.

Die vierd geometrey.

Wer ist der gartner alt.

- III. 11. (7b) Wer kurczweylen welle(e). Nr. 188. K 528.

Der maister von nature.

Eyn maister hat drew l.

Zwelf h [bedeuten] zwelf honeweyse.

IV. 12. (8^a) Drey lied in des Morners langen don. Zingerle s. 42.

Wer hundert jar auf erden (fehlt gât).

Der selbig kayser cosoras.

Seind das got aller menschen diet.

13. (8^b) Drey lied in des Morners langen don. Zingerle s. 43.

Ee hymel vnd erd vnd wagkh ye ward. K 476.

Der ewig got in wunder was.

Ein wunder von der craft entwaich.

V. 14 (9^a) Fünff lied von der schepfung.

E ane vieng hymel vnd erde.

Dar nach wol an dem funften tage.

Das muet den tewfl also ser(e).

Got kam vnd was erzurnet sere.

Got gunt der schlangen sere droen.

III. 15. (10^b) Hie hernach volgend nonczehen lied in des Morners hofdon von Sibilla frag vnnd antbort Salomonis.

(11^a) Ein chaiser sazz ze Rome. Zingerle s. 44. K 530.

Ze Rome stund gemalet.

Sibill die hat gesprochen.

Der künig sprach ich preyse.

Die red ist ane laugen.

Sibill durch all dein guete.

Sibill der kunste meine.

Sibill sag mir g(e)leiche.

Die frag will mich bezwingen.

Sibilla ist es gerechte.

Sibilla sag mir ware.

Sibilla mich zimbt gros wunder.

Sibill ist es ergangen.

Sibill ob ich dich straffe.

Er gunde furbas fragen.

Der kunig sprach mit layde.

Der kunig sprach la hören.

Dw sagst von schwern sachen.

Sibilla der wicze deine.

IV. 16. (15^b) ¹⁾ In des Morners langen don drey lied von geyttigkhayt vnnnd andern sundenn. Zingerle s. 43.

Siben sünd ich nennen wil.

Da lucipher verstossen was.

Dar vmb got auff die erden kam.

17. (14^a) Drey lied von gesanck vnd von gueten eigenschafften des gesangs in des morners langen don. Zingerle s. 43.

Gesangkh ob aller khunst ain stern.

Gsangkh ist der ziergkllmass ain zil.

Gesangkh ist durch floriret gar.

18. (16^a) Drey lied in des Morners langen don. Zingerle s. 43.

Johannes in der tawgen sach.

Welich fraw sich selv wil ern.

Fraw Er will lassen schauen. Die zweite und dritte strophe sind in Marners hofton (III) gedichtet.

III. 19. (16^b) Hie stend drey lied in des Morners hofdon ain guete mainung etc. Zingerle s. 47.

Got aller welt zu haile.

Got kam zum andern male.

Moyse ich wil dich senden.

IV. 20. (17^a) Drey lied in des Morners langen don. Zingerle s. 44. K 481.

Got wird vnd ere hat gelaid. Vgl. Nr. 192.

Der auserwelte seldom hort.

Vernuftig weys vnd wiczig man.

21. (17^b) Im l. Morer (von späterer hand). Zingerle s. 58. K 479.

Ain maler maldt an ainer wandt.

Semlicher thier ich nye gesach.

Johannes in lantern sach.

22. (18^b) Im l. Morner^e (später). Zingerle s. 58.

Ist yemand hie der singen well.

Ich ste dahie durch raine beyb.

Wirst dw geleczt durch frawen er.

VI. 23. (19^a) Im lang popen d(on); von jüngerer hand. Zingerle s. 47.

Nembt war ir vngelerten frauen vnd ir man. K 658: Müglin.

*

1) Bl. 14 und 15 sind falsch gebunden.

Kirieleyson das sprichet herre erbarme dich.
 So nun das gloria in exselsis wirt gesungen.
 In der epistl allem volgkh der briester ratt.
 Das gradual vnd auch der versch nu mergket eben.
 Das ewangeli ist ain hoche weyse ler.
 Credo in vnum vacht der briester lobich an.
 Darnach beraitt der priester schon des keliches stat.
 Gracias agimus haist dangkh sagen wir dem herren.
 Sanctus sanctus sanctus dominus got.
 Da zwischen sicht man wol den briester in andacht stan.
 Nw mergkhend die grossen kraft vnd auch die wirdigkait.
 So nw der briester hat davon gar ausgelesen.
 Nv ist die messe zu gueter masse aus gesungen.
 Darnach singt man comun vnd die collect behende.

VII. 24. (22^a) Hie hebent sich an drew lied in des albrecht leschen mülweis das erst. Zingerle s. 33.

Ich kan wol tichten an allen spot.
 Ich kam dahin sy empfiengen mich.
 Zw in sprach ich mit gueten sitten.
 Uon freunten nam ich vrlaub schier.
 Ich bitt dich vater jhū Crist.

VIII. 25. (22^b) Das gulden schlos Albrecht Leschn von vnser frawen.

Ich wil von ainer maget fron. Zingerle s. 31.
 Ich bin die mechtig fraue guet.
 Got sandt mir aus der hymel tron.
 Ich azz des hymelreichs huen.
 Mein frydel was gerumet sein.
 Er ist ain kunstereicher schmid.
 Ich han die hymel alle gar.
 Der hymel tugend der köre schall.
 Lob hand die edlen fürsten drey.
 Gar alles das got ye gemacht.
 Gott vnd auch ich in freuden schwebt.
 Weyt vnd(e) brait hoch vnd(e) tief.
 Sunder dar vmb verczage nit.

VII. 26. (25^a) Albrecht lesch in der mülweis vnd sind fünff lied das erst. Zingerle s. 32.

Ich such gnad heylicher gayst.

Heyliger geyst rat fürpas mir.

Der heylig geist tet mir noch kundt.

Der heylig geyst der leret gach.

Der heylig geyst lert vns noch schon,

27. (25^b) Albrecht lesch in seiner mülweiß III lied wie hernach stet. Zingerle s. 32.

Wann ich bedengk mein krangkes leben.

Do sprach der heylig geist zw mir.

Der hie empfacht die heyligkait.

IX. 28. (26^a) Albrecht lesch hat geticht die nachgeschriben fünf lied von dem heiligñ vnd stend in seinem hofdon.

Ich kam für aines fürsten haus. Zingerle s. 33.

Der wunderwergkh sind ane zal.

Das haus das ward gebaut alsust.

Da nam er von der kirchen sein.

Ir merght das er begangen ist.

X. 29. (27^a) Hie hernach stend drew lied von der zukunft die hat geticht Albrech lesch in seiner gesanckweiß. Zingerle s. 33.

Her daniel geweyssagt hat.

Rain ananias schreybt mit rat.

Herr moyses tet den juden jchen.

30. (27^b) Albrecht lesch in der gesanckweis hat er geticht die nachgeschriben funff lied von der gepurt xpi. Zingerle s. 34.

Ich solt dir singen alle jar.

Das wunder wundert manigen sin.

Do ich den hayland vnd den trost.

Mergk vnd frew dich dw menschen hant.

Dy hochsten patriarchen drey.

31. (28^a) Albrecht lesch hat gemacht die nachgeschriben iij lied in seiner gesangkweis auf die singer.

Dw sprichst dw seyst ain maister hie.

Was craft saturnus mug haben.

Vnd mars mit seinem hertten gangkh.

XI. 32. (29^a) Jüngere überschrift in eodem don, aber unrichtig, denn es ist leschen zirkelweise (K CII).

Got sant sand gabrihele.

Aller erst gwan kraft ir hiern(e).

Sy trueg in vnuersprochen.

XII. 33. (29^a) Maister hainrich von mugelein drew lied in seinem langen don das erst wie hernach folgt. Zingerle s. 6.

Ich kam in ainen garten der was wunnigleich.

Ist yemant hie der mir den garten aus richten kan.

Der gartn den ich main das ist die welde gancz.

34. (30^a) Mayster hainrich von mugelein hat gemach die nachfolgenden VIII lied in seinem langen don.

Gott hat gewundert wunderlichen manigfalt. Zingerle s. 7.
K 625: Poppe.

Got ist gewesen ye vnd hat kain ende nicht.

Was das nit ain vil wunderlicher sâlden fund.

Da got ainfaltig wort in seiner ewigkhait.

Bo was vor kunst ee got der welde ye erdacht.

Synn alle ding kan tichten vnde wegen gar.

Da synn nw fleissig ward aus gottes herczen grund.

Da synn dryfaltig got aus seinem herczen rann.

Synn ist ain stul darauff das mer vnd welde stat.

35. (31^b) Mayster hainrich von mugelein in seinem langen don siben lied von den siben freyen kunstenn. Zingerle s. 7.

(32^a) Die erste freye kunst ist gramatigkha genant. K 648.

Dy ander kunst die ist genennet loyca.

Der drytten kunste steig die sind mir alle kunt.

Dy vierde arismetrica man seczen sol.

Dy kunst geometria leret vnns die mazz.

Ain yegklich don der hat aus musica sein zil.

Artronomia lernt der planeten gangkh.

36. (33^a) Mayster hainrich von mugelen drey lied langn don.

In krieckenland athenis in der haubtstat. Zingerle s. 7.

Prister von schuld dich reyten solten siben weib.

Der hoche turn pauet der mues layter han.

37. (34^a) Mayster hainrich von mugelein drey lied in seinem langen don von trewmenn. Zingerle s. 7.

Dv arczt bist dw der kunst verirret vnd verganst. K 653.

Ayn weyser arczt von schulden der soll alle ding.

All ausere ding beschlyessent sich in schlaffes pandt.

38. (34^b) Mayster hainrich von Mugelein drey lied im langen don von vnnser lieben frauen. Zingerle s. 7.

Eyn spiegk klar in ainem miste funden wart.

Wolt ir nw hören wie es vmb die rede gat.

Gerechtigkeit die pannung vberwunden hat.

39. (35^a) Mayster hainrich von Mugelen im langen don drey
funf lied von wunderlicher abentheur.

Uenedig ist ain guete stat die hört man loben. Zingerle s. 7;
gedruckt Germania 5, 368.

Sy namen guet mit in als vil sy wolten han.

Virgilius der gieng hin auff den perg gerecht.

Vyrgilius gieng furpas auff den perg hindan.

Her wider kam das teuflich gesinde drat.

40. (36^a) Mayster hainrich von mugelein in seinem langen don
drew lied von ainem kunig seinem sun vnd auch von seiner frauen
was guecz sy im teten nach seinen tod. Zingerle s. 8. K 647.

O weyser man spar nicht das hayl der sele dein.

Auß lannden zoch der kunig von assiria.

Wicz vnnd vernuft ist in der welde gar ain wind.

41. (37^a) Hainrich von mugelein drey lied im langen don von
vnzeyten Worten. Zingerle s. 8.

Uyl wort an nucz die kunnen nymant wol gefrumen.

Ich gleich das wort der gallen vnd dem honigsam.

Wort ist gewalt damit man wol zwinget den man.

42. (37^b) Drew lied in des mugles langen don. Zingerle s. 8.

Den hymel got geseczet hat in wares zil. K 641.

Uon der natur hab ichs gefunden vnnd gelesen.

Der wendigkh hymel hat nit weyl an kainer stat.

43. (38^a) Drew lied im hainrichs von Mugelein langenn don.
Zingerle s. 17.

Der mayde sun Eczechiël der weyse sprach.

Dw solt nit wenen das got hab gelitten pein.

Dy helle gluet ob aller hieze wiget hais.

44. (38^b) Mugelein im langen don drew lied straffer. Zingerle s. 9.

Mergkht in der welde so kan es nymmer wol gestan.

Nw mergket mer zwelff stugkh die nit zu loben sind.

Das vierde stugkh das haysset reichtumb an guet er.

45. (39^b) Mayster hainrich von mugelein in seinem langen don
drew rat lied. Zingerle s. 9.

Ein wunder in der werlte fert durch alle land.

Es laufft ain wunder in der welt mit grosser kraft.

(48^a) Ein creatur wont in der welt ist zwier geborn.

46. (48^a) Drewlied hainrichen Muglens langen don. Zingerle s. 17.

Ir kayser ir kunig ir fursten herrn nw betracht. K 656.

Ezerus ain kunig in persia gewaltig was.

Ain kaiser haist ain kaiser das er kiessen sol.

47. (48^b) Hainrich von muglin im lāngen don III lied von ainem esel von ainer gans vnd von einem herren. Zingerle s. 9.

Ein esel fand ains leonhant er zoch sy an. K 649.

Der herr het im erzogen ain klaines hunttelein.

Ain gans die sprach sy wār ain maister aller kunst.

XIII. 48. (49^b) Muglin in seinem traum don III lied von vnser lieben frawen vnd sand Anna ain lob. Zingerle s. 13.

Ain frūchtig purd sand Aunen. K 695.

Durchleuchtiger kharfungkel.

Unns ward gesandt zutroste.

49. (40^a) Im trawmdon des muglin III lied von vnser lieb frawen vnd von got ain guette mainung.

Mich reuet herr mein schulde. Zingerle s. 18.

Das hab vnns herr beschaffen.

Da ward das spil gewonnen.

50. (40^b) Hainrich von muglin im trawmdon III lied vnd ist ain priester straff vnd ler.

Wer mit der lere wunde.

Sand bernhart spricht der lerer.

Wer straffet mich durch erge.

51. (41^b) Hainreich von muglin im trawmdon XII lied von vnser lieben frawen haist der vberkrönt rayen.

Ain vberkrönten rayen. Zingerle s. 13. K 684—686.

Yedoch will ich erfreyen.

Eys vnde schnee aus wage.

Chern vnd schallen mit dem stamme.

Der tegel soll drew egkhe.

Got schöpfer der nature.

Der in der flammen tigel.

Craft kreucz vnd sein figure.

O craft dein wasser sueste.

Lob sey dir ymmer haytter.

Wer ist des lebens sūne.

Got anfang vnd auch ende.

XIII. 52. (43^a) Maister hainrich von Muglin III lied in seinem gruenen don von der priesterschaft. Zingerle s. 13.

Ain seliger wurden haft.

Wo ist der pfahait nam.

O priester ob dw pist.

II. 53. (43^b) Maister hainrich von muglin in seinem kurtzen don III lied von dem grossen sterben. Zingerle s. 11. K 670.

Ber nun well wissen das.

Da nun Saturnus was.

Do sprich ich sunder wan.

54. (44^a) Maister hainreich von muglin in seinem kurtzen don III lied von richtern. Zingerle s. 11. K 673.

Es sas in iniue.

Es schwuer ain romer fruet.

Das man solt schinden die.

55. (44^b) Maister hainreich von muglin in seinem kurtzen don XII lied von vnser lieben frawen. Zingerle s. 12. K 669.

Lob in gesanges laut.

Got prach nature rigel.

Hört wie nature steur.

Durch deiner keusche stamm.

Ain puech ward aussen vnd inn.

Mayd deines herczen wamm.

Kind wisse sündler wan.

Unns sagt nature ler.

Des strausses auge hegkht.

Der schlangen ist begeben.

Kunst der nature will.

Des pellicanus art.

56. (46^a) Hie hebent sich an XXIII lied jn maister hainrichs von moglein kurtzen don von vnnser lieben frawen. Zingerle s. 12. K 668.

Was alle mayster han.

Des hoffet nicht mein list.

Her Salomon der spricht.

Der pilder der vernuft.

In deines herczen plat.

Pin ich entworffen nicht.
 Auch tet der sunden pflanz.
 Meins tichter span beschneyd.
 Conrat von wirczpurg pas.
 Ee got der erden krays.
 Der sinne spiegel wunn.
 Aus vnnsers herczen schwell.
 (50^a) Chain liecht die sterne han.
 Dw pluender freuden hag.
 Mayd hochste freuden zell.
 Aus jacob prehender stern.
 Mayd des glibes gert.
 Dw pist die tafel her.
 Dw pist das milde pluuet.
 Dw prunn vnd hayles mar.
 Dw pluender sälden stam.
 Gnaden feur verleich.
 War aller kunste schrein.
 O mayd dw pist der see.

XIII. 57. (51^b) Maister Hainrich von muglin in seinem vberkrönten don oder trawmdon XIII lied vnd haist der krönt pawm von vnser lieben frawen. Zingerle s. 14.

Schon vberkrönt mit synnen. K 693.
 Aus gottes herczen raine.
 Zw lob der maget ymmer.
 Aus edler erden thamme.
 Die sunn begundt sich naigen.
 Die aller schönst jungkhfraue.
 Der spiegl hat drey forme.
 Die herren aus teutschē lande.
 In occidens so schone.
 Saturnus in der zeyte.
 Das heylig grab ze were.
 So (es steht wo) hat der prech volendet.
 Ain ewigkrönten paume.

XII. 58. (54^a) In maister hainrichs von muglin langen don III lied von dreyerlay maynung. Zingerle s. 17.

Mit gift ain kind erczogen ward in jndia.

In galadith dem lande wanndt ain vogel suss.

Panthilophus ain thier genennet ist mit nam.

59. (55^a) Im selben don. Zingerle s. 9.

Ain fuchs ain wolf ain esel giengen fur den waldt. K 651.

Ain gais ain schaf ain kalb in zorne was bereit.

Welich man durch abenteuer in frömden landen staft.

60. (55^b) Muglin in seinem langen don III lied. Zingerle s. 9.

Ain vppig kalb pot ainem leoen kempfen an.

Ain klaines kalb das ward zw ainem ochsen gros.

Ain esel sprach ich wolte das ich were tod.

61. (56^b) Muglin im langen don III lied. Zingerle s. 10.

Ein herr den frömbden hunden gern gab sein prot. K 650.

Ain hundert der sprach mein herr vnd der will jagen schwein.

Ain alter laithund ainem kind gegeben ward.

62. (57^a) Maister Hainrich von Muglin in seinem langen don funff entlied von der welt wie hernach volgt. Zingerle s. 10.

(57^b) Mir trubet ser mein hercz leib muet vnd auch der sin.

Dar innen hab dein ruw bis an den liechten morgen.

Die welt die sprach nun sag an warvmb thuestu das.

Dar vmb so sold sich hueten payde jung vnd alt.

Yedoch hab ich gedingen vnd vil guten trost.

63. (58^b) Muglin im langen don III lied. Zingerle s. 10.

Zv Marien ward ain sâldenreicher tag genum.

Uor schrigkhen ward dy rain die keusche die here rot.

Zw hand erschain ain adeleiches adelay.

64. (59^b) Muglin im langen don funf lied von vnser lieben frawen. Zingerle s. 10.

Maria muter mayd vnd aller engel fraw.

Wie dw empfiengst die seldenreichen hohen purd.

Svnt man in fand zw bethlehem in dynner wat.

Herodes fragen thet die kunig lobepâr.

Da namen sy ain vrlaub von dem hofgesind.

65. (60^b) Hainrich (61^a) Von Muglin im langen don funf lied schone maynung, Zingerle s. 10.

In gottes thron da hueb sich ain gespreche prayt. K 595.

Der tag ward auf gelayt mit siben künsten sin.

Trew vnde lieb die khamen payd auf ainen grad.

Da ließ der hochgelobte stender ainen schwarm.

Die parmung die gerechtigkeit da vberwant.

II. 66. (62^a) Hie hebent an XV lied in maister hainreichs von muglin kurtzen don vnd sind die ersten VII lied von den freyen künsten vnd die nächsten darnach von andern. Zingerle s. 13.

Gramatica die lert. K 664.

Vns sagen maister gra.

Rethorica die verbt.

Wie sich die zall gepiert.

Geometria mist.

Sangkh vnd der sayten spil.

Bie die planeten gan.

Wie sich lasur gepiert.

Philossophia zwar.

Wie weysleich sich gepern.

Wo kelte vngehewr.

Wie in der mayde hertz.

Nygramantzia lert.

Wie man mit hicze not.

Er sälig ist betagt.

67. (64^a) Andere III lied im kurtzen don hainrichs von muglin.

Tantalus was genant. K 680.

Das thet her titulus.

Hastw gefider guet.

XV. 68. (64^b) Regenpog in dem graben don III lied. Zingerle s. 24.

Ich regenpogen ich was ain schmid. K 349.

Es ist verlorn grosz arbayt.

Hör meinen gsangkh zw rechtem zil.

69. (65^a) Regenpog in dem graben don III lied. Zingerle s. 25.

Mir riet mein sin wie das ich gieng.

Mein muet mich zwangkh vergiß dich nit.

Verstolnes guet das erbet nicht.

70. (65^b) Regenpog im graben don III lied. Zingerle s. 25.

Ave nicht lies da paudt die her. K 317.

Do schneff ave als manig laß.

Got waricht ain werich dauon die hell.

71. (66^a) Regenpog im graben don III lied von der merfart.

Er nahent der zeyt groß arbayt. Zingerle s. 25. M 2.
 Ban nw die vart wirt über mer.
 Die recht geleich pringt er vñs wieder.

V. 72. (66^b) Im slecht langen don des Regenpogen III lied.
 Zingerle s. 25.

Ich wohl mein armuet gerne wenden. M 32.
 Ir mergkhet wer mich des beschaydet.
 Ich sach ain thier in greyffes pligkhe.

73. (67^b) Im schlecht langen don des Regenpogens III lied von
 dem hymel der hell vnd vom paradeis. Zingerle s. 26.

Bje sich der hymel sey beschaffen. M 88.
 Wan nun geschaffen wurd die helle.
 Wa sich nun sey in wunne gantze.

XVI. 74. (68^a) Frawenlob vnd regenpogen VIII lied in der
 briefweis. Zingerle s. 23. K 266, 3 ff.

Durch meiner frawen willen so wil ichs heben an.
 Nu sullen wir kurtzweillen vnd sullen frolich sein.
 Nu hör ich wol man wil gesanges mit mir pflegen.
 Ich frawenlob ich kam durch frawen willen her.
 Ich regenpogen ich wil der annder kempfer wesen.
 Ich wil bewarñ daz frawen vil was den mannen taugent.
 Herr frawenlob ir sult von eurñ kriegem nu lan.
 Ich wil bewaren daz die frawen pesser sind denn man.
 Adam der ward von frawen leib halt nie geporen.

75. (69^b) Des poppen segem in der Brieffweiss. Zingerle s. 48.
 K 269.

Geseng mich heut der got[got] der mich beschaffen hat.
 Geseng mich hewt das heylich kreutz vnd auch die kron.
 Geseng mich heut ain vrsprung aller guten art.
 Ich pitt dich hochgeporne muter raine maydt.
 Ich man dich herre wol an die höchst dryueltigkhait.

V. 76. (71^a) Im slecht langen don III lied von ainem kunig
 in franckreich der nie gelacht hat. Zingerle s. 26.

Ein edler kunig was gesessen. K 369.
 Der edel kunig in frangkhenreiche.
 Da sprach der edl kunig weyse.

77. (72^a) Im slecht langen don des regenpogenn III lied von
 Moyses vnd von kunig pharao. Zingerle s. 26.

Gayst vater sun ain got gebewr.
 Da kunig pharo nicht lassen wolde.
 Moyses gieng hin als es got wolte.

XVI. 78. (73^a) Die Veronica im briefton, mit sehr langer auf-
 schrift, vgl. Zingerle s. 24. K 289.

(74^a) O suesser got der gnaden dein hab ich begier.

XV. 79. (89^a) Hie stet drew lied in dem grabenn donn des
 Regenpogenn vom gleigsner vnnd etc. Zingerle s. 25. K 314.

Im tempel auff gieng zway menschen pilt.

Der gleichsner sprach ich danckh dir got.

Der götlich flamm sich da beweist.

XVII. 80. (89^b) Wolffram von Eschelwach im fursten don syben
 lied vnd haist josephen traum wie hernach volgt.

(90^a) Ein stern von Jacob erschain. Zingerle s. 36.

Josepfh da in einem thuren lag.

Ir hört wie got erzürnet was.

Ein loß das was gegeben dar.

Herr kunig des trawmes wirt gedacht.

Ir höret wie der kunig tet.

Josepfh der gwan so grossen gwalt.

81. (91^b) Drey lied in des wolfgang von Eschlwach fursten don.

Ich wil dir ratten gerndenn man. Zingerle s. 38.

Got selb im wierdschafft hat gedacht.

Got griedß dich tugenthaffter wierdt.

XVIII. 82. (92^a) Klingsor im swartzen don XXV lied vnd haist
 der helle krieg wie hernach volgt. Zingerle s. 36.

Ber pracht vnns die krone für; vollständig gedruckt in Pfeiffers
 Germania 6, 295.

83. (96^a) Clingsor im schwarczn don XIII lied von ainem pild
 zw Rom das den eeprecherin die vinger ab payzz. Zingerle s. 36.
 Gedruckt Germania 4, 237.

Virgilius die künste sein.

Ir hört wie es darnach ergieng.

Der kayser fuer hin auf dem mer.

Der weise man sprach vnder in.

Dem kaysér stuend hin haim sein gier.

Der kaiser sprach das mueß geschechen.

Ee das sy für gerichte trat.

Nun hört was sy den ritter lert.
 Der ritter thet was sy in hieß.
 Da sy nu für gerichte gieng.
 Nvn hör an pild vnd merckh mich eben.
 Nun hört wes ir dy fraw gedacht.
 Die frawe sprach das sey getan.

XVII. 84. (98^a) Wolfgang von Eschlwach drey lied im furstendon. Zingerle s. 36.

Und hiet ich aller welde guet.
 Und hiet ich sibñzig kungreich.
 Wår ich als absolone was.

85. (99^a) Hie hebet sich an VIII lied in wolframs von eschlwach im fursten don. Zingerle s. 38.

Moyses an ainem perg auff gie.
 Moyses da von dem perg auf sach.
 Moyses da fürpaß sprechen waß.
 Wie dich das wunder vmbe jait.
 Do stuend der welt gar fewer far.
 Moyses der fraget fürpas.
 Moyses dir wirt von mir gesait.
 Moyses der von dem perg her prach.

XIX. 86. (101^a) Tanhauser III lied. Zingerle s. 35. K 841.

Geltückes wår mir not. Germania 5, 362.
 Stadeckh vnd in turney.
 Do mich von mediaraws.

87. (101^b) Tanhauser III lied. Zingerle s. 35. K 842.

Mein höchster himelhort. Germania 5, 364.
 Der tugent ain volles fas.
 Do er mit dem khreutze dranckh.

XII. 88. (102^a) Hie nach stend III lied in maister hainrich von muglin langen don vnd ist ain ewangeli von dem reichen mañ vnd von lazaro. Zingerle s. 18.

Wan got zw seinen jungeren sprach als ich verstan.
 Lazarus starb da kham ain schar der engl groß.
 Got vater sprach ein reicher das sey dir versait.

XX. 89. (103^a) Maister Conrad von Wiertzpürg in seinem abgepitzten don vnd sind VIII lied. Zingerle s. 38. Gedruckt Germania 5, 102. K 806.

Kvnig artaws zw tische saß.
 Zw dem horen stuent ir gedanckh.
 Kvnig artaws der sprach also.
 In dem horen geschriben ist.
 Die junckhfrau die was also khlueg.
 Der kung von khriechen nams in die hant.
 Der kunig von hungern so frölich.
 Der kunig von spang sach vmbe sich.
 Sein frau die aller schönest was.

XXI. 90. (104^b) Conrad von wiertzburg im hofdon III lied.
 Zingerle s. 38.

Man sagt mir von geselleschafft daran in mich nicht khere.
 O mensch dw solt dich vntterweysen lassen dreyer sache.
 Ich wais khain ding das grösser sey vnd auch der sele so schwäre.

91. (105^a) Aber Conrad von wierzburg in seinem hofdon III
 lied. Zingerle s. 38—40. K 574.

Auß rorn noch auß saytten nymer gueter lob erklinget.
 Sust pfeiffen geigen mich vor hohen fürsten wil verdringen.
 Gesanckh ist vber ander kunst getewret vnd geeret.

XXII. 92. (105^b) Conrad von wiertzburg in seiner morgenweis
 funf lied. Zingerle s. 41. Vgl. Nr. 109. K 549.

Man spricht zw mir ich solle aber singen.
 Uor do lewte pey ainander sassen.
 Maister gesangkh ließ ich vor ane schawen.
 Maister gesanckh erfrewt noch manig hertze.
 Maister gesangkh den sol man pilleich preysen.

93. (106^b) Maister conrad von wiertzburg in seiner morgenweis
 III lied wie hernach volgt. Zingerle s. 42.

(107^a) Ir höret zw ain tugentleiches chosen.
 Ich lob dy maid vnd auch ir khind sy peyde.
 Ich lob ain mayd dy schwebt in hoher wunne.

XXI. 97. (107^b) Maister Conrad von wiertzburg in seinem hof-
 don III lied. Zingerle s. 41. K 564.

Was in dem paradeise ward gepildet vnd gemacht.
 Ujl dinges ligt den frauen an das sy nicht sanfte leiden.
 Welch frau gantzleich vnstätigkeit auß jrem hertzen rewtet.

XXII. 95. (108^a) Maister Conrad von wiertzburg in seiner
 morgenweiß III guete lied. Zingerle s. 42.

Seyt got wilkhum ain maister tugentleiche.

Khain wolcken mag den prunne nicht verseren.

Wol syben rören die den prunnen rüeren.

XXI. 96. (108^b) In maister Conrads von wiertzburg hofdon
drew schöne götliche lied wie hernach (volgt). Zingerle s. 41..

(109^a) Ain maister maisterleichen saß mit werch ob seinem tichte.

O herre was dw wunder mit dir selber hast geschickhet. K 568, 1.

Almachtiger schepfer den ich hoch ob allen kungen preyst. K 568, 2.

XXIII. 97. (109^b) Im prawnen don-des zwinger III lied. Zingerle s. 52.

Johannes sagt vnß wunder durch sein taugen.

Der sunne schein hat mariam vmbbegeben.

Jochynnes tochter vnd ain khind mit rechte.

98. (110^a) In des zwinger prawn don funf lied von vnser lieben
frawen. Zingerle s. 52. K 26.

O starcker got nun hilff das vns gelingen.

Ain maid auß jesse hat gepert ain kinde.

Drey kunig sachen ain palast der was reiche.

Herodes traumt ain traum gar wunderleiche.

Drey kunig wolttten gottes macht anschawen.

XXIV. 99. (110^b) Harder III lied. Zingerle s. 29.

Got vater sprach lat ewren ammen.

Dye gothait sprach auß edlem hertzen.

Nvn genuegt mich wol sprach dy junckfrawe.

100. (111^a) Harder von vnser schydung VII lied. Zingerle s. 30.

Ich wil von hohen sachen kosen.

Schliest auff dy porten aller khrone.

Die fursten des geerbten reiches.

Maria ich zw straffen wäre.

Fraw nun pistw ain kunginne.

Maria wurczen alles hailes.

O tochter frey dich grosser fruchte.

101. (112^a) Aber harder VII lied. Zingerle s. 30. K 980. 931.

Ich stuend ob aines grabes grunde.

Phylossophya hat dich lassen.

Geometria kunst der masse.

Alchimia dw khunst verpargen.

Auch aristotiles der greysse.

Vnd liet ain man all khrafft besunder.

Was sol ir grosses guet der reichen.

XXV. 102. (113^a) Harder in ainem besunderen don XII lied
vnd haist der guldein schilling wie hernach volgt.

(114^b) Ain schöne magt durch schonet. Zingerle s. 30. K 4.

Der marner auff dem chockhen.

Ein wein der wart geschenckhet.

Reich pernder garte fruchtig.

Des kunges sun der junge.

Die höchste wart durch plyckhet.

Ey wie gar tugentleich(e).

Der rosen reysen aus este.

Der tegan vor dem holtze.

Der seldt schrein ward entschlossen.

Dem kunig entpfiel dy khrone.

Die hoche zw der tieffe.

XXIV. 103. (115^a) Aber harder III lied. Zingerle s. 30. K 923.

Ich kam wol fur ain stat waß klaine.

Schon vmb die stat so gat ain strasse.

Sol ich ewch nun die stat auß richten.

104. (115^b) Aber harder III lied. Zingerle s. 30.

Ich han in meinem synnen funden.

Junger man ich wil dich leren, K 940, 1.

Ir alten man ich wit ewch leren.

105. (116^a) Harder aber III lied von vnser liebn frawen. Zingerle s. 30.

Ich lob dich maria mueter schöne.

Got dir maria ist erkhante.

Sunder du solt dich lassen straffen.

XXVI. 106. (116^b) Hie steend funff lied in des stollen anckelweiß. Zingerle s. 50.

Her pfenning was ir wunder thut ir seyt ain tayl zw wert.

Wer sein guet mit eren hat der mag es gerne han. K 765.

Mir vnd der affyn ist geleich wan dy zwey khind gepiert.

Ich lag in meynes schlaffes trawm ich sach gelückhes rad. K 765.

Ich kham für ainenn holen perg ich rüefft vil laut hin ein. K 765.

107. (117^b) Aber funff lied in des stollen anckelweiß. Zingerle s. 51.

Was sol tugent zucht vnd er was sol beschaydenhat.

Fraw er die hat geprechen vil ir klag ist manigfalt.

Dreyer lay leut sind auf der erd dauon wil ich ewch sagen.

Solt ich dann wunschen aynen wunsch so wer er manigē guet.

Gee hin vnd her auß oder ein gee wider vnde für. K 776.

108. (118^b) Aber III abentewrliche guette lied in des stollen ankelweiß. Zingerle s. 52. K 775.

Ain hauß auf ainem perg erschain gehayssen augentrost.

Das hauß ersach ain jungeling vnd dem geniel es wol.

Das hauß gleicht ainem rainem weyb der perg ir tugent groß.

XXIV. 109. (119^b) In des harders don drew lied. Zingerle s. 31.

Ich wayß mir zway genösslein klaine.

Den jägermaister wil ich preysen.

Ich bin auf ierem pfat gesessen.

XXVII. 110. (119^b) Hernach volgt frawen lob (120^a) in seinem langen don III lied. Zingerle s. 18.

Was prueder perchtolt hat geret vor manigem jar.

Got der thet prueder perchtolden khunt.

Bo synd nun pryester mer als prueder perchtolt was.

111. (120^b) Aber frawenlob in seinem langen don III lied. Zingerle s. 18. Germania 5, 44. K 856.

Wer wascht den ziegel das er seinen rötte la.

Wer mit der zal der schaff vorn wolffen hueten wil.

Wer suesser rede alle zeyt glauben wil.

XXVIII. 112. (121^a) Frawenlob in seinem krönten don III lied.

Maria pluender gart wir wart[en]. Zingerle s. 21. Vgl. H 86.

Maria zart der thugent ain art.

Die engl donen in den tronen.

113. (122^a) Frawenlob in seinem krönten don III lied haist die taelram. Zingerle s. 21.

Khunig Reymar kham dar.

Uon persins ain kunig alsus.

Khunig reymot ze hant gepot.

XXIX. 114. (122^b) Frawenlob in der zugweiß funf lied von dem tod. Zingerle s. 20. K 248.

Man sagt vns vil von grosser maysterscheffte.

Der tod der sprach wie ser dich ab mir grauset.

Der tod der sprach ich gleych dich zw ainem affen.

Der reych der sprach her tod solt ich mich rechen.

Der tod der sprach khām es nach meinem willen.

115. (123^b) Frawenlob in der zugweis funf lied von vnser lieben frawen. Zingerle s. 20. K 244.

Avß ernreicher pforten wart gesendet.

Dy maget sprach den khunig wil ich geweren.

Dy dritte potschafft dy was also stete.

Syn vnde sâld ir art wil ich ewch nennen.

Wâr synne nicht der sâld wâr gar vergessen.

XXX. 116. (124^b) Frawenlob in seinem newen don funf lied von vnser lieben frawen vnd haist vnnser frawen krântzl. Zingerle s. 20.

Ich wil von hohen sachen kosen.

Für trawrn̄ ain grosser freyden spiegel.

Ain zuckher prunn nach hail geniesse.

Ein vaß darinn man conficieret.

Uol pist junckfraw aller gnaden.

XXXI. 117. (125^b) Frawenlob im kupferdon funff lied von vnser lieben frawen ain tagweiß. Zingerle s. 20. K 797: Erenbote.

Freyt euch ir cristen werden.

Der khunig des himels anger.

Sym wachter an der zynnen.

Maria mueter schöne:

Sym wachter schell dein horen.

XXXII. 118. (126^b) Frauenlob in seinem zartten don funf lied aus dem puech apokalipsis. Zingerle s. 20. K 195.

Man fragt wo got behauset wâr.

Johannes sach in liechtem schein.

Die varbe drey in ainem punt.

Apokalipsis geit vrkhund.

Vngreiffleich sach nie griffig ward.

119. (127^b) Frawenlob in seinem zartten don drew lied von vnser lieben frawen schydung. Zingerle s. 21. M 43.

Maria di vil keusch die wert.

Ir klarhait pran als ain lucern.

Und was das nicht ain reich vrstend.

120. (128^a) Frawenlob in seinem zartten don drew lied von vnser herren martter. Zingerle s. 21. K 209.

Ich sarg nur auf mein hinfart.

Darnach seczt man im auf die kron.

Man nam got von dem kreutz her ab.

121. (129^a) Frawenlob in seinem zartten don drew straflied von den mayn swerern. Zingerle s. 21.

Es ist ain pöß gewanhait.

Raîschwerer wisse das der ayd.

Der ayd ward vns durch recht gegeben.

XXXIII. 122. (129^b) Hie hebent sich an III lied hat der frawenlob gemacht in ainem don haist der wurgendrüssel. Zingerle s. 19:

Ain junger man gedenckhe.

Nun hör an mensch dw cristen.

Ein lawtre peicht gerechte.

XXXIV. 123. (130^a) Hie hernach steand III lied in des frawenlobs rör don. Zingerle s. 22.

Ich laße dies lied als probe des tones hier folgen:

Mit witzen twanc

ein meister drizic roeren oder mêre,

daz ez alsô lûte erhal,

ir rîcher schal in alsô sîezem dône.

9 Sîn kunst ist kranc

der niht wil volgen wîses mannes lêre.

mit snellem winde er ez treip,

wan der beleip, sô swigens alsant schône.

Dô man der balge niht ensach,

10 dô muostens stille swîgen.

ein helle stimme dâ von flach:

alsô tuot sîezez gîgen

dem sich sîn kunst in herzen grunt wil mêren,

den siht man selden künste blôz.

15 wer niht enkan wan waz er wil nu lêren,

der ist den roeren nu genôz,

dâ von dâ flôz sîn kunst, die reit nâch wône.

Wol her an mich

wer singen well mit mir in schoenen zûhten

20 zugwîs parat und meistertanz,

leich hofwîs ganz wirt er von mir geweret.

*

9 entzach.

10 da.

13 wolt.

15 deñ was.

18 Bol.

- Bedenk er sich
 daz im sîn fuoz iht stê hin ûf die fûhten,
 in einer hübschen kurzewîl,
 25 der gâch niht îl, der nâch mîn herz begeret.
 Nu hoert ir herren alsant wîs,
 kein falscheit sî verswigen.
 ich gib im hie den hœchsten prîs,
 kan er mir an gesigen.
 30 kan er ze recht den sînen sanc volfûeren,
 daz silben rîme stên gelîch
 und daz ein zal die ander mûge gerûeren,
 er mezzez eben und kûnsterîch,
 dâ von niht wîch als er ez habe gelêret.
 35 In stætem furm
 sol ein man die sînen kunst bewîsen,
 daz si im recht ze model stê,
 niht anders gê wen nâch der maister tihte.
 Der sinne turm,
 40 dâ kunst ûz gêt, den meister ich wil prîsen,
 wan den gelîch ich zuo der zuht,
 dâ von die fruht kumt in ein reinz geslîhte.
 Maniger wænt im sî alsô
 als ez gêt ûz dem munde.
 45 umb al sîn kunst gæb ich niht strô,
 wan ers niht wegen kunde.
 wer sich verpflîht ze solher meisterscheffe,
 der wege si dâ si habe ein haft,
 daz er sîn kunst mit worten wol durchhefte:
 50 sô pflîgt er wîser meisterschaft
 mit sinne kraft daz man im lobes gihte.
 124. (131*) Hie hebent sich an drew lied in des frawenlobs rôrdon
 ain götleiche guette maynung. Zingerle s. 22.
 Drey fürsten klar.
 Darnach vil schier.
 Gar truebeckleich.

*

81 silben vnd reymē. 36 wohl sô sol. 47 meisterschafft. 49 durch-
 hefte.

XXXV. 125. (131^b) Hie steend VII lied in des frawen lobs ritter don. Zingerle s. 22. K 235.

Ich sung ewch gerñ von ritterschafft.

Die cristenheyt sy loben sol.

Alein fuert er den ersten streyt.

Das khreutze prayt das was der schilt.

Den schilt er da zw rugken schwang.

Sechs tausent vnd sechshundert ser.

Da nun der furst den streyt gewan.

XXVII. 126. (132^b) Hie steend drew guette lied in des frawenlobs langen don. Zingerle s. 21. K 100.

Mein got mein her vnd schepfer nu las deinen zorn.

Got der verlech kung dauid das er mit kraft.

Was die prophettn habent gerett das ist geschechen.

127. (133^a) Hie hebent sich an schöner lied drew in des frawenlobs langen don ain guete ler. Zingerle s. 21. K 57.

Der zungen schlüssel ist der tugent ain vrspring.

Junckh edel man wildw mit wierden werden alt.

Seyd das der mund sol wissen vbel vnd(e) guet.

128. (133^b) Die nachgeschriben drew lied hat frawenlob geticht in seinem langen don vnd sind von dem rechten. Zingerle s. 18.

(134^a) Das recht ist layder in der welt verschwunden gar. K 80.

Er wirt erkorn das man in seczet in den rat.

. So wil sich ayner mit dem andern ziehen für.

VII. 129. (134^b) Albrecht Lesch in seiner mülweiß funff lied von der welt wie hernach volgt. Zingerle s. 32.

Mein hertz gedacht in maniger ler.

Welt was dir wierden ee geschach.

Dar nach so ward ain freuntlich geben.

Uor langen zeyten fuegt sich das.

Brieff vnde sigl habñ lang gewert.

XXXV. 130. (135^b) Hienach stent funf lied in des frawenlobs ritterdon von der schepfung firmament. Zingerle s. 22.

Do got bey got gotleichen saß.

Der alle ding so wol bedacht.

Ist yemant weyß in maisterschafft.

Bie hoch wie tieff bis an den grund.

Das hat got alles wol gethan.

XXXVI. 131. (136^a) Hie nach steend III lied in des frawnlobs
don haist in dem axspitz von gesang. Zingerle s. 22.

Wer tichten singen sprechen thuet. K 541.

Ain maister singer der sol han.

Ein singer der sol han zweliff p.

VI. 132. (136^b) Hie nach stent III lied auf singer in des poppen
don. Zingerle s. 47.

Ich bin gewandert durch die land warvmb ist das.

Ber wegkht mich auss dem schlafe wann ich sanft will ligen.

Ain junger vogel dir ist dein schnabel vil zw waich.

133. (137^b) Hie stent drew lied des poppen don guete mainung.
Zingerle s. 47. K 600. Str. 3 = K 603, 1.

Ich kam nach ainem wasser hin wol an ain lanndt.

Ains morgens frue durch abentheur wolt ich gan.

Das beyspild das bezeug ich mit den heyligen wol.

134. (138^b) Hie nach stend VII lied in des poppen don vnd
sind auch gutter maynung von got dz allmechtigen. Zingerle s. 48.
K 633.

Maria muter hochgelobte raine mayd.

Ach herre got das ich an dir nit recht thue.

Unns sagt feronica das kunstenreyche puech.

Der zarte got ir payder hertz gar wol bekhannt.

Den val her wider wenden soll ain raine maydt.

Ich wil mir machen ain mueter die ist vor mein kind.

Adam das ich dir deinen freyen willen gab.

XVI. 135. (140^b) Regenpogen III lied in der brief weis ain
mannes lob. Zingerle s. 23.

Ich hab in meinen synnen das vnd ist auch war.

Got hat die werden man erhöcht gar wirdigleich.

Was in der heyligen cristenheyt ye stet geschriben.

136. (141^b) Frawenlob hat gemacht die nachgeschriben III lied
im brief don von frawen. Zingerle s. 21. Vgl. Hagen 3, 394^a.

Irdisches paradeyses wunn ist weyb dein nam.

Ich frag dich weyb ob dw doch selb erkennest dich.

Ich glaub das kainem mann nicht vbel mug geschehen. K
264, 7.

XXXVII. 137. (142^a) In der spiegelweis von trunckenhait Dise

drew lied. Zingerle s. 53. Nr. 189. H 58.

Die trungkhenhait die hat den sytt.

Sand vrbau dem ward für gegeben.

Die trungkhenhait er an sich nam.

XXXVIII. 138. (142^b) Herr Ernpot vom Rein funf liepleicher
lied von der weißhait vnd torhait. Zingerle s. 34.

Er ist nicht weys der weyshayt nit khan kennen.

Er ist nit weyß der got sein handtat schwachet.

Er ist nit weys der alte leute vneret.

Er ist nit weys der glubde nit wil halden.

Er ist nit weys der trew vmb trew nit gebet.

139. (143^b) Herr Erñpot vonn Rein dise III lied. Zingerle s. 34.

Es sol ain freunt gen freunten nit vil pagen. K 789.

Wo hoher adl sich an tugend schwachet.

Mich wundert digkh wie es got damit maine.

XXXIX. 140. (144^a) Hienach stend schöner lied III ain parat
von vnser lieben frawen. Zingerle s. 54.

Ain p ain paratweys soll sein.

Dw pist der als beschaffen hat.

Chain schöner fraw ward nye geporn.

XL. 141. (145^a) Hienach hebt sich an ain schön parat III lied
hat der harder gemacht. haist musica. Zingerle s. 31.

Man höret aber reichen schall. K 7.

Warvmb solt ich schweygen dann.

Das alle paum zerprochen werñ.

XLI. 142. (146^a) Hie nach stent guetter lied drew von frawen
hat der schonsbikel gemacht gute maynung. Zingerle s. 35.

Hilf herre got ich heb in weybes guete an.

Man sagt vnns wie die heyligen martirer hand erlitten.

Ain yetzlich weyser lob den rainen frauen sayt.

XLII. 143. (146^b) Hie hebent sich an schöner lied fünffe die
der Muscatpluet hat ticht von vnser lieben frawen. Zingerle s. 29.

So gar subtil ich singen wil.

O mueter mein dw pist ain schrein.

Ain creatur engels figur.

Des wol dich mayd das die gothayt.

O jungkhfraw klar den adalar.

144. (147^b) Hie nach steend funff lied hat der Muscatplued

gemacht von frawen vnd junckfrawen. Zingerle s. 29.

Mich fragt ain man gar sonder wan.
 Wie möcht es sein das jungkhfrauen vein.
 Ein raines weyb mit keuschem leyb.
 Das weyb vnd man die zwo person.
 Mergkh jungkhfraw rain wie ich das main.

145. (148^b) Die nachgeschriben funff lieder hat gemacht Muscatplaed voñ weiben. Zingerle s. 29. Groote s. 112. 310.

Weyb suesser nam weyb reicher stam.
 Weyb ernschrein Weyb khaysererein.
 Wie möcht ain man gantz frewde han.
 Nu wol dich weib weñ du deiñ leib.
 Zart fraw ich setz dir hie zuletzt.

146. (149^a) Hernacht volgt Muscatplued fünf gute straflied auf ain yeden menschen. Zingerle s. 29. Groote s. 143.

Mir sagt mein muet wie yedes guet.
 Hör reicher man wildu verstan.
 Sunder hör mich ich warñ dich.
 Was sol ain man der niht wil han.
 Sunder gedenck ob dich got krenck.

XLIII. 147. (150^b) In des Flgd (überschrift jünger). Zingerle s. 59.

Her Symeon der weyse. K 214.
 Darnach kam er hinwider.
 Zu handt ward im vergeben.
 Mer pat herr Symeone.
 Antburt ward im alaine.

V. 148. (151^b) Im schlechten langen don des Regnpogns XV lied von ainem grauen von Sophoy vnd seiner frawen. Zingerle s. 26. M 66.

Uns sagt die geschrift es wär gesessen.
 Do nu der edel graf so reiche.
 Do muest der edel furst entrynnen.
 Der edel furste kam ploß von guette.
 Der edel furste ward erfrewet.
 Der edel furst kam wider palde.
 Der kaufherren waren viere.
 Der edel furst begundt sich rauffen.

Ain kauffer der gundt zu im sitzen.
 Hin schifften sy mit reichem schalle.
 Dem grauen mocht nicht misselingen.
 Die jungen herren all geleiche.
 Der edel kunig aus franckenreiche.
 Des smorgens da man solte stechen.
 Die frawe sprach gar tugentleiche.

149. (156^a) Im slecht langen don III lied lobgesang von frawen.
 Zingerle s. 26.

Weib dein durchlechtigkleiches preysen.
 Weib durch dein wierd ist tagehoren.
 Ich main daz ye icht lieber wurde.

150. (156^b) Im schlechten langen don im Regenpogen drew lied.
 Zingerle s. 26.

Wer kemphen well in ainem ringe.
 Was frawenlop ye hat gesungen. K 360, 1.
 Noch sind der reichen gab vil mere.

151. (157^b) Im schlechten langen don des Regenbogen funff lied
 von vnser lieben frawen. das ewangelium das da haisset liber gene-
 racionis. Zingerle s. 27. K 408.

Gots wesen stat in grossem wunder.
 Da ist vater sun ain got gedreyet.
 Salman in seiner tugent weyse.
 Amon gepar in hohen eren.
 Ain maister hat herpracht mit synnen.

152. (159^a) Im schlechten langen don des Regenpogen drew lied
 aus dem puech apocalipsis von sand johanns gesicht. Zingerle s.
 27. K 373.

Johannes sach hoch in dem trone.
 Johannes sach souil der wunder.
 Johannes der wolt han durchgriffen.

153. (160^a) Johannes. Im schlechten langen don des Regenpogen
 drew lied von dem ewigen wort von sand johanns der oben ge-
 schriben stet. Zingerle s. 27. K 371.

Ain wort aus dreyen personen gienge.
 Des hab got ymmer lob vnd ere.
 Johannis aus seiner synn vrsprunge.

154. (161^a) Hienach stent VII guette lied in des Regenpogen

schlechtu langen don vnd haist das trewppel. Zingerle s. 27.

Ain hoher wiert der was gesessen.

Der sun der sprach herr vater meine.

Der sun der sprach wo sol man holen.

Nu mercket mich ir lieben leute.

Got ließ sich in dem gartten vahn.

Uns sagt die gloß der tangeneye.

Wir muessen alle an den rayen.

155. (163*) In des Regenpogen schlechten langen don funff lied
aus dem puech apokalipsi. Zingerle s. 27.

Ain wort das was in anpegynnen. K 401. 423.

Sein geist der kam so hoch geflogen.

Johannes hat noch mer gesehen.

Johannes gotes schreiber zaiget.

Da ward die keusche maget swanger.

156. (164*) In dem schlechten langen don des Regenpogens drew
lied von vnnsers herren martter. Zingerle s. 27.

Iudas wil dw mir geben zu kauffen. M 54.

Marie kamen laide mere.

Sünder du solt dir lan erparmen.

157. (165*) In des Regenpogen schlechten langen don drew lied.
Zingerle s. 27.

Iohannes herr dein lob ich spreche. K 354.

Der zartte got der vns beschueffe.

Der kunig wil gericht besitzen.

158. (166*) Hie stent drew lied im schlechten langen don des
Regenpogens von dem holz des heyligen krentz. Zingerle s. 27.

Do Adamen ward sein leben krancke. K 378.

Da lag es ye piß auf die weile.

Schon hieng es da in eren wache (l. vache).

159. (167*) Hienach hebent sich an von vnser lieben frawen
schydung schoner lied XIII in des Regenpogen schlechten langen don.
Zingerle s. 28. K 363.

Da got in seiner ewigkaite.

Urlaub so nam der engel here.

Maria die begunde jehen.

Auf fuer die hymmelische frawe.

Auf fuer die maid mit reichem schalle.

Auf fuer die maid iñ kor den vierden.

Auf fuer die maget wandels ane.

Auf fuer die maget schon zu reste.

Auf fuer die edel kayserinne.

Auf fuer die maget wandels freye.

Auf fuer die maget als die sunne.

Got het am dritten tag vrtaille.

Sand Michel sprach ich wil euch leren.

160. (170^b) Hienach stent in dem schlechten langen don des Regenpogen von vnser lieben frawen funff schöne lied. Zingerle s. 28. K 365.

Magt aller hymel kayserinne.

Gelobet seistu hymelfrawe.

Maria klare hymelrose.

Mariā rainer gotes tempel.

Maria raine gotes amme.

161. (172^a) In des Regenpogen schlechten langen don drew lied von priesterschaft. Zingerle s. 28. K 397.

Es lebt noch manig' der da schildte.

Nu merck ain armer sunder rechte.

Das duncket mich ain krancke enwichte.

XV. 162. (172^b) In dem graben don des Regeupogen III lied vnd ist ain hymmelrad. Zingerle s. 25. K 311.

Do got der herr ze rate gieng.

Gar vnuertzait ain kunig herr.

Driualtigkait die redt also.

163. (173^a) Hienach stent III lied in dem graben don des Regenpogen vnd sind von den XV zaichen. Zingerle s. 25.

Was wirt geschehen das nymmer mer.

Wol viertzig ellñ laint sich das mer.

Die leut darnach wern es gewar.

164. (173^b) In dem graben don des Regenpogen III lied von der vanckhnuß cristi. Zingerle s. 25. K 348.

An allen haß sunder gedenck.

Da got erkandt sein swäre pein.

Sand peter sprach herr maister mein.

XLIV. 165. (174^b) Des vngelartn phluegweis drew lied. Zingerle s. 53.

Gesangk ist ain weise maisterschaft. als ich euch hie beschaide. K 818.

Die musica ain anefanck. ist aller melodia.

Smel vnd die zyrckelmasse. kain leng darinn vertzucke.

VI. 166. (175^a) Von jüngerer hand. In der sanckweis. Zingerle s. 60.

Dye siben gab des heilling geistes ewen merck.

Di ander gab des heilling geist ist schan perait.

Dye trite gab des heilling geist ist gotlich kunst.

Di fierte (gab) des heilling geist die ist genant.

Dye funfte gab des heilling geist ist gotlich rat.

Dye sexte gab des heilling geist ist lobesam.

Die sibent gab des heilling geist ist also klar.

Die Münchener handschrift, cod. germ. 351 (in 4^o, 276 blätter, pap., 15. jahrhundert) enthält in ihrem ersten theile geistliche sachen in prosa, beginnend mit Heinrichs von Hessen kenntniss der sünden, wovon jedoch der anfang fehlt.

Ich hebe daraus folgende für die sittengeschichte nicht unwichtige stellen hervor:

Bl. 64^b. Item an dem menschen ist besunderlich ze straffen menschlich czier an dem gewant durch manigerlay sach willen: am ersten durch grozzer teurung wegen, zu dem andern von der waich wegen, zu dem dritten mal von uberfluzzichait des gewants wegen, und von dem lesten list man von ainem hailigen, der sach den teufel lachen. nu fragt in der hailig wes er lacht: do antburt im der teufel und sprach 'ich han mein gesellen gesechen reitten auff ainem langen swancz, der ainer frawen nach gieng an irem gewant, und das die frau pey einer lackhen den swancz auffhueb, das er nicht gemailigt wurd: do viel mein 'gesell in die lachken, und des han ich gelacht'.

Bl. 65^a. Von hochvart der gurtel.

In der andern menschlichen gier, die verpoten ist, sind beslagen gürtel riemen oder seydein besunderlich ze meyden und ze straffen Item man pint ain sakch, der güts traits vol ist, mit ain stricklein, das man umb ain helbling chaufft: da von ist ain grozze torhait, das man zu dem sachk des leibs, der voller (65^b) unsanbrichait ist, ain seydeine oder ain riemeine gurtel sucht, die mit gold oder mit silber beslagen ist.

Von slaiern die dy frawen gilbent oder verbent.

Es ist ze mercken das gelbe varib an slairen und an aller czier weippleichem gepent ze meiden und ze straffen sey. das mag man also weweissen, wann den slair, den ain frau tragen sol, ist ain warczaichen der undertanichait. ain fraw tregt darumb gepent auff irem haubt, das man da pey erchenn das sy dem man undertanig sol sein und der man uber sey.

(66^a) Item alle die czier die dy frawen mit varib tuent, ist zu straffen von der durstichait wegen die da geschiecht, wann sy sich des geturren an nemen das besunder allain got an gehort, als die tuend die frömder leut har auff ir haubt seczent oder die ir angesicht mit naturlicher varib an streichent.

1. (68^b) Von hochvart und czier des pets.

In des pets czier sind dreierlay zu mercken: ubrige waich, ubrige chostlichait und ubrige grozz.

2. (69^a) Von hochvart der edel.

Von der edel wegen der geptürd sol niemant hochvertig sein, wann die selb edel nicht an cze sechen noch ze schaczen ist, und ist cze meyden am ersten dar umb wann wir alle sambt von ainem vater und von ainer mütter her chomen sein. man list nicht das unser herr ainen silbrein Adam gemacht hat, da von die edeln chomen weren.

Bl. 153^b 154^a finden sich mehrere segenssprüche, deren ersten ich hier folgen laße.

Ain gueter segen für veindt des menschen.

Eya lieber vater Jhesu xprist,

wis welt gegen mir auf ertreich ist,

ist niemant under der sunnen schein,

der mir .N. welle schadt sein,

der trag in seinem munde (hs. mundt)

eines tötten menschen zunge (hs. zung),

als gantz und als gar

als der man der vor dreyssig jarn

ze aschen ist warn:

der ist gelidloss,

redtloss und rechtloss.

also sein mir .N. all mein feind gelidloss,

redtloss und rechtloss.

Des helff mir der vater und der son und der hailig gaist. Amen.

Bl. 173^a. Hye hebt sich an sand Augustins spruch.

Reimverse, immer drei tugenden und drei an tugenden auf einander folgend. Fast allen diesen sprüchen liegt eine ältere gestalt zu grunde, die sich ohne mühe herstellen läßt.

Augustinus also spricht,
 das got an dem menschen nicht
 so vil gevellet als drey tugent:
 das erste cheusch in der jugent,
 5 das ander genügsame mässichait,
 das drit gedult in widerwertichait.

Drî untugent.

An sünden drîn lît schaden vil,
 der unkiusche ime alter phlegen wil,
 der rîch ist âne gûete,
 10 hōchvart in armûete.

Drey tugent.

Den teufel ain hailiger ainsidel fragt
 und beswur in das er im sagt,
 mit wew man got schirst fund.
 der teufel sprach in kurzer stund:
 15 mit kurtzem gepet das andachtig ist,
 der peicht phligt zw emsiger frist
 und mit diemütichait:
 den drein tugent ist got schier berait.

Drî untugent.

Von sünden drîn geschriben stêt
 20 daz der ruof ze himel über si gêt:
 daz êrste mort als tet Kâin,
 sîns bruoder bluot ruoft über in;
 swer arme liut beswæret,
 als die geschrift bewæret;
 25 die dritte ensol man nennen,

*

1 spricht also. 4 erst. 7 drein sunden leit schadens. 8 in dñ.
 9. 10 Der reich ist hochuart in armüt. 14 in k. st. fehlt. 19. Ueberschrift
 Drey untu. Drey sund sind von den g. st. 21 tet] begie. 22 da seins.
 23 laydigt vnd b. 24 Als auch oft die g. pebart. 25 dritten sol man nit
 nemen.

umb die wolt got verbrennen
Sodomam und Gomorram,
dâ er sünden geschrei vernam.

Drî tugent.

Swer in gelücke fürhtet got
30 und gedingen hât in got
und willic lîdet gotes zuht,
die drî habent grôze vernuft.

Drî untugent.

Swer in unglücke zagelîch tuot,
von kleiner tugent hât übermuot
35 und über sîn übel freude treit,
die driu sint gote harte leit.

Drî tugent.

In êren diemûtikeit,
in armuot gûetic miltikait,
in verstantnisse einvaltikeit,
40 an dén driu lît grôz wirdikeit.

Drî untugent.

Verborgen schaz, verborgen kunst,
die sint unwirdic aller gunst,
in rîchtuom unbarmherzikeit,
die driu sint gote harte leit.

Drî tugent.

45 Der sich selben versmât,
mit danke gotes gâbe enphât
und guotes willen stæte phligt,
mit dén drîn tugenden er gesigt.

Drî untugent.

Swer heimlich welle übel sîn,
50 ûzwendic tragen geistlichen schîn,
swer andern liuten merket vil,

*

26. 27 got S. u. G. verprennen. 29 mîdet spot? 31 willichleich.
33 vngelück. 34 chlain tugenden. 35 frâuel hat (frevalheit?). 36 d. d.
missuallent got hart; nach 44 gebeßert. 39 geistliche sinv. 40 grosse.
41 verpargner — verpargnew. 43 vnd in reichung. 45 Der in grosser
tugent sich selber. 46 vnd g. g. m. d. 47 willen] fürsacz. stâtes. 48 den
drîn fehlt siget.

sich selben niht erkennen wil,
 swer alle dinc in übel kêrt,
 wie harte er got dâ mite sêrt!

Drî tugent.

55 Swer sîner rede hûeten kan,
 der ist wærlîche ein sælic man;
 swer al sîn zît nûzlic verzert,
 vil gnâden deme widervert;
 swer rât ûz allen dingen nimt,
 60 guoter wârheit daz gezimt.

Drî untugent.

Swer versnâhet guoten rât
 und sîn tôrheit fûr sinne hât,
 sich frewet sô er übel tuot,
 dise driu sint nieman guot.

Drî tugent.

63 In der jugent gevolgikeit,
 im alter rât verstentikeit,
 immer mâze bescheidenheit,
 die driu bringent wirdikeit.

Nach dem letzten worte noch: Drey vntugent, und damit schließt das blatt; das folgende fehlt; vielleicht sogar mehrere.

Bl. 186 bis zum schluße eine sammlung von meistergesängen, die Docen in Aretins beyträgen zur geschichte und literatur 9, 1128—1180 ausführlich beschrieben hat.

I. 1. (186^a) Im grobenn don.

Ein meister weiß. in hoher schul. do man die kind sol leren.
 Frawen vnd man. die kristenheit. nu sorget uff di gert.
 Daz dritte zwei. ist edels golt. wen uns got selber mant.

2. (186^b) Im groben donn. W 70.

Ez neht der zeyt. groß aribait. ubt sich durch elle lant.

Hagen 3, 349^a, 13.

So wirt di vart. hin uber mer. so heben sy sich drott.

Hagen 3, 349^b, 14.

*

52 vnd sich selber n. chennen. 58 genaden dem. 62 tôrheit]
 sælichait. hât fehlt. 63 wer sich. 66 in dem a. r. vnd v. 67 immer]
 in allen dingen. mäs vnd b. 68 grosse w.

Dy reht geleich. pringt er her wider. der selbe kayser her.
Hagen a. a. o. 15.

Vollständig gedruckt von Docen a. a. o. 1134; vgl. auch Massmanns kaiserchronik 3, 1128.

3. (187^a) Im groben don. K 321.

Ir jungen dyt. seyt nicht zu geil. zu frech in eur iugent.
Pis nicht zu kark. zu keiner stund. wo man sein darff
zun erñ.

In zornes grym. piz nicht zu gach. bedenk di wort gar eben.

4. (188^a) Im grobenn don.

Kunig sabaoth. dein schad mich müt. ich wunder von dir sag.
Emanuel. noch trewem siten. den knoten hot auff gepunten.
Ir glaubet mir. der vns gewan. auss ymmer werenden panden.
Die erste strophe nochmals 223^b.

5. (188^b) Im grobenn don.

Heyl werender pawm. dein frucht di plut. vnd grünt in
reichem zunder.

Dez appfels groß. clar lawter rein. der werld ein ende zil.
Gotliches cleit. lipleichen gar. warstu dar ein verslossen.

6. (189^a) Im grobenn don. K 338.

Künckleiches reiß. groß waz dein leit. do ihūs ward gefangen.
Auff tribunal. fur pilatus. ward ihūs proht in twange.
Do praht man dar. ein holcz waz groß. daz wolt got
selber tragen.

II. 7. (189^b) In regennpogs langenn donn. K 409.

(190^a) Do got di winckellmasse name.

Geist water sun ewige sache.

E adam eua vor bekante.

Got aller trewen ubergulde.

Wy waz adam in seiner persone.

8. (191^a) In regennbogs langenn don. K 350.

Solt ich vor hohen fursten gewden.

Hely riff an dem creucz mit grymme.

Enoster pater anne husy.

9. (192^a) In regennpogenn langenn donn. K 372. 388.

Ein wort ein anfanck ist gewesen.

Geomatrey dein circelmasse.

Es schreibt johans ewangeliste.

10. (193^a) In regennpogens langenn donn.

Was sich vmb treibt mit starken krefften.

Ich sag euch wie di siben planeten.

Wy hoh auff sey von der erde.

11. (194^a) In regennpogenens langenn donn. K 375.

In salomones tempell zarte.

Triualtig stranck sich vmbe lange.

Ich heb an dez vater persone.

12. (194^b) In regennbogenens langenn donn. Vgl. K 441.

Wy nu daz mer ye mûg gewesen.

Wer do lebt (hy eingeschaltet) in zweifellung.

Wi rechte weit oder wi preite.

13. (195^b) In regennbogens langen don.

Gotz weisheit ließ im schon bereyten.

Got vater wolt ein palast schauen.

Got vater koß weisheit zu kempfen.

14. (196^b) In regennbogens langen don.

Frewt euch ir luderer nicht sere.

So heisst der voit vir engel auff plosen.

So wil der kunig sein gericht besiczen.

197^b das Salve regina deutsch in prosa.

15. (198^a) Ich lob ein meit vber alle lant. K 519, 1.

16. (198^a) Maria sun du prehender tag.

17. (199^a) Assit sancta maria.

In des regennpogen don. K 407.

Wer mit gedenken wil durchgrunden.

Gotz futemung schalt nicht betrachten.

Du sinnest wo die sinne weren.

Johannes her entnucket schone. K 370.

Johannes fant geschriben tausen (l. taugen).

Johannes sach mit seinen augen.

Wie adam wer an der persone.

Wol her an mich welch iud ist weise. Hagen 3, 351^a, 1.

K 356.

Ich straf euch iuden sundñ masse. Hagen a. a. o. 2. K 356.

III. 18. (202^a) in des frawen lobs grun don.

Ein warer gotes tempel. Gedruckt Aretin a. a. o. 1138.

Hagen 2, 350^b, 3.

Lebt niemant in dem wane. K 223.

Got vater sun mit gaist(e). Gedruckt Aretin a. a. o. 1139.
Hagen 2, 351^a, 4.

19. (202^b) Frawe lobs grun don.

Salman aus helffen peine.

Ein hirss in einen walde.

Ein lebe tot gewinet.

20. (203^b) Gronn don. K 230.

Ich weiss ein hort verschlossen.

Die noch geporen werden.

Ich wil den hort auf schliessen.

IV. 21. (204^a) Ohne bezeichnung des tones. Von der ersten strophe fehlt der anfang, ohne daß eine lücke bezeichnet wäre; woraus hervorgeht daß die handschrift aus einem original stammt, dem hier ein blatt fehlte, was der schreiber nicht bemerkte.

.

. in kunt ir merket nie u. s. w.

Dz. licht leucht schon durch sein luzern.

Wer. nimt mit lieb dz hochste gut.

In. dem beschawten leben dort.

Du. edel hohe hailikait.

Kain. zung mag dich vol loben nicht.

Man. sol sich pilich frewen dein.

Lob. sey der zeit lob sey den tag.

Nun. vnde leib got dar zu zwangk.

O. secht wie reich ein kint so her. Gedruckt Aretin a. a. o. 1140.

V. 22. (206^b) in dem acspis don.

Ich spur ein peyspel wunderleich.

Wir wellen peichtig werden hic. Gedruckt Aretin a. a. O. 1141.

Der esel sprach ich tu euch kant.

VI. 23. (207^a) in des marners longen don.

Her filius ein pilde gos. von er gar wol getan.

Ein weibes pild auch al sein craft. mit listen uber kam.

Dar nach macht er ein spigel glas. fein lauter vnde clar.

24. (208^b) In marners langen don. K 481.

Got wird vnd ere hat gelait. an reiner worte craft.

Der auff der welte selden hort. nach gotes willen gar.

Gelaub ist aller selden hort. seint er die craft wol hat.

VIa. 25. (209b) Regina edel kungin her, einzelne strophe in besonderem tone.

VIb. 26. (209b) Ein kindelein ist geporen. Weihnachtslied, gedruckt in Docens Miscellaneen 2, 244.

VII. 27. (210a) Der hulczing.

Almechtiger got du pist so stark.

Her du pist in dem himel zam.

Ein prister latein sprechen sol.

VI. 28. (211a) Des marners langer don.

Es ward der welde nie so gut. als ich beschaiden wil.

Wer sprichet wol eim reinen weib. der ist von guter art.

Vnd wer ir lob in ubel tut. den reinen frawen zart.

I. 29. (212a) In dem graben don.

Wer ist die mait der schon ein konn (l. kern). al gen der sunnen nacht.

Patenug vol genaden schrein. durch leuchtet aller tugent.
K 339.

Lob hab die mait gar one clag. der wissenlich die tirr.

VIII. 30. (212b) Ungenannter ton.

Wer ich ein kunk so wol ich schwern.

War vmb das man den kaiser rot.

Vnd solt ich denn gerichtes pflegn.

IX. 31. (213b) Des ern poten don.

Ich weis ein rosen gar(t).

Vil laut rif ein sunder. Gedruckt im altd. museum 2, 28.

II. 32. (214a) in des regen pogen longē don.

Ich wolt in ein (l. mein) armut geren wenden. W 71.

Maister kanst du mich des beschaiden.

Ich sach ein tir in greifen plike.

X. 33. (215b) Der sinnen kamer. K 2.

Hailiger gaist. durcht leucht meinr sin ein karnen (l. kamer).

Dz hailig reich. stund manig iar ellend.

Ich wil der kungin singen die den kung.

Der fursten namen. nun merkt ich vil sie nennen.

VII. 34. (217b) Des hulczings hof don. Gedruckt Aretin a.
a. o. 1147.

Raich mir den wein sprach trunken plot.

Zwischen pfingschen vnde rain.

Do wz der esel vnd dz schwein.

XI. 35. (218^b) Maister Stein hem.

Hailiger gaist dein craft vnd al dein gute. Gedruckt Aretin
a. a. o. 1149. K 833: Anker.

Hailig hailig hailig sind die drey klamen.

Durch dreyfalt die klamen vns bezaigen.

XII. 36. (219^a) Einzelne strophe ohne bezeichnung des tones.

Des lob wir gotes wunden.

XIII. 37. (219^a) Das ist des leschen tag weis.

Zeuch durch dy wolken mein gesank. Gedruckt Aretin a.
a. o. 1150. K 920.

Adam das was der erste man.

Her ist er kumen in die lant.

Sie zugen hin durch einen walt. Unvollständig.

XIV. 38. (220^b) Des ketners schlussel weis.

Ieh wil zu eim schloss guldein. Gedruckt Aretin a. a. o. 1151.

Ich pit dich aller kraft vrrsprink.

Parmung vnd hort verschlossen wart.

Her abraham der profet weis.

Her isak aberhames sun.

Noch worcht sal zwelft ein maister stark.

Her moyses legt auch al sein kraft.

Kunk saloman ich lobe dich.

Esechiel dein pforten klar.

Isayas taugenleichen fant.

Her abagug bewert vns dz.

Got wol des schlusses maister wesn.

Lobt al die kaiserleiche mait.

Globt sey der stark almechtig got.

Glob sey got vater sun vnd gaist.

Glob seystu her vnd dein craft.

I. 39. Kunk sabaot sein schade müt. dz wund' ich von im sag.
Vgl. 4. Von dem vorigen liede nicht gesondert.

XV. 40. (224^a) Do stet zwey liett in harders schilling. K 4.

Dy hoe zu der tyffe. K 4, 111—122.

Ey crone dy ward bereitted. K 4, 133—144.

XVI. 41. (224^b) Einzelne strophe ohne bezeichnung.

Die siben spere ich messen.

XVII. 42. (224^b) Der zart don.

Maria muter reine mait.

Set esst die frucht die ist so zart.

O starker crefticleicher got.

43. (225^b) In dem zarten don. W 118.

Da maria die keusch bemert.

Sie huben auf die clar luzern.

Nun merket al dz reich vrstend.

44. (226^a) zarten don.

Armüt dich hasset manig man. Gedruckt Aretin a. a. o.

1153. K 208. 212.

Wer alle dink wol richten kan.

Wer aller dinge hat gewalt.

XVIII. 45. (227^a) in des munich von salczpurks don.

Kum senfter trost hailiger gaist. Gedruckt Aretin a. a. o. 1153.

Mein craft nach irem willen went.

Durch dich ist die hailig geschrift.

Du zundest siben kandelie.

O wie fruchtig ward marey.

XIX. 46. (228^b) in fraw eren don.

Got herre wes du von vns gerst. Hagen 2, 179^a, 10: Reinmar von Zweter.

Nach sunden lust du sunde nicht. Hagen 2, 193^a, 88.

Vil manig sunder sunden pfligt. Hagen a. a. o. 89.

47. (229^a) Der minen schull in fraw eren don.

Gar alle schulle sind ein wint. Hagen 2, 183^a, 31 Reinmar von Zweter.

Der esel weise frey adam. Hagen 2, 195^b, 103.

Ach frawen imer werdes heil. Hagen 2, 181^b, 26.

Ker dich her vmb vil selig weip. Hagen 2, 182^a, 27^a.

Vnd wilt du nicht her vme sehen. Hagen 2, 182^a, 27^b.

48. (230^a) In fraw eren don stet aber ein par her nach gescriben.

Was got durch der profeten munt. Hagen 2, 197^a, 111 Reinmar.

Was frawen claiden wol an ste. Hagen 2, 184^b, 41.

Der palsam ist den herren gut. Gedruckt Aretin a. a. o. 1158.

Hagen 2, 186^a, 48. 3, 332^b.

XX. 49. (230^b) im longen don frawe(n)lobs).

Mich rewet herr zum ersten der vntrewe kus.

Mich rewet herr das dir drey nagel wurden geschlagen.

Johanes sprach wir machen im ein grab so rein.

XXI. 50. (231^b) Des tanhausers haubt don.

Gesank dz ist ein hört.

Gramatica lert sprach.

Wer want gesange pey.

51. (232^a) Des tanhausers haubt don.

Ein edel gart so teur.

Der hailig gaist der sprach.

Do sprach der vater alt.

II. 52. (232^b) Ohne überschrift. K 356.

Jud waistu wz pfaton bedeute. Hagen 3, 353^b, 10 Regenboge.

Pfaton geleich ich luciferen. Hagen a. a. o. 11.

Die israhelen durch die flüte.

Sich iud du wilt dich nicht bedenken.

53. (234^a) in des regenpogen longen don. Von Hug von Meiningen.

Es siczet auf der kunsten stule. Gedruckt Aretin a. a. o. 1161.

Wer es nu geren wölle hören.

Wo sich got wer in freuden gaile.

Wie das got selber vnser herre.

Nun sint der kore neun dar inne.

Als do sich lucifer der lose.

Do ena adam gotes hulde.

54. (236^b) ein par in des regenpogen longen don stet her nach.

Der starke in hoher werde.

Lob hab die aus der welte maite.

Lob hab marey mit irem kinde.

Ein weiser wol gelerter pfaffe. K 396.

Dz ewangelig vns beweiset.

Cristus mit Worten vnd mit leben.

Judas wilt du mir gen zu kaufen. W 155.

Maria kumen laidig mere.

Sunder du solt dich lan der parmen.

55. (239^a) Des regenpogen longer don. K 356. 440.

Jud hast du des glauben pflichte. Hagen 3, 352^a, 4 Regenboge.

Vir dinge der talmuten knechte.

Ach iud wie pist du gar verstainet. Hagen 3, 352^a, 5.

Hör falscher iud seueran schreiben. Hagen a. a. o. 6.

Wie sprach ysayas der werde. Hagen a. a. o. 7.

Du valscher iude das bedrachte. Hagen a. a. o. 8.

56. (241^a) in des regenpogen longen don. K 393.

Got hat gewurket vil manig wunder.

Das ander das ist mir wol kunde.

Was nun das wunder mag geseine.

57. (242^a) In des regenbogen longen don.

Es stun drey engel wunnechleichen.

Johanes ret auf taugeneye.

Johanes las also beleiben.

In der letzten strophe nennt sich Ketowein als verfaßer.

58. (243^a) in des regenpogen don. W 72.

Wie nun der himel sey geschaffen.

Wie nun geschaffen sey die helle.

Wo aber nun der wunnen glanz(e).

59. (244^a) regenpogen.

Von wem nun sey der stame teure.

Nun wuchsen die geschlecht so reiche.

Got tet auch dem kunig pfarone.

Wie vil der rach(e) mocht geschehen.

Denoch tet got vil mer der wunder.

60. (245^b) regenpogen.

Ein rap fel der ist ein furst der verre.

Hoffart die maiste sunde hordet.

Maria kunigine here. K 398.

Ach mensch nun leb in rechter masse. K 352.

Eins menschen leben tang zu nichte.

Ach mensch nun sich der sunden strike.

I. 61. (247^b) In dem graben don.

Wie das got ie. begunde lebin.

Vil manger gicht. got were ain.

Man wil das got. drilichen were.

62. (248^a) in dem graben don. K 314.

Des morgens fru. nicht lenger pait.

Got der erschain. den iungern drat.

Got kame fur. die iunger (sein).

Her nach vnlang. er in gepot.

Auf dise erd. wonten sie gar.

63. (249^b) In dem graben don. K 347.

Der werde zwar. kam uber ain.

Vnd der gewalt. al von dem engel.

Do got so fron. wart schon empfangen.

64. (250^a) Im graben don. Gedruckt Aretin a. a. o. 1165.
K 328. 342.

Gar vnferzeit. ich hör doch wol. Hagen 3, 348^b, 10 Regenboge.

Vir element. hat vns gegeben. Hagen a. a. o. 11.

Durch alle lant. das fewr gat. Hagen a. a. o. 12.

65. (251^b) Im graben don.

Do iosep kumen was vnd das.

Ein wasser sprank. im tempel hie.

Ir forcht da pey. wart gen got gros.

II. 66. (251^a) Von dem graffen. d. h. der graf von Rom. W 147.

Mir sagt die schrift es wer gesessen.

Eins nachcz der selbig gröff so reiche. Gedruckt Aretin
a. a. o. 1167.

Der groff von danen must entrinen.

Der grof was er ein ann dem gute:

Der grofe der (fehlt wart) schir der frenet.

Der grof der kam her wider palden.

Der kauffe leüt der waren vire.

Der edel grof der gund sich rauffen.

Ein kaufman der gund zu ym syczen.

Hin furen sie mit reichen schale.

Dem grofen mocht(e) mysselingen.

Die iungen herren al geleiche.

Der edel kunk in fronke reichen.

Des morgens do man solde stechen.

Do sprach die fraw gar tugentleichen.

I. 67. (255^b) In dem graben don.

Es lebt die welt. vil lange stunt.

Got sant sein straff. dem kunig reich.

Dem kunk wart wo. er legt sich nider.

68. (256^a) im graben don. Gedruckt Aretin a. a. o. 1169. K 340.

Her sin her sin. es get mir nicht. Hagen 3, 347^a, 4.

Gut du pist gut. des wen ich nit. Hagen a. a. o. 5.

Kunk sabaot. ich singe dir. Hagen a. a. o. 6.

69. (256^b) In dem graben don.

So wol die mait. ir wol gelink.

Aue ein wort. der engel sprach.

Nie wart betait. kain liber zeit.

70. (257^a) im graben don.

Wol hin las varn. ich hab auch die. Gedruckt Aretin a. a. o. 1171.

Ich frew mich hie. vnd wil al do.

Der vater sprach. ich wiges auf.

71. (257^b) In dem graben don. Gedruckt Aretin a. a. o. 1164.
K 326.

Gepawet wart. ein reiches werk. Hagen 3, 347^b, 7.

Hört lat euch sagn. die mül ist ser. Hagen 3, 348^a, 8.

Hubsch vnde clug. die stain sind zart. Hagen a. a. o. 9.

XXII. 72. (258^b) In dem zigel don.

Gib dein hilf zu steure.

Du pist die edel maget. Gedruckt Aretin a. a. o. 1171.

Gar lusticlich betawen.

XXIII. 73. (259^a) Kettners profeten tancz.

Nu hort wunecleichen tancz. Gedruckt Aretin a. a. o. 1172.

Ein seliger profet his noiel.

Her moises vnd sein pruder aron.

Kunk dauit vnd her salomon.

Wo sint adam dein raien hin.

Do got die vinsternüs zu prach.

Got lis den rayen haben ru.

Got her der alle dink vermag.

Globt sey die edel iunkfraw zart.

VL 74. (260^b) In des marners longen don.

Got gab dem himel reiche zir. das sag ich auch fur war.

Got seiner engel vil verlos. aus ie dem kor ein tail.

Ir freud die wert ein kurcze zeit. eins wz dem ander lieb.

Der teufel macht sein rede gut. die fraw gelaubt dar an.

Got sendet einen engel her. schon aus dem (himmel) hoch.

Got ward kain wunder nie zu gros. das sag ich euch fur war.

Do got in seinem zesen sas. so gar gewalticleich.

XXIV. 75. (263^a) Der musca plüt guldeiner don. Groote s. 85.

Got wórchet ein michel wunder gros.
 Was du nun gepeutest mir.
 Got gab im frolichen gewalt.
 Ich waiss nicht was fraw eua zam.
 Adam gar kumerlichen sach.

76. (264^a) Des muscaplüt guldeiner don. Groote s. 228.

Zwar siben tir sein mir wol kunt.
 Das ander tir das ist ein schwein.
 Als sich versint das hercze mein.
 Das vird wil ich euch machen kunt.
 Das fünft ein wunderleiches tir.
 Das seschte tir sey euch gesait.
 Das sibent tir in grosser not.

77. (265^a) Dez muscaplucz gulder don.

Aue du reiches fundement.
 Aue dein lob fur war ich such.
 Aue du pist ein rein aue.
 Aue du wol gezirtes pilde.
 Zu dir aue in hohem preiß.

78. (266^a) Dez musca plucz gulder don. Groote s. 222.

Auch welt wie ich wesorge pin.
 Fur drechtikait die wer wol gut.
 Dinst du der welt hie tawsent iar.
 Als pald verget der dreissig tag.
 Was lait dir in dem sine dein.

XVII. 79. (266^b) In dem zarten don.

Got wolt verstunnen vnser schult.
 Sant peter der zoch auß sein swert.
 Sant peter gieng dem heren nach.
 Der juden schal war ane maß.
 Do punden sie den heren zart.
 Dor noch so hieß er prechen sider.
 Pilatus sach den heren an.
 Maria muter künigin.
 Do ward sein edel menscheit schwach.

Bricht ab, dar nach fehlt ein blatt, das den rest des liedes enthielt.

II. 80. (269^a) Strophe 1 und 2 fehlen, von 2 nur der schluß

erhalten; K 363.

Maria die begunde iehen.

Avff fur die himellische fraw.

Auf fur die mayt mit reichen schal.

Auf fur die (mait) als man das sach.

Avf fur die maget wandels one.

Auf fur die maget wol die peste.

Auf (fur) der engel keiserine.

Auf fur die maget wandels frey.

Auff fur die mait recht als die sunne.

Am dritten tag het got vrtail.

Sant Michehel sprach ich wil euch leren.

XVII. 81. (273^a) In dem zarten don.

Das himelprot sant Thomā fand.

Peter paulus philip jacob.

XXV. 82. (273^b) In dem Newen don.

Maria ist ein prun entsprossen. Gedruckt Aretin a. a. o.

1174. K 174.

Got hat vil er vnd wirdigkeyt.

Ste schon du gotes parideisse.

VI. 83. (274^b) In des marnes langen don etc. etc. K 486. 494.

Die schrift die sagt vns offen par. vil manig wunder gros.

Josep die herberig beslug. elendicleicher sach.

Maria jres kindes gelag. josep stund sorgen plos.

Die nagel drey wurden bereyt. so gar on seinen danck.

Sunder nun merck war vmb got leit. auff erden so grosse not.

Am schluße eine kaufmännische notiz vom jahre 1474, die bei Aretin a. a. o. 1175 abgedruckt steht.

Die Heidelberger handschrift 392, von Holtzmann (Pfeiffers Germania 3, 308) beschrieben und benutzt, um 1481 geschrieben. Auch hier gebe ich ein vollständiges Inhaltsverzeichniss, welches ich Holtzmanns gefälligkeit verdanke.

I. 1. (1^a) In dem grönne don das gluck radt: von jüngerer hand.

Man malet an ain wende. 3 strophen.

II. 2. (1^b) In des harders süsse ton.

Ich kam hin für ain stat war claine. 3 strophen.

3. (2^a) Ain harder.

Ain weiser man der was gesesse. 5 strophen. Gedruckt in Pfeiffers germania 3, 312.

IV. 4. (2^b) Muscatplüt.

So gar subtil ich singen wil. 5 strophen.

5. (3^b) Muscatplüt.

Ein junckfraw zart bekronet wart. 5 strophen. K 89.

6. (4^a) Muscatplüt.

Weib süsser nam' weib reicher stam. 5 strophen. K 43.

7. (5^a) Muscatplüt.

Auch welt vntrew ist worden new. 5 strophen.

8. (5^b) Muscatplüt.

Ein junckfraw stoltz vor grönē holtz. 5 strophen.

9. (6^a) Muscatplüt.

Ein mundlin rot aus aller not. 5 strophen. K 46.

10. (7^a) Muscatplüt.

Ir maid ir frawen ir solt anschawen. 3 strophen.

11. (7^a) Muscaptplüt.

Manicher nimpt das im nit zimpt. 3 strophen.

12. (7^b) Muscatplüt.

Ach got wie lang wie wee wie zwang. 5 strophen.

V. 13. (8^b) In des munich korweis.

Ich wil gar frelich heben an. 3 strophen. Gedruckt Germania 3, 326.

VI. 14. (9^a) Jörg Schilcher ray.

Wol geren ich mich gsang verweg. 8 strophen.

VII. 15. (11^a) In des jörg schilchers mayenweiß.

All in gedicht ich uber krien. 5 strophen.

16. (12^b) Jerg schillers maye weis.

Der may ist hie mit reichem schall. 3 strophen.

VIII. 17. (13^a) fraw ere ton.

O herre got ich lobe dich. 3 strophen.

IV. 18. (13^b) Muscatplüt.

Schweigt vnde lost gemachsam kost. 5 strophen.

IX. 19. (14^a) Marners guldir ton.

Es was ein kung in franckereich. 19 strophen. Gedruckt bei Görres s. 195.

X. 20. (17^a) Regenbogen langen ton.

Ain adelar ist ausgeflogen. 5 strophen.

XI. 21. (18^a) Walthers ubergulte ton.

Mein gsang wil ich erschölle. 3 strophen.

XII. 22. (18^b) Ohne überschrift.

Got grüs dich zarte wol getan. 3 strophen.

XIII. 23. (19^a) Im elfen ton.

Wol mich der gnaden reichen stund. 3 strophen.

I. 24. (19^a) In dem gröne don (andre hand).

Ich kam auf ain gefilde. 3 strophen. Gedruckt bei Görres s. 233. K 225.

V. 25. (20^a) In der korweisz munichs von Salzb.

Got grües mein lieb zu aller stund. 5 strophen.

XIV. 26. (21^a) In des jorg schilchers maye weis: maye ausgestrichen.

Da in der flamme finster ser. 12 strophen.

27. (22^a) Regenbogen langen ton. Es ist aber Schillers Hofton.

Der kaiser ist vns kumen her. 5 strophen.

XV. 28. (23^a) Jerg schilchers parat.

Mensch wild du volgen meiner ler. 5 strophen.

I. 29. (23^b) Frauenlobs grüner ton.

Nu rat ir weise pfaffe. 3 strophen; die erste bei Hagen 3, 375^a, Ettmüller s. 277, aus dieser handschrift. K 222.

XVI. 30. (24^b) In der alement.

Hie vor in ainem winter kalt da wolt ein aram man. 3 strophen.

XVII. 31. (25^b) Frawenlobs zigweis.

So stand ich hie vor werde frawe raine. 3 strophen. Hagen 3, 374^b, 1—3, Ettmüller s. 386, nach dieser handschrift. K 250.

XVIII. 32. (26^a) Mülchs hofon.

Ich het ain schiens lieb auserkorn. 3 strophen. Gedruckt bei Görres s. 14.

XIX. 33. (26^b) In des mülch hofon; darüber: in der morgenweis maister Conrat von Wirzburg.

Got grüs mein lieb ain liechte morgen stere. 5 strophen; vgl. K 555.

XX. 34. (27^a) Ain meichsner; es stand in der morgenweise maister Conrat von wirtzpurg.

Geseg mich hent ain weibes güt vor allem lait. 3 strophen. Hagen 3, 356^b, 8—10. Ettmüller s. 143. K 861.

XXI. 35. (28^b) In der nachtweis.

Der ritter sprach ich lob die nacht. 5 strophen. Hagen 3, 428 nach dieser hs.

XXII. 36. (29^a) Marners lange ton.

O weib du miunecliches bild du senftiglicher nam. 3 strophen.

XXIII. 37. (29^b) Ain harder.

Got grüs den wirt vnd auch sein schöne frawe. 3 strophen.

XXIV. 38. (30^a) In des liebers jarweis.

Ich sing von hipsche junckfraw rain. 7 strophen. Germania 5, 214.

XXV. 39. (31^b) Yerg Schilhers senfte ton.

Hailiger gaist durch dein volaist. 9 strophen.

XXVI. 40. (32^b) Im spiegelton. Damit schließt 32^b und es fehlt wenigstens ein blatt.

33^a beginnt mitten in einem gedichte in Regenbogens langem ton: die letzte strophe lautet:

41. O armer mensch gedenk der not.

IV. 42. (33^a) Ain Muscatplut.

Ain reich schiffart geraittet wart. 7 strophen. Grote s. 283 nach dieser hs.

XXII. 43. (34^a) Marners langen ton.

Johannes was entnucket schon auf gottes brist so zart. 5 strophen. K 489.

XXVII. 44. (35^b) Frawenlobs grawen ton.

Ave marey gebenedeit. 3 strophen.

XXVIII. 45. (36^a) Klingsor schwarzen ton.

Welcher reckt sein maul herfir. 3 strophen. Gedruckt Germania 3, 315.

XXIX. 46. (36^b) Frauenlobs gruntweis.

Durch meines bülen willen wil ich singen. 5 strophen.

XXX. 47. (37^a) Regenbogen blawer ton: es stand zuerst grauer.

Es ist ain singer kumen her. 3 strophen. Gedruckt Germania 3, 316.

XXXI. 48. (37^b) Hilzings weiser ton.

Es dichtet menger frü vnd spat. 3 strophen. Gedruckt Germania 3, 314.

XXVIII. 49. (38^a) Klingsor schwarze ton.

Nun hort ir heren algemain. 3 strophen.

XXXII. 50. (38^b) Der kupferton.

Ir maister empfacht mich schone. 3 strophen. Gedruckt Germania 3, 317.

XXXIII. 51. (39^a) Des boben hofton.

Ich wolt das recht in alle lande were gar. 3 strophen. Hagen 3, 407. P 6.

XXVIII. 52. (39^b) Der clingsor schwarzen ton.

Nun wel ich geren rû han. 3 strophen. Gedruckt Germania 3, 318.

XXXIII. 53. (40^a) Des Poppen. hofton.

Got grâs mein lieb ain liechten brechenden zundel fein.

Bis 40^b; der schluß fehlt: vor 41 eine lücke von wenigstens einem blatte.

XXVI. 54. (41^a) überschrift am obern rande: In dem spiegel-don 1440.

Ich wais ain wunderliches dier. 3 strophen, vgl. K 149.

XXX. 55. (41^b) In des regenbogen blawen ton.

Die maister haben vns geschriben. 7 strophen.

X. 56. (42^b) Regenbogen langen ton.

Nun ist vns allen hie ze wisen. 7 strophen.

XXVI. 57. (44^b) In spiegelton fraw erenbotz von rein.

Jhesus sprach zû den junger sein. 5 strophen.

58. (45^a) In spiegelton fraw erenbotz von rein.

Die trunkenhait die hat den sit. 3 strophen. W 136.

XVI. 59. (45^b) In der alement.

Ain alter man der flegt nit wol zû ainem jungen weib. 3 strophen.

60. (46^b) Von andrer hand: In dem laugen regenbogen don.

Uns sagt die gschrift es wer gesessen. 3 strophen. K 369.

XXXIII. 61. (47^b) Maister poppen hofton.

Ain habich het sein iung in ainem wald erzogn. 3 strophen.

I. 62. (48^a) Frauenlob grüner ton.

Her Simeon der weise. 3 strophen. K 214.

XXXIII. 63. (49^a) Des poppe hofton.

Der summer vnd der winter hetten ainen streit. 3 strophen. Germania 5, 284.

XX. 64. (49^b) Frawenlobs langer ton.

So heb ich an vnd gib euch aine gütte rat. 5 strophen.

XXXIV. 65. (51^a) Maister conrat hofton.

Gar weislich sich gedenck ain man e er sich not lat treffen.
3 strophen. K 572.

XX. 66. (51^b) Frawenlobs langer ton.

Ain pfeiffer der sol pfeiffen vnd ain geiger geig. 3 strophen.

XXII. 67. (52^b) In dem langen marner don (überschrift von jüngerer hand).

Da ich was iung vnd darzuo clain. da facht mich singen an. 3 strophen. Gedruckt Germania 3, 319.

X. 68. (53^b) In dem langen regenbogen don.

Mary du edle himelfrauwe. 7 strophen.

69. (55^a) In dem langen regenbogen don.

Crist hat sein leide überwunde. 7 strophen.

70. (57^a) In dem langen regenbogen don.

Ain exempel list man besunder. 5 strophen.

IX. 71. (58^b) In des marners guldin ton.

Uns schreib marcus ewangelist. 9 strophen.

XXXV. 72. (60^a) Michel bechen verkerten thon.

Ir herren mercken neue mer. 7 strophen.

XXXVI. 73. (61^a) In dem zarte ton.

Drivaltigkait die gieng ze rat. 7 strophen.

IX. 74. (62^b) In des marners guldin ton.

Ir schweigt ich wil euch heren laun. 7 strophen.

XIV. 75. (63^b) In Schilchers ton.

Nun hert vnd merckt ain fremde krey. 9 strophen.

IV. 76. (65^a) In Müsgat plüt don.

O herre got mir leide not. 5 strophen, bei Groote a. 348 nach dieser hs.

XIV. 77. (65^b) In des gerg schilchers hoffdon sandt marey.

Zü abenteuer stat mein gemüt. 11 strophen.

XXXVII. 78. (67^a) In der prieffweyß ein legend.

Sant thorode die edel iunckfraw ward geborn. 25 strophen, in der letzten nennt sich Michel Schrade.

XXXVIII. 79. (72^a) Ohne überschrift. Es ist Regenbogens kurzer ton.

O cristenmensch danck got so schone. 7 strophen.

X. 80. (72^b) In dem langen regenbogen don.

Die legend sagent vns furware. 9 strophen.

XIV. 81. (75^a) In des jörg schilchers hoffdon.

Sorgseligkait nimpt mir mein müt. 13 strophen. Der dichter

nennt sich.

X. 82. (76^b) In dem langen regenbogen don.

Funf streit die tû ich euch beweisen. 5 strophen.

XXXVII. 83. (78^a) In der briefweis.

Ich kam ains mals auf ainen wuneclichen plan. 7 strophen.

XXXIX. 84. (79^a) Frawelobs krenter ton.

Die namen drey. 5 strophen.

XL. 85. (80^a) Frawenlob wirgelston.

Got schwebt in seiner drivalte. 5 strophen.

XXXIX. 86. (81^a) Frawenlobs krenter ton.

Maria zart. 3 strophen. W 111.

X. 87. (81^b) Regenbogen langen ton.

Lob sey der mait ob allen weibe. 3 strophen.

88. (82^a) Regenbogen langen ton.

Ain anfang himel vnd der erden. 5 strophen.

XLI. 89. (83^b) Des mûglings traum weis.

Ich sas in ainer finster. 5 strophen.

XXX. 90. (84^b) Regenbogen blawen ton. Das ist ain rat.

Ich kam ains mals auf abenteir. 3 strophen, und 3 andere
auflösung.

X. 91. (85^b) Regenbogen langn ton.

Wie nun die welt sey one wandel. 5 strophen. K 368.

XXXIV. 92. (87^a) Maister conratz hoften.

Ewiger got dein gewalt der ist starck aller ding wol mechtig.
5 strophen.

XXVI. 93. (88^a) Maister erobotz spiegelton von rein.

Johannes der sach also fron. 5 strophen. K 148.

XXIX. 94. (88^b) Frawenlobs grundweis.

Ewiges wort verleich vns alle steire. Schließt in der 21.
strophe, dann fehlt wenigstens ein blatt.

(XLVIII.) 95. (89^a) Beginnt mitten in einem gedichte: vom
segen Abrahams.

XLII. 96. (89^b) Kanzlers guldin ton.

Ain wort in der drivalte. 5 strophen.

XXII. 97. (90^a) Marners lange ton.

Ave du selden reicher gart darin meng feiel sprangk. 3
strophen.

XLII. 98. (91^a) Kanzlers guldin ton.

Got hat vil wenig wunder. 5 strophen.

XXVII. 99. (92^a) Regenbogen grawe ton.

Ain wort ain wesn in ewigkait. 5 strophen.

XLIII. 100. (93^a) Frawenlobs vergesen ton.

Natur vnd kraft die zway die wirckent wunder. 5 strophen.

X. 101. (94^a) Regenbogen langen ton.

Adam vnd ef die waren nacket. 3 strophen. K 447.

XVI. 102. (95^a) In der aliment; von anderer hand: des Stollen.

Ain ast an ainem manne stat. 3 strophen. K 781.

I. 103. (95^b) Ohne überschrift.

Kung artus der was reiche. 3 strophen, nach dieser handschrift bei Hagen 3, 375^b, 4—6. K 220.

XX. 104. (96^a) Frawenlobs langer ton.

Herr vilus von astromey ze schüle gie. 3 strophen.

XXX. 105. (97^a) Im plawen ton.

Ich kom ains mals on allen neit. 5 strophen.

XXVII. 106. (98^a) Regenbogen grawer ton.

Gebawen ward ain reiches werk. 3 strophen und 3 auf-
lösung. Hagen 3, 347—349. K 326. 327.

107. (99^a) Ohne anfang; das vorige lied bricht in der letzten
strophe ab; es fehlt wenigstens ein blatt. Ende: gots maiestat
durchlesen hat iohannes uber al.

X. 108. (99^a) regenbogen langen ton.

Johannes her dein lob ze sprechen. 5 strophen. K 354.

XXX. 109. (100^b) Regenbogen blawer ton.

Ich lob ain maistersinger schon. 3 strophen; nach dieser
handschrift bei Hagen 3, 350^a.

XXII. 110. (101^a) Marners langen ton.

Hailiges wirdigs sacrament kom vns zu senden trost. 5
strophen. K 487.

XXXIII. 111. (102^b) Poppen hofton.

Zierusalem da ward gebotten in der stat. 3 strophen.

XLII. 112. (103^a) In dem guldin kanzler don.

Mary du plünde rütte. 3 strophen.

XLIII. 113. (103^b) frawenlobs vergessen ton.

Johannes sach ain wort hoch in dem trone. 3 strophen.

XLII. 114. (104^a) Kanzlers guldin ton.

Wer kan mich des beschaiden. 3 strophen.

115. (104b) Kanzlers guldir ton.

Gots weishait lag verborgen. 3 strophen.

XXXVI. 116. (105a) Frawenlobs zarter ton.

Got schwebt in seiner mayestat. 5 strophen.

X. 117. (106a) Regenbogen langen ton.

Got in trivaltigkait ainfalte. 3 strophen. K 404.

XLIV. 118. (107a) Im roten don; von andrer hand: des Zwingers.

Ain weiser man der ret zû seinem kinde. 3 strophen.

X. 119. (107b) Regenbogen langen ton.

Ich han gelesen in dem pûche. 3 strophen.

XLV. 120. (108b) In dem freyen don Erenpots von Rein.

Ich brief es an dem schwane. 3 strophen. K 563: Konrad

v. Würzburg.

XXXIII. 121. (109a) In des poppen hofton.

Man fragt den got der alle ding beschaffen hat. 3 strophen.

X. 122. (109b) Regenbogen langen.

Schne wasser eis die trew bezeuget. 3 strophen.

XVI. 123. (110b) In der alment.

Kain man der lebt auf erde hie vnd wirt auch nimer mer.

3 strophen.

XX. 124. (111a) Frawenlobs lange don.

Nun schawend an wie wil das recht verschwinden gar. 3 strophen. K 80.

XXII. 125. (111b) Marners lange ton.

Mary du berend reicher walt du dreier furste wert. 5 strophen.

XLVI. 126. (112b) Jerg schilchers tronweis.

Da adam ubergieng das bot. 7 strophen; am schluß nennt sich der dichter.

X. 127. (114a) Langen regenbogen.

Singer ich rat euch auf mein trewe. 3 strophen. Gedruckt germania 3, 320.

XLVII. 128. (115a) Mäglings grüner ton.

Vnd wild du menschen art. 5 strophen. K 698.

X. 129. (115b) In dem langen regenbogen don.

Jhesus ward in die wüst gefüret. 3 strophen.

XXX. 130. (116b) Regenbogen blawen ton.

E ist ain selden reicher stat. 3 strophen.

X. 131. (117^a) Langen regenbogen.

Frumkait das ist ain edler horte. 3 strophen.

XXXVIII. 132. (117^b) Regenbogen kurze ton.

Ich haun gesechen glickes rade. 7 strophen.

XXX. 133. (118^a) Regenbogen blawen.

Welch fraw ain gütte man wel haun. 5 strophen.

XXXVIII. 134. (119^a) Regenbogen kurze ton.

Her zû wer weis hie werd genenet. 9 strophen.

XLIII. 135. (120^a) In dem vergessen don.

Sechs werck der barmherzigkait ich nenne. 9 strophen.

XLVIII. 136. (121^b) Guldin regenbogen thon.

Vns sagt die gschrift an argen list. 5 strophen.

XXXV. 137. (122^a) In des michel bechems verkerter don.

Vernemet mich ain claine zeit. 19 strophen.

XXXVIII. 138. (124^a) Regenbogen kurze ton.

Begrüsset seyest raine maget. 5 strophen.

X. 139. (125^a) Ohne überschrift (Regenbogens langer ton).

Got ret aus seim götlichen munde. 3 strophen.

XXXVIII. 140. (125^b) Regenbogen kurze ton.

Ein schädlich ding das wil ich melden. 7 strophen.

XXIV. 141. (126^a) In des liebers weis.

Ich lob die werde frawe zart. 5 strophen. Germania 5, 214.

XXXIII. 142. (127^a) In des bobe hofton.

Maria mutter du vil hochgelobte mait. 3 strophen. K 633.

I. 143. (127^b) In dem grünen don frauenlobs.

Der höchste king ein raitte. 3 strophen.

144. (128^b) Frawenlobs grüner ton.

Schon han ich mich verpflichte. 5 strophen.

XLII. 145. (130^a) In des kanzlers guldin ton.

Maria himel plome. 7 strophen.

XLIII. 146. (131^b) Vergessen her frawenlobs.

Ich lob ain wort in ewigkait so reiche. 7 strophen.

XVII. 147. (132^b) Frawenlobs zigweis.

Ich regenbog wa tet ich ie mein sinne. 5 strophen, nach dieser handschrift bei Hagen 3, 354^a. K 245.

XXII. 148. (133^b) Marners lange don.

Hiermit schließt 133^b: das hier angedeutete lied und der schluß der handschrift fehlt.

Die Heidelberger handschrift 680, beschrieben von Holtzmann in Pfeiffers Germania 3, 308, enthält bl. 1—72 eine sammlung von meisterliedern aus dem 14 und 15 jahrhundert. Bl. 73 bis zu ende sind Meisterlieder des 16 jahrhunderts, auf welche wir keine rück-sicht nehmen.

I. 1. (1^b) Frawenlob in seim vergessen don.

Aus alter ee schreibt man vns grosse wunder. 7 strophen.

K 152.

II. 2. (3^b) Frawenlob im langen don.

Apocalipsis sagt vns durch iohannes mund. 6 strophen. K 54.

III. 3. (5^b) Maister pop von dem leiden vnsers hern.

Do Jesus der liebe got gefangen wart. 5 strophen.

IV. 4. (7^a) In dem groben don.

Peter sach die not hin vnder die juden. 3 strophen.

I. 5. (7^b) In dem vergessen ton von den XV zeichen.

Vor dem jungsten tag sollen geschehen. 5 strophen.

III. 6. (9^a) Der pop.

Ich wolt das recht in allen landen wäre gar. 3 strophen.

Gedruckt Hagen 3, 407. H 51.

V. 7. (10) In dem grünen don.

Her Simeon der weyse. 3 strophen. K 214.

III. 8. (10^b) Der pop V lieder.

(11^a) Zw einem österlichen zeitten doch geschach. 5 strophen.

VI. 9. (12^b) Der marn sein lenger donn.

Johannes auff gottes prüste lag er war entzwcket schon.
7 strophen. K 489.

VII. 10. (15^a) Maister cūnrad von Würtzpürg in seinem margen
donn.

Welch jünger man well richtikleichen singen. 3 strophen.

Gedruckt Germania 3, 321.

VIII. 11. (17^a) Regenpog sleht langer don.

Du heiliges sacrament so frone. 3 strophen. K 400.

12. (18^a) Regenpog sleht langer donn.

Got mit der gothayt khoset schone. 5 strophen. K 399.

13. (20) Regenpog sleht langer donn.

In anbeginne was das warte. 3 strophen.

IX. 14. (21^a) Regenpog sein plober don von dem antikrist.

Di welt ist wunderleich gestalt. 7 strophen.

VIII. 15. (22^b) Regenpog schlecht langer don.

Wie säldenreis gepelzet würde. 3 strophen.

II. 16. (24^a) Frawenlob im langen don.

Als bruder Berthold ie gesprach vor mangem jar. 3 strophen;
aus dieser handschrift bei Hagen 3, 356^a, Ettmüller, sprüche 22—24.

IX. 17. (25) Im plaben ton.

Adam begunde siechen also. 5 strophen.

18. (26^b) In dem plaben donn vonn denn XII zaichenn.

Maisterschaft wäl wir hie began. 7 strophen.

X. 19. (28^b) Frawenlob im neuen donn.

Seind das die warhait ist so schwere. 3 strophen.

VIII. 20. (29^b) Regenpog schlecht langer donn.

Ain weiser wol gelerter pfaffe. 3 strophen. K 396.

21. (30^b) Regenpog slecht langer don.

Johannes tawfet got mit sinnen. 5 strophen. K 392.

Hier beginnt die zweite sammlung, bis 72^b reichend.

IX. 22. (32^b) In dem plaben thon.

Maria dw hochgelobter nam. 5 strophen. K 577. 579.

XI. 23. (33^b) In des marners thonn gulden thon.

Maria ich sing dein hohes lob. 5 strophen.

XII. 24. (35^b) Im gülden regenpogenn.

Got rett mit abraham so schon. 5 strophen.

25. (37^a) Im gulden regènpogen.

Der abraham zwirn sein gepar. 7 strophen.

XIII. 26. (38^b) Im Froschdon.

Mich wundert ser von herzen grünt. 7 strophen. K 111.

XIV. 27. (40^a) Im ratten don.

Ach heri got ich hab gesungen also lange. 5 strophen; die
4. und 5. (41^a) ist abgeschnitten. Bl. 41^b ist leer. Gedruckt Ger-
mania 3, 322.

XV. 28. (41^a; nach alter zählung 42^a) Ein empfangung im kupfer don.

Seit mir got wilikumen. 3 strophen. Gedruckt Germania 3,
323. K 800. 804.

XVI. 29. (41^b) Grues im gülden zwinger.

Got grües die edeln mayster schon. 5 strophen; die erste
Germania 3, 324.

XVII. 30. (42^b) In der radweis.

Gesanck hat mich gefachten an. 5 strophen.

XVIII. 31. (44^a) Grues im ritter don.

Got grües eûch ir singer allgemein (8 silben). 3 strophen.
Gedruckt Germania 3, 324. K 241?

IX. 32. (44^b) Schendung im plaben donn.

Ich wais woll das ir maister seit. 3 strophen. Gedruckt
Germania 3, 324.

XIX. 33. (45^b) In cantzler gúlden donn.

Johannes hatt geschriben. 5 strophen.

VIII. 34. (47^a) In dem sleht langen don.

Der herr cristus ist auff derstanden. 5 strophen.

II. 35. (48^b) Im frawenlob langen don. Das gulden schlos.

Gaist vatter sun das ewig wart in der gothait. 5 strophen. K 70.

XX. 36. (50^b) Im regenpogen kurzen donn.

Der wúrfel vnd die irren fraw. 3 strophen.

XXI. 37. (51^a) Im angelarte fremden donn; darunter von Dil-
bäums hand: Es stat in des marnes wildem don.

Ist imandt hie der mit mir singen welle. 3 strophen. Ge-
druckt Germania 3, 325.

XXII. 38. (51^b) In der vbergulden weis.

Ich sing als ich gedrincke. 9 strophen. K 812. 814.

XXIII. 39. (53^a) In dem vngelerten donn.

Lucas schreibt der ewangelist. 5 strophen.

XXIV. 40. (54^b) Im leschen donn; daneben von anderer hand:
Ziegelweiß.

So wolt ich gern singen. 6 strophen. Gedruckt Germania
3, 314. K 908.

XXV. 41. (56^a) Im vnbekanten don.

Heiliger geist dein guette. 7 strophen.

XXVI. 42. (58^b) Im laid donn; daneben von andrer hand: Regen-
bogen.

Maria mutter raine maid. 5 strophen. K 464.

XXVII. 43. (60^a) In der draumweis.

Got geseng vns die speisse. 3 strophen.

XXVIII. 44. (60^a) Im senften don nachtigal.

Ich will der keuschen maget rein. 5 strophen.

XXIX. 45. (62^a) In der spiegelweis.

Johannes der sach also fron. 5 strophen. K 148.

XXX. 46. (63^a) In der korweis.

Frolich wil ichs heben an. 3 strophen. Gedruckt Germania 3, 326.

XXXI. 47. (64^b) In der grntweis.

Jesus der her stundt auff als ich euch sage. 5 strophen.

XXXII. 48. (65^b) Im schwarzen don.

Ein vogel het vil jung erzogen. 3 strophen; und 3 strophen auflösung. Gedruckt nach dieser hs. bei Hagen 3, 431—432. K 748. 749.

XXXIII. 49. (66^b) In der zugweis.

Jesus der ging zu schul mit andern kinden. 7 strophen. K 249.

IV. 50. (68^a) Im groben don.

Wo wort vnd krafft. 5 strophen. K 335.

XXXIV. 51. (69^b) Im mütglings hoffdon.

Da got mit seinen zwelffen gie. 5 strophen. K 838: Müllich von Prage.

XXXV. 52. (70^b) In der brieffweis.

Geseng mich hewt der got der mich beschaffen hat. 5 strophen. K 269.

XXXVI. 53. (72) Im schiller.

Nun well wirs aber heben an. Bricht in der dritten 72^b ab.

Im anzeiger für kunde des deutschen mittelalters 2, 51—54 hat Hoffmann von Fallersleben den inhalt einer auf der stadtbibliothek zu Trier befindlichen papierhandschrift (16 jahrhundert, 134 bl. in gr. 8) verzeichnet, die beachtung verdient, da sie ziemlich viel alte meisterlieder zu enthalten scheint. Ich habe mich vergeblich bemüht die handschrift zur benutzung zu bekommen. Das inhaltsverzeichniss Hoffmanns genügt nicht, da es unter einer nummer strophen verschiedener gedichte enthält. Dasselbe zu wiederholen halte ich für überflüssig. Ich habe bei dem inhaltsverzeichniss von K auf die entsprechende nummer der Trierer handschrift (T) verwiesen, so weit ich ihren inhalt kennen konnte. Von sonstigen sammlungen älterer meisterlieder kämen noch in betracht die Heidelberger hs. 109, deren inhalt, so weit sie lieder enthält, ich durch Holtzmanns freundliche mittheilung kenne. Ich habe nicht für nöthig gehalten, sie in besonderem verzeichniss aufzuführen, sondern die übereinstimmenden lieder und töne theils in dem inhaltsverzeichniss von K, theils bei der behandlung der töne angegeben. Ferner eine Dresdener handschrift (nr. 71, pap. fol. 26 bl. des XV jahrh.), die von der Hagen,

minesinger 4, 907 (nr. 63) erwähnt. Nach den proben die er mittheilt, scheint sie wenig oder nichts älteres zu enthalten. Gar keine ausbeute geben die Berliner meistersängerhandschriften, so wie einige vor kurzer zeit von der Münchener bibliothek erworbene des 16 und 17 jahrhunderts.

Ein näheres verhältniss besteht nur zwischen der Donaueschinger und Kolmarer handschrift, über das ich mich schon oben ausgesprochen habe. Die übrigen sind in der wahl und anordnung der lieder sowohl unter einander wie von der Kolmarer sammlung unabhängig. Jede enthält eine anzahl lieder, die nur ihr eigen sind, und auch wo sie mit einander lieder gemeinsam haben, weichen sie in den texten wesentlich ab. Die Kolmarer sammlung ist die reichhaltigste nicht nur der zahl der lieder nach, sondern auch in der zahl der töne: sie ist ferner (von der Donaueschinger abgesehen) die einzige, welche die töne eines dichters systematisch gruppiert und die lieder eines und desselben tones fast durchgängig nach einander folgen läßt, während in den andern hss. töne und dichter bunt durch einander laufen. Nur im anfang (bis bl. 50) ist dieses system nicht beobachtet; es scheint die absicht des schreibers gewesen zu sein, die leiche verschiedener dichter voranzuschicken und dann die lieder folgen zu lassen. Die gruppierung mehrerer einzelner strophen zu einem liede ist in der Kolmarer wie in den übrigen hss. meist sehr willkürlich, daher auch in dieser beziehung die handschriften sehr aus einander gehen. Die alten meister dichteten sprüche, von denen jeder einzelne ein selbständiges ganze bildete: ein zufall war es, wenn derselbe gegenstand in mehreren sprüchen behandelt wurde, keineswegs beabsichtigte der dichter, die durch den stoff verwandten strophen zu einem ganzen, einem liede, zu vereinigen. So verfahren noch Reinmar von Zweter, der Marner, Konrad von Würzburg. Frauenlob scheint der erste gewesen zu sein, der die ungleiche strophenzahl des lyrischen liedes (er selbst hat in seinen liedern immer drei oder fünf strophen) auch auf den spruch anwendete, und häufig drei strophen über einen gegenstand dichtete. Was bei ihm keineswegs durchgängig der fall ist, das machten seine nachfolger zur regel, und daraus ergibt sich das streben der meistersängerischen handschriften, drei, fünf, sieben oder mehr ungrade spruchartige strophen zu einem ganzen zu vereinigen. In der regel geschieht dies, wenn irgend möglich, mit berücksichtigung des verwandten inhalts: aber wir finden in K auch

öfter die bemerkung bei einer einzelnen oder zwei einzelnen strophen, sie müssten mit andern, mit denen sie dem inhalt nach nichts zu thun haben, zusammengesungen werden. Nicht unwahrscheinlich ist es, wenn man diesen zug der spätern meisterdichtung festhält, daß viele einzelne sprüche älterer meister, namentlich Frauenlobs, durch hinzudichtung von zwei anderen zu einem liede vervollständigt wurden.

Der schreiber der Kolmarer handschrift war zugleich dichter: er hat seinen 'unerkannten ton', in welchem auch gedichte in P und cod. pal. 109 verfaßt sind, zwischen die töne des Marners (522—523) eingeschoben und gibt an dieser stelle eine längere notiz, in welcher die meister zu Nürnberg erwähnt werden und der verfaßer (dictator) erzählt, er habe die 72 namen der jungfrau im dom zu Regensburg an einer tafel gefunden. Daraus folgt aber noch nicht, daß der verfaßer in einer dieser städte heimisch gewesen sei. Die sprache weist vielmehr auf Mitteldeutschland, und da die wenn auch in ihrer zeitangabe irrige bemerkung, daß die handschrift in der bibliothek zu Mainz gelegen, auf einer thatsache beruhen muß, so ist am wahrscheinlichsten, daß der schreiber dort gelebt und gedichtet habe. Dem entspricht es auch vollkommen, wenn die ganze handschrift mit Frauenlob anhebt und wenn dessen töne und lieder am stärksten vertreten sind.

Der geschichte der meistersängerkunst erwächst durch die hier veröffentlichten lieder wie durch genauere kenntniss der Kolmarer handschrift überhaupt, wie ich glaube, nicht unerheblicher gewinn. Eine lücke in der fortentwicklung der spruchdichtung wird dadurch ziemlich reichhaltig ausgefüllt. Wir sehen mit welchen stoffen sich die spätern 'nachmeister', wie sich M. Beheim ausdrückt, hauptsächlich beschäftigten. Der gröste theil der gedichte hat geistlichen inhalt: sie verherrlichen die jungfrau Maria, Christi opfertod, die geheimnisse der dreieinigkeit. Ein und dieselbe religiöse frage finden wir mehrfach behandelt, so die: wo got gewesen sei ehe er himmel und erde erschaffen? Von dieser frage handeln in K mehrere lieder, vgl. 189. 195. 812. 831, zum theil mit so großer übereinstimmung des ausdrucks, daß man vermuthen muß, es habe der eine dichter das lied des andern nur in andere form umgießen wollen. Man vergleiche ferner K 197. 370. 489. 499; K 271 mit H 73; K 276 mit 528 und 541; K 393 mit H 100; K 388 (= 372) mit 401 (= 423) und P 13; K 462 mit 577 (= 579). 491. 508; K 479 (= W 21) mit

H 1; K 818 mit 912. Ein besonders auffallendes beispiel ist in meiner sammlung 81, 24—69, welche strophen nichts sind als eine unreimung von einer strophe Frauenlobs (Hagen 3, 355^a). Neben den geistlichen stoffen zeigt sich noch eine große manchfaltigkeit anderer; die Kolmarer handschrift enthält namentlich eine bedeutende anzahl straflieder, in welchen der kunstlose, der sich zu dichten erkühnt, abgefertigt wird. Sie sind für die kenntniss der technik nicht unwichtig, da in ihnen viele kunstausrücke der dichtung vorkommen. Mehr noch ist dies in einigen andern gedichten der fall, die sich mit den erfodernissen eines meistersängers beschäftigen. Auf beide gattungen hier einzugehen würde zu weit führen; es möge genügen darauf hinzuweisen.

Daß unter den in tönen älterer dichter gedichteten strophen, die die Kolmarer und die übrigen hier behandelten sammlungen enthalten, viele sind die jenen wirklich angehören, ergibt schon die einfache vergleichung mit älteren glaubwürdigeren handschriften. Aber auch wo solche vergleichung fehlt, dürfen manche strophen den dichtern zuerkannt werden, in deren tönen nur die meistersängerhandschriften sie überliefern. Es gilt dies namentlich von Frauenlob und Regenbogen, deren erweislich echte dichtungen dem charakter späterer meisterlieder schon so nahe stehen, daß nach der anschauungs- und dichtungsweise allein ein sicherer schluß weder für noch gegen die echtheit zu machen ist. Fast alle strophenformen aber werden in den meistersängerischen handschriften nicht in ihrer ursprünglichen gestalt überliefert, sondern erfahren verschiedene veränderungen. Letztere sind hauptsächlich zweifacher art. Einmal bestehen sie im hinzufügen des auftakts, der der spätern meisterkunst unentbehrlich geworden war, so unentbehrlich, daß trochäische maße, außer im leiche, gar nicht mehr vorkommen. Sodann bei versen von sieben und mehr hebungen in der befestigung der cäsur an einer bestimmten stelle, gewöhnlich nach der achten silbe, und was damit zusammenhängt im einfügen von binnenreimen in der cäsur. Erstere art läßt manchmal, wenn der auftakt ungeschickt eingeschwärzt ist und also leicht wieder entfernt werden kann, erkennen daß hier eine echte, wenn auch sonst nicht überlieferte, aber gerade dadurch beglaubigte strophe vorliegt. Uebrigens haben weder die Kolmarer noch die übrigen sammlungen die tendenz, spätere in tönen älterer meister gedichtete lieder für echt auszugeben, wie schon daraus hervorgeht,

daß hin und wieder die namen von nachdichtern genannt werden, und daß K wenigstens manche strophen ausdrücklich als echt, also im gegensatze zu nachdichtungen in demselben tone, bezeichnet.

Wir betrachten die dichter und töne in chronologischer folge, weil die der handschriften abweicht, und weil so am besten ersichtlich ist, welche älteren dichter am meisten auf die meistersängerische poesie eingewirkt haben.

I. Walther von der Vogelweide.

Von tönen, in denen Walther nachweislich gedichtet hat, enthalten die meistersängerhandschriften zunächst die gespaltene weise (K LXXXIII, 807—809, nr. 156—158), in K im ganzen neun strophen, von denen drei dem dichter gehören, eine vierte von dem schulmeister von Eßlingen verfaßt ist. Ueber die möglichkeit, ob auch unter den übrigen fünf etwas von Walther sein könne, habe ich Germania 6, 200 gesprochen. Bei Walther entbehrt die zweite zeile jeder strophe des auftaktes, wogegen in K überall auftakt wenigstens beabsichtigt ist. Auch in den übrigen zeilen fehlt bei Walther häufig der auftakt, aber nicht so regelmäßig wie in der zweiten. Die zahl der hebungen wechselt in den einzelnen strophen in K, namentlich in der vierten zeile zwischen fünf und sechs, letztere ist die ursprüngliche. Auffallend ist daß diese strophenform in die meistersängerische poesie übergegangen ist, da sie von dem gewöhnlichen bau, wonach die beiden unter sich ganz gleichen stellen vorangehen und der abgesang folgt, abweichen, denn in ihr steht der abgesang zwischen den beiden stollen, die außerdem durch das geschlecht der reime sich unterscheiden. Jene trennung der stollen durch den zwischen-geschobenen abgesang scheint der name 'gespaltene weise' bezeichnen zu sollen, der jedenfalls nicht aus Walthers zeit stammt.

Hofweise oder wendelweise wird in K (LXXXIV, 810, drei strophen) der ton genannt, welchen eine reihe echter strophen (bei Lachmann 20, 16—26, 2) haben; was K unter dieser aufschrift enthält, ist entschieden unecht. In der form hat diese strophe durch K keine veränderung erfahren; nur ist natürlich der bei Walther noch nicht feste auftakt in allen zeilen streng durchgeführt.

Ein nicht nachzuweisender ton ist die goldene weise (K LXXXV, 811—814, nr. 158. 159), von welcher K im ganzen 21 strophen enthält, und die sich auch in H 21, P 38 unter dem namen

übergulte weise findet.¹⁾ Sicher unecht sind die beiden von mir mitgetheilten lieder; es muß also vorläufig unentschieden bleiben, ob in etwa verlorenen liedern diese weise von Walther angewendet worden, oder ob sie eine spätere erfindung der meistersänger ist. Der lange ton (Hagen 4, 185) ist ohne frage unecht. Auffallend bleibt immer, daß unter den zahlreichen tönen des dichters nur so wenige sich bei den meistersängern forterbten.

II. Wolfram von Eschenbach.

Unter dem namen des goldenen tones gibt K (LXXXII, 805. 806) zwölf strophen, von denen drei bei mir nr. 154 bilden. Der ton findet sich nicht unter Wolframs echten liedern, wohl aber in der Pariser hs. (C) unter dem namen Gast die erste strophe meiner nr. 154, nur mit dem unterschiede, daß die reime von vers 1 und 4 sich in C nicht finden, sondern daß hier 1. 2 = 4. 5 langzeilen bilden, daher wohl auch in K so zu schreiben und die reime 1. 4 als inreime zu betrachten sind. Solche inreime hat außerdem die erste strophe in v. 3. 6, nicht aber die beiden andern, die dem dichter der ersten (Gast) abzusprechen kein äußerer grund ist, wenn gleich auch sie in diesem falle nicht in ursprünglicher gestalt vorlägen. Das zweite gedicht in diesem tone in K (806) steht in W 89 mit der bezeichnung 'Meister Conrad von wiertzburg in seinem abgespitzten don' (d. h. Konrads Aspis), es ist aber kein ton Konrads, sondern eben der hier besprochene.

Die Kolmarer handschrift legt ferner Wolfram eine Mülweise (LXXXVI, 815, nr. 160) bei, die schon ihrem ganzen charakter nach nicht echt sein kann, geschweige denn daß das überlieferte lied dem dichter aufgebürdet werden dürfte. Es ist ein volkstümliches gedicht des 14. jahrhunderts, ähnlich dem in K unter Regenbogens namen stehenden (nr. 75). Die vorletzte zeile geht meist klingend mit drei hebungen aus, die beiden letzten also sind dem schlußverse der Nibelungenstrophe identisch: geht die vorletzte stumpf aus, so hat sie vier volle hebungen. Auch hier waltet also wie in 75 (anm. zu 75, 13) das alte gesetz deutscher metrik, daß der klingende reim eine hebung mehr gibt als der stumpfe. Die verse haben meist auftakt,

*

1) Vgl. Hagen Ms. 4, 185, wo bemerkt ist, daß eine Berliner hs. und Wagenseil diesen ton Wolfram beilegen; vgl. Wagenseil s. 534.

doch finden sich viele ohne denselben: niemals jedoch entbehrt ihn die letzte (anm. zu 160, 106).

Nach der überschrift von K 831 legte die meistersängerische überlieferung Wolfram auch den geschwinden ton Raumslands bei, jedenfalls mit unrecht, und ebenso unrichtig bezeichnet W 80. 81. 84. 85 den ton des Wartburgkrieges, den kauf- oder fürstenton, der sonst Heinrich von Ofterdingen zugeschrieben wird, als Wolfram angehörig.

III. Der tugendhafte schreiber.

Unter dem namen der Grußweise gibt K (LXXXVII, 816. 817. 886. 891—893) eine ziemliche anzahl von strophen des Winsbeken (worunter eine bisher unbekannte, aber allem anschein nach echte, vgl. s. 82.) und der Winsbekin, zum theil doppelt, in ziemlich lesbarem texte. Die strophenform hat keine veränderung erlitten, auch nicht in bezug auf den auftakt, der in beiden gedichten schon fast überall durchgeführt ist. Ob der tugendhafte schreiber, worauf die überlieferung in K hindeutet, einen antheil an dem einen oder andern gedichte hat, gestattet hier der raum nicht zu untersuchen.

IV. Heinrich von Ofterdingen.

Ich reihe diesen und den folgenden namen hier an, weil beide in die überlieferung des Wartburgkrieges verwebt sind, der auch die drei erstgenannten dichter angehören. Heinrich von Ofterdingen schreibt die überlieferung der meistersänger den kaufton (gekauften ton) oder fürstenton zu, (K LXXXIX, 823—830) in welchem ein theil des wartburgkrieges gedichtet ist. Daß derselbe ton in W Wolfram beigelegt wird, habe ich schon bemerkt; unter den von W gegebenen strophen sind vier von Frauenlob, der auch in diesem tone gedichtet hat (Zingerle s. 19, Ettmüller s. 226). K enthält nach 70 strophen des wartburgkrieges (823. 824) noch sechs gedichte mit 45 strophen, die jüngeren ursprungs sind.

V. Klingsor.

Der ihm beigelegte schwarze ton, im welchem der Lohengrin und ein theil des wartburgkrieges gedichtet sind, findet sich in K (LXXVII, 745—760), W 82—83, H 45. 49. 52, P 48. Die strophen in K gehören theils dem Wartburgkriege an, theils dem Lohengrin,

theils sind es spätere nachdichtungen, die mit dem wartburgkriege in mehr oder weniger nahem zusammenhange stehen. W 88 habe ich in der Germania 4, 237 ff., W 82 Zingerle ebenda 6, 295 ff. abdrucken lassen.

VI. Reinmar von Zweter.

Sein 'Frau Ehren Ton', in welchem die meisten seiner sprüche gedichtet sind, ist auch diejenige form, welche seinen namen bei den meistersängern überliefert. Sie findet sich K LXXV, 720—728, L 7. 9, M 46—48, H 17, mit mannfachen entstellungen des namens. Die ursprüngliche strophenform hat schon durchgängig den auftakt, und in der schlußzeile beider stollen eine klingende cäsar nach der siebenten silbe, aber ohne inreim, den die meistersänger an dieser stelle durchgängig brauchen. Eine ebensolche cäsar, wie der 3. und 6. zeile, geben die meistersänger nun auch der zweiten und fünften jeder strophe, aber ohne inreim, die nachweislich echten strophen kennen die cäsar an dieser stelle nicht. Der inreim ist nun zwar im allgemeinen ein zeichen der unechtheit; aber er kann, wie wir das an einigen echten strophen in K sehen, auch erst vom bearbeiter eingeführt sein. Unvollkommen und absichtslos kann er sich sogar schon bei Reinmar selbst gefunden haben, grade wie in manchen strophen des Nibelungenliedes und bei den ältesten liederdichtern z. b. dem Kürnberger. Unter den von mir mitgetheilten strophen (nr. 129—131) ist 131, 2 als echt von C überliefert; auch die beiden andern strophen (131, 1. 3) geben keinen anlaß zum verdachte. Von 129 sind die erste und dritte strophe wahrscheinlich echt, die zweite entschieden nicht. 130 ist unecht, aber stammt noch aus dem 13. jahrhundert; ich habe in der anm. zu 130, 16. sogar die möglichkeit zugegeben, daß str. 1. 2 echt sein könnten.

Von Reinmar von Zweter L 9 noch eine sangweise, die bei den meistersängern auch sonst vorkommt (Hagens Ms. 4, 508); wohl derselbe ton wie Romers gsang wyß in T 17.

VII. Erenbote vom Rhein.

Ich reihe diesen namen hier an, weil er in der überlieferung der meistersänger innig mit dem vorigen verwebt ist. Den übergang bildet Reinmars Frau Ehren Ton, woraus manche hss. einen Frau Ehren Ton des Ehrenboten vom Rhein machen. K unterscheidet

jedoch beide dichter als zwei verschiedene: unter den strophen des Ehrenboten sind allerdings manche, die in die zeit Reinmars (mitte des 13. jahrhunderts) recht gut hinaufreichen können.

Wir betrachten zunächst seine spiegelweise (K LXXX, 788—797, nr. 146—152). Ein paar lieder in derselben, ohne angabe des tons, enthält auch W 138. 139. Was dagegen in H 57. 58. 93 als spiegelweise oder spiegelton des Ehrenboten vom Rhein steht, ist vielmehr Frauenlobs ebenso genannter ton. In den langzeilen von sieben hebungen hat dieser ton ursprünglich keine feste cäsar nach der achten silbe, wie sie ihnen die spätern meistersinger zu geben trachten (vgl. Hagen 4, 507). Unter den von mir ausgehobenen strophen sind die von 147 und 150 echt; die übrigen unecht aus verschiedener zeit, 149 wohl noch aus dem 13. jahrhundert von einem mitteldeutschen dichter, 152. 151. aus dem 14. jahrhundert.

Die schallweise oder der lange ton (K LXXXI, 798—804, nr. 153) findet sich ohne namen des tones auch in M 21. Dem dichter wirklich angehörig ist keine der in K und M enthaltenen strophen; die drei von nr. 153 stammen wohl erst aus dem 14 jahrhundert. Dieser ton hat die größte ähnlichkeit mit des Kanzlers goldenem tone, namentlich in den stellen, die vollkommen übereinstimmen; auch der anfang des abgesanges stimmt genau, nur daß die vier ersten zeilen desselben im goldenen tone in der schallweise durch zerlegung der ersten und dritten zu sechs werden. In W 117, H 50, P 28 ist derselbe ton Frauenlob unter dem namen kupfertone beigelegt.

H 120 hat noch einen dritten ton des Ehrenboten, den freien ton, von welchem Hagen 4, 507 eine probe gibt. Derselbe ton findet sich unter dem namen kurzer oder werther ton Konrad von Würzburg beigelegt in K LV, 560—563, nr. 112. 113, wahrscheinlich aber mit unrecht, wie auch bei andern tönen nachweislich ist, die K auf Konrads namen führt.

VIII. Der Marner.

Der bei den meistersängern am häufigsten vorkommende ton dieses dichters ist der lange, K XLVII, 470—518 (nr. 93—100), W 12. 13. 16—18. 20—22. M 23. 24. 28. 74. 83 (nr. 192. 193). H 36. 43. 67. 97. 110. 125. P 9. T 7. 13. 16. 18. 19. 34. Die fünfte und zehnte zeile jeder strophe, mit je acht hebungen, hat keinen

auftakt und keine feste cäsar; ebenso ist die erste zeile des abgesangs, mit sieben hebungen, ohne auftakt und cäsar; auch z. 14, mit acht hebungen, scheint keine bestimmte cäsar haben zu müssen, gewöhnlich fällt sie allerdings nach der achten silbe, dagegen hat sie immer auftakt; derselbe fall findet bei z. 15 statt. Z. 17, mit drei hebungen, entbehrt des auftaktes, meist auch z. 18; die beiden letzten dagegen (19. 20), mit acht hebungen, haben auftakt und keine cäsar. Die umarbeitung der Kolmarer und der andern hss. besteht in dem regelmäßig gesetzten auftake aller zeilen und der befestigten cäsar der langzeilen von sieben und acht hebungen. Die ungeschicktheit namentlich in bezug auf das anfficken des auftaktes führt häufig auf die erkenntniss älterer strophen. Von 93 ist die erste und dritte strophe durch C beglaubigt, die zweite, die die auflösung des in der ersten enthaltenen räthsels enthält, dagegen unecht, und nicht älter als das 14 jahrhundert; der dichter dieser strophe gab den zeilen schon durchgängig auftakt. 94, 1. 2, ebenfalls in andern hss. dem Marner beigelegt, sind echt, aber auch die dritte gibt keinen anstoß in der form, eher im inhalt. 95, 1. 2 stehen ebenfalls in C, die dritte halte ich für echt, die vierte dagegen für das erzeugniss eines schwäbischen dichters aus dem anfang des 14 jahrhunderts; echt ist wiederum die fünfte. 96 rührt von einem mitteldeutschen verfaßer, der dem schluß des 13 oder anfang des 14 jahrhunderts angehört und nicht nur auftake und cäsuren schon durchgeführt, sondern auch inreime angewendet hat. 97 scheint mir echt, ebenso in 98 außer der anderweitig bezeugten ersten strophe die zweite und vielleicht auch die dritte. Von 99 sind die beiden ersten für echt zu halten, die dritte dagegen ist die jüngere hinzugedichtete auflösung, wie bei 93. Echt sind auch die drei strophen von 100. Wenigstens ist in den als 'echt' bezeichneten strophen nichts was der zeit und mundart des dichters widerspräche.

Eine sehr künstliche weise des Marners ist der Prophetentanz (K XLVIII, 519), der aber nichts echtes enthält. Derselbe ton findet sich in M 15.

Marners goldener ton (K XLIX, 520—521, nr. 101) findet sich auch in H 19. 71. 74 und P 23. Vier strophen von nr. 101 sind in C enthalten, aber auch die fünfte halte ich nach der überschrift in K für echt, nach welcher die echtheit dieses gedichtes

gegenüber dem folgenden desselben tones (521) ausdrücklich bezeugt wird. Wagenseil s. 536 gibt dem tone 18 reime.

Der kurze ton, gewöhnlich hofton genannte, des dichters ¹⁾ kommt vor außer in K (LI, 524—532, nr. 102—105) in W 11. 15. 19, aber hier ohne namen. In der ursprünglichen strophenform hat nur die erste zeile jedes stollen auftakt, die übrigen sind auftaktlos; im abgesange entbehren die erste, dritte, sechste, siebente und achte zeile des auftaktes. Die 14 zeile der strophe, gewöhnlich auftaktlos, hat manchmal schon in C auftakt. Die langzeilen von mehr als sechs hebungen haben beim Marner keine cäsuren. Z. 10 und 13, in der ursprünglichen strophenform neun-silbig, zählen in K zuweilen nur sieben silben. Die übrigen veränderungen in K sind die bekannten, den auftakt und die cäsur betreffend. Von 102 halte ich die ersten drei strophen für echt; die vierte, von mir ausgelassene ist entschieden jünger, die beiden letzten sind durch die überlieferung anderer hss. gesichert. Die beiden ersten von 103 sind ebenfalls echt, aber hängen unter sich nicht zusammen; unecht ist die dritte. 104, 1. 2 sind in C unter Marners namen überliefert, also genügend bezeugt; echt ist auch 104, 4; dagegen 104, 3 und 5 erzeugnisse einer spätern zeit. Unter den strophen von 105 begegnet die erste und dritte schon in C, die zweite und vierte (letztere-schon 102, 2) halte ich ebenfalls für echt.

IX. Tanhauser.

Unter dem titel 'Des Danhusers Lûde Leich', den ich nicht verstehe, gibt K (XV, 20) ein echtes gedicht dieses dichters, mit einer anzahl jüngerer strophen vermehrt: ich habe das ganze unter nr. 8 gegeben. Des Tanhausers verse sind durchgängig auftaktlos, die wenigen davon abweichenden lassen sich leicht berichtigen, so 2, 1 (Hagen) Mich fröut noch [baz] ein lieber wân. Die reime ergeben, daß keine der nicht in C enthaltenen strophen dem Tanhauser angehört, sondern einem nachahmer (einen solchen fand der dichter schon in Boppe, Hagen 2, 385^b), der wahrscheinlich nicht in Oberdeutschland zu hause war. Die mundart des dem verfaßer bekannten Wartburgkrieges möchte der heimat des nachahmers am

*

1) Bei Wagenseil s. 537 Der hofton Warners.

nächsten liegen. K gibt den versen der echten und unechten strophen durchgängig auftakt; wahrscheinlich aber folgte noch der nachahmer der ursprünglichen form d. h. er gab die verse auftaktlos (anm. zu 8, 59), und daraus wie aus den reimen glaube ich schließen zu dürfen daß er nicht jünger als der ausgang des 13. oder anfang des folgenden jahrhunderts ist, wohl nach dem Lohengrin, den er schon kannte (108).

Des Tanhansers hauptton oder goldener ton findet sich in K XCIII, 841—844, unter ersterem namen auch in M 50. 51, namenlos in W 86. 87. Weder der ton ist an echten gedichten nachweisbar noch gehören die unter diesem namen überlieferten strophen aller drei hss. dem dichter an. Zingerle, der die strophen aus W in der Germania 5, 362 ff. mittheilt, hat übersehen daß die erste zeile bei ihm (wenigstens in str. 1. 2) in zwei zu zerlegen ist; seine eintheilung zerstört den strophischen bau, in 1 reimt nôt: rât, in 2 Turneis: zoberei.

X. Reinmann von Brennenberg.

Bei den meistersängern gewöhnlich nur der Brennenberger oder Brannenberger, wie K schreibt. Seine nicht mit namen genannte spruchform findet sich in K LXXVI, 729—744 (nr. 132—137). Seine verse haben schon in der ursprünglichen gestalt der strophe durchgängig auftakt, die langzeilen von sieben und acht hebungen sind ohne feste cäsus, nur die schlußzeile hat fast durchgängig männlichen einschnitt nach der achten silbe. Von den strophen, die ich nach K unter seinem namen mittheile, sind die von 132 unecht, aber wohl noch im ausgange des 13 jahrh. verfaßt; 133, welches die langzeilen zum theil mit inreimen versieht (die in der ersten strophe anders sind als in den beiden letzten, anm. zu 133, 6), gehört sicher erst dem 14 jahrhundert an. 134, ebenfalls unecht, scheint auf den Odenwalt als die heimat des verfaßers zu weisen (zu 134, 36) und ist dem vorigen gleichzeitig. Von 135 sind die ersten beiden strophen durch C gesichert; die dritte scheint eine nachahmung der zweiten (namentlich 32 = 16) von einem nur wenig jüngeren dichter. 136 halte ich für echt, wenn es auch nicht anderswärts bezeugt ist; 137 dagegen trägt entschiedene merkmale der unechtheit an sich.

XI. Der Schonsbekel.

Unter diesem namen enthält W 142 drei strophen 'von frawen', deren anfänge Zingerle s. 35 mittheilt, ohne jedoch anzugeben, in welchem tone sie gedichtet seien. Zingerle ist geneigt, diesen Schonsbekel für den bekannten Brün von Scônebeck zu halten, der 1266 constabel in Magdeburg war. Die vergleihung der mund- und reimart dieser strophen mit der stark nieder deutsch gefärbten des hohen liedes müsste erweisen, ob diese vermuthung begründet ist oder nicht. Nachträgliche einsicht der hs. hat mich von der unechtheit überzeugt.

XII. Der alte Stolle.

Die meistersänger kennen von ihm die Alment, die sich K LXXXVIII, 761—785 (nr. 138—144), H 30. 59. 102. 123. (nr. 198) und unter dem namen ankelweise in W 106—108 findet. Sie hat schon überall auftake, aber die langzeilen haben noch keine regelmäßige cäsür, nur die schlußzeile, von neun hebungen, hat immer männlichen einschnitt nach der vierten. Die strophen von nr. 138. 139 halte ich für echt; bedenklicher ist, namentlich des inhalts wegen, die echtheit von 140. Die erste strophe von 141 gehört dem Hardecker, die zweite ist die auch anderwärts bezeugte entgegnung des Stollen, dem wohl auch die dritte zukommt. Echt scheinen auch die drei strophen von 143, wogegen 142 und 144, in welchen bereits inreime eingeführt sind, entschieden den stempel der unechtheit tragen. Die inreime in den cäsuren finden sich auch in den aus H entnommenen strophen von 198, die ich trotzdem ihrer grundlage nach für echt, wenn auch im 15 jahrhundert überarbeitet halte (anm. zu 198, 43).

XIII. Konrad von Würzburg.

Die Kolmarer handschrift enthält von ihm zunächst einen reihen (K IX, 14), ferner einen ton unter dem namen guldin reiel (K X, 15), beide entschieden unecht und wahrscheinlich auch nicht von dem dichter erfunden.

Dagegen ist sein Aspiston (K LII, 533—541, nr. 106. 107), welcher in W 131 frauenlob beigelegt wird, während dieselbe handschrift zugleich unter dem entstellten namen des 'abgespitzten tones' eine sonst Wolfram beigelegte weise gibt (vgl. Wolfram), durch

echte strophen hinlänglich belegt. In den stollen sind bei Konrad die vierte, fünfte, zehnte und eilfte zeile jeder strophe auftaktlos; vom abgesange dagegen entbehren alle zeilen mit ausnahme der 16 und 17 strophenzeile des auftaktes. Die strophen von nr. 106 sind entschieden unecht; von 107 sind die beiden ersten durch andere handschriften bezeugt, die drei letzten unecht, doch scheinen in ihnen die auftake an den ursprünglich auftaktlosen stellen meist zu beseitigen und erst vom bearbeiter in K herzurühren. Konrads Aspis findet sich auch M 22.

Die morgenweise des dichters (K LIII, 853. 542—556, nr. 108—110) begegnet auch W 92. 93. 95. H 33. P 10. T⁹³. 9. 37 (?). Alle zeilen mit ausnahme der ersten des abgesanges, die acht hebungen ohne feste cäsus hat, entbehren des auftaktes, den die meistersängerhss. überall einführen. Die erste zeile des abgesanges hat in K häufig, in H und P immer sieben hebungen. Die erste strophe von 108 ist hinreichend gesichert; auch die beiden andern scheinen mir, wenn auch nicht von Konrad selbst, so doch von einem gleichzeitigen dichter herzurühren, der wie Konrad selbst den auftakt noch nicht an den bezeichneten stellen hatte. Derselbe fall findet bei den beiden ersten strophen von 109 statt, während die dritte entschieden unecht und jünger ist. 110, 1. 2 sind wiederum durch bessere handschriften bezeugt, mit der dritten verhält es sich wie mit 108, 2. 3. 109, 1. 2.

Konrads hofton findet sich in K LVI, 564—575 (nr. 114—220), W 90. 91. 94. 96, H 65. 92. Bei Konrad ist die dritte, siebente, neunte, zehnte und vierzehnte zeile jeder strophe auftaktlos; die langzeilen ohne ständige cäsus, wenn auch häufig nach der achten silbe ein einschnitt sich findet. K und die andern hss. geben allen versen den auftakt. 114, 2 ist durch die Pariser hs. als echt bezeugt, die erste und dritte bin ich ebenfalls geneigt für echt zu halten, wenigstens sind keine äußern gründe vorhanden, sie in eine spätere zeit als die Konrads zu setzen. Ebenso verhält es sich mit anderen strophen dieses tones, die ich wenn auch nicht für Konrads, so doch für das werk eines gleichzeitigen dichters halte, der den auftakt da wo ihn Konrad nicht hat auch nicht anwendet; vgl. 115. 116, 1. 119. 120, 1. 2. Auch 118 gehört wohl dem ende des 13 oder anfangs des 14 jahrh. an, hier scheinen aber die auftake schon vom dichter selbst herzurühren. 116, 5—7 dagegen

sind spätern ursprunges, ebenso 117, wenngleich K durch die überschrift dies gedicht als echt zu bezeichnen scheint.

Noch einige töne gibt K unter Konrads namen, nämlich die nachtweise (K LIV, 557—559, nr. 111), die sich auch in H 35, aber ohne Konrads namen findet (vgl. Hagen 3, 428*) und wahrscheinlich nicht von Konrad herrührt. Das eine von mir in dieser weise ausgehobene gedicht ist entschieden nicht von ihm.

Von dem kurzen oder werthen ton (K LV, 560—563, nr. 112. 113) ist schon beim Ehrenboten (s. oben) die rede gewesen, wo bemerkt wurde daß dieser gewöhnlich der freie ton genannte wahrscheinlich nicht unserm Konrad zukommt. Die beiden darin mitgetheilten gedichte (112. 113) tragen mitteldeutschen charakter und scheinen der erste hälfte des 14 jahrhunderts anzugehören.

Mit noch größerer gewissheit läßt sich behaupten, daß der blaue ton (K LVII, 576—579, nr. 121) nicht von Konrad von Würzburg stammt, sondern Regenbogen zugehört, bei welchem er seine besprechung finden wird.

XIV. Boppe.

Sein hofton war bei den meistersängern sehr beliebt, er findet sich in K LXII, 592—639 (nr. 124—126), in W 23. 132—134. H 51. 53. 61. 63. 111. 121. 142. P 3. 6. 8. Der auftakt ist schon überall in der ursprünglichen form der strophe durchgeführt, nicht so durchgängig die cäsar nach der achten silbe. In metrischer beziehung kommt die strophenform vollkommen dem langen tone des Heinrich von Müglin (K LXIII) gleich, beide können sich also nur durch die melodie unterschieden haben. Daß ein solcher unterschied genügt, um zwei töne neben einander gelten zu lassen, sehen wir aus der bemerkung des gesangverständigen schreibers in K 530°. Die drei strophen von 124 können dem dichter recht wohl zugehören; entschieden unecht dagegen sind 125. 126, die im 14 oder 15 jahrhundert verfaßt sein mögen.

XV. Der Ungelarte.

Den namen des tones nennt K nicht; die darin enthaltenen strophen (K LXXXVIII, 818—822) sind sämtlich unecht. Namenlos findet der ton sich auch P 39; dagegen ist die pflugweise des ungelarten in W 165 mit dem tone in K P identisch. P 37

enthält noch einen andern ton dieses dichters, nämlich den fremden ton, den ich nicht weiter nachzuweisen vermag.

XVI. Raumsland.

Sein geschwinder ton, welchen K XC, 831—832 (nr. 161) bietet, ist an echten liedern des dichters nicht nachzuweisen; doch ist kein grund vorhanden, weder den ton selbst, noch die drei strophen von 161 zu bezweifeln, da sie wenn auch nur leise die mundartliche färbung tragen, welche wir an den liedern des dichters kennen ¹⁾.

XVII. Der Kanzler.

Von ihm enthält K zunächst den hohen goldenen ton (K LVIII, 580—589 (nr. 122. 123), gewöhnlich bloss goldener ton genannt, als welchen ihn auch Wagenseil s. 536 unter den 19 reimigen tönen aufführt. Er begegnet außerdem in L 1. H 96. 98. 112. 114. 115. 145. P 33. T 10. 11. Der ton ist in metrischer beziehung identisch mit einem andern, wie K in der überschrift zu 580 (530^o) andeutet, der viel sanfter und süßer zu singen sein soll. Dies ist die schallweise des Ehrenboten (K LXXXI), von welcher schon oben gesprochen wurde. Wirklich finden sich unter letzterem namen in K strophen, die H dem kanzler und seinem goldenen tone beilegt (z. b. K 798 = H 112). Der ton ist durch eine reihe echter strophen (Hagen 2, 388^b ff.) belegt und gesichert. Das erste der von mir mitgetheilten lieder (122) halte ich für echt; auch bei dem zweiten (123) ist kein wesentlicher grund es dem dichter abzusprechen.

Des kanzlers hofton (K LIX, 590), von welchem ich s. 55 eine probe gegeben habe, ist in den übrigen von mir benutzten hss. nicht nachweislich; auch ist von den strophen in K schwerlich eine echt. Den ton erwähnt Hagen 4, 704^b, bei dem sich auch die sangweise mitgetheilt findet.

Endlich der süße ton (K LX, 591) den auch Hagen 4, 705^a nach der Dresdener handschrift erwähnt, wo er aber von dem was in K unter diesem namen steht, gänzlich abweicht. Die fünf strophen in K, die bereits bei Hagen 3, 454 stehen, machen den eindruck der echtheit.

*

1) Nach der überschrift von K (zu 831) wurde der ton auch Wolfram beigelegt.

XVIII. Der junge Stolle.

Erwähnt wird er auch sonst von den meistersängern (z. b. Hagen 4, 892), aber strophen von ihm finden sich nur in K (LXXIX, 786. 787), wo der name des tones nicht genannt ist. Von den drei strophen, die meine nr. 145 bilden, findet sich die zweite und dritte in der alten Heidelberger hs. unter dem namen des jungen Spervogels, auch in C unter Spervogel; die überschrift in K, die dieses lied als echt von den folgenden 13 strophen sondert, sieht glaubwürdig aus. Nach ihr dichtete er nicht mehr als drei strophen und starb frühe, woraus sich sein beiname 'der junge' erklärt. Die erste, sonst nicht überlieferte, bin ich geneigt auch für echt zu halten, wenn man die in der anm. gemachte beßerung vornimmt. Es scheint durch K einiges licht auf das noch räthselhafte verhältniss des alten und jungen Spervogels zu fallen.

XIX. Frauenlob.

Von diesem berühmtesten aller meistersänger enthält K eine bedeutende anzahl von tönen, die zum theil sich sonst nirgend belegt finden. Unter einer großen menge unechter und ihm nachgedichteter strophen bietet doch K auch manches, was wir mit recht ihm zusprechen dürfen, was wenigstens seiner zeit und reimart nicht widerspricht. Mir scheint freilich das eigenthum des dichters noch keineswegs überall hinreichend gesichert, und eine eingehende untersuchung, die die kriterien der echtheit und unechtheit an die hand gibt, scheint unerläßlich: sie würde jedoch hier zu weit führen und muß einer andern gelegenheit aufbehalten bleiben. Wir betrachten Frauenlobs töne in der reihenfolge der Kolmarer handschrift, mit übergehung des leiches, der die hs. eröffnet.

1. Der überzarte ton (K II, 2—3, Nr. 1) findet sich außerdem L 10. 11 und namenlos M 33. Der ton war bis jetzt nicht belegt; nach V. Voigt (Ettmüller s. XV) enthält er 48 reime, nach Wagenseil s. 540 nur 34; ich habe diese abweichung in der anmerkung zu 1, 57 zu vermitteln gesucht. Voigt gibt in seinem schema der strophe mehr pausenreime als sich in der Kolmarer hs. finden; die annahme von inreimen (anm. zu 1, 52), die zum theil vielleicht erst später eingefügt wurden, erklärt die niedrige verszahl bei Wagenseil. Die drei strophen von nr. 1 sind vom jahre 1323,

von einem nachahmer Frauenlobs (zu 1, 85) gedichtet. Noch jüngeren ursprunges sind die drei andern strophen (K 3).

2. Der gekrönte reihe (K VIII, 13, nr. 5), außerdem nur noch in L 12, ist sonst nicht nachgewiesen. Die überschrift von K gibt die strophen von nr. 5 für echt aus, doch lehrt näherer einblick daß an echtheit nicht zu denken ist. Die dritte zeile des abgesanges (v. 9 der strophe) scheint in der ursprünglichen form auftaktlos gewesen zu sein (anm. zu 5, 22).

3. Der tougen hort oder sloßhort (K XI, 16, nr. 6) gibt sich ebenfalls in der überschrift für ein echtes werk Frauenlobs aus, was er, wie die reime zeigen, nicht sein kann. Die form dieses leiches ist dieselbe, wie wir sie in den echten leichen Frauenlobs und bei allen spätern leichdichtern finden: jeder absatz ist in metrischer und musikalischer beziehung dem andern ungleich und zerfällt in sich in zwei gleiche hälften. Der dichter von nr. 6, wohl wenig jünger als Frauenlob, und in der mundart ihm nahe stehend, ahmt Frauenlobs ausdrucksweise vielfach nach: vielfältige übereinstimmung mit nr. 7, die ich in den anmerkungen nachgewiesen, macht nicht unwahrscheinlich, daß der nachahmer kein anderer als Peter von Reichenbach ist, dessen leich in K unmittelbar darauf folgt.

4. Der lange ton, der bei Frauenlob selbst am zahlreichsten vertretene (Ettmüller s. 32—118), wurde auch von den meistersängern mit besonderer vorliebe gepflegt. Er findet sich K XVIII, 47—84. 91—101. 103—108 (nr. 10—19. 22—29), ferner unter dem namen Meißner 855—880 (nr. 169. 170); in L 13. 14, W 110. 111. 126—128. M 49. H 34. 64. 66. 104. 124. P 2. 16. 35. T 4. 21. 28. 32. Wagenseil s. 508 gibt dem tone, statt der 19 reime bei Ettmüller Hagen und mir, deren 24, indem er die langzeilen von sieben hebungen durch die feststehende cäsar in je zwei zerlegt. In der ursprünglichen gestalt der strophe hat die vierte und zehnte, so wie die zweite hälfte der fünften und eilften zeile keinen auftakt. Der auftakt ist in K und den übrigen meistersängerhss. (auch der Weimarer) schon überall durchgeführt; seine leichtere oder schwierigere beseitigung in verbindung mit den reimen gibt häufig die kriterien der echtheit. Zwar mögen nicht alle strophen, in denen der auftakt an den bezeichneten stellen wahrscheinlich ursprünglich nicht vorhanden war, von frauenlob selbst sein, aber doch nicht viel jünger als er, da man in der mitte des 14 jahr-

hundreds und später den auftakt in allen lyrischen strophenformen (mit ausnahme der kirchlichen lyrik) durchführte. Von diesem gesichtspunkte aus ist bei der folgenden beurtheilung echt und unecht zu betrachten. Echt erscheint mir die erste und dritte strophe von 10, während die zweite jüngern ursprung verräth; ferner die tenzone mit regenbogen (11), in welcher der aufgebende wahrscheinlich Frauenlob ist; die dritte strophe von 15 ist auch anderweitig unter Frauenlobs namen überliefert, doch ist die erste und zweite ebenso wenig anstößig. Endlich 19. 22, und 23, dessen strophen schon durch andere hss. bezeugt sind. Von besonderem literarischem Interesse ist 24, worin eine menge dichtungsgattungen namentlich angeführt werden. Wäre nachzuweisen, daß dies gedicht von Frauenlob (es liegen in den reimen wenigstens keine äußern merkmale vor, die entschieden die unechtheit bewiesen), so würden die darin vorkommenden gattungsnamen ein ungleich höheres alter erhalten als bisher. Aber wenn auch nicht von Frauenlob verfaßt, ist das gedicht nicht viel jünger und, wie die meist erst von K eingeführten auftake zeigen, gewiss noch in der ersten hälfte des 14 jahrhunderts entstanden. Bleibt es hier zweifelhaft, so ist die unechtheit entschieden bei 12. 13, das allerdings auch fast lauter untadelliche reime hat, 14. 16. 17. 26, das wohl erst im 15 jahrhundert entstanden ist. 18 rührt von einem mitteldeutschen dichter, der mit Frauenlob beinahe noch gleichzeitig ist und den auftakt an den bestimmten stellen noch nicht kannte. 25 ist bemerkenswerth durch den in einigen langzeilen (25. 31. 49. 50) sich findenden inreim in der cäsar; die auftake in allen zeilen sind schon ursprünglich; derselbe fall bei 27, das indess wohl etwas älter als 25 ist. 28, wohl noch aus der ersten hälfte des 14 jahrhunderts, jedenfalls jünger als 1308, da die sieben burgen von Schwitz erwähnt werden, hat auffallend viele assonanzen und rührt daher wohl von einem wenig gebildeten volksthümlichen dichter, der unter andern gelehrten erhaschten beziehungen auch den sänger Hôrant erwähnt. Die erste strophe von 29 enthält eine klage um Frauenlobs tod, ist also wohl von einem nachahmer und schüler des dichters verfaßt. Die zweite strophe ist wirklich von Frauenlob, ein zeichen wie willkürlich die Kolmarer hs. strophen zu sogenannten liedern vereinigte. Es kam nicht auf einheit des sinnes an, sondern nur darauf daß eine durch die regel bestimmte zahl von strophen (3. 5. 7 u. s. w.) verbunden wurde.

Die mundart und ausdrucksweise von 29, 1 hat viel verwandtes mit Frauenlob; der dichter scheint an den bezeichneten stellen den auf-takt noch nicht gehabt zu haben. Die strophen, die K unter dem namen Michsener im langen tone gibt, sind zum theil echte frauenlobische, wenn auch in den von mir mitgetheilten (nr. 169. 170) nichts ist was Frauenlob zugesprochen werden könnte. Der dichter von 170 nennt sich am schluß Meißner, er war also wohl ein landsmann Frauenlobs, als welchen ihn seine reime hinreichend charakterisieren. Weder der sonst vorkommende alte Meissner noch der junge Meissner, den man für Frauenlob hält, stimmen mit den in K unter diesem namen stehenden strophen überein.

5. Der Würgendrüssel, K XIX, 885—890 (nr. 20. 21), auch noch in W 122, H 85, hat bei mir 17 reime, bei Ettmüller (s. 187—200) 22 zeilen, weil er mehrere irrig zerlegt, wo nur cäsuren anzunehmen sind. Ursprünglich hatte der ton wohl nur 15 reime, indem die vier letzten zeilen zwei waren. Der reim nämlich, der sich zum theil in 14. 16 findet, den die Weimarer handschrift durch alle strophen durchführt, ist kein ursprünglicher, wie man aus einigen strophen in K und aus den drei strophen (Ettmüller 326—328) sieht, die die Wiener hs. enthält. Daraus ist zu schließen, daß diejenigen strophen in K, welche in 14. 16 keinen reim haben, echt sind, wenn nicht andere gründe z. b. die reime dagegen zeugen. Ich halte die beiden von mir mitgetheilten lieder für das eigenthum des dichters.

6. Der tannton (K XX, 102), auch in L 21, an echten liedern Frauenlobs noch nicht nachgewiesen, ist wohl derselbe, den Wagenseil s. 535 unter den 13reimigen als thönton aufführt. Die sieben strophen in K und L sind nicht echt.

7. Die froschweise, auch von Wagenseil s. 536 erwähnt, war bisher ebenfalls noch nicht durch ältere gedichte belegt. Sie findet sich K XXI, 109—111 (nr. 30); ferner L 22. P 26. Die von mir mitgetheilten strophen halte ich nicht für frauenlobisch; sie sind aber sicher noch im 14. jahrhundert verfaßt.

8. Der goldene ton, von Ettmüller s. 227—233 irrig unter dem namen 'Tageweise' aufgeführt, ein irrthum den der herausgeber s. XIV berichtigt, findet sich in K XXII, 112—139 (nr. 31—33), so wie L 15. Der ton wird von einem nicht oberdeutschen dichter etwa um die mitte des 14 jahrhunderts in einem besondern gedichte (nr. 33) erläutert. 31, ungefähr aus derselben zeit, von einem nach-

ahmer Frauenlobs herrührend, der auch Mitteldeutschland angehört. 32 scheint demselben dichter und derselben gegend anzugehören; daß das gedicht nicht von Frauenlob ist, geht aus den reimen und aus v. 49 deutlich genug hervor. Echtes enthält keines der drei gedichte.

9. Der verholne ton, K XXIII, 140. 141. 415 (nr. 34) und L 16. 17, ist bisher noch nicht nachgewiesen und belegt gewesen; selbst der name war unbekannt. Das von mir mitgetheilte gedicht ist mit sicherheit als unecht zu bezeichnen.

10. Der gekrönte ton, K XXIV, 142—144, mit 27 reimen, während ihn Hagen 4, 740^a als 26 reimig erwähnt. Auch er ist noch durch keine strophe Frauenlobs belegt; ich zweifle daß unter den strophen, die K in diesem tone enthält, etwas ist, was dem dichter zuzusprechen sein möchte ¹⁾.

11. Die hundweise, K XXV, 145—147 (nr. 35. 36) und L 24, ist ihrem namen nach noch nicht nachgewiesen; der ton findet sich, meister Kelin beigelegt, in der Jenaer hs. (Hagen 3, 22—25) und unter den tönen des Marners (Hagen 2, 241—242). Durch letzteres wird die autorschaft Frauenlobs sehr zweifelhaft, da die in C unter Marner stehenden strophen dieses tones nicht zu beanstanden sind. Gleichwohl könnte Frauenlob in diesem tone Marners gesungen haben. Die zwölfte und sechzehnte zeile jeder strophe hat in der Pariser und Jenaer handschrift immer sieben hebungen, in der Kolmarer nur sechs: ersteres ist wohl das ursprüngliche. Der abgesang dieser strophe zerfällt in zwei gleiche hälften von je vier zeilen. Hagen gibt dem tone zwei zeilen mehr, indem er den inreim in z. 5. 10 nicht erkannt hat. Die strophen von nr. 35. 36 einem dichter mit bestimmtheit zuzusprechen ist schwer, weil man zwischen drei dichtern schwanken kann; aber aus dem 13 jahrhundert sind sie gewiss noch. 35, 1 gibt die Jenaer hs. Kelin, 36, 1 nur in K überliefert, legt Hagen ohne grund demselben dichter bei.

11. Die spiegelweise, bei Wagenseil s. 535 spiegelton genannt, findet sich K XXVI, 148—151 (nr. 37); ohne Frauenlobs namen in W 137; als spiegelton des ehrenboten vom Rheine in H (54. 57. 58. 93); namenlos wieder P 45. Wir erwähnten schon oben die spiegelweise des Ehrenboten, die aber von der hier zu

*

1) Er findet sich außerdem L 23. W 112. 113. H 84. 86.

besprechenden ganz abweicht. An echten strophen Frauenlobs ist der ton noch nicht nachgewiesen; auch das von mir gegebene gedicht (37) enthält nichts echtes. Nach W H habe ich außerdem drei strophen dieses tones unter nr. 189 des anhangs mitgeteilt, die wohl ebensowenig Frauenlob angehören.

12. Der vergeßene ton, der ursprünglich 12, später 15 reime zählte, und durch eine reihe echter strophen belegt ist (Ettmüller s. 219—225) begegnet K XXVII, 152—169 (nr. 38—45), H 100. 113. 135. 146. P 1. 5. Der inreim in der cäsus der sechsten und zwölften zeile ist in K wie schon in der Weimarer handschrift durchgeführt. Daß er aber nicht ursprünglich ist, lehrt die einzige strophe aus der Leipziger hs. die ihn nicht hat. Unter den in meiner sammlung enthaltenen gedichten dieses tones ist 39, 1 auch anderweitig als echt bezeugt; ebensogut sind aber 39, 2. 3 echt; ferner halte ich für Frauenlobs werk 40. 45, und wohl auch 38. 44, zwar nicht von Frauenlob, aber wohl noch von einem zeitgenossen an diesen gerichtet. 41. 42. 43 sind entschieden unecht, und mögen etwa um die mitte des 14 jahrhunderts verfaßt sein; 42 rührt von einem nicht oberdeutschen dichter her: weniger die reime als der ton dieses gedichtes ist anstößig.

13. Der neue ton, bei Ettmüller s. 200—218, findet sich K XXVIII, 170—180, L 18—20, W 116, M 82, aber mit ausnahme des ersten liedes (170), das durch andere handschriften bezeugt ist, scheint K nichts echtes von dem dichter in diesem tone zu enthalten.

14. Der süße ton, K XXIX, 181—182, auch P 19, war bisher auch dem namen nach noch nicht bekannt. Weder K noch P enthalten aber unter dieser aufschrift eine echte strophe Frauenlobs.

15. Der leitton, K XXX, 183—185, L 37, ist ebenfalls noch nicht belegt. Er enthält in 17 zeilen 22 reime und ist daher wohl derselbe den Wagenseil s. 538 als 22reimig unter dem namen leidton anführt. Was Ettmüller s. XIII als laitton aus V. Voigt entnimmt, weicht von dem strophischen baue in K ab.

16. Die grundweise, K XXXI, 188. 189, zwölfreimig, von Wagenseil s. 535 und Ettmüller s. XVII nach V. Voigt erwähnt, ist durch echte strophen noch nicht nachgewiesen; auch die 10 strophen in K enthalten nichts echtes. Sie findet sich außerdem in H 46. 94 und P 47.

17. Der zarte ton, von Frauenlob ziemlich häufig angewendet (Ettmüller s. 164—180), kommt vor in K XXXII, 190—213 (nr. 46—51); ferner L 25—34. 38. 39; W 118—121; M 42—44. 79. 81. H 73. 116. Wagenseil s. 537 gibt ihm ebenfalls 21 reime. In der ursprünglichen gestalt hat die fünfzehnte zeile jeder strophe (_ _ _ _ _) keinen auftakt; derselbe findet sich jedoch meist schon in der Jenaer hs., nur str. 1. 5. 6. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 23 haben sie auftaktlos. In der Kolmarer hs. wie in L W M N steht er durchgängig. 48, 1 ist als echt anderweitig bezeugt, auch 48, 2. 3. halte ich für zweifellos echt. Die erste strophe von 50 wird als Frauenlob gehörig nicht bezweifelt; mit demselben rechte darf man ihm auch 50, 2. 3 zusprechen. Echt ist auch 51; dagegen gewährt 49 in der form, namentlich in den reimen einigen anstoß, wenngleich es im tone sich Frauenlobs dichtungen sehr nähert. Entschieden unecht ist 46, ebenso 47, trotzdem daß 47, 19 sich Frauenlob nennt.

18. Der grüne ton, bei Ettmüller s. 133—164, also in einer bedeutenden reihe von sprüchen, findet sich K XXXIII, 214—231 (nr. 52. 53), L 35, W 147 (mit der bezeichnung F l c z d, wovon die beiden ersten buchstaben ohne frage Frauenlob, die letzte dôn bedeuten), M 18—20; H 1. 24. 29. 62. 103. 143. 144, P 7. T 2. 15. 25. 30. Aus K habe ich zwei gedichte dieses tones aufgenommen, wovon das erste (52) keine bedenken erregt; aber auch das zweite (53), ein streitgedicht zwischen Frauenlob und Regenbogen, halte ich für echt, wenn auch in der ersten Frauenlob zugehörigen strophe räten: tôten 13 reimt. Das nach M im anhang (191) mitgetheilte gedicht mag trotz der kürzung im reime (trôn: schön 2) dem dichter zugehören (vgl. die anmerkung).

19. Die ritterweise, der auch Wagenseil übereinstimmend mit K 16 reime gibt, ist noch nicht belegt. Sie findet sich K XXXIV, 232—242 (nr. 54), L 36, W 125, P 31. Das einzige gedicht, welches ich darin mittheile, ist entschieden unecht, aber von einem mitteldeutschen dichter verfaßt.

20. Die zugweise, bei Ettmüller s. 218—219 zucdôn genannt, begegnet K XXXVI, 244—250; ferner W 114. 115; H 31. 147, P 49. Schwerlich ist außer den schon bekannten auch in K stehenden strophen dieses tones etwas echtes in K.

21. Die ankelweise, nur in K XXXVII, 251—253 vorkom-

mend, ist aus andern quellen noch nicht nachgewiesen. Auch W 106—108 hat eine ankelweise, die aber von dieser verschieden und vielmehr eine verwechslung mit der alment des alten Stollen (s. oben s. 164) ist.

Noch bemerke ich den kauf-ton, von welchem bei Heinrich von Ofterdingen die rede gewesen ist, den kupferton, welchen W 117, H 50, P 28 dem Frauenlob mit größerm rechte beilegen als K unter dem namen der schallweise dem Ehrenboten vom Rhein (s. diesen), den rohr-ton, welchen W 123. 124 Frauenlob zuschreibt, und endlich die briefweise (K XXXV), welche nach K Regenbogen und Frauenlob gemeinsam ist, in der überlieferung der meistersänger dagegen in der regel dem erstern, und wohl mit recht, beigelegt wird, daher bei ihm davon die rede sein wird.

Wiewohl nun durch K eine anzahl frauenlobischer töne, die bisher nur aus ganz späten quellen nachzuweisen waren, durch dichtungen des 14 jahrhunderts, die zum theil bis in die zeit des dichters hinaufreichen, belegt ist, so bleiben doch noch, wenn man die liste bei Ettmüller s. XII vergleicht, ziemlich viele bisher unbelegte übrig. Es kann sogar die frage entstehen, ob Frauenlob wirklich in allen den tönen gedichtet, die spätere überlieferung auf seinen namen häufte: und ich bin geneigt hier ebenso zu verneinen wie es bei Walther von der Vogelweide und Wolfram von Eschenbach mit sicherheit geschehen konnte.

XX. Regenbogen.

Die Kolmarer handschrift (XXXVIII, 304) gibt unter seinem namen zunächst den kreuzleich, der nach besseren handschriften und mit größerem rechte Frauenlob (Ettmüller s. 16—24) beigelegt wird.

Sein bekanntester ton ist die briefweise, die sich K XXXV, 243. 254—300. 305—310 (nr. 55—74. 76—78), außerdem in W 74. 75. 78. 135. 136, H 78. 83, P 52 findet. Sie begegnet bereits in der Pariser handschrift unter Regenbogens namen und dadurch wird sein anspruch auf die erfindung derselben dem dichter gesichert. Schon in ihrer ursprünglichen gestalt hat sie durch alle zeilen hindurch den auftakt; in der schlußzeile des stollen und des abgesanges findet sich gewöhnlich nach der achten silbe ein männlicher einschnitt (mit ausnahme von C 4, 13). Diesen hat K durchgängig, zuweilen auch inreime in der cäsar (vgl. 55. 59), doch wohl mehr

zufällig als beabsichtigt. Ich habe eine ziemliche anzahl von gedichten in diesem tone aus K entnommen, die verschiedenen zeiten und gegenden angehören. Echt erscheinen mir 63. 64. 65. 73. 74; 71, 3 ist durch andere quellen Regenbogen zugeeignet, mit demselben rechte glaube ich auch 71, 1. 2 ihm beilegen zu können. Auch 59 ist vielleicht von ihm; ebenso die beiden ersten strophen von 62, während die dritte Frauenlob zukommt. Unecht dagegen ist zunächst 55, eine bearbeitung der Virgiliussage durch einen mitteldeutschen dichter, der gleich im eingange Frauenlob und Regenbogen als ältere dichter nennt: doch ist er selbst wohl nur wenig jünger als sie, vielleicht noch ihr zeitgenosse, der sie überlebte. Auch 56 ist unecht, aber noch aus der ersten hälfte des 14 jahrhunderts; ebenso 52, worin wir eine beziehung auf das von mir für echt erklärte gedicht (40) finden, und 58, das von einem mitteldeutschen verfaßer herrührt. Derselben zeit etwa gehört das unechte 60 an, welches sich im inhalt an echte strophen Regenbogens (Hagen 2, 309^b) anlehnt. 61, ein fingiertes streitgedicht zwischen Frauenlob und Regenbogen, worin (61, 13) die briefweise Regenbogen ausdrücklich beigelegt wird, nach der überschrift zu schließen von einem Würzburger verfaßt, stammt auch wohl aus der ersten hälfte des 14 jahrhunderts. Der dichter ahmt einzelne auch bei Frauenlob vorkommende ausdrücke nach, wohl um seinem gedichte eine größere glaubwürdigkeit zu geben, wie es Wolframs nachahmer auch zu thun pflegten. 66 und 67, beide unecht, fallen aber wohl noch in Regenbogens zeit; 68 fällt noch in die erste hälfte des 14 jahrhunderts; 69 dagegen nicht früher als dessen ausgang. Der dichter von 70, ein mitteldeutscher, ist vielleicht derselbe der 66 verfaßte. Auch 72 ist in Mitteldeutschland entstanden, aber jünger als das erwähnte. 76 und 77, beide oberdeutsch, gehören wohl erst dem ausgange des 14 oder dem anfange des folgenden jahrhunderts an; noch jünger ist 78, wohl das späteste aller mitgetheilten.

Regenbogens thorenweise, nur in K XXXIX, 302 vorkommend, zählt 13 reime und könnte daher vielleicht dieselbe sein, die Wagenseil s. 535 unter dem namen leichthon als 13reimig aufführt. Die 13 von K dem dichter zugeschriebenen reien sind sicher unecht.

Die tageweise, die ebenfalls nur K (XL, 303, nr. 75) gewährt, ist kein gedicht Regenbogens, sondern ein erzeugniss volkstümlicher

religiöser dichtung des 14 jahrhunderts. Der name ist bezeichnend, da es, wie der refrän lehrt, umdichtung eines weltlichen tageliedes ist. Die volkstümlichkeit und das abweichende vom gebrauche der meistersänger zeigt sich namentlich darin, daß nach der weise älterer metrik der klingende reim noch für zwei hebungen gilt, was in der lyrik schon seit dem anfange des 13 jahrhunderts nicht mehr üblich war.

Der überlengte ton findet sich nur in K (XLI, 304), seine seltenheit scheint schon daraus hervorzugehen, daß K nur ein einziges gedicht, und dies nicht einmal vollendet hat, so wie daraus daß die noten nicht beigeschrieben sind.

Der graue ton dagegen ist bei den meistersängern sehr beliebt; er begegnet K XLII, 311—349 (nr. 79. 80). 361; ferner W 68—71. 79. 162—164; M 1—6. 29. 39. 61—65. 67—71. 106. 107; und irrig als ein ton Frauenlobs bezeichnet H 44; während mit der richtigen bezeichnung H 99. P 4. 50. T 5. 6. 8. 31. Die erste zeile jedes stollens wird bei v. d. Hagen fälschlich in zwei verse zerlegt, während nur inreim anzunehmen ist. Die zweite und achte strophenzeile ist in 79 klingend, während in 80, übereinstimmend mit Hagen, stumpf. Letzteres gedicht, dessen erste strophe auch anderweitig überliefert ist, ist echt, auch die zweite und dritte strophe; dagegen 79 unecht und von einem oberdeutschen dichter des 14 oder 15 jahrhunderts verfaßt.

Der lange ton Regenbogens ist nächst seiner briefweise am meisten in gebrauch gewesen. Wir finden ihn K XLIII, 350—360. 362—414. 416—447 (nr. 81—88); ferner W 14. 72. 73. 76. 77. 148—161. M 7—17. 32. 52—60. 66. 80. (nr. 190) H 20. 27. 56. 60. 68—70. 80. 82. 87. 88. 91. 101. 108. 117. 119. 122. 127. 129. 131. 139. P 11—13. 15. 20. 21. 34. T 14. 20. 22. 23. 26. 27. 33. 35. 36. Im langen tone ist auch Jörg Breynings heil. Ulrich (cod. pal. 109, bl. 81^b, Görres s. 311) und sein heil. Alexius (ib. 84^a, Görres s. 294) so wie ein namenloses gedicht im cod. pal. 109, bl. 159^a verfaßt. Die strophe hat nach Wagenseil s. 538 22 reime; ich habe sie trotzdem in 23 zeilen gegeben, weil auf die cäsus von zeile 20. 21 die eine langzeile bilden, zuweilen ein reim fällt wie 81, 1. 3. Diese langzeile hat vor der cäsus 4 hebungen (8 silben), und nach derselben fünf hebungen (10 silben), in der ersten strophe bei Hagen in diesem tone sechs hebungen. Die von mir ausgehobenen gedichte dieses tones sind fast alle unecht; echt scheint mir nur 82, nach

Frauenlobs tode gedichtet, den Regenbogen überlebte, außerdem die dritte strophe von 87, während 87, 1. 2 unecht sind. 81 ist in der zweiten und dritten strophe umreimung einer echten strophe Frauenlobs; 83 rührt von einem spätern oberdeutschen, 88 von einem nicht viel jüngern mitteldeutschen dichter her. 190, nach M, ist ebenfalls unecht und gehört einem mitteldeutschen ziemlich gleichzeitigen Nachahmer.

Die grundweise scheint nur in K unter diesem namen vorzukommen (K XLIV, 448—452. 454. 455 (nr. 89—91), während sie übereinstimmend mit Wagenseil s. 534 unter dem namen kurzer ton erscheint in H 79. 132. 134. 138. 140, und in P 36 (nr. 199). Von den drei gedichten dieses tones aus K kann höchstens das letzte (91) echt sein, wenn man die letzte zeile ändert (anm. zu 91, 21), die beiden andern, wahrscheinlich von einem dichter, sind mit sicherheit als unecht zu bezeichnen. Auch nr. 199, aus P, ist ein erzeugniss späterer zeit, aber wohl noch aus dem 14. jahrhundert. Die zweite und vierte zeile jeder strophe hatte in der ursprünglichen gestalt vermuthlich keinen auftakt (vgl. anm. zu 89, 9).

Der goldene ton, auch von Wagenseil s. 535 erwähnt, begegnet K XLV, 456—463 (nr. 92), ferner H 95. 136. P 24. 25. T·12. 29 und in gedichten des cod. pal. 109, bl. 157_b. 158_b. Der ton stimmt mit dem unter demselben namen stehenden und ebenfalls Regenbogen beigelegten bei Hagen 3, 350_b, nur reimt in den stollen K abc|abc, bei Hagen dagegen aac|bbc, was metrisch allerdings, nicht musikalisch einen unterschied macht; ferner sind z. 8 und 10 jeder strophe bei Hagen sieben-, in K eilfsilbig. Das von mir mitgetheilte gedicht, das denselben gegenstand wie die echten strophen bei Hagen 2, 309^a _b behandelt, ist Regenbogen nicht beizulegen.

Regenbogens leidton, verschieden von Frauenlobs ebenso genannter weise, findet sich außer K XLVI, 464—469 nur noch P 42. In K heißt der ton auch außerdem blaue weise, was aber jedenfalls ein irrthum ist, denn Regenbogen hat eine von dem leidton ganz verschiedene blaue weise gedichtet, die K dem Konrad von Würzburg beilegt.

Der blaue ton, der wie eben bemerkt in K (LVII, 576—579, nr. 121) unter den tönen Konrads von Würzburg steht, wird, übereinstimmend mit Wagenseil, der jedoch dem tone 16 statt 15 reime gibt (s. 535) in H 47. 55. 90. 105. 109. 130. 131. 133, so wie P 14.

17. 18. 22. 32 Regenbogen zugeschrieben. Ihm kann das von mir darin mitgetheilte gedicht (nr. 121) auch füglich angehören.

XXI. Müllich von Prag.

Von diesem weiter nicht bekannten dichter enthält K zunächst einen *reien* (K VII, 12), den ich unter nr. 4 mittheile. Die reinheit der reime, in denen sogar *an* und *ân* von einander geschieden werden (vgl. 4, 50 ff.) macht es wahrscheinlich, daß der dichter noch dem anfang des 14 jahrhunderts angehört. Die wenigen mundartlichen spuren stimmen mit der heimat überein, die ihm der beisatz in K zuschreibt. Die 6, 12, 22 zeile jeder strophe war wahrscheinlich ursprünglich auftaktlos (vgl. anm. zu 4, 22), was die gegebene zeitbestimmung bestätigen würde.

Außerdem findet sich unter seinem namen in K ein *langer ton* (XCII, 837—840), der in H 32 als *hofton* wiederkehrt und mit derselben bezeichnung, aber irrig als *ton Mùghins* in P 51 steht.

XXII. Graf Peter von Arberg.

K legt ihm mehrere tageweisen bei, die alle einen volkstümlichen charakter in form und inhalt an sich tragen. Die erste derselben (K XCVIII, 894), siebenreimig, wird in andern handschriften theils dem mōnch von Salzburg zugeschrieben, theils namenlos überliefert. Es wird sich schwer entscheiden lassen, welcher überlieferung zu folgen ist; doch scheint mir nach dem charakter der andern in K enthaltenen gedichte Peter von Arberg größern anspruch zu haben als der mōnch.

Eine zweite fünfzehnreimige tageweise ist K XCIX, 895. 896 (nr. 180); das erste der beiden lieder (nr. 180) scheint umdichtung eines weltlichen tageliedes zu sein; ein ähnlich anfangendes weltliches findet sich im liederbuche der Hätzlerin s. 17 Ich wachter muß erwecken; aber die strophenform weicht ab.

Eine dritte tageweise, die K nicht als neuen ton bezeichnet, umfaßt nur drei strophen (K C, 897); sie ist weiter nicht bekannt.

Die letzte endlich, als große tageweise wegen der länge ihrer strophenform bezeichnet (K CI, 898—900) enthält zunächst das bekannte in der Limburger chronik ohne namen des verfaßers erwähnte lied (nr. 181), von dem es nur heißt, daß ein ritter es gedichtet habe; wir haben um so weniger ursache die autorschaft Peters

von Arberg zu bezweifeln als die mundartlichen eigenheiten des liedes auf Mittelddeutschland weisen, und mittelddeutsch ist auch die sprache der chronik. Daher werden wir wohl auch die heimat des dichters im Nassauischen zu suchen haben. Das andere von mir mitgetheilte lied (nr. 182) ist ein weltliches tagelied, das ebenfalls einen mitteldeutschen dichter zum verfaßer hat; auch dies also werden wir Peter von Arberg nicht abzusprechen haben. In K unterscheidet sich die strophenform von 182 dadurch von 181, daß die 10 und 14 zeile je sechs hebungen statt fünf hat; doch ist wohl auch hier die zahl 5 die ursprüngliche (anm. zu 182, 10).

XXIII. Heinrich von Müglin.

Sein achzehnreimiger langer ton, den Wagenseil s. 537 als zwanzigreimig anführt, ist, wie schon bei Boppe (s. 166) bemerkt wurde, metrisch dem hofton dieses dichters gleich und kann sich nur durch die begleitende musik unterschieden haben. Er begegnet K LXII, 640—661 (nr. 127—128) und W 33—47. 58—65. 88. Die beiden von mir mitgetheilten lieder sind wohl echt; 127, 2. 3 sind schon aus anderer quelle bekannt. Und wahrscheinlich noch mehreres in K in diesem und den folgenden tönen ist dem dichter beizulegen. Seine werke sind noch nicht bekannt genug, um ein bestimmtes urtheil über echtheit und unechtheit abgeben zu können.

Der kurze ton (K LXIII, 662—683) unter demselben namen bei Wagenseil s. 535, kommt noch W 53—56. 66. 67 vor, und unter dem namen hofton ebenfalls in W 2—10. Was dagegen P 51 Müglins hofton heißt, ist wie ich schon bemerkte, der hofton oder lange ton Mülchs von Prag.

Der traumton (K LXIV, 684—697) begegnet noch W 48—51; 57. H 89, P 43. W 57 erscheint noch ein zweiter name des tons, nämlich überkrönter ton, vielleicht aus dem überkrönten reien (W 51) entlehnt.

Endlich Müglins grüner ton (K LXV, 698—705), mit achtzehn oder zwanzig reimen, findet sich außerdem W 52, H 118. Er steht als trochäisch anhebend fast allein unter den tönen des 14. jahrhunderts da, und wirklich geben W und H der ersten zeile einen auftakt, $\cup _ \cup _ \cup _ _$ statt $_ \cup _ \cup _ _$.

XXIV. Peter von Reichenbach.

Dieser dichter ist nur aus K bekannt, worin sich unter dem namen Hort ein leich von ihm findet (K XII, 171), den ich unter nr. 7 meiner sammlung mitgetheilt habe. Der mitteldeutsche charakter der sprache darin ist nicht zu verkennen. Wahrscheinlich ist Peter von Reichenbach auch verfaßer des unter Frauenlob stehenden leiches, der sich tougenhort nennt (nr. 6), worauf ich schon oben (s. 169) hingewiesen habe. Die übereinstimmung in sprache und ausdruck ist überraschend; nur ist im ganzen der zweite leich weniger überladen, fließender, die verse leichter und beßer.

XXV. Meister Meffrid.

Auch diesen dichter kennen wir bis jetzt nur aus der Kolmarer handschrift, wo unter XCVI, 849—854 sechs lieder von ihm stehen, die ich sämtlich mitgetheilt habe (nr. 163—168). Holtzmann (Germania 5, 212) macht ihn wohl zu jung wenn er ihn unter die meistersänger des 15. jahrhunderts rechnet. Die reinheit seiner reime, so wie der umstand daß die 9. strophenzeile in ihrer ursprünglichen gestalt aller wahrscheinlichkeit nach keinen auftakt hatte, berechtigen uns ihn nicht später als in die mitte des 14. jahrhunderts zu setzen. Seine heimat haben wir in Oberdeutschland zu suchen; die beiden mitteldeutsch gefärbten gedichte (nr. 166 und 168), die auch sonstige reimfreiheiten zeigen, namentlich 166, halte ich für das werk eines spätern mitteldeutschen nachahmers.

XXVI. Meister Anker.

Ebenfalls ein nicht weiter bekannter dichtername, unter welchem sich in K vier lieder mit vierzehn strophen (K XCI, 833—836, nr. 162) finden; das erste hat auch M 35, aber unter dem namen eines ebensowenig bekannten meisters Steinhêrn. Das von mir mitgetheilte gedicht (162) hat reine reime und ist wohl das einzige, welches dem meister zuzusprechen ist, der mit dem vorher genannten dichter gleichzeitig lebte.

XXVII. Suchensinn.

Nach einer von Hoffmann von Fallersleben beigebrachten notiz ein fahrender sänger aus der zweiten hälfte des vierzehnten jahr-

hundreds; von ihm enthält K (XCVII, 881—885. 887—896 (nr. 171—179) eine reihe gedichte, die sämtlich in ein und derselben strophenform verfaßt sind; eine ziemliche anzahl, zum theil mit K übereinstimmend, sind im dritten bande von Fichards frankfurtischem archive gedruckt. Seine reime zeigen eine in jener zeit nicht mehr gewöhnliche sorgfalt und reinheit; dasselbe gilt von seinem versbau.

XXVIII. Der Harder.

Er wird von Michel Beheim (Germania 3, 309) unter den nachmeistern, d. h. den auf die alten meister des 13. jahrhunderts folgenden, aufgeführt. Was von ihm an dichtungen bekannt war, hat Holtzmann (Germania 3, 312. 313) zusammengestellt. Auch seine reime sind, wenn man sie z. b. mit Beheims vergleicht, sehr rein und sorgfältig zu nennen, daher ich ihn für einen ältern zeitgenossen halte, der noch dem 14. jahrhundert angehört. Die Kolmarer hs. enthält von ihm zunächst die korweise (K III, 4, nr. 2), mit dem zweiten namen goldener schilling genannt; unter letzterem namen auch in W 102, und bloß schilling genannt in M 40. Sein goldener reie (K IV, 7, nr. 3) findet sich noch in W 141, mit dem namen musica. Beide gedichte sind ihm ohne bedenken beizulegen.

Am bekanntesten ist seine hofweise, welche sich in K CVIII, 921—940 (nr. 184—187), ferner in W 99—101. 103—105. 109, und unter dem namen des süßen tones in H 2. 3. findet. Die cäsur der langzeilen von sieben hebungen war vielleicht ursprünglich nicht so regelmäßig nach der achten silbe, wie wir sie nun in den hss. der meistersänger finden: spuren in K scheinen darauf hinzuweisen.

In H 37 findet sich noch ein lied des Harders (vgl. Germania 3, 312), dessen erste zeile eilf silben und klingenden reim hat. Möglich daß dies ein neuer ton ist, möglich aber auch daß wie mehrmals auch in K die erste zeile fehlerhaft 12 statt 2 silben hat (vgl. anm. zu 185, 45) und daß H 37 nichts anders als die korweise oder den süßen ton enthält.

XXIX. Der Zwinger.

Von den spätern meistersängern gewöhnlich Peter Zwinger genannt; auch ihn macht man zu jung, wenn man ihn ins 15 jahrhundert setzt. Dem widersprechen die reinen reime und guten verse seiner echten gedichte; viel späteres wurde auf seinen wie auf anderer

meister namen gehäuft, im 15 und 16 jahrhundert, schon in K, und mehr noch in gedruckten fliegenden blättern.

Am bekanntesten ist sein rother ton, der sich in K XVI, 25—31 (nr. 9) findet; ebenso H 118, P 27, T 24; vgl. Germania 5, 210—212. In W begegnet er unter dem namen des braunen tones, W 97. 98.

Weniger bekannt scheint der goldene ton zu sein, der sich in P 29 nachweisen läßt; und der noch gar nicht belegte achtzehnreimige hofton bei Wagenseil s. 536.

XXX. Der Hülzing.

In der Kolmarer hs. begegnet der name nicht, doch ist er in H und M nachzuweisen. Auch er wird unter den nachmeistern genannt von M. Beheim (Germania 3, 309); einige nachweisungen über ihn gibt Holtzmann, Germania 3, 314. 315. Die reime der von ihm überlieferten gedichte, namentlich in M, sind rein, die verse gut gebaut.

M 27. 34 finden wir seinen hofton, in zwei gedichten, die ich im anhang unter 195. 196 mitgetheilt habe. Merkwürdig in beiden ist die refränartige wiederholung zweier worte an bestimmter stelle (anm. zu 195, 49). H 48 steht ein gedicht in Hülzings weisem (weißem?) tone, der aber wie die vergleichung lehrt (Germania 3, 314) kein anderer als der hofton ist. Und wahrscheinlich ist auch mit der hagelweise, die Wagenseil s. 536 als siebzehnreimig erwähnt, kein anderer ton gemeint, denn es stimmt die anzahl der reime.

XXXI. Der Lieber.

Erwähnt und besprochen hat ihn bereits Holtzmann, Germania 5, 214—218. Er gehört wahrscheinlich dem schluß des 14 oder anfang des 15 jahrhunderts an.

Seine jahrweise findet sich in K XCIV, 845, H 38. 141, und unter dem namen der radweise in P 30. Sie umfaßt 17, oder wenn man die beiden cäsurreime in z. 5. 10 mitrechnet, 19 reime; sollte sie identisch mit der noch nicht belegten jahrweise Frauenlobs sein, die Wagenseil s. 536 als achzehnreimig aufführt? In T 38 namenlos die jahrweise, vielleicht die des Liebers?

Außerdem kennen wir von ihm noch einen sanften ton, den

Holtzmann nicht erwähnt. Er begegnet K XCV, 846—848, und mit der undeutlichen aufschrift 'im senften don Nachtigal' auch P 44.

XXXII. Der Mönch von Salzburg.

Die zahl der töne dieses dichters, der am schluß des 14 jahrhunderts lebte, ist ziemlich groß: die namen derselben überliefert uns zum größten theile nur K. Wir finden da einen zarten ton (K LXVI, 706) mit 25 reimen; einen hofton (K LXVII, 707. 711) mit 23 reimen; einen langen ton (K LXVIII, 710), der sich auch L 6, und namenlos M 45, so wie im cod. pal. 109, bl. 154^b 156^a nachweisen läßt. Der süße ton oder die korweise (K LXIX, 712. 716. 717), unter letzterem namen auch von Wagenseil s. 539 als 26reimig aufgeführt, während er in K nur 24 reime hat, begegnet als korweise in H 13. 25. P 46; und namenlos cod. pal. 356, bl. 87^a. Das goldene abc (K LXX, 713) ist auch unter diesem titel schon aus anderen handschriften bekannt; das selbe gilt von dem taghorn (K LXXI, 714) und von dem nachthorn (K LXXII, 715). Dagegen ist der name des kurzen tones (K LXXIII, 718) neu und vom Cisiojanus (K LXXIV, 719) wenigstens die zweite benennung, jahrweise. Endlich hat die Kolmarer hs. von dem Mönche noch ein lateinisches lied (K 10), das sich auch L 4 findet, als erwidern auf ein ihm von dem gleich zu nennenden Peter von Sachsen zugesandtes deutsches, und wie das üblich war in dem tone des zusenders verfaßt.

XXXIII. Herr Peter von Sachsen.

Ein adellicher herr, den wir nur aus K kennen, wo er uns im verkehr mit dem Mönche von Salzburg stehend, also als dessen zeitgenosse bezeichnet wird. K hat von ihm ein barant (K VI, 9), das auch L 3 wiederholt, und dem sich das in gleichem tone gedichtete lateinische lied des Mönchs von Salzburg anschließt.

XXXIV. Lesch.

Die spätern meistersänger geben ihm den Vornamen Albrecht, vgl. Germania 3, 314. Von ihm enthält K V, 8 zunächst einen ton, der goldene reie genannt, der sich auch L 5 findet. Den ton führt Wagenseil s. 536 als achzehnreimig an.

Die zirkelweise in K CII, 901—908, unter welchen ein ge-

dieht (905) irrig als hofweise bezeichnet ist, begegnet auch P 40, mit dem entstellt beigeschriebenen namen der ziegelweise. Der ziegelton in M 72 ist, wie schon Holtzmann bemerkt hat, von dieser zirkel- oder ziegelweise verschieden. Ich habe in diesem tone ein gedicht (nr. 183) mitgetheilt. Wagenseil s. 536 gibt ihm 17 reime.

Die feuerweise, K CIII, 909. 910, ist derselbe ton, der in W 24. 26. 27. 129. 130 mühlweise heißt. Sie zählt 15 reime.

Die hofweise, K CIV, 911—13, begegnet unter demselben namen W 28. Auch die sangweise, K CV, 914—918, finden wir in W 29—31 vertreten. Der gekrönte reie, eine sehr künstliche weise von 29 reimen, ist bis jetzt nur in K CVI, 919 nachgewiesen. Noch künstlicher ist die tageweise, mit 36 reimen, die sich auch M 37 findet.¹⁾

XXXV. Muscatblut.

Am häufigsten in seinen gedichten finden wir den ton angewendet, der nach des dichters eigener bezeichnung (Groote s. 150) hofton heißt in K XVII, 32—46. 185. 187 aber der alte ton genannt wird. Ohne namen des tons begegnet er noch W 143—146. H 4—12. 18. 42. 76, und im cod. pal. 109, bl. 144^a (Groote nr. 28). Sein neuer ton, der in einem liede (bei Groote s. 249) als fröhlicher ton bezeichnet wird, ist in K XIV, 19. 21—24 enthalten. Endlich enthält M 75—78 noch einen dritten ton, der der goldene heißt.

XXXVI. Dankbrotshiem von Hagenau.

Dieser als verfaßer des namenbuches bekannte dichter wird im register von K als autor eines in Muscatbluts neuem tone gedichteten liedes (K XIV, 19) genannt, welches in Grootes ausgabe s. 64 dem Muscatblut beigelegt wird. Wir haben jedoch, glaube ich, keine ursache das ausdrückliche zeugniss von K für unwahr oder unglaublich zu halten.

XXXVII. Hans Gernspeck.

Ein sonst nicht bekannter name; K 70 wird er als verfaßer eines im langen tone Frauenlobs gedichteten fünfstrophigen gedichtes

*

1) Ein sonst nicht vorkommender ton scheint das goldene schloß, W 25, mit 21 reimen zu sein.

bezeichnet, welches den in K häufig vorkommenden titel 'ein ewig wort' führt, womit gedichte religiösen theologischen inhaltes namentlich über die dreieinigkeit benannt werden.

XXXVIII. Der schreiber der Kolmarer handschrift.

Derselbe bezeichnet sich in der überschrift von K 522 als erfinder eines eigenen tones, des unerkannten, der in 30 versen 32 reime enthält. In diesem tone (L) sind K 522. 523 gedichtet; auch in L 2 findet er sich. Es ist ohne frage derselbe, dem wir in P 41 begegnen, so wie der eines lateinischen gedichtes (ave virgo et mater) im cod. pal. 109, bl. 152^b. Den ton legt Val. Voigt bei Ettmüller s. XVI Frauenlob bei; er nennt ihn den unbekannten ton. Doch glaube ich auf das zeugniss von K größeres gewicht legen zu dürfen als auf das eines so späten meistersängers. Das vorkommen der weise auch in andern handschriften bezeugt, daß der schreiber der Kolmarer handschrift keineswegs ein ganz unbekannter und unbedeutender mann war. Ihm haben wir die redaction des ganzen codex zuzuschreiben, von ihm rührt auch die umarbeitung und umschmelzung der älteren strophenformen in die dem 15. jahrhundert gerechte weise her. Wir dürfen annehmen, daß er älter als die im nachstehenden zu nennenden meistersänger ist, von denen er nichts in seine sammlung aufnahm.

XXXIX. Der Ketner.

Bei Wagenseil heißt er Fritz Ketner, doch ist auch wohl hier wie bei mehreren der früher genannten der vorname spätere erfindung. M 38 ist des Ketners schlußelweise verzeichnet, die 22 reime zählt, also vielleicht derselbe ton, den Wagenseil 538 als frauenton mit ebensoviel reimen anführt.

Zehnreimig ist der prophetentanz in M 73, der aber nicht, wie Docen (bei Aretin a. a. o. s. 1172) meint; mit dem prophetentanz des Marners (vgl. K 519) identisch ist. Die namen der von Wagenseil noch außerdem genannten töne, den 14reimigen hohen ton, s. 535, die 16reimige osterweise, s. 536, und den 29reimigen baratreiben, s. 539 weiß ich nicht anderweitig nachzuweisen.

XL. Jörg Schiller.

Ein bei den spätern meistersängern sehr bekannter name. Ge-

dichte von ihm finden sich in H P und dem cod. pal. 109. Wir begegnen da seiner maienweise H 15. 16, mit 22 reimen, die auch im cod. 109, bl. 91^b (gedruckt bei Görres s. 259) steht; ferner dem bekanntesten, dem hofton, H 26. 75. 77. 81. P 53, cod. 109, bl. 92^a. In diesem tone ist auch ein gedicht von Michel Miller im cod. 109, bl. 107^a (bei Görres s. 19) gedichtet. H allein enthält außerdem von ihm einen reien (H 14) mit 22 reimen; ferner die thronweise (H 126) mit 17 reimen; einen sanften ton (H 39) mit 26 reimen und einen sehr künstlichen, barat genannten (H 28), von 34 reimen, worunter etwa die hälfte pausen sind.

I.

Diz ist in Frowenlobes überzarten dōn.

Heiliger geist, erliht mīn sinne kamer,
 hilf daz ich zamer
 werde dann ich gwesen bin.
 mīn cluoger sin,
 5 wol ūf, var hin
 und gar schön in drivaltikeit:
 dā vinst daz wort caleium meisterlich bereit
 und studier ganz
 gar sunder schranz,
 10 daz mīn getiht
 alsō versliht
 daz ez geval
 ze lobe dem hœchsten künec mit schal
 und ouch dar zuo der lieben muoter sīn.
 15 Mīn kunst volleist ist noch niht ganz fiht worden
 nāch meisters orden,
 als sanges kunst von reht sol, sīn
 und al hie in
 daz herze mīn
 20 clār lūter vīn gedrucket vast.
 daz macht mīn tumpheit, swærer sorgen überlast

*

I. K 10b. L 236. 1 kammer KL. 2 zāmer K. 3 verd wan
 (wann L) ich gewesen KL. 7 caleium meysterlich K. 15 am. rande
 in K der ander stoll. 16 meysters K. 20 fest K, uest L. 21 sw'rer K,
 suerer L. uberlest K, uberlescht L.

daz ich kuntlich
 dich, juncfrou rîch,
 wol loben muoz.
 25 dîn werder gruoꝝ,
 âvê daz wort,
 dâ von uns kam ein êwiger hort
 und immer wernder clârer liechter schîn,
 Wolt mich der edel schîn erquicken,
 30 sô wolt ich der juncfroun zart
 mit tihte ein lop zesamen stricken
 durch ir hôchgeborne art.
 ich bite dich, schîn ob allem tag,
 darzuo dîn gûet mir niht versag,
 35 wan ich tuon allez daz ich mag.
 juncfrowe, durch dînen prîsbejag
 sô vâhe ich ez mit willen an
 nâch mîm vermügen als ich kan
 ze tihten ûf der künste ban
 40 die kunst dar ûz manc meister span
 ze lobe in êwikeit
 dir, hôchgeborne meit.

Daz heilic rîch stuont manic jâr ellende
 ân hilflich wende,
 45 biz uns ein houbt gegeben wart
 von hôher art,
 was lange verspart.
 ez lac uns hart, wir wârn verfluocht,
 biz eines kûnges gwalt mit craft uns widerruocht,
 50 der uns mit kûr
 wolt tragen fûr
 mit siben fûrsten,

*

22 kintlich K. 27 ein fehlt L. 28 vnd iemer wunder L. 29 am
 rinde die stey L. 32 hochgebornde KL. 36 dine KL. 38 myn L.
 40 meinster K. vor 43 daz ander liet K. 44 wend KL. 45 heupt K.
 49 eins KL. kunges K, kûnigs L. gewalt KL. vnd w. KL. wyder
 trucht K.

die wol türsten
 himel und erd
 55 durchliuchten schöne in vollem werd:
 ir hêrschaft ist grôz michel unde hêr.
 Der fürsten glich ir craft man nirgen funde,
 als man uns kunde.
 undr in wart ein widerteil
 60 ê uns daz heil
 ân allez meil
 wart genzlich veil und doch glich maz.
 der drîer fürsten craft ist ganz ân allen haz.
 der junge saz
 65 und mittelt daz
 daz al gemein
 wart über ein
 und welt ein houbt
 daz êwic wort, ir cristen gloubt,
 70 der junge fürst lôst uns ûz aller swêr.
 Und dô der herre erwelet wart
 al in der fürsten zirkelmaz,
 gab im ein kinsch juncfrouwe zart
 diu sînem adel zimlich was.
 75 der künic tet niht als ein zag,
 er macht die welt gar alle rag
 und lôst gevangen dâ sie lag
 versenket in der vinsten slag.
 dar nâch er listelichen san,
 80 biz er sie ûz der pfî gewan.
 er fuorte selb den sturmevan
 dem aller witze nie zerran.
 lob habe er êwîchlich
 und ouch diu kûngîn rîch.

85 Ich wil dem kûnc und ouch der kûngîn singen,

*

vor 57 der ander stoll K. nîrgent KL. 59 vnder in K. vnd in L.
 68 heupt K. 69 glôbt L, gleupt K. vor 71 die steig K. 73 kûnsch L.
 78 vinstern K, fînster L. vor 85 Daz drytt K.

menschlich kan ringen,
 und diu in megetlich gebar,
 an alle vār,
 lüter und clār,
 90 bleip ganz für wār gar unengenzt.
 die prophezen wurden ganz und gar verschrenzt
 und al wissagen
 wart für getragen,
 uf ein cristmorgen
 95 wir ûz sorgen
 ganz wār erhaben
 von einem höchgelopten knaben
 der sîn vermügen wolt menschlich zuo uns tuon.
 Man sach daz hūnc ûz fliezen adellichen
 100 in allen rîchen,
 als uns daz heil dā wart gegeben.
 meitlichez weben
 worht daz wol eben
 an widerstreben der ewikeit,
 105 (die prophezen wāren ganz und gar bereit)
 meitlich geschafft,
 drilich behaft.
 uf ein cristnaht
 huop sich ein braht
 110 von engel schal
 dô uns diu juncfrou al zemâl
 erquicte mit irm eingebornen sun.
 Lop habe daz edel tabernackel
 dā got selber inne stunt
 115 in dem captel diu brinnend fackel,
 und alle cristenheit enzunt.
 ich bite dich, wunnenbernder tag,

*

87 meiglich L. 91 propheten L. verschrentz K. 92 alle L. wyssag
 KL. 93 getrag KL. 95 vsser L. 98 vermüg KL. ton KL. 99 Mon K.
 hong K, honig L. 100 allen am schluß und anfang der zeile K. 101 dā
 fehlt L. 108 wurcht K, worckt L. 106 meiglich L. 112 herquickt mit
 irē (irem L) e. son KL. vor 113 steig K. 115 capitel L. du brynnend
 KL. 116 all KL.

hilf deich mich mîner sünde erclag
 der ich in grôzer unwitz pflag
 120 und noch gar schuldiclîchen trag.
 frou, der genâden ich dich man,
 dar umbe ich dir gesungen hân:
 daz mîn getihte ûf disem plân
 wil ich dir hie ze letze lân
 125 in drî und zwênzic jâr,
 ein M driu c für wâr.

II.

In des Harders kôrwise, der guldfn schillinc, ist
 ein leich.

Ein schoene meit durchschoenet
 mit freude in einem garten saz
 undr einem sal, der kûnc stuont an der zinnen,
 Gar kûnclîch vîn bekrœnet,
 5 wan sîn geburt meitlîchen was.
 er warf, sie vienc den apfl in kiuscher minnen
 Gar tugentlîch in wîze hendlîn schône.
 diu selbe gekrônte juncfrou zart
 diu vienc den apfel ûf der vart,
 10 dô er ir in ir hendel wart
 der aller hoechsten von dem kûnc sô frône.

Der marner ûf dem kocken
 warf sînen anker in den wâc,
 der viel sô snel und hafte an dem grunde.
 15 Sie gunde dem valken locken,
 ir luoder daz gap rîchen smac,
 dô er ir wart begeren zuo der stunde.
 Dô wart volbrâht begir des alten willen,

*

118 wonder b. L.	119 daz ich mich minr KL.	125 zwenczig L.
XX K.	126 vor war K.	11. K 14a.
6 apfel.	8 kront juncfrauwe.	10 da.
		14 haftet.
		8 vnd' eim.
		5 meitlich.

ein rîcher ursprinc sich engôz,
 20 dar ûz manc edel wurz entsprôz,
 ein bluom der manic bluome genôz.
 nu swîgt, ir schrîer, und lât iuch gestillen.

Ei werder gart der frûhte,
 in dich sô spranc ein junger man,
 25 er hât ein pfat in dînen clê gepfettet.
 Der sun gap zuo ir flûhte;
 als sich der vater des besan,
 dô wart dem edeln in die wurz gebettet.
 Mit rôsen lac der werde gast bedecket,
 30 lieplich entslief, man liez in ligen,
 dâ er was in die wurz gedigen.
 der helt wart mit der meit gezigen:
 wie nu, her fûrst, hât iuch der tac erwecket?

Des kûnges sun der junge
 35 sach ein gecrônte juncfrô zart
 in sînes vater anger bluomen brechen.
 Er huop sich ûf ze sprunge
 der selbe degen ûf der vart,
 er hiez ir âvê graciâ plênâ sprechen.
 40 Alsô hât sich der sælden spil geschanzet:
 dô er in iren garten trat
 und er den vîol mit ir jat,
 im anger er spazieret hât,
 des hât sie schône sînen himel durchswanzet.

45 Ein wîn der wart geschenket
 ûz rîchem kelche in edelz glas:
 sündær, den trink und lâz dich dûrsten sêre.
 Sô wirt dîn herze gelenket,
 durch got von dînen sünden lâz:
 50 trinkst du den tranc, dich dûrstet nimmer mêre,

*

21 ein blû. 22 swyg. laßt. 23 ff. = W 4 Reich pernder garten
 fruchtig. 31 gesigen? 34 ff. = W 5. 38 tegen. 39 plênâ fehlt.
 44 sînen hymmel schon. 45 ff. = W 3. 47 tursten. 50 trickst. turstet.

Der an dem sumerberge ist entsprossen:
 der brinnet lûter in dem glas.
 der wîn der wuohs ûf dîrrem gras.
 danc habe der in dem himel was,
 55 des wir sô volliclichen hân genozzen.

Ein soumschrîn wart entslozen,
 diu cleinât legt man in ein lade,
 die kisten sint des schatzes schône erfüllet.
 Diu form hât sich engozzen,
 60 drî rôsen in dem touwebade:
 daz kint wart in ein wûllîn tuoch gehûllet.
 Dô wart diu helle irs schatzes gar beroubet.
 Adâm sîn trûren gar entsleif
 dô er dem kint sîn hendlîn greif.
 65 dô rûnten sie der helle reif
 und wart den alten niuwe freude erloubet.

Ir schoene wart entblicket,
 sie gap dem blic gar hôhen muot
 daz er ir wart begeren zuo der stunde.
 70 Diu minne wart bestricket,
 als noch diu wâre minne tuot:
 er schoen, sie zart, sîn girde was von grunde.
 Dô slichen gein der bûrge porten drîe.
 'wer dâ, wer dâ?' gesprochen wart.
 75 'friunt, sliezent ûf, schoen juncfrou zart,
 lât uns in iuwer burc ein vart:
 wir fûeren botschaft von dem kûnc sô frîe.'

Eyâ wie tugentlichen
 liez man den edeln fûrsten in:
 80 des freuten sich die wahter ûf den tûrnen.
 Im sale was sîn slichen,

*

51 birge.	56 ff. = W 10 Der selde schrein ward.	57 cleinheit.
61 wullen.	67 ff. = W 6 Die hôchste wart durchplickbet.	73 bûrge.
78 ff. = W 7 Ey wie gar tugentleich.		

dâ slief er bî der frouwen sîn,
 liepfichen umbevungen sunder zûrnen.
 Sie pfâgen beide kiuscher minne lîse.
 88 ûf brach der wunnenbernde tac,
 Die rôsen gâben sîezen smac.
 'wer durchreyieret uns den hac?'
 sie sprach 'ez ist der alt der junc der grise.'

Die rôsen rîchen este
 90 sie risen nider hin ze tal
 ûf einen mantel einer reinen meide.
 Dâ wart gemachet veste
 ein kranz von rôsen über al:
 den truoc ein jungelinc in rîchem cleide.
 95 Der briutegam lac bî der werden briute.
 dâ wart gegeben rîche miet
 ûz milter hant der gernden diet
 ze der hôchzît als man in riet:
 dar umbe ir beider lop ich zertûch triute.

100 Dem kûnc enpfel diu crône,
 die huob sîn liebe tochter ûf
 und hât sich selber in die crône gecroenet.
 Sie stuont im alsô schône:
 in sich zôch sie der tugent hûf
 105 und hât den edeln in den sal gefroenet.
 Juncfrowe, diu werc diu kâmen iuch ze stiure.
 sîn golt in iuwer sîden dranc,
 dâ wart der borte geflohten lanc,
 von der nâtûre ein ermlîn blanc,
 110 sîn wære ein spân umb tûsend marc niht tiure.

Die hoehe zuo der tiefe,
 drî forme ganz alt junc gesant,

*

84 mynn so lyse. 85 berde. 89 ff. = W 8 Der rosen reysen aus
 este. rîchen] rysent. 95 Der brûtgam der lag. 100 ff. = W 11.
 103 ir? 104 hof. 107 trang. 110 spân. 111 ff. = W 12, M 1.

der frône bote brâht uns diu wâren mære.
 Sie fuort an heiles brieve
 115 ûz oberrîche in niderlant
 des kûnges tohter umb die alten swære.
 Die brieve gezeiget wurden den commûnen,
 ûf einem berge in einer stift
 wart ûf gebrochn in zornes gift,
 120 die hantvest hielt diu rôte schrift,
 die artikel in iuwer ôrn ich rûnen.

Der deggen vor dem holze
 von sînem ros spranc in daz gras:
 dô wolt der helt in bluomen dâ erbeizen
 125 Mit einer maget stolze.
 der jungelinc was niht ze laz,
 er ranc mit ir umb minniclîchez reizen.
 Sie umbevienc den starken alsô balde.
 swie mehtic upd swie starc er was,
 130 sie warf in nider in daz gras
 dâ er den vîol mit ir las:
 des freuten sich diu vogelîn vor dem walde.

Der borte wart bereitet:
 dô got in sîner muoter lac,
 135 dô wart daz golt schön in die sîde gedrunge.
 Mariâ wart beleitet,
 vil hôher wurde sie dô pfîac
 dô sie gebar den alten grîsen jungen,
 In einem stalle, als ez got haben wolde.
 140 dâ stuont ein esel und ein rint,
 dâ wart der alte got ein kint:
 daz ist im cleine gedanket sint.
 dâ wart der borte bereit von clârem golde.

*

114 bracht, darüber furt. brieffen. 117 wurden gezeiget. 119 gebroch.
 122 fl. = W 9. tegen KW. 130 in daz zweimal. 133—143 = M 2
 Ey crone dy ward bereitted; in W fehlt die strophe.

III.

Des Harders guldin rei.

Man hoeret aber rîchen schal
 von quinten quarten âne zal,
 octâve und prime quinte discantieren über al.
 galander climmet in accûtis ûf ein mâl,
 5 sô velt diu lerche in gradibus irn stêzen val,
 ûz scharpfen doenen fidelt harpfet nahtigal,
 daz sie zesamen doenen discantieren.
 Sus stêt diu ganze musicâ
 ze walde ûf iren koeren dâ,
 10 ûz vogels kel erclingt [schôn] ut rê mî fâ sol lâ.
 sag, mei, sol ich mich freuwen dîner kunft? sprich ja.
 durch lust fröut sich diu erde grûen, der himel blâ,
 ûf rûhen esten helt sich manges vogels clâ:
 von dem geschrei berc unde tal signieren.
 15 Doch hât der mei der nahtigal geholfen
 mit iren meisterlichen stêzen solfen,
 bimollis fâlen seitenspil:
 die halten sich gar sunder dissonieren,
 ut floris canticis quadrantes zieren
 20 hoert man ze walde manic trippel, stêz perdûnen vil.

War umb solt ich nu swîgen sân?
 Zerbrochen ist mîns leides ban.
 wer wider trûren vehten wil, der halt sich under mînen van,
 dâ mê wan tûsent schûtzen gar in freuden span,
 25 dâ von die zagen sint irs rîchen muotes ân,
 an muotes gire kan wol machen widerzan:
 ich wil mit willen mîner frouwen singen.

*

III. K 17a. 2 von quart vnnnd quinten one zal W. 3 prym quint.
 11 dîner fehlt. 12 durch luft frawt. 16 yrê meisterlichen sußen solpfen.
 17 fa (schluß der zelle) len. 20 mang. pdunen (p unten quer durchstrichen).
 21–40 = W 140, 2 Warumb solt ich schweygen dann.

Ezn wart sô clein nie vogeln
 ezn sunge sîm gemeheln:
 30 sô singe ich williclichen gern ze dienst der frouwen mîn,
 diu bezzer ist dann tûsent welt vol vogeln.
 ir schoen git für die morgenroete lichten schîn.
 sie liht vil baz dan ein gebirge von rubîn:
 des muoz mîn sanc in irem brîs erclingen
 35 Uz mîner harpfen stüezen seiten döne,
 ich ouch ir lop ob allen frouwen cröene:
 sô überflüzzlichen gar
 sô ist ir lop clærlichen wol durchlihtet.
 waz nâtûr zucker regentropfen fihtet,
 40 siht man ir edel minne durch ir spiegelt ougen clâr.

Daz alle boume zerbrochen wêrn
 durch iren wiln ûf schilt mit spern
 und alle swert ûf helm erclungen, dannoch sunge ich gern.
 al die dâ tihten und vil künste wellen lêrn,
 45 übr al die schribent und die heilge schrifte mêrn,
 noch liht ir lop ob allem lobe als ein lucern:
 irs boumes ast kam ûz der gotheit stamme.
 Got nams ûz sîner wîsheit zwâr,
 dô er geschuof die rein die clâr.
 50 die engel in dem himelriche nement ir eben war.
 durch iren willen wil ich tihten wâ ich var,
 dar umb mîn zunge alhie ir lop vor nieman spar.
 sie ist mîm herzen wol ein zuckersüeze nar,
 in mînem sinne ein ûzerwelter namme.
 55 Und wær durch sie der Swarzewalt zerbrochen,
 sô hân ich doch ein lop von ir gesprochen:
 dannoch wirts nimmer gar vollopt.
 ach, anders trôstes hân ich niht ûf erden.
 got liez die minniclich ze trôste uns werden.
 60 Marî, nâch dir mîn herze beide wûtet unde topt.

*

28 Es wart kein vogel nie so klein. 29 es. 34 daz muß. 35 tône.
 40 mynn. 41—60 = W 3. 44 wollen. 50 hymmelrich. 56 gesproch.
 57 vnd dannoch wirt sie. 58 auch anders. 60 beide fehlt. wût vnd.

IV.

Mülichs von Präge reie.

Nu siht man aber beide
 den anger und die heide
 in manger hande leide.
 waz rîcher ougenweide
 5 ist verdorben in des meien cleide!
 daz komet von des argen winters nît.
 Der wil uns aber balde
 betwingen mit gewalde
 mit mangem rîfen kalde.
 10 swaz bluomen vor dem walde
 und swaz ie lebt in freuden manicvalde,
 daz muoz alz trûren gein der swæren zît.
 Frôn dich, du werder mannes muot,
 dem wîbes gûete wonet bî.
 15 ir lieber gruoze gar sanfte tuot,
 swen sie hie machent sorgen fri,
 vil baz dann meien blûete.
 wol im dem wîbes gûete
 erfreuwet sîn gemûete:
 20 der lept in freuden frûete
 als ob er brunne in der minne glûete
 jâ swann er an den wîzen armen lît.

 Swer hât sîn liep umbvangen,
 dem ist sîn leit zergangen.
 25 frou Sælde in hât umbhangen.
 er darf niht sorgen brangen.
 und swâ ein rôter munt mit liechten wangen
 von dem ein lieplich lachen ist bereit,

*

Waz schât des winters twingen?
 30 kan er nâch liebe ringen
 mit hovelîchen dingen,
 sô mac im wol gelingen,
 wan nieman kan uns baz gemüete bringen
 als wol als lieber frouwen wirdikeit.
 35 Wer troest den werden mannes lîp
 baz wan die reinen frouwen zart?
 wol im der hât ein liebez wîp,
 vor argem wandel wol bewart:
 dem ist sîn leit verschwunden
 40 und ist ze mangeln stunden
 von ungemüete enbunden
 und hât vil freuden funden
 und hât ouch al sîn trûren überwunden.
 ach got, waz lust an frouwen ist bereit!

45 Wîp ist der welt ein wunne,
 wîp zieret für die sunne,
 wîp ist der tugent brunne:
 niemanz volloben kunne
 und wîp ist doch der ich des besten gunne.
 50 des frôuwent iuch, ir wolgemuoten man.
 Wîp kan mit lieben sachen
 den senden trûren swachen;
 wîp kan wol freude machen,
 daz munt gein munt muoz lachen,
 55 und wîp tuot mannes herze in freuden wachen.
 wîp kan sie leiten ûf der minne ban
 Vil baz dann steine und allez golt:
 des helfen mir die wîsen jehen.
 ir werden man, sint frouwen holt,
 60 sô mac in heil von in beschehen,
 von iren kinschen lîben.
 sie kunnent leit vertriben.

*

29 zwingen.	37 wo ym.	43 als.	48 kunde.	49 günde.
50 frauwent.	56 mynne fan.	58 das.	62 kundent.	

man, welt ir frölich bliben,
 sô dient den reinen wiben
 63 und diu sich in der minne hof lânt schriben,
 wan got nie lieber créâtiure gewan.

V.

Hern Frouwenlobes gekrœnter reie.

Sint frölich, frowe, mit zûhten gein dem meien,
 diu lieb wil sich in rechter liebe zweien
 und wil nâch freuden ringen.
 Ir lânt iuch niht verdriezen pfaffen leien,
 5 irn merkt und brüevet einen guoten reien,
 wan den wil ich iu singen.
 Swaz walt heid anger berge wise und ouwen
 stât in ir grûen sô schoene,
 dâ vor sô lobe ich alle reine frouwen.
 10 ich lobs vor vogel doene.
 wir soln mit zûhten êrn
 die hoechsten meit, der soln wir dienen gern:
 ir lop mit sange ich crœne.

Ich wil ein meit mit mîm gesange grûezen,
 15 diu kan mir swæren senden kummer bûezen:
 des frewe ich mich der stunde.
 Sie ist geheizen Mariâ diu stûeze:
 sie ist der welt ein clârer spiegelsprûeze,
 niemans volloben kunde.
 20 Sie ist ein ûzerweltez clârez immer
 und wert ân ende stæt,
 ir gûete ist aller gûete ein überzimmer,

*

63 wolt. 66 leber creatur. VK 22a = L 245. In der überschrift
 Her Frauenlobs K. 1 frölich L. fraw KL. gen L. 5 ir merckt KL.
 8 grûn KL. schon (: don: cron) KL. 16 stunt (: kunt) KL. 18 sprûße
 KL. 19 niemantz K.

sie vert fruo unde spæt
 in aller welt gemeine:
 25 des hât diu meit ir gûete sunder eine
 in al der welt gesæt.

Wol mich daz ich geboren bin ûf erden,
 daz ich ir dienen sol, der zarten werden,
 mit sprechen und mit singen.
 30 Ir werder lîp ist wol dar zuo gehêrde
 daz ir der gotes sun ze muoter gerde:
 er gap ir guot gelingen.
 Dô wiste er wol daz er sie het geschaffen,
 sie het ouch gûete vil:
 35 von ir sô lesen ouch die wîsen pfaffen,
 ir gûete ist âne zil.
 wer mac ir nu gelîchen
 hie ûf der erde und in dem himelriche?
 got tuot ouch swaz sie wil.

40 Mariâ muoter, al der werlt ein gûete,
 du stillest gnâden rîchez überfrûete,
 gegilget von gemeine,
 Du clâre rôs von wandel wol behûete,
 dîn werdez lop daz grûenet unde blûete
 45 in stæzer kiusche reine.
 Genâd, Marjâ, dîn herze lept in êren
 sô gar ân alle swâr.
 got vater sun und geist hâstu geberen,
 der engel seit dirz gar. ,
 50 mit einem wortgedenken
 al durch ir ôre und in ir herz gelenken
 heilfrûhtic fruht gebar.
 Des danken wir dir, magêt aller beste,

*

23 sie] ir gût, KL. vnd KL. 25 gût gar s. KL. 26 aller L. welt
 fehlt L. geseit KL. 31 ir] ist L. 32 guot] got K. 42 gegilwet L.
 gemein (:rein) KL. 46 gegnad L. mary K, mari L. hertz daz lept KL.
 52 das zweite ir fehlt L.

diu sich sô willicliche zuo uns geste,
 55 sie gûetet alle dinc,
 Daz sie uns helfe zuo der himelveste:
 sô hân wir êwiclîchen ruowe und reste
 und hoeren seiten clinc,
 Dort oben in dem oberisten trône.
 60 des himelrîches frowe
 diu wirt gelopt mit mangem engel schône.
 wir soln ir wol getrowen,
 der ûzerwelten meide,
 daz sie uns fûere in êwic oûgelweide,
 65 dâ wir got ane schowen.

Mariâ frowe, des sol wir dir getrouwen,
 Mariâ, gotes tochter, muoter, frouwe,
 Marjâ, Davîdes trût.
 Mariâ, edel rôse in himeltouwe,
 70 Marjâ, hilf uns zuo êwiclîcher schouwe,
 Marjâ, du wâre brût.
 Marjâ, du treist die engelische crône,
 Marjâ, in hôhen êrn.
 Marjâ, got hâts geziert gesteinet schône,
 75 Mariâ, mit zwelf stern.
 Marjâ, mîn sinn dich grûezen.
 wir sollen dienen Marjen der vil stûezen
 umb lôn, den gît sie gern.

Mariâ, muoter aller baremunge,
 80 Marjâ, dîn lop wirt nimmer mê volsungen,
 Marjâ, du frideschilt.
 Mariâ, du bist gotes wandelunge,

*

54 williclichen L. 57 rûg K. 60 fraw KL. 62 getrue K, ge-
 trû L. 64 angelweyde K, angelweide L. 65 daz wir KL. 66 fraw
 KL. daz KL. getruwen KL. 68 dauidz trû KL. 70 mary K, mari L.
 und so in den folgenden versen immer. ewiclichem KL. 71 ware rû KL.
 75 sternem L. 77 dien marien KL. 80 niemer L. 81 fridenschilt L.
 82 Mari L.

Mariâ, dich vollobet nimmer zunge,
 Mariâ, du bist milt.
 83 Mariâ, du morgenroete für die sunne,
 Mariâ, höher bris,
 Mariâ, du bist aller engel wunne,
 84 Mariâ, du blüendez ris,
 Mariâ sô gefüege
 85 daz du den wâren got meit wesende trüege,
 al der welt ze pris.

VI.

Diz ist Frouwenlobes tougen hort oder sin slôzhort.

In gotes schôz gesehen wart
 in hôher art
 zierlich ein bilde in frömder vart,
 lustic verspart
 5 in gotes tougen schône;
 kospærlich ein crône
 ze lône ûf sinem haupt ergleste,
 daz bilde in einer juncfroun forme.
 Zwölf stern man in der krône kôs,
 10 der schîn was grôz:
 ir lieht sich in den himel gôz.
 des niht verdrôz
 die engel algemeine.
 zwirnent zwelve steine,
 15 sint reine, die wâren wirt, niht geste.
 diu krône ergleste ûz gotes norme.

Der crôn gestirne und steine craft
 mac nieman gar volkünden:

*

83 mari L. 84 vor K. 88 sô] du L. 90 aller L. VI. K 24d.
 6 kosparlich. 8 heupt. 9 kron. 14 zwurnent XII. 16 die cron (25^a)
 der kron herles vß gottz.

ir tugent und ir meisterschaft
 20 die mac man niht durchgründen,
 die ûz der crône liuhten ganz
 gar sunder schranz.
 ouch hât diu juncfrou wünniclich
 got selben, himel und erde schöne umbfangen.
 25 Diu hât sich in die sunne gecleit,
 der mâne zuo irn fûezen.
 der engel dienst was ir bereit
 mit irn gesengen stûezen,
 und lopten al die juncfrô clâr
 30 gemein diu schar.
 sus saz diu juncfrou êren rîch
 in gote, der sie hât meisterlich durchgangen.

Nu merkent mê ein wunder grôz,
 daz man dâ kôs:
 35 umb die maget ân allez wê
 sach man persônen drî
 und wandels frî,
 die wârn in ein geflohten,
 daz sie vermohten,
 40 dar zuo der juncfroun wisheit tohten,
 wan sie hât sich wirdeclich
 schön dar in verstricket.
 Diu wesen clâr diu man dâ sach
 in êren vach,
 45 ist ein gotheit gar sunder vâ,

drilich gewalt in ein,
 vîn lûter rein,
 diu alle dinc durchsenken.
 dar in kan lenken
 50 diu magt sich und ir kiusche schenken
 und sie teilen wunderlich:

*

24 erden. 26 mon zu yren. 28 irr gesenge. 31 de. erent rich.
 32 meisterlich. 35 allen. 40 dochten. 47 vîn am anfang und schluß
 der zeile. 50 sich die magt.

doch in ein geschicket

Stuont diu sache zaller stunt.

ez fuogt kein stunt

55 menschen munt

vil ze reden, ez ist unkunt

allen sinnen an den grunt.

nieman stricket uf den bunt

gotlicher hôch drivaltikeit

60 die er in sînr gewalt sô breit,

drilich ist ein sunderscheit.

sus wûrket got diu wunder gar besunder,

zunt sînes geistes zunder:

daz kan nieman volrahten.

65 Got vater und der sun ist got,

ouch der geist got

sunder spot,

niht dri gote, mer ein gebot.

nieman zwivel ime ein lôt

70 oder er stirbet êwic tôt.

swer daz niht wol gelouben wil,

er muoz dort lîden swære vil,

scheidet von der engel spil,

der tiuvel wirt geselle in der helle,

75 velt in ein êwic gevelle,

in grundelôsen schachten.

Die dri persôn diu juncfrô hât

gar meisterlich besezen

und drîn geflohten sunder spot.

80 gewalticlich vermezen

ist sie mit in ein gotheit clâr,

verstricket gar.

diu sîeze schar

was ie got mit gote gar,

*

53 Stunt der. 54 ez fehlt. fuget. 58 nieman kumpt strickt.
65 und fehlt. 76 grundelosem. 84 gar] ga, darüber steht zwar.

85 diu rede ist wâr,
und ist ouch immer in im got:
sie moht nieman gescheiden.

Diu dinc ich wol bewæren kan
mit der prophêten worten
90 die von ir vil gesprochen hân.
in gotes trôn ein porten
der wise Ezechiêle sach.
zuo im got sprach
'ân alle vach

95 ist diu porte mîn gemach,
mîn grunt mîn dach.
daz ist ouch wâr ân allen spot,
ich wil mich mit ir cleiden'.

Her Balam sach einn stern bevorn,
100 dô er dem volc solt fluochen,
ûz Jacob dem geslehte.
merket vil rehte:
ûz dem stern wart ein sunne geborn,
hât got erkorn.
105 dô was hin geleit der zorn,
dô uns erschein der freuden korn,
erbarmennes zu ruochen
ûbr allez daz daz in mit triuwen meinet.
-Kûnc Davît, den got het erkorn
110 ze kûnic den juden allen,
sach sie zer zeswen hende
ân missewende
bî gote goltvar gecleidet stên,
ân allen wên
115 ûz und in die gotheit gên,
ê daz diu juncfrou wart geborn.
wem mac daz missevallen
daz sie sô schône ist mit gote vereinet?

✱

99 Her balam vor sach einen stern (:). 103 ein sunn wart. 106 freiden. 107 herbarmē sich zu r. 108 alles daz wer in mit, ten (darüber v).

Künec Salomôn, dem niht gebrach
 120 gotes wisheit ûf erden,
 von der magt er gar vil sprach,
 von ir geburt vil werden.
 er sprach: got mich besezzen hât
 vor aller dinge beginne
 125 in sîner werden majestât:
 ich bin sîn gotlich minne.
 ich bin der gotheit spiegel clâr.
 ich bin sîn freud sîn wünne,
 ich bin sîn wesen, sîn senfte nar,
 130 ich bin sîn sælic künne.
 ich bin ouch sîn werder trôn,
 ich bin sîn ougenweide,
 ich bin der gotheit girlîch crôn,
 wan ich mich mit im cleide.
 135 ich bin ouch clârer gotlich schîn,
 dar zuo gestalt, ich bin sîn vater muoter.
 Ich half im machen alle dinc
 mit mîner wisheit schône,
 himel erde schepf ursprinc
 140 in sîner gotheit frône.
 ê got berc tal diu mer beschuof,
 noch was ich vor enpfangen.
 ich was in im sîn senfter ruof
 und hâte in umbevangen;
 145 hoche tiefe mittel ein zil,
 die breite und ouch die lenge,
 winkelmæzic, daz centrum stil,
 ir louf und ir gedreng,
 dâ bi was ich ze aller stunt
 150 dô diz wart gar getirnet.
 ich bin ouch aller künste frunt,
 ich bin in gote gefirnet.
 ich spilte ouch in den ougen sîn,
 in gotes gewalt, er kint mîn bruoder guoter.

*

139 hymmel ar schöpff. 140 got. 144 vmbvange.

155 Got der ie was und immer ist
 ein got in hôhem sinne,
 aller geschepfde hôher list,
 ir ende und ir beginne,
 den gebar mîn reiner lîp
 160 der nie wart wîp,
 ich leitvertrîp,
 den geist ze menschen reine.
 ich meine,
 gar wandels eine
 165 bleip er ouch unwandelber,
 ouch ungeteilet, ungemeilet
 bleip sîn gotheit sældenber:
 des wol mich nû und immer!
 Ich tete im an mîn selbes cleit,
 170 daz truoc er wirdecliche,
 dar inne er schön sîn erbe erstreit
 sô gar gewaltic rîche,
 daz uns von schulden wart verlorn
 von sünden dorn.
 175 verstüent der zorn
 wart den uns Evâ brâhte,
 uns schâhte,
 daz ich bedâhte.
 vater sun geist schöne flaht
 180 in menschen bilde. zam der wilde
 wart, sus füllet ich den schaht
 und worhte ein rîch gezimmer.

Ich bin kûnc Salomônes trôn
 den er in sînen tagen schön
 185 mit sîner wisheit wol geziert volbrâhte,
 besazt mit mangem steine fîn,
 die wende in goltvarwem schîn,
 dar ûz erglest manc edel stein,
 iclîcher het sîn tugent sunder,

*

190 der eine grôz, der ander clein:
 dâ sach man spæhe wunder,
 mit purper samit pfeller breit,
 mit sîden tepchen schône becleit.
 an den sachen allen glîch
 195 bin ich volkomen wirdeclich,
 als got an mir vil wol bedâhte.
 Ich bin ouch Nôê arche zart,
 mîn hilfe mangan sûnder nart
 vor fluot der helle und êwiclîchen sorgen.
 200 ich bin diu arche in alter ê,
 lustic geziert: nu merkent mê,
 dar inne ein guldîn eimer hienc
 kostpære und himelbrôt dar inne:
 dar zuo der bischof selber gienc
 205 vûrz volc in guotem sinne,
 dâ Aarônes gerte lac,
 die taveln, der gebote bejac:
 daz bin ich unde gotes zent..
 beslozen in mir din sacrament
 210 sint glîch und ouch vil schône verborgen.

Ich bin diu stat Jhêrusalêm
 din einen fride betiutet.
 ich bin diu stat ouch Bethlehêm,
 ein hûs des brôts mich triutet.
 215 ich bin mit gote ein fride ganz,
 wir geben fride ân allen schranz,
 êwic mange freude glanz.
 ein hûs des brôtes bin ouch ich
 dâ mite man geistlich spîset sich.
 220 kumt alle zuo mir, nemt daz brôt
 daz in mir ist beslozen,
 dâ mite ir überwint den tôt,
 wan ich bin unverdrozen
 ze helfen allen die mîn gern

*

225 ûz êwiclîchen noeten.

Ich bin Môyses gerte fruot,
dâ mite daz mer er teilet.
daz volc zôch schône durch die fluot,
vor wazzer ungemeilet:

230 ir vînde ertrunken alle gar.

ich bin diu gerte ouch sunder vâ
din ûz dem stein daz wazzer dar
warf von dem volke daz ez transc.
ich bin daz brôt ouch sunder wanc

235 daz remt der dich von Israhel

in sûezem smac der zungen.
ich bin der wec, der sorge entschel
der fûert ûz wüstenungen.
ich bin ganze freude bern,
240 des lebens tôt kan toeten,

Ich bin der siuberlîche Grâl,
dâ mite der edel Parcivâl
neict sîn vînde hin zetal,
sîn wunne lanc breit, sorge smal,

245 sîn fride ân ende stête.

ich bin daz gelopte lant,
ich biete mangem mîne hant,
die pîn ûz freuden jete.
ich bin der wingart hêre

250 in rîcher gnuht,

dar ûz des herren Josuê spehêre
brâhten die reine edel fruht,
zart malagranât des obzes art,
den trûben der fûr uns am criuze hienc.

255 dô was gebent der sælden vart,

dô uns got ze sînem rîche enpfîenc.

Ich bin der busch den Moyses sach,

*

238 wüstenunge. 239 freidebern. 248 freiden. 250 genucht.
254 an dem.

der bran, sîn zierde niht zerbrach,
 unverwert ich sælden dach,
 260 ich senfter troum, ich stæze bach.
 ich bin des lewen stimme
 der sîn kinder tût gebirt.
 ir iclichz wider lebende wirt,
 swann ers erweckt mit grimme.
 265 drî schreie am criuze frône
 gar bitterlich
 menschlichen tet mîn kint zem vater schône
 und was erwact gewalticlich.
 ich bin daz fiur dar inne sich
 270 erjungt der alt fênix in sîner ger,
 dô got sant sîn kint in mich:
 doch bleip sîn gotheit unwandelber.

Ich bin Hester diu künigin
 diu irem volke mange pîn
 275 gein dem künec Aswêrô rîch
 hât verstüenet wirdeclich
 und brâhte ir volc gein irem herren schône ze hulden.
 Aman ich erhangen hân,
 Olifern ich toeten kan:
 280 des bin ich Jûdith lobes ban,
 diu ir diet ân allen wân
 erlôste von irn vînden sân.
 swer in nôt mich ruofet an,
 den wil mîn gûete niht verlân
 285 und hilfe im schiere ûz schulden.
 Mîn sun Josué sicherlich
 der dâ erstreit gewalticlich
 Jerichô und ouch daz lant
 des fluz honc milch got hât genant.
 290 er ist Sâûl, der êrste künec isrêlscher diete,
 die stat Jabes gefriet hât,

*

259 tach. 262 sine. 267 mentschlich. 269 ich bin auch daz. 270 alte.
 276 vch hat. 282 herlost von yren. 286 son. 290 isrêlscher. 291 gfryet.

den was schâch des tôdes mat:
 den half er ûz der sorgen bat
 und sazt sie ûf der freuden pfat.
 295 mîn güete keinen sündler lât.
 swer in mînem dienste gât,
 den mache ich aller freuden sat:
 mîn hilfe ich stæte biete.

Ich suoche ruom in al der welt gemeine,
 300 mîn wonung ist in gotes erbe alleine.
 der herre sprach, gebôt ouch mir vil reine,
 der mich geschuof, der wont in mir, ich meine,
 gar alles wandels eine.
 mîn schoenez wesen ist in Jacop,
 305 ich erbe in Israhêl mîn lop,
 in mîn erwelten ûz erschelten
 ich mîne wurzeln senke.
 Sus in Syôn bin ich gefirmet schône,
 ich ruowe in der heiligen stat sô frône,
 310 in Jhêrusalêm mîn gewalt im trône,
 ich zier den himel mit der kiuscheit crône,
 ich wünniclich persône.
 in der heiligen volkomenschaft
 mîn haltung ist mit ganzer craft.
 315 ich werde lôse friuntlich kôse
 und alle wünne schenke.

Ich, blüende rôse in Jerichô,
 reht als der morgenrôt ûf gâ,
 ouch zwischen gote und dem sündære ich stâ.
 320 swann got wil rihten, daz verstüene ich sô,
 ich mach manc trûric herze frô.
 ouch zwischen mînen kinden
 kan ich wol ganze friuntschaft vinden
 und lâze keinen kriegc dâ wern.

*

325 die mīner hilfe genzlic̃h gern,
 die mich an ruofen
 in riuwe stuofen,
 die wil ich friuntlich schier gewern.
 Ich wol gezierter oleboum
 330 stē uf dem velt, des nemt mīn goum.
 ich ledige mange von des vīndes zoum,
 ich heil die wunden von der sūnden soum,
 ich wecke uf ūz der sorgen troum,
 ich bin des veldes bluome.
 335 ich lilgen tal ergleste in ruome.
 ich ahorn bī den wazzern stān
 diu hōch uf in den gazzen gān.
 der fiuhte swære
 ich mache lære,
 340 die mīnen ich wol troesten kan.

Ich winstoc in rīcher gnuht,
 ich hān brāht der sælden fruht,
 mīn roch mīn smac in voller gūete.
 der trūbe gap kospæren wīn,
 345 daz ist an uns wol worden schīn,
 dô er uns mit dem bluote sīn
 wuosch von der helle unfrūete.
 ein sælikeit, sint und durchliuhtic ère:
 des nement alle zuo ir fluht.
 350 ich lege iuch an der freuden cleit,
 ouch vor dem tōde ernere.

.
 die mit stēzen Worten grūezen
 mich, den wil ich swære būezen
 355 und wil in geben rīchen solt,
 freude ān ende, trūren wende:
 daz lōn gêt vūr allez golt.
 Ich steic in den garten sīn

*

336 dē waßer. 341 genucht. 344 kosparn. 350 freiden. 353 aessen.
 357 vor allz.

unde nam der fröhe fin
 360 mins friedels der mich stæte triutet.
 sîn fruht was stæze in mîner kel,
 sîn tougen zuo mir diu was snel,
 der sache nimet mich niht hel,
 ein niuwe wart geriutet:
 365 diu was natûren kraft gar widerzæme.
 sus er ez haben wolde,
 er worht ein fremde meisterschaft,
 diu was gotlicher gir genæme:
 dar zuo er loesen solde
 370 sine fründe von ir sünde,
 lære macht der bürde bünde,
 ouch friet vor des tiuvels stric,
 ûz der helle, jâmers quelle,
 næme und gæbe freuden sic.

 375 Mîner sterke ist niht gelich,
 wan ich kan halten crefticlich
 den der den himel wazzer luft ertrich
 und alle geschepfte helt mit eim gedenke.
 mîn lôn ist verre in landen wît
 380 an orten aller ende.
 mins friedels herzen hoffen an mir lit.
 ân alle missewende.
 ich darf niht roubes, mîniu hant
 diu macht gewant,
 385 sîdîn, daz ist bekant,
 verkoufe die mîn finger spinnen.
 ouch purpur samît ist mîn cleit,
 min gûrtel gibe ich sunder scheid
 den frömden, sus bin ich bereit,
 390 gezieret ûz und innen.
 mîn friedel edel unde guot,

*

361 myne. 364 ein nuw war vßg. 370 frundē. irn sunden. 371 bunden.
 374 nēmen geben freiden. 375 Mîn. 377 erterich. 378 all geschopfte.
 386 verkouffe. 387 purper. 388 geb. 389 sust. 391 edel zweimal.

wolgemuot,
 swanne er sitzet mit den werden
 diser erden,
 395 von im ich niht wenke.
 Eines kræmers schif bin ich,
 von verre bringe sicherlich
 daz brôt, dâ mite man vil wol spîset sich
 in himel und erd die mînen schône ze prise.
 400 mich loben alle mîne werc
 in mînen porten allen.
 ich stîge ûf den mirren lewen berc:
 wem mac daz missefallen?
 dar zuo den bûhel Lybanie
 405 ich niht verlie.
 mîn friedel kust mich ie
 und sprach mir zuo mit triuwen.
 'ei sage mir wâ wonest du?
 ze mittem tage spâte und fruo
 410 bî dir sô wil ich nemen ruo,
 wil mich mit dir verniuwen.
 der ich niht was, der wil ich sîn,
 menschlich schîn.
 der ich was der wil ich blîben,
 415 leit vertriben
 den jungen, sint doch grîse.'

Sareptâ in Sydonien lant,
 dar Helyas wart gesant
 zuo einer witwen diu in solte neren,
 420 der glicht mîn lîp wol wirdeclich,
 dô den prophêten sant in mich
 got und uns wolt die tiurunge verkêren.
 zwên unde vierzic mânôt gar
 beslozzen was der himel zwâr,

•

395 wancke.	396 Eins.	399 vnd vff erd. priß.	400 all myn.
404 der.	413 mêtsclich.	419 neren scheint in ernerer gebeßert.	
422 türung.	423 monod.		

435 zwei unde' fünfzig hundert jâr
 sêlen aller muoter bar
 was beslozen gotes rîch,
 fuorn zer helle sicherlîch
 nâch Adâmes tôde glîch.

440 mîn sun der offent in die himelporte.
 nâch der durre er brâht den regen,
 nâch dem fluoche gap den segen,
 daz diu erde frûhtic wart
 in aller tugent orte.

435 Ein wazzer ûz Egipten gât
 dar ûf Jôsêph hete gesât
 vil spriuwer von getreide manger hande.
 des nâmen sîne bruoder war.
 her Jacob sprach 'dâst guote nar,

440 volgt nâch dem wazzer zuo dem guoten lande.
 nemt mit iu silber goldes vil,
 bringt hin dem herren daz ich wil:
 sô wirt ouch iu der frûhte spil,
 freude wûnne âne zil'

445 des bin ich des himels bach,
 kan verswenden ungemach,
 fûer iuch in der freuden vach
 die Pharô gibt mit Jôsêph sînen kinden.
 dar zôch Jacob und sîniu kint.

450 sûnder, wie bistu sô blint!
 sûme dich niht an der vart,
 kum zuo mir freude vinden.

Diu kûniginne von Sabâ
 von verren landen sicherlîch
 455 diu kam ûz Ôstenlande sâ
 zuo Salomôn dem kûnge rîch,
 erfuor sîn wîsheit, als sie het vernomen.
 ûz verren landen biû ich komen,

*

428 furdê. 433 daz fehlt. 438 war am schloß und anfang der
 zeile. 442 dê. 449 kint zweimal. 457—59 vernommen: komen: frûmen.

hân geschaffet manges fromen,
 460 dô ich menschlich kam ze Salomône.
 sîn wîsheit got in mir verbarc,
 dô er sîn kint verslôz in mînen sarc.
 daz worhte er mit des geistes flamme.
 der lewe verwandelt sich ze lamme.
 465 dô verlasch des zornes glamme:
 diu menscheit fuogt sich zuo der gotheit frône.
 got was got, bleip got ungemeilet,
 got von got schiet got ungeteilet,
 got in dem trône, got in mînem lîbe,
 470 got drilich wonet in mir schône,
 die drî ein, dar inn ich beclîbe:
 sîn wîsheit lerne ich, des bin ich gezieret.
 Ein frowe ze dem prophêten kam,
 Helizêus was er genant.
 475 dô er ir clage rehte vernam,
 diu im in jâmer wart bekant,
 daz man durch schulde ir kint ir wolte nemen,
 er sprach 'du solt dich des niht schemen,
 lærer vazze sol du remen,
 480 lûtzal lît ze dînen nâchgebûren.
 in dînem hûse dich besliuz,
 des ôls in alle vaz besunder giuz,
 heb sie ûf swann sie ûber fliezen.
 verkoufe, lâz dich niht verdriezen,
 485 daz diu kinder dîn geniezen
 und werden frî, ir erbe sie behûren.'
 mîn kinder alle wâren eigen,
 daz kunde in valles fluoch bezeigen:
 ich macht sie frîe von des tiuvels banden.
 490 ich gôz mîn ôl, daz was mîn krîe,
 in mangem vazze in verren landen:
 in irem erbe mache ichs alle gefieret.

*

463 er am schluß und anfang der zelle. 464 lanbe. 469 tron.
 477 schuld ir kint wolt nēmen. 480 nit lûtzal zu. 484 uff wann sie
 uff wann sie. 485 verkeuffe. 489 try. 490 ich got.

Ich bin diu wurzel ûz Jessé,
 geborn von küniges geslehte,
 495 nu merkent mê,
 ouch von bischoven in alter ê.
 ich morgenstern, ich ôstertac,
 ich zuckersûeze, ich reiner smac,
 ich edeler ruch, ûz alôê *maten.
 500 ich meien zît,
 ich liehte sumerougenweide,
 ich grüener blüender anger wît
 ergleste in mangem bluomen richem cleide.
 ich grüener walt,
 505 gar wol gestalt,
 gezieret ûze und innen
 mit manger vogelfne stimme.
 ich heide breit,
 lustic gecleit,
 510 in gotes hôhen sinnen
 mit lobe den himel überclimme.
 ich wurze crût
 bin tugent aller edelsteine.
 ich mein, des hœchsten wortes lât
 515 fleisch in mir wart: des wol mich kiusche reine.
 des reine mîns gruozes kern
 erschoenet alle grûeze,
 ist der hât verslihtet valles bruch,
 kan reine, geiste, ganzer freuden saten.
 520 Ich bin gesiht prophêten dort,
 der patriarchen tochter fruote,
 zwelfboten wort,
 ouch juncfroun crône, mertler hort.
 ich frûhtic stam, ich balsamschrîn,
 525 den tût verbûeze ich sunnen schîn,
 ich blüendez rîs daz sælden fruht her brâhte.

*

499 roch vß vß aloe maten oder in aten.	500 meÿ.	503 mangen.
507 fôgelin synnen.	510 hobê synne synne.	516 dez rein.
518 ist		
tûn' tun der hat.	519 geste.	521 frût.
	523 cron.	

ich lilgen tal,
 ich berc ergleste in rîcher blüete,
 ich brehender bernder gotes sal,
 530 ich gnâden bach, ich endelôse gûete.
 ich bernder funt
 in geistes zunt,
 mir kan nieman geltchen,
 niwan got fürstê aller rîchen.
 535 ich minne banc,
 ich kiuscher ganc,
 von mir muoz wandel wichen

 ich frideschilt
 540 bin mûgende, gotes hoechster nache.
 got doch nimmer mîn bevilt.
 ich gotes zart in im trat . . . sache.
 mîn sache, den wilden zam
 tuot geist ûf fleisches stûeze.
 545 ich . . . gernder tou erfûhte durre in flîz.
 die sache meiste, genzlich got bedâhte.

Ich bin ein wurze, garte
 mit allen edelen wurzen,
 gestôzen vol,
 550 erscîn vor rôsen lilgen violbluomen.
 davon ich kurze, harte.
 mîn roch mîn smac durchgûemet mangel guomen,
 des kan ich wol
 der sünden stanc verkurzen.
 555 ich bin ein boumegarte,
 sô lusticlich gezieret
 innen und ûzen,
 mit mangem boume fruot

*

527 liligen. 533 niemant. 534 nur got furst. 540 mugend
 gottz hœster. 542 trat in v'me sache. 543 sach. 545 ich schewêd'
 gernder taw herfucht durr. 546 de s. m. got gentzlich. 550 fyal blomen.
 555 baumgart.

zertlich gebelzet,
 560 stên alle stæte in bluot
 und bringen fruht ân underscheit.
 ouch alle wirde und reinikeit
 ist gar in mich gevelzet.
 ich tuon des brôtes schal verlûzen.
 565 ich beste tugent, ich schoene zuht,
 ich schame kranz,
 ich spiegel aller freude und êr
 und goteliche minne,
 ich bin der hoechste gotes tempel,
 570 nâch sîner lust schôn geformieret.
 sîn wisheit bin ich die gelarte.
 ich bin der rehten schoene exempel,
 ich bin ouch gotes schuole glanz,
 dar inne, lernent goteliche liebe,
 575 diu iuch vor schanden her,
 ûz ir kêr,
 bringt sünden wer.
 solich lêr
 list got ûf mîner wirde stuole.
 580 Ich bin ein frûhtic erbe,
 ich brâht die besten frûhte,
 diu lîp sêl nert
 lîplich geistlich in manger hande gûete.
 ich bin genûhtic, sterbe
 585 des lebens tôt mit mîner edelen frûete.
 niht wirt verzert
 mîn lip noch mîn genûhte.
 ich schoene himels erbe,
 der sêln und engel wunne,
 590 ich kurzewîle,
 ich bernder freuden stam
 nâch gotes flîze,
 der ist an mir daz zam.

*

559 zerlich.	560 die sten.	567 ere.	571 die bin ich gelart.
580 die stê.	584 sterb.	588 schon. erb.	589 selen.

nâch sîner lust, ich gotes zart,
 595 ich bester funt, ich sælden vart,
 der sorgen stric zerrîze.
 der helle bant ich abe vîle.
 ich werde jugent, ich rîlich just,
 ich stûezer lût,
 600 ich himelstrâze, ich bin ouch veil,
 ich tou ûz nebel rîse.
 ich mache slaf des tôdes scherfe,
 ich leitvertrîp, der gûete ein brunne,
 des vîndes lûg verr und verderbe.
 605 ich gotes wêfel und sîn werfe,
 ich bin ouch gotes beste brût,
 ze brîse, freude ûz trûren scheide und kliebe..
 ich mache freude ân meil
 iu ze teil
 610 in wunnen geil.
 solich heil .
 list got ûf mîner werde stuole.

Ich bin des himels creftic ingesigel,
 ich stoere ich breche der helle bant, ir rigel,
 615 ich binde den vînt mit sîner craft:
 sîn gewalt der muoz sich vor mir smiegen.
 ich tuon die mînen sigehaft
 mit meisterschaft,
 lêr ûf in tugenden fliegen.
 620 ich roube den tiuvel rîcher pfant,
 ich hân verheret im sîn lant,
 verwûestet und verermet.
 daz was ein sæliclicher funt,
 bunt ûf gienc, des wart der leide gehermet.
 625 sîn wâpen wurden gar ze nihte,
 sîn vesten brach ich crefticlich,
 verstôrt sîn rîch.

✱

596 zerryssen. 597 fyl. 602 scherpf. 604 ferr vnd vertreu.
 605 werf werffe. 608 mach freid ane.

solhen prîs ich dâ enpfîenc
 und ein vil schoene geschichte.
 630 Ich bin daz buoch daz Jôhan sach im trône,
 vor gotes stuol versigelt rehte schône,
 mit siben slôzen wol bewart:
 nieman was der ez dâ torste entsliezen.
 daz lamp versniten gienc die vart,
 635 daz buoch ûf spart,
 daz sol nieman verdriezen.
 ûz mir gêt liebe freude ganz,
 ouch sicherheit mit zierde glanz,
 frid friuntschaft hoffentunge.
 640 ziuht, fliuht ze mir und wert gefreut,
 streut die bluot des lobes aller zungen.
 des himels freud wær gar verblichen,
 menschlich geslehte gar verlorn
 von sünden dorn,
 645 [und] wære ich komen niht sô fruot:
 sus ist in sorge entwichen.

In den nuzgarten
 kam ich zierlich gegangen,
 daz ich besach die epfel blûen der tale,
 650 ouch wolte ich warten
 winberge schoener blûete,
 ouch ob die malgrân epfelboum
 fruht heten, seht des nam ich goum.
 mîn sêl wart weich durchfuihtet.
 655 gehôrt, wart gar ein stüezer lût.
 wort sprach ze mir mîns herzen trût
 in stüezer stimme,
 den ich hât umbevangen.
 nu kêre wider, kêre wider, liebste mîn friundinne,

*

631 versigelt. 633 niemant was der ies. 636 niemant. 640 zicht
 liecht. 647 nußgarten. 649 opfel. 650 ich fehlt. 652 margram
 opfelbaum. 655 gehôrt. 658 vmbfangēgen. 659 k. w. ker w.

660 nu kère wider, kère wider, nâch dir stênt mîn sinne,
 daz wir dich staete ane sehen.
 spehen mac man an mir alle gûete.
 frûete, wil ich êwiclîchen geben.
 streben sol nieman von mîner gunst.

665 der schanden runst
 wasche ich abe in, sünden tunst:
 in mînem dienste alle beclîbet,
 blîbet, rîbet schribet an iuch mînen gruoz.
 buoz, wirt iu der tôdes kraft,

670 und werdent lôs von sîner haft.
 ob ir welt, ir mûgt wol al mîn kinder sîn.
 Mich hânt oft winde
 bewæjet, fluot durchtouwet,
 wint von der sê gelegen ist ze mâle

675 von mir vil swinde,
 ob man in niht erwecket.
 der welte gnâde ist trûgenhaft,
 ir schoene zierde ein itelschaft,
 ir vinster lieht nicht liuhtet.

680 des zieht ûz valscher tûcke glanz,
 flieht ûzer wunne din hât schranz.
 ir lôn ist grimme.
 ei kumt und wert gefrouwet.
 dô der kûnc saz in sîm gezelt, gezieret wûnniclîche,
 685 mîn smac vûr aromâtâ gienc dem dâ niht mohte glichen.
 des toht mîn brüstel vûr die trûben.
 schrûben prest ûz und kocht transc verdecket.
 stecket lop mir, pris und alle êre.
 hêre wâren tochter vil und rîch,

690 die alle glîch
 hân beschriuwen wirdeclic.
 ich loese iuch alle ûz der helle,

*

660 ker w. k. w. 664 niemant. 665 schaden. 667 alle zweimal.
 671 wolt ir mogt. 672 Mit. wint. 673 bewet fruot. 675 vil schone.
 683 gefrauet. 685 vor aromat. mocht. 686 daz tocht. 689 vnd
 da by rîch.

stelle quelle velle ab in sorgen stric.
 blic wirt in der gotheit clâr
 695 in himel mit der engel schar.
 freude und wunne kan ich geben êweclich.

Ich hân gestirne spêrâ gar gemezzen,
 ouch wie der himel centrum sî besezzen.
 der zweier pôlus hân ich niht vergezzen,
 700 die mit ir craft durch centrum gên
 und tuon den himel umbe loufen,
 des firmamentes sneller ganc,
 natûr plânêten kriegen;
 mân sunne Mars Mercurius,
 705 Saturn, ouch Jûpiter Vênus
 mich mûgen niht betriegen:
 comêtâ waz der wunders birt,
 waz sterbens flamme von im wirt,
 artûrus mit septentriône,
 710 in ungewiter orlôn,
 caniculâ mit hitze stên,
 pliades sterne stoufen,
 die alle wunders machen
 mit iren sachen,
 715 waz elemente tirmen
 und schône firmen,
 ieclich mit sîner crefte,
 selbander waz er stellet,
 caput draconis mit meisterschefte,
 720 cauda draconis dar ûz schellet:
 wie wolken in den lûften sweben
 und wâ sich nemen winde,
 rîf is snê regen mit widerstreben,
 kelt unde hitze swinde,
 725 wie wint den wâc in lûften füert,
 der himel swebt und nirgen rüert,

*

696 wunn kan ich wol geben. 700 doch centrum. 701 unbelauße.
 704 mon. 710 orlon ion. 712 lauße, darüber stauffen. 715 ele-
 menten. 717 yedes. 723 regen am schluß der vorigen zeile. 726 rüert] ruot.
 Meisterlieder.

dar inn daz mer die erde umbesliuzet,
 dar zuo durch gede stant hin und her befliuzet.
 ir louf ir kraft ist mir wol kunt,
 730 des sol man mir sagen danc.
 Zwölf sterne zeichen drinn diu sunne wirket,
 ûz den zwein mit zwein polus gezirket,
 êwangelisten vier, mîn sin niht lirket,
 zwölfboten, Mathêus, Jôhan,
 735 hauptsterne und ouch êwangelisten,
 Marx Lucas, zwên pôlus mit craft,
 die halten den gelouben,
 Pétrus Andréas Jacobus,
 Simôn Philip und Thatêus
 740 zwâr nieman moht betouben,
 Jacob der cleine, Mathías,
 Bartholomêus, ouch Thomas:
 Paul æht die gloubigen frône,
 glîch als comêt des sternen lôn
 745 die alle in mîner krône stân,
 die glenzen drûz ze friste,
 dar zuo vier doctores werde.
 ûf diser erde
 noch vil mê drûz erglesten
 750 mit lobes esten.
 cancer leo virgo schône,
 aries thaurus reine,
 gemini libra mit überkrône,
 piscis capricorn ich ouch meine,
 755 sagittarius wûrket vil,
 aquarius natûre,
 ouch scorpiôn louf an ir zil,
 die irren sterne behûre.
 sus tiure ich aller künste kunst,
 760 ich gotes wesen, ich schoen vernunst,

*

728 dorch get stund.	735 heuptstern.	738 peter.	740 niemant.
743 echt die gleubigen.	745 kron.	746 zfriste.	753 überkrône.
755 viele.	757 an fehlt.	759 sust tur ich.	

seht, nemet war wie schône ich bin gezieret.
 des himels wunne mînen lîp formieret,
 ich sinke in der gotheit grunt,
 lûht dar ûz mit freuden schaft.

765 Noch zwir zwölf sterne ûz mîner crône erglenzen
 die got nâch sîner lust wolt selbe sprenzen
 in wunnen schîn, ir tugent manger hande,
 ir varwe ir art und ouch ir kraft
 die krône lustic prîsen.

770 karfunkelus vil mange stûhte heilet,
 verjagt die vînde, saphîr smerzen teilet
 von den ougen, macht sie ungemeilet,
 swarz celidô und ouch in wunne geilet.
 vor hitze frumt thopasius,

775 vor ungewiter smaragdus,
 jacint tuot wîten mære.
 calcidô tuot redehaft,
 crisopras die fiule kan verwîsen.
 adamas vertribt die gift,

780 calidonus genæmet,
 sardîs machet érentrîch,
 agates guot vor durste
 und twingt die slangen sicherlîch,
 echites derst ein furste

785 vor trunkenheit und machet liep
 den menschen an der stete
 daz guot meder vor mûede touc,
 sardonît beschremet
 die wisheit, swendet krieges maht,

790 sus amantist gezemet.
 barille grôzet, brasius
 git trôst, dar 'zuo coralle sus
 vor widerwerte, weters lus

*

761 schon bin ich.	762 d. h. freud sin wunn myn.	765 zwirn.
766 selber.	776 jacinck. wyde.	782 agatter. torste.
786 an der fehlt.	787 tauget.	789 wyshet.
	790 sust.	792 gibt.

ûf wazzer und ûf lande,
 795 des crisolîten freude glanz,
 grânât mit nît sam harmet schranz,
 onichilus überwindet,
 jaspis mit sige sus man vindet.
 des himels margarîten
 800 ûz mîner crône frône schöne glesten
 die ich hân von gote ze lône.
 Zwâr Dâvît ist doch ein karfunkel werde:
 mit sîner sterke verwan die vînde ûf erde,
 Helyas buozte smerzeû, wact die tôten.
 805 Enoch in wunne wart gefuort,
 Helysêus sach fiure,
 Jônâ daz ungewiter ûf dem wâge.
 ouch Samuêl was wîten mæ, nu frâge.
 Ysaÿas redet in wîser lâge,
 810 mit Moyses ûz viel der welte zâge.
 Daniêl rede giftic strâl
 von Susannâ vertreip zemâl,
 Nathan genæmer gere,
 Oséam grôze êre ruort,
 815 Jeremîe sælden rîche stiure
 stôrt des ungelouben stift
 der juden mit sînen worten.
 Malachyas sunder spot
 in mîner ê beclîbet,
 820 Michêas âne missetât
 wol bî den andern blîbet;
 zwên Zacharys, der wîsheit rip,
 got hoert ir aller bete.
 Balam ûz dem gelouben flouc,
 825 ouch Salomôn in orten
 mit wîsheit doch gar vil volbrâht
 daz sinne nie durchborten.

✱

798 sust.	802 k. so werde.	808 verwant.	809 red.	810 zôge.
813 genemer gere.	819 ê fehlt.	820 missetat tat.	823 alle bette.	
824 flog.	827 nie synne.			

Abraham Isac her Jacop,
 Amos Ezechiël grôz lop
 830 hâten und nieten sinne grop,
 wârn stæte in gotes geboten.
 Abacûc wîse fûeget dar,
 ouch Johêl mit recht erfüllt die schar,
 dar zuo Jôhans baptiste.
 835 dem rubîn glîcht mit hôhem liste
 Crist den palast in prîse
 mit grôzen êren hêren mêren lesten
 zuo der krône ûz wandel kêren.

Din magt, der himel frouwe,
 840 din sus gecroenet was
 mit der êren crône
 schône ân allen haz,
 din brâht nâch winters kelte den liechten sumer glanz,
 fînlich schînrich mit wunne ganz.
 845 dar zuo gruonte schön der walt,
 wolgestalt.
 die bluomen ûf gesprungen, drungen,
 die vogel lustic sungen
 in sîezer stimme rîlich schreie
 850 manger lêie,
 dar zuo gruonte berc und tal,
 der anger wîsen alle velt,
 din heide rîch gecleidet
 sich von unfrûete reidet:
 855 grôz trûren was dâ worden smal.
 sus alle juncfroun reine
 sint die bluomen, daz ich meine,
 mit kiusche wandels eine.
 der winter was der helle twanc,
 860 der was michel, gar ze lanc,
 muoste lîden sunder danc.

828 abraham. 830 hatten. 834 iohēs. 840 sust. 845 gronte.
 847 sint vff gesprungen. 856 sust. 861 lyden (39^o) lîden.

mîn sinne, daz bescheidet.
 sô was des liechten summers zît
 Crist der dâ stôrt des tiuvels strît,
 865 die bluomen zierte sunder nît
 und swaz vor ist benennet.
 den gebar Marien lîp,
 brâht uns her unser leitvertrîp,
 ûz disen rôsen lilgen viol blûete.
 870 waz die betiuten ist geprist in frûete.
 ir krenzel vîn,
 in wunnen schîn,
 dar inne singet schône
 in sîezer stimme manc vogellîn,
 875 daz swebt fruoht rîch ob der megde crône.
 O du freuden rîche fruht,
 du juncfrouwe clâr,
 du zierest himel und erde,
 werde bist ir nar.
 880 du bræch den tût, nieman dich gar volloben mac.
 schoene doene in rîch bejac
 schenken wir wîs unde wort,
 künste hort
 in freuden rîchem schalle alle,
 885 dîn nieman missevalle.
 mân sunn planêten stern nature,
 ir behûre,
 allez daz got ie beschuof,
 du wol geziertez gotes gezelt,
 890 het daz nu allez zungen
 und wær in lop entsprungen
 und schriuwen stæte in sîezem ruof,
 die möhten niht volsprechen
 noch volsingen, müesten brechen
 895 in freudenrîch erlechen,

*

865 zierten. 869 bluete blute. 878. 879 hymmel werd erd bistu. 881
 tône. 882 vnd. 885 niemant. 886 natur. 887 behur. 890 zunge. 892 vnd
 struen stet. 895 herlechen.

und solten êweclîchen leben,
 loben dich ân widerstreben,
 dannoch mohten sie niht eben
 dîns lobes ordenunge
 900 halp volkünden sicherlîch,
 wan ez ist sô genâden rîch,
 got selb dich lobet wirdeclîch,
 dîn lop wirt niht zertrennet.
 du in gote beslozzen bist
 905 und wære ie gar in hôhem list
 und hâst in ouch, frou reine, schône umbvangen.
 sô hât er dich gar meisterlich durchgangen.
 erbarme dich
 ouch über mich
 910 durch alle dîne gûete,
 ô frouwe vîn, alsô daz ich
 niht kum in der heizen helle glûete.

VII.

Diz ist Pêter von Rîchenbaches hort.

Ei frôner wehter, wecke,
 ûz slâfes twalm zwei liep erschrecke,
 ê dann daz sie enblecke
 des tages schîn
 5 fin, der sicherlîch tuot offenbâr
 sô clâr mit rehte alliu dinc beluhtet.
 Swâ sie sint, tuo sie wîchen,
 verstoer der sünden louf snellîchen,
 vil balde dannen slîchen
 10 ûz kemenât
 drât heiz sie ê dann des tages glast
 sîn last kum, des weter grôz swærlich fuhtet.

*

897 loben fehlt. VII K 41a. In der überschrift fehlt ist. 6 alle.
 11 trot. clast.

Ei tue sie hoeren schier den ruof
 des herren clâr der sie geschuof.
 15 der sie bring ûz der stunden stuof,
 daz sie ze lange iht dar inne slâfen.
 Die zît diu nâhet sicherlîch
 nu gein dem tage schône:
 nu wol ûf, werden recken rich,
 20 bald ûz der stunden hône,
 und wachet, daz ist an der zît.
 die akes bî dem boume lît,
 gesliffen sêre in scherfe.
 Des tîches tam ouch rêret vast,
 25 die fruht beginnet zîten,
 die siule wichen swærem last,
 gras dort in tal in lîten.
 der jeger ist dem wilde nâch,
 daz ez hin smilzet vor der vâch,
 30 daz wefel fûlt die werfe.
 Nu wachet, stolze degen balt,
 man knehte wîp magt, junc und alt,
 daz ich mit triuwen râte,
 ê daz ez werde ze spâte.
 35 her gêt des tages glanz spranz,
 ze liebe und ouch ze leide ganz,
 wil mangen slæfer swærlich strâfen.

Guot wehter, warn sie beide
 zwei liep, sêl unde lîp, vor leide,
 40 nim sie ûz sorgen cleide,
 ruof sie enzît.
 mît der kûnc die sêl, den lîp, sîn lan .
 zehant gewalticlîch mit craft besitze.
 Daz fleisch gert snoeder dinge,
 45 mit mangen sachen vil volbringe.
 wê dem boesen urspringe!

*

17 nehet. 22 ackest. 23 soherpfe. 26 sulen. sweren. 29 vah.
 31 tegan. 33 trurê. 41 inzyt nit mit etc.

die sêle guot
 fruo^t hât liep den lîp, volg sîner ger.
 wie swêr wirt in daz zwâre in pîne ritze
 50 Der geist ist zwâre ûz gote komen,
 wolt wider dar, hân ich vernomen,
 und schüefe gerne sînen fromen,
 der lîp ist irdisch, gert irdischer sache.
 Die sêle spricht dem lîbe zuo
 55 geistlich in stêzer stimme
 ei lîp, den mînen willen tuo,
 in gotes lop ûf climme
 und leiste gerne sîn gebot
 mit willen ganz, daz ist mîn rât:
 60 des hâstu prîs und êre.
 Ei, lieber lîp, nu folge mir,
 daz râte ich zwâr mit triuwen.
 ze gote setz ganz dîn begir,
 daz darf dich niht beriuwen.
 65 nu wache, slâfe lenger niht
 und stant ûf ûz der sünden pflîht,
 ze gote dîn sinne kêre.
 Waz hilft dich sünden slâfes twalm?
 merk guoter lêrer ruofes galm,
 70 ir stêze lêre beht^{ige}
 in dînes herzen clûse.
 her nâht der tac sô clâr zwâr
 in bitterr und in stêzer nar,
 in pîn und ~~ouch~~ in freuden vache'.
 75 Der lîp nâch sîner girde
 vil gerne wûrket sünden birde,
 ouch in weltlicher zierde,
 nâch fleisches art,
 spart zwâr guoter werke sælikeit,
 80 niht treit die ordenung die got gebiudet.
 Die sêl den lîp wil strâfen,

*

51 hab ich. 61 Ey leber. 72 neht. 76 w'cket.

weckt in, heizt in niht lenger slâfen,
in gotes dienst wil zâfen
den lîp unrein.

85 clein hilft leider irer lère kranz
sô glanz, swaz sie dem lîp geistlich betiutet.
Got rüefet ûz der lérer munt
ich tuon iu allen wachen kunt,
slâft lenger niht ze dirre stunt!

90 wacht ir niht schier, jâ kumt ez iu ze leide.
Nu wol ûf balde ûz sünden rast,
ê ir hie wert begriffen
von iuwer widerwerte last:
sô ist iu freude ensliffen.

95 die warten iuwer alle tage
mit manger lâge, daz ich iu sage,
daz sie iuch mûgen gevâhen,
Und legen drûche stricke vil,
ouch lâgen iuwer stæte

100 mit manger wûnne freudenspil
und geben snoede ræte.
nu flet ûz des slâfes bat,
ûz kemenât, der sünden gat,
ir sint ir gar ze nâhen.

105 Nu wachent gein des tages glast,
ê iuch begrift sins risels mast,
daz er iuch iht benetze,
mit leide in jâmer setze.
der tac uns nâhet schön frôn,
110 der guoten und der boesen lôn,
ieclîchen nâch ir underscheide.

Got vater sun mit geistes fiure,
ir wesen clâr, menschlichen sinnen tûre,
doch tuot er sîner werden hilfe uns stiure,
115 der gehiure,

*

84 unreine. 85 cleyne. 86 lybe. 91 Du wol. 94 ent-
sleffen. 98 truhe. 109 nehet. 111 ygelichen. vnderscheyd.

- daz wir erkennen clâr den funt,
 kunt manger sache bunt.
 nieman doch vindet gar den grunt,
 gestalt enein, persônen dri,
 120 ein wesen doch in hefte.
 Got vater sun in geistês zunder,
 got sun, got geist, ouch in dem vater munder,
 got vater, got geist ouch in dem sun besunder:
 nement wunder,
 125 wie dise sache müge gesîn
 fîn: sich niht wer dar in,
 daz er iht valle in ketzer schîn.
 drilich persônen wandels frî,
 doch blîpt ein got mit krefte.
- 130 Vor aller sache ursprînc der reine
 drilich wont in im selbe alleine,
 gar alles wandels eîne,
 in wünne glanze spranze kranze,
 in sinem lobe ganze.
- 135 dar nâch schuof schône der werde
 himel und erde
 nâch stner gerde,
 dar zuo die sterren mit planêten,
 ir louf, ir zal, natûre artêten,
 140 ir craft, ir wûrken sunder scheit,
 ir næhe verre iclichem besunder.
 Die erd was itel, darzuo læere.
 des herren geist gar âne swære
 swebt uf den wazzern mære,
 145 in êren zirde girde birde,
 in ganzer freuden wirde.
 uf erd was vinsten dicke,
 des lîchtes blicke
 schuof got an schricke

*

150 und alle geschepft schuof in sechs tagen.
 den sibenden wolte er ruowe tragen.
 got sus al sine werck bereit
 mit siner wisheit, sins geistes zunder.

Der herre clâr schuof in der himel troene
 155 engel schoene
 sunder hoene
 stagen vor im stiez gedoene,
 schalbær klenke ûz armonien,
 lustic gezieret,
 160 geformieret,
 ordinieret,
 dri winkel doch quadrieret
 ûz drilfchen ierarchien,
 in den sich mezzen dri ûf drien.
 165 quadrant doch niht verschröten wirt,
 des zirckels mât mit künste birt.
 neun ordenunge der engel clâr
 sich in dri teilen sunder vâr,
 beginste tuot mittel daz ende,
 170 vater sun geist, ein got an missewende.
 Dô got der herre geschuof die engel reine
 clâr erscheine,
 daz ich meine,
 daz was an in wandels greine,
 175 Lucifer einer was genennet:
 durch in gleste
 wünne leste,
 dûht der beste,
 daz in trouc, stuont niht veste.
 180 an im selben daz erkennet,
 wie er der schoenste was, des trennet
 sin sin mit übermüete grôz,

*

150 all geschopft. 151 wolte rûe. . 152 sust alle sin. 157 getoene.
 158 schalber blenck. 163 dryflich. 174 grey. 175 was fehlt. 179 trog.
 180 selb.

und doch er wære gotes genôz.
 in den gedenken viel zehant
 185 mit im manc engel, ist bekant,
 in vinsten pîn, dâ wart die helle:
 drîn vielen sie, zwâr ein êwic gevelle.

Got in im selb ze râte wart
 dô nâch der engel val, der zart,
 190 daz er ir zal erfüllen wider wolde.
 er sprach 'wir sollen machen zwâr
 in unser gesteltnisse clâr
 einen menschen sunder vâr
 ze wûnnenberndem solde.'
 195 ze Ebrôn in daz tal er kam,
 aldâ des rôten leimen nam,
 macht einen man, den hiez Adam,
 hûcht in in sînen geist des lebens frône
 und sazte in in daz paradîs,
 200 zehant in rîcher freuden prîs,
 die gab er im ze lône.
 Zehant sprach dô der herre vîn
 'ez ist niht guot alleine sîn
 eins menschen zal: ein hilfe soln im machen'.
 205 dô einen twalm liez in Adam,
 ûz sîner sît ein rippe er nam,
 machte ein wîp als dâ wol zam,
 hiez Evâ von den sachen.
 daz paradîs, der wûnne lant,
 210 und aller schöpfenunge pfant
 tet got in undertân zehant,
 nâch tôde wolte in geben der freuden crône.
 der vînt neit daz sie solten gar
 sîn stat besitzen freuden clâr
 215 und schiet sie von dem trône.

*

187 vielen. 189 da nach. 190 wyder herfullen wolte. 192 ge-
 steltenyße. 196 er nam. 198 sîn. 200 freyden. 202 da. 205 da.
 211 im. 212 wolt geben in.

O flūzzic dūzzic hôher rât,
 du zinsic flinsic sælden pfat,
 du sinnic rinnic rivier*
 und ursprinc aller sachen!
 220 dīn vachen krachen swachen
 tuot alliu dinc zwâr mit gewalde.
 du wiser griser līser funt
 vor anegenge,
 du swebendez lebendez lôn niht hâst enpfenge,
 225 ouch mittel ende niht enhâst,
 du līhte bûrd, du swærer last,
 du heimlich wirt und frōmder gast,
 du mager lant, du frūhtic mast,
 tuost swimmen climmen in stæter rast,
 230 in jâmer komen, in freude manicvalde.
 O berndez gerndez heil sô glanz,
 du brehendez sehendez liehtes pflanz,
 du bluonder tuonder frūhtic stam,
 der alle schepfde spīset.
 235 schôn rīset wīset brīset
 dīn clârer geist vernuft die sinne.
 gehiure stiure, tiure list,
 warumb verhienge,
 daz blœdez brœdez fleisch den val enpfenge?
 240 dīn vorbesiht doch wiste wol
 der engel menschen val zemâl:
 war durch schüef du den swæren zol?
 hetest bewart des sünders dol
 die pīne- līne und jâmerquâl:
 245 du wistest vor ir mittel und beginne.

Den sin gewin, ô herre, wir
 enpfelhen dir.
 dīn wīsheit zwâr

*

221 gewelde. 224 niht] es scheint rut zu stehen. 229 stetem.
 230 freide. 232 sch'ndez (so). 234 all' schopte. 237 turer. 239 en-
 pfenge. 242 du fehlt. 243 sunder. 245 wustest.

die wiste gar clâr var,
 250 war umb daz tete und wie erz haben wolde.
 daz was die frîe willekûr
 alsô mûr,
 die uns dâ got gegeben hete
 und nâch im selb getirmet.
 255 daz sie dâ viel in sûnde, kûnde
 fûnde gar in swære bûnde,
 der fluoch dâ wart gegeben eben
 unserm leben,
 drinn solten êwiclîchen streben.
 260 wær wir dâ niht in sûnden pfliht
 gefallen, des diu schrift vergiht,
 gehôrsam ouch gewesen got,
 behalten heten sîn gebot,
 sie wæren komen niht in nôt,
 265 gehabet freude ân ende glanz:
 sus muosten lîden pfne schranz.
 ô schrîn sô vîn, der wisheit brunn,
 der engel wunn,
 du hôher list,
 270 du ganz genist, frist bist
 wol aller dîng in wunnenberndem solde.
 nieman uns dô erlœsen moht,
 dar zuo toht,
 wan, herre, alleine dîn geling.
 275 hie mange rede schirmet,
 war umb mir got der reine eine,
 meine ich, der sache erscheine
 erlœsen ûz der helle stelle,
 vor ir quelle
 280 swindem grôzen starken gevelle:
 des mache ich kunt ein teil den funt.
 ez hât gesprochen gotes munt,
 wir müesten sterben sicherlich,

*

249 wist du gar. 260 nit. 261 daz. 266 sust. 272 da.
 280 swindē großē starckē. 281 daz.

zebræch wir sin gebot, sprich ich,
 285 und vielen in der helle tîch.
 doch wâren wir nâch im gestalt,
 wurden unglîch mit tôde balt.

O wîser rât, du frömder sin,
 du ursprinc, rivier reine,
 290 du starker list, du rîch gewin,
 du schaz gar wandels eine,
 du saffic wunnenbernder stam,
 du fîne fruchtbarer blüete,
 du zinsic bach, du tiurer nam,
 295 du endelôse gûete,
 du aller künste ein ôbelach,
 vernünfte ein apgründe,
 du aller wîsheit umbevach,
 du stric bist aller bûnde,
 300 ursache aller sache bist,
 beginst, du mittel ende,
 du sin der alliu dinc volmizt,
 dîn witze hât niht wende.
 du wesen aller wesen clâr,
 305 got sehepfer herre alleine,
 du gibest allen dingen nar
 und bist ir werde erscheine.
 ô herre, dîn edeler wîser sin
 der kunde beste bedenken lenken schrenken
 310 die sach dâ mite wir wûrdn erlöst
 ûz pîn, uns woltest freude schenken.
 O edeler kûnc, diu schrift uns seit
 daz du den rât sô frônen
 fûnd in dir selb in wîsem cleit,
 315 vernunft drîer persônen,
 wie du den menschen ûz der pîn
 erlöst, mit welchen sachen.

*

284 ich fehlt. 286 im fehlt. 297 aptgrunde. 300 bistu. 305 schöpfer.
 310 worden.

daz wart her nâch an uns wol schîn,
wie du ez woltest machen.

320 der fluoch mê dann fünf tûsent jâr
wert unde pîn der helle,
daz sêlen aller muoter bar
dar fuorn in jâmerquelle.

der vater zuo dem sune sprach,
325 ouch zuo dem geist in krefte:

‘wen senden wir ûf erden vach
in wîser meisterscheffe,
der uns wol widerbringen mûge
von val menschlich geslehte

330 und ouch wol zuo den sachen tûge,
ir erbe widerbrehte?’

der sun der sprach ‘in rîch gewin
mich sende, ich werde bote drâte, râte
der welt und gebe ir rîchen trôst,

335 ir jamerpîn ich gar verschrôte.’

Got ûz im selb sant in die werlt
schôn geberlt
in einer meide forme
ein bilde fîn,

340 gar âne pîn,
in clârem schîn,
ûz sîn gotlichen norme,
gar âne sünde, ân allez meil,
uns ze heil,

345 als erz vor bedâhte,
von künclîchem geslehte clâr,
von bischoven besunder,
von den besten geslechten zwâr,
ouch fruoet ûz geistes zunder,
350 daz in der welte möhte sîn.
die botschaft sicher brâhte

*

321 werte vnd. 323 da. 326 wer senden. 329 geslecht.
343 alle.

zuo Joachīm des engels munt
 Gabriēls, daz ist wol kunt,
 ouch Annā zuo der selben stunt,
 355 sagt in die lieben mære,
 daz von in solt ein frucht bekumen
 ir trôst der welt gemein ze frumen,
 sie bræhte ûz grôzer swære.
 der botschaft beide wurden frô.
 360 under der guldīn porten
 begeinten beide ein ander dô
 zwâr nâch des engels Worten.
 alsus diu magt enpfangen wart
 in freuden grôz
 365 und angeborner sünden blôz,
 die uns erlöst von sorgen vart.
 Ein wunnenbernder freuden funt
 wart uns kunt
 von dem enpfâhen reine.
 370 daz beste bluot
 in Annā fruoet
 ân meiles fluot
 geformt wart wandels eine
 in menschen bilde sunder vâr,
 375 dar ûz die clâr
 wart reinlīch gebildet,
 dar nâch ze trôste uns geborn.
 in diser welte flüete
 sie was ein schif, vor wâges zorn
 380 nert uns ir werde früete,
 ouch offent uns der freuden schrīn
 und wart der zorn gemildet.
 wol uns der stunt und ouch der zīt,
 dran ursprinc unsers heiles līt:
 385 daz sol wir loben wider strīt
 mit ganzer freuden krefte.
 des lobet al die juncfrou rein

*

367 Ey. 372 meile. 382 gemiltet. 387 juncfraw.

die uns ze trôstē ûf erde erschein
 in wunnenbernder schefte.
 390 sie brâht den liechten sumer glanz
 uns schön nâch winters kelte
 und rîchez lôn mit zierde pflanz,
 ouch swent pîn manicvelte,
 die vor menschlich geslehte gar
 395 muost sicherlich
 swærlich lîden in helle tîch:
 die hât fruht brâht in freuden clâr.

Die reine magt geboren wart
 An angeborne sünde:
 400 Mariâ hiez ir name zart,
 verswendet bitter bûnde.
 ouch wont in ir got zaller stunt
 in craft drîer persônen,
 ir sêle ir herz was gar enzunt
 405 mit sînem geiste frônen.
 in irer jugent guot fruot
 wart sie schön in den tempel
 geopfert got gar sunder spot.
 Jeptê vor ein exempel
 410 sîn tohter ouch got opfert zwâr
 in diser ding figûren clâr.
 die edel fruht
 in rîcher gnuht
 wont in dem tempel sunder meil
 415 und diene got naht unde tac,
 An underlâz stætlîch des pflac.
 swaz ander juncfroun wâren dâ,
 die machtes sicher dicke frô
 in gotelîcher liebe sô
 420 mit iren sîezen Worten rein
 und ouch mit guoter werke erschein
 und schancte in manger tugent heil.

Eins tages die magt alleine was
 in irm gemach vereinet,
 425 Ysayam daz buoch sie las,
 des text ûz legen meinet:
 'seht, ein juncfrowe enpfæhet vîn,
 gebirt ein sun in frûete,
 des nam Emanuël ân pîn
 430 schert übel von der gûete.
 sie dahte 'ô got, solt ich mich
 der magt ze dienste geben.
 ô rîcher schaz, wær mir der saz,
 solt ich den tac geleben,
 435 sô het ich wunne freuden vil
 und wære ouch mînes herzen spil,
 solt ich der meit,
 in êre beteit,
 dienen, daz wære ûf erd mîn hort.'
 440 ô grôze dêmuot bist du tugent,
 du werde scham, du reine jugent,
 wan du begertest sunder wân
 der megde wesen undertân
 die got ze muoter wolte hân,
 445 niht gertest daz du selber die
 juncfrowe wærst ûf erden hie,
 von der du læse die sîezen wort.

In den gedenken sâzehant
 stuont vor ir sunder hoene
 450 dâ zwâr ein engel schoene,
 die maget gruozte mit dem niuwen gruoze:
 daz hiez 'âvé', ein wort sô suoz,
 'genâden vol': des sie erschrac.
 der engel fûrbaz rede pflac.
 455 'Mariâ vûrht dich niht, du rein,
 die gnâde hâst du funden ein.
 sich du enpfæhst, gebirst ân quêl

*

425 Ysaym. lass laß. 431 dach. 455 vorcht.

ein kint, Jhêsum Emanuël,
 des oberisten sun genant,
 460 und got der herre im git vürwâr
 den stuol Davids sins vater.
 in Jacobs hûse rîchset clâr
 sin rîche ân ende gater:
 geloube mir der mære.'
 465 Mariâ antwurt, sprach alsô
 'wie komen dise sache?
 in kenn niht man in vache.'
 der engel antwort, sprach 'vürwâr,
 der heilige geist kumt in dich clâr,
 470 dich umbeschatet des obersten tugent,
 heizt gotes sun in werder mugent.
 dîn nîfel Elsebêth ouch hât
 ein sun enpfangen sunder spot:
 ouch ist der sehste mânt daz die
 475 enpfîenc, unfruchtbar vor hiez sie.
 got alle dinc mûglich sint noch.'
 Mariâ antwort unde sprach
 'ich bin zwâr gotes dirne:
 mir werde nâch dînr worte vach.'
 480 zehant sêl und ir hirne
 enpfîenc got âne swære.

VIII.

Tanhûser.

Mir tet vil wol ein lieber wân
 den ich nu von frou Guoten hân:
 swann nu der Manifê zergât,
 reht als der snê, sô lônet mir diu reine.

*

460 vorwar. 467 in ken. 468 vorwar. 470 umbeschat des
 oberst. 476 dinge. VIII. K 52^a; vgl. Hagen 2, 91^a. 1—15 = Hagen 2.
 l gar wol.

5 Gar alles des mîn herze begert,
 des bin ich von ir ungewert.
 den mînen willen tuot sie gar;
 bûw ich ir niht ein hûs von helfenbeine,
 Und swâ sie wil ûf wildem sê,
 10 sô mangel ich ir friuntschaft und ir hulde,
 und bræhte ich ir von Galilê,
 sô kæme ich ûz ir schulde,
 einn grôzen berc (wie fûege ich daz?)
 dâ kûnc Herôdes ûfe saz.
 15 und ei und ei, daz wær wol gein ir schoene ein übergulde!

Mîn langer dienst ist gar enwiht,
 der mich nu gein ir hilfet niht,
 ichn kûnde dann der frouwen mîn
 den wilden salomander zuo ir bringen.
 20 Noch einez daz sie mir enbôt,
 und bræhte ir den morgenrôt
 dâ hin gein Brâbant in daz lant
 ze Nüeremberc, sô möht mir wol gelingen,
 Und ouch die Tuonow über Rîn,
 25 fûeg ich ir daz, sô tuot sie swaz ich muote.
 sô sælic sî daz fröuwelîn,
 sie ist geheizen Guote.
 und alsô sîn wir überein,
 und spriche ich jâ, sô spricht sie nein.
 30 und ei und ei sie ist gewesen lange ûz mîner huote.

Von Clankensê ein grîfen cratz,
 von golde mangel rîchen schatz,
 vier rîch diu wil sie haben bar,
 diu Nabchodonosor sach in sînen tröumen.
 35 Der wilden trachen Flammentôn,
 des schoensten mannes Absolôn,

*

5 daz. 7 gar] fer. 8 bu. 10 fruntschaft. 13 ein. 16—30 = Hagen 1.
 16 ein wicht. 18 ich kunde. 23 Nurenberg. 24 tonaw. 29 spricht
 30. 30 sie is. 34 nabochodonasor. 35 flammen tan.

des wil diu frowe ein lîsten hân,
 dâ mitê sô wil sie iren mantel bröumen,
 Und ouch die sûl die Hercoles
 40 gestôzen hete zuo der welt ein ende:
 bræht ich ir beide diss und des,
 sie tet mir trûrens wende.
 und zinzimt, trift über golt,
 bræht ich ir daz, sie wurd mir holt.
 45 und ei und ei alrêrst wil sie mir minen kummer wenden.

Leit ich von Ungerlant die Brûn
 in guldfn rôren sô gerûn,
 und die Baldach gein Sahsen lant,
 alrêrst möht ich vil wol in freuden alten.
 50 Dannoeh sô wil sie Waldac hân,
 daz ir daz wære undertân,
 als ez hie vor den Roemern was:
 des rîches wil sie sunder angest walten.
 Und ouch den hort von Babilôn,
 55 den Nemrôt in den tûrnen het beslozen,
 bring ich ir den, mir wirt der lôn,
 mîn freude wære ensprozen,
 bræht ir von Filius daz ei,
 die guote stat ze Wageltei:
 60 und ei und ei, sô het kein frowe mîn nie sô wol geñozzen.

Mîn fröuln die wil hân den Grâl
 des dâ pflac her Parzivâl
 und ouch den apfel den Pâris
 ze prîse gap Vênus der minngötinne.
 65 Ein boum der stât in Indiân,
 ist grôz, den wil mîn fröuln hân,
 und ouch von Kanahê daz horn,

*

38 bremen. 42 truren. 46 brun̄. 47 gerûn. 49 gar wol.
 50 waldag. 53 walden. 55 nêrat. tornen. 59 du gute. wagel tey.
 61—75 = Hagen 3; mit vertauschung der stollen. 62 dez sich da. par-
 cenfal.

daz Jonahêle gap der küniginne.
 Den mantel den Lunete truoc,
 70 den wil sie hân, diu reine unwandelbære,
 dar zuo sô wil sie haben gnuoc:
 daz ist mir vîl ze swære.
 al nâch der archen ist ir wê
 die dâ gebûwen het Nôê.
 75 und ei und ei, bræht ich ir die, wie lieb ich ir dann wære!

Mîn fröuln diu wil haben mê,
 des meien tou von allem clê
 und einen kalten sunnen schîn,
 ein spitzen wil sie haben von der sunnen.
 80 Den kalten winter grünen wasen
 und ouch die snelle von dem hasen,
 den êrsten ursprinc wil sie hân
 von aneenge ûz allen kûelen brunnen.
 Und einen vogel der dâ ist
 85 geheizen fênix, wont in frömden landen,
 bræht ich nu den in kurzer frist
 der frouwen mîn ze handen,
 dannoch sô wil sie haben dâ
 • einn mantel von des himels blâ.
 90 und ei und ei, alrêrst wil sie mir mînen kummer anden.

Zwâr al mîn trûren wære enzwei,
 bræht ich der frowen mîn daz ei
 dâ Kustenobel ûffe stuont:
 wie möhte ich ir mit fuoge daz gewinnen?
 95 Ouch wil sie von mir hân die wal
 daz ich ir alle sterne zal
 und ir ouch einen lewen vâch
 an alle wer, wie sol ich des beginnen?
 Und einen stein von Herelô,

*

69 lanette.	70 die rein die wandelbere.	77 von allem (bl. 53 ^a)
von allem.	80 Der.	81 snellen.
89 ein.	blo.	98 kustenabel.
95 wel.	96 zel.	98 daz.

100 der wart gesazt der welte schön ze prise,
 bræht ich ir über mer alsô
 einn boc tûf glatem ise
 und zalte ich ir der sunnen stoup
 und allen griez und allez loup,
 105 und ei und ei, alrêrst wil sie mich von den sorgen wîsen.

Sie spricht ich sî ir gar ein gast,
 ich bringe ir danne den adamast,
 den dâ Lôrengel tûf im truoc,
 dô er ein kempfe was der herzoginne.
 110 Und ouch ein guldîn vingerlîn,
 daz wart geworfen in den Rîn,
 daz tet diu schoene Hiltegunt,
 bræht ich ir daz, sô wûrde mir ir minne.
 Und ouch den boum den in der hant
 115 truoc sant Cristoffel über daz mer mit gwalte,
 bring ich ir den, mir wirt bekant
 ir gûete manicvalte,
 und ouch der zwelver degen swert,
 daz hât diu liebe an mich begert.
 120 und ei und ei, bræht ich ir diu, mit freuden wurde ich alten.

Ein kûnc der Babilônen pflac,
 der het gebûwen mangan tac
 hôch einen turn tûf wilden sin,
 daz er von erden über wolken ruorte,
 125 Und möhte ich den gebringen ir,
 sich, dannoch wolt sie mê von mir,
 und ein vil smalez gûrtellîn
 daz her Jôrant mit hôhem prise fuorte.
 Sô schrîe ich alles wâfenô,
 130 wes zîhet mich diu reine und diu vil guote
 daz sie mich niht wil machen frô?

*

102 ein.	103 zelt.	105 und ei und ei fehlt.	112 die schon
fray h.	113 word mir yre.	115 ubers mer gewaltig.	116 wurd.
118 zwolffer teg.	129 waffenja.	130 waz.	

alsô stêt ir gemuote,
 wan sie wil hân daz glasevaz
 aldâ der tiuvel inne saz,
 135 und ei und ei, dort ûf dem agestein in des meres fluote.

Mîn fröuln daz wirt himmer frô,
 ich spring dann drîer mîlen hô
 und her nider ab ze tal:

alrêrst wil sie mich machen freuden rîche.

140 Sie wil daz ich den tiuvel vâ
 und in ouch ze tôde erslâ,
 daz doch nieman mac getuon
 dann got, der in ouch bant sô crefticlîche.
 Des kampfes sol sie mich erlân,
 145 wan sicherlîch sie hât niht wîbes gûete.
 des tiuvels wil ich niht bestân,
 daz râtet mîn gemûete.
 swer den bestêt, der ist niht wis,
 an im bejaget nieman prîs,
 150 und ei und ei, ich tuon ez, sô ir mûndel rôsen blûete.

Zwâr langer dienst der ist niht guot
 und den man argen wîben tuot,
 als ich der mînen hân getân:

des muoste ich ir die fûst zem ôren swingen.

155 Wolt sie mich spottes niht erlân,
 sie wolt an mir ein effîn hân,
 ich tuon ir lîht diu mære bekant,
 daz ir der galm zem herzen mac erclingen.
 Swer nu sîn wîp ze vil gespart,
 160 daz sie dann tûber in wil wesen frouwe
 und er sich dar an niht bewart,
 sie gît niht ûf sîn drouwe.
 er sol sie bî dem nacke vân,
 sol sie mit einem knûtel slân,

*

132 gemûte.	135 augsteyn.	flûte.	140 fach.	141 erslach.
142 geton.	154 swin.	162 trauwe.	163 nacken fahen.	164 slahen.

165 und ei und ei, daz man sin manheit uf ir rücke schouwe.

IX.

Des wirtes lop.

- Got grüez den wirt, den ich in tugent vinde,
 got grüez die frowe und ouch daz hûsgesinde,
 ein gast der mac eins frumen wirts geniezen.
 Got gebe in glücke und tugenthafte lêre,
 5 daz sie erwerben gotes hulde und êre:
 got lâze irs langen lebens niht verdriezen.
 Daz wûnsche ich in und ist mîn reht:
 grôz êre lît an den vil tugentlîchen.
 ich stên vor in und bin ir kneht:
 10 die frumen sint ze loben lobelîchen:
 des dankens mir mit guote.
 des freut mîn herze sich.
 wirt edler, sprich ûz tugentlîchem muote
 'zwâr, Zwinger, ich kan stiuren dich.'
- 15 Ein wîser man der sprach ze sinem kinde
 'und wilt du êren nu mîn hûsgesinde,
 sô merk waz ich dir sage in dîner jugende:
 Sô schaffe daz dîn wîse wol gevalle,
 und tuost du daz, sô loben sie dich alle.
 20 ich weiz niht waz dir bezzer sî dann tugende.
 Zwâr tugent diu ist alsô clâr,
 dâ mite sô mahtu êren vil erlangen,
 swann du kumst über drîzic jar:
 tuostu daz niht, die schand muoz an dir hangen.
 25 die schande soltu mîden,
 sich, kint, daz ist mîn rât:
 nâch êren wât soltu dîn cleider snîden,

*

das dir sô lobelîch an stât.'

- Vil lieber wirt, wirstu des guotes rîche,
 20 sô schaffe daz diu schande dir entwiche
 und volge nâch der wîsen priester lêre.
 twinc dinen muot ze tugent und guoten sinnen,
 lâz stæter milte niht an dir zerrinnen,
 dâ mite erwirbestu brîs lop und êre.
 30 Manhaftes muotes solt du sîn,
 milt und getriuwe, an dinen worten stæte,
 sô mêret sich diu êre dîn
 und loben dich die wîsen frûe und spæte.
 nâch tugende soltu ringen,
 40 sô wirt dîn êre breit.
 bis unverzeit zuo allen guoten dîngen:
 sô mêret sich dîn sælikeit.

X.

Hie nâch stêt III pare von der priesterschaft.

- Sô wol dir, priester, hôchgelopter gotes kneht,
 wis eben sieht
 ze allen guoten sachen.
 unfuoge soltu swachen.
 5 du hôchgelopter priesters name, du kanst mit worten machen
 daz sich got in die hende dîn drivaltîclîchen slîuzet.
 Du twingest got her lebendîc, des wil ich jehen.
 er lât sich sehen,
 priester, in dîner hende
 10 an alle missewende,
 der ie was got und immer ist: menschlich nam er sîn ende.
 wol im dor got hie ûzer reinen priesters henden nîuzet

*

29 Uilleber. 32 zwing. tugend guter a. 38 an dir nit. 34 her-
 wirbestu bryß vnd lob. 36 getru. 39 tugend. , X. K 75d. 2 alsch-
 4 vnfug den soltu. 7 daz wil. 10 on alles.

Mit riuwen sîner missetât.

er biht vor nâch sîns priesters rât.

15 im wirt vernât

rfliche wât,

freude diu nimmer mê zergât.

sûnder, hab riuwe fruo und spât,

wan wizze daz daz got sîn bluot niht mê fûr dich vergiuzet.

20 Swelch priester got nu tegelîchen niuzet hie

und got ouch ie

mit bete fûr uns bewachet,

der sol sîn sô besachet,

daz gotes brîslîch hôher hort von im niht werde geswachet,

25 der allen kûngen ist ze starc, den er mit Worten twinget.

Vor ungezogenen Worten sol er wesen frî,

daz sie die drî

drivaltîclîchen drîen.

mit jâmerlîchem schrîen

30 hât er uns an dem criuze erlôst, den mac er benedîen

daz er sich ûz des himels trôn in sîne hende swinget

Drivaltic in ein wîzez brôt

hie gar fûr unser schulde nôt.

sîn bitter tôt

35 daz criuze rôt

sîn heilgez bluot geverwet hât.

an dem himel und erde stât,

sîn martel, sîn drivaltikeit hât unser pîn geringet.

Priester, wiltu vûr alle dinc gehœhet sîn,

40 diu ougen dîn

vor valscher siht behûete

und trage niht valsch gemûete,

in dînes herzen grunde bedenke wie dich gotes gûete

vûr alle dinc hât ûzerkorn, und halt dich wirdeclîche.

45 Priester, gedenk daz sich got in dîn hende gibt

und sich verwibt

*

in eine forme kleine
 gar âne valsche meine
 der ie was got und immer ist: in sinem dienst blîp reine
 50 dîn zît dîn tage al dîne jâr, sô lept niht dîn geltche.
 Dîn hende sollent sîn behuot
 vor argem grîfen, sünden fluot,
 dar in sich tuot
 ân argen muot
 55 gotes lîcham, sîn tiurez bluot.
 got, al der welt ein ûberguot,
 hilf uns daz wir geladen sîn in dînes vater rîche.

XI.

R ä t h s e l.

Ich sach ein tier al ûz des meres grunde gân
 und dar ûf stân
 zehen horn, siben houbet.
 ouch an daz tier geloubet
 5 diu meiste menge der cristenheit, daz tier sie guotes roubet.
 daz tier daz widersaget got und al die zuo im pfihten.
 Daz tier daz sol gebern ein wîp, ist mir wol kunt.
 rûer ûf den grunt
 mit dînes sinnes fûezen.
 10 vûrwâr ich wolte ê bûezen
 des meres dôz und wolte ê mit gallen zucker sûezen
 ê mir ieman loese den stric die nu bî lebene tihten,
 Wiez umb des tiers meinunge stât
 daz zehn horn siben houbet hât.
 15 der sinne pfat
 hân ich gesât.
 ich wæn daz ieman lebende gât
 der singens pflege, ich gebe im rât,

*

57 sint.	XI. K 77d.	3 heubet.	4 geleibet.	5 gutz beraubet.
10 vorwar.	12 loeset.	leben dichten.	13 tieres meynung.	14 zen.

daz er des tieres horn und houbet künne ûz gerihten.

20 Ich Regenboge, daz tier ist hôchvart, gihet mîn list.

der Endecrist

biutet uns sîn meinen.

ich wil zuo im vereinen

keisære künge und fürsten vil im wellent dienst erscheinen.

25 diu zehen horn tier unde houbet wil ich dir erzeigen.

Diu hôchvart siben toetlich sünde ûf ir hât

in schanden stat,

dar ûz sô wirt geriutet,

alsô diu glöse betiutet,

30 ein tier verworht und gar geschant, daz wider Crist gebiutet.

swig, meisterlîn, mich dunket wol, dîn kunst diu muoz sich neigen.

Diu zehen horn betiutet baz

den hellehunt durch sînen haz.

du leides maz,

35 nu wizze daz:

diu gotes gûete ie dîn vergaz.

diu zehen bot sint worden laz.

daz ist daz tier, horn unde houbt, sie sint des tiuvels eigen.

XII.

Ein bîspel und ein rât.

Von rîcher kunst gemachet wart ein anebôz,

ein smitte grôz,

dar inne stât besunder

ein esse, gluot dar under.

5 ûf dem ambôz ein meister hât gesmidet manic wunder.

sîn meisterschaft diu ist sô grôz, er dorft niht hamer und zangen.

Er smidet ouch mit fiures hitze ân esse gluot

sîn werc gar guot,

swie er ez wil besunder.

*

19 daz der tier horn vnd heubet eben k.

20 hoffart.

24 keiser.

wollent ym.

25 horne tier vnd heubet.

31 meinstertin.

36 die ie.

38 heupt.

XII. K 78b.

3 bysunder.

6 meisterschaft.

turft.

und fehlt.

- 10 vil manger hande wunder
 von siner hant gewürket ist: des ist mîn sin dar under
 verirret tiefe, daz ist wâr, swie ich ez hân umgangen
 Mit mînes sinnes krefte gar.
 swer mir ez râtet sunderbar,
 15 die smitte zwâr,
 den meister clâr,
 derz allez machet âne vâr,
 dem gibe ich lobes pris für wâr:
 alnâch dem selben meister muoz mich harte sêre belangen.
- 20 Die smitte und ouch den anebôz, der esse gluot,
 den meister guot
 mit siner kunst sô rîchen,
 man vint niht sîn gelîchen.
 al hêhe meister swâ die sint die mûezen im entwîchen.
 25 sîn grôze kunst ist wol bewart an manger hande sachen.
 Ich wil den bunt entbinden gar ze dirre stunt
 und wil tuon kunt
 waz ie daz dinc betiute.
 nu merkent, wise liute:
 30 der anebôz daz ist diu welt, diu smit der himel wîte,
 der esse gluot daz ist diu helle, went dem sûnder lachen.
 Der werde got milt unde guot
 daz ist der meister hôchgemuot,
 derz allez tuot
 35 und nâch uns wuot
 dâ hin al zuo der helle gluot
 dô er vergozzen hêt sîn bluot
 am frônen criuze, dâ im wart sîn sendez herze gebrochen.
- Den selben meister rîch der hie sîn bluot vergôz,
 40 in niht verdrôz
 der sînen martel herte
 umb daz daz er uns nerte
 dô wir wârn êwîclîch verlorn, dar umbe er sich bekêrte

*

16 meyster. 24 mussent. 25 bewer. 31 hell wendet. 37 da.
 38 do. 39 meinster. 43 da.

ûz der hôhen drivaltikeit und jungt sich durch uns alle.
 45 Der hôchgelopte êrenrîche kûnic clâr,
 minn rîch vûr wâr,
 im was diu menscheit inne
 sô mit girlicher minne,
 und ouch erbermde ân ende grôz het er in sînem sinne.
 50 sündær, daz tet er ganz umb dich: daz lâz dir wol gevallen,
 Und solt loben den herren guot,
 der dich vor pîne hât behuot,
 sîn tiurez bluot.
 mit frîem muot
 55 lôt er dich ûz der helle gluot
 und dich ze himelrîche luot:
 sündære, des solt im naht und tac danken mit rîchem schalle.

XIII.

Ein ander par von der zungen twingen.

Der zungen twingen ist der tugent ein ursprinc.
 'junc man, nu twinc
 dîn zunge und heiz sie slâfen.
 sich, wâ wart ie kein wâfen
 5 sô liep, sô wert? dîn rede enthalt, sô darf dich nieman strâfen.
 wig vor die rede, ê dann sie kume der zungen an ir snallen.
 Ziuch dînes muotes zoum vast, ob der muot wil toben.
 wirt er zercloben
 der muot, sich hebt ein frechen:
 10 sô lâz ez überlechen,
 ziuch wider dîner rede vernunst, ê daz du helfest sprechen.
 denk an die zît, brüev ouch die stunt wâ mac dîn rede hin vallen.
 Swâ wortes unbetrachter munt

*

45 erentriche, 46 mynrich vor war. 47 was im. XIII. K 78d,
 auch W 126, aber nur die erste strophe übereinstimmend. 1 zwingen K:
 schlüssel W. ist — ursprinc W: ist rîcher tugend u. K. 2 zwing. 13 vn-
 betrachter wortes.

dem muote volget, der wirt wunt.
 15 im ist unkunt
 der wîsen funt.
 man sol ê mezzen zwir den grunt
 ê man verschrôte umb einen bunt.
 guot alliu dinc sint vorbedâht, sie vallen swar sie vallen.

20 Der zungen twingen ist ouch dicke ein missetât.
 man mac den rât
 wol mit der zungen geben
 daz man etwan möht eben
 ein stat behalten und ein lant: des solte immer leben
 25 ein zunge diu sô nützlich wær in allen guoten dingen.
 Man machet mit der zungen rehte strâze und wege
 in gotes pflege,
 in allen ordenungen.
 merkent, ir alten, jungen,
 30 ez wart manc wort tiutsch und latîn funden mit der zungen.
 der priester mac ouch gotes sun mit sîner zungen twingen
 Drivaltic in ein wîzez brôt.
 daz ist uns allen samen nôt.
 wir wæren tôt,
 35 zwâr niht ein lôt
 wæg wir; swer uns den morgenrôt
 ershînen lât, als got gebôt,
 den guoten zungen mûeze nû noch nimmer misselingen.

Daz wizze, priester, daz dîn lîp sol reiner sîn
 40 vor arger pîn
 dann engel in dem trône.
 got selbe der werde frône
 die messe sanc umb unser nôt vil lûte in jâmers dône.
 diu zunge prûeven melden kan war ûf daz herze stelle.
 45 Sît daz diu zunge wîsen kan des herzen muot
 boes unde guot

*

17 zwur. 19 war sie wollen. 20 zwingen. 24 die solten. 26 recht
 straß vnde. 30 es wort. latine. 31 sone. sîner] der. zwingen.
 33 sāmēt. 34 werent. 35 nit eulat. 36 weg. 43 gar lut. tone.

ze sprechen und ze singen,
 lop unde laster bringen,
 sie kan ouch manic edel wort got in sîn ôren dringen.
 50 sô sol man hûeten daz sie doch iht tûppiclich erschelle,
 Sît got die êrste messe sanc,
 dô er nâch tôdes noeten ranc,
 gall ezzich tranc,
 in durste kranc,
 55 des in diu gotheit ie betwanc,
 ein brunne ûz sîner sîten spranc:
 den gruop Longînus mit dem sper, dar wiste in sîn geselle.

XIV.

Ein strâfliet gein eim tummen senger.

Ein spiegel clâr sô glanz an einer wende hienc.
 in umbevienc
 ein affe in swindem juste.
 wie sêre in des geluste!
 5 er sach dar inn sîn selbes schîn: wie dicke er in dô kuste!
 geviel im ûzer mâzen wol, er stuont in hôhem ruome.
 Er sprach zim selben 'ich bin zwâre ein stolzer degen,
 sô gar erwegen.
 alsô stêt mîn gemûete
 10 sô gar in rîcher blûete.'
 sîn affenspil daz treip er lange, in freude begunde er wûete.
 er tet sô gar eim affen glîch und zôch in balde zuome.
 Er sach hin in daz spiegelglas.
 dô wânde er daz dâ niht enwas.
 15 er in besaz,
 hie merkent daz,
 er wart sô gar an freuden laz
 daz er sîn selbes dâ vergaz.

*

52 da er.	54 torste.	55 bezwang.	XIV. K 80b.	5 dar yn.
da kuste.	7 zu ym selber.	zwâre fehlt.	11 freuden gund.	12 em
affen.	14 wond er.			

der spiegel im ze stücken reiz, er stimt in jâmers tuome.

- 20 Daz bîspel wil ich glîchen einem tummen man
 der sich nimt an
 daz er niht hât gelêret:
 wie dicke er sich entêret!
 wil mit gesange zwêne bestân! sîn lop êr selten mêret.
 25 er tuot sô gar dem affen glîch, des spiegel brach in stücke.
 Geschreies vil und lûtzêl wolle gap ein sû.
 nu merke ouch dû:
 der tiuvel schars mit triuwen.
 dô wart ez in geriuwen.
 30 'du hâst al gar ertoubet mich, dir selber leit gebriuwen.'
 er zerret ir ûf dô die hût, daz was ir ungelücke.
 Ich hân der schreier vil gesên.
 ist ieman die es helfent jên?
 ez ist geschên:
 35 er sol hin gên
 und sol an eime stabe lên
 und solt dâ selbe verher wên
 vil verre ûf gener heide wît, daz sie der wolf niht zûcke.

- Sît iderman gevellet sîne wise wol,
 40 dâ von ist vol,
 spricht man, daz lant der tôren.
 ich schir dich ob den ôren
 mit mîm gesanc, daz weiz ich wol, ich kan dîn eben vâren.
 nu hûete dich, daz ist mîn rât, daz dich mîn kunst iht schieze.
 45 War umb næm sich der rappe niht gesanges an,
 sît daz er kan
 singen sô meisterlîche?
 sîn sanc ist freuden rîche,
 er grackt einz hin, daz ander her, er lât im nieman glîchen.
 50 al vogel muost den pris im lân, wan sîn gesanc ist sîeze.

*

- | | | | |
|---------------------------------|----------------------|--------------|--------------------|
| 19 spiege. | 20 byspil. | 21 de sich. | 26 Vil geschreies. |
| 28 schar ^e (s roth). | 30 alz gar erteubet. | 32 gesehen. | 33 ymās. jehn. |
| 35 gehū. | 37 selber. wehn. | 38 gar ferr. | |

Sît rappen sanc ist alsô vîn,
 dâ von wil manger meister sîn.
 er tuot ez schîn,
 gesanc sî sîn,
 55 er kan noch minner danne ein swîn.
 er wuolt einz her, daz ander hin.
 muoz ich dem hie ze rehte stân, daz möht mich wol verdriezen.

XV.

Ein anderz von valscher minne.

Die guoten minner die sint leider gar verlorn.
 swie hōchgeborn
 ein man von adel sîe
 und ouch swie wandels frîe
 5 und künde er hübscher cluocheit mê dan sîn gesellen drîe,
 und hât er in der teschen niht, sô ist gar niht sîn wünne.
 Hie vor dô truogen frouwen hovelîch getiht.
 nu ist ez niht
 wan fluochen unde schelten.
 10 sol ich des nu engelten
 daz mir der muot nâch minne stât und pfenning habe selten?
 sie heizet mir niht liep diu mir minn umb die pfenning gûnne.
 Wer hōrt ie cluoger minne clanc?

.

15 wær er ein banc
 ân argen wanc,
 wær lam od krump, kurz oder lanc
 und stüende ouch valsch al sîn gedanc,
 hât er pfenninge, in minnent wîp für allez adelkünne.

20 Junc man, ich lêr dich einen hübschen cluogen sîn,
 swie tump ich bin:
 du solt mich eben hoeren.
 niht lâz dich sanc verstoeren,

*

XV. K 80d. 4 wandel. 6 sîn mynne. 17 wer lame krump.

breit wirt dîn lop, dîn wirdikeit, lâz dich kein wîp niht toeren.
 25 hab reine zarte frouwen liep, al schande muoz [von] dir wichen.
 Fliuch boese wîp die valsches lebens sint vûrwâr.

ir rede ist clâr,
 sie vâhent dich vil swinde.
 fliuch verr von irm gesinde

30 ê dann sie dich mit harter tât zuo irem dienste binde.
 und tuost du daz, ez wirt dir liep: daz wizze sicherlîche.
 Ach valsche minne und dîn getât!
 manc wîp untriuwe an ir hât,
 ir sin der stât

35 ûf valschen rât.
 gib ir niht vil, ir triwe dich lât.
 sie suocht den pfenninc fruo und spât.
 fliuch von ir schuole, ir lêre ist valsch: sô wirst du sâlden rîche.

Adam den êrsten menschen den betrouc ein wîp:

40 Samsônes lîp
 wart durch ein wîp erblendet;
 kûnc Dâvit wart geschendet;
 von wîben wart kûnc Salomôn an gotes rîch gepfendet;
 Absalôn's schoene half in niht, durch wîp wart er betoeret.

45 Swie listic Alexander was, im gschach alsus:

Virgilius
 trouc wîp mit valschen sitten.

Olifernus versnitten

wart und ouch Aristotiles von einem wîbe geritten:

50 Troye diu stat und ouch daz lant durch wîbe wart zerstœret.

Kûnc Constantîn geschach alsam.

Parzivâl von wîp grôz sorge nam.

Artûs in scham

von wîben kam.

55 der wilde Ismahêl wart zam:

daz macht der reine wîbes stam.

*

26 vorwar. 28 fahet dich gar sw. 36 tru. 39—57 = Hagen 3,
 355^a, 1; in K nochmals 95d, aber von mir nicht verglichen. 39 betrog.
 43 gottz. 44 abslon sin schone. 47 trôg. 52 partzfal. 53 Athus. 56 reynê.

waz schât ez danne ob mich ein wîp ouch hitzet ande froeret?

XVI.

Ein anderz, driu exempel Ysopf.

Ein alte krâ zuo iren lieben kinden sprach,

dô sie ersach

daz sie begunden fliegen:

'swann ir sich sehent biegen

5 den man zer erden nâch dem stein, sô wil er iuch betriegen:

sô solt ir fliehen bî der zît, welt ir den lîp behalten.'

Dô antwurt ir der selben jungen krâen ein

'frou muoter rein,

ob er in hât gezûcket

10 und zuo im hât gesmûcket

und treit den stein zuo einem zil, daz er sich niht enbûcket,

wie sol wir armen danne tuon? daz solt ir uns drivalten.'

Diu alte sprach 'mîn kint, du bist

vil wîser dann dîn muoter ist.

15 des hât dîn list

sô hôch genist

verr über mich, daz wizze Crist.'

daz bîspel merk ze dirre frist:

die jungen vindent boeser fûnde vil mêr dann die alten.

20 Ein cluoger han ûf sînes meisters miste saz.

ir wizzent daz:

ein fuhs der kam gestrichen,

vil heimelîch geslichen.

der han der flôch ûf einen boum, er was im schiere entwichen.

25 der fuhs der sprach 'mîn lieber friunt, du darft mîn niht entsitzen.

Der lantfrid ist in allen landen ûz gesworn.

ez tuot mir zorn

*

XVI. K 81_b. 1 krew. 6 wolt. 7 junge. 12 dryfalten. 18 byspil.
dyser. 19 fund vil mere. 20 meÿster. 23 gar heymelîch.

daz du mich flühest swinde.
 'wer ist dann jenz gesinde
 30 daz dort her vert,' sô sprach der han, 'mit vier sô snellen winden?
 zehant begunde der fuhs sîn mûl durch einen zûne spitzen.
 Hin zuo dem walde was im gâch.
 der han der flouc im hinden nâch.
 er zuo im sprach
 35 'du valscher lach,
 du springest wîte sprunge hôch.
 flühest du den lantfriden och?
 alsô mac man wol valschen friunt mit cluocheit überwîzen.

Der fuhs übr einen brunnen kam, er sach dar in
 40 sîn selbes schîn,
 und daz in dâ begunde
 bedunken zuo der stunde,
 er wânde er sæh sîns herzen trût, er liez sich abe ze grunde
 in einen eimer, der gienc abe, der ander tûf gein berge,
 45 Als ez mit listen het gemacht ein wîser man.
 ein wolf der kam,
 sprach 'Reinhart, trût geselle,
 sag, bistu in der helle?'
 'nein zwâre, ich bin im paradîs: wol her der zuo mir welle!
 50 der sitze in daz gewîhte vaz, dem gibe ich hereberge.'
 Der wolf inn andern eimer saz.
 er swærer dann der fuhs dâ was.
 der wolf wart naz,
 Reinhart genas.
 55 ein wîser man der merke daz:
 wûrd im sîn glûck mit schîben laz,
 vil lîht fund er ein tummen gouch ab dem erz wider werge.

*

33 flog. 38 aso. 39 uber ein. 42 alzu der selben stunde.
 45 mam. 49 wo her. wolle. 50 gewylte. 51 in. nach 57 steht:
 oder also also wirt noch mang stolczer helt betrogen (darüber zwûgē) von
 eym twerge.

XVII.

Ein anders von dem abc, der obersten zile.

- Rât an, wer sint die zwênzic ûz eim lant geborn,
 schoen ûz erkorn,
 verre ûz Kriechen lande?
 ob ich sie rehte erkande,
 5 hân ich zwên und zwênzic gesehen mit guldînem gewande.
 ez wont ein swacher under in und kumt in dicke ze stiure.
 Ir sint fünf bruoder und dar nâch gewistergit.
 rât an wâ lît
 verborgen diz geslehte?
 10 ich hân doch ir gebrehte
 gehoeret dicke ze mitter naht von mangem armen knehte
 und von der selben kinde hilf verkouft man nâch und tiure.
 Sie swigen nimmer âne frist,
 ob in fünf bruoder niht gebrist.
 15 ob du wîs bist,
 rât waz ez ist.
 ez hât vaste in leder genîst
 und fûert mit künste solich list
 daz sie den keiser twingen noch und sint niht ungehiure.
 20 Künftiger man, du seist von dem geslehte wert
 ûf diser erd,
 sô gar in allen rîchen,
 swâ man ez mac erstrîchen,
 daz sie betwingen mangan man daz er in muoz entwîchen,
 25 und daz ir fuoz doch sicherlîch den keiser mûge twingen.
 Wer sint die fünf gebruoder ûzer Kriechen lant?
 hâst ir gewant
 guldîn gesehen schône?
 sie schrîen lûte dône.
 30 ich râte dir sie sicherlîch, waz gistu mir ze lône?
 daz ist daz abc, dâ mite ich dir den-rât volbringen.

*

XVII. K 81d. 12 verkeuft. 14 ob funff bruder in. 20 kunftiger. 25 mogen.

Die fünf gebrüder, ich dir sag,
 sint fünf vocales, nieman mag
 an ir behag
 35 naht unde tag
 hân weder ruo noch kein bejag,
 wan ie kein rede sich ir erwag.
 er muoz der fünver einen hân swer sprechen wil ald singen.

Gehoster man, die zwēnzic ich dir nenne dā:
 40 daz erste ein ā,
 b c d ē genennet,
 f g i k erkennet,
 l m n o p q r s t v dā mite gerennet.
 nim ouch daz x, sô sint ir zwēnzic, ob ir rehte zellet.
 45 Die zwēne ich iu bescheide dā gar offenbār:
 y gēn z zwār,
 swer die nu rehte schribet.
 ein sunder swach belibet,
 ich mein daz hā, an manger stat, nieman ez von im tribet.
 50 Die fünf gebrüder ich iu sage, daz merket, ob ir wellet:
 ā ē î ô sint sie genant,
 ein û ist iu gar wol erkant,
 ir golt gewant
 sô manger hant,
 55 alsô man sie geschriben vant,
 und an in sich nie rede erwant,
 als sie den keiser twingen noch und arme knechte ernellet.

XVIII.

x Diz ist ein fürwurf, daz ist, ein reizunge ûf gesanc.

Ist ieman hie der mit gesange schallen wil,
 daz ist mîn spil,

			*
36 hant.	38 al singen.	39 Gehoster.	44 ob er rechte zellet.
48 on sunder.	49 niemant.	57 zwingen.	XVIII. K 82 ^b (a) = K
90 ^a (b), L 252.	1 de mit a.		

- mit dem sô wil ich singen.
 ich triuwe ez vollenbringen
 5 daz ich behalte hie den prîs: dar nâch sô wil ich ringen.
 ir edel hêrschaft über al, mit urloub ich daz sprechen.
 Den liuten wil ich singen hie diu mîne liet,
 der gernden diet,
 den jungen und den wîsen;
 10 die sanc wol kûnnent prîsen,
 die merken âf zal unde maz, ob mir kund zuo gerîsen
 ein guotez liedel oder zwei, ob sich ein man wolt rechen.
 Und ob nu singen wolte ein man
 mit mir, sô wil ich heben an,
 15 ob er mir gan
 daz ich nu kan,
 den prîs wolt ich im dar nâch lân
 und wolte im wesen undertân,
 ob er in hûbscheit singen wil und kunst niht sêre brechen.
 20 Wil iemen singen sprechen hœrn, der sinne her.
 ich bin sîn wer
 daz er sie beide hœret,
 ist eht daz ez niht stoeret
 diu ungezogen hovediet diu sich mit luoder toeret.
 25 ir wîsen merker, nement war, ob ich die kunst iht spede.
 Hât ieman iht ze reden nâch der welte gir,
 der winke mir,
 ich wil vil stille swîgen,
 mîn kunst hie lâzen sîgen,
 30 sie touc niht iedermanne, etwer hœret lieber gîgen.
 nu merkent und vernement mich, ob ich iht frevel rede.

*

- 4 trw̃ a, trû b. wol volbringen bL. 5 behalt alhie bL. 6 ir fehlt
 bL. edele b, edle L. spreche a. 7 Den alten wil ich L. 10 gesang L.
 brisen bL. 11 zal unde maz bL: gerechtikeit a. mocht wider risen bL.
 13 wil bL. 16 fehlt L. 19 vnd kunst L: vn kunst a, vnkunst b.
 20 Wil (Uj1 b) singen sprechen ymant horn bL. hören der synn her a.
 22 daz ir es alle b. bL. 23 ist daz es nit zerstœret ab. 25 meister Lb.
 26 ich b. 28 gar stille a. dē (so L) wil ich stille bL. 29 mîn fehlt a.
 hie fehlt L. 30 sie tayget ydermanne nit etwer hort a. ob sie nit tauget
 yderman der lieber horet bL.

Ich hân gesungen, hulfe ez iet,
 als mir ein wîsez herze riet,
 diu mînen liet
 35 der jungen diet,
 die ahtent solher künste niet,
 des hûsent sie in schanden riet.
 junc man, fûer hin die lêr mit dir ûf bûrge und ouch in stede.

Junc man, wiltu nu lêren lop und prîs bejagen,
 40 lâz singen sagen
 die alten und die jungen
 und hûet du dîner zungen.
 merk und vernim wîs unde wort, sô wirt dîn lop besungen
 den jungen und den alten vor, gewinnest prîs und êre.
 45 Wil nu ein hindercleffer gein dir rûemen sich,
 junc man, sô sprich
 'swîg schiere, du vil tummer.
 du hâst erliten kummer.
 dîn braht der toubet junc und alt, als pfîfer unde trummer.'
 50 sô krouwet er sich als ein hunt den floeche bîzent sêre.
 Wan swâ rûemære und cleffer sint,
 die sint vor gotes ougen blint.
 einr kûeje kint
 tuot als ein rint.
 55 junc man, diu guoten bîspel slint,
 hûet dich vor arger schanden wint:
 sô liebet dir von tage ze tage mîn künste rîche lère.

Er gê her fûr der zuo gesange habe gunst.
 hât er vernunst
 60 ûf dôn und ûf getihte,
 sô var er algeriht
 nâch kunst in einen silberberc, den knoten er mir slihte

32 icht L. 34 mine L. 37 die husent in der schanden riet bL.
 38 hin fehlt L. in b: fehlt a, vff L. 39 bryss bL. 44 bris L.
 45 hinderclaffer L. 48 fehlt L. kommer a. 49 brecht L. teubet a. 50 so
 krâut er sich recht alz bL. 51 Wenn nu rômer L. 53 kûe abL. 55 byspil
 ab. 56 argen L. 57 kunstē ab. 58 Der bL. gang L. 59 vernûft b.
 60 ton a. vnd ouch uf dichte L. 61 er fur zu richte a. 62 in mynen bL.

den ich im hie verwerren wil, verstrict in cläre siden.
 Ez wont ein tier in erden kruft, daz hât fünf bein,
 63 rât waz ich mein,
 dar obe zwêne genge,
 die stânt in rechter lenge,
 der ein ze tal, der zweite ze berc, daz dich mîn kunst iht senge.
 ich wæn daz ân daz selbe tier ein rât müest immer mîden.
 70 Daz tier daz siht ûz ougen drîn,
 des jehent im die sinne mîn.
 der freuden schîn
 und wernde pîn
 die ligent für den ougen sîn.
 75 nu rât mit allen sinnen dîn
 und râtest mir daz selbe tier, daz kunt von sinnes blîden.

Der witze ein kint, ist dir kunt waz man nenne ein gresel?
 ich mein dich, esel,
 geziert mit menschen ôren.
 80 alsô sol man den tôren
 daz gûcken bûezen, lâz du gouch der rede mich gehôren.
 den knoten ich enstricken wil mit mînes sinnes hechel.
 Daz tier daz ist diu sêle in einem lîbe wert
 die ûz der erd
 85 der schepfer hât gebrochen.
 ich hân alsô gesprochen:
 die fünf sinne daz sint sîn bein, diu ez sô vil der wochen
 sô lange dâ her hât getragen: die rede ich dir hie fechel.
 Des tieres ougen sich daz sint
 90 der drîer glouben underbint.
 ir kristenkint,
 ir juden blint,

*

63 verworren han bL. 64 erde L. 68 einer zu tall ab. der
 ander L. hut dich myn kunst dich schende bL. 69 ân] mir a. eins
 rat a. ich wen daz on des selben tieres rat müst ymmer (rot ymmer L)
 q. bL. 71 daz j. abL. im a: nu b, nû L. 73 werden L. 74 vor L.
 75 nu merck bL. 76 und fehlt bL. rattest du mir bL. 77 kint bistu was
 nennet man ein (dich L) gresel bL. nent a. 79 genant mit bL. 81 gûcken
 a, gûcken b, gumppen L. 83 vß dem lybe a. 85 schopfer a. 87 daz sine
 beyn b, die sine bein L. 88 getrag a. 90 namen bL. vnderwint bL.

ir heiden tump, der witze ein rint,
 alsô ist dir daz tier besint.
 95 swig, narre, lâz dîn claffen sîn, sprich, kint, daz man dich bechel.

XIX.

Ein ander par, ze êren vater und muoter.

Êr vater unde muoter, werder jungelinc,
 vûr alle dinc.
 frou Êre dich bewachet.
 untugent wirt gewachet
 5 an dir, du wirst durchliuhtic vîn, daz dîn got selbe lachet.
 hab vater unde muoter liep, sô wirt dîn lop gepriset.
 Dar zuo soltu got minnen und gerehtez leben
 und trage ouch eben
 dîns vater willen schône:
 10 sô wirt dir hie ze lône
 ûf erden und in himelrîch ein immer wernde crône.
 junc man, nu volge mînes râtes: tugent underwîset.
 Ist in daz guot gegangen abe,
 sint sie gewachet an der habe,
 15 sô niht ensnabe.
 ûf erden drabe,
 williclich vater und muoter labe:
 sô wirstu wol der êren knabe
 und wirt dir ouch dar umbe gegeben daz dich got êwic splset.
 20 An kinden sô wirt muoter triuwe vil verlorn.
 des vater zorn
 des kindes art erwecket,
 wan erz mit Worten schrecket
 umb sîn unzuht: daz kint den sînen wolves zan enblecket
 25 gein sînem vater der ez dicke lieplich hât getrintet,

95 narr vnd laß bL. XIX. K 87c. 2 vor. 5 selber. 6 vnd.
 11 en vmmewerende. 13 ym. 17 vatter mutter williclich. 21 vater.
 25 dick lieplichen.

Und gein sīn muoter diu ez swærlīch hāt getragen
 in langen tagen
 mit manger swæren bürde:
 den solt man ūf einr hürde
 30 verbrennen ie der alsô tuot, daz sīn niht vassel wûrde,
 umb sīn unzuht die er sīm vater und sīner muoter biutet.
 Der alsô tuot, der wizze daz
 daz im got selbe ist gehaz.
 der schanden maz,
 35 der lügen vaz,
 an allen guoten dingen laz,
 der ie bī den unêren saz:
 dem wirt umb sīn unzuht gegeben schand, laster in betiutet.

Der vater unde muoter êret hie bī leben,
 40 dem wirt gegeben
 von gote sicherlīche
 ein krône in himelrīche.
 ich wæn daz ūf der erden hie im êre niht entwiche,
 swer vater unde muoter hāt in werden zallen zīten.
 45 Du werder jungelinc, gedenke an disiu wort.
 ez ist ein hort
 swer hie den vater êret,
 die muoter niht beswêret
 mit keiner slahte sache hie: der wirt dā von gehêret
 50 und mêret sīner sælden teil ān allez widerstrīten.
 Sīt muoter triuwe ist sô gelegen
 daz sie kan nieman widerwegen,
 swer sich wil stegen
 ze gotes segem,
 55 daz in bertiere der sælden regen,
 sol vater und muoter schône pflegen.
 nim dise lère in dīnen sīn, ez wirt dīn lop vil wīten.

*

29 horde. 31 sine vnzūcht die er sīm vater vnd mûter. 33 selber.
 38 gegeb. 41 vor. 44 zygen. 51 tru. 56 und fehlt. 57 gar
 witten.

XX.

Im würgendrüzzel Frouwenlobes.

Ich spriche ez nâch den wîsen,
 man sol kein dinc niht prîsen,
 biz man besiht wie ez ein ende welle geben.
 ez smilzet hin golt silber stahel isen
 5 ich hân etlichen hiure gelobt, ich schilte in lîht ze jâr.
 Ich solt mich selbe strâfen,
 ich lâz vil dicke enslâfen
 die sorge und wil dem afterriuwen widerstreben.
 ich hân gesmit vil manigen lobes wâfen:
 10 eime solt ichz laster slahen, dem stuont sîn ger nie dar.
 Ich solt ez lange hân betrahtet, sô enmohte ich sider.
 ein wort daz ein mâl kumt her ûz, daz enmac in niht komen wider.
 man solt im mit gedenken vor beschrôten sîn gevider
 daz im ze snel iht wûrde der fluc,
 15 wie daz der munt bewar.
 vil rede ist selten âne luc,
 swie snelle nu diu zunge var.

Mir muoz hie missevallen
 und hôrte ich einen kallen
 20 der in dem houbet siech und allenthalben ist.
 bî argen hunden hoert man argez schallen.
 maniger wænet daz er sî daz er doch niemer wirt.
 Mich dunket maniger wîse,
 wirt er in alter grîse,
 25 er ladet ûf sich selben arger schanden mist,
 untugent meldet sich an im niht lîse.
 swanne er fûr die frumen kumt, sîn laster wirt geviert.
 Er hebt daz er niht mac getragen, daz muoz er vallen lân.

*

XX. K 96c.	8 wolle.	4 smyczt.	5 etlich.	6 selber.
7 laße.	11 Is solt.	betraht.	12 komt.	dasen mag nit.
13 be-	14 snelle.	16 lûg (: flûg).	17 die zunge nu.	20 haubt.
sroten.	27 fromen komet.	29 here sin der hern.	30 togenlosen.	

maniger wænet herre sîn der herren adel nie gewan.
 30 des sint sie nu ze hove wert die tugende lösen man.
 des stât diu welt gar sunder wân
 und ist an êren frî.
 wer zeigt mir einen stæten man?
 unstæter zeige ich im drî.

35 Seltssæne ist widermære,
 unkunde ist friuntschaft lære.
 mich rihtet maniger der im selbe ist unbekant.
 ein wîser selten tobt nâch solcher swære.
 ein mûs sich schiere verborgen hât swann sin die gruobe vert.
 40 Man vâht den visch vil selten,
 sîn balc dern mûeze ez gelden.
 hie bî rât ich, gevater, nein
 ir halt den hunt und lânt den knûtel melden:
 sô mûgt ir iuch befriden wol, swâ er sich gein iuch wert.
 45 Der knûtel gît des er niht hât, der slîfstein tuot alsam.
 sô nimt der spiegel ane sich von dem daz bilde nie bekam.
 sô gît ouch maniger wîsen rât und ist im selben gram.
 vil wol nu daz bedenken kan
 eins wîsen mannes munt.
 50 diu longe ist trûebe und schoenet doch:
 wie semfte griffe ist ir kunt!

XXI.

Ein anderz in disem dône.

O wê daz man daz rehte
 krenket und sîn geslehte!
 nu hât gewalt dem rehte sînen stuol genomen.

*

30 logenlosen. 33 zeigt. 34 drye. 39 wanne sie in. 40 gar selten.
 41 der muß es gelten. 42 keine Lücke bezeichnet. 43 lassent den knotel
 melten. 45 knotel. 46 an sich. 47 selber. 50 schonet. 51 wie
 semfte ir griff ist kunt. XXI. K 97^b. 3 rechtē.

got gap gewalt dem rehte zeinem knehte:
 5 nu gêt gewalt dem rehte vür durch swachen übermuot.
 Got kan sîn alles walten
 almehtic und drivalten.
 got het den vint wol âne sterben überkomen:
 got wolt dem rehte dô sîn art niht spalten.
 10 dar umbe gap er vür gewalt sîn leben und sîn bluot.
 Sît man daz reht gesetzet hât, gewalt sol vor im stân
 in frecher huot reht als ein kneht, der sînem herrn ist undertân.
 kumt danne unreht mit krummer tât, gewalt sol ez erslân.
 wil nu unreht nâch sîner art
 15 vil gên ûf herten wegen,
 gewalt diu sol ez machen weich
 mit der genâden regen.

Driu reht diu hôrte ich kriegen.
 nâtûre sprach ân triegen
 20 'mîn reht von eime stêt ze dem andern âne zil,
 ân underscheit læt sich mîn reht niht biegen,
 wan ez noch unverschranzet stât nâch gotes wunsches gir.'
 Dô sprach sich geistlich orden
 'mîn reht ist sterker worden
 25 und hoehet sich von tage ze tage mîn bestez spil.'
 diu welt diu sprach 'sô kan ich sunder horden,
 ich hoehe und nider swen ich wil, ich roube und slahe ab dir.
 Nâtûre sprach 'frou Werelt schoene, ich hoer wol waz ir sagt.
 ich wil ez immer clagen gote daz ir mîn reht alhie verjagt.
 30 mîn reht stêt an der fürsten hant, der herzen sint verzagt.
 die juden heiden zarazîn,
 ir keiner bricht sîn reht
 ân daz den touf empfangen hât:
 des herret sich der kneht.

35 Daz reht ist sô gehiure,

*

4 rechten. 5 rechten. 9 rechten da. 10 dar vmb gab er sich
 vor gewalt. 12 sym herren. 13 mit kümer. 15 hertê weg. 17 rego.
 19 one. 20 stet von eim zu dem. 28 Natuer. welte schon.

- ez hitzet in sîn fiure:
 des hoere ich ie dem rehte sînes lobes jehen.
 daz reht daz pfliget hübscher âventiure
 und wil ouch bî dem besten sîn, swie arm er ist ein man.
- 40 Wil er an êren richen,
 nieman kan im geltchen,
 sîn lop ist lûter rehte alsam der sunnen brehen.
 dem selben manne muoz diu schande entwîchen.
 sie mac bî im belîben niht, kan er daz reht verstân.
- 45 Ir alten und ir jungen gar, nu sint dem rehte bî
 mit einer zungen eben sleht: sô sint ir missewende frî.
 ir edeln herren, ahtent daz man über iuch iht schrî.
 nu lânt dem armen reht geschehen,
 daz ist der sêle gewin.
- 50 got in dem hoechsten trône spricht
 'swer reht hab, der zieh hin.'

XXII.

Ein anderz, âventiure.

- Ein ritter seit von ritterschaft, sô seit der kneht
 von knehtes reht,
 ein smit von fîlen zangen;
 sô sagt von grünen sängen
- 5 der bûweman, ein stolzer munt der redet von liechten wangen.
 von schatze uns seit ein gîtlic lef, ein helt der redet von strîten.
 Ein valscher redet von nachræter listikeit,
 ein jeger cleit
 im sî daz wilt niht worden.
- 10 von sîner kappen orden
 seit uns der mûnch, der marner zelt den westen und den norden.
 kunst seit von kunst: âf Tôrenberc seit man von Narrenlîten.
 Swaz iderman ze handen hât,

37 daz. rechten. 42 alzsam. 45 rechten. 48 geschen. XXII.
 K 102b. 5 der fehlt. 6 leff. der fehlt. 7 nachreder lustikeit.
 11 de westen.

dar nâch sîns wesens orden stât,
 15 ûf hôhe tât
 des wîsen rât.
 lîht zunge meldet manic pfat,
 wâ cluoger man vil heimlich gât.
 lîhtzungic munt, hîrzîner zagel, diu zwei lânt tôren rîten.

20 Kûnc âne lant, ein amptman dem niht ist bevoln,
 smit âne koln,
 ein snîder âne schære,
 ein lœufer âne mære,
 ein mûnch in ritterlîcher wât, ein koufman ân gewære,
 25 der lop ist krankes schatzes wert und wîbes minne an stæte.
 Pfaff âne pfrûende, sunder buoch und âne kunst
 und ân vernunst,
 gîtkeit an altem manne,
 ich gîche ez wol dem swanne
 30 ein arm man der gesanges pfîgt, wê wê wie lobe ich danne
 den friunt der keine triuwe hât und huoben âne sæte?
 Waz hilfet wol geheizen mich,
 ob man mirz leistet trûgenlich?
 waz danne ob ich
 35 tuon dem gelich?
 swer guot wil hân, der ûebe sich.
 von wûnschen wirt man selten rich.
 ich bin ein kneht von kranker habe und sing von ungersæte.

Der meister sprûche hoeret und ir rehte kunst.
 40 uns gît vernunst
 ûz wol gebruoften sachen.
 diu welt beginnet swachen
 als die prophêten hânt geschriben und Paulus kunt gemachen:
 daz gêt nu fûr und wirt bekant den alten und den jungen.
 45 Gerechter dinge siht man niht, diu triuwe ist tût.
 daz got gebôt,

*

17 lich zug die meldet.	19 hirs vnîr.	lang toren.	24 gewerke
(so!).	26 pfrund gar sunder.	28 an fehlt.	29 swâne.
36 wolk			
39 Horet der meister sprûch vnd yre.	45 ding.	nit me die tru.	

daz siht man selten halten.
 der sich nu mac verwalten,
 der wil des andern voget sin, wil in von éren schalten.
 50 sus hât unreht des rehtes craft gewalticlich verdrungen.
 Unmâze ist mâze worden gran,
 untriwe der triwe niht guotes gan.
 der éren van
 ist worden lan.
 55 mein unde mort vert ûf der ban.
 sô hûet dich, werder wiser man,
 wan nu niht mê ûf erden ist wan boeser valscher zungen.

XXIII.

Ein ander par, von gelücke.

Waz maht du sîn, gelücke? sage an, hâst du list?
 Ich binz ein frist,
 gemezzen mit der stunde.
 swem nu ûz mînem munde.
 5 erschnet golt, wil er dâ vil ersuochen nâch dem funde,
 nu hin, nu hin, daz sus, daz sô, doch wenke ich nâch dem loufe.
 Dann ûf, dann abe, dann obe, dann under zilt mîn rât.
 kein stæte stât
 in mir, sîn art sich vestet.
 10 swem mên sunne erglestet,
 der habe gewis nâch trægem luft: swen aber unstæte mestet,
 mich irre mir mit stætem namen, den namen ich niht verkoufe.
 Und het ich zuo der stæte pfiht,
 sô hieze ich ouch gelücke niht.
 15 swâ nu dâ iht
 gouggel geschiht,
 er spürt swer in mîn bûhsen siht,
 als uns der wisen zunge vergiht:

*

49 meister, darüber voget. 50 rechten. 52 vntru der tru. 57 wân
 nûst nit. XXIII. K 104d. 6 wanck. 10 wânne myn. 11 vnstet.
 12 nam den nam.

hütet daz dīn munt iht trunken gē vor des gelückes stoufe.' '1

20 Gelücke ist underscheiden, merk, du wiser muot.

daz ein ist guot,

ez wonet bī den guoten

und bī den wolgemuoten.

daz kumt von gote, der zirkelt ez mit sīner tempelruoten,

25 daz sus, daz sō, ez kan der zīt ir zirkelmāze rāmen.

Ouch wizzent, daz gelücke ist böse, swie im sī.

im wonet bī

von zweier hande liuten,

die ez mit fuoge triuten:

30 swer haz gein gotes hulde treit, daz muoz er ouch betiuten;

swer frevelīcher sūnde pflegt, dā līt der erbesāmen.

Ist ez enzwei, gelück dā mit,

daz ist der helle erbesit,

ir arge lit,

35 ir hoechste schrit.

sō wē dir, valsche urteilsmit!

dich treit gelücke und ouch sīn trit

in immer wernden jāmerval. die guoten sprechen āmen!

Die wīle ein man in des gelückes spiegel sehe,

40 ich rāte, er spehe

wie sich dar inne stelle

sīn gesiht geselle.

swaz ie dem spiegel ūbel stuont, daz bezzer, ob er welle.

swaz vor niht wol gestanden ist, daz wirt hin nāch vil krenker.

45 Ob im gelücke enpfrōmdet wart, wār er Amoch,

man gābe ein roch

ze wehsel umb den venden.

ez kan gesehende blenden

und windet sich reht als ein berc dā under sīnen henden,

50 und swindet als ein gouggelblic: jā wart nie niht sō lenker.

Swie wilde ez sī, sīn fuoge ie ranc

daz man im diene und sage danc

*

19 ich. taufe.

24 rāte.

26 wyssen.

38 wernder.

42 sīner.

44 nit wol.

45 enpfrōmder. wo er amoch.

an allen wanc
 sô wît sô lanc,
 5 sô hôch sô tief: swer des wirt kranc,
 daz nimt im sælde und êren banc.
 nie blîden kast sô swære wart ezn wârde im überswenker.

XXIV.

Ein anderz, von kunst.

Kunst ist ein edel erbe guot und diu vernunft
 mit ir zuokunft:
 diu hazzet karge sinne.
 diu milte ist in ir minne.
 5 ie mê man ûz der clâwen gît, ie mêr es ist dar inne.
 ie mê man schepfet ûz ir bach, ie mê sich dar in breitet.
 Die tumben jehent sanges list daz sî niht kunst.
 man seit, von gunst
 sî ez ein * behende.
 10 aller künste wende
 mac bûwen in gesange beide ir zil und ouch ir ende,
 ir ûzganc und ir anbegin und swie ir zirkel leitet.
 Sît rede wort gesanges munt
 uns meldet aller künste grunt,
 15 ir frâge unkunt,
 ir slôz ir bunt,
 gesanges meister sint gesunt
 niht wan mit drîer künste funt.
 ir singermeister, aller best die drî mit künsten reitet.
 20 Der hovegetiht, der minne zöngen hât den dôn
 durch sunder lôn.
 den tenzen und den reien
 sô sol man dœne heien.

*

57 er wurd. XXIV. K 105b. 5 clegen. 6 ie mê vor man fehlt. schopfet
 7b yrm. 10 kunsten. 11 gesang beyde. und ouch fehlt. 18 Syt
 daz red wort. 14 kunstē. 20 zögen hat mir den ton. 21 dach.
 23 tōne.

die zît kan uns der meister sin wol zweier dœne schreien.
 25 sus wizzet, aller künste kraft diu muoz gein leichen kranken :
 Lêr rûegen schelten twingen bî mit künste spel.
 hübsch unde snel
 sol man die hovedœne
 durch meistersinne schoene
 30 mit ougen reden durch spæhen list und ouch durch liebe lœne.
 der hof wil ie sîn dœne hân, des solt kein singer wanken.
 Der minne zöugen âne pfiht
 in herzen liebe ir liep geschiht.
 tenz reien sliht,
 35 als man nu giht,
 die dœne sunder dôn getiht.
 zwên dœne sint ouch niht enwiht,
 zwir ahte doen sol hân ein leich mit höher fûnde gedanken.

Swâ tiutscher sanc durch spæhe in rîme wart geleit,
 40 tief fûnde er sneit,
 och von Veldegg der wise:
 an sînes sinnes rîse
 kôs man daz vil nutzes lac an des gesanges spîse.
 swie alt diu welt wol wære ein hof, sus macht man hovedœne:
 45 Zwei abgesetz man haben sol, ein steig alsô,
 daz niht ze hô'
 climm ûz ir anbeginne.
 man sol ouch dâ mit sinne
 daz slôz in sînem alten dôn glîch eben lût ez minne.
 50 lât niht ze tief die velle kômen und niht ze hôch die troene.
 Sint dann diu zwei gesetz alsô
 als in deme altissimô,
 sô sî man frô
 der velle dô,
 55 daz niht ze nider slahe der lô,
 die alfemî belîbe alsô:
 alsô daz slôz mit eben lût des anbeginnes schoene.

*

24 zweye.	26 Ler lügen.	27 hofedonne.	80 red. vnde nach
leben löne.	82 zeugen.	87 zwey tode.	ein wicht.
88 gedancke.			
89 rymen.	42 als siner.	44 wer wol.	48 sinē.
			50 kom.

XXV.

Ein anderz, von der trunkenheit.

- Got gap sant Urbân drîer hande sache für
 daz er bekûr
 in allen sînen sinnen,
 welches er wolt beginnen,
 5 er wûrde trunkn, er stifte mort, er swechte ein frowen zer minnen.
 got sprach 'ich wil sîn niht enbern, du muost ir einez dulden'.
 Er sprach 'sô wil ich trunken werden von dem wîn.'
 dô nam er in:
 al zuo den selben stunden
 10 sîn sinne im gar zerswunden:
 er wart trunken, er stifte mort, ein frowen er swechen gunde.
 sant Urbân sprach 'ich bin sîn wer, der wîn hât niht mîn hulde,
 Diu trunkenheit, der sünden schrîn,
 der mînen sêle ein vellerîn:
 15 ê was ich vîn.
 nu muoz ich sîn
 in leide, in grôzen jâmers pîn
 immêr biz an daz ende mîn,
 michn welle got her wider kêrn, vergeben mir mîn schulde.
 20 Got gap mir selbe drîer hande wale für
 daz ich bekûr
 under den drîen eine.
 dô dûhte mich diu kleine:
 die trunkenheit ich ringe wac, diu wart mir zeinem steine,
 25 swær als ein blî, der wunne frî: des stân ich hie in riuwe.
 Ich wart sô trunken daz ich al mîn sinne verlôs,
 in mir erkôs
 al in dem herzen mîne,
 daz ich wol immer wîne
 30 wil wesen gram die wîle ich hân von gote daz leben mîne.

*

XXV. K 105d. 1 sachen. 5 wurd truncken. fraw. 9 zu der.
 11 stiftet. fraw er swachen. 12 huldē. 19 mich wöll dan got h. w.
 ker. myn sunde. 20 selber. 24 wag wart mir zu eynem.

valsch ist sîn tât, des tiuvels rât: des ist mîn jâmer niuwe.
 Swer trunkenheit ze friunde gewint,
 den selben man ân êre vint.
 er wirt ein rint,
 35 der witze ein kint:
 daz merken swâ die wîsen sint.
 schand wigt er ringer dann ein wint.
 von wâren schulden spriche ich daz, valsch ist des wînes triuwe.

Wîn hât mich überladen daz ich vallen muoz,
 40 mirn tuo dann buoz
 sîn got mit sînen listen,
 ich muoz ins tiuvels kisten
 beselwet werden als ein swîn, michn welle danne fristen
 von himelrîch ein reine meit, von der wil ich nu sprechen.
 45 Ich was ein man der gar ân alle sünde was.
 swie frî ich saz,
 nu trage ich in dem herzen
 vil jâmerlîchen smerzen,
 lîdennes vil ân endes zil, des mûezen trehen scherzen.
 50 diu ougen mîn diu lîden pîn, daz macht des wînes frechen.
 Ich muoz in jâmer werden alt,
 in sünden wart ich nie sô balt.
 het ich gewalt
 sô manicvalt,
 55 gelept ich hagel und rîfen kalt,
 ich macht den wîn gar ungestalt:
 swie ich ez überwinde, doch wil ich mich an im rechen'.

XXVI.

Der welt strâfe.

In diser welt ez laider kummerleichen stât.
 grôss wunder gât

*

40 mir.	41 mir sîn got mit sî.	48 besoluet.	mich.	wolle.
49 lydens.	55 hagel. ryffen kat.	56 mecht.	XXVI. K	108 ^o .

in gaist- weltlich gerichte.
vil wunders dā geschichte.

5 der reichen rede nimt man war, der armen hoert man nichte,
von dem doch alle hêrschaft gêt: daz mûe doch wen es welle.

Wa ain armer gein ain reichen ze tische sæz
und mit im æz,
in deucht der arm nicht raine.

10 sein hêrschaft wær vil claine
und wær der armen bauleut nicht: juncherr, trag mit dir haine,
leg hin dein hêrschaft auf den tisch, bis dar an mein geselle.
Der reich der wil sein nicht verstan
daz im der arm hât wol getân.

15 gar sunder wân,
er mocht nicht hân,
sein hôchvart müest er varen lân
und selber an die arbeit gân,
reutn hacken als ain ander man, sein bluot im leibe erwelle.

20 Die mûnch die pfaffen nunnan habent semleiche weis:
sie ezzen speis
die bauleut hân gewonnen
in kelte und an der sunnen,
in hunger durst, in bitterm swaiz, der von in ist gerunnen:

25 den nemens unvergolten ein, sie loben bauleut selten.

Etleicher gât ze weine und füllt sich weines vol;
wann er dann sol
ze kôre ain vesper singen,
die stimm wil im nicht clingen,

30 er list ein tûttel vûr ein t, der wein wirt mit im ringen.
man sol nicht armer bauleut swaiz mit trunkenhait vergelten.

Sie nützen harte gewonnen guot,
daz niezent sie in hôhem muot.
daz wazzer bluot

35 verrêren tuot
der bauman in der hitze gluot.
mûnch pfaffe und nunn hab dich in huot:

*

6 wolle.	9 tucht.	gar cleine.	17 koffart.	19 rât.	herfelle.
24 torst.	30 vor.	31 truckenheit.	33 hohē.		

nemt ir ez unvergolten ein, ir müest die helle ab zeiten.

Ain herre ain pfaff die haizen baide wol ain hirt,
 40 wan in dâ wirt
 des baumans aller fruchte
 und auch des vihes tüchte,
 die henn der han, gens rinder ros schâf swein und alle gentüchte,
 die geit der bauman in ze lôn daz man in sol behüeten.
 45 Den selben lôn nimt manger unvergolten ein.
 der pfaff solt sein
 dâ haime ob seinen buochen,
 der herr solt weit auz suoehen
 dem armen wenden seinen schaden, der pfaffe ensolte ruochen,
 50 war al der welte freude kæm, al durch die gotes güete.
 Die hirten slâfen alle baid,
 des baumans korn ist wilde waid.
 der pfaffe trait
 scheuzlîches clait.
 55 sie geben kranken underschait.
 got hât mit seiner miltikait
 an herren pfaffen vil verlorn: daz richt der helle glüete.

Priester, gedenk daz dich got selbe erwelet hât,
 trag schlechte wât
 60 als Kristus hie auf erde.
 sant Pêter bâbest werde
 dur got truog er ain schlechte wât in ainvalt ân gevêrde:
 er het gewalt des sünders hie in himel und erde besunder.
 Priester, du stêst noch an des wâren gotes stat,
 65 der für uns trat
 in leiden unverdrozen:
 er hât sein bluot vergozzen.
 gewalt auf erd, daz himelreich
 den selben got du noch gebirst: daz schaffet gotes wunder.
 70 Sein wunder nieman sehen mag,

*

46 de pfaff. 49 schad. solt sich ruchen. 50 wo a. d. w. freud
 bin kem. gütē. 54 schußliches. 58 got fehlt. 68 und fehlt.
 68 keine Lücke bezeichnet.

er hât die nacht und geit den tag.
 er ist kain zag
 von dem ich sag.
 er kan den rechten schirmeslag.
 75 gein im hilft ouch nicht widerclag.
 ez wart kain man sô küener nie ern müest im ligen under.

Ich lobe ainn man der alle streit wol mag bestân.
 ich lobe in schön
 vor aller ritterschefte.
 80 er vicht mit ganzer krefte,
 er darf niht spiez helmbarten glên und fûert nicht swertes hefte.
 er sleht vil wunden âne zal die nieman mac verhailen.
 Kain arzet wart auf diser erde nie sô weis,
 sô alt sô greis,
 85 der die kunst mochte vinden
 daz er den kunde verbinden,
 den selben streich, den er dâ sleht, kan nieman überwinden.
 auch wart kain man sô küener nie ern vâhe in an aim saile.
 Er gêt mit blôzer tûren ein.
 90 kain rôter munt wart nie sô vein.
 gewalt ist sein,
 des herren mein:
 den grôzen kan er machen clain.
 fûrst grâven sint die helfer dein.
 95 den streit muost du allain bestân, du kaust sein nicht getailen.

XXVII.

Ein fürwurf in disem dône.

Got grûez die hôchgelopten meistersenger zart
 in sûezer art:
 hie wil ich mit in kôsen.
 wer blüemet mir die rôsen

*

76 er müst.	77 ein.	79 alle.	85 die die.	88 kün'e.	er
fah in an ein.	95 du kast.	XXVII. K 107d.	1 meinster.		

5 bi deme wege des sumers zît? daz sagen uns die glösen.
 ir sollent eben nemen war waz ich in hie bescheiden.
 Der mit mir singen wil in diser künste kranz,
 gemezzen ganz,
 an allen bruch versêret,
 10 sô wirt sîn lop gemêret
 durch sîne cluoge meisterschaft, von im dâ wirt gerêret
 daz manic herze erfreuwen mac: got welle in selbe geleiden.
 Ir meistersenger meisterlich,
 got lâze iuch werden gnâden rich:
 15 des bite ouch ich.
 vernement mich
 und hûet iuch vor der schanden brich.
 alsô ich kan bescheiden dich:
 swer singet zal und mâze ganz, ich ziehe in ûf die heiden,
 20 Dâ man die rehten meisterkunst bewæren sol,
 kan er daz wol
 vernûftliclich bedenken,
 sîn zung dar nâch gelenken
 mit rehter wîser meisterschaft: wil er den mantel henken
 25 dâ nu der wint sîn ganc her nimt, sô ist sîn kunst verhoenet.
 Idoch wil er ein rehter meistersenger sîn,
 der künste schrîn
 den sol er ûf ensliezen.
 er lâz sich niht verdriezen,
 30 ob man im hertlich sprichet zuo, er lâz doch von im schiezen
 gesanc und wîse meisterschaft, sô wirt sîn lop bekroenet
 Mit manger liechten rôsen bluot
 diu mangem herzen freude tuot.
 gesanc ist guot,
 35 halt in in huot,
 durch manic meisters herze wuot,
 und brinnet als ein hitzic gluot.
 swer in in twange gehalten kan, sîn lop ist wol durchschoenet.
 Nu solt ir senger doch ein frisch gemüete hân,

40 niht abe lān

durch aller frouwen gūete.

sie geben frī gemūete:

durch tugent und durch ir wiplich zaht halt iuch vor in in hūete.

sie schenken iuch daz crenzellīn, ez ist sô wol geblūemet.

45 ob ieman daz gevalle hie in sinem muot,

der habe in huot

gesanc beid wort und wise.

er vert in hōhem prise,

wan er uf treit daz krenzellīn in eim geblūemten rise.

50 sô man die gāb vor im hie treit, sô wirt sīn lop gerūemet.

Ich singe von dem sumer lanc

mit ganzer freuden anevanc.

helt er den ganc,

der künste schranc,

55 im wirt der wīsen meister danc

und aller vogelīn gesanc,

hāt er vor in gesungen wol, als man von im vertūemet.

XXVIII.

Ein anderz, driu.

Wær ich gewaltic künec ūbr allez roemisch lant,

dient in mīn hant

Francrīch mit Dūringe landen,

ze Ungern neben Spangen,

6 ouch Beiern Swāben Elsāz Wien und Westenrīch Prāvanden,

ze Switz die siben būrge guot und ouch di Stīrer marke,

In Flandern und in Engellant in Armandīn,

wærz allez mīn

in Merhern und in Riuzen,

10 in Bolān neben Priuzen,

*

43 das zweite durch fehlt. vor in hūte. 49 geblūmptē. 50 wurt.

52 gantzen. 55 wurd. 57 vern̄met. XXVIII. K 110b. 1 uber

als rōmsche. 8 mit fehlt. turinger. 4 spanden. 5 peyern. prafanden.

6 marck. 7 engelant. 10 bolant.

Constantinopel und Florenz dâ ez daz mer besliuzet,
 Alexander Cecilien, daz rîche lant Lamparten;
 Ze Gallilê und Babilôn,
 ze Tenemarke und ze Merân,
 15 wær Portigân
 mir undertân,
 Armenge und drî Endiân,
 diu künerrîch wolt ich gerne lân
 und geben, daz nieman sine riu biz an sin ende sparte.

20 Daz alle disiu werelt möht mîn eigen sîn,
 wær garwe mîn,
 trûeg ich die rœmsche krône,
 wær schoene als Absolône
 und sunge als wol als Ôrant sanc in alsô sûezem dône,
 25 Wær ich als starc als Samsôn was, als Salomône wise;
 Wær mir her Aristotiles kunst alle kunt,
 rûert ich den grunt
 der schrift ûz astromie,
 wær ich ûz massenfe
 30 von hôher art als Filius mit sîner zouberte,
 wær ich als edel als Adâm was dort in dem paradise;
 Wærn mir diu wunder alle bekant
 diu Alexander ie bevant,
 trûeg ich gewant
 35 der êren bant,
 stûend al diu welt in mîner hant
 und lept ich tûsent jâre lanc,
 doch trûret ich sô ich gedæht deich wære der wûrme spise.

Wær ich von hôher art der aller schoenste man
 40 der ie gewan
 daz leben underr sunne,

•

11 beslûssen.	14 dennenmark.	meron.	19 sin ru.	20 dys
welte.	21 garwen.	24 tone.	25 salomæ.	31 das erste als fehlt.
33 bfant.	37 tuset.	38 daz ich der wurm wer spyse.	40 de is.	
41 sunnen.				

wær ich der welt ein wunne,
 lieb schoene und ouch sô wunnesam daz mir nieman verbunne,
 ich wære ouch lieb, man sæh mich gern für alle öugelweiden;
 45 Wær ich gewaltic künec übr alle irdische rîch,
 daz mîn gelîch
 wær komen nie ûf erden
 noch iemer möhte werden
 sô grôz gewalt an keinem man nâch aller mîner gerde
 50 und dienten mir gewalteclîch die juden cristen heiden;
 Wærn mir diu element undertân,
 hiez ich die tôten liute ûf stân,
 kûnd âne wân
 als Sabulôn
 55 die sternen zeln ans himels trôn,
 wiez al der welte solte ergân,
 dannoch sô wær mîn freude hin, swann ich dâ von solt scheiden.

XXIX.

In disem dône, Frouwenlobes klageliet.

Ach daz dirr dôn sîns meisters gar verweiset ist!
 wie mange list
 er dar inn hât gezimmert!
 der tôt in nu timmert:
 5 ich wolte daz sîn kunst sîn leben vor gote wære geimmert.
 Mariâ muoter reine meit, manc hôhez lop dir leister.
 Er hât ouch dînem kinde lobes vil geworht
 gar âne vorht,
 sîn herze mit vernunste
 10 und ouch mit rîcher kunste
 gruop alsô wunderwæhe wort daz ich im wol mit gunste

*

43 niemant. 45 iber all irdisch. 48 noch keiner mochte. 49 mynr
 begerden. 50 dientent. 51 elment. 54 sabolon. 57 freud da
 hin wan ich. XXIX. K 113^b; die zweite strophe bei Hagen 3, 125^a, 61.
 Ettmüller a. 88; in K nochmals 87^a (b). 1 verwysset. 4 der tot der
 in. 6 leystet.

wünsch hin ze gote daz er von im jage die boesen geister,
 Und gebe im ewic freude dort.
 er het hie rîcher künste hort.

15 erst nu verschort.

diu zung sin bort

gruop alsô edel spæhe wort

daz den grunt nimmer sin durchbort.

mich riuwet Heinrich Frouwenlop, ein ûzerwelter meister.

20 War sint die bêbste komen? wâ ist ir gewalt
 gar manicvalt?

wâ sint die keiser alle

die dâ mit rîchem schalle

der welde wurde huoben ûf? sît ich daz nu bekalle,

25 wâ sint bischove und cardinâl? wâ sint die starken recken?

Wâ sint die künge fürsten alle hin bekommen?

wâ sint die fromen

der welt an prîse schuofen?

muoz ich und tar ich ruofen,

30 sie truoc ir leben, stunt unde zit al ûf des tôdes stuofen.

hie lît der rise und daz getwerc, die kan nieman erwecken.

Sît daz ez allez alsô gât,

swaz al die welt ze schaffen hât,

niht mêr bestât

35 wan tugent tât,

sô ahtent, meister, daz ir lât

die welt, sie ist in swacher wât:

wol im der sich vor irem list kan hie alsô bedecken!

*

12 geyste. 13 gib. 16 die zu zung. 19 meynster. 20 Wo a.
 bebst bekommen a. vnd auch ir g. b. 20—38 nochmals 87^b: die stollen
 vertauscht (b). 24 wird herhûben ie sît daz ich daz b. b. 25 wo sint
 die bischoff c. a. wo biscoff vnd die k. b. sie lant vns all gestecken b.
 25 und 31 in b nicht vertauscht. 26 Ach got wo sint nu hin die hohen
 fürsten komen b. 27 Die grossen fr. b. 28 wurde b. 29 ich müß a.
 waz sol ich nu me r. b. 30 a. t. ein wyp ein zyt ein stunt a. vss a.
 tuffen a, dûffen b. 31 so lyt der r. mit dem g. sie kan b. niemant ab.
 32 Sît es nû allez vndergat b. 33 daz nu d. w. zu loben h. b. 34 vnd
 nit gestat b. 35 an t. b. 36 herren b. die schaffet daz ir m. lat a.
 38 wem al die welt hie gutes gan wol in die sich so decken a.

Keisære und künec, der leben gar verendet wirt:

40 daz leben birt

in grôze rîcheit allen,

ê daz des tôdes gallen

vergiftic bitter sie bestât, ir freuden rîchez schallen

verwandelt sich in clagende nôt, sô in diu zît gevellet,

45 Daz sie begrîfet ach und wê mit voller habe

und sich dem grabe

dâ geben muoz vûr eigen.

ir adel sie dâ neigen.

swaz sie vor wâren werdents wider, swer mir daz kûnde gezeigen.

50 gewalt maht craft sie einic lât, sô sie diu zît ersnellet.

Von mîner hant nu wizzet daz:

swer hât von alter schatzes maz,

gewalt besaz,

der edelt baz

55 bi lebender zît wan der ie was

in armuot, von gebûrte laz.

von Adâm sîn wir alle bekomen, swie man sich edel stellet.

XXX

In der froschwise Frouwenlobes.

Ein ei gelîch ist sinewel,

hat obe ein schal, dar under vel,

daz wîz hât einen totern gel,

dar inn dâ lît ein tropfe.

5 Swer mich daz reht bescheiden kan,

des walt ein künste rîcher man

der alle wunder brüeven kan

mit sînem grâwen schopfe.

Er ist kein kint

*

45 gryffet. 48 irn. 49 warn werdent sie werdent sie wyder.

XXX. K 116a = L 278. 2 ein fel L. 3 tottern K, totter L. 6 kunsten

KL. 8 schopff K.

10 der mirz enbint,
 ich zel ez zuo den wîsen.
 ez ist kein wint
 der mir ez vint,
 sîn kunst wil ich ie prîsen.
 15 gemâlet stêt des eies want,
 entworfen mit gelêrter hant,
 dar an her Daniêle vant
 vil wunders von dem grîsen.

Nu merke, unkünste rîcher man,
 20 wie ez sî umb daz ei getân,
 als ich dirz wol bescheiden kan
 und als ich dir geseite.
 Daz ei ist gotes himelrich,
 daz vel der hitz niht ungelich,
 25 daz wîz dem luft, nu merkent mich,
 der toter erde breite.
 Der tropfe ist daz,
 merk âne haz,
 in Lûciferes grunde,
 30 der in besaz
 und Adâm az:
 wie wol ich im des gunde!
 got herre ist der alte grîs,
 die schrift ich fûr die sterne brîs,
 35 dâ von her Daniêl der wîs
 wol reden wîslîch kunde.

Priester, du hôchgeloptez vaz,
 der hoechste sez den got besaz,
 du soltest dich bedenken baz,
 40 got wont bî dir sô tougen,

*

14 ie] \bar{y} K, in L. vor 15 der ander stoll alz vor K, der drit stoll
 als der erst L. 18 dē K, den L. 19 Nun L. vnkunst' rîcher K,
 vnkûscher L. 20 wie es vms (vmbs L) eye sy getan KL. 22 vnd ich
 dir han geseyte KL. 27 daz fehlt L. 32 daz KL. 34 vor K.
 38 den hochsten sess KL.

Wan dir bevalch Marie ir kint
 dâ von die heiligen heilic sint.
 du treist daz licht, bist etwan blint
 mit wol gesehenden ougen.
 45 Sich in die zît
 wer vor dir lît
 und danke im sîner êren.
 lâz haz und nît,
 got dir vergît,
 50 got wil sich zuo uns kêren
 und trage uns rehte bilde vor:
 got sliuzt dir ûf die himeltor
 und wist uns ûf die rehte spor
 und wil uns freude mêren.

XXXI.

Ein anderz, ein fûrwurf.

Frô siht man künstelôsen,
 swô man die kunst niht mizzet.
 ich lô niht, ich muoz melden
 wô ungehofte liute
 5 mat sprechen und die kunst.
 Sat sint ir rîme vaste.
 gar merkent ez die wîsen,
 dar bietent sie ir ôren.
 man hoert sie stille swîgen,
 10 ir kunst diu ist verdaht.
 Traht, sin, lâz rîme gelden,
 die kunst ich danne prîsen.
 mir liebet niht ir kôsen.
 den muot den lâze er sîgen,

*

43 etwen L. 44 gesenden K, gesehen L. 46 fur K. 54 fröide L.
 XXXI 4 vngעהafte. 6 rimen. 9 man. 11 rimen. . 14 den mût
 laße er.

15 nâch sinne er fûrbaz taste:
 sô sweiget er die tôren.
 sich, dicke in gar vergizzet
 ûf tihten reht vernunst.
 swer weiz waz kunst mac diuten,
 20 der lobt sie fûr den braht.

Swer kunst niht eben merket,
 der wænet aller minnest,
 des ger stât im ûf singen.
 er wil ez allez wizen
 25 wie, und lât im niht sagen.
 Die man doch dicke vindet.
 swer sie nu welle strâfen,
 der schelde sich mit tôren:
 daz wirt von im bekallet.
 30 swô kunst ir richlich kleit
 Treit an, dâ wil sich twingen
 unkunst mit irem wâfen:
 sô wirt diu kunst gesterket
 swaz ungehofter schaltet,
 35 diu kunst dâ niht erwindet,
 sie wil ir schanden vâren.
 swes du nu hie beginnest,
 daz wirt dir niht vertragen.
 swâ man dich hoeret mizzen,
 40 dâ wirt dîn laster breit.

Waz ist diu guldin wise?
 daz kan ich niht erdenken.
 er saz ûf hôhen kûnsten,
 baz hât er sie gemachet
 45 dan man sie kan verstân,
 Wan keine wise ze singen.

*

15 daste.	18 dichten.	vernûft.	27 wolle.	32 do vnkunst.
34 wo.	35. erwundet.	36 ire. foren.	39 myessen.	45 man kon
verstan.	46 keyn.			

sie tiuwet vor den liuten
 die ir niht künnent merken.
 kan ieman sanc beherten,
 50 jô dar zuo ist sie guot.
 Muot wil sie hân bî gunsten,
 reht als ich iuch betiuten:
 sô stêt sie wol ze prîse.
 man kan ir niht gescherten,
 55 dar nâch darf nieman ringen.
 sie ist von rîchen sterken.
 wes mac sie niemen krenken,
 dar fûr ich ez wil hân.
 dâ von mîn herze lachet,
 60 swâ man ir rehte tuot.

XXXII.

Ein strâfliet im guldînen dône.

Dar wil ich lâzen strîchen
 zwâr mîner künste wâfen.
 wie gar kan ich durchsuoehen!
 clâr ist diu guldîn wise,
 5 swer sie besinnen kan:
 Der sol daran gedenken,
 sanc darf wol guoter witze,
 twanc ie die argen herren
 baz scharpfer sprûche swinde.
 10 got ie der milte pflac.
 Mac ich ob im gervochen,
 wûrd er in schanden switzen,
 spot mac sich im gelîchen,
 daz schande in überwinde.
 15 wil er froun Êre krenken,

*

47 dūwet.	49 sol.	50 ja.	57 we'.	59 do.	60 wo.
XXXII. K 126c.	8 zwang.	15 fraw eren.			

sie wichet von im verren.
 hie wil ich gütlich strafen,
 daz merke ein iederman.
 wer sol die milten prisen?
 20 der gernde allen tac.

Snab ich an minen künsten
 ab rîcher sinne strâze,
 baz trab ich zuo gerihte.
 hab ich nu guoter witze,
 25 sô triuwe ich wol gesigen,
 (Dô nu in diser wise
 ich wirb nâch kunst gewinne)
 mich trieg dann daz getihte,
 er- werben ân gevære
 30 daz golt mit sîm zuosatz,
 Schatz mir alsô verslihte.
 hab ich nu guote sinne,
 baz blîbe ich bî den gunsten.
 swer nu ein meister wære,
 35 des lop ich immer brîse,
 kan er mich sô berihten.
 swaz er mir nâch der mâze
 des goldes lâzet ligen,
 mir nem daz zuo gewinne,
 40 schier sage ich widertratz.

Swaz man durch ruom ûz biuget,
 daz clâre golt erclinge,
 noch baz wirt diz verswigen,
 haz wirt im lîht vil gerne,
 45 swer daz besinnen kan.
 Der nu in diser wise
 sô meisterlîchen mezze,
 dô mite wirt im gegeben
 her Frouwenlobes hulde,

*

16 verre. 20 alle. 25 trû. 27 ich wir.

50 sîn pfenninc guldîn rôt.
 Tôt müest ich meister ligen
 und ê wan ich vergezze
 ein wort daz wise betriuget.
 mer gein dem clâren golde
 55 den pfenninc ich niht prîse.
 er zimet mir niht eben,
 doch umb daz golt gesungen,
 er lâz mir swaz ich hân.
 mîn lieht ob allen sternen
 60 pîn wende mir und nôt.

XXXIII.

Ein ander fürwurf, des dônes gomez.

Solt ich ein kranz gewinnen
 golt- var in rîcher ziere,
 dis wolt ich mich bedenken.
 holt sint mir lieben künste,
 5 heil- iges geistes lêr.
 Teil ich mîn kunst in zweie,
 sô ist mir ungelungen
 swô man gesanc wil kiesen:
 hin tar ich nimmer frâgen,
 10 wan sanc niht stât gelich.
 Ich wil mich dar nâch lenken,
 hât ieman baz gesungen,
 dan- noch wil ich besinnen
 in silben rimen sagen,
 15 die sint maniger leie.
 swer sie niht wil verliesen,
 les in dem dôn vil schiere;
 swes muot der kunst beger,

durch stnes herzen tünste
 20 wurch er die lêre in sich.

Swer sanges krâm wil tragen,
 der muoz sîn munt betwingen
 wie er die silben künne, •
 hêr- lîch die mêlôdie,
 25 ic- lîchem dôn daz sîn.
 Dic wirt gesanc verstûmet,
 dar umb muoz man in merken
 gar wol von allen liuten.
 hie mit man in tîf haltet
 30 unt ist sîn hœchster hort.
 Vort wil ich rîme nennen
 zwenzic, der houbetsterke
 grunt wil ich iu wol sagen.
 sie man in zehen spaltet,
 35 einer dem andern rîmet.
 alsô wil ich betiuten:
 die stollen im absingen
 mæzlic sich binden vîn,
 noch siben zehen frîe,
 40 doch clebrîm an dem ort.

Zwên cleben an dem êrsten,
 gên vier schön tîf einander,
 ie wen der dritte verblûemet,
 stên hinder im sol einer,
 45 der sibenzehende bint.
 Ver- nemet hie den fünften,
 van in vordert der sehste;
 dan siben und der ahte
 ver- binden sich besunder.
 50 wol heizt der niunde ein korn.
 Vorn sibenzên er rîemet,

*

22 bezwingen. 28 kinne. 31 ryman. 32 heubet stercke. 35 den.
 46 Vern̄met. 47 von.

der eilfte uf daz beste
 sol uf zwei haupt zem ersten
 ger- edet zehen durch wunder:
 55 der bint mit sinne vernünftē
 den drizehenden mit mahte.
 die lesten zwēne ouch bander.
 sich, singer, daz besint,
 daz ir der vælent keiner
 60 blöz niht wan vier geborn.

Die houbetrīme teilet;
 swie ir sie welt behalten,
 stān ie die stollen mitten.
 hie einer wirt bewiset
 65 und der sīn niht verstāt.
 kund ich ez reht bescheiden,
 sō wūrd mīn cranz geblüemet.
 dō von, ir merker, lēret,
 von erst die zehen schribet,
 70 vor mit absteic dā bī.
 î der erst bint den dritten,
 der ander siben rüemet,
 der drit den ersten heilet,
 schön vier den niunden trībet,
 75 der fünft tuot sehs becleiden,
 der sechst den ahten ēret,
 frōn siben zweier walten,
 der aht zem fünften gāt,
 wol niun den vierden spīset,
 80 vol- len zwei zehen sī.

Ir werden tihter alle,
 wir singen got ze ēre,
 wol dir, Mariā sūeze,

*

53 haupt.	54 geret.	55 syñ.	56 drizeheñ.	58 sich.	59 da
ir der keiner selēt.	61 heubet.	62 wolt.	65 sint mit.	68 da.	
71 Ey der.	82 zu lobe.				

zier- lîch geltcher wâge
 85 genz- lîch rîm silben ganz;
 Zwenz- ic und hundert silben
 und sehzeihen nâchclenge
 kund ich in disem dône,
 want einer sîn niht weste,
 90 daz er ez hie ûz zelt.
 Helt, fîtz dich rîcher grûeze,
 hin für die maget brenge,
 lâz dir daz wol gevalle,
 stant bî uns hie ze leste,
 95 sô uns der tût wil gilben,
 fûer uns ze himeltrône.
 sol wir dich loben, hêre,
 gezieret ist dîn kranz.
 nû hilf daz ich in trage,
 100 dû maget ûzerwelt.

XXXIV.

Vil hundert tûsent wachter wacten einen man,
 der slief biz an den dritten tag.
 nâch strîtes sige den er loblîch gewan.
 Fünf bîspel ich geltchen wil, ob ich ez kan,
 5 vier vogel und ein tier nâch sag:
 daz himelrîch wart gein in ûf getân.
 Der fênix gnâden rîch dort ist
 nâch sage, daz nimt mich wunder grôz,
 daz er kan leben in dirre frist
 10 einic und âne sîn genôz.
 und swann er hundert jâr alt wirt,
 in heizen flammen er sich wider gebirt.

*

89 wañ. 92 prenge. XXXIV. K 134^d (a) = K 376^a (b). 1 wachten
 a: fehlt b. 3 sick a. 4 byspill ab. die ich glichen ab. 9 in der
 frist b. 10 auch einig on b. on a. 12 er wider gebirt a, er vorder g. b.

got ist der edel fēnix guot
 der an dem ôsterlîchen tage
 15 sich junget und stêt ûf sô hôchgemuot.

Der bellicānus tœtet sich durch sîne kint:
 ûz sînem herzen lât er bluot,
 sô in daz wirt, gewinnens lebens frist.
 Daz bîspel ich im glîchen wil, hoert ob ichz vint:
 20 daz bluot got ûz sîm herzen wuot
 daz uns gebirt durch sælde êwiger Crist.
 Der adelar fûeret sîne jungn
 al gein dem clâren sunnen schîn.
 sô er kumt mit in ûf geswungn,
 25 sô mûezen sehen sie dar in.
 und swelhz niht in die sunnen siht,
 daz wirft er âbe und ist fûrbaz enwiht.
 sündær, des nim ein glîchen dir:
 wilt du dîn herze behalten rein,
 30 sô sich in got mit ganzer dîner gir.

Der strûz drî tage gît sîn gesiht den eiern dar,
 dà von sîn junge gewinnet leben:
 der sînen clage ich niht ûz mezzen kan.
 Daz bîspel nement wol mit ganzem glouben war:
 35 dô got mit freuden was umbgeben,
 am dritten tage wart er uns sihtic an.
 Der lewe grimmeclîch gebirt,
 sîn jungen werdent tût geborn:
 sô schrit er daz in leben wirt
 40 enzündet schôn von sînem zorn.
 alsô ruoft got hêlŷ mit schal,
 am criuz versuont er uns êwigen val.

*

18 frist fehlt b. 19 Daz frisc b. b. bispil ab. ob ich b. 21 dor
 seld a. 22 furt sine jung ab. 23 der b. 24 geswung ab. 25 sie
 sehen ab. 26 welhes ab. de sonnen b. 27 eyn wieht ab. 28 sûnder
 daz nym ab. 31 da b. 32 jung ab. leb ab. 33 der synnen b.
 34 bispil ab. 35 vmbgeb b. 37 grymmiclich b. 38 jûng a, jong b.
 die werden ab.

daz tet der alle dinc vermac.
 allelujâ ist nu gesungn
 45 uf disen heiligen ôsterlichen tac.

XXXV.

In der huntwise Frouwenlobes.

Man seit von einem hunde,
 wie dem hie vor geschach,
 der truoc in sime munde
 ein bein, und wuot durch einen bach,
 5 dâ inne er sach sich selben bî dem schîne.
 Er wânde ein hunt ez wære
 und trûege ein bein als er.
 nu hoerent frömdin mære:
 er greif dar nâch mit starker ger.
 10 daz wazzer her vlôz und nam im daz sîne.
 Dô schulte er sich und was im zorn.
 er sprach 'ich möht die vart noch lieber hân verborn:
 ich hân daz sîn und ouch daz mîn zemâl verlorn.
 ich möht mich wol des einen hân benûeget.'
 15 daz bîspel tiutet einen man,
 der mê hât dan daz sîn geslechte ie noch gewan
 und in an sime teile niht benûegen kan,
 ern stê dar nâch daz im mit schanden fûeget.

Ich gienc durch kurzewîle
 20 übr eine heide breit
 alsô in sneller fle:
 ein alter man für mich geschreit.
 er was becleit mit einem kotzen warmen.
 Er gruozt mich uf der verte,
 25 ich danket im zehant.

*

44 gesong. XXXV. K 141a. 1—18 bei Hagèn 8, 23b. 5 selber.
 7 trûg. 10 her vlôz fehlt. nam auch ym. 16 geslecht noch ie g.
 18 Der wil ym selber großen schaden fugen. 20 uber ein.

er sprach mit Worten herte
 'wol tûf, ich bin nâch dir gesant,
 var in mîn lant und wurde genôz der armen.
 Ich sprach mit zorn und sach in an
 20 'sag ane, du vil alter grâwer grîser man,
 wer sint die dîne liute den ich glîchen kan
 ald wer sint ir mit iuvern spæhen listen?
 er sprach 'ich bin der grimme Tôt.
 du woltest gote nie danken sîner wunden rôt.
 25 der selben liute genôz ist in der helle sôt.
 got dir gebôt, er wil dich niht mê fristen.'

XXXVI.

Ander II liet, âventiure.

Elgast der wolte rîten
 von sîner bûrge dan
 tûf stelen, bî den zîten
 dô vant er einen alten man
 5 unminnesan bî einem jungen wîbe.
 Fürbaz begunde er fien,
 wolt schaffen sîniu dinc,
 dô vant er bî der wîle
 ein alt wîp sunder fröude ursprinc;
 10 ein jungelinc lac bî der veigen lîbe.
 Daz müet den helt, des bin ich wer,
 er stal den alten hin und brâht den jungen her.
 alsô volgienc der wehsel nâch sîns herzen ger,
 dô brâhte er dem jungen man die jungen.
 15 diu alten zwei diu minne verdrôz:
 dô wurden diu zwei jungen aller sorgen blôz,
 mit wîzen armen einz daz ander umbeslôz.
 sô hât mîn zunge den wehsel kluoc besungen.

*

Ein alt man und ein junger,
 20 als ich versinne mich,
 hânt ungelîchen hunger
 an sîezer minne minniclich:
 sie zweient sich an freuden ûf der ziechen.
 Der junge minnet sêre
 25 biz sîn lîp frôer stât;
 der alt tuot widerkêre
 ê sînes wîbes wille ergât.
 vil bresten hât der alte lidesieche.
 Der junc mit freuden ist behaft,
 30 der alte man treit einen boesen lamen schaft,
 der junc der minnet weidelich mit sîner craft,
 der alte man heizt im den rûcke krouwen.
 der junc der sprichet nimmer ach,
 der alte man ist underthalp dem gûrtel swach.
 35 der junge richet daz Adâm an Evâ rach,
 der alte verstûmet eine jungen frouwen.

Owê, du Tôt vil sîre
 wer mac entwichen dir?
 læg ich in einer mûre
 40 verworht, du kæmest wol ze mir.
 durch got, verbir mich armen sûnder langer,
 Biz ich mich baz bestüene
 al gein dem schepfer mîn.
 dîn hant diu ist sô kûene,
 45 sie snidet als ein houwent swîn.
 durch got, lâz sîn dîn zornen ûf dem anger.
 Wan sô gewaltic bist ein man
 daz ich mich leider niht vor dir verbergen kan.
 ûf erden nie kein man von dîner hant entran,
 50 er wære ein keiser kûnic ald ein fûrste.
 durch got, behûete mich vor schaden:
 ich bin mit grôzen houbetsûnden überladen,

*

25 free. 28 lydesiechê. 31 der jung de m. weydenlich. 32 rucken.
 41 armer. 43 schöpfer. 49 dîn.

hilf daz die ougen mine wange in trehenen baden,
alsô daz got nâch mîner sêle dürste.

XXXVII.

Aber III in Frouwenlobes spiegelwise.

Ich weiz ein wunderlîchez tier,
ein wiser man erriete ez schier,
ûf sînem haupt treit ez zwei scharpfe horne.
Ez hât ein wunderlîchen ganc,
5 sîn zehen fûez sint im niht lanc,
ez twingt ein fûrsten wol in sînem zorne.
Ich sach ein frowen, diu ruorte ez an
mit irem wîzen lîbe.
daz tier ist wunderlîch getân,
10 ich sach ez durch ein fiuwer gân
und wart doch nie geborn von keinem wîbe.

Ein tierlîn daz ist zwir geborn,
daz hât wol mê dann siben horn,
dar an geloubent juden und cristenliute.
15 daz tierlîn ist alsô getân
daz ez hânt frouwen unde man,
man dient dâ mite vil manger werden briute.
Man gert sîn zuo der ritterschaft
in hôher wirdikeite.
20 ez gît vil mangan siechen craft,
ze wunden ist ez wol behaft,
got im gebôt daz ez den tiuvel jeite.

Ein tier von hôher art geborn,
daz hât ouch mê wan drîzic horn,

*

58 myner wang in treher. XXXVII. K 182c. 2 ez fehlt. 8 heupt. 7
6 zwingt. 7 frauw. 10 fure. 12 doch fehlt. 17 gleubent. und fehlt.
20 mangâ.

25 ez treit zwei lebende herze in sinem lîbe.
 Ez hât vier hend vier fûez vier ôrn
 und slihtet mangeln grôzen zorn
 und hât ouch teil mit mangem werden wîbe;
 Vier spiegellichte ougen clâr
 30 und hât darzuo zwên mûnde.
 sin werden blic sint offenbâr,
 ez freut dâ mite manc herze zwâr.
 rât, wiser man, hâstu der tiere iht kûnde?

XXXVIII.

Aber III in der vergezzen wise.

Ir hûet iuch vor der kunst diu schaden wecket!
 diu valsche kunst getriwez herze erschrecket.
 kunst alle dinc durchgriffen hât, kunst diu kan waten swimmen.
 Wol im der rechte kunst nu kan behalten!
 5 kunst kan vil manger hande wunder walten.
 unkunst vert in der helle grunt, kunst kan den himel erclimmen.
 Kunst ist ein êwiclîcher hort,
 kunst freude gît hie unde dort,
 die rehter kunst sich flizzen.
 10 unkunst ist boese, sô ist kunst her wider guot.
 die rehten kunst die hât got selbe in sîner huot:
 diu valsche kunst ist ungesund den die den ursprinc wizen.

 Kunst ist ein ursprinc aller freuden stiure,
 wan kunst kan nieman gelten, kunst ist tiure,
 15 kunst lêrt vor fûrsten herren reden von cristenlîchen sachen.
 Kunst trîbet armuot ûz und kan wol richen,
 kunst wil daz ir kein kunst enmûge gelîchen,
 kunst wil mit sinne daz man ir in herzen vil muoz wachen.
 Kunst diu ist sô hôchgeborn,

*

32 freut mit manig. XXXVIII. K 146a. 5 vil fehlt. manger hândely wander.
 6 clymmen. 8 git freude. vnd. 9 flisset. 11 kunst hat got. 12 vngesunt. vrsprung wissent. 14 vergelten. 17 kûnste mög. 18 mit] irra. mûssa.

- 20 kunst machet fride, unkunst macht zorn,
 kunst diu hât vile sinne.
 kunst diu bâwet zuo dem aller hoechsten wol,
 kunst ist sô wert, dar umbe man sie loben sol.
 wol im in sines herzen gir der kunst weiz ûze und inne.
- 25 Got hât mit kunst den himel wol gezieret
 mit aller créâtiure und geffôrieret
 aht crône, die soln stille stân, diu niunde umbe swingen.
 Got hât mit kunst gemachet siben planêten,
 sunn unde mân, der engel schar, prophêten,
 30 loup unde gras, den regenbogen, swaz zenterus mac bringen;
 Vier element nâch gotes gunst,
 als erz gemachet hât mit kunst,
 die vier êwangelisten.
 diu kunst ist mangem wîsen meister unerkant:
 35 die rehten kunst die hât got selbe in siner hant.
 unkunst hât ketzer vil betrogen an juden heiden cristen.

XXXIX.

Aber III im selben dône.

- Kûnd ich den tac mit secken in gefûeren,
 hielt ich den wint mit stricken und mit snûeren,
 schepft ich mir wazzer mit dem sib daz mich dar an bentueget;
 Sæt ich mîn korn in dorne und âf die steine
 5 und in die wege, mîn snîden wære kleine:
 swer snoeden herren dienen muoz, dem wirt sîn heil gebtueget.
 Noch minner heiles dem beschiht
 dann einem der vil veiles siht

*

20 macht fryd. 21 vil. 23 vmb. 24 innen. 27 cron die sollen.
 der neund sich vmb sol sw. 28 gemacht. 29 sünd. 30 waz ccenter'.
 33 ewagelisten. 35 künsten hat. XXXIX. K 146^b; die erste bei Hagen
 3, 377^b. Ettmüller s. 221. 8 ich schopft. dar in. 4 dorn. 5 sn.
 daz wêr el. 6 bûget.

und hât sîn niht ze gelten.

10 er nimt sîn ðugelweide mit gesichte dâ.

in snoeder herren dienst wirt man lîhte grâ.

wirt aber ieman sorgen buoz dâ von, daz siht man selten.

Künd ich daz fiur in wazzer wol bestæten,

künd ich daz korn wol sniden vor den sæten,

15 trûeg ich den regenbogen dar den liuten an die strâzen;

Künd ich den snê geherten in den henden,

künd ich den künic von Ungern her gepfenden,

und wiste ich aller liute sîn, die mæze und ouch unmæze;

Künd ich den sunnenglanz erwern,

20 den siechen von dem tôde ernern,

künd ich varn in den lûften

und künde ich zouberie mê wan Filius,

künd ich mir selbe glücke wûnschen schepfen sus,

sô fûere ich in der welte hin und wolte froelich gûften.

25 Künd ich mir ûf den regenbogen hûsen,

künd ich mir fûr die starken winde sûsen

und künde ich über mere jagen mich selben âne kiele;

Künd ich daz golt gesmelzen ûz den steinen,

künd ich die boesen scheiden ûz den reinen,

30 træt ich ûf eines tracken zagel, er slûnd mich in den giele;

Der herincvanc wær mir wol kunt,

und künde ich aller wazzer grunt

gewaten âne schiffe;

west ich dann aller wiser pfaffen meisterschaft

35 und het ouch dar zuo aller starken helde kraft,

dannoch sô wær der tôt mîn hagel, swann er mich nu ergriffe.

*

9 nit n'gelten. 11 dinst. 23 selber gl. wunschen vnd schopfen
alsus. 24 wolt gar frolich. 26 wind wol sussen. 27 selber. 35 helde fehlt.

XL.

Aber III im vergezzen dôn.

Ze kirchen, obe dem tische und an dem tanze
 und in dem bade zuht zieret wol ze kranze,
 zuht zieret umbe und umbe wol, noch baz an den vier enden.
 Ze kirchen sol man pflegen gotes gûete
 5 und obe dem tische haben frî gemûete:
 sus zieret in dem bade scham, daz brüeven die behenden.
 Zuht zieret umbe und umbe wol
 swâ man die spîse niezen sol
 nâch gotes handelungen.
 10 swer abe dem tische izzet-überige kost,
 daz unreint als den liechten stahel tuot der rost.
 ze vil was ie der mâze gram, daz sagen die wîsen zungen.

Ze kirchen sol man biten unde vrônen
 dem werden got, der gît den besten lône
 15 in unserm herzen eigenlîch, den frumen sol man brîsen.
 Man sol doch got liep hân vor allen dîngen
 und obe dem tisch die rehten mâz volbringen.
 zuht unde mâze ist alsô guot und hilft die sêle spîsen.
 Kiusch an dem bet, scham in dem bat,
 20 zuht ob dem tisch, daz ist mîn rât,
 al hôchvart soltu mîden.
 swer daz nu tuot, ez sî joch frouwen oder man,
 der wirt gelobet in dem oberisten trôn.
 swer sich ziuht âf solichen muot, daz ziert vor golt vor sîden.

25 Zuht unde mâz swer diu zwei kan behalten
 biz an sîn ende, er mac in freuden alten.
 zuht unde mâz ist êren wert und wirt noch dicke zebrochen.

*

XL. K 147b. 6 sus] zucht zucht. 10 ab dem. 11 vnreinet.
 12 daz fehlt. 13 vnde mänen. 14 den w. 21 hoffart. 25 kan
 fehlt. 26 end der mag.

Zuht unde mâz liez got im paradïse,
 unmâz die brach der tiuvel ab dem rîse,
 so des Eve und Adâm sêre engalt: ez wart an in gerochen.

Fünf tûsent jâr und dannoch mêr
 lâgens in unmâzen sêr,
 ir freude sich verkêrte,
 die in got gap ûz sînem gotelichen munt.
 so sie wâr im paradïse gar ein kurze stunt.
 sie lîten pîn sô manicvalt biz got sîn bluot verrêrte.

XLI.

Aber III strâflieder im vergezzen dôn.

Du sagst mir vil von dînen schirmslegen,
 die kan ich dir geheben und gelegen,
 mit mîner künste buckeler wil ich die streiche enpfâhen.
 Læst du der künste swert her gein mir swingen,
 ich wîs dir abe mit mîner scharpfen clîngen;
 doch râte ich dir in triuwen ganz, du solt dich niht vergâhen.
 Du dunkst dich gar ein meister sîn:
 ich sprich daz ûf die triuwe mîn
 du liezest ez wol blîben
 10 und næmst du niht der künste als vil in dînen munt:
 ez smackt niht wol vûr wâr und wirt ouch ungesund.
 nu gip mir her der künste kranz, ich wil mich lâzen schriben

Friuntlîch ze dir in dîner singer schuole.
 möht ich erwerben dîner künste stuole,
 15 ich wolt mich bî dich setzen dar dâ man die meister vindet.
 Bî dir sô wil ich singen unde schallen:
 sô werfen wir gesanc ûz künste ballen.
 swem nu gevellet hie daz lôz des er sich underwindet,

*

30 eff. 33 freud sich in v. XLI. K 150a. 4 künsten. 7 mein-
 ster. 8 sprech. 9 liest. 15 meinster. 17 künsten.

Der hebe ez an und spreche alsô
 20 gesanges kunst mit freuden frô;
 und kan er daz bewisen
 ûf rehter kunst und er gesangs ein meister sîn,
 behelt er daz und læt ez an im werden schîn,
 sô lebt er wol in freuden grôz: sîn lop daz wil ich prisen.

25 Wol her, lâz umb her gên, sô wel wir singen:
 got lâze uns allen wol dar zuo gelingen.
 wir henken ûz ein kreuzelîn, und swem daz nu gevellet,
 Der mac ez wol mit grôzen freuden tragen,
 und kan er daz mit rehter kunst erjagen,
 30 sô sitze er bî uns an den rinc und si zuo uns gesellet.
 In ganzer friuntschaft gê daz zuo,
 daz got sîn willen mit uns tuo,
 dâ bî sô wil ichz lâzen.
 wil ieman zuo uns her mit freuden an den tanz,
 35 der mac wol singen mit uns umb der künste kranz:
 daz diuht mich gar ein sælic dinc, blipt er ûf rehter strâzen.

XLII.

Aber III im vergezzen dôn.

Ich füere ein swert, daz sol mir nieman strâfen,
 daz ist genant und heizt der künste wâfen,
 ez ist ze allen orten ganz, in rehter lenge gemezzen.
 Dâ mite wil ich der künste barant houwen.
 4 ist ieman hie der daz well ane schouwen,
 der vindet des sîn herze begert, ich wil sîn niht vergezzen,
 Wie man den sîn ûz rihten sol.
 wil er in künsten lernen wol,
 er wirt von mir gelêret.

*

22 gesags. 25 umb] vm oder vîn. wol wir. 30 vns sy. 34 zus
 vns. XLII. K 151^a. 1 niemant. 2 künsten. 4 kunsten. 5 yemant.
 wolle. 6 daz sîn hertz.

10 sô gibe ich im der künste swert in sine hant,
 der rehte sin wirt im albie von mir bekant:
 des wirt er bald von mir gewert, sin lop daz wirt gemeret.

Wil er, sô mac er kumen in die schuole:
 gesanges kunst daz wirt sin holder buole
 15 den er sô friuntlich triuten sol: des mac er niht gelâzen.
 Wil er mit rehten künsten dar nâch stellen,
 er kum ze mir und mînen schuolgesellen,
 ich wise in ûf den rehten sin und fûere in ûf die strâzen,
 Dâ man der künste adel vint.
 20 er swige und sî ein guotez kint;
 sin lop daz wirt gepriset.
 tuot er des niht und macht ein grôzen überbraht,
 man setze in ûf der narren stuol beid tac und naht:
 sô gêt er mit den tummen hin und wirt niht mê gewiset.

25 Wil er, dan wol sô mac es glücke walten,
 er kum ze mir, ich wil in noch behalten
 in ganzer friuntschaft tugentlich, blîpt er in rehter huote.
 Swes er begert, daz sol er bî mir vinden:
 sô wirt ez guot und mac sich friuntlich inden.
 30 wil er des eben nemen war, ez kumt im noch ze guote.
 Er trete her zuo an disen tanz,
 wil er gedien frou Êren kranz,
 der ist sô schône geblüemet
 mit vîol rôsen bluomen lilgen âne zal:
 35 daz ist gesanges kunst mit freuden über al.
 er setz sich bî mich an die schar, sin lop daz wirt gerüemet.

*

10 geb. künsten. 14 hulder. 15 frunt. daz mag. 19 künsten.
 22 vberbrach. 25 es glückes. 28 Waz.

XLIII.

Aber III im vergezzen dōn.

Mich dunket wol in allen mīnen sinnen,
 ich welle der kunste krenzelin gewinnen.
 ir künnent vil der schirmeslege, die wil ich underbrechen.
 Dar umb sō kum ich her an disen anger,
 5 in iuwer künste schuole, und beit niht langer.
 wer rüert mir an daz crenzelin? daz wil ich an im rechen.
 Ich hoer von iu, ir künnen vil,
 des manger niht gelouben wil
 an iuwer künste wāfen.
 10 dar umb sō kum ich her in iuwer künste schuol
 und wil in selben legen in der schanden pfuol,
 der sich mit unreht wirfet in, ich wil in helfen strāfen.

Gewint er hie, des muoz im glücke walten.
 singt er niht rehte, er wirt dā hin geschalten
 15 daz in verdriuzt und stēt niht wol, daz sage ich im vürwāre.
 Mit gotes helf wil ich mich underwinden:
 künd ich den sin mit rehter kunst verbinden,
 mich diuhte ich het sō wol gevarn gein disem niuwen jāre.
 Gein dem sō mūge wir singen all
 20 daz ez den meistern wol gevall
 mit hovelichen sinnen.
 dar umb sō kum ich her in disen künste rinc.
 ob ich gewünne, ez diuht mich gar ein hovelich dinc.
 künd ich daz wol mit gote bewarn, ich möht daz lop gewinnen.

25 Ir meistersinger solt mich eben merken:

*

XLIII. K 151 ^e .	2 ich wol der künsten.	3 ich fehlt.	5 kunsten.
8 daz. gleuben.	10 kunsten.	11 selber.	12 vurech.
glückes.	19 mög.	22 dyser künstenūg.	23 gewin.
			13 daz.

vael ich der kunst, ir soln mich vürbaz sterken
 und lânt uns guot gesellen sîn, sô wil ich froelich singen.
 Mich dunket wol und hân daz ouch bevunden,
 durch iuwer kunst hân ich mich underwunden,
 30 ich wil mich setzen an die schar, möht ich daz vollenbringen.
 Ich wil in des getriuwen wol,
 als ich den meistern billich sol,
 sie soln mich underwisen.
 ob ich ie vaele gesanges reif an keiner stat,
 35 sie sîn sô milte und wîsen mich den rehten pfat:
 dar ûf sô wil ich nemen war daz mich die merker brîsen.

XLIV.

Ein anderz im vergezzen dôn.

Her Frouwenlop, ir hânt iuch hôch vermezzen,
 graciâ plênâ sol wir niht vergezzen,
 ich meine ouch die genâden vol: daz merke ouch, mîn geselle.
 Den adelarn fûer ich an mînem schilde:
 5 er wart geborn von einer maget milde
 die er ze muoter hât erkorn: daz merke ouch swer dâ welle.
 Der kûnc Herôdes ist genant,
 diu meit zôch ûz in frömdiu lant,
 manc horn dâ wart erschellet.
 10 der heiden zôch der meide ûf irm geverte nâch.
 her Frouwenlop, alsô bescheidet man iuch doch:
 und soltz iu immer wesen zorn, mit listen man iuch vellet.

 Dô wart frûhtic des himelrîches anger:
 man sach der bluomen dri, die vierden swanger.
 15 nemt war, ir hôchgelopten kint, daz solt ir eben merken.

*

Ein immerlicht enspranc ouch von dem grisen,
 man sach ein meit daz himelbrôt dort spisen.
 ich lobe sie schön, die rîchen art, ir lop ich immer sterken.
 Man sachs ein lebende bûrde tragen,
 20 daz sol uns allen wol behagen,
 swer sich dar umbe besinne.
 sich wie diu hôchgelopte dirn her swanze,
 die Daniël sach in des sunnen glanze,
 diu niht noch nie vollobet wart, man sach den kelch entrinnen.

 25 Diu minne half daz clære golt errîchen;
 sô half Adâm den sînen adelîchen,
 des mûezen mir die wîsen jehen daz ich die wârheit lîren.
 Der adelar sant ûz nâch agnedîen,
 der kûnic wart gesendet ûz den drien
 30 her abe ûz sînes vater schôz, moht Adâm niht enberen.
 Der adelar vil der lûfte maz,
 sant edeln wîn in edelz glas,
 in friden wolt benahten.
 seht wie der adelar sich ûz den kœren swanc,
 35 durchs menschen willen tet er dô den underschranc,
 sît daz ûf in geviel daz lôz, dô sich die hêrn bedâhten.

XLV.

Ander lieder im vergezzên dôn.

Mit zûhten lobe ich sitzen bî dem wîne,
 friuntlîch berihten iderman daz sîne,
 als ez diu mâze danne gît, dâ sol man trinken gerne.
 Man sol da sprechen singen und hovieren,

*

17 hymmelbrat. 21 vub besinnet. 24 kelch enzundet. 25 Die
 mynn die h. herrîchen. 27 daz m. lerne. 28 adalar. agnedeyen.
 31 adlar. XLV. K 154b.

5 man sol dâ rôsenvarwen munt flôrieren,
 man sol dâ alle seitenspil merken biz tîf den kerne.
 . Man sol dâ frömde mære sagen,
 man sol dâ ezzen heizen tragen,
 und grüezen frömde geste;
 10 man sol gesellen schenken dâ ze rechter zît,
 man sol dâ toppeln umbe wîn ân argen nîht,
 und sô man dannen scheiden wil, friuntschaft si dâ daz beste.

Man brüevet künftic weter an dem winde,
 man spürt des wirtes muot an sîm gesinde,
 15 ein frumer kneht der weiz vil wol wâ mite er sich sol lieben.
 . Ein valscher underwile in valsch sich üebet,
 dâ mite er des herren muot betrüebet,
 die tucke erkennet wol ein gast, kan er wol spehen clieben.
 Ein schirmemeister schiere siht
 20 wâ man blôz wehselt oder niht:
 daz meint ein rîcher wille.
 ein sneller helt geboren wirt in kurzer zît,
 ein senfter muot die wirde und ouch die tucke gît.
 des trage ich dicke überlast und muoz doch swigen stille.

XLVI.

Fünf im zarten dôn Frouwenlobes.

Ich wil verbunnen und verban
 kunstlôsem man.
 daz der sol tragen herren cleider an
 von sîden hermel und pfellâr,
 5 samît und zendel purper bellikîn sô clâr,
 der niht enkan dan daz er wirt gelêrt.
 Gesanges kunst wîs unde wort

11 toppelte vmb. 15 gar wol. XLVI. K 178c = L 299. 1 ver-
 bannen KL. 2 kunstlosen KL. 4 hermeln K, hermlin L. pfeller K,
 pfellâr L. 5 sâmet K, samet L. 7 vnd K.

stët höch enbort,
 (swer daz niht glouben wil, der ist betört)
 10 swaz in dîm eigen herzen birt
 und in eins andern menschen ôre gehoeret wirt.
 sanc ist ein hort des got selbe begert.
 Ich lobe gesanc vûr fideln harpfen gigen.
 die tummen törn ze himel müezen swigen.
 15 got her wil selbe nigen
 gesange wol vûr seitenspil
 ûf lange zil,
 derz merken wil: sanc ist in himel wert.

Mit rehter kunst ich geuden wil,
 20 daz niht verhil,
 dâ fidelen pffien bûken seiten spil,
 und daz ist al von holze ein dôn,
 dâ für lob ich gesanc, der kan betiuten schön:
 mit sange vil lobt man den himeldeggen.
 25 Got êr dich, werder priesters nam,
 der gernde sâm,
 dâ von uns alle sælikeit bekam
 und die got gap den engeln sîn.
 der spilliut freude ist anders niht wan kûrn und grîn.
 30 keins holzes stam enkan niht witze pflegen.
 Wan seitenspil ist ze hoeren lusticlîchen,
 doch muoz ez vor gesang hin hinder wîchen:
 daz ziuhe ich an den rîchen
 den man dâ nennet Jhêsû Crist,
 35 dem kunst und list
 wol kundic ist, der kan ez allez wegen.

Swie stiez der orgel doene sî

*

9 glouben K. 12 selber. KL. 13 gesang vor wyten h. g. K,
 g. wit fur h. vnde g. L. 14 müssen K. 15 selber KL. selber
 her wil L. 16 vor K. 19 ich enden L. 21 bücken K, pocken L.
 22 als KL. 23 da vor K. 24 gesange KL. tegen L. 26 stam L.
 29 kyrn L. 31 seitten spil KL. 33 zuch KL. 35 dē K, den L.
 37 tone K, thöne L.

und diu schalmt,
 daz ist an lop dâ wort niht hellent bi:
 40 ez lât sich allez hoeren wol,
 doch ist einz obe dem andern, als ez billich sol.
 lob du daz bli, daz golt daz wil ich loben.
 Daz bezzer muoz daz bezzer sin
 nâch sinem schîn.
 45 guot ist daz wazzer, bezzer ist der win.
 daz drite daz brôt wirt sigehaft:
 daz kumt von ûzgenomener starker wortes craft.
 got sich dar in tuot genzlich unzercloben.
 Mit worten scheidet man uns hie von sünden,
 50 dâ mite behûet man uns vor hellegründen.
 von worte ûz guoten mûnden
 sô wirt uns kunt des himels glast,
 dem nie gebrast
 der êren last: daz wizzen die dort oben.

55 Swaz doene gênt nu ûz eim rôr
 gar offenbâr,
 daz ahtent wise meister niht ein hâr,
 wan guoten sanc den hoeren gern.
 dar umb sô triuwe ich alles pfiffens wol enbern.
 60 ich sprich fûr wâr daz singen bezzer ist.
 Die tummen hoerent piffen gern.
 ich wilz gewern
 daz singen alles pfiffens ist ein kern.
 swann ers von êrste beginnen sol,
 65 er muoz bedœnen, tuotz im in der kele wol.
 als erz gelern, er pfiftz in kurzer frist.
 Kan er den selben sin niht rehte bedœnen,
 als er nu gêt, der meister wirt in hoeren.
 er spricht gar unbeschoenen

*

39 helent L. 43 Daz best das m. L. 46 dritt KL. 47 vûge-
 nûmer KL. starcken L. 50 von L. 54 wissent K. aben K. 57 achten
 K. 58 hœrn sie KL. 59 alles fehlt L. 60 vorwar K. 65 tutz K,
 lutz L. 66 pfistz K.

70 zuo im 'dîn lernē ist enwiht.
 du kanst sîn niht,
 bist unberiht.' er wist in uf den mist.

Ein senger hât die sînen art
 gar unverspart,
 75 er lobet got und sîne muoter zart
 und ouch dar zuo die jungern sîn.
 er lobet die zweifboten und schiltet helle pîn.
 swer kumt der vart, des jâmer ist bereit.
 Diu pfiffe hât des lobes niht.
 80 swann man dâ pfliht
 wol gote dienen, dâ touc pfiffen niht.
 swann man die heilige messe tuot,
 und dâ ist pfiffen noch kein bûken spil niht guot.
 ir sint beriht, der senger lop ist breit.
 85 Dar umb sô wil guote senger brisen,
 mit meisterschaft sie kûnnen kunst bewisen.
 dâ d'engel singent lîse
 vor gote im oberisten trôn,
 dâ lûtet schön
 90 der selbe don in gotes êwikeit.

XLVII.

Fürwurf, ein anderz.

Die meister wol getihtet hân
 gesanc sô schön,
 die kunst gesetzt in mangem spæhen dôn,

*

70 leren L. ein wicht KL. 72 vnd bist bericht K, ganz vnbericht
 L. 73 Ein senger meister hat K. 75 sîn KL. 77 schiltet der helle
 L. 78 der fart H, vñ fart L. 79 Die pfiff die hat KL. 80 pfliht
 KL. 81 got zu dienen KL. dâget K, danckt L. 83 bûcken K; bocken
 L. 85 gûte L, gutten K. 86 kônnen L, kûnden H. 87 daz die
 engel KL. singen K. lîsen KL. 90 selbig L. XLVII. H 183^a = L 318:
 3 mangen L.

beid slôz und alle bünde ganz.
 5 swer mir daz helt, dem wil ich gën des lobes kranz.
 der êren crôn diu sol im sîn bereit.
 Philosoph diu ist gezalt
 gar manicvalt,
 sie macht gesanc gar meisterlich gestalt
 10 und sol der tohter eine sîn.
 gêômatrîâ diu ist ouch der künste schrîn,
 sie hât gewalt und treit des lobes cleit.
 Gramaticâ die kunst die sol man brîsen,
 sie kan gedanke wol ze worten wîsen.
 15 beid stille und ouch gar lîse
 sliuz ich iu ûf hie disen bunt.
 hie wirt iu kunt
 gesanges grunt in siben künste geleit.

Ich Frouwenlop mit guotem flîz
 20 behalt den brîs,
 gar meisterlich fûer ich ein blüendez rîs
 und bin hie ûf gesanges pfat.
 ouch lôycâ diu machet mangel senger mat.
 in kampfes wîs halt ich hie ûf der ban.
 25 Rêthoricâ ich loben wil:
 gesanges spil
 durchblüemet sie, ir tugende der ist vil.
 ein stempenf dâ mitten stât.
 swelch senger nu êquivocâ mit vollen hât,
 30 gesanges zil er niht volbringen kan.
 Gesanges kunst, des lop ist wol ze kroenen,
 diu differenz und melodî ze doenen.
 die senger wil ich hoenen
 die in der meisterkünste wal

*

4 bed L. 5 mir fehlt L. halt L. 9 meisterlich L, meister K.
 11 geomatri ist L. 13 die vor sol fehlt K. 14 gedencken KL. 15 bed L.
 och L. lisen KL. 16 sliess KL. 17. 18 gesanges grunt. wirt uch
 hie kunt L. 18 geteilt L. 21 blûns K, blûgens L. 23 die K, fehlt L.
 27 tugend K, tugent L. 29 vollem L. 30 zyt K.

35 gesanges zal
 bringent ze val und sich kunst nemen an.

Kunst musicâ diu ist bekant
 durch alle lant:
 ir schoen probier ist wol dar zuo gesant
 40 in aller doene meisterschaft:
 wort unde wise diu hânt von ir solche craft,
 gesanges bant sie wol flôrieret hât.
 Ein kunst heizt arismetricâ:
 ir lop ist sô,
 45 swer die nu hât, der mac wol wesen frô.
 ir zal durchgründet alle dinc.
 an meisterschaft ist sie gesanges ein ursprinc.
 nu merkent dâ, ob sie hoer an den rât.
 Swann der gesanc gar hovelich besliuzet,
 50 vil mangel sîner tumpheit niht verdriuzet:
 des er doch cleine geniuzet,
 wan er ist rehter künste ein kint.
 sîns ruomes wint
 der macht in blind: kunst komet im ze spât.

XLVIII.

Im zarten dôn, prîslîet.

Wîp, sælden hort, wîp, wunnen spil,
 wîp, freuden vil,
 wîp, spiegel licht, ir sîezikeit ich sprechen wil,
 wîp, wurzel aller sælikeit,
 5 ein gerte von Yessê die nie kein sache versneit,
 wîp, wurden zil hât got durch dich getragen
 Wîp, hâstu boeser blicke gir,

*

36 bringen K. 41 wiss KL. solche K, sôliche L. 42 so wol KL.
 43 heisset L. 44 sa L. 48 m. do sy ghôret an L. 54 komet fehlt L.
 XLVIII. K 183a; die erste strophe Hagen 3, 360a, Ettmüller s. 178.

sint sie an dir
 geborn von muoter art, sô volge mir.
 10 bis dîner blicke niht ze balt,
 biz daz du sehest mannes tugent wol gestalt:
 sô niht verbir, du lâ dîn blicke jagen.
 Wîp, lâ dîn gûete von dir niht entrinnen,
 hab êre liep, wiltu dich rehte besinnen.
 15 die êre soltu minnen,
 sô wirt dir lobelîche wât,
 diu dir wol stât,
 schand ende hât: den prîs lâ dir behagen.

Wîp, aller tugent ein vollez vaz,
 20 wîp niht vergaz,
 wîp tuont den senden dicke sorgen laz,
 wîp sint diu ûzerwelte fruht.
 got der beschuof im selbe ein wîp ze einr genuht,
 wîp sûeze und baz wan bluomen rôsen rôt.
 25 Wîp, aller wûnne ein paradîs,
 wîp, sælden rîs,
 wîp trût, wîp zart, wîp fûerent êren prîs,
 wîp mannes leit wol wenden kan.
 wîp fûerent unde leitent mit der êren van,
 30 wîp man tuont grîs, diu minne daz gebôt.
 Wîp gênt den mannen freuden hôchgemûete,
 wîp, reinez wîp, daz macht ein gûetlîch gûete,
 wîp, dîner minnen glûete.
 wîp sint ein wûnnenbernder ast,
 35
 wîp fûert den gast, wîp wendet sende nôt.

Wîp, übergulter êren schrîn,
 wîp, frisch und vîn,
 wîp, rôsenrôt, wîp, brehender sunnenschîn,

*

8. 9 etwa und sint sie dir geboren an von muoter art, sô volge mir.
 19 ein fehlt. 22 diu] din. 35 keine lücke bezeichnet. 39 brehend.

40 wîp, zuckersüezer balsamsmac,
 wîp aller freude sint ein spilnder ôstertac,
 wîp sende pîn an mannen wenden wil.
 Wîp, aller blüete ein bernder stan,
 wîp, milter van,
 45 wîp füert getriuwen schilt ûf êren ban.
 wîp, aller dinge ein êwic hort,
 wîp haltet wirdiclichen schöne der êren port,
 wîp wilt und zan, wîp sint der freuden spil.
 Wîp kiusche bluom, du adelichez bilde,
 50 durchliuhtic ganz, wîp, viol ûf gevilde,
 wîp, rebe in dem gewilde,
 sint wîp ein rôse ân allen dorn,
 wîp ûzerkorn,
 wîp hôchgeborn, wîp sint der êre ein zil.

XLIX.

Im zarten dôn, prisliet.

Waz ie ervaht mit heldes tât
 der êren rât
 Gâwein, der manic lop erworben hât,
 als Parzivâl und Lanzilet,
 5 Iwân der starke und ouch der stolze Gamuret
 quam niht ze spât Anfrit der werde was.
 Her Wigoleis gar unverzagt
 was schöne betagt,
 Schionâtulander den diu minne jagt,
 10 kûnc Grimoflans und Fêrafiz,
 der starke Titurel ervaht ouch hôhen pris:
 wie wol behagt der tavelrunden daz!

*

40 zocker. 41 freud sint wîp ein. 42 werden wil. 48 milt
 vnd. 50 off. 54 ern. XLIX. K 185a. 3 gauwin. 4 barczifal.
 5 gamoreth. 7 wygeleyss. 9 schon nachilander. 10 grymmeflans.
 serafis. 11 dietherel erfocht.

Solicher dienst der zimt noch frouwen eine,
 swie sie es an den mannen ahten cleine:
 15 und an den frouwen reine
 sol sîn ein tummer ahten niht.
 solich geschiht
 sich hât verpfliht daz man sîn nie vergaz.

Man sagt von Orgelûsen daz,
 20 wie schoen sie was,
 sie und vil frouwen bi dem Grâle saz,
 Rippans zuokunft und Fîamors,
 Clarige und Clarit, diu truoc den priâcors,
 Alise ouch baz niht moht geprîset sîn.
 25 Frou Ymaber gar ûzerkorn,
 diu hôchgeborn,
 Yblis diu guote und Lunet mit dem horn,
 Amlt diu clâr daz schoene kint:
 swaz Artûs irgen frouwen het, daz ist ein wint.
 30 gar sunder dorn was ie ir wîplich schîn.
 Solicher dienst der zimet reinen frouwen,
 die iren lîp in éren lâzent schouwen.
 eiâ wie unverhouwen
 ist tugenthafter frouwen nam,
 35 die man tuont zam,
 an sorgen lam, und wendent in ir pîn.

Swaz man durch frouwen hât getân,
 gar sunder wân
 sô hânt diu wîp durch man noch nie gelân.
 40 durch man diu wîp lânt unde tûnt,
 dâ von ir lop ist noch in manges herzen grunt.
 swerz kan verstân, der hilfet mir sîn jehen.
 Durch man sint frouwen minniclich
 und freuden rîch,
 45 durch wîp sint man dem selben ouch gelîch.

*

16 dommer. 19 orgelisen. 22 rippantz. 24 alyss. 27 yblyss.
 laneth. 29 irgent. 37 hânt?

durch wip ist rehter mannes sic,
 durch wip wirt manic stolzer helt geleit in stric:
 künec keiser rîch durch wip ist wê geschehen.
 Durch man sich wip ze mannen nâhe smûcket,
 50 durch wip sint man gar minneclîch entnûcket
 und brust an brust gedrûcket,
 daz einz dem andern friuntlîch galt.
 an junc und alt
 gar manicvalt læt sich diu wârheit spehen.

L.

Ein anderz, von armuot.

Armuot, dich hazzet manic man,
 des herze kan
 erkennen niht daz dir got heiles gan.
 michn triege mîner sinne rât,
 5 ich wæn niht bezzers weges ze himelrîche gât:
 diu beste ban ist aremuot wol kunt.
 Swer die gedulticlichen treit
 und sezt sîn leit
 zem besten vor ûf gotes barmherzikeit,
 10 und læzet unverschulten haz,
 ob ez eim andern bî im gêt ûf erden baz,
 der wirt gemeit ze himelrîche gesunt.
 Swer sinen sin nâch rehten dingen setzet,
 sîn snoede zungen ûf nieman enhetzet,

*

50 mynelich. L. K 188^a(a) = K 190^a(b) L 319, M 226^a. Die erste strophe
 bei Hagen 3, 360b. Ettmüller s. 177. 2 vnd weint dich an M. 3 Im
 ist nicht kunt das im got selber h. g. M. 4 Mich trieg dan (den M) KM.
 myns synnen K. sinnen M. 5 Kain pesser weg nicht zu dem h. M.
 6 ein schlechte pan M. 8 setz K. 9 beste K. für M. paremherczikait
 M. 10 meldet M. 11 Get es eim andern pey im hie auf M. 12 Er M.
 im h. M. 13 Vud sinen K. 14 zung vff n. nit e. K. Vnd sim s. z.
 nicht e. M.

15 sîn ebenkristen letzet
 an éren noch an wirdikeit,
 dem ist bereit
 ein rîlich kleit in freuden zaller stunt.

Es helfent mir die pfaffen jehen
 20 diez kûnnen spehen,
 ez stêt geschriben dâ ichz hân gesehen,
 daz armuot ist sô wol geborn
 daz sie der hôchgelopte got hât selbe erkorn:
 ez ist geschehen an im grôz aremuot.
 25 Der alle dinc geschicken kan
 âf rehte ban,
 geloubent des daz er im selben gan
 des besten ie, daz ist wol reht.
 war umb lânt ir dann aremuot niht ungesmeht?
 30 gedenkent dran, got gap uns allen guot.
 Armuot ein spiegel in dem hoechsten trône,
 ir sint gewis, got gît iu dort ze lône
 die himelische krône
 den die sich an in hânt ergeben
 35 und niht enstreben
 nâch valschem leben: erst sælic der ez tuot.

*

15 s. e. nît leizet K. neben cr. M. 16 noch an M: vnd K. 17 im
 wirt b. M. 18 riches c. zu ymmer wernder st. K. 19—24 vertauscht
 mit 25—30 M. 19 helfen mirs L. Des M. die cristen M. 20 kun-
 dent b. die han geschen M. 21 das ichs L. e. s. g. wol vor irem augen
 prechen M. 22 aremût L. sô fehlt L. wol] hôch M. 23 hochste L.
 het selb L., selb hat b., hat selber vñherkorn a. der libe got der hat vns
 selber aus der korn M. 24 on als verschmehen preist er die a. M. 25 Wer
 alle dink wol richten k. M. 26 schlechte M. 27 selber a b LM. im
 ist nicht knnt d. e. i. s. hailes gan M. 28 daz besten L. des het er
 recht M. 29 war vmb lat ir armut auf erd nicht unferschmecht M. 30 ge-
 dencket a. geb a M. gant L. 31 A. ist ein sp. im h. L., trône fehlt L.
 Ein sp. in dem aller h. M. 32 der libe got der geit vns selber lone M.
 33 engelischen M. 34 den fehlt a b L. hânt fehlt a. haben an in b L.
 wer sich in sein genad wil gebin M. 35 vnd wil nicht st. M. 36 er
 ist selig a b LM. derz a b L., wers M.

Min muot lit uf der selben pfiht.
 swie wol geschiht,
 ein d  m  tigel herze enhazze ich niht.
 40 und swer ze lange behelt sin leit,
 der h  t diu bant sins l  bes vil gr  z arebeit.
 guot zuoversiht ist bezzer vil dan golt.
 Des wil ich iu urkunde geben,
 daz merkent eben:
 45 got vergap dem der im sin reinez leben
 mit valschen r  ten an gewan.
 daz b  spel merkent beide frouwen unde man.
 siht iuch got eben, s   ist er iu vil holt.
 D  m  tikeit und armuot in gedulde
 50 diu zwei h  nt alle z  t die gotes hulde,
 und nieman sich verschulde
 gein Marj   der vil reinen meit,
 diu h  t bezeit
 gar unverzeit vil freude und r  chen solt.

LI.

Von frouwen und lobe der minne.

Wipl  chez w  p, ich r  te dir,
 du volge mir,
 uf valschen lust stell niht d  ns herzen gir
 daz sich d  n werder w  bes name
 5 von w  rer schulde an keiner stat iht dürfe schamen,
 den ganc verbir der dir geschaden mac:
 S   wirt d  n h  hez lop vil breit,
 dir wirt bereit
 daz dir frou   re geben wil ein cleit

*

37 M. aremut L. selben fehlt L. 39 hertz daz hass a b L. 40 be-
 halt L. 43 Daz b. 47 bede L. 48 si  cht a, zieht b, ziecht L.
 50 die fehlt L. 52 Marj   fehlt a: Marien b L. vil fehlt b L. 53 hant a.
 LI. K 188d. 4 nam. 5 scham.

10 daz sie vor aller welt an hât.
 wâ gwan ûf erden frouwe nie sô rîche wât?
 ez sî geseit: got dîner wirde pflac.
 In himelrîche dort im paradîse
 bistu bekroenet mit froun Êren rîse.

15 wâ wart ie man sô wîse
 der kûnde dîne wirdikeit
 ân underscheit
 hân ûz geleit? dem lûhte ein sælic tac.

Wîp, bistu sneller blicke gir,
 20 sint die an dir
 geborn von muoter art, sô volge mir:
 bis dîner blicke niht ze balt,
 biz du erschouwest mannes tugent wol gestalt.
 dâ niht verbir und lâz dînn blic hin jagen
 25 Vil vast dort ûf der minne spor.
 ganc im sîn vor,
 biz daz du offen vindst der Triuwe tor.
 sô sich dar in wîez dir behage,
 merk ob er valsches iht in sînem herzen trage:
 30 dâ hûet dich vor, wîp, merk waz ich dir sagen.
 Wîp laz dir dîne gûete niht entrinnen,
 unrehter fuore soltu niht beginnen,
 die êre soltu minnen:
 sô wirt dir lobelîche wât
 35 diu wol an stât.
 schand ende hât: den rât lâz dir behagen.

Swer stæter minne gerne pfligt,
 wie hôch daz wigt
 swâ minne mit der stætikeit begigt.
 40 swâ stæte minne gerne vert,
 diu wûrket niht wan dâ ein reine herze gert.
 swâ wandel sigt, dâ râte ich nieman hin.
 Diu wandelminne ist alsô swach,

*

14 fraw. 17 hân] het. 19 blick. 24 dîn blick. 27 vindest.
 29 icht valsches.

prîst ungemach.

45 swer hie mit liebe behûset undr ir dach
mit al ganzer unstætikeit,
dem wære der tût wæger danne erz leben treit.
mit wê mit ach . verzert er muot und sin.
Swann aber liebe mit der minne ringet
50 und sich ein slôz zwischen den zweien dringet,
swaz dann lust dar zuo bringet,
daz kumt von wizen armen blanc,
der minne twanc,
des lustes schranc: danc habe er heils begin.

55 Diu minne ist aller sælden bluot,
diu minne ist guot,
diu minne hât den lîp in irer huot.
diu minne wûrket mit der scham,
diu minne ist mangem spiegel, aller sælden stam,
60 diu minne tuot swaz lust volbringen wil.
Diu minne mit der milte vert,
diu minne zert,
diu minne sich vor ungemûete wert.
diu minne ist bezzer dann der tac,
65 diu minne ist sûezer danne der edel balsamsmac,
diu minne rêrt den lust ûz herzen zil.
Diu minne sich vor ungemûete lestet.
sich hin, sich her, wie sich diu minne vestet,
in rîchem herzen restet:
70 sô sleht sich in der minne stric,
manc lieplîch blic
nimt dâ den sic, swann ez sich scheiden wil.

Swer wol nâtiurlîch prûeven kan
ûf frouwen stan

75 und in biut êr, wan sie sint lobesan,

*

45 liep. 46 alz. 57 wer. dan er daz. 50 zuschen. 51 Dryn-
get. 53 zwang. 57 die mynn die tat. 58 die mynn die w. 62 mynn
hin zert. 66 die myn die vert.

und frouwen dinc zem besten wigt
 und ir mit frühte in ganzer wirdikeite pfligt,
 got siht ez an swer frowen bi gestât.

Wip sint nâtiurlichen geborn,

80 daz in ist zorn:

swann sie hânt fruht, sô hât sie got erkorn.
 wip sint ob aller engel schar,
 got nimt der tugenthaften zallen ziten war,
 und gêt in vorn der wip in éren hât.

85 Lâ dînen muot an frouwen niht vergâhen,
 fûer wibe zuht, mit tugent tuo in nâhen.
 du muost von in enpfâhen
 den dînen lebendigen lîp.

ein reinez wip

90 ân allen kîp vor gote in éren gât.

LII.

Ein anderz, von Triuwe und Untriuwe, im grünen dôn.

Ich lac in slâfes twalme,
 ich sach daz Triuwe Untriuwe sluoc
 mit einem kleinen rîse.

sie sprach 'lâz dînen ungefuoc,
 5 du nimest mir mîn liute gar.'
 Untriuwe wart von zorne sêre enbrant.
 Sie schrei in lûtem galme
 'her nâher swer mir helfen wil!
 die Triuwe wil ich krenken.'

10 dô wart der Untriu helfer vil,
 von fürsten grâven ritter schar,
 daz Triuwe flôch dâ sie ir liute vant.
 Seht der was kleine leider.
 Untriuwe lief ir alles nâch,

*

81 hat. 85 von frauwen. 86 fur wybe. 87 ym. LII. K 198c;
 vgl. H 24 bei Görres a. 283. 2 trû. 13 die was leider kleine.

15 die Triwe zôch tîz ir cleider,
 diu wâren wol geprîset,
 und legte an sich ein snoede gewant,
 daz sie dar inne iht wûrde bekant.
 erbarme ez got daz Triuwe ist sô verwîset

20 Ich quam tîf ein gevilde,
 dar tîf vant ich die Triuwe sten,
 sie clagete jâmerlîchen:
 'owê, wie sol ich mich begên?
 nu bin ich in der welt unwert:
 25 daz clage ich dir, Marjâ, und dînem kinde.'
 Diu valsche Untriuwe wilde
 sprach 'ich bin aller sælden schrîn,
 und wil ze allen stunden
 bî fürsten unde grâven sîn:
 30 dâ hân ich des mîn herze gert,
 swie dicke ich dich in solchem jâmer vinde.'
 Diu Triuwe weinde und schrîfte,
 sie clagte ir jâmer und ir leit.
 Untriuwe sie verspîte,
 35 sie sprach 'nu sol sich mêren
 ir leit und ouch ir ungewin.'
 doch hete diu Triuwe solchen sîn
 daz sie doch bleip ze leste in solchen êren.

Nu merket algemeine
 40 wie got hin zuo der Triwe sprach
 'bis willekomen, Triuwe,'
 als balde als er sie ane sach.
 'macht du tîf erden blîben niht?'
 'nein' sprach die Triwe, 'Untriuwe wil mich vertriben.'
 45 Dô sprach der schepfer reine

*

15 trû. 19 trû. 22 claget. 25 maria dînem. 28 sit ich zu:
 nach H gebeßert. 29 wil by den fursten gr s., vgl. H. 32 Die drû
 die weind vnd schriende. 34 vntrû sie da verspeie. 37 hette trû soli-
 chen. 38 in staten êren? 39—57 fehlt K: nach H bei Görres s. 235.
 Die zweite strophe in H. ist unecht. 41 bis mir wilkomen.

'Untriwe hât mirz ouch getân,
 verriet mich an daz kriuze
 in marter diech geliten hân.
 ich meine daz sie mîn geriht
 50 bringt in die helle, dar wil ichs bescheiden.
 Nu ganc hin wider, Triuwe,
 und sage Untriwe sicherlich,
 ez müge sie wol gerinwen
 ob sie dich wil vertriben
 55 und ir gewalt an dir begân,
 wan du solt froelich hie bestân,
 und sprich zuo ir, du wellest bi mir blîben.'

LIIa.

Ich saz uf einer grüne:
 ich dâhte an manger hande dinc,
 wie ich die welt durchfûere
 und doch gein gote niht würde linc.
 5 dô kunde ich nie erdenken daz,
 daz mir iht tôte uf solher hande ger.
 Ich wart bloed unde kûene
 gedanke, der ich vil verschriet,
 al von der welte tûcke
 10 mîn tumpheit mir die witze riet
 daz nieman in der Êren saz
 kumt âne schaz, daz wart mîns herzen swer.
 Dô strâfte ich frouwen Êren:
 ich sprach 'ir sît ein swache magt,
 15 lânt ir iuch schaz verkêren.'

*

46 Untrew die hat.	48 in die m. die ich.	49 ich m. d. mein
jüngstes g.	50 bringst in d. h. da w. ich sie hin b.	52 vntrew gar s.
54 vnd sie.	55 ir] eine.	57 wollst b. m. beleiben.
LIIa. vgl. Hagen		
2, 351b, 7.	5 waz.	6 zu s. h. mer.
7 l. w. beyd bloyd vnd.		
8 gedencke.	12 des; so auch die Pariser hs.	mym hertzen K, mîn herze
die Pariser hs.	18 frauw.	

sie sinfte und sprach 'ir tumber,
 der schaz der hât mich überwegen,
 mit schaz mac man mîn wol gepflegen:
 schaz âne tugent ist gein mir ein kumber.'

LIII.

Frouwenlobes rât.

Frouwenlop.

Ez lit ein hort verslozzzen,
 den mir nieman ûf sliezen kan
 mit henden noch mit munde:
 nu râtet, frouwen unde man,
 5 und rât ir mir des schatzes rigel,
 und daz sich doch der werren keine rüere.
 Mit snellen vederschozzzen
 dan ie kein malhen slôz verslôz
 noch baz ist er versperret,
 10 der slüzzel kleine und dâ bî grôz.
 er ist rûch glat reht als ein igel
 und hanget weder an riemen noch an snüere.
 Swer mir den hort kan râten,
 daz sî iu allen für gegeben,
 15 den lebenden und den tôten,
 die noch geborn soln werden,
 errâtents slüzzel oder slôz,

*

16 süftzt. LIII. K 200c = M 203b; strophe 4 bei Hagen 3, 148b, Etmüller, sprüche 266. 1 en hort K. Ich weiß ein h. M. 2 mir fehlt M. niemand KM. geschlissen M. 3 vnd mit K. 4 nun rat ir fr. vnd ir m. M. 5 slosses K. Wer mir der rett des M. 6 ruren M. daz er mir nit der werren kein an r. K. 7 schlossen M. Es ist noch bass verslossen K. 8 den sich in m. M. kein man kein s. K. 9 mit einẽ federschosse K. 10 daz ist clein kurz vnd K. 11 glat rauch M. 12 weder] nicht M. schnuren M. 13 Der mir die wunder rottej K. 14 sein M. 15 leben K. Lebendigen vnd t. M. 16 gebren sollen K. Wz noch geporen w. M. 17 ratten sie K. wer mir der rett schlussel vnd s. M.

sô wil ich aller wazzer flôz
verlegen mit einem kleinen lôt der erden.

Regenboge.

20 Die noch geboren werden,
waz wel wir der an disen rât?
wir weln sie lân beliben,
her Frouwenlop, wan sie sint tôt.
den lebenden gebet rehten kouf:
25 sô trahten wir wie wir in den vergelten.
Ein kleinez lôt der erden
daz wigt noch mé dan tûsent pfunt.
ob ich den slûzzel riete,
dâ mite loese ich ûf den bunt:
30 ez ist der uns gesegente touf.
mîn kunst kan traben, die dîne die gêt zelten.
Dô got verscheiden wolde,
dô bevalh er die muoter sîn
Jôhannî, daz er solde
35 sie haben in sîner pflihte.
zwên vinger er zesamen slôz,
daz ist der hort, der schaz sô grôz,
der uns erlöst von Jûdas valsch gerihte.

Frouwenlop.

Ich wil den hort ûf sliezen
40 mit mînem slûzzel, ob ich kan:

*

18 dem wil M. 19 verlege K. eim klein M. 21 woll K. der
durff wir nicht an disem e rat M. in K. 22 woln K. die sult ir faren
lasen M. 23 vnd die sint K. 24 gebt K. ir pitt vns lebendigen K.M.
25 so acht wir doch dz wir M. in den] nu K. 26 eren K. 27 wiget
mer denn M. pfunt M: lb K. 28 wenn ich M. 29 da mit so l. M.
vnd griff in uwers hertzen grunt K. 30 daz ist got der den tauff beschuff
K. 31 traben deine die M. wer kunste treit der sol dar vnder z. K.
33 er do enpfalch M. do befalch sich der m. K. 34 johanes M. 35 sie
fehlt M. zu der er sie da het verpflichtet K. 36 drey f. in z. M. er in die
hant versloss K. 37 das war der schacz der hort M. 38 der lost M. 39—44 in
K nach 50. Den h. wil ich K. 40 meinen M. vnd ob mir got daz lebens gan K.

mit henden und mit munde
 in niezent frowen und die man.
 swer sich dar zuo bereitet hât,
 dem wirt gegeben er, als ich in betiute.
 45 Des müge wir wol geniezen.
 hilf, herre got, ûz aller nôt:
 du bist der hort verslozzzen,
 gesegent in ein kleinez brôt.
 ins priesters munt der slüzzel stât:
 50 daz ist sîn zunge, merkent, wise liute.
 Diu wort daz sint die werren,
 der rigel ist sîn heiliger segen,
 vil nâhen unde verren,
 wan er stêt unversêret,
 55 daz er den himelischen got
 bringt in sîn hende sunder spot:
 er hebt in ûf, sô wirt sîn lop gemêret.

Regenboge.

Sag wâ gieng du ze schuole
 daz du sô hōhe bist gelart?
 60 man seit von dīnr wisheite,
 wie dir in jugent wehst der bart.
 der drīzic jār enhāstu niht:
 got lā die vierzic dich in êren alten!
 Du mohtst ûf meisterstuole

*

41 ich tru sîn wol geniessen K. 42 niessen M: nützen K. vnde
 man K. 43 gerichtet K. 44 er geben M. dem wirt gegeben alz ich
 uch wil betuten K. 45 Got ist der hort verslossen K. 46 Zeseimt in
 ein cleinesbrot K. ach here got hilf vns aus not M. 47 Er wirt auch
 dick genossen K. 48 in K = 46. 49 der schlüssel in pr. munt stat M.
 50 sîn] die M. zung nu (z. dz M.) m. KM. wissen M. 51 sint] sin KM.
 sîn w. K. 52 ist fehlt M. sîn nam betutet vns den rigel K. 53 gar
 nahent M. do mit got wirt verslossen K. 54 wenn M. er blypt vnd wirt
 noch unversert K. 55 wer sich dar zu gerichtet hat K. 56 went gar
 s. M. dem wirt gegeb on allen spot K. 57 der ware got dez nam der
 sy geeret K. 58—76 nur in K. Überschrift Frawelop. 63 laße dich
 die XL. 64 mochst.

65 gesitzen wol, getar ich jehen.
 ich hân vor mangem jâre
 nie dînen glîchen mê gesehen:
 nu habe danc, dû junger degen,
 daz dîne kunst sô hôch beginnet schalten!
 70 Man vint in diutschem rîche
 dri pfaffen nirgen dîn genôz
 noch singer dîn geliche.
 kanstuz fûrbaz bewisen,
 . gots gûete ûz dem himel dôz,
 75 vûr wâr sich in dîn herze slôz:
 heltst dû ez sô, ich wil dich sicher prisen.

LIV.

Driu ander, von armuot. .

Daz den wolf ûz holze jeit,
 daz hât mich ûz gesendet:
 daz macht der hunger und daz ich
 nâch spîse werben muoz.
 5 Und wiste ich einen unverzeit,
 der mir mîn kumber swendet,
 hôhez lop ich deme sprich
 und teile im mînen gruoz.
 Ich wære gern dâ heime bliben:
 10 dô hâte ich kein geræte.
 armuot daz hât mich ûz getriben,
 daz ich bin wordn unstæte.
 mir geschiht als eime wolve, der
 loufet nâch sîner nar:
 15 alsô muoz ich ze biderben her
 nâch mînre spîse varn.

*

67 zwar d. g. nie g. 68 tegen. 71 nirgent. 73 kanstu es.
 74 gut sich vß. LIV. K 202c. 5 wust. 12 word. 14 leiſet.
 15 für biderben roth frömen. hern.

Armuot hât mich getriben ûz
 daz ich muoz fürsten suochen,
 daz meint, wan ich niht hân zu leben,
 20 des hân ich zuo in pflieht.

Dar umb var ich zuo irem hûs,
 ir gunst muoz ich geruochen;
 die armen hânt mir niht ze geben,
 wan sie hânt selbe niht.
 25 Ich hân vil maniges überlast
 dem ich niht wol gevalle,
 und wurde trûreclîch sin gast:
 doch singe ich ûf mit schalle.
 tæet ich des niht, mir würde zwâr
 30 von bengeln herter gruoz:
 dar umb sô singe ich offenbâr,
 daz man mir gâben muoz.

Armuot diu hât mir trûren geben,
 iedoch sô wil ich singen,
 35 ab ich bin niht dest frôer nuo,
 wan mich betwinget nôt.
 Ich wolt nâch hôhen kûnsten streben,
 wolt mir dar an gelingen.
 woltn mir die fürsten helfe tuon,
 40 sô moht mîn werden rât.
 Ich lebe dicke in grôzer nôt,
 wie ich mîn hûs besorge.
 man gît mir weder win noch brôt,
 vergebene noch ze borge.
 45 und kum ich in des wirtes hûs,
 dem muoz ich lân ein pfant.
 der sorgen sô tuo du mir buoz,
 ein herre ûbr alle lant!

*

17 A. die hat. 19 wanne. 21 huse. 22 irs gunstes. 24 selber.
 27 vnd wurde dick dr. 29 w. leht zwar. 30 v. b. eyn h. 32 goben.
 35 aber. nû. 36 twinget. 39 wolt, aus wolten. fürst, aus fürsten.
 ir helfe. 46 lass. 47 mich.

LV.

Von Filius bilde ze Rôme, dar inne man swuor.

Von âventiure und ouch von ritterlicher tât
 waz Frouwenlop und Regenboge gesungen hât!
 Pâris ein helt dort her von Troie ûz der stat
 manheit er vil begangen hât durch liebe und ouch durch leide.
 5 Diu keiserinne ûz Kriechen, als ist sie genant:
 Pâris ein helt zertrante stæter minne bant.
 Ysôt ein kuniginne und ouch her Tristerant
 die wârn mit stæter liebe enzunt, die kunde nieman scheiden.
 Ach stæte liebe diu ist gar verdorben,
 10 ichn gloub daz ieman stæte liebe in herzen treit.
 swaz hiute ganze liebe ist, daz ist morne leit.
 schaz überwindet unde bringt unstætikeit.
 des hât vil manic rôter munt unsælden prîs erworben.

Filius ein erzînez bilde gemachet hât
 15 mit sînre kunst al dâ ze Rôme in der stat:
 daz bilde daz treip wunders vil mit zouberât.
 swer ûf dem bild meineide swuor, ez beiz im abe die vinger.
 Swelch frouwe ir ê zebrach, als balde ez was geschehen,
 wie schier daz an irs mannes stirne wart ersehen!
 20 im wuohs ein horn, des wil ich in der wârheit jehen:
 daz horn ie langer wuohs ie baz, sîn sorge wart niht ringer.
 Sô muost sie danne sweren ûf dem bilde,
 zwên vinger muoste sie im legen in den munt.

*

LV. K 227c. 1 ofentûr. 3 phariß, darüber b roth. 4 all vs. all roth durchstrichen. 5 also, o roth durchstrichen. 6 zertrant me st. 7 ysoc. 8 warent, e roth durchstrichen. die lieb[e] kûndde n. [ge]scheiden. 10 ich glaube. 11 hut gantz liebe ist vñ (vñ roth) daz. 12 ü. vil vnd bring[e]t. 13 daz hat manich. worben von jüngerer hand am rande. 14 irzens bilde, dann roth zwischengeschrieben zu rom. 15 rome all in. 18 Welliche frauw[e]. 19 sch. an ires m. s. wart da (da roth) ersehen. 20 wuohs. 21 d. h. das wuohs ye lenger ye baß. sine. 22 danne, e roth. 23 zweye f. müst.

als sie dann rihten muoste zuo der selben stant,
 25 ez beiz ir abe, tuot uns diu Auentiure kunt.
 diu frouwe het daz leben verlorn: daz was ein wunder wilde.

Der keiser der fuor herverten in frömde lant.
 der keiserinne wart diu selbe reise bekant,
 diu selbe reise tet wol stiure der minnen bant.
 30 zuo irem friunde sie dô sprach 'ich triwe wol hulde erwerben'.
 Die keiserinne twanc des sie niht mohte enbern.
 sie sprach ze irem friunde 'ich wil dich gewern,
 und solte dem keiser wahsen ein horn als ein stern,
 ich wil mit dir der minnen pflegen, solt ich dar umbe sterben.
 35 Villfhte enhilfet kunst in allen landen.
 ich wil mit mîme buolen stæter liebe pflegen
 und allez sendez trûren lâzen underwegen.
 got gebe dem keiser in frömden landen sînen segen,
 dem bilde versliuze ich sînen munt mit heimelichen banden'.

40 Dem keiser wuohs ein horn in frömden landen dô.
 dô ers enphant, erschrac er sêre und was unfrô.
 er sprach ze sînen herren 'sagent, wie kumet sô?
 mir wehst ein horn ûz mînre stirn, rât mir wie ichz vertribe.'
 Filius der sprach 'herre, nu volgent mîner lêr
 45 und brechent ûf zestunt mit allem iuwerm her,
 al vor dem horn hânt ir niht langer keine wer,
 und zieht gein Rôme al in die stat: ez kumt von iuwerm wîbe'.
 Der keiser erschrac, er gedâhte im leide:
 'und wehst daz horn iht langer mir, man wirts gewar'.
 50 der keiser der brach ûf mit einre grôzen schar.
 diu keiserinne erschrac, sô bald sis wart gewar,
 zirm friunde sie dô sprach 'owê, der keiser toet uns beide.'

*

24 müste, e roth. zur d' (d' roth) selen. 25 ofentûre. 26 hat
 (e roth). leb[en]. 27 keiserine, e roth. reys[e]. 29 stür am rande roth.
 30 drüw[e]. 34 plegen. dar vmb. 35 Fillicht hilfft nit k. 37 alz.
 38 dem[e]. 40 in fromden land[en] ein horne (e roth) da. 41 dô fehlt.
 er erschrag gar ser[e]. 42 komet. 43 wehset. stirn[en] rot[en]. 44 lere.
 47 ziehent. ūwerem. 49 vnd wehset mir d. h.: yt (yt roth durchstrichen)
 langer man württz. 52 zu yren frund[en]. owe roth durchstrichen.

'Sô wil ich für dich sweren, du vil reine, é
 und wil den keiser toeten, swie ez mir ergê,
 55 du ûzerwelte reine fruht von Phersê:
 zwâr ich hilf dir ûz dirre nôt, solt ich dar umbe sterben.'
 Diu keiserinne sprach 'und des ensol niht wesen.
 ich hoffe wir soln beide samet wol genesen.
 ich habe dicke gehoeret singen unde lesen,
 60 daz ein man mit listen mac ouch hulde vil erwerben.
 Nu merke, swann er kumet ûz frömden landen,
 ze eime tören soltu selbe machen dich,
 den einen slach, den andern rouf, den dritten stich,
 und hât dir ieman iht getân, daz an im rich
 65 und trip grôz unbescheidenheit, die liut slach mit den handen'.

Und dô der keiser kam gein Rôme al in die stat
 und er mit sînen herren in den palas trat
 und ouch die keiserinne drinne funden hât,
 si enphienc in alsô tugentlîch und lachte in an vil linde.
 70 Er dancte ir niht, diu ougen kêrte er von ir sider.
 er sprach ze sînen herrn 'nu fûert sie von mir wider.
 ez muoz ein reht geschehen, sie springe hôch od nider,
 ûf dem bilde sie sweren muoz, daz reht sie selbe vinde'.
 Der keiser swuor in zorne ûf sîn êre:
 75 'am dritten tage sô muoz daz reht übr sie ergên'.
 diu keiserinne sprach 'ich wil vil lützel flên'.
 dô sach sie iren friunt sô nâhe bî ir stên,
 sie blicte in heimelîchen an und siufzte ûz herzen sêre.

Am dritten tage fuort man die frouwen her wider für.
 80 dô kam der selbe tøre loufen den ich spûr.
 'daz leben sîn hât er verloren den ich rûer'.

*

56 hilf[e]. diser. 57 vnd roth. 58 sollent beyde samt. 59 dick[e]
 gehoret (des letzte e roth s. vnde (e roth). 60 hulden. 62 selber.
 63 reiff. 64 yme. 65 lute. 66 rom[e]. 67 phalast. 68 vnd er
 [auch] d. k. dar ynne fouden. 69 lach[e]t. gar linde. 70 dank[e]t. ker[e]t.
 71 herren [nu] fur[e]t. 72 spring[e]. oder, in old gebeßert. 73 sich selber.
 74 zorne, e roth. 75 tag[e]. 76 gar lützel fliehen. 78 blicket. suffez[e]t.
 79 frauw[e]. 80 dor[e]. 81 het. rûr.

er umbevieng die keiserin und dructe sie zer erden.
 Die herrn erschâken unde sluogen in sô sêr.
 swie vaste sie in sluogn, er dructes dannoch mêr,
 85 daz tete er allez umbe daz si enbôt kein wer,
 er dâhte wol in sinem muot 'du kiusche und du vil werde!
 Din keiserin diu swuor mit kluogen sinnen
 'ich swer ez wol daz mir nie mensche nâher kam
 wan der keiser und der tumbe tôre alsam,
 90 von deme ich muoz liden alle dise scham'.
 daz bilde stuont, ez beiz ir niht, der selben keiserinne.

Dar an gedenkt, ir werden man, halt iuch in huot
 und hûtetent iuch vor swachen frowen, daz ist iu guot,
 sie kûnnent mit irn stûezen Worten geben muot
 95 daz manic man betrogen wirt von iren kluogen listen.
 An swachen frowen ist alle huote gar verlorn.
 und hete ein man sîn hundert tûsent eide gesworn,
 sîn huote hûlfe in niht, im müeste wahsn ein horn,
 swanne ein swache frouwe wil, er kan sich niht gefristen.
 100 Ez enwart bezzer huote nie ûf erden
 wane die ein reinez wîp ir selber tuot.
 ein reinez wîp die sol man loben vûr allez guot.
 ein reinez wîp kan machen freude und hôhen muot.
 ichn gloube bezzer créâtiure ûf erden got liez werden.

105 Der keiser der was frô daz ime viel abe sîn horn.
 er sprâch 'tuo hin, diu kunst ist al ze mâle verlorn.
 wîp machent manigen kluogen man ze eime tôr, n,
 vor wîbes list sô ist kein kunst'. daz bilde hiez er stoeren.
 Her Affelus Filius und her Antelôn,

*

82 drock[e]t sie zu der. 83 her[e]n. vnd slugen den dor[e]n also sere.
 84 slugen er drock[e]t sie d. mere. 85 alz vmb. keine were. 86 ge-
 dacht. 87 keyserynne. 88 neher. 89 wanne. 90 liden mûs.
 92 gedeck[ē]t. hût[e]. 93 frauw[e]n. 94 yren. 96 frauwen ist all[e].
 98 sine. mûst wahssen. 100 hût. 101 die hût ein (hût roth zwischen-
 geschrieben). 101 Wanne. 104 ich glaub[e] daz got uff erden nie besser
 creature l. w. 105 ym[e] fiel ab[e]. 106 dîn kunst? sie ist alle (alle
 roth durchstr.) zûmal.

110 künec Allexander und der künec Salomôn,
 Aristotiles und der starke Samsôn,
 swie rîch swie starc swie kluoc sie wârn, doch liezens sich wîp toeren.
 Durch frouwen willen gschicht vil âventiure,
 durch frouwen willen wirt vil manic man gemeit,
 115 durch frouwen willen komet man in arebeit.
 diu reinen wîp vertriben künnent herzeleit:
 wîp liep, wîp zart, wîp hoechste fruht, wîp hôchgeborn gehiure.

LVI.

Ein anderz, der pfaffen strâfe.

Unrehtes vil bringt uns der pfaffen übermuot,
 sie gebent selten rehte lêre, deist niht guot.
 des siht man zhelle maniger blate denn isenhuot.
 ach herre got, ich klagez dir, sie strûchent manige stunde.
 5 Der in dâ gît, den sagent sie von sünden frî,
 er sî ein diep, ein morder oder swer er sî,
 ach herre got, nu stant dem armen etwan bî!
 umb sus sô tuont sie nieman niht, daz hân ich wol bevunden.
 Sie wellent ouch der bîhte nieman hoeren,
 10 er rekt die hant und luogt wer im den pfenninc gebe.
 tuon wir sîn niht, sô wil er alles von uns streben.
 ach houbetsûnde enzimet doch keinem priester eben.
 ich gloube niht daz got sie habe geschaffen reht ze stœren.

Wunder nimet mich ouch, daz wil ich iu sagen,
 15 daz die pfaffen alsô sêr nâch guote jagen
 und sie den wâren got doch in den henden tragen.
 daz sie niht bilde nement, daz ist von in ein boese gedinge.

*

110 keiser A. kon[i]g. 112 war[e]n. doch (roth durchstr.) sie liessen
 sich. 113 geschich. 115 erbeyt. 116 w. die k. v. h. LVI. K 230c.
 2 ler[e] daz ist. 3 d. s. m. manicher plat[de] in hell denn. 4 klagens.
 8 vmb sôß. 9 wollent. 12 kein. 13 ich glaub nit d. g. gesch. hab
 daz sie die recht st. 14 Wonder nymt mich auch wonder d. 15 sere
 noch. 17 bild.

Ein ganze woche diuhte einn paffen niht ze lanc,
 swanne er stüende und solte singen opfersanc
 20 und daz die liute wäentn er wære am lîbe kranc:
 dar ûf enahte er niht ein hâr, hîrt er die pfenninge klingen.
 Er schriet lûte, im ist gar wol ze muote.
 er sprichet 'trage her, es sî lûtzel oder vil.'
 er ahtet niht, bræht man im ûz dem mer einn kiel
 25 und ouch den schatz von Wiene, er spræch niht 'ich enwil.'
 daz tuont sie allez umbæ daz sie rîchent an dem guote.

Dri sache sol ein priester hân, hab ich gehîrt,
 man wegez hine oder har biz ûf ein ort,
 wan tuot er reht, daz ist doch sîner sêle hort.
 30 swanne sich got von himel lât, sô kumet er in sîn hende:
 Sô sol er reiner sîn wan ie kein engel was.
 war umb bistu dann gîtîc? sage mir, priester, daz,
 wan tæststu reht, sô wære uns allen destæ baz.
 swenn nu der herre in flûhten vert, daz gsinde enweiz war wenden.
 35 Daz selbe mac mir mînen glouben toeten,
 daz nu die priesterschaft nieman ervûllen kan
 glîch als einn wolf der louft mit hunden in den tan.
 sie welnt sich mit der gotes gâbe niht gnûegen lân.
 wol hin dem sîge swie ez well, got helfe uns ûzer noeten.

LVII.

Aber driu, in briefwise.

Ze vil geflêhet daz enfûeget keinem man
 an dem man ist gewone daz er singen kan.
 welt irz nu hoeren, sehet sô wil ich heben an,

*

18 woch ducht einen. 20 lût wenten. 21 ein hîr. pfênige. 24 deme
 mer eyn[en]. 26 als vmb daz daz sie r. an deme. 27 sachen. 28 wiges.
 29 selen. 31 wenn. 34 her. weiz wo wenden. 35 D. selb m. m.
 myn gl. noch wol dōten. 36 nu nach nieman. 37 eym. 38 wollent.
 39 woll[e]. LVII. K 232^a (a) = 270^a (b). Keine Ueberschrift b. 1 en-
 zymmet b. 3 wolt ab. ir nu swygen all so wil b. seh[e]t a.

ich singe ein lietlîn oder zwei, zem dritten mâl daz beste.

5 Der arme muoz dem rîchen ûndertænic sîn.

sol ich iuch nu gesweigen mit der stimme mîn,

sô dôrfte ich wol daz ir niht redet ein wôrtelîn.

gesanc ist aller tugent ein hort und lônnet wol ze leste.

Verzeren wir die stunde in gotes êre:

10 eist wæger einer brehte denn wir alle gar.

nu helfent luogen, ist kein senger an der schar,

der singens pflege, den biten wir ouch umb ein bar.

sanc bringet zuht bescheidenheit und künste rîche lêre.

Zem andern mâl sô wirfe ich mînen haz aldar

15 ûf einen man daz er sîn nimmer wirt gewar,

swâ ich den vinde oder swâ ich in ervar,

der bî dem wîne brehten wil mê danne ander viere.

Manc hât an sîme houbet niht wan einen munt,

den kan er niht gesweigen eine kleine stunt.

20 het er dann zwêne, sehent waz tæte er danne kunt?

den selben man gelîche ich wol ze einem wilden tiere.

Die werden meister hânt ez wol besungen

wie daz ein man al zuo dem wîne leben sol

und zuo dem bade und in der kirchen wurde vol

25 und bî dem tanze und über tisch, sô zimet wol

*

4 ja ein guot liedchen b. male a. 5 Die armen müisset den richen a.
6 kund ich uch all g. b. 7 retten a. so wer es billich d. mir keyner
rett her yn b. 8 g. hat a. t. art u. lont byss vff daz beste (so!) b. 9 Nu
swyg ein cleyne wyl vmb gottz ere b. 10 ez ist weger eyner a. ez ist
wol besser einr sing dan wir b. 11 nû sehent vmb uch ist ir einr an
dyser schar b. 12 plege a. der singen kund wir wollen bitten vmb b.
par ab. 13 kunsten a. wir wollen kurcze wyle han vertryben vnser
swere b. 14 male a. so wil ich singen offenbar b. 15 wûrt a. wer
mit mir singen wil der sicz her an die schar b. 16 ich sing mit ym dez
sol er eben nemen war b. 17 andere a. er schnappet by dem wyue me
dann ander manne v. b. 18 Manicher b. a. s. heûbt nyt dan einn m. a.
Er hat in sinē kopff nit me dann b. 19 gestillen gar ein kl. s. b.
20 seh[en]t a. dann a. hett er ir zw. oder dry waz wurd dann k. b.
21 glich[en] a. glein eyne b. 22 Die meynster hant vns daz so wol b. b.
23 vnd wie e. m. auch by dem b. 24 scham in dem b. b. kirchen ge-
bettez zol b. 25 deme dantze a. dische so zemmet a. zucht uber tisch
vnd an dem bett daz z. w. b.

daz füere tugenthafte wort ein man mit sinre zungen.

Daz sint ir zwei, nu welt ir ouch daz dritte hân.
 nu solt ir eben merken und den sin verstân,
 waz uns got allen liebs ûf erden hât getân
 so iederman als erz behalt: dar nâch sô solt ir trahten.
 Des ist geziuc ûf erden maniger hande kunst.
 got der hât zuo gesange gegeben sine gunst.
 die rîchen kargen die hânt witze und ir vernunst
 gekêret ûf die gîtekeit, daz sie kunst niht enahten.
 35 Diu meiste menige kan niht singen lernen:
 sô solt sie haben einen tugenthafte muot
 und solt den êren derz gewillechlichen tuot:
 sô bliben sie beidersît vor schanden wol behuot.
 er ist doch wol von guoter art swer hoeret singen gerne.

LVIII.

Aber driu.

Diu storkinne diu hât den art nâch irme sit,
 swann ir ein ander storke heimlich minnet mit,
 sô fluet sie vil schiere und weschet ire lit
 zeim wazzer daz sie wole weiz; diu valsche wandelbære.

*

26 daz e. m. dogenthafte w. fure a. daz man hubscher rede pfieg
 wir all vß vnsern munden. 27 nû wolt ir auch a, vnd wolt ir nu b.
 28 so swygent still vnd lant den syn gar recht v. b. 29 waz got der
 welte hie zu liebe h. g. b. 30 dañ wz der man begeren ist daz vint er
 in der achte b. 31 gezüge a. Wañ got hat vff gesang gelegt sin werden
 gunst b. 32 geben sinen a. vnd in die welt gesetzt so mange hohe kunst
 b. 33 daz hât die rîchen in rym (so!) synn vnd in v. b. 34 gekert
 als uff a. enachtent a. geleget uff d. g. macht sie gar vngeslacht b.
 35 meinste a. Man vint nit vil die singen kundent l. b. 36 ydoch so
 nem wir an vns tugentlichen m. b. 37 ich wil'in eren der es willecl. b.
 38 blibt sie beyde syt a. behut roth a. ach schon jung fraw setz mir den
 kranz vff mynen hut b. 39 art [geborn] wer a. mocht mir ein heil alhie
 bestan daz seh ich werlich g. b. LVIII. K 283a. 2 storck heimelichen.
 3 gar schier. 4 zu eym w. daz sie wol.

5 Daz tuot sie durch daz ir gemahel . . .
 an ir iht vinde ir grôze untriuwe und missetât
 die ir valscher lîp als danne begangen hât.
 ich wolte daz der selbe site an maniger frouwen wære,
 Die dâ sô gerne treten ûz den êren,

10 daz die man rehte alsô die storken künden spehen:
 sô möht man wunder prüeven merken unde sehen,
 sô müeste ouch etlicher ein underbat geschehen.
 sô sie zem wazzer wolte gân, daz bat solt man ir weren.

Der storke der ist kluoger vil dann manic man:

15 swanne er vindet daz diu sîn hât missetân
 und sie einn andern storken hât zuo ir gelân,
 sô flinget er vil schier von ir, und lât ouch daz mit nibte,
 Zuo andern storken, klaget in nâch irme site,
 wie daz diu sîn daz reht hab gein im überschriten.
 20 al von den storken wirt dô langer niht gebiten,
 sie fliegend alle mit im heim und haltent ganz gerihte.
 Diu gewalt gêt dann übr die storkinne.
 aldô zehant sô werfent sime ein urteil dar,
 daz er prüev unde merke und neme eben war
 25 den êrsten biz den er dâ tuot, die andern dâr
 erbîzent sie aldâ zehant umb ire valsche minne.

Nu sage du mir, êre und guotes rîcher man,
 und hâstu alle dîne tage reht getân
 gein dîner ê? daz solt du mich hie wizzen lân,
 30 als sie nu dir bevolhen wart ûf triuwe und ouch ûf sêle.
 Daz du nu von dir wilt, daz sol sie von dir haben,
 ir sing dir weder von den storken noch den raben,
 od du muost êweclîchen in der helle snaben
 umb dîne grôze missetât: waz hülfe ob ichz verhæle?

5 durch fehlt. nit ir gemahel, dann zwischen geschrieben roth so ge-
 trat an. 6 vnd ir missetad. 7 den ir. 9 sô fehlt. gern. 10 konden.
 14 danne. 16 einen. 17 gar schier. durch nihte. 18 sit[te]. 20 lenger.
 22 vber. 23 sie yme. 26 ir. 27 ern und gutz. 28 h. nû (nû
 roth am rande) all[e]. 30 drûw[e]. 33 oder. eweclich[en] in hellen.
 34 hülff[e] ob[e].

35 Zwei glîche dinc schuof got in einre mâze.
 ez stêt gar wol swenn eine hant die ander cleit
 und ouch ein fuoz gerade bî dem andern steit.
 sich, junger man, daz bîspel sî dir vorgeseit.
 swaz du niht wilt von ir enphân, des soltu sie erlâzen.

LIX.

Prîslieder von frouwen, VII.

Gesegen mich hiute ein wîplîchz bilde ûz herzen grunt,
 gesegen mich hiute ein wîp und tuo mir helfe kunt,
 gesegen mich hiute ir lachen sîeze, ir ougen funt,
 gesegen mich hiute ein wîplîchz wîp und pflege mîn meitlîch êre.
 5 Sô sî mîn trôst fûr trâren reiner wîbe gruoz,
 sô tuo mir reiner wîbe liebe sorgen buoz.
 in rehter gir, in ganzer lust ich wûnschen muoz
 daz frouwen schœne sî mîn heil, swar ich der lande kêre.
 Nu gesein mich hiute wîplîchz hôchgemûete,
 10 gesein mich hiut zwei ermlîn sinewel und blanc,
 gesein mich hiute ir brüstel zart, ir wæher ganc,
 gesegen mich hiute ir boschlîn dâ mîn herz nâch ranc,
 eins lieben wîbes umbevanc mich hiut vor leide behûete.

Ein ieclich man entphâhe der reinen wîbe segen,
 15 mit reinen wîben mac man wol nâch êren stegen,
 diu reinen wîp sol man ob clârem golde wegen,
 diu reinen wîp sint ûf der erd ob aller créâtiure.
 Diu reinen wîp sint ûf der erde ein himelrîch,
 ez lebet niht daz reinen wîben sî gelîch,
 20 diu sich wîplîchen tragent, daz ist sicherlîch.
 diu reinen wîp sint leitvertrîp, wîp reine sint gehiure.
 Eist allez ein niht gein den reinen wîben.

*

35 geschuff. 86 wen[ne] eine. 88 byspil. 39 daz soltu. LIX.
 K 233c. 2 hût[e]. dūg[e]. 3 sūss[e]. 4 hût[e]. pleg. 6 dūge mich.
 8 lande hin kere. 9 hût wîplîches. 12 brustelin. 14 wîben. 19 syg.
 22 Es ist als ein nicht hin gein (hin roth).

diu reinen wîp diu künnent spilnde freude geben,
 diu reinen wîp diu lêrent man nâch êren streben,
 25 diu reinen wîp diu künnent liep in liep verweben,
 diu reinen wîp zerbrechent sorg und künnent leit vertriben.

Ein zühtic wîp ist bezzer danne der Kriechen golt,
 umb ire zuht sol man ir billich wesen holt.
 ein zühtic wîp verdienet wol den hoechsten solt,
 30 ein zühtic wîp ich loben wil für alle créâtiure.
 Ein zühtic wîp diu ist vor schanden wol behuot,
 ein zuhtic wîp ist alles guots ein überguot,
 ein zühtic wîp die loben ich für des meien bluot,
 ein zühtic wîp gît freuden vil dem werden man ze stiure.
 35 Ein zühtic wîp lob ich für edel steine,
 ein zühtic wîp ist aller gûete ein anevanc,
 ein zühtic wîp lob ich für aller vogel sanc,
 ein zühtic wîp macht manigem man sîn trûren kranc:
 swaz ich von freuden ie gesanc, ein zühtic wîp ich meine.

40 Zart wîp, dîn name im paradîse wart erdâht,
 zart wîp, dâ von dîn name ist wol vollebrâht,
 du bist sô guot daz got von himel zuo dir gâht,
 ûz sîner hôhen trinitât brâht in dîn gûete ûf erden.
 Zart wîp, dîn name besezen hât den himelhort.
 45 zart wîp, dâ von dîn name ist als ein sîezez wort,
 ich sol dich billich loben beide hie und dort,
 sît daz von dir nu ist geborn ein milte maget werde.
 Sie got entphienc und in gebar vil reine,
 wan sie was aller sünden ledic unde frî.
 50 ich weiz daz im niht rechter sinne wone bî
 der niht wil glouben daz sie gotes muoter sî:
 der hât dort ach und iemer wê und wirt sîn freude kleine.

Ein biderwîp ist sîezer danne des meien bluot,

*

26 sorg[e].	27 dann[e].	32 allz gûtz.	36 anfang.	38 machet
manigem man (letzteres wort roth durchstrichen).				
39 freuden, roth gebeßert	40 nām[e].	42 gâht, gebessert aus gehet.	47 magt	
in frawen.	48 gar reine.	49 wann[e].	50 niht] kein.	51 glauben wil.

ein biderwîp ist aller sûeze ein ûberguot,
 55 ein biderwîp kan geben freude und hôchgemuot,
 ein biderwîp ist wêrlîch wol der hœchste hort besunder.
 Ein biderwîp diu liuhtet fûr der sunnen schîn,
 ein biderwîp, waz mœhte bezzers ie gesîn?
 ein biderwîp diu kan wol swenden swære pîn,
 60 ein biderwîp ich loben wil wêrlîch fûr alle wunder.
 Ein biderwîp, ein ursprinc aller sûeze,
 ein biderwîp nieman niht vollenloben kan,
 ein biderwîp dâ lît vil grôzer êren an,
 ein biderwîp, waz mœhte man nu bezzers hân?
 65 ich wûnsche daz die biderben wîp in êren alten mûezen.

Ach junger man, wiltu verdienen rîchen solt,
 der wirde gît vil mê wan silber unde golt,
 sô wis fûr alle crêatiure wîben holt.
 ir frûhtic sâme der himelkœre niune hât gezieret.
 70 Ir frûhtic sâme den hœhsten und den besten lobt,
 ir frûhtic sâm nâch iemer werender freude tobt,
 ir frûhtic sâme hât den himel ûberobt,
 ir frûhtic sâme in gotes ougen lachet unde smieret.
 Ir frûhtic sâme als ein flôgiere ûf dringet,
 75 ir frûhtic sâme in himel und ûf erden birt,
 ir frûhtic sâm hât boeser geiste vil verirt,
 ir frûhtic sâme verstôzen hât den hellewirt,
 ir frûhtic sâme in gotes ôre als ein harpfe erklinget.

Ich gloube daz keim manne ûbel mûge geschehen,
 80 swelchs tages er mac von êrste ein reinez wîp gesehen.
 in sînem herzen lachet im ir ougen brehen,
 ich gloube daz er sî des tages gar frî vor allen sorgen.
 Ich gloube daz im lacht diu minne in herzen grunt,

*

55 freûden. 58 am rande. mocht nu b. 61 vrsprung. 62 niht
 fehlt. 64 moht man bessers vff erden han. 65 wonsch. 68 all
 creatûren reinen wîben. 69 som[e]. 72 som. ûberobet. 73 lacht vnd.
 74 flögier. 77 hat verstossen. 78 gotz. harppe. 79 gelaub daz
 keinem. 80 wels. 81 hertz so lachet. 82 glaub daz er des dages
 sy. 83 glaûb[e] daz im die mynne lacht.

sîn herze muoz sich fröwen gein ir zaller stunt.
 85 ich gloub daz ime von ir wirt alle freude kunt,
 ist daz im irer sælden wirt, im ist alz leit verborgen.
 Ich gloube wîp ist aller tugent ein sîeze,
 ich gloube alle tugent sî von wîben komen.
 die zwölfboten von wîben sint, hab ich vernomen.
 90 got nam die liebe muoter sîn ûz wîbes sômen.
 ich gloube swer sî wîben holt, daz er sîn sünde bûeze.

LX.

Aber driu.

Siben tugende sol ein iechlich frouwe haben:
 hât sie der niht, ir wîplich êre diu muoz snaben.
 diu êrste tugent daz ir êre iht sî beschaben
 und hûete sich vor trunkenheit, daz strâfet frouwen sêre.
 5 Ir ander tugent, swâ ein ûzerweltez wîp
 ze teile wirt dâ eines werden mannes lîp:
 ir dritte tugent daz sie stæte bî im blîp,
 und tuot sie daz, sô mac sie wol erwerben pris und êre.
 Ir vierde tugent daz sie sî zûhtic tougen,
 10 ir fünfte tugent daz ir zuckersûezer munt
 behûetet sî vor boesen sprûchen zaller stunt.
 ir sehste tugent, milte in ires herzen grunt,
 ir sibende tugent guoter muot und habe ouch got vor ougen.

Swelch frowe wil treten rehte in dirre lêre spor,
 15 diu sol niht lange klopfen an froun Êren tor.
 sie lât sie kleine wîle klopfen ouch dar vor,
 sie nimt sie selbe mit der hant und fûert sie an ein ende.

*

84 hertz. frauen. zu aller. 85 glaub[e]. 87 glaupe daz wip.
 88 glaûb daz alle. 91 gleube wer wiben sy rechte holt. syne sonde.
 LX. K 284d. 2 sich snaben. 6 wûrt zu deile do eines. 7 belip.
 9 dogent, roth durchstrichen. sig z. vnd dougen. 10 dogen. 11 sig
 behût. zû aller. 12 seste. 13 gût mûtig. 14 Wellich frauw[e].
 dieser. 15 kloppen an frauw iren (so!). 16 auch vor kloppen. 17 selber.

Sie sluozt ir uf den érenríchen palast,
 sie spricht 'helft mir enphâhen disen werden gast.
 20 hie ist kômen aller tugent ein überlast,
 des willekumen, ein liebez wíp, ein reine fruht behende.'
 Frou Ére schrit mit krie in hôhem dône
 'hie ist kômen ein reiner werder frouwen nam.
 sít alle tugent von reinen frouwen her bekam,
 25 sô sitzet hie ein úzerwelter blüender stam
 der siben tugende volleclich und treit der éren krône.'

Eins biderwibes hát ein werder man wol ér.
 ein keiser williclich solt vehten mit sîm her
 unz daz er ein des glíchen fûnde mit mannes wer:
 30 sô müest verschwinden gar sîn leit al zuo den selben stunden,
 An iren zarten reinen wízen armen blanc.
 sô wol dem man der ie nâch reinen wíben ranc!
 reinu wíp machent manigem man sîn trûren kranc.
 wol ime der ein biderwíp hát! dem ist sîn leit verschwunden.
 35 Sô wol den frowen daz ir ie got gedâhte,
 an den diu sibende tugent lît gar unverzeit.
 sô wol in, ez sîn frouwen oder ez sîn meit,
 sô hát sie doch hie manig sælic tac beteit
 und hânt dort daz paradís daz got schön vollebrâhte.

LXI.

Der krieg von Wirzburg, XXIII lieder.

Frouwenlop.

Erst tugende rich der gerne hoeret guoten sanc,
 den sol man singen swâ man trincket edlen tranc.
 ich hörte daz ein kele vor fârst und herren klanc.

*

18 slüsset (e roth). érenríchen phalast. 19 sprichet 21 wilkum.
 22 Fraúwe ere die schrey mit krey. 24 von] mit. 25 sitzt. blügender.
 28 solt williclich. syme. 29 eyne dez gl. fûnde. 32 manne. 33 reine.
 manichē manne. 34 ym. 36 dūgende. 37 es sygent die (die rōth)
 fr. oder meyt. LXI. K 235c; auch W 73. 1 Dugend.

er ist von guoter art geborn swer gerne hoeret singen.

5 Mit sange lobet man Marfen und ir kint.

gesanc ist guot swâ man sîn zûhteclich begint.

swâ man die lieben tugenthaften frouwen vint,

dâ siht man liep gein liebes brust friuntlich und zertlich twingen.

Ich lobe gesanc für pfffen videlen bungen.

10 gesanc daz zieret manigen wûnniclichen rei.

sûezen sanc die vogel singent in dem mei,

des hoert man in den weldeu dâ lieplich geschrei.

Regenboge, dîn wise stât gar meisterlich besungen.

Ich hân ervarn vil manic lant al umb den Rîn:

15 nu hoere ich sagn wie hie die besten singer sîn.

find ich ir einen, der lâz an mir werden schîn

mit gesanc sîn hoechste kunst; lâ sehen, mag ich gelîchen.

Hât er die kunst, lâ hoeren wer der beste sî,

ob ich im mit gesange mûge komen bi.

20 stân ich im abe, sô mag er gar wol sprechen phî;

sô wirt im daz lop gegeben und muoz ich im entwîchen.

Nu wol an daz got unser mûeze walten.

nu wolt ich êrst gevaren sîn in frômde lant:

nu hât dich underwegen got her ze mir gesant,

25 daz du mich hât der mînen reise widerwant.

lâ sehen ob eip frômder gast den prîs hie mûge behalten.

Durch mînes liebes willen wil ich heben an,

durch mînes liebes willen wil ich frô bestân,

durch mînes liebes willn, wer nimt sich singens an?

30 durch mînes liebes willen sî ein krenzel ûz gehangen.

Ist ieman hie der mir daz abe genemen tar,

*

10 ziert. reizen. 11 gesang singent die f. meyen. 12 der.
dâ] dar vor. 13 besungen. 13 vil roth zwischengeschrieben. 16 ir
fehlt. loß es an. 19 ym[e]. 20 ab[e]. 22 vnser got mûsse. 24 got
fehlt. 25 hât fehlt. 26 lo sehen: es stand so sehen. 27—39 = W 73,
1; v. 1—6 bei Zingerle s. 23. meiner frawen W, und so auch 28—30.
so wil ichs W. 28 so zeuch ich auf den plan W. willen in K roth am
rande. 29 myns l. will K. 30 myns K. sig ein krentzeln K. sey
heut ain kräntzl auf g. W. 31. Lat sehen ob es yemand ab W.

der wirt von mir bestanden, sage ich iuch für wâr.
 ir merker, merkent alle glîch an diser schar,
 ich halte tretzeclîchen hie ûf mînem ros ze brangen.
 36 Die juncfroun hânt mir mînen helm verbunden,
 mîn sper hân ich geneiget über schiltes rant.
 nu dar, lâ sehen ob mir ein singer werde bekant
 den sînes herzen frowe habe ze mir gesant:
 er wirt von mir bestanden hie, sag ich in kurzen stunden.

Regenboge.

40 Nu hoer ich wol, man wil gesanges gein mir phlegen.
 ir merker, merkent, sanges hân ich mich erwegen.
 mich heischet ûz gar ûppeclîch ein stolzer degen.
 er hât verbunden sînen helm und neigt sîn sper mit schalle.
 Nu sîn wir al durch kurzewîle her bekommen:
 45 wir sullen froelîch sîn, daz mag uns wol gefromen,
 mit hübschen zühten, aller kriegc st ûz genomen.
 wir singen gein ein ander hie, lâ sehen wer dâ valle!
 Kanstu gesanc und rehte kunst.bewîsen,
 wir sullen gein ein ander ziehen ûf daz wal.
 50 bistuz her Gâwîn, sô bin ichz her Parzifâl.
 lâ sehen wer under uns ersinge hie den Grâl,
 und wer mit kunst behalte hie daz in die merker prîsen.

Frouwenlop.

Wir sullen kurzewîln und sullen froelîch sîn.

*

32 bestan W. 34 halt gar dretzkliichen. 35 jungfraûwen. verbonden.
 38 fraûwē. 40—52 = W 73, 3; gedruckt bei Zingerle s. 23. mit mir W.
 41 mercker nu merck gesanges hab i. m. verwegen W. 42 halt auf da
 reitt ain freyer helt ain jûngling ain degen W. 43 sin helm, roth am
 rande, K. vff mich sin sper K. Hat sein sper genaiget schon vnd reytt
 daher m. s. W. 44 kurczwile K. Sey wir d. kurzweil her nu kummen
 W. 45 So sullen wir kurzweilen das m. u. vil wol frummen W. 46 in
 schönen z. W. auf W. 47 enander K. Dass halt mein schilt vnd wagt
 mein sper lat s. w. hie v. W. 48 Wil er mit gantzer kunst vnd maister-
 schaft beweisen W. 49 so wil ich fröhlich ziehen zu im auf die wal W.
 50 ich der pharczifal K. Ist ers h. Gabein W. 51 ersing K. Mercker
 nu merckt wer behabt hie W. 52 wer fehlt K. Watz wir singen kunst
 gemain dass sullen die m. W. 63—65 = 73, 2. Nu sullen wir kurtzweilen
 W. sollent, beidemal K.

durch kurzewile wel wir ziehen an den Rîn
 55 ze liebe und dienst der ûzerwelten frouwen mîn
 die mich sô friuntlîch singen bat durch aller frouwen gûete.
 Got gebe ir heil, der ûzerwelten frouwen mîn.
 ich wil ir wûnschen daz sie sælic mûeze sîn.
 sie gruozt mich hiute mit irm rôten mundelîn,
 60 des ich ir immer danken wil: ich trage ein frî gemûete.
 Ich wil ir gern mit mîm gesanc hoûeren,
 durch iren willen ziehen frîlîch in den rînc.
 halt ûz, lâz varn, ez komt ein stolzer jungelînc.
 swer mit mir singen welle, der heb ûf und dring,
 65 und singt er mir ein niuwez liet, ich danke es im vil schiere.

Ich Frouwenlop, durch frouwen êre kom ich her.
 swer singen wil, ich fûer ein schilt und ouch ein sper.
 durch frouwen êre var ich in dem lande entwer:
 swâ man ir wurde erstrîten sol, dâ bin ich ie der eine.
 70 Durch frouwen êre halt ich hie ûf diser ban,
 durch frouwen êre lege ich mîne wâfen an,
 durch frouwen êre hân ich ie daz beste getân,
 durch frouwen êr bind ich den helm: in triuwen ich sie meine.
 Ir edel kiusche fûer ich an mîm schilde,
 75 ir reinikeit fûer ich an mînem wâpen hin.
 halt ûz, lâz varn durch willen schoener frouwen fîn.
 nu dar, lâ sehen, wer wil der ander kempfe sîn?
 die frouwen hânt ie guot getân, sie sint an tugenden milde.

Regenboge.

Ich Regenboge wil hie der ander kempfe wesen:
 80 und wil ez got, sô trûwe ich vor iuch wol genesen.
 alz ez die wîsen pfaffen in den buochen lesen,
 so ist mannes name ein ursprînc, der flôz hât zuo den wîben.

*

54 kurzwil so woln.	55 dienste.	59 grûste.	irem.	60 daz
ich. frys.	61 haûeren.	65 gar schiere.	66—78 = W 73, 4.	
ich kam d. fr. willen her W.	68 er so far.	69 er so halt.	70 er	
so lege.	71 er so han. best.	72 êre binde ich ûf [den helm]?		
74 kûsch.	78 die] dē. milte.	79—91 = W 73, 5. regenbog K,		
regenpogen W.	82 so, roth ausgestrichen.	nam[e]. vrespring, e roth.		

Ez ist umb sus daz wir hie wider ein ander streben,
 wan sô die Minne gewalteclîch beginnet leben
 85 und eine sîeze der andern sîeze begegnet eben,
 die sîeze ob aller sîeze gât, die mac nieman volschrîben.
 Swelich ursprinc des andern danne geniuzet,
 sô komet ein flôz geflozen in die reinikeit,
 daz eine sîeze der andern sîeze wol beheit
 90 und eine sîeze di ander sîeze dann verzeit:
 sô gât doch mannes name für, sît er die sîeze sîuzet.

Frouwenlop.

Ich Frouwenlop, in frouwen êre ich wil bestân.
 sît daz in got daz beste selber hât getân:
 in himel und ûf erde sunder argen wân
 95 sô ist erhœhet wîbes nam ob aller créâtiure.
 Dâ von sie sullent haben hie den hœchsten prîs
 in himel und ûf erde sunder arge wîs.
 die edelen frouwen fûerent hie den hœchsten prîs,
 sît aller welte guot geschiht von frouwen zart gehiure.
 100 Swaz lebend ist, daz mac sie gerne an schouwen,
 die edelen reinen minneclîchen frouwen guot.
 erst sælic der den frouwen hie daz beste tuot.
 ir nam der swebet genzclîch in der êren fluot.
 mannes name wær gar verzeit, und wær niht reiner frouwen.

Regenboge.

105 Swer spricht daz mannes nam an freuden sî verzeit
 und im des wîbes name nû als wol beheit,
 ich wæne ir werde wære hine gar geleit
 und wær niht werder mannes nam und stolzer jungelinge.
 Swer nu ir beider werde wol bedenken kan,
 110 sô schuof doch got in rehter liebe den êrsten man,
 und ouch dich, wîp, daz dû im wærest undertân
 in rehter liebe, in gerender lust, ûf minnenclîch gedinge.

*

86 galt die süße mag n. schriben. 88 kom[e]t. 90 forgeit. 92 er
 wil ich. 96 sollent. ie? 97 sunder itewîz? 98 der reim ist ver-
 dorben. 102 er ist selig der frauwen. 107 werde wer gar hin g.
 112 mynnenclîchs.

Man mac wol wibe in höher werde vinden:
 dannoch hât got dem manne werde mê gegeben
 115 daz er erwerben mac wol priesterlichez leben.
 dâ von ein wîp sich niht gelîchen mac dar neben.
 sich, mannes name den sûnder wol mac binden und enthinden.

Frouwenlop.

Waz wæren die man, und wæren niht die reinen wîp,
 die dâ ze frûhten bringen muoz irn zarten lîp?
 120 wan sie sint aller sorgen gar ein leitvertrîp.
 und wær niht reiner wibes nam, sô wær got niht geboren.
 Die reinen wîp sint ûf der erde ein blüender stam.
 ûz irem wesen got sîn zarte menscheit nam,
 sit im ûf aller erden nieman baz gezam.
 125 got hât die liebe muoter sîn mit wîben ûz erkoren.
 Got kam zuo ir ê Adam was geschafen.
 ir edel kiusch die wære gotheit des betwanc
 daz er sich durch die himel undr ir herze swanc.
 des mûezen alle frouwen iemer haben danc.
 130 got der hât sô in rehter lieb an megde brust geslâfen.

Regenboge.

Mannes name ist aller tugende ein ursprinc
 und ist sô hôch erhœhet über alle dinc.
 sit du mit dînre maht in einen kleinen rinc
 betwingest got daz er sich gibet under priesters hende,
 135 Sô ist ez sunderlichen eines gotes gabe
 daz in ein mannes name segent in einem grabe,
 daz er komt von dem frônen himelrîch her abe,
 dar inne er ungeteilet ist bî uns in disem ellende.
 Daz kan allez mannes nam zuo bringen.
 140 solicher werde ein ieglich frouwe muoz enbern.
 got der tuot ez dem werden mannes namen gern,
 wan er in doch der hoechsten werde wil gewern:

*

113 wibe, so! 117 sit mannes name? senden. 118 wernt—werent.
 120 wann[e]. 121 geborn. 122 blügender. 124 im] nû. 126 ge-
 schaffen. 127 daz b. 128 sich fehlt. vnder. 130 gesloffen. 131 namm[e]-
 dogend[e]. 136 eyns. in ein grabe. 138 dar in. 142 wen. hosten.

dar umbe sô ist mannes nam wærlîch ob allen dingen.

Frouwenlop.

Ach, reiner frouwen wurde daz erworben hât
 145 daz got ûf erden vinden kund nie lieber stat
 dann in der frouwen lîbe, als ie maniger bat,
 prophêten die daz wunder in dem geiste vor wol sâhen.
 Sie wunschten sîn gebûrte vor vil manic jâr,
 daz eine kiusche maget kæme an frouwen schar.
 150 die reine zarte was ân allen wandel gar.
 sie wisten wol daz sie in solte ungemeyt entphâhen.
 Wâ nû ir man? daz frouwen ist geschehen,
 soliche wurde vor noch sider mê geschach,
 daz got in rechter liebe sîn nâtûre brach.
 155 dô was im zuo der kiuschen megde alsô gâch.
 dar nâch nant er die magt ein wîp, hoer ich die wîsen jehen.

Regenboge.

Ich Regenboge, mîns krieges ich niht abe lân.
 swaz got geschaffen hât, daz dient dem werden man.
 die engel in dem himel sint im undertân.
 160 swâ man ir lop nent fûrebaz, die engel sint sîn gêret.
 Sie sint in deme himel aller tegelîch.
 swaz got geschaffen hât, daz dient in êweclîch.
 si entphâhent unde lobent in sô wirdeclîch.
 sich, alsô wirt den werden man ir hôhez lop gemêret.
 165 Ir Frouwenlop, vom kriege sult ir wenden.
 wâ wart ie wîp ûf erden ie sô wunnesan
 die gotes wandelunge getorste rûeren an?
 daz ist den werden mannen allez undertân.
 er twingt in lebend in ein brôt und segent in mit henden.

*

145 konde. 146 als manicher ye. 150 die rein die zart die was.
 151 wûsten. 152 ist] nam. 154 sîn zart nature. 155 magde.
 157 myn krieg wil ich. 160 fûr baz nennet. geert. 161 allez. 163 vnd.
 164 gemer[e]t. 165 vō. sollent ir uch w. 166 wonnesam. 167 wan-
 delung. 169 zwingt.

Frouwenlop.

- 170 Her Regenboge, ir sullent rehte mich verstan.
 ê got geschuof ie créâtiure, wîp noch man,
 dô sach er dise maget under ougen an
 die er ze muoter hete erkorn, der cristenheit ze trôste.
 Dar umb ist, wîp, dîn nâm gar reine und ûz erlesen.
 175 got müest in aller priester hant vil tiure wesen.
 uns half ein reine maget daz wir sîn genesen:
 sie hât uns alle erlœset gar von heizer hellen rôste.
 Waz wær die messe und aller priester segên,
 wær got von himel zir her abe niht enkomen
 180 und het den tût, die martel niht an sich genomen?
 ez brâht uns freuden vil und dar zuo grôzen fromen.
 daz erwarp uns ein reine maget, mit lobe sol wir ir pflegen.

Regenboge.

- Ir Frouwenlop, welt ir gesanges êre pflegen,
 und wellent mich in stummen wîs von iuch verjegen?
 185 got was geformt ein man, der hôhe himeldegên,
 der ie was und ouch iemer ist gewalteclîch ân ende.
 Daz êrste mensch daz got ie schuof daz was ein man,
 dar nâch ûz sîner sîten er ein rippe nan,
 dâ von doch aller frouwen ursprinc hie ûf kan.
 190 die wîp sint von den mannen klîben ân alle missewende.
 Der man der stam, daz wîp die bernden este,
 der ûz dem stam gar wirdeclîch gewahsen ist.
 die este ich bescheiden wil ân argen list.
 der wârheit hilfet mir bestên der sîeze Crist,
 195 daz frouwen sint von man beklîben: in herzen ich sie geste.

Frouwenlop.

Her Regenboge, welt ir gesanges niht enbern,
 sô wil ichz mit der reinen megde kint bewern.
 vom himel zuo der erde her abe stuont sîn begern,

*

170 sollent. 175 müst. hant fehlt. gar tûre. 176 sint. 179 zû
 ir her ab. 183 wolt. 184 wollent verliehen. 187 [ge]schuff. 188 ripp
 do nam. 189 kam. 195 maîn. 196 wollt. 198 her ab zu der erd.

zuo einer megde ūzerkorn ze muoter ēweclīche.
 200 Wā besaz ie man den hort den sie besaz?
 wā wart ie man gewaltic gotes als sie was?
 sie truoc in lieplīch in irm lībe ān allen haz,
 er was bī ir wol drīzic jār: sie treit in himelrīche
 Die blūende krōne ob allen mannen reine,
 205 die got sō rehte wirdeclīch geschaffen hāt.
 her Regenboge, bedenk dich baz, es tuot dir nôt.
 wiltu gote gelīchen sīne hantgetāt?
 alsô lob ich die werden frouwen, ān valsch ich sie meine.

Regenboge.

Swig ich dann, sô spræchent ir mir stum als ē.
 210 die wīle ich mac, sô wil ich singen fūr baz mē.
 der sunnen glanz uns bringet vīol bluomen klē,
 er ist der welte ein stēzikeit, ein iemer wernde wunne.
 Die sunne schīnet menlīch ūf der erden last,
 der māne hāt niht schīnes wan von sunnen glast.
 215 her Frouwenlop, ir dunkent mich der künste ein gast.
 die naht dem māne ist ūz erkorn, der tac der klāren sunne.
 Als sich der māne enzündet von der sunne,
 alsô enzünd sich wībes gūet von mannes nam,
 als sich der māne enzündet von der sunnen flam.
 220 als noch die bernden este wassent ūz dem stam,
 alsô enzünd sich wībes gūet von reines mannes kunne.

Frouwenlop.

Her Regenboge, ir grīft in hōher sinne kūr
 und ziehent mir gar frōmde meisterschaft her fūr.
 ob ich den werden frowen ir hōhez lop verlūr,
 225 ē wolt ich singen ūf einn krieck widr aller meister munde.
 Ach wīp, du bist ein anblic daz nie liebers wart.
 got hāt geschaffen sie sō kiusch und alsô zart.
 durch wībes gūete nam er an sich menschlich art,

*

199 eweclīch. 200 dysen hort. 203 hymmelrīch. 204 blūgend[e]
 kron [ist]. 207 glichen sīner. 211 bringet vns. 216 mānen ist erkorn?
 sonnen. 217 sonnen. 220 est die wassent. 222 synnen. 223 ob[e].
 frauw[en]. 224 eynē. wider all. 228 gūte so nam.

durch wibes gûete erlôst er uns von heizer helle apgrunde.
 230 Wan got wolt sine gotheit baz begûeten
 umb daz der cristenheit iht wûrde ze streng dîn zorn.
 ê wîp ald man ûf erterich ie wart geborn,
 dô hete er die reine maget ûz erkorn,
 er het sie in der hûgde sîn, got wolt ir selber hûeten.

Regenboge.

235 Her Frouwenlop, ir mûezet lâzen mir den prîs,
 ob ich iuch mit gesange und ouch mit kunst bewîs
 daz got hât menlich forme ganz in alle wîs,
 daz er menschen ie geschuof, erd unde himel sie beide.
 Er ist ein man der alle dinc geschaffen hât,
 240 er ist ein man an dem erd unde himel stât,
 er ist ein man der an dem criuze leit den tût.
 ir merker, nement eben war ob ich in reht bescheide.
 Dar umbe muoz in frouwen wurde entwîchen.
 daz sprich ich wol und wilz beswern ûf mînen eit,
 245 daz mannes wurde ist obe den frouwen zart gemeit.
 reht als daz klâre silber obe kunterfeit,
 alsô gât mannes name fûr: kein wîp mac ime gelîchen.

Frouwenlop.

Ich wilz bewern daz wîp vil baz dann manne tûgen.
 obz mûgelîch wær daz man von wiben kinder zûgen,
 250 sô zæmz niht wol daz kinde mannes brûste sûgen:
 dar umbe ist, wîp, dîn name gekrœnt ob aller crêâtiure.
 Legt sib in sie, sie geltenz mit der vollen wage.
 her Regenboge, dâ von ein end hab iuwer klage.
 sie hoehent sich ûf unde wegent sich gein dem tage.
 255 dar umbe ist, wîp, dîn name sûeze und ist dâ bî gehiure.
 Alsô kan ich ir hôhez lop geprîsen,

*

233 hete er im? 235 mir lassen. 236 ob[e]. gesang[e]. auch; a
 roth. 238 ye menschen. hymml vnd erde. 239 hat roth. 240 hymmel
 vnd erde. 242 ob[e]. 243 Dar vmb so m. 244 sweren. 245 wird[e]
 ist ob[e]. 246 ist obe. 248—260 = W 73, 6. Ich wil bewaren daz
 frawen vil was den mannen taugent W. vil baz] beßer K. 249 trûgen.
 251 uber all. 252 Legent. sie nur einmal. wog[en]. 253 end[e]. 254 vnd.

ich meine, wîp, dîn sîeze und ouch dîn reinekeit,
 die alle schande von ir hât alsô gezeit.
 och frouwe zart, du kanst wol wenden herzeleit,
 260 ich mein niht wîbe von den doch der tugent êre entrise.

Regenboge.

Ich Regenboge, den man gib ich den hoechsten prîs.
 ir lop daz stêt im himel und im paradîs
 geblüemet schön reht als ein blüendez meien rîs.
 sie twingent got von himel her ab nider zuo der erden.
 265 Swer gotes begert mit riuwe an sîner jungsten stunt,
 dem wirt er geben von dem priester in sînn munt.
 her Frouwenlop, deist allen frouwen gar unkunt.
 alsô lob ich die werden man: wie kunde ie bezzers werden?
 Die manheit ich iuch nû alsô betiute:
 270 got was menlîch hie ûf der erden offenbâr
 und ist ouch menlîch êwic in der gotheit klâr.
 her Frouwenlop, ich wilz beweren und ist ouch wâr:
 des ziuhe ich mîns gesanges kûr an alle wîse liute.

Frouwenlop.

Wîp ist ein name, aller tugent ein ursprinc,
 275 und ist sô hôhe erhœhet über alle dinc;
 der sunnen louf, des mânen kreiz, des himels rinc
 umbringet noch umbgrîfet niht den namen unmæzic rîche.
 Wîp ist ein ebenhîch des hoechsten lobes dach,
 ein ort, ein ûfhap, stæतिकeit ein ummevach,
 280 kiusch unde reine und wol gezogen: got selber sprach
 wîp zuo der magt die in gebar driveltic und einlîche.
 Sit gotes wîsheit sus den namen bewarte
 an der vil kiuschen hôchgelobten reinen magt,
 er hiez sie wîp die in dô souget unde wagt,

*

261 hosten. 262 in h. 263 schon[e.] blüwendes. 265 gotz.
 rîwen an synr. 267 daz ist all[e]n. 269 betûten. 275 hoh[e]. 277 vmb[e]
 (e roth) grieft. rîche, e roth. 279 der vor stetikeit. durchstrichen. vm-
 fach. 280 vnd rein. 281 einliche, e roth. 282 Sit daz gotz w. den
 nam also bewarte, e roth. 284 vnd.

285 sô wil ich daz der nam den hoechsten pris bejagt,
sît daz doch got in selber sprach zuo siner muoter zarte.

Regenboge.

Ir hânt von reinen mannes namen wol vernomen,
daz got hât menlich forme ganz an sich genomen,
daz ist von reiner frouwen adel dar bekomen.
290 sie was muoter und hielt doch den namen der kinschen meide.
Und dô got sinn geistlichen boten zuo ir sant,
wie schier sie im ze einer muoter wart genant,
dô er die kinsche reine an allen wandel vant:
dar umbe zimt uns kristen wol daz wir sie êren beide,
295 Die werden man und ouch die reinen frouwen.
sie sint genomen ûz der vier elementen art,
dar in sich hât geflohten gotes wesen zart.
sît im ûf erden lieber créâtiur nie wart,
sô helf uns got daz wir sie dort in ganzer wirde an schouwen.

Des krieges ende.

LXII.

Aber driu.

Her Frouwenlop, ir fûert ein stolz geflügel mite,
sô hân ich einen habeck, der weiz ir aller site,
in wîter luft, ûf wâge, in heide er sie versnîte,
swâ ir fluc ir sweimen wær, daz wær doch gar unnütze.
3 Ich fûer von hôher kunst ein wunnen berndez ris
dâ mite ich fûrsten nâch ir wirde geben kan pris.
swaz von minem stamme velt in blüender wîs,

*

285 bejaget. 286 syt doch daz yn got selber. zartē. 290 den
fehlt. kûschen reinen meyde. 294 dar vmb so zymt. 296 el[e]menten.
297 gotz. 298 erd nie l. creature. LXII. K 239c. fûrnt ein stûltz ge-
flûgel. 3 wider luft. 4 flûge. daz wær fehlt. 5 fûre. 6 wird
kan geben. 7 stammen fellet i blûgender.

daz lesent uf din vogelin: huet dich vor mine geschütze.
 Mins sinnes boge ist gespannen veste,
 10 dâ mite ich dich und dine vogel schiezen wil.
 waz ahte ich, hât diu fledermûs der kinde vil,
 und ich doch obe in allen fûere der meister zil?
 swâ kunst gein künste iender gât, dâ wil ich sin der beste.

Ach werder fürste, ob du nu kunst merken wilt,
 15 wir hân die meisterschaft uf dinen hof gezilt.
 mich wil ein meister schiezen in mins sinnes schilt.
 ach werder fürste, nu nim war ob er dar uf gestecke.
 Ach werder fürste, ich bite dich in hôhem lobe
 daz du uns mit einander lâst in künsten toben.
 20 villfhte flingt mîn fledermûs sin hebechen obe,
 ein lewe wird ich vorn ougen sin, sin welfe ich im erschrecke.
 Alsô weck ich im herz muot sinne geliche.
 weistu nu wer die swinden winde in lûften habe?
 weistu war durch sich diu erde fuhte erlabe?
 25 weistu war umb manc vinster sterne in lûter schabe?
 und rætest du die glösen dri, sô bist du sinnes rîche.

Frouwenlop.

Ach meister, mir din munt von hôher zierde seit
 und sich din muot als hôhe in lûften umbe jeit
 und waz der erden git als gar ein rîchez kleit,
 30 des wil ich dich bescheiden hie nâch mines sinnes râte.
 Guoter luft ist aller welt ein sûezekeit,
 sô git der wolken guz der erden rîchez kleit.
 got selbe sprach 'mîn kranz mir kraft und bilde versneit.'
 nâch siner êrsten barmunge hêr die sûezen winde wâten.
 35 Wie nu, meister, ob ich mich reht versinne?
 der sternem schîn und iren wûnnichlichen glast
 mit irre zierde, ir einre sî des andern gast.

*

9 bogen. 13 gein kûnst yne gat. 15 dinem. 17 nyme. ob[e].
 18 fûrst[e.] lob. 19 laßt. 20 villicht fliegend myn fledermûse. oben.
 21 wûrd ich vor den. 26 drye. synnen. 28 goit. 29 also gar ein
 (ein ausgestrichen, roth). 30 daz wil. 33 selber. 34 sinr. 37 sî[e.]

ich wil in rāten, hūtet iuch vor sūnden last:
 sō wil uns got sīn rīche geben, dā sol wir wonen inne.

LXIII.

Von drien wūnschen.

Het ich von gote ze lēhen drier wūnsche gewalt,
 sō wolte ich wūnschen daz wir bliben wolgestalt
 und ēwec lebten und geschaffen niemer alt.
 ich het den wunsch sō an geleit daz man mir heiles gunde,
 5 Und daz diu sēle bī dem lībe mīeste sīn,
 diu sus muoz līden dort sō seneclīche pīn.
 mir ist sō vil gesaget von der helle schīn,
 wie manige sēle drinne sī und brinne zaller stunde.
 Dar ūz sō clagen sie ir grōze beswerde,
 10 ūz irem munt sō reden sie die ganz wārheit,
 wie maniger sēle zer helle ein fūr sī ūf geleit.
 daz ist den armen sēlen gar ein swachez kleit,
 als uns noch manic priester guot gesaget hie ūf erden.

Nu wolte got daz alle wazzer heten stege,
 15 nu wolte got daz niemer regen kēme in wege,
 nu wolte got al unser sēle haben in pflege:
 daz wære ein wunsch der wær sō guot: waz mōhte dem wunsch gelichen?
 Nu wolte got daz nieman wūrd von alter kranc,
 nu wolte got daz nieman trūeg sīn armuot lanc,
 20 nu wolte got daz nieman het kein boesen danc:
 sō fūr diu sēle ān argen list inz frōne himelrīche.
 Nu wolte got daz vasten sūnde wære
 und mīnne man und wībe an der sēle guot:
 des frōut sich manige sēle und hete hōhen muot

*

38 rot[ū] daz ir uch hūt. sūnden. 39 rich. LXIII. K 242^d. 2 bli-
 bent. 6 sendecliche. 7 hellen. 8 sel dar inne sig vnd breun zu
 aller stund. 10 mund[e.] worheit. 11 sel. 18 saget. zū manicher
 stunde uff erden. 14 hettent. 16 wolte. pleg. 17 mocht deme.
 18 wūrd. 19 drūge. 20 wolt. 21 fūre. ane. fron. 22 wolt.
 23 vnd die mynn. wip. 24 frauwt. hett.

25 diu sus muoz ligen. êwec in der helle gluot,
 diu wær sô frisch und wær sô frô, frôut sich der lieben mære.

Nu wolte got daz frouwen heten stæten sin,
 sô trûegen sie ir êre unz ûf ir ende hin,
 daz wære den lieben wîben gar ein rîch gewin:
 30 ich hoff daz ich der einer sî der in wol heiles gunde,
 Und daz den site heten die vil werden man,
 nu wolte got daz nieman lûge den andern an:
 sô müeste manige zunge ir snoedez claffen lân,
 sô marht man boese rede wol ûz einem valschen munde.
 35 Nu wolt got wærn die sêle ûz der helle
 und ir niemer keine kæm hin wider dar.
 ich wolte daz beslozen wær diu helle gar
 alsô daz niemer boeser tiuvel dar ûz var.
 wâ wart ie Wunsch dem wunsche glîch? in bezzer swer dâ welle.

LXIV.

Aber dri ander wûnsche.

Solt ich nu dri stunt wûnschen nâch dem willen mîn,
 sô wolte ich wûnschen daz den edelen klâren wîn,
 swer den trünke und lobt niht got den schepfer sîn,
 daz er des selben edelen trankes niemer solte enbîzen,
 5 Der niht bedenket waz sîn leben mac gesîn
 und er unnützlich niuzt den edelen klâren wîn
 und ouch daz brôt dâ sich got selbe birget in,
 daz wir von sîn genâden hân: dar an sol wir uns flîzen.
 Wir soln in loben und danken zallen stunden
 10 umb al daz guot daz er durch uns doch ie geleit.
 swaz wazzer luft und ouch diu erde, frûhte treit,

*

25 sust. hellen. 26 frauwt. 28 er biz vff. 30 der einre.
 31 sitten. 35 wærn für ausgestrittenes wan. selen. 36 kein. 37 gar]
 zwar. 38 düfel keme da var (:). 39 wolle. LXIV. K 243b. 3 schopper.
 6 nützt. 7 selber. 8 hant. 9 jm, gebeßert in in. danck vnd lob
 zu allen. 10 alz.

daz ist uns nu von ime volleclich bereit.
 er leit durch uns den bittern tôt und manige tiefe wunden.

Den andern wunsch den wolte ich alsô legen an
 15 daz uns got unsern eigen willn niht het gelân
 und daz wir sinen willen müesten hân getân:
 ich hoffe daz ez nütze wære maniger armen sêle.
 Der lîp versenket hie die sêle in hellen grunt,
 wan alsô manic boese wort gât ûz sîn munt
 20 dâ von diu arme sêle wirt ouch dort enzunt.
 sie lîdet jâmer unde pîn, der rede hât mich niht hêle.
 Ich wolt daz uns got het alsô betwungen:
 daz vogellîn daz dâ hôch in den lûften vert,
 dem sine spîse als rehte wîten ist beschert
 25 und ez sie dan noch keines tages niht verzert,
 ez lobt ê got den schepfer sîn mit sînre edelen zungen.

Den dritten wunsch den wolte ich wûnschen unverzeit
 daz man in alter mohte gelâzen unkiuscheit,
 die beide man und wîp undr irem herzen treit.
 30 swanne der lîp hie niht mê mac, sô strebent doch die sinne.
 Ez wart kein frouwe hie ûf erden nie sô vîn,
 in iren brüsten wûehsen cleine wûrmelîn,
 zuo irem rôten munde kriechens ûz und in
 dâ mite sie maniges kusses pflac: alsô zergât ir minne.
 35 Ô welt, sich umbe, gedenke ze allen zîten
 wie daz dîn lîp daz leben hie alsô verzert
 daz er sich hie und dort êwiges tôdes wert.
 swanne diu arme sêle von dem munde vert,
 sô rûefe lûte 'schepfer mîn, hilf hie und dort mir strîten!

*

15 will. 17 daz ez gar nütze wer manicher. 18 versenck[et] die
 sele hie. 19 vz sîn munt. 21 vnd. red[o.] 24 sine (e roth). 25 dan
 nach. 28 moht in alter. 29 vnder yrm. 32 wohsen. wormelîn.
 37 dods herweret. 39 schopffer.

LXV.

Ein anderz, von swachen frouwen.

Sô wê der frowen daz sie ûf erde ie wart geborn
 die einen pfaffen ir ze liebe hât erkorn!
 ich sprich daz sie ist êweclich dar umbe verlorn.
 des pfûch sie hie und pfi sie dort! got wil ir selbe fluochen.
 5 Und stûenden bî einander mê wan tûsent man,
 die al mit sûnden solten zeinre frouwen gân,
 sie hetez ê gebûezet, des ich mich verstân,
 ich spriche daz und ist ouch wâr, man vindetz in den buochen:
 Sie hetez ê gebûezet dann einen pfaffen.
 10 der sol got dienen sô er iemer beste mac.
 sûmt sie in dar an, sô wil got tuon sînen slac
 ûber die arme sêle unz an den jungsten tac:
 nu wê ir hiute und iemer mê, daz sie ie wart geschaffen.

Ir frouwen, lânt der pfaffen minne iu wesen leit.
 15 swelch frowe durch pfaffen einem leien minne verseit,
 die glîche ich einre geize wol ûf mînen eit
 diu hie mit eime snellen wolve loufet sô behende.
 Sie hât ir huote verlorn und allez daz sie hât:

LXV. K 244^a (a) = 269^c (b). Überschrift fehlt a. Oowe der frauw a.
 frauwê die vff erd ie b. 2 eins paffen mynn zu a. lieb[e] (lieb b). hat
 vsserkorn ab. 3 verlorn roth zwischen geschrieben a. sie sprechen daz
 sie ewelichen sy v. b. 4 pfûch verlorn roth durchstrichen, dann pfuch
 roth a. des fehlt a. pfûch b. ir hie vnd we ir dort a. selber ab. 5 Stûn-
 dent by ein (ein roth durchstr.) ander me dann hundert t. a. 6 all[e] a, all b.
 mit lusten zu einr fr. solten b. soltent zu einre a. 7 hetens ee gebûst,
 et roth zwischen geschrieben a. daz mocht sie baß gebuesse alz ich b.
 8 findt ez a. Ich sag uch sicherlich vorwar sie lesens in d. b. b. 9 denn a.
 Die liebe die sie hat zu einê pf. b. 11 sumet a. dîn sin a. lrt sie in
 dran so tût got ein grossen s. b. 12 sele biz an a. we hie dem lib vnd
 dort der sel am jungsten tag b. 13 nu fehlt a. 14 O reines wyp laß
 dir dîn mynne w. l. b. 15 wellich[e] frauw eym ley durch pfaffen ir mynn a.
 w. fr. eym ley vmb pf. willen abe seit b. 16 vnd die tryt vss der eren
 in der schandê cleit b. 17 wañ ir geschicht als ein' geiß laufft mit dem
 wolff die lunge b. 18 Verlußt die hut vnd alles d. s. dynne h. b.

alsô ein frouwe diu mit pfaffen umbegât,
 20 diu tritet von der Êren in der Schanden pfat.
 ir zarten frouwen, nu lânt iuch von pfaffen minne wenden.
 Swelch frowe daz tuot, diu hât ir êre behalten.
 ir lop ir prîs daz hoere ich wol an maniger stat.
 gedenke, zarte frowe, wer dich gebildet hât,
 25 daz der ist got der dir gap hie der Êren wât
 und ouch diu liebe muoter sîn welnt frouwen êre walten.

Machte ein pfaffe ein frowen einr keiserinne gelîch,
 doch möht sie lieber beteln gân vil williclîch,
 dâ mite sie ê verdienet gotes himelrîch,
 30 wan frouwen ist diu pfaffen minn ûf erden niht gesetztet.
 Got hât den priester in sîm himelrîche ernert,
 ze trôste der kristenheit uns ûf die erde beschert.
 swelch frouwe daz mit iren sünden widerwert,
 der selben frouwen wirt ir êr doch niemer mê ergetzet.
 35 Dar an gedenkent, reine frouwen stæte.
 wil iuch der pfaffe der sînen minnen niht ertân,
 sô hebent sie mit eime stolzen leien an
 der iuch der iuvern êre wol ergetzen kan.
 und tuont ir daz, sô tuont ir reht und volgent wîser ræte.

*

19 einr frauwen a. Geschicht einr frauwen b. 20 ich sprechen alles
 daz sie volg dez tufels rat b. 21 mynen wenden a. hut uch ir reinen
 fr. zart daz uch daz fur icht senge b. 22 Wellich daz dût a. die wil die
 sel b. b. 23 ir zucht vnd er die meret sich an aller stat b. 24 gedenckta.
 ach reines wyp gedenck wer b. 25 wañ d. w. g. sicht alle uwer tat b.
 26 wollent. frauw eren a. er wil durch siner muter er der reinen frauwen
 w. b. 27—30 nach 31—34 in b. 27 Mehte a. frauw a. Vnd hett
 ein fraw von einem pfaffen römisch rich b. 28 gar w. a. noch l. solt sie
 b. gen so willich b. 29 verdient gottz a. d. m. verdient sie ewig leben
 ducket mich b. 30 mynu[e] a. wañ sie mit einem pffen hie in der vn-
 kusche setzet b. 31 in sîn b. erwelt a. Got herre die pfaffheit von hym-
 mel hernert b. 32 alhie der werden cr. z. tr. b. b. 33 wellich[e] frauwe
 (e roth) a. irn sondern a. welch fraw mit yren s. ym daz hie herwert b.
 34 es mag wol ein alz ander sîn ir er sie weng hergetzet b. 35 gedenck
 du reyne frauwe b. 36 wilt dich d. pfaffen mynn uff erden n. b. 37 so
 nym du eynen jungen st. l. man b. 38 er wol a. der doch diner eren
 w. b. 39 vnd tust du daz du reynes wyp so folgest b.

LXVI.

Diz sint fürwurf und sträfliet.

Ein singermeister hât ein l und ouch driu hâ,
 driu c driu r, sprich kunst und habe ich rehte? ja.
 waz sol er haben mê? und daz bescheide aldâ:
 ein t ein b ein s ein n: daz l einn leich betiutet.
 5 Driu h drî hovewîse betiutent, hoerent mê,
 driu r betiutent uns drî reien, merkent mê,
 und ouch ein b ein barantwîs betiutet und gebiutet.
 Ein s betiutet eine schallewîse,
 10 ein n betiutet ein nahtwîse, merkent daz.
 swer die kunst hât volbrâht, dem sol kein fürste laz
 mit gâbe sîn, daz teile ich im gar sunder haz,
 wan er besitzet meisterstuol sô wol ûf hôhem prîse.

Ein singermeistermeister der hât zweier mê
 15 dann ein sleht meister: zwei l, sehs h und sehs cê,
 sehs r sehs rein betiutet, zwêne tenz zwei tê
 und ouch zwei b zwô barantwîs, ob er nu wil in prîse
 Den stuol gesanges hie besitzen sunder scham.
 zwên leiche die betiutent zweier l ir nam,
 20 sehs h sehs hovewîse tintent ouch alsam,
 die muoz er hân und ouch sehs c, daz sint sehs zûgewîse,
 Und ouch sehs r al nâch gesanges orden,
 daz sint sehs reigen, zwêne tentze sint zwei tê,
 zwô barantwîse die betiutent uns zwei bê,
 25 zwei s zwô schallewîse muoz er haben mê,
 zwei n zwô nahtwîse: sô ist er alsô meister worden.

Ein singermeistermeistermeister der ist drilch
 der künste ein und ist der andern worden zwilch.

*

LXVI. K. 244c. 2 ich fehlt. 6 hie drû ccc. 7 dry rey. 8 pha-
 rantwis. 11 vollenbracht. 13 wanne. 16 reyg betût zwen* (e roth) dentz.
 17 pharantwis. 28 dentz. 27 der fehlt. drylich. 28 und fehlt. zwilich

wil er an vollekomenener kunst niht werden schilch,
 30 sô habe driu l niun h niun c und ouch niun r vil schoene,
 Driu c driu b driu s driu n die muoz er haben.
 driu l drî leiche betiutent uns die drî buochstaben,
 niun h niun hovewise betiutent sunder snaben,
 niun c niun zûgewise, niun r sint niun reigen dôene,
 35 Driu t drî tenze betiutent und berihten,
 driu b drî barantwise betiutent ouch für wâr;
 driu s drî schallewise muoz er haben zwâr,
 driu n drî nahtwise, swer die kunst hât gar,
 der ist guot unde bezzert sanc und allez meistertihten.

40 Solch meister nimet wol pfert unde ritters kleit.
 niht röcke sol er nemen, dar ane ist geleit
 golt unde edel gesteine und sô vil der rîcheit.
 ein unversniten tuch daz nimt der meister wol mit êren;
 Von wirtschaft ezzen trinken oder niuwe hosen,
 45 zwên hentschuch von den kræmen oder einen phosen,
 vil ist der gâbe der ein meister sol gelosen,
 ob er iht meisterlichen wil die gâbe an im verkêren.
 Diu gâbe ist underscheiden gar besunder:
 ich weiz wol wie diu gâbe zimt und niht enzimt.
 50 sie habent iemer danc der gâbe rehte nimt.
 der zuo gebûren hoert und doch vor herren schimt,
 und ire gâbe genemen tar, daz nimt mich iemer wunder.

Der êrste keiser Heinrich der maz iedlîch zît,
 wie siben hêrschaft gâben sollent âne strîf,
 55 ir guot durch êre gebende, melde ich sunder nîf:
 ein keiser alle woche, und alle mânde ein kûnic fürwâre.
 Sô sol ein fürste ouch alte vierteil jâres geben,
 ein grâve zuo dem halben jâr, daz zimt im eben,
 ein frîge ze drien vierteil jârs an widerstreben,

*

80 vil fehlt. 32 drye leich. 33 r daz sint. 35 drye dent.
 36 drye. 37 drye. 39 vnd bessert gesang. 40 Sollich. vnd. 41 rocke.
 ane, e roth. 46 zwene hentschû von dē kremē. posen. 47 woll.
 53 iegliche. 55 gebent. 56 alle woch, le ausgestrichen. mant. 57 all.
 59 fryg.

60 sô gît ouch wol ein dienstman ze eime ganzen jâre.
 Nu gebe ein iedlicher nâch sîme gelîchen,
 ir keiser kûnic fürsten grâven frîen kneht.
 seht ir, ir dienstherren, haltet ir daz reht
 daz iu der keiser gap gar eben unde sleht:
 63 jâ gît iu got dar umb daz ir ouch gebt, ir edeln rîchen.

LXVII.

Ein anderz, ist ein strâfliet.

Vil manger heizet einre kuowe kint ein kalp,
 swann ez gewehst, ein rint sô heizt ez allenthalp.
 mich wundert daz betringt sô vil der liute der alp
 die hânt gemacht der namen drî vom kalbe und von der kuowe.
 6 Unnützer rede wirt doch dicke vil getân.
 ein kuo ein kalp die mohten wol einn namen hân:
 wie mohte ez in der welte iemer wol ergân
 den liuten die ûz kleinen dingen machent grôze muowe?
 Des mac ich mit gesange niht vergezzen
 10 daz vil manger kêrt der rede daz hinder für;
 daz vorr tür solte stân, daz vinde ich hinderr tür.
 êst wâr dar an ich lützel meisterschêfte spûr.
 daz merke, meister, swâ du bist: hie wirt gesanc vermezzen.

Der han der kræjet dicke ê êz sî mitternaht.
 15 swann danne ein huon gelegt, sô trîbt ez grôzen braht.
 ez ist ie wâr dâ mite ez dicke hât gemaht
 liut die ich hân gesehen, die dar umbe zornic wâren.
 Dem huone einen hunt ich wol gelîchen mac
 der dâ swîget die naht und bellen wil den tac.
 20 wær ich sîn meister, zwære ich gæbe im einen slac,

*

60 dienstman. ganz. 63 seht ir rich' ir dienst heren halt ir.
 LXVII. K 246a. 5 dick gar vil. 6 kûw. ein namen. 8 müge.
 9 Daz. 10 kêrt roth zwischengeschrieben. 11 vor für. daz vor vinde
 fehlt. hinder der tür. 14 krewet. sig. 17 dar vmb. 18 By dem
 hûn. 20 fur war. ein[en.]

er tæte ez nimmer mê für wâr bî allen sinen jâren.
 Als wolte ich daz etlicher meister tæte,
 der mit gesange ertoubet allez daz dâr ist.
 swaz kluoger meister wisheit lêret und sîn list
 25 hât an geleit, daz wil er machen im ze mist.
 noch wære ez guot daz man gesanc nâch stîme rehte tæte.

LXVIII.

Ein anderz in dem dône.

Gesein mich hiute ein tesch vol guoter strâzburgær,
 gesein mich hiute und daz sie niemer werde lær,
 gesein mich hiute ein crût und fleisch ân alz gevær,
 gesein mich hiute ein gezen brôt, ein leip von clârem weize.
 5 Gesein mich hiute am êrsten tage ein mâz mit wîn,
 gesein mich hiut daz ich dâ bî muoz froelich sîn,
 gesein mich hiute ein veiztez huon. ân arge pîn
 und daz daz wol bereitet wûrd des morgens in der heize.
 Gesein mich hiute und daz ich daz solt ezzen,
 10 gesein mich hiute ein veiztez kalp von einem jâr,
 gesein mich hiute ein grôzer salm gar offenbâr,
 gesein mich hiut daz ich daz allez nieze zwâr,
 gesein mich hiut die vorhen zart, der sol man niht vergezen.

Gesein mich hiut, swann ich des morgens fruo ûf stê,
 15 gesein mich hiute ein viertel wîns, dar nâch ich gê,
 gesein mich hiute eins ohsenbûch und dannoch mê
 gesein mich hiut manc semel wîz, gar clâr und wol gebachen.
 Gesein mich hiut manc swînîn varh mit wûrsten guot,
 gesein mich hiut daz man sie roeste ûf einer gluot,
 20 gesein mich hiut daz ich dâ bî sî hôchgemuot,

*

24 lert vnd auch sîn list.	25 ym machen.	26 gesange.	rechten.
LXVIII. K 246 _o .	4 clare.	6 da ich.	8 word des morges.
12 alz	13 froelichen.	14 morges fro.	17 manig.
solt niessen.	18 hât		
ausgestrichen.	swinen.	wurste.	

daz daz wol bereitet si, daz ich sin müge gelachen.
 Gesein mich hiute ein tisch vol guoter spise,
 gesein mich hiut daz ich dar obe mac werden sat,
 gesein mich hiut daz ich von trinken werde mat,
 25 gesein mich hiut daz ich dar nâch gê in daz bat,
 gesein mich hiute ein fröuln zart daz mich ze bette wise.

Gesein mich hiute am andern tage des morgens fruo
 ein wîn warm guot, dar in man sehszic eier tuo,
 gesein mich hiute ein viertel wîns, daz hoert dar zuo,
 30 daz ich daz allez niezen si, daz houbet widerbringe.
 Gesein mich hiute, swanne ich nu ze wîne kum,
 gesein mich hiut, daz ich dâ vinde gesellen frum,
 gesein mich hiut vil manges feiztes wûrstlîns strum,
 gesein mich hiut daz ein gesell dem andern sage und singe.
 35 Gesein mich hiut daz ez got wol gevalle,
 gesein mich hiut daz ich mit luoderie bestên,
 gesein mich hiut vor ungelücke, der wege sint zwên,
 gesein mich hiut, daz ich den rehten wec nu gên
 und daz ich mit den frumen var hin mit gotlichem schalle.

LXIX.

Aber VII in der briefwise Regenbogen.

Nu hoert, ir herrn, ein âventiur von hôher art
 wie daz Lunete diu reine meit gesmæhet wart
 von künic Artûs wîbe, dô sir guot verzart.
 ir edel milte, ir gebende hant brâht sie umb alle ir guote.
 5 Sie was künic Artûs swester kint, diu reine meit.
 künic Artûs wîp ir hilfe und friuntschaft gar verseit.

*

26 freliche, vgl. 18. 28 warm] worn. 30 messen oder niessen.
 heubet. 31 hüt. kom. 32 find gesel from. 33 worstlînz strom.
 34 gesel. 38 hiut fehlt. 39 dem fromen. gotlich. LXIX. K 249a.
 1 hern ein abentur. 2 leneth. 3 von künig artus wip do sie ir. 4 als
 ir gûte.

sie sprach 'sie wære an iren êren gar verzeit.'
 sie zêch sie valscher minne tât: Lûnete daz sêre muote.
 Sie clagte ir ungemach eim twerge rîche,
 10 daz was irs vaters guot geselle, hoer wir lesen.
 ez sprach 'Lunete, du solt noch lange in alter wesen,
 volg mînem rât, sô mahtu vûrbaz wol genesen.
 ich wil dir einen mantel geben, der tuot dir sorge entwîchen.'

Daz twergel sprach 'wêrlîch, Lunete, ich wil dir sagen,
 15 den mantel solt du ûf kûnc Artûs hof hin tragen:
 dâ mite sô mahtu dînen kummer wol bejagen.
 spricht ieman zuo dir arge wort, sô lâz in an versuochen.'
 Daz twergel gap ir guot nâch irem willen gar,
 ez sprach 'Lunete, ganc zuo den frouwen an die schar,
 20 und tîfit hin mit dem mantel fûr sie offenbâr.
 swann dich kûnc Artûs wîp an siht, sie wirt dir sêre fluochen.
 Kûnc Artûs wîp sprach 'sehent, ritter frouwen,
 ob iht Lunete nu heimlîch habe einn rîchen man,
 swâ sie bî uns ist, daz wir ir kein êre hân,
 25 und umbe ir sache neme sich iuwer keine an.
 sie ist ein valsche minnerîn und hât ir êre verbouwen'.

Lunete kam ûf kûnic Artûs hof gegân.
 von rittern und von frouwen wart sie schône enpfân.
 sie truoc einn mantel, dâ wârn lichte spangen an:
 30 al in der êrsten spangen lac der edel licht karfunkel,
 Din ander spange was von golde lobelîch.
 ich mein kein irdisch kûnic lebe ûf ertrîch,
 solt er den mantel koufen, merkent sicherlîch,
 er leit wol al sîn guot dar an, sîn hêrschaft wær gar tunkel.
 35 Den mantel truoc Lunete mit rîchem schalle.
 sie sprach 'nu schouwent alle, ritter frouwen kneht,
 ir nement war ob mir der mantel sî gereht.

*

8 laneth.	9 zwerge.	10 gesell vor hor.	11 laneth. alte
12 vorbas.	13 geb.	14 laneth u. s. w.	15 zwergel.
16 er sprach	17 ritters.	18 ein.	19 sach so nem.
20 Laneth die kam.	21 gegangen	22 ein.	23 dar an warn
24 zwei lichte spangen.	25 31 span	26 die was von gold so lobelich.	27 33 keuffen mercken.
28 34 als.			

stët er uf disem hove keinr frouwen alsô sleht,
den mantel wil ich geben ir und ob er ir gevalle.'

40 Künec Artûs wîp diu was der selben mære frô
und sie lief hin und wolt den mantel dienen dô.
sie leite in an und sprach 'ach stüende er mir alsô
als er stët Luneten, der vil kiuschen reinen meide.'
Daz eine flansch erwant ir oberhalb dem knie,
45 daz ander zotte ir hinden nâch, ir merkent wie.
sie sprach 'wie hât der tiuvel mich begoukelt hie?'
dô muost sie von dem mantel sô gar lesterlîchen scheiden.
Sie zôch in abe und warf in von ir balde,
dâ mitê wolt sie ir laster hân bedecket dô.
50 des wart vil manger werder ritter gar unfrô.
dô ichhs wîp den mantel muoste an legen sô,
sie muosten alle den mantel lâzen von in mit gewalde.

Diu rede tet künec Artûs ûzer mâzen zorn,
sô daz sîn schoenez wîp den mantel het verlorn
55 die er im selben zeinem liep het ûzerkorn.
er sprach 'Lunete, wie kumet daz? des muostu mich bescheiden,
Daz mîner frouwen schoene der mantel niht ist bliben.
ich wæn du hâst dîn hôchvart hie mit mir getriben;
und wiste ich daz, ez müest dir leiden und niht lieben,
60 ich het sie an den mantel dîn doch selbe wol ze kleiden.'
Lunete diu antwort dô dem künge tougen,
sie sprach 'vil lieber oheim, daz wil ich dir sagen:
dîn frowe hât mich mit valschen Worten sêre geslagen,
dar umb muoz sie daz laster hiut hie von mir tragen.'
65 sô bald künec Artûs daz vernam, er sluocz ir under ougen.

Von vierthalp hundert ritters frouwen wil ich sagen,
sô daz ir kein den mantel nie moht umbe getragen.
daz sach man ouch vil mangan werden ritter klagen

*

40 d' was.	mer.	42 stünt.	44 ein flensch	ir herwand	ir o.
45 zot.	49 bedecket da.	51 an must.	55 selb zu einem.	56 daz	
mustu.	57 schon.	58 hoffart.	60 selber.	61 tauge.	62 oheim.
63 frau.					

umb daz ir keins êlichez wîp bestuont an iren êren,
 70 Wan eine junge frowe, diu was sô lobesan,
 diu het den aller eltsten ritter zeinem man,
 war umb stuont ir der mantel alsô eben an?
 dar umb, sie het kein ander liep dann iren rehten hêren.
 Der mantel stuont als wære er ir gemezzen,
 75 sie gienc dâ sie irn aller liepsten herren vant.
 dem edeln ritter al sîn trûren gar verswant.
 kûnc Artûs kam hin nâch geschichen dô zehant.
 dô het diu frowe mit irem man den prîs aldâ besezzen.

Kûnc Artûs sprach 'Lunete, du muost mir eben sagen,
 80 waz hôhen lobes mac der mantel hie bejagen
 daz in kein frouwe tûf disem hove mac angetragen
 an eine dises ritters wîp: daz wil ich wærlîch wizzen.'
 'Vil lieber oheim, wiltu dînen zorn verkêrn,
 ich wil dich von dem mantel grôze tugent lêrn,
 85 daz keines ritters wîp stêt hie an iren êrn
 wan ein des alten ritters wîp, diu hât sich êre geflizzen.
 Dar umb lob ich sie immer stæte in herzen,
 wan sie nie hât getreten tûz der Êren ban.
 dar umb stêt ir der mantel alsô eben an,
 90 daz sie ir triwe behalten hât an irem man.
 ê sie noch bræche ir wîplich zuht, ê wolt sie lîden smerzen.'

LXX.

Aber III in der briefwise.

Mich manent mîne bûrgen swinde und ouch vil swâr
 die für mich bûrgen sint gewesen manic jâr
 hie vûr den tût und ouch vûr mange sünde zwâr.

mich manent arme und hende mîn, die schulder und der rûcke.

*

70 Dañ.	72 dar vmb stunt der mantel.	73 war vmb.	herren.
76 als.	78 frauw.	82 one allein diss.	83 ohem. verkeren.
86 het.			
90 trû.	LXX. K 253a.	1 borgen.	gar swar.
dem tot.	vor.	4 schultern.	2 borgen.
			3 vor

5 Mich manent mê der bürgen, daz sint mîne bein,
 daz hirne swînet mir daz mir noch nie geswein,
 diu ougen truobent mir, mîn ôren hoerent clein:
 ach alter, du mir bringest leit und dar zuo ungelücke.
 Daz herze tummet mir, der rücke gihtet,
 10 diu beine træge worden sint, owê der nôt!
 nu mac ich keinen bürgen mê hân vür den tôt,
 nu hilf mir, herre got, durch dîne wunden rôt,
 ê daz die bürgen ziehent ûz, daz ich mich habe verrihtet.

Frou Welt, ich hân gedienet dir manc jâr dâ her
 15 des besten daz ich kunde wol durch dîne ger,
 leich unde hovedœne, zûgewise swêr,
 barant schalwise reien tenze die nahtwise schône,
 Daz sint die ahte künste des gesanges gar,
 die hân ich, Welt, hie dir gemachet offenbâr.
 20 nu diene ein ander man dir ouch wol vierzic jâr
 umb solich gelt, als mir von dir dar umbe wirt ze lône.
 Ich hân gedient dir vierzic jâr, du hêre:
 waz gîstu mir ze lône, sage an unde sprich,
 daz ich dich, Welt, niht lâzen wil? du læzest mich.
 25 ach Welt, daz ist niht wan ein triegen umbe dich,
 daz clage ich gote daz ich dir ie gedienet alsô sêre.

Ich frâg dich, Welt, sol ich iht lônes von dir haben?
 'ein lînîn tuoch und sibem fûeze in d' erde begraben.'
 ach Welt, sol niht mê lônes werden dînem knaben,
 30 der dir wol vierzic jâr gedienet hât sô willicliche?
 'Dir wirt niht mê, ob dir daz selbe werden mac.
 dem keiser Jûliô den selben lôn ich wac
 und künic Aswêrus der vil manger lande pflac.
 ir keinem dem wart doch niht mê von irdenischem rîche'.
 35 Ach Welt, ist in dann niht mê lônes worden,
 den keisern und den künigen, sô lâz ich den zorn,

*

5 borgen. 6 swindet. 8 vnglücke. 11 borgen. vor. 13 borgen.
 14 Frauw. dir gedient manig. 15 dîner. 17 schallent reyen tentz die
 nachtwyse. 22 da here. 28 lînen. 30 williclichen. 34 keinê dē.

sô hân ich minen langen dienst an dir verlorn.
 sô helf mir der der von der meide wart geborn
 und daz ich hie entrinne wol dem ungetriawen orden.

LXXI.

Aber III in der briefwise.

ûz drien stammen sô wirt drter hande fride,
 den ich ein rîchez lop mit miner zungen smide,
 wan ez doch niht wol zæm daz ich im brîs vermide,
 des edeln ritters priesters und des bûmans tugentrîche.
 5 Des edeln priesters fride uns fûr die helle birt:
 und swelich fride uns danne von dem ritter wirt,
 und sô der guote bûman dort ze acker vert,
 den frumen bûman ich dem priester allezt gelîche,
 Wan er uns neret vor des hungers freisen
 10 mit sinem pfluog sin arbeit ûz der erde guot.
 der edel priester nert uns fûr der helle gluot
 mit sin gebete, alsam der edel ritter tuot,
 wan er mit sinem swert beschirmet witwen unde weisen.

Ich hân drî kempfen hôch getiuret und gewegen.
 15 waz rîcher tugent und êren ist an in gelegen!
 der êrste kempfe ein priester ist mit gotes segem,
 der ander kempfe ein ritter ist, der bûman si der dritter.
 Swann sich der priester gerwet in sins kampfes wât,
 daz zuo der messe ziemt, sô er zem elter gât,
 20 sich hin, wie rîlich danne der edel kempfe stât,
 wan sô ein ander kempfe flucht, sô stât ein edel ritter,
 Swann er beschirmet witwen unde weisen
 und an sich nimt sin harnasch schilt und ouch sin swert
 und er vûr unreht vihtet swâ man sin begert.

*

LXXI. K 258c: die 3 strophe bei Hagen 2, 809a. 1 fryd. 2 smyd.
 3 ich fehlt. vermyd. 5 der hellen. 8 allzt wol gelich. 10 pfluge
 vss der erd sin arbeit. 11 ner. 13 wittwâ. 15 und fehlt. 17 sy
 der ein dritter. 21 kempff. 24 vor.

26 wie danne der guote bûman stât umb sine pfert
die dâ gespannen sint im pfluoge, als er si gereise.

Ir pfaffen, ritter, sollent von iu trîben nît,
sô kumt diu welt ûz grôzer ungenâden zît.
ir solt gar ebene merken wie ez umbe iuch lît:
30 die pfaffen ritter und der bûman sollent sin gesellen.
Der bûman sol dem priester und dem ritter ern,
sô sol der pfaffe den bûman und den ritter nern,
dort vor der helle, so sol der edel ritter wern
al vor den boesen die den priester und den bûman vellen.
35 Nu dar, ir edeln drî gesellen werden,
stôl unde swert, diu zwei stênt bî einander wol:
sô wirt diu cristenheit von iu genâden vol.
stôl unde swert, der pfluoc tuot allez daz er sol.
und stênt ir drî einander bî, sô lebe wir wol ûf erden.

LXXII.

Ander fûnve, wie ein frowe ein forz liez.

Ez saz ein frowe gar zûhtlich bî irem man,
ichn weiz wie ir geschach daz ir ein furz entran.
'wol ûf des tiuvels namen' alsô sprach der man,
'ich wolt ein mærlîn hân geseit, daz hâstu mir verschizzen'.
5 Din frowe sprach 'nu hâstu mangel vor gelân
und ich dir doch nie keinen ûf gehebet hân.
nu ist mir einr entrunnen gar ân argen wân,
der ist mir doch sô lesterlich alhie von dir verwizzen.
Nu lâz dir fûrbaz keinen mê entrinnen
10 die wîle daz wir bî einander sollent leben,
und ûf daz selbe wil ich dir nu merken eben
und wil dir ouch des selben mîne triuwe geben,

*

26 sint fehlt. sie gereysen. 28 kompt. 81 salden. den r.
32. 33 nur dort vor der hell so sol der edel ritter wern; nach der Pariser
ha. ergänzt. LXXII. K 267°. 2 Ich. 11 mecken. 12 zweimal.

hoer ich von dir kein immer mê, ich wil mich lāzen minnen.'

Der man erschrac und er gedāhte in sinem muot
 15 'liez sie sich minnen, daz endiuchte mich niht guot,
 und farze ich dann, sô weiz ich wol daz sie ez tuot.
 mirst leit daz ich es ie gedāht und riuwet mich vil sere.
 Het ich aldā daz selbe farzen lāzen sîn
 und daz dā tet diu aller liebste frouwe mîn!
 20 ich hân mir selbe geschaffet dā mit grôze pîn,
 und sol ich nu niht farzen mê, mîn bûch der blæet mich sere.
 Moht aber nu ich armer vort gedingen
 daz ich mich hie mit mîner rede verclaffet hân,
 ein grôz gerummel wirt in mînem bûch tîf stân.
 25 ich wolte ez fûrbaz gerne underwegen lān.
 wê mir daz ich sîn ie gedāht: wie sol mir nu gelingen?

Diu rede stuont gar vollichtich ein halbez jâr,
 daz er nie keinen furz gelieze offenbâr,
 biz tîf ein mâl, 'dô stuont diu frowe und strelt ir hâr,
 30 dô liez er einen starken scheiz, diu rede was im vergezen.
 Diu frowe diu sprach 'daz hâstu mir ze leide getân,
 vor mangem tage ich dir daz vor gelobet hân.
 zwâr disen kummer muostu in dîm herzen trân:
 riht dich dar nâch reht swie du wilt, ein andr ist mir gemezen'.
 35 Sie kôs ir dô bald einen stolzen pfaffen,
 der mint sie daz sie in von herzen liep gewan.
 des wart gewar gar balde dô ir êltich man.
 er sprach 'daz hân ich allez samen mir selbe getân.
 verfluochet sî der snoede furz, er macht mich zeinem affen.'

40 Diz bîspel sollent merken hie die werden man,
 wie nu diu frouwe hie dem iren hât getân;
 daz er ein wort geredet hâte ân argen wân,
 dar umb tet sie im daz ze leit, liez sich einn andern minnen.
 Her umbe, ir werden man, sô haltent inuch in huot.
 45 kumt ez dar zuo sô daz ein frowe ein solichz tuot,

*

15 enducht mich nit gar gut. 17 ruet. 20 groß.

man solz ir niht verwizen zwäre, ez diuht mich guot.
 swer daz niht tuot, ich sprich vür wâr, er ist niht reht bî sinnen.
 Wer weiz und waz der frouwen hât gebrochen?
 man weiz wol daz die frouwen swaches herzen sint.
 50 swelch frouwe einn boesen blâst in irem bûche enpfint,
 mac diu dann farzen, sô vergêet er ir geswint:
 dar umbe ein man niht zornen sol, sô blîpt ez ungerochen.

Got êre al zît die reinen zarten werden wîp
 die hie mit zûhten halten iren werden lîp.
 55 sie sint geheizen wol ûf erden leitvertrîp,
 dar umbe, ir werden frouwen rein, ir solt in zûhten leben.
 Ob nu ân alle geværde rede ein wort der man,
 daz sol man im sô balde niht vür übel hân,
 als disiû frowe hie vor dem iren hât getân.
 60 ein frouwe sol ze aller zît nâch hübschen zûhten streben.
 Zuht êrt ûf erde alzît man unde frouwen,
 zuht ist ein anhap aller freuden hie und dort,
 ich sprich daz zuht ist wol der allerhöechste hort.
 her umbe, ir reinen frouwen, ir solt al zît vort
 65 die zuht bî iu behalten vast: daz tuot man gerne schouwen.

LXXIII.

Ein anderz in disem dōne.

Nu hoerent mich, ir werden ritter und ir kneht,
 ich wil iu geben lêre, dran ir iuch verseht.
 swanne ir ellent seht, sô sol iuch dunken reht
 wie ez diu minne ane sehe, dar zuo êrlîche frouwen.
 5 Iclîcher denke fûrbaz an irn stolzen lîp,
 ouch swanne ir sehent ane diu hêrlîchen wîp,

*

34 andr'. 38 ich mir alssamêt selb. 39 fortz. zu einẽ. 40 byspil.
 42 hat. 43 ein. 45 frau. 46 duckt. 51 faczen. 57 all geferde
 ret. 58 vor. 59 fraw. LXXIII. K 269a. 1 vnd auch. 2 ler
 daran. 3 seht ellend. 5 denck furbaz an yren.

und an die minne, werder manne leitvertrîp.
 fürbaz durch die rôten mûnde lânt iur ellen schouwen.
 Nu dar, ir edeln ritter, werden knehte,
 10 swann ir ze nôt menlichez ellent tuot bekant,
 sô dunkt mich zwâr diu minne habe ûz gesant
 ir boten her, wie uns ir wirde hât gemant.
 swer nû an manheit zegelich tuot, der ist ein ungeslehte.

Man sol sie mâlen ûf diu ros swâ ritterschaft
 15 sich tieben muoz mit ellenthaften muotes kraft,
 ez sî in turnei oder strît ald swâ der schaft
 muoz brechen, daz tuot wol der angesiht der werden frouwen.
 Swâ sie ez niht ensehent, dâ sehent diez in sagen.
 her umbe solt ir werden helde niht verzagen,
 20 durch daz die werden frouwen hôchgemûete tragen:
 sô fürbaz durch den rôten munt lât iuwer ellent schouwen.
 Ein helt pfleg ritterschaft in aremûete,
 daz minnliche wîp mit irem blicke gebôt.
 lît er durch iren willen dâ dehejne nôt,
 25 sô wirt es im gedanket von irm mûndel rôt.
 dar umb rât ich, du werder helt, vor zageheit du dich hûete.

Fünf hundert ritter und fünf hundert knehte lîp
 die dâ gedæhten an diu êrentrichen wîp
 und an die minne, werder manne leitvertrîp,
 30 næm ich zer noete für fünf tûsent ritter unde knehte,
 Die dâ gedæhten niht der edeln sîezen art
 diu ie was helden in îrn sinnen alsô zart
 daz durch die liebe ir herze dicke gewundet wart,
 daz ie gar ûf menliche tât stuont allez ir geslehte.
 35 Man sol ouch niht vergezzen gotes gûete,
 man sol von êrste an got gedenken in der nôt,
 dar nâch gedenke an die sîezen mûndel rôt
 und an ir edeln minne, diu verjagt den tôt

*

8	furbasser.	mund lant uwer ellend.	19	her vmb so so solt.
22	rytterschaft.	25	mundlin.	30 zur not fur V. tusent rytter vnd so
vil k.	38	dick durchwundet.	35	vegessen gottz.
38	versagt.		37	mundlin.

hin von der werden helde lîp und gebent hôchgemûete.

40 Swann man die vînde ansiht, sô wart nie niht sô guot
 daz man gedenke an got, dar nâch mîn lère tuot
 daz man gedenke an werde frouwen hôchgemuot
 und an ir hôhe minne, wie diu swendet senden smerzen.
 Swann ez an ernest gât, sô rûefe an got durch nôt:
 45 vil manger lât ez durch daz daz er vorht den tôt,
 dem êrentlicher wîbe sîeze mûndel rôt
 nâch irem adel ir edel minne frîlich gêt ze herzen,
 Der lât manliche tât vil selten schouwen.
 swer aber denkt an got und an diu werden wîp.
 50 dem wirt getiurt in herzen und in muot sîn lîp.
 vil werder ritter, edel kneht, dâ bî verlîp,
 gedenke in der nôt an got, dar nâch an werde frouwen.

Ie swindr ir an den tôt gedæht, ie grœzer zagen,
 ich mein, swâ man sol haben helde, lânt iu sagen.
 55 swer nu wil vorhte gein dem . . tôde tragen,
 der dienet niht menlichez lop noch reiner frouwen gûete.
 Man sol von êrste an got gedenkn, er mac genesen,
 ê daz diu nôt beginnet sich dâ ûf in lesen:
 sô sol er danne lâzen ûz dem herzen wesen
 60 durch minnlicher wîbe trôst manheit und hôchgemûete.
 Ein helt sol hân in noeten solche sinne,
 swann er diu swert siht vor im in dem bluote baden,
 und dâ wider im kein wâfen mac geschaden,
 der sol ie mê der ellenkeite ûf sich laden:
 65 dâ mîte verdienet er den lôn der werden frouwen Minne.

*

40 niht fehlt.	44 ernste got.	49 deckt. werde.	50 der wirt.
52 gedenck der not an gotte.	53 Wie swinde er an d. t. gedacht.	zag.	
54 helt hort lant.	55 vorechten gein dem tragen.	56 menlichem.	
57 gedenck.	61 solich.	64 ellendkeite.	

LXXIV.

Ein ander prîsliet.

Swer frouwen êret, der ist wol ein sælic man,
 swer frouwen êrt, der mac mit êren wol bestân,
 swer frouwen êrt, der fûeret wol der Êren van,
 swer frouwen êrt, der ist wol wert daz in die frouwen brisen.
 5 Swer frouwen êrt, der ist an sinen sinnen cluoc,
 swer frouwen êret, der hât êren gar genuoc,
 swer frouwen êrt, der êrt die maget diu got truoc,
 swer frouwen êrt, dem spriche ich wol, er ist in herzen wise.
 Ir hôchwirdigen manne algelîche,
 10 êrent die zarten reinen frouwen zaller zît.
 wizzent wol daz ir von frouwen komen sît
 und aller trôst und heil an reinen frouwen lît.
 swer frouwen êrt, den wil got êren in sins vater rîche.

Swer frouwen êret, der ist aller êren wert,
 15 swer frouwen êret und dâ bî kein valsch begert,
 swer frouwen êrt, der fûert ein ritterlîchez swert,
 dâ mite er beschirmen sol ir êre zallen stunden.
 Swer frouwen êrt, der êret wol daz hoechste cleit
 daz kein snîdære ûf diser erden nie gesneit,
 20 daz die frouwen vil zûhtlîch hânt an geleit,
 daz sie an irem lesten ende am rechten werden funden.
 Ir frouwen rein, cleit iuch in erbær wæte,
 und tuont ir daz, sô hânt ir aller freuden heil
 und heizent wol in rechten zûhten hûbsch und geil
 25 und besitzent mit Mariam den hoechsten teil
 in ires lieben kindes trôn, der iuch dar inne bestæte.

Ach junger man, wiltu verdienen rîchen solt,

*

LXXIV. K 270d. 1 frauwet. 3 eret der furt. 11 frauwen zwei-
 mal. 17 êre fehlt. zu allen. 18 eret der ert. 19 snyd'. 20 frauwen
 gar z. 21 yren. 22 erber'. 26 in sines. dar yn.

sô êr die zarten frouwen für daz rôte golt.
 swer frouwen êret, dem sint reine frouwen holt,
 30 swer frouwen êrt, der wirt gewert von mangel stolzen wîben.
 Swer kempft durch frouwen êre oder noch kempfen wil,
 der trete von dem kreiz zuo mir biz ûf daz zil,
 berûeme sich von keiner frouwen niht ze vil:
 daz râte ich im sicherlîch, wil er in hulden blîben.
 35 Ach wîp, du pfîgest manc hûbescher âventiure.
 swaz kûnge keiser grâven ûf der erde sîn,
 die möhten niht vergelten, frowe, die êre dîn.
 zuo dir, frouwe, barc sich wol ein liehter schîn,
 got barc sich selben, frowe, ze dir, du edel fruht gehiure.

LXXV.

Regenbogen tagewise.

Ein edel fürste boten sante
 dâ sich sîn reiner muot hin wante
 ze einer kinschen meide clâr.
 sant Gabriêl der kam aldar
 5 und sprach alsô
 'Got grûez dich werde maget reine,
 dir biut ein edel fürste alleine
 den sînen gruoz sô rehte fîn.
 er wil dîn holder friedel sîn.'
 10 diu meit was frô.
 dô sprach diu juncfrou tugentlîch
 'wer ist der edel fürste rîch
 der boten zuo mir sendet?
 alsô mit cluogen Worten
 15 slîuz ich im ûf die porten,
 sîn wille derst vollendet.'

*

28 zarte. 30 mangem, in mangeln gebeßert. 34 im fehlt. 35 hubsch.
 38 frauwe so barg. 39 selber. LXXV. K 286c. 9 hulder.
 11 juncfro. 16 will der ist.

diu meit diu liez den fürsten in:

wahtær, nu sich zem fenster ûz, ob du iht sehest des tages schîn.

Der fürste bi der maget lac

20 wol vierzic wochn und einen tac.

dô wart der alte got ein kint,

dô stuont ein esel und ein rint:

sie bliesn in an.

In armuot got geboren wart,

25 in armuot wuohs der fürste zart,

biz er ze drizic jâren kam

und er den touf an sich genam,

als erz besan.

Die valschen juden in lêrten daz

30 und wistz der edel fürste baz

waz sie vor im gejhên:

dar umb daz er dâ wider was,

sie truogen ûf in grôzen haz,

begunden sêre versmâhen.

35 alsô leit got sîn êrste pîn:

wahtær, nu luog zem fenster ûz, ob du iht sehest des tages schîn.

Als got die marter an sich nam,

dô wurden im die juden gram

dem edelen fürsten alsô fin.

40 sie sluogn in an die wangen sîn

daz ez erhal,

Und spîten sîn antlütze clâr

daz er wart bermiclich gevar,

der edel fürste alsô zart.

45 sie fuorten in ein swinde vart

mit grôzem schal.

Sie fuorten in vil vesten

dâ sie Pylâtum westen,

sie schriuwen algemeine

*

27 in sich. 29 lerten yn. 36 was etc. 42 spietten sîn antlüt.
47 fasten. 48 wosten. 49 all gemein.

50 'riht über disen zouberer,
 erfülle, herre, der juden ger,
 der grôzen und der cleinen.'
 Pilâtus sprach 'daz sol niht sîn.'
 wahtær, nu luog zem fenster ûz, ob du iht séhest des tages schîn.

55 Pylâtus dâhte in sînem muot
 'rihtst über in, daz wirt niht guot'.
 sprach 'nemt, ir juden, alzehant,
 tuot kûnc Herôdes dort bekant
 die friuntschaft mîn,

60 Den mînen guoz wol tûsentstunt.
 lât in bekorn des menschen munt
 wie sîn geloube sî getân,
 ob er in welle leben lân
 od bringen pîn.'

65 Die snoeden juden wâren frô.
 sie fuorten unsern herren dô
 dâ sie Herôdes westen.
 sie fuorten in als einen diep,
 daz was den snoeden juden liep,

70 sie sluogen in vil vesten
 ûf sînen hals sô rehte fîn.
 wahtær, nu luog zem venster ûz, ob du iht sehest des tages schîn.

Der juden clage diu was sô grôz
 daz ez Pylâtô sêre verdrôz.

75 er sprach 'welt irz niht anders hân,
 sô nemt den alten Barrabân
 al zuo dem tôt.'

Sie sprâchen 'Barrabân sol leben,
 Jhêsum wel wir zem tôde geben.

80 sîn bluot daz gê übr unser kint
 und alle juden swâ die sint

*

51 herfalle her.	54 ob du leht etc.	56 riehtest.	58 tort.
60 wo.	61 behorn.	64 vnd bringen.	67 dâ fehlt. sie kûnig herodes
wosten.	70 gar fasten.	72 nu lug zû etc.	75 wolt. 79 woll.

in grôzer nôt.
 Alsô leit got sîn ander pîn,
 sie bunden im die hende sîn
 85 umb eine sûle vesten.
 mit besemen und mit ruoten
 dô sluogen sie den guoten:
 wie wol sie daz geluste!
 got nam manc tûsent wunden in:
 90 wahtær, nu sich zem venster ûz, ob du iht sehest des tages schîn.

Pilâtus der sprach alzehant
 'lât mir ein wazzer werd'n bekant
 daz ich getwahe die hende mîn.
 nu wil ich gar unschuldic sîn
 95 an sînem tôt'.

Zehant man im ein wazzer gôz.
 die wil leit got sîn marter grôz,
 dô wart er alsô sêre geslagen:
 daz criuze muost er selbe tragen
 100 ze sîner nôt.

Sie hulfen im sô velschlich tragen.
 die wil wart got sô sêre geslagen
 uf sînen hals sô clâr.

al von der snœden jûdescheit.
 105 daz criuze nider wart geleit,
 dô stuont got vingerbar.
 sie rizen im abe diu cleider sîn.
 wahtær, nu sich zem venster ûz, ob du iht sehest des tages schîn.

Sie legten im an purper gwant,
 110 ein zepter gâbens im in dhant
 und crônten in in irem spot.
 'sagâ bistu der juden got?
 daz tuo uns schîn.'

*

85 fasten.	88 gelusten.	89 manig.	90 zum fenster vss etc.
98 gezwach.	99 selber.	101 sô wênic?	108 ich sechst etc.
109 gewant.	110 ein. in die hant.		

Scharpf mer durnîn sô was diu crôn
 115 die sie dem edelen herren frôn
 getructen in sîn houbet clâr,
 dâ von dâ wurden bluoticvar
 sîn wangen fin.

Sie zugen wider abe daz cleit
 120 daz sie im heten an geleit
 al zuo den selben stunden.
 daz was sô harte verbacken gar
 dô an dem edelen fürsten clâr,
 sie rizzen im ûf sîn wunden:

125 die muosten alle bluotic sîn.

wahtær, nu sich zem venster ûz, ob du iht sehest des tages schîn.

Man bant im umbe ein nidercleit.
 got ûf daz criuze wart geleit,
 sie sluogen im durch die hende sîn
 130 gar stumpfe nagel iserîn,
 vil mangel slac.

Diu marter diu was im niht stüeze
 dar zuo sîn reinen clâren fûeze
 die wurdn im alsô hart durchslagen.
 135 sündær, hilf gotes marter clagen
 die wil du mac.

ûf huoben sie des criuzes want
 und liezenz vallen ûz der hant
 dâ nider zuo der erden.

140 sie triben ir gelechter grôz,
 dô got ûz sînen wunden gôz
 sîn reinez bluot sô werde.
 sündær, nim gotes marter in.

wahtær, nu sich zem venster ûz, ob du iht sehest des tages schîn.

145 ûf huoben sie daz criuze zart,
 diu erde erbidemt ûf der vart,

*

119 zogen.	120 hatten.	122 hert.	126 fenster etc.	135 claren.
137 Huft.	140 gelecte.	142 werden.	144 nu sich etc.	

diu sunne barc ir liechten schîn,
 die steine rizen gëin der pîn
 und von der nôt.

150 Dô kam ein blinder heiden her
 ze gote mit einem scharpfen sper,
 er stach im abe daz herze sîn.
 daz bluot gap im des tôdes schîn,
 der mensch was tôt.

155 Mariâ muoter clagt ir nôt,
 dô sie ir liebez kint sach tôt
 hôch an dem criuze hangen.
 daz bluot ûz sinen wunden gienc,
 in iren slêwer sie daz vienc

160 und truct ez an ir wangen
 und an ir zartez mundellîn.

wahtær, nu sich zem venster ûz, ob du iht sehest des tages schîn.

Wer was der wahtær alsô guote
 der uns hât alle in sîner huote?

165 daz was der vater sîn alsô clâr,
 den heiligen geist sant er uns dar
 nâch sînem tôt.

Den sant er uns her abe ze trôste,
 dâ mite der herre uns erlôste

170 al vor des argen tiuvels bant.
 dô lôste uns got mit sîner hant
 ûz grôzer nôt.

'Nu kumt, ir aller liebsten mîn,
 ich fûer iuch ûz der helle pîn

175 in mînes vater rîche.

ich fûer iuch in den hœchsten trôn,

den hân ich iu bereitet schôn,

ich teil mit iu gelîche:

dar inne sult ir êwic sîn.'

180 wahtær, nu sich zem venster ûz, ob du iht sehest des tages schîn.

*

147 yren schîn. 148 die stein die r. 150 heyd dort her. 53 des
 tages. 162 sich etc. 169 den fehlt. 177 hab. 179 sol. 180 schîn
 fehlt.

Uf sünden hove entslâfen ist
 vil manic man mit stæzer list,
 dar zuo bringt in ein gernde brût,
 diu ist valsch gein ir herzen trût.

185 nu merket daz:

Ir valsche liebe diust sô grôz,
 sie biutet mangem iren schôz
 und lacht in alsô lieplich an
 daz er von ir niht komen kan

190 und slæfet baz.

Ei sûnder, dâ vor dich bewar:
 bringt sie dich an der tiuvel schar,
 sô hât dîn freude ein ende.

swann sie dir biutet iren schôz,

195 sô denke an gotes marter grôz

und ouch an sîn ellende:

sô mac sie bî dir niht gesîn.

wahtær, nu sich zem venster ûz, ob du iht sehest des tages schîn.

Sûndær, die valsche brût lâz varn,

200 von sünden hove soltu dich scharn.

der wahter kûndet uns den tac,

niht langer ich dich fristen mac.

êst an der zît.

Begrîft dich ûf dem hove der tût,

205 diu brût bringt dich in grôze nôt:

diu arme sêl muoz lîden pîn.

sûndær, freu dich des tages schîn,

der liuhtet wît.

Sûndær, daz ist der welte spil,

210 sie wil dir sitzen zeinem zil,

dar nâch læt sie dich schiezen,

wol drîzic jâr und dannoch mër:

dâ von kêr wider oder her.

swes du triust ze geniezen,

*

182 gar manig.	184 irs.	186 lieb die ist.	187 yren kuss.
194 yren kuss.	198 bis vß.	201 wechter.	202 lenger. 214 drust.

215 sô denk du an die sêle dîn.

wahtær, nu sich zem venster ûz, ob du iht sehest des tages schîn.

Sündær, sich gotes marter an,
ich meine iuch frouwen unde man.
gedenkt an got ze aller zît

220 und seht wiez umb die sünde lît
und lâzent abe.

Von sünden solt ir alzît lazzen,
schand unde laster solt ir hazzen,
sol iuch in herzen wesen leit,

225 ê daz man iuch zer kirchen treit
und zuo dem grabe.

Gots lîchnam und sîn reinez blaot
daz mache uns unser ende guot
und kum uns hie ze trôste,

230 daz wir uns unser sünde erclagen;
sô wirtz uns dort vil schône tagen
und leben mit den frôsten.

dâ wel wir gotes kinder sîn.

wahtær, nu sich zem venster ûz; ûf gienc des lichten tages schîn.

LXXVI.

Ein fürwurf in disem dône.

Sint gote wilkumen, ir gesanges gsellen guot:

der zarte got der habe uns alle in sîner huot.

swer nu mit meisterschêfte hie daz beste tuot,

dem sol man geben lop und brîs, gelücke und heil uns allen.

5 Die sollen tûsentveltîc gote wilkomen sîn

die edeln meistersanc hie singen clâr und vîn

gote ze lobe und Marten der kûnigîn,

und swer des pfliget alle zît, der mac wol frôlich schallen.

*

223 vnd. 231 gar schone. 234 zû fenster. lîchtes. LXXVI.
K 291d. 1 wilkû. gesellen. 3 meisterschafft. 7 de k.

Guot edel sanc ûf erde in himelrîche
 10 ist wol ob aller kunst ein êren swêbender hort.
 dâ von sô lobe ich edel sanc und guote wort:
 swer diu zwei ûz probieret ûf ein ganzez ort,
 daz wort und wîs bring rîchen sin, daz lobe ich sicherlîche.

Ich bite gesanges gsellen, iuch die singens pflegen,
 15 daz ir den edeln sanc iht lâzent underwegen.
 man sol den edeln sanc vor brücken unde stegen,
 in allen landen hie und dâ sol man gesanc ûf wecken.
 Guot edel sanc hât lange zît geslâfen sêr:
 ich bite die sengermeister daz sie wachen mêr.
 20 guot edel sanc der gît vernuft und wîse lêr,
 dâ von sol man gesanges baner wît in der welt ûf stecken,
 Guot edel sanc wecken ûz herzen grunde.
 ich bit Marîa dich, du himelkûnigîn,
 daz du uns tuost der dûner gnâde helfe schîn
 25 daz wir ouch loben fruo und spât dûn kint sô vîn
 mit edelm sange, bite ich iuch, hiut und ze allen stunden.

Ir frumen gesanges gsellen, ir solt niht enlân,
 ir solt mit edelsange ze himelrîche gân.
 got wil gesanc in sînem hoechsten himel hân.
 30 mit edelm sanc nu nieman kêr ern welle dâ mit schallen.
 Mit edelm sange sô tet got sîn himelvar, t,
 mit edelm sange ouch Marîa sîn muoter zart,
 mit edelm sange im niunden kôre enpfangen wart.
 guot edelsanc ist ie und immer gote wol gefallen.
 35 Guot edelsanc mit worte und ouch mit wîse
 wol zieret und bekroenet allez daz dâ ist.
 êwiger vater got, sun herre Jhêsû Crist,
 ich bite dich, herre, nu tuo uns dûner wîsheit list,
 daz wir dûn lop und ouch dûn êr mit allem sange brîsen.

*

8 vff er.	10 ern sw.	14 gesangs gesellen.	15 nit.	25 spet.
27 Ir fehlt.	gesangs geseln	ir sollent nit ab lan.	30 er wolle.	33 jñ.
35 edel sag.	37 got vatter son.	38 tun.		

LXXVII.

Ein anderz, sint lūgene.

Ein snecke und ein beseme heten einen sin,
 sie fuoren über mer und nāmen clein gewin:
 sie vāhten unde striten wider die heiden hin.
 ein altez wamz wart ūbel wunt, ein kūbel tet den schaden.
 5 Ist ieman hie der ie kein grōzern strit gesach?
 ein kezzelrinc der clagete sēr sin ungemach:
 er sprach 'mir ist in allem mīnem sinne swach,
 mir ist mīn linker fuoz enzwei, den kummer muoz ich clagen.'
 . Ein altez kumet clagete sine swære,
 10 ez sprach 'ich hān den aller liepsten friunt verlorn:
 eins mūnches kappe ist in dem bade ze tōde erfrorn.'
 ein strōsac pfeif ze tanze, ein strel der blies ein horn,
 ein bodemlōse bruocho gienc vor: ein tischlach sleif ein schære.

Eins flegels haupt und einer alten hosen hār
 15 die giengen ūf der minn, daz sage ich in vūr wār.
 ein alte gīg lac siech im spittel manic jār,
 dā bī dā saz des kræmers korp und ouch des stalles gater.
 Ein quēste eins beders huot die hānt gesellen vil,
 eins kerchers tesche und einer blinden sieheln stil
 20 ruoften einr ovengabel, diu was ir gespil.
 ein schūzzelkorp ein kant gebar, ein ref daz wart gevater.
 Ein hūenrnest nam ein wip zen selben stunden.
 ein pfeffermūl ein miusevalle hōrtenz sān,
 ein hackebanc sprach 'ich binz ein hovelīcher man.'
 25 ein spinnelkorp der truoc die wirtschafft rīlich an.
 ein' biutelvaz reit ūf den plān mit sinem helm verbunden.

Ein hechel und ein hærīn sip die freuten sich,

*

LXXVII. K 292b. 1 besem. 4 wamsch. 5 ymant. 6 claget.
 7 sinne fehlt. 9 komet claget sinē schaden, schaden ausgestrichen, dafür
 swere. 14 heupt. 17 dez vor stalles zweimal. gattern. 22 huner-
 nest. all zu der selben. 23 musefall die h. 27 heren.

sie wolten beide bischove werden sicherlich.
 ein swarzer hunt ein wize krâ die bâten mich
 so daz ich in hundert gulden lihe uf iren zol am Rîne.
 Ein kâskar und ein storkes nest die sunge wol.
 ein drispiz und ein hâhel wâren wînes vol;
 ein bodemlôse kiste hielt ein fuoder kol:
 des frôuwet sich des meiers pfluoc, der bar wol sibene swine.
 25 Ein kumpoststand kriegt widerz rîch gar lîse,
 sie schreip gewaltic sich ûber allez rôemesch lant.
 ein spanbet daz lêch silber golt uf guote pfant,
 ein pfannenstil der schôz ein wolf mit sîner hant:
 daz wîse ich mit der fledermûs und mit des fischers riuse.

LXXVIII.

Ein anderz, von dem pfenninc.

Ach pfenninc, swer dîn vile hât, der redet reht.
 dir dienen grâven fürsten ritter unde kneht,
 du machest krump und daz vil dicke wære sleht.
 pfenninc, du überkumest al des du dich underwindest.
 5 Pfenninc, swer dîn hât vil, dem ist man gerne holt.
 ez nâeme ein rîcher kûnic von eim juden solt,
 er wirt sîn helfer, nimt drumb silber unde golt.
 hâstu pfenning, wie vil du kempfen in dem lande vindest!
 Ez geschach hie vor und wirt ouch noch bewâret.
 10 Jûdas der nam pfenninge und verkoufte got.
 man vint ir vil, die haltent noch daz selbe gebot.
 daz ist des argen tiuvels rât und ouch sîn spot,
 swer die liebsten friunde sîn umb sncedez guot unêret.

Pfenninc, wol im der dich mit êrn gewinnen kan,

*

28 bischoff. 29 wysse ka. 30 luh. 33 kist die hielt. 34 daz
 frauwet. 35 kriege. 36 romsche. 37 layh. LXXVIII. K 292d.
 3 gar dicke wol wer slecht. 4 allz daz dich. 7 nympt dar vmb selber
 vnd. 8 kempfer. 9 geschach. 10 verkauffet.

15 und wære ein man als wîs als künic Salomôn
 und wære als starke als der blinde Samesôn,
 wær er als schoene als Absolôn und künd daz Filius wiste.
 Wær nu ein man als lieb als was Holifernes
 und künd die siben künste als Aristotiles
 20 und het die grœze und lenge als sant Cristoffeles,
 wær er als snel als Asahel und het Môrolfes liste,
 Und wære er aller kempfen ein rehter kerne
 und het die starken risen mit der hant betwungn
 und wær zwelf schuoch vor den Lôrengel hin gesprungn
 25 und het al meister mit sînr künste übersungn,
 hât er die leng niht gelt ze geben, sô siht man in niht gerne.

Wær nu ein man ûz frömden landen her bekommen
 und het gemort gestoln geroubt, dar zuo genomen
 und wær mit valscheit von sîn friunden hin entkomen,
 30 wær er ein ungerechter man, verræter, zoubærere;
 Wær er in aller welt ein gouch und ouch ein tôr
 und wære an sîner hût vil swerzer dann ein môr,
 hât er nu gelt, man sliuht im ûf burc unde tor,
 man heizt in ouch got wilkum sîn, er ist dem wirt gar mære.
 35 Als verre er sîner pfenning triut geniezen,
 man setzt in hin ze aller oberst an den tisch,
 man treit im vûre wiltbrât vogel guote visch,
 daz volc im hûse ist im allez samen risch.
 vorm wirte komet niemant vor, er wil in selber grûezen.

LXXIX.

Ein rîcher was, der het verzert
 sîn zît in grôzen êren,
 daz man im alles lobes jach.
 er was ouch rîch des guotes.
 5 bûrg unde lant er dô besaz.

*

17 wûste. 22 kempf. 23 bezwungen etc. 25 uberkömen oder
 sungen. 27 Der. 29 entrannen. 30 verret[er] ein z. 34 wilkō.
 37 vore wilbrat. 38 sāmēt. LXXIX. K 300^b.

er was der järe wol ûf ahzic alt.
 Und einen sun het got beschert
 dem selben rîchen hêren,
 dem an dem lîbe niht gebrach:
 10 der was ouch frî des muotes,
 als noch die jungen alle tuon.
 er wolt im geben allen sîn gewalt.
 Er sprach 'ich bin ein kranker man,
 ich mac sîn niht gepflegen,
 15 dar zuo mac ich berihten niht
 die bûrge und mîn lant.
 nu gip mir dînen gotes segen,
 sô gibe ich dir ez allez in dîn hant.'

Der sun der sprach, er wolt doch nie
 20 mit niht dar wider streben,
 daz er in nimmer wolt gelân,
 er bôt im sîne hende.
 ein glûbde von dem sun geschach
 diu an dem vater dâ gebrochen wart.
 25 'Und lâz mich niht engelten hie
 daz ich dir hân gegeben
 bî mînem leben swaz ich hân:
 spîs mich biz an mîn ende,
 daz man dir alles lobes giht:
 30 dar umb dir got dîn leben lange spart.'
 Der sun der nam ein jungez wîp,
 bî der er dô gewan
 einen sun, und dô der wart
 der järe zwölver alt,
 35 diu frowe den sweher hazzen gan,
 dô sie erfuor daz er het kein gewalt.

Er was dâ her dâ vor hin ie
 mit in ze tisch gesezzen,

*

7 sôn. 11 dôn. 15 bereiten, gebeßert in beriten. 18 es zwei-
 mal. hant] gewalt. 20 mit mir. 22 sin hande. 33. 34 ein sun.
 wart der järe wol vff zw. 37 Ee.

daz man im liez deheine nôt.

40 diu frowe begunde in niden.

er wart ir in den ougen unmêr,

sie sprach 'ich mac den wanst geliden niht.

Tuont in hin ûz, ir merkent wie:

lânt in bîn knechten ezzen:

45 dâ git man im ouch muos und brot,

ich mac sîn niht geliden.

und tuont in in daz hinderhûs

under die stegen dâ im wol geschicht.'

Der hêre hiez in fûeren hin

50 nâch sîner frouwen rât

in einen stal undr einer stegen

dâ fuort man in hin abe.

der alte weint die valsche tât,

spîs tranc und cleider brach man im dâ abe.

55 Der junge knabe het triwe zim

von ganzem sînem herzen.

er liez im kein gebresten sider.

swâ er die spîs kaut vinden;

er truoc sîm heimelich hin abe,

60 als im sîn edel triuwe daz gebôt.

Der winter kalt der was sô grim,

dâ von sô leit er smerzen,

wan im ervroren sîn gelider

wol von den kalten winden.

65 sîn gedanc der was manicvalt,

er sprach 'hilfstu mir niht, sô bin ich tôt.

Nu ganc hin zuo dem vater dîn,

bit umb den golter alt

dâ mite man diu ros bedeckt,

70 der ûf dem miste lît:

sô decke ich mich den winter kalt.

*

39 daz man ym kein gebresten ließ. 42 wûnst. 44 in fehlt.
 49 Der her der h. 51 vnd' einer (gebeßert in ein) steg. 53 der alt
 der w. 55 drw zu ym. 56 gantzē sinē. 59 sie ym heymlich. 60 da
 gebot. 63 sine glider.

den bring mir her, ist daz er dir in gft.'

Der knabe liez nit, er in gewert
des er in gunde bitten.

75 er nam den golter in die hant
und teilt in dô gelliche.

der vater sprach 'waz meinstu mit
daz du daz alte tuoche nu teilst alsô?

Er sprach mit grim 'dîn vater gert

80 daz ich nâch triuwen sitten

daz ich im helfe tuo bekant:

der geist wil im entwichen.

sich swann ez dir nu lît als im,

des andern teiles muostu wesen frô.

85 Sich swann ez dir nu gêt als im

daz man dich ouch hin treit

in einen stal undr eine stegen,

sô decke ich dich dâ mit.'

der vater sprach 'ez ist mir leit

90 daz ich ie tet swaz mir mîn frouwe riet.

Ach liebez kint, und du hâst mich

gemant in ganzen triuwen.

von dem golter hâst mir geseit,

den woltstu mir behalten.

95 nu hân ich mich niht wol versint

daz ich dîn muoter ie gevolget hân.

Dem vater mîn gelobet ich,

daz hât mich sît beriuwen

und ist mir in den triuwen leit

100 daz ich in hân verschalten.

ich vûrht mîn sêl muoz liden pîn

daz ich mîn vater hân alsô verlân.'

Er nam den vater wider zim

und cleit in alsô schôn,

105 er fuort in wider hin als ê,

*

73 nicht.	74 daz.	76 da gelichen.	87 vnder ein steg.	91. 92
gemant mich.	94 wolstu.	101 focht.	102 daz ach.	

hin zuo dem tische er saz.
 daz was der frouwen ein grôz hân.
 der alte sînes leides dô vergaz.

Dar an gedenk, ein wiser man,
 110 und daz du nimmer mêre
 gebebest ûz der hende dîn,
 daz râte ich dir in triuwen,
 und ob dir got dîn leben krenk,
 sô wil dir nieman wesen undertân.
 115 Prûef unde spûr, dîn undertân
 die ziehen an sich sêre.
 swie liep dir dîne friunde sîn,
 du solt ûf sie niht biuwen.
 gedenke in dînes herzen kûr
 120 wie vil daz dir hin nâch geschehen kan.
 Dir volgt niht silber unde golt,
 traht umb dînr sêlen heil.
 du bist ein gast ûf erden hie,
 hûet dich vor missetât.
 125 gedenk daz du dem werdst ze teil
 der an dem criuz sîn bluot vergozzen hât.

LXXX.

Aber ander driu.

Her sin, her sin, ez gêt mir niht
 als ir geloptent mir,
 dô ir mir von dem stocke riet
 und von dem anebôze.
 5 ir jâhent mir solt heil geschehen,
 sich hûebe sanc vor fûrsten umb ir guot.
 Ze singen ich dô hâte pfliht
 und alsô stæte gir,

*

115 spor. 119 kor. 121 folget. vnd. LXXX. K 311^d; nach
 M 68 bei. Hagen 3, 347^a, wo nur die erste strophe mit K stimmt. 3 stock.
 4 aneboss. 5 geschin. 6 hub ein singen fûrsten. 7 zu sunden.

ob mir diu fürstliche diet
 10 niht gæben gâbe grôze.
 ir edeln fürsten, seht ûf mich
 oder ich kêre wider zer essen gluot.
 Ich swere hulde der zangen und dar zuo dem anebôz,
 dem hamer ouch, der mir dâ bringet fleisch und ouch daz brôt.
 15 jâ mache ich nimmer mêre blôz
 kein kunst vor fürsten biz an mînen tôt.

Daz mir daz dir beziuget wol
 der hamer dem anebôz:
 swaz mir von dir, daz dir von mir
 20 geschehen mâc, daz gloube.
 tuostu mir wol, daz wirt dir schier,
 tuostu mir übel, daz wart von zuoversich.
 War umb? durch daz ich sprechen sol;
 swâ daz sich hebt ein dôz
 25 vor einem walt, der walt wol zwir
 gar vinster wart in loube,
 der galm der gap dâ widersaz
 der stein gelîch: êr mich, sô êre ich dich.
 Der swengel nimmer alsô mangel stôz der glocken tuot
 30 sô stille noch sô lât, sie tuot semlîchz hin wider ouch.
 daz mir daz dir, boes oder guot:
 heizt du mich tôr, sô sprich ich zuo dir gouch.

Ir wizzent daz mîn friunt niht ist
 swer mir ze sünde vâr
 35 siht in den ougen und niht in
 zwei korner als zwên epfel:
 der sæh der schanden spiegel baz
 und wil doch sîn gar sunder ziuge sîn.
 Mîn friunt sol sehen ân argen list
 40 mîn ougen stoubes bar.
 tuot er daz niht, sô tuon ich hin

*

10 gebent.	groß.	18 swerē huld.	14 ouch] stet. bringt daz fl.
18 der fehlt.	20 gleube.	29 mengen.	36 zwey äpfel.
Meisterlied.			26

reht als diu glocke dem klepfel.
 giht er ûf mich, beginne ich jehen
 ze leste ûf in, sô blîbet er niht vîn.

45 Ich tuon im als der hamer tuot dem herten anebôz.
 er halt ze beiden orten doch swaz man ûf in geslât.
 sîn widerhalten ist sô grôz
 daz ez dem hamer über ecken gât.

LXXXI.

Aber driu.

Got schuof ein wunder in der mâze,
 dô er maht Adâm und Evâ zer selben stunt.
 daz wunder Adâm schiere vernam
 mit eime rippe daz im dâ wart gezûcket.

5 Ez ist in walde in wâge ûf strâze,
 maniger créâtiure ist daz wunder kunt.
 eist beide wilde und dâ bî zam.
 daz wunder manic créâtiure drûcket.
 Ez ist boes unde dâ bî guot.

10 nu merkent wie daz wunder sich vereine.
 ez manigem menschen schaden tuot,
 ez ist ungæbe und ouch dâ bî reine.
 ez machet ouch ein teil gesunt,
 daz ist mir wol bekant.

15 ez hât geteilet sich in alliu lant.
 diz selbe wunder wûrken kan
 lieb unde leit in maniger hande wîs.
 swer nu diz wunder ie besan
 und wil sîn pflegen in der êren prîs,
 20 der sol den orden ouch niht lân
 den uns der zarte got ûf erden sant,
 dar inne ez manigen hât verwunt

*

43 ich fehlt. 44 so blybet er zweimal. 46 geslecht. 48 geht.
 LXXXI. K 827b. 1 wonder. 5 strassen. 6 creatures. wonder. 7 ez
 ist beyd. 16 wonder wirken. 21 der vns.

und ouch an hōhen freuden gar gepant.

Den êrsten menschen her Adâmen
 25 betrouc ein wîp, als uns die wîsen meister sagen.
 Samsôn der starke erblendet wart
 von wîbes hant, daz wizzent sicherlîche.
 Her Davît ouch, als wir vernâmen,
 kam ouch von einem wîbe in schande bî den tagen.
 30 her Salomôn von wîbes art
 wart ouch gescheiden dô von gotes rîche.
 Swie schoene was her Apsolôn
 und ouch swie mehtic Alexander wære,
 sie muosten nemen swachen lôn
 35 von wîben, sehent diu wâren in gevære.
 ir herze pfâgen hôher kunst
 und was der vil verlorn.
 in hulfen wîp in grimmeclîchen zorn.
 Virgilius alsô geschach
 40 und Olifern den ouch ein wîp versneit.
 dâ bî man michel wunder sach
 daz einen wîsen man ein frouwe reit.
 der man hiez Aristotiles
 und was der wîsten ein der wart geborn.
 45 swie wîse er was, doch sîn vernunst
 verschriet ein wîp: man hete ez wol versworn.

Swaz man von Ector und Achillen
 manheit singet vil od seit, die hânt sie wol
 erworben ritterlîche alsô
 50 daz man ir lop noch prîset in den landen.
 Sie worhten heldes werc mit willen,
 wan iriu herze wâren solher tugende vol
 daz sie mit frouwen wâren frô
 in êren prîs und huotten sich vor schanden.

*

25 betrog sîn wîp. 28 vernomen. 34 mustent. 85 warn. 86 ir
 herz die plagen. 44 wiseste einre der ye wart. 45 vernûst. 48 oder.
 51 worhtent. 52 wanne ir. worent. 53 worent.

55 Doch Artûs muoste liden scham
 von wîben, sehent ob daz niht wunder wære.
 der werde künic lobesam
 kam ouch von einre meide in schame swære:
 diu selbe maget hiez Lûnete,
 60 daz merket über al.
 vil sorgen truoc der werde Parzivâl
 von wîben, daz man von im seit
 und von den herren die ich hân genant.
 ir liste wurden sô verjeit
 65 daz sie in selben wurden unbekant.
 sus hulfen wîp in arebeit
 den besten die beschein der êren sal.
 Swie vil ir kraft durch frouwen tete,
 iedoch behielten wîp an in die wal.

LXXXII.

Aber driu.

Die meister habent wol gesungen,
 her Frouwenlop Klingsôr und der von Eschenbach.
 der Êrenbote was künste rîch,
 den edeln Marner wil ich iemer prîsen.
 1 An künsten ist in wol gelungen.
 der starke Boppe manigen hôhen sin durchbrach.
 wâ vint man iergen ir gelîch?
 ich mein Kuonrât von Wirzeburc den wîsen.
 Wan ir gesanc gar ebene stât,

*

58 schammes. 59 lîemet. 61 vil] nie. pharçzîfal. 62 saget.
 63 heren. 64 verjagt. 65 selber. 66 hulfent yn wîp in arbeit.
 67 best die ye b. 68 det. LXXXII. K 328d; die erste strophe ge-
 druckt Germania 5, 444. 1 ff. = W 149, 1. Was Frawenlob ye hat
 gesungen W. 2 klingesor. oschebach. Hainreich von Afferting vnd W.
 3 künsten. Walther von der vogelwaldt W. 4 edln. den preys hab ich
 gewonnen vor in allen W; scheint also von zelle 3 an abzuweichen. 5 la.
 6 vil manichen b. süne (e durchgestrichen). 7 iergent iren.

10 den habent sie mit künsten wol gemezzen.
 swenn er ûz sinem munde gât,
 dar wart daz er der rîme iht vergezze.
 und wil er danne ein singer sîn,
 daz ist niht kindes spil.

15 swer den gesanc gar ebene merken wil,
 die kriuze und daz gereite wol,
 verborgen rîme, wie die sint gestalt,
 nu hoerent wie er singen sol:
 die silben durch die rîme sint gezalt.

20 er hûet sich vor eqwivocâ
 und bringe gesanc ûf ein gemezzen zil.
 fûert er unrehte kunst dar in,
 ich aht sîn niht swer valsch gesinget vil.

Gesanc daz ist ein hort gekroenet:

25 ich prîse gesanc für phîffen bûken seitenspil.
 gesanc man iemer loben sol,
 doch vint man manigen der sîn niht erkennet.
 Gesanc der stât gar wol bedoenet.
 man hoert gesanc in himelrîch von engeln vil.

30 gesanc der stât vor herren wol,
 vor kûnic und keisern, swie sie sîn genennet.
 Swer mit gesange ûf schallen wil
 und hât niht rehte kunst in sinnes sâze,
 geudens und gûftens kan er vil

35 und weiz dar über niergen keine mâze.
 den selben ich gelîchen wol
 ze einem tumben man
 der dâ gesanc niht rehte erkennen kan,
 daz fliegen gar an allen haz

40 die houbetrîme unz ûf ir beider ort.
 nu wil ich singen fûrebaz:
 die überworfen rîme wîs und wort

*

10 die haben.	12 rymen.	19 rimen.	20 hûte.	eqwivoca.
23 falschs.	30 hern.	31 sint.	33 sosse.	34 gûden.
40 houbtryme	biz vfl.	art.	42 vberwürffen.	wart.

und einz daz heizet überhof,
 gespalten rime die gânt ouch dar an.
 45 nu hoerent wie er singen sol:
 mîn herze eim rehten merker guotes gan.

Noch kleiner vil dann ist ein milbe
 sô wil ich mezzen, sage ich in, swem ich sîn gan.
 die silben sint mir wol bekant,
 50 der houbetrîme suln wir niht vergezzen.
 Der êrste rîm der hât niun silben,
 der ander zwelf, als ich ez wol bescheiden kan.
 dem dritten sint ir eht genant,
 dem vierden sint ir eilve wol gemezzen.
 55 Dar nâch sô komt ir eht vil schôn
 und ân zwô drîzic hât daz kriuze gewegen.
 swer singen welle in disem dôn,
 der warte daz er solher sinne pfege.
 und vier und zweinzic hânt die drî,
 60 alsô sint siê gestalt.
 sô meisterlichen koment sie sô balt.
 nu hoert, ir herren, über al,
 swer mirz ûz rihtet, der ist niht ein tôr.
 dar nâch sô komt eins kriuzes schal
 65 mit sehs und drîzic, sage ich in für wâr,
 und ehte die gânt ouch dar an,
 mit hôhen kûnsten stânt sie manicvalt,
 und ân zwên drîzic sint dâ bî:
 sô sint die silben meisterlich gezalt.

*

46 eyne.	48 sin gun.	50 hobtrymen sollen.	51 erst ryme.
55 gar schon.	56 ane.	57 wolle.	58 wart. solicher. plegen.
sterlich[en].	62 hor.	65 drîgen.	68 ane zwene.

LXXXIII.

Aber driu.

- Gesanges hort den sol man rüemen:
 swer in nu kan gesetzen reht mit künsten wol,
 dem sol man geben der êren van,
 sîn lop daz wil ich gerne hoeren prisen.
- 5 Kunst sol in sînem herzen blüemen.
 swer rehte kunst nu anders fûeret dann er sol,
 der dunket mich ein tumber man:
 daz wil ich lâzen ziehen an die wîsen.
 Wil er ein rehter meister sîn,
- 10 sô muoz er hân die kunst Jeomâtrie,
 diu setzt in ûf der künste schrin
 und lêrt in wizzen alle stempente,
 daz sîn gesanc stêt in dem clobe
 in rehter zirkelmâz.
- 15 sô vert er wol ûf meisterlicher strâz,
 wan er muoz hân kunst musicâ,
 dann wîs und wort, die gît sie im bekant.
 vil lîht wirt er in sinnen frô,
 sô mag er stên an frîer künste baut.
- 20 swelch senger wil der einer sîn,
 rethoricâ er von im niht enlâz.
 diu ziert gesanc mit hôhem lobe:
 sô vint man sine kunst ouch nirgen blôz.

- Swelch singer hât in sînen sinnen
- 25 und daz er wol kan merken nâch der silben zal
 und rîme mezzen manger lei,
 wie sie gesliffen sint ze allen orten,
 Der sol guoter wîsheit beginnen:
 sô kan in arismetica gelêren wol,

30 gramaticâ der künste mei
 diu kan gedenke bringen wol ze worten.
 Equivocâ daz muoz er lân,
 sô mag er wol der künste stuol besitzen.
 frôlich sô kumt er ûf die ban,
 35 er tuot vil mangeln tumben senger switzen,
 der vil wil kunnen und niht weiz
 wie ez al umbe gât
 und wie gesanc ûf rechten sinnen stât
 geformet in nâtiure craft.
 40 philosophÿâ hât der guot gewalt,
 diu macht gesanc wol sigehaft,
 wis unde wort in rehte form gestalt.
 man sol im geben lobes vil
 swer gotes wisheit wol besungen hât
 45 und wie umb gêt des himels creiz:
 daz bringt astronomÿ an disen rât.

Gesanc der ist verguldet schône,
 genomen ûz reht als man golt von kupfer tuot.
 daz kumt mit alchemie dar:
 50 diu meisterschaft ist mangem gar unkûnde.
 Er dunket sich von sinnen kône:
 swer rehte kunst verkêret und in dunket guot,
 des nimet loycâ wol war:
 sô weiz er doch niht wol der rechten gründe
 55 Und wie er in figure stât
 beslozen wol in aller zirkel ringe.
 gesanc der gît wol wisen rât,
 in himel clâr dâ siht man ûf in dringe.
 der himel und die erde beschuof
 60 und der planêten leif,
 besungen ist ir aller umbesweif,
 wie hôch wie tief wit und wie lanc,
 swaz sîn gewalt noch ie beschaffen hât,
 und wie er sich her nider swanc

*

33 kunsten. 39 naturen. 63 hât fehlt.

65 ze einer schoenen meit mit hôhem rât,
 daz ist besungen alsô clâr,
 und waz sîn wiser rât noch ie begreif.
 gesanc daz ist der hoechste ruof:
 daz vint man wol swer in ie reht gesleif.

LXXXIV.

Aber driu, ein rât.

Ô starker got, gip mir gelingen,
 des bite ich dich durch dîne grôzen wirdikeit,
 geist vater sun die namen dri,
 in einen rine gar meisterlich beslozen.
 5 Ich weiz zwei holz mit drîen dîngen,
 dâ mite sô weiz ich ouch die mâze und underscheit.
 ir sollent wîzen wie dem sî:
 swer mir daz rât, dem gibe ich unverdrozen
 Daz lop und ouch der êren prîs,
 10 swer mir daz rât in drîer hande sachen,
 daz holz und ouch der frûhte spîs
 kan er daz * sinnlich verdachen.
 daz ein daz ander niht enrtiert
 an aller brûche schranz.
 15 diu zwei diu driu diu sol er lâzen ganz,
 dâ von daz minst daz meiste treit:
 tûf mîne triwe, daz minst daz meiste hât.
 nu suochent ir der underscheit
 und sliezent tûf der sinne rât,
 20 ir meistersenger an der schar,
 und haltent iuch in glicher differanz.
 swer mir daz meisterlichen fûert,

*

LXXXIV. K 392d. 2 daz. 6 ich fehlt. 10 sache. 11 der
 forte. 12 verdache. 15 sal er. 17 myn trûw. 20 meinster.
 21 differentz. 22 daz fehlt. nach 23 noch eine zeile ich setz ym vff
 der wîsen kûnsten krantz.

der hât die kunst in sinem herzen ganz.

Got welle den selben meister sterken
 35 und mache in immer endelöser sorgen frî,
 er si ouch swie er welle genant,
 ræt er den bunt und ouch der künste rîse.
 Ir senger sollent eben merken:
 des holzes art, diu zwei daz drite und ouch die dri,
 40 verbunden in der künste bant,
 daz holz und ouch der gnâden rîcher spîse
 Der solt ir unterscheiden mich,
 die frûhte und ouch daz holz ze allen orten.
 ir wîsen meister künste rîch,
 45 nu sliezent ûf mit tugentlichen worten
 daz holz und ouch des boumes fruht,
 durch got den heiligen Crist.
 diu fruht ûf dûrrem holz gezwiget ist,
 sie spîset wol von hôher art
 40 und smacket wol durch siben stûezekeit.
 kein bezzer fruht noch nie gewart.
 zwô ander sache sint dar in geleit
 dâ mite diu fruht umbvangen wirt,
 daz kumet al von wîser künste list.
 45 ûf erden wart nie bezzer zuht:
 daz rât du, meister, mir in kurzer frist.

Wâ lebt ein meister alsô wîse
 der mir ûf sliezen kan sô künste rîchen bunt?
 diu zwei daz drite und ouch die dri
 50 drivaltlichen die vierde quadrante,
 Daz holz und ouch der frûhte spîse:
 wâ ist er nu der vinden kan den rîchen funt?
 der setz sich selber nâ her bî,
 beid arm und rîch und swie er si genante.

*

24 wil.	26 wie er wol.	34 künsten.	42 sachen.	geleit] ge-
lieh.	44 kompt als.	46 du mir meinster.	47 meinster.	48 kün-
sten.	52 er fehlt.			

55 Des solt ir eben nemen war
 und iuch mit ganzen fuogen onderscheiden,
 von stücke ze stücke ûz legen gar:
 daz soln die merker merken bi den eiden,
 die rime silben ganze wort,
 60 gevalten in einn schrin,
 daz sie gar meisterlich geblüemet sîn,
 verbunden in den cirkelkreiz,
 die rime sleht und ouch daz winkelmâz.
 und swer daz selbe nu an im weiz,
 65 der mac sich setzen ûf der künste strâz
 und sliezen ûf der künste bunt.
 læt er daz an im selber werden schîn
 und ræt er mir der sælden hort,
 ich setze im ûf der künste crenzeln.

LXXXV.

Aber driu, der ûfrât.

Hab lop der meister künste wise,
 daz er den künste rîchen bunt verstricket hât,
 verbunden in der künste haft:
 ich löese ûf hie den bunt und ouch die stricke.
 5 Dar umb var ich in hôhem prîse,
 ich wil ûf sliezen hie den künste rîchen pfat.
 durch iuwer grôze meisterschaft,
 nu lâzent abe die wilden ougen blicke.
 Zwei holz mit drîen dîngen cluoc
 10 daz ist daz criuz dâ got wart an versêret.
 daz lange teil daz criuze truoc,
 dâ mite sîn zarte menscheit wart beswêret.
 zwên nagel durch die hende sîn

*

59 rymen. werden] luden. kunsten.	60 gefalten gar in einen. LXXXV. K 393b.	63 rymen. 2 künsten.	67 læst. 5 fart ich. 6
---	---	-------------------------	------------------------------

die wären beide grôz;
 15 der dritte nagel im die fûeze beslôz.
 daz kurze teil zwei locher hât,
 daz ist daz minst und treit daz meist vûr wâr.
 ein loch am langen unden stât:
 nu sîn der locher dri, dri nagel zwâr
 20 und ist daz minst und ouch daz meist
 daz got in sîner menscheit nie verdrôz.
 er half uns ûz aller pîn
 dô er sîn blut gar williclich vergôz.

Daz holz und ouch der frühte spîse
 25 daz smacket wol durch siben sîezikeit mit lost
 mit siben gâbn der cristenheit
 ûz vater sun ûz got dem heiligen geiste.
 Ez wart geblüemet ûf dem rîse
 daz Adâm ûf sîn grap gesteket wart ze trôst,
 30 als im der engel het geseit:
 'swann daz gebirt, sô kumt dîns vater veste.'
 Dô Evâ in den apfel beiz,
 die bitterkeit diu sîezekeit durchsîezet:
 dâ von der juden tempel reiz.
 35 dô daz geschach, dô wart diu sînde gebîezet.
 dô stuont der zwîg in rîcher blûet
 frühtic ûf dîrrem ast.
 diu sunne verlôs aldâ irn liechten glast.
 dô stuont diu quadrante in nôt,
 40 diu menscheit in den elementen vier.
 vûr uns leit er den grimmen tôt,
 daz ist der quadrante in rîcher zier
 und ist daz drite und ouch die dri,
 der rîche wirt, der tugentliche gast.
 45 nu halt uns, herre, in dîner gûet
 der dir in dîner gotheit nie gebrast.

*

14 worent.	26 gab.	28 lû.	29 daz da adam.	30 hat.
31 kumt] lûter.	37 dorrê.	38 dy son.	41 vor.	44 togentlich.
45 her.				

Des loben wir den schepfer hère
 daz er sich hât gesant her in die cristenheit,
 dâ von der zwîg geblüemet stunt
 50 gar frûhticlich in sîner menscheit frône.
 Hilf got mit dînes geistes lêre,
 des bit ich dich durch dîne grôzen wirdikeit,
 heil du uns hie, wir sîn verwunt,
 des bite ich dich, hêr vater in dem trône.
 55 Du stüende geblüemet ûf dem rîs
 und frûhtest durch diu siben sacramente.
 nu teile uns mite die rîchen spîs,
 ich bite dich durch dîn heiligez advente,
 als dich diu reine meit gebar
 60 in dînen namen drî,
 mach, herre, uns immer wernder sorgen frî.
 des wol uns hiute und immer mê
 daz got durch uns al her bekommen ist
 und hât gestift die niuwen ê
 65 und heizet milter vater Jhêsu Crist.
 swer daz geloupt mit sinnen claoc,
 der wirt getroestet von dem künic Êlt:
 er hilft uns an der engel schar.
 nu merkent wie ez ûf gerâten st.

LXXXVI.

Ein strâfliet in disem dône.

Ein kalp sich underwant ze stîgen
 ûf einen boum und dâ ez vil der epfel sach.
 ez umbevienc den selben stam,
 mit sîner kunst wolt ez dar ûffe climmen.
 5 Der tôrheit mag ich niht verswîgen
 von einem affen, der tet einen lûten lach,

*

47 schopfer.	55 da stunt.	57 spil.	58 heylges.	61 mach
uns herr.	67 getrost.	LXXXVI. K 406a.	2 öpfel.	

als dem kalp dā sin stigen zam
 reht als eim mülstein über Rīn ze swimmen.
 Ein alte kuo sin muoter was,
 10 sie sprach 'mīn kint, wilt dich ze fruo enbinden:
 ich wil dich lēren ezzen gras,
 du solt dich solcher sach niht underwinden.
 mīn kint, ez tuot mir an dich zorn,
 du solt dīn stigen lān
 15 und ūf den boumen lāz die epfel stān,
 sie tugen dir ze spīse niht,
 du solt dā heime kiuwen haberstrō,
 von dem dir allez heil beschiht,
 und dūrez gras macht dir dīn herze frō.
 20 daz rāte ich dir, mīn liebez kint,
 nim dich niht als der affe stigens an,
 wan den ist stigen an geborn:
 du solt ze walt nāch dīner weide gān'.

Du solt dich nāch dem kalp niht brīsen,
 25 du junger man, nu nim verguot die mīne strāf.
 daz ich dir sage daz ist wār,
 ich wil dich lēren daz du guot gewinnest.
 Ein senften dienst wil ich dich wīsen
 ze einem hirten, der hāt vierzehn hundert schāf,
 30 der solt du hūeten noch ein jār
 biz du dich baz umb hōhe kunst besinnest.
 Er gīt dir einen guoten lōn,
 daz du im helfest hūeten sīner kuosen.
 ze velt sō bis im undertān:
 35 sō einz gelampt, sō nimz in dīnen buosen.
 der soltu williclichen pflegen
 mit dīnes sinnes craft,
 sō wirt dīn lop mit ēren wol behaft,
 und pfīf im von dem fīrlifei
 40 vor genem walt dar an dīn freude līt,

*

8 mülstein. 12 socher. 15 opfel. 16 tangen. 25 v'gut.
 31 umb] vb (b mit einem querstrich). 33 kussen. 35 büssen.

des morgens fruo einz oder zwei,
 ze mittem tage und umb die vesperzit.
 merk, junger man, waz ich dir sage
 daz du niht als daz kalp werst sigehaft
 45 und lâz dîn singen underwegen
 biz du gelernest baz die meisterschaft.

Ze einer mûl kam ich gegangen
 und diu was lære ân aller guoten frûhte gar,
 dar inn dâ lāgen spriuwere vil.
 50 der mûlner sprach 'mit dir sô wil ich schallen.'
 Von im sô wart ich schōne enpfangen,
 ich brāht mit mir ein vollen sac mit weizen dar.
 er sprach 'mit dir ich giuden wil.'
 doch half ein lûtzels dâ sîn wæhez kallen.
 55 Als manger der noch giudet sêr
 und hât doch niht dâ mite er mûge beherten,
 der volget nâch des kalbes lêr:
 der wære noch wol ze strāfen mit der gerten,
 als man ze schuol den kinden tuot
 60 dort umb ir âbêcê.
 merk, junger man, und disen sîn verstê:
 swâ man in hôher künste vert,
 fûrbaz sô heiz dîn zungen slāfen gên
 und merk waz ich dich habe gelêrt,
 65 daz du niht als ein affe mûezest stên.
 daz rāte ich dir, mîn liebez kint,
 und lâz dirz widervaren nimmer mē.
 volgstu niht dirre lēre guot,
 sô wart fûrbaz wiez dir her nâch ergê.

*

46 meynsterschaft. 49 lagent. 50 muller. 67 men. 68 nit
 hie dirr lere.

LXXXVII.

Ein anderz, daz der tôt uns vor ougen sol sin.

Mich wart mîn muot sô sêre twingen
al nâch den schoenen frouwen daz ich trûric wart.
dô sent ich mich nâch irer minn
alsô sêre, ich was vil nâch verdorben.

5 Dô kam ich in den selben dingen
in ein clôster dâ ich ân hâr und âne swart
vant schoener frouwen houbet inn,
ir bein ir arm sô jâmerlîch erstorben.
Dô dâhte ich wider mich alsô:

10 du wende dînen muot von schoenen frouwen,
und bis niht umb ir minne frô,
sit man sie tuot sô jâmerlîchen schouwen,
die hie in rîcher fuore leben
und lieht antlûtze haben;

15 ach daz die maden an den sich solten lâben!
dô ich sô jâmerlîchen sach
ir haupt und ir gebeine ir arme ligen,
den man hie grôzer schoene jach,
die vant ich dâ gar jâmerlîch gedigen,
20 ich dâhte daz grôz wunder ist,
daz wir uns lân hie sünde übertraben
und niht den lîp dar zuo begeben
und daz die wûrme nâch der spîse graben.

Er was rîch und ist tôt genennet
25 und ouch etwanne ein bider man der heizet tôt.
der tôt heizet, er riuwet mich,
der tôt heizet, er was ein helt wærlîche.
Der tôt heizet, ich hân erkennet,
der tôt heizet, nu mûeze im ouch genâden got.

*

LXXXVII. K 407a. 7 heubet. 15 solt herlaben. 17 heop.
20 ich gedacht. 21 sunden. 25 heysset der tot. 29 muß.

30 der tût heizet, er werte sich,
 der tût heizet, er fuor gewalticlîche.
 Der tût heizet, er wart erslagen,
 der tût heizet, er muoz mich immer riuwen.
 der tût heizet, ich wil in clagen,
 35 der tût heizet, ich was im holt mit triuwen.
 er was ein edel fürste rîch,
 ist uns der tût genant?
 der tût heizet, im dienten wîte lant,
 der tût heizet, sô wê mir ach!
 40 der tût heizet, der alle dinc versliht.
 ein zuokunfтиgez ungemach,
 daz ist der tût der alle dinc verriht.
 swaz leben ûf erden ie gewan,
 daz hât der tût grûslîch an sich gewant.
 45 zwâr ez wirt allez jâmerlîch:
 der tût mit manger freude hât ein pfant.

Mensch, wige dîn war dîn waz dîn wenne,
 sô waz du wære waz du wirdest waz du bist,
 dîn hin dîn her dîn beide wê,
 50 dâ zwischen stât dîn leben dîn zît in angst.
 Vil werder mensche, daz erkenne
 und lâz dir graben ûf allen orten dînen list,
 wie alter, wâ dîn leben stê,
 lâz niht ze lanc den zoum dar an du brangest.
 55 Wie obe dîn stricke ûf loesen sich,
 sô mac dîn hin dir komen ze grôzem leide.
 vil werder mensche, gedenke in dich
 ê daz dîn nû, dîn noch von hinnen scheide.
 denk an dîn wenne und an dîn war
 60 ûf ein êwic genesen.
 dîn wenn dîn war daz ist ein mittel wesen,
 ez ist dîn nû und wirt dîn noch,
 ich weiz ez wol daz ez dir bringet schaden.

*

31 er fehlt. 39 so wer mich (darüber r) ach. 43 leb. 46 freuden.
 50 zuschen. leb. 51 werde. 56 dir fehlt. 61 wa.

ist daz du wirst ein fûlez bloch,
 65 bist du mit houbetsünden überladen.
 warlôse sünd diu brinnet niht:
 mit gift erwirp, mensch, sît dez ûzer jesen:
 sô mac wol wenden dine jâr
 ze nutz entsliezen als die meister lesen.

LXXXVIII.

Ein anderz, von dem habeniht.

Der habeniht hât mich beroubet
 der guoten spise der ich dicke muoz enbern,
 ouch mîdet mich der edel tranc,
 mîn guoten cleider wæjent für den winden.
 5 Swer mir des niht vil wol geloubet,
 den habeniht den triwe ich an mir wol bewern,
 er kumt mir dicke sunder danc:
 alsô muoz ich mich leider lâzen vinden.
 Swan ich des morgens fruo ûf stên,
 10 der habeniht der sitztet bî mîm fiure,
 und swâ ich hin ze markte gên,
 swaz veiles ist, daz ist mir allez tiure.
 und het ich einen willekûr
 und würde der an mir schîn,
 15 von dir sô wolte ich unverwirret sîn.
 pff dich verfluochter habeniht,
 umb dinen willen ist mir nieman holt.
 daz macht dîn snoede zuoversiht,
 daz ich hân weder silber noch daz golt.
 20 du wonest mir dicke nâhe bî,
 des trage ich in dem herzen swære pîn.

*

65 heubet.	67 mêtsch sic (oder sît) dez vss' jesen.	LXXXVIII.
K 413c.	2 spys der ich so dicke.	4 wewen.
geleubet.	6 trw.	7 dick.
19 syber.	20 dick.	9 stee.
		10 siczt by mynē.
		11 ges.

sliuz ich dich ûz vor mîner tûr,
du kriuchest mir zem venster wider in.

Swer zezzen hât, dem gît man zezzen,
25 swer trinken hât, dem biut man schenkens alsô vil,
dem wol gecleiten guot gewant,
dem rîchen schiet man wiltbrât unde vische.
Daz wel got nimmer mê vergezzen
und daz die armen menschen nieman troesten wil.
30 man biut in selten frôe hant,
man wîst sie siben schuoeche von dem tische.
Swer guotes vil hât, der ist wert,
wær er ein wilder wolf ûf jenem velde.
man biut im harnasch unde pfert,
35 hât er die widerwâge mit dem gelde.
hât er niht guot, daz siht man wol,
man siht in krumbes an.
armuot, du machest mangel undertân,
armuot, du wilt verstôzen sîn,
40 du machest frechen man ze einem wiht.
vert er dort her in engels schîn,
hât er niht guotes vil, man aht sîn niht.
diz wunder machet aremuot,
ich næm gelücke und wolt guot varen lân.
45 ach rîch man, du wirst guotes vol,
sô silber golt dich niht gehelfen kan.

Din gîtikeit ist grôze stûnde
ouch an den rîchen kargen die vil guotes hân.
sie pflegen gar rîlicher wât,
50 dâ mite sô wirt des schepfers gar vergezzen.
Swer got wil hân ze einem frûnde,
der sol die armen menschen friwentlich enpfân.
iu wûrde der lôn der niht zergât,

*

23 vester.	27 wilpret.	28 woll.	31 schuhe.	34 byt.
36 daz fehlt.	46 golt sylber.	50 schopfers.	51 woll.	52 gar

fruntlich.

mit in sô würde dez himelrîch besezzen.
 54 Ir rîchen kargen, swâ ir sîn,
 lânt iuch daz wunder grôz vil sêre erbarmen.
 ir mûezent anders lîden pîn,
 ir spîsent unde troestent dann die armen:
 sô wil iu got daz himelrîch
 60 ûf sliezen alle stunt
 und an der sêle machen wol gesunt.
 dar an gedenk, du armer man,
 und habe got lieb, dar zuo die muoter sîn
 und bis ouch aller sorgen ân:
 65 ich sage dir, daz himelrîche ist dîn.
 ir rîchen kargen, swâ ir ligt
 in iuwern houbetsûnden sêre verwunt,
 die mûezen immer êwîclîch
 verbrinnen tiefe al in der helle grunt.

LXXXIX.

Aber driu.

Mich wil ein senger guot hie wecken
 al in den hœchsten kûnsten mîn.
 Ich wil in hindern oven ecken,
 daz er dan læt sîn drôuwen sîn.
 5 Uf sîn drôwen geb ich gar klein:
 ûbr in bin ich der witze ein recke,
 mîn herze ist kûnst herter dann stein.

Senger, du darft sîn niht gedenken
 mit den scharpfen Worten dîn
 10 Daz ich von dir hie iht enwenke
 ald daz ich lâz mîn singen sîn.

*

54 daz. 56 gar ser. 61 selen. 67 uwer heubet s. LXXXIX.
 K 418c. 4 trôuwen. 5 trôuwen. 6 vber. 7 kûnstg. 10 nit
 enwencken.

Kanst oder maht niht abe gelân,
 mîn herze alhie sich wil erklenken
 in freuden deich dich funden hân.

15 Wolt er mir tugentlichen sagen
 wes sîn herze an mir begert,
 Sô wolt ichz herschelichen wâgen
 und zerbrechen der künste swert
 Al durch den liebsten buolen mîn:
 20 durch sie sô wolt ich hovelîch bâgen,
 karfunkel licht in herzen schrîn.

XC.

Aber driu.

Ich wil den gast sô schône enpfâhen,
 wilkumen, du lieber friwent mîn.
 An mir soltu dich niht vergâhen,
 sluz ûf dîn herze der künste schrîn.
 5 Sing mir ein liedlîn oder zwei,
 zem dritten mâl daz best dar nâhen,
 sô prîst dîn lop der sûeze mei.

Ich wolt den gast guotlichen frâgen
 von wannen er sî komen her:
 10 Und wolt er mir daz guotlich sagen,
 dar nâch stüend al mîns herzen ger.
 Wil er ein rehter meister wesen,
 stempenf sol er alzit tragen,
 equivocâ in künsten lesen.

15 Mich dunket schône in mînen sinnen,

*

13 sich alhie. 14 daz ich funden. 16 waz. 18 sper. 20 hofe-
 nchen bogen. 31 ein karfunckel. XC. K 418d. 2 wilkûm. frunt
 auch myn. 4 sluff. 8 gutlich. 13 scëppeny. allzyt nu tragen.

er si ein künster von Paris.
 Ach got, künd ich sin lop gewinnen,
 sô fröuwet sich mîns herzen ris.
 O lieber gast in êren fîn,
 20 dîn tugent brint in voller minne:
 daz lop sol dir geschenket sîn.

XCI.

Ein anderz in disem dône.

Ich var sô wît in frömden landen
 und suoch die frumen unverzeit,
 Ob ich sie funde frî vor schanden
 von den man dâ daz beste seit.
 5 Dô was mir tûsent mîln ein schrit.
 mîn herze læge in herten banden,
 suochte ich iren argen trit.

Ein herre mit houbethafter schande
 mit liute und lant kein êre hât.
 10 Ein herre bedarf wol drîzic lande
 der nie getrat ûz êren pfat
 Und nimmer ouch getreten wil.
 versagen tuot dem milten ande,
 ir tugent ist aller êrn ein zil.

15 Mich wundert daz die hôhen rîchen
 sô sêre nâch der hôchvart streben
 Tac unde naht sô gîtliclichen
 reht als sie immer solten leben.
 Aswêrus het wol hundert lant
 20 und fûnfzic mêre sicherlîchen:

*

17 kondo.	20 bront.	XCI. K 420 ^c .	1 von dem.	7 ir.
8 heubethafter.	12 vnd auch nymmer.	14 ern ein zyt.	16 hoffart.	
17 gydliclichen.				

war kam der künec, weiz daz iemant?

XCII.

Aber driu.

Got grüeze iuch zühtclîchen al,
 ir senger und ir merker guot,
 gesanges hort den solt ir eben mezzen.
 Ir singet gar mit rîchem schal,
 5 dar zuo gar ûzer frîem muot,
 der silben zal der solt ir niht vergezzen.
 Ez ist ein krenzeln gemacht:
 nu wolte got solt ich daz ûffe tragen,
 mit rôten rôsen wol besacht,
 10 mit clârem golt sô schône umbeslagen.
 daz krenzeln ist wol in huot,
 daz merkent ouch, ir senger guot,
 und swerz gewint, man magz wol von im sagen.

Gesanges hort fûert hôhen pris,
 15 und der mich des bescheiden kan,
 den wil ich hân vûr einen meister guote.
 Dan merkent ouch, ir senger wîs,
 welt ir den rehten grunt verstân,
 sô solt ir sîn mit musicâ behuote.
 20 Musicâ diu ist alsô wîs,
 gesanges hort der lît in ir verslozzen.
 die hôhen meister gên ir pris,
 vil melodî diu komt von ir geflozzen.
 si weiz gesanges underscheit,
 25 als uns diu wâr geschrift hie seit:
 der siben kûnst der hân wir wol genozzen.

*

Rethoricâ mit worten wis,
 philosophî ist tûz gewelt,
 astronomîa weiz daz firmamente.
 30 Gramaticâ fûert hôhen prîs,
 arismetricâ snelle zelt
 und loycâ mit sneller list ze rente.
 Kunt ich den kranz bezieren wol
 alsô schône mit spæher meisterschæfte,
 35 sô wær mîn herze freuden vol
 und wær ouch hie mit guotem sanc behefte
 und gibe in doch hie den prîs,
 ich grûez die edeln merker wis:
 ach herre got, verlih mir sin und krefte!

XCIII.

Aber driu.

Ez wont ein wurm in eime hol,
 der stiftet grôzen mort,
 den kan ich iu genennen wol,
 er rûeret bein und schepfet mort,
 5 er ist noch snabelræzer danne ein vipernâter mac gesîn.
 Sîn swanz der ist gelûppes vol,
 vergiftig ist sîn ort:
 dâ vor guot man sich hûeten sol.
 er diutet hie und meinet dort,
 10 al in daz wazzer stât sîn gir und doch vil dicker in den win.
 Ir hundert tûsent oder mê hânt niht wan einen namen.
 der frîe Adâm der kunde ir einen niht gezamen,
 unz daz er viel in schult.
 uns seit der kûnic Salomôn al von des wurmes ungedult.

*

28 philosophia die ist vß gewolet. 29 a. die was daz. 30 fûret.
 31 arismetrica die also snelle zelet. 34 schon. meisterschæfte. 35 hertz
 gantz fr. 36 behæfte. 39 verly. krafte. XCIII. K 434c; die erste
 und dritte strophe bei Hagen 2, 250a, 15. 249b, 13. 5 snabelreißer.
 11 wenn. 12 adan konde. 14 vngedöld.

15 des hazzet in her Dâvît unde ouch vil manic man.
 sît ich niht kan
 den wurm gebinden an,
 sô binde in aber gotes van,
 und schende in der dô von dem frônen himelrîch mit im entran
 20 ich weiz daz sich an im muoz neren vil manic kleinez wûrmeln.

Der wurm der wont uns allen bî,
 als ich bescheiden kan.
 er tuot vil manigen lebens frî,
 daz merkent, frouwen unde man.
 25 er hât niht bein und brichet bein, und er ist sich lingwâ genant.
 In himelkôr drivalentic drî,
 ir stûlt ez rehte verstân,
 swaz sûezer doene drinne sî
 und tûf der erden sunder wân,
 30 der hât diu zunge die gewalt, als uns diu schrift nu tuot bekant.
 Ich ziuhe ez an den werden Crist und an den namen sîn
 daz zungen fleisch daz beste und ouch daz boest muoz sîn,
 als ich bescheiden sol.
 der munt sî kleine oder grôz, dar inne verbirget sie sich wol.
 35 ezn wart sô giftic nâter nie daz sie ir selber tæet:
 als gar unstæt
 sint nu des menschen ræt.
 swer sîne rehten sinne hæet,
 der solt der zungen meister sîn tac unde naht, fruo unde spæt.
 40 diu zunge uns grôzen schaden birt: dar an, ir lieben, sint gemant.

Ein esel gap vûr eigen sich
 eim fuhse, daz was guot:
 sie riten vil landes wihteclich
 und heten dâ bî hôhen muot.
 45 seht dô nam Reinhart sinen knaben mit im in einen grünen klê.
 Er sprach 'her esel, hûete dich,

*

20 i. w. doch wol. an im fehlt. 25 ligwa. 26 kore. 27 sollentz
 rehte. 28 dar inne. 35 ez wart kein notter so giftig nie. 48 rettent
 wie lands. 45 seht fehlt. 46 hût du dich.

der wolf dir schaden tuot,
 ergrifet er dich, sicherlich.
 der esel in den klê dô wuot.
 50 dô twanc in des sîn magenfröide, er sanc ein tageliet als ê.
 Zuo dem schalle geslichen kam Reinhart und Ysengrin:
 der wolf der sprach 'ach esel, du muost wesen mîn,
 des wil ich eide swern.'
 der esel sprach 'sô mag ich mich villichte dîn hie niht erweren,
 55 du muost mir ê die kapse rûern.' ein drûch diu was geleit,
 dâ sich versneit
 der wolf: daz was im leit.
 daz blspel si in vor geseit.
 ich wolt die kapse wære ein drû, swenn man swern solte boesen eit:
 60 sô blibe noch maniger ungesworn. des wê dir, lieger, iemer wê!

XCIV.

Aber driu.

Sing ich den liuten mîniu liet,
 sô wil der êrste daz,
 wie Dieterich von Berne schiet,
 der ander wâ kûnc Ruother saz,
 5 der dritte wil der Riuzen sturm, der vierte von Eckardes nôt,
 Der fünfte wie Krimhilt verriet;
 der sehste wolte baz
 war komen si der Wilzen diet:
 der sibende wolt ouch etewaz
 10 von Witichen und von Heimen strît, von Sifrits und von Ecken tôt.

*

50 freide. 51 schalle so kam geslichen. 54 villicht. 55 kapse
 rûr[e]n. 56 dar inne versneit. 59 ein dru wr wenn man solt sweren.
 XCIV. K 435^a (a) = 454^a (b); doch aus b nur die erste und dritte strophe.
 1 Svng ab. 2 wolt a. 3 bern vß schiet b. 4 rûcker a, rudger b.
 5 wolt den a. der honische dûrn b. eckhartz a. 6 fünft[e wie] K. im
 man v. a. wie fraw K. riet b. 7 sesht[e] a. d. sehst hört gerê b. b.
 8 die wilsam d. a. wohin kemen die wilden d. b. 9 wil e. b. 10 wittich
 b. von wichtlich heymen horen singen von Syfrides vnd e. t. a. von der
 jungen albrandes tot b.

Der ahte der wil anders niht wan hübschen minnesanc;
 dem niunden ist diu wîle bî in allen lanc;
 dem zehenden ruochet wie,
 nu hie, nu dâ, nu sus, nu sô, nu wie, nu wâ, nu dort, nu hie.
 15 dar über hete der eilfte gerne der Nibelunge hort;
 den wigt mîn wort
 noch ringer denne ein ort:
 sîn muot der lît in schaz verschort.
 sô gât mîn sanc ins zwelften ôr als der mit blî den marmel bort.
 20 sô singe ich doch den liuten mê dan in der kûnc bî mir enbôt.

Swelh vuhs sich sînes mûsens schamt,
 der muoz verderben doch.
 diu mûs hât ein vil vil snoedez amt,
 sie ehert in ein frömdez loch.
 25 ein siecher arzt und leider gast, arm mannes wissage ist unwert.
 Swer wilden mardr in schôze zamt,
 dem lewen leit ein joch,
 ob dem sîn hant dâ niht erlamt,
 von schulden mag er sprechen 'och'.
 30 eim ohsen krône enzimt niht wol, in zager hende ein vil guot swert.
 Nannen hôchvart, mûniche tanzen und des affen zagel,
 des meien rîfe und in dem ougesten ein hagel
 mir selten wol behaget,
 ûz wîses mannes munde ein lûge, und swâ ein horn die beren jaget.
 35 mich mûejet armes menschen hôchvart, wan si enist niht wîs.
 der welte prîs
 zersmilzet als ein îs.
 ze lieben kinden hoert ein rîs.

*

11 ahtest b. nit dann hubsch myn gesang b. D. a. horte auch vil
 gerne hübscher mynnen s. a. 12 by uns b. 13 so wil der zehend wie b.
 14 so hie a. nûn hin vnd her vnd sût vnd so vnd dirr vnd der vnd dort
 vnd hie b. 15 der eilft der wil nit anders dann der b. 16 er wigt b.
 18 myn mut myn schatz ist gar zestort b. 19 gesang a. myn sang ym in
 die oren gat b. daz m. b. 20 in] mir b. mir] ym b. dē ich singe vnd
 waz ich sag waz yme der konig a. 21 Wellich. 25 ist nû wert.
 26 schoß. 28 erlemt. 30 eins o. k. ye enzymmet. 31 h. vnd
 moniche dantze. 32 in dem m. ein r. augst. 35 müget. 37 zer-
 smeltzet.

swer âne vorhte wehset, der wirt gerne sunder êre grîs.
 40 bi disen mâren stât ez hie vil anders hiure danne vert.

Ich sunge ein bistel an ein tor,
 an stuben oder an gaden,
 ich sunge ein vil guot slôz dar vor,
 moht ichz erziugen âne schaden:
 45 des mac ich leider niht getuon, dar umbe ist ez an mir becliben.
 Ich sunge ein swelken in daz hor,
 in zubern sol man baden,
 ich sunge drobe ein hûs enbôr,
 dar inne ein asen wol geladen
 50 mit bûechîn schiftern guot, dar ûz sô hât armuot mich ouch vertriben.
 Ich sunge ouch wie man einen guoten wîn erkennen sol
 ûz einem wîzen becher, ob er zengert wol
 und ob er sûeze si
 und ob ouch sîn edel gesmac si gar von allem wandel fri.
 55 sô æze ich gerne feizte brâten, wære ein senf dar an.
 ich bin ein man
 der vische erkennen kan
 an pfeffer und an safferan.
 sô izze ich gerne feizte hûenr, ez wæren hennen oder han,
 60 und dar zuo ein guot weizîn brôt, ez wær von biuteln oder siben.

*

39 wehset hie der wôrt gern sonder eren. 40 hie fehlt. 41 sing
 b. bispel b. tür b. 42 ein st. an ein g. b. 43 so sîng ich wol ein
 s. dafür b. 44 kond a. 45 des enkan ich nu nit g. a. beliben a.
 wañ armut hat mich vß getriben b. 46 sing b. in ein h. b. 47 zobern
 a. 48 dar ob a. enbûr a. ich sing ein hohes tag e. b. 49 dar vndr
 ein esel. 50 buchen a. sch. gat dar vff so a. mit guten sch. dürr vnd
 clein dar vmb ist mirs wol halb becliben b. 51 Ich weiß wol wie man b.
 versuchen b. 52 vß a, in b. becher zengert er vil wol b. 53 auch
 ist er süß da by b. 54 so gar an allen w. a. so mein ich daz sîn guter
 smack ein gut teil deste beßer sy. 55 broden vnd wer a. wan gute
 braten ess ich gern wer senff vnd sass daran b. 58 eyn reßen peffer
 saffran dran a. 59 hûnre a. auch ess ich gute hûnre gern ez w. b.
 60 wissen b. dar zu wer gut daz wisse brot daz ist gered vß engen siben a.

XCV.

Ein anderz, diu X gebot, fünf lieder.

Swer vor der helle welle genesen,
 dem rât ich daz er sich
 kêr an diu dinc, diu mûgen wesen
 in gotes namen êwlich,
 5 sô halt er daz im got gebôt in niuwer und in alter ê.
 An einen got, als priester lesen,
 geloub er sicherlich.
 und wiltu nû in sælden wesen,
 sô swere bi im niht ûppichlich.
 10 die heilige zît in êren habe, êr vater und muoter, merke ouch mê:
 Toete mit dem lîbe und worten weder wîp noch man,
 du nim dich stels noch keinre valschen ziucnis an;
 in êren halt den lîp;
 und stelle ouch niht nâch fremdem guot; nim keinem man sîn êlich wîp.
 15 diu dinc diu sint vor gote êwic tôt ân ende gar.
 ir nement war,
 diu helle ist freuden bar:
 ir stellent nâch der engel schar.
 nît hôchvart githeit übermuot, spot trâkeit frâzheit von iu var.
 20 swer daz kan halten unde lân, dem wirt dort wol und nimmer wê.

Vil hôchgelobter meide kint,
 got herre vater Krist,
 swie grôz die mînen schulde sint,
 durch dîne gûete gip mir frist
 25 biz ich verstüene gegen dir die mîne grôze missetât.
 Mîn herze was ie gein dir blint,

*

XCV. K 435d; die erste und zweite strophe bei Hagen 2, 257^b, 42; 249^b,
 12. 10 die fehlt. und fehlt. merckent me. 11 wider. 12 stels noch
 fehlt. zûgniße. 14 fremden. elichs. 15 dinge sint. dot ewec.
 19 gitkeit. 52 biz daz ich mich verson gein dir.

als ez noch leider ist:
 die sünde wâren mir ein wint.
 gedenke, herre, daz du bist
 30 der hie durch uns vil arme sûnder grôze nôt erliten hât.
 Dînen werden tôt lâz an uns niht verloren sîn.
 gip, herre, mir den sin reht in daz herze mîn
 daz ich hie lebe alsô
 und ich mich halt in dînem dienst, daz mîn der tiuvel iht werde frô,
 35 sô wir zesamen komen ûf den jungestlîchen tac,
 dâ nieman mac
 erwenden uns den slac.
 gedenk niht, herre, ob ich verlac
 dîn hôchgebot, daz ich in mînem herzen ouch vil ringe wac.
 40 durch dînen bittern tôt hilf mir daz mîner sêle werde rât.

Âch herre got, gefriste mich,
 ich gên ûf eime stege,
 der wanc der sêle ist valles rich:
 du wise mich die rehten wege
 45 die dâ ze dîme rîche gânt, od ich bin êwîclîch verlorn.
 Mariâ muoter, dar zuo sprich
 daz ich die sêle gevege
 von sûnden, und erbarme dich,
 daz ich sô swacher fuore iht pflege
 50 ze dienste dirre welt: wir sîn ze krankem leben her geborn.
 Ein ieclich créâtiure heldet den ir orden baz
 wan diu arme menscheit der got nie vergaz,
 ich mein die cristen sîn.
 Mariâ muoter reine magt, ob wir in houbetsûnden sîn,
 55 sô bit fûr uns dîn kint ald wir sîn êweclîchen tôt.
 hilf unz ûz nôt
 al durch daz criuze rôt

*

27 l. gein dir ist.	30 manig groûe.	31 Dîn werder.	vns herre
nit.	34 it werd[e].	38 gedencke her ob ich ye v.	39 gar ringe.
40 dot so hilf.	mynr selen werd.	45 od'.	51 helt den iren.
die.	53 meyne.	54 heûbet.	55 wir sint.

dâ sich got für uns ane bôt
 und noch durch menschen liebe git in wine wazzer unde brôt.
 60 Mariâ muoter reine magt, nu süne uns dînes kindes zorn.

Nu sünge ich gerne etewaz
 ouch von der kranken welt,
 diu ist an maniger tugende laz,
 sie ahtet niht wan ûf daz gelt:
 63 dar ûf sie trahtet tac und naht, wie sie daz bringe in ir sac.
 Ich muoz gedenken fürebaz,
 wie ich gienc ûf ein velt,
 dâ stuonden bluomen unde gras:
 dâ sach ich gar ein schoene gezelt,
 70 dar under wâren maniger hande liute, als ich wol sprechen mac.
 Sie wurben anders niht wan wie in wûrde geltes vil.
 sie dâhten wênic an den tac dâ got selp wil
 ze gerihte sitzen gân.
 sô mûezen al die sêle ûf die wider gote ie hânt getân.
 75 sô bite wir got von himelrîch daz er uns helfe ûz nôt
 durch sînen tôt
 und durch daz heilic brôt
 dâ man in inne handelôt
 und durch daz biten daz Mariâ tet dô er hienc amê criuze rôt,
 80 daz er beschirm uns und behüete vor dem êwelîchen slac.

Waz wiltu, Welt, daz ich dir sage?
 ez ist dir vil geseit.
 dir swindent alle dîne tage,
 dirst hiute liep und morne leit.
 85 den rîchen arm, den armen rîch machestu her, daz ist dîn spil.
 Wer lebet nu hie sunder clage?
 ein kûnc die krône treit,
 ez sî der helt, ez sî der zage.

•

59 liebe git sich in wyn w. 61 etwaz. 64 nit dann. 65 bring
 in iren. 67 wie fehlt. 70 hand. 72 dag got do selber wil. 74 alle
 die selen. 78 handelet. 79 am. 80 vnd auch behud al vor. 84 dir
 ist hüt. 86 lobet. 87 konig.

diu strāze ist ūzer māzen breit
 90 diu hie die kurze tagereise wiſet ūf des tōdes zil.
 Waz ist nu lanc und waz ist breit? ich mein wīt oder kurz
 in volget niht ir cleinez valten noch ir schurz,
 ir zimier noch ir helm.
 ir ritter frouwen, lānt iu sagen, daz nimt der erden stoubic mēl.
 95 wā sint sie nu hin die dā wāren in der alten zit?
 der frāge strit
 gar an des henden līt
 der dā nimet und wider gīt.
 sint sie mit gote in freuden dort, daz lāz ich immer āne nīt.
 100 ich ūf dēr vart bin dar ich sol und ouch muoz und ouch gerne wīl.

XCVI.

Ein ander par, von āventiure.

Al zuo gesange hōeret spil,
 die meister hōchgeborn,
 mich heizet manger singen vil
 und ist doch mē dann halp verlorn.
 5 ez koufet manger wagen und pfluoc: daz tuot er vūr des hungers nōt.
 Ich mache ein sichel in ein stil
 dā mite snīt man korn.
 ich hān ein wīp, diu heizet Gil,
 ich wolt sie stūrb hiut oder morn.
 10 swaz ich den sac noch ie gesluoc, si versielz den brī swann sie in sōt.
 Ein havener mæhet haven vil, ein smit der smidet ein nāl,
 ein kræmer kiuset vor hin daz er koufen sal,
 dā bī muoz sīn der wirt.
 zwēn niuwe schuoch sint ūfgestalt, die wārn mit wazzer wol gesmirt.

*

89 vsse. 93 zymmer. 94 lant sag uch nymt. 100 ich dar sol.
 XCVI. K 450 (nach neuer zählung); zwischen 435 und 436 (alter zählung)
 eingeschoben. 2 meyster. 4 me wann. 5 koufet m. wag. vor.
 7 da mit da. 11 heffner. hēfen. 14 schoh.

15 sich zuo, gevater Hans, alsô hânt sie uns rehte betrogen:
 wie valsch sie wôgen
 die pfenning abe gezogen!
 alsô hânt sie ze houf gelogen.
 der valschen sprüche kundens vil noch stüezer dann der fidelbogen.
 20 der snider kan der lügen gnuoc, der weber verwt mit bluomen rô.

Der becker beckt ze clein daz brôt,
 der lower ze dünn daz leder.
 ein koch ein ganzen ohsen sôt,
 den gaz ein pfifer und ein beder.
 25 ich sach einen der glocken gôz: ein mâler mâlet an ein want.
 Ein kezzler was gestorben tôt,
 daz hôt ich clagen ein reder.
 gevater Cuonz, diu sunne ist rô,
 sag wie wirt aber morn daz weder?
 30 daz wunder daz sag ich iuch grôz, als ichz in mîm colender vant.
 Von hiute über vierzehen mîln ist eins altriuzen tac,
 ein wollensleher siech in einem spittel lac,
 die selben zwên mertler.
 eins kerehers tesch gestorben ist, diu lît begraben über mer.
 35 ich biute iuch allen hiute firen bî des hirtens ban.
 ich bin ein man
 der âventiure kan.
 drî guot mâz wins in einer kan,
 ein vierteil eier schône bereit, gerüeret wol in einer pfan.
 40 dar zuo kam stork und sîn genôz und brâhte ein weck in sîner hant.

Vil manger sagt und hât ein mûl,
 daz halt er niht in twanc:
 den glîche ich einem blinden gûl
 der dâ an allen vieren hanc.
 45 er claffet mêr dann ander vier, swaz man dâ singet oder seit.

*

16. 17 in einer zelle. sie jâhen. 19 spruch kunden sie vil.
 22 lauwer. leder fehlt. 24 pûffe. 27. clag. 31 zehe mîln. 35 hut
 zu fyern. 38. 39 vertauscht. 39 berey. 42 zwang. 45 wa man:

. Sin herze ist gein der gotheit fûl,
 er irret guot gesanc,
 sin zunge glich eim wescheblûl.
 sie setzt in ûf ein affenbanc.
 so ich glich in wol eim kemeltier, man snide im an ein narren cleit.
 Jâ zwäre er ist von guoter art der hoeret singen gern.
 eins sengers herze getriuwe ich an mir wol erwern
 hie mit gesange guot.
 got sanc sô hôch erarnet hât, er koufte ez mit sîm tiuren bluot.
 so nu hoerent zuo: guoter gesanc daz ist vor niht gewesen.
 ich hân gelesen,
 got wart geslân mit besen.
 man aht gesanc niht umb ein vesen:
 got guot gesanc gemachet hât mit engeln schône in sîner zesen.
 so wir trinken beide wîn joch bier: gesanc went uns grôz herzenleit.

XCVII.

Aber driu in Marners langer wise, von dem ruom.

Verwâzen sî der arge ruon,
 ruom ist ein üppikeit,
 eist âne fride und âne suon.
 ruom unde stæte ist underscheit.
 5 ruom ist der wâren minne ein hagel: swâ rûemer sint, ir lop ist tât.
 Man siht in selten vil getuon
 swer sîn lop machet breit.
 daz kan betiuten uns ein huon:
 swann daz ein kleinez ei geleit,

*

50 schnyt. 52 getru. wol zu wern. 59 gemachet ha mit engel in
 sinê. 60 beide fehlt. XCVII. K 441b (a) = 452b (b). 1 die erste
 strophe ist dritte in b. Ferwâhsen a. Nv lassent ir den argen b. rum ab.
 3 ez ist an a. ist one freyd b. 4 zwischen rum a. wol von dem rum
 sy uch gesait b. 5 mynn a, ny b. vnd ist des milten leben t. b. 7 der
 ain b. 8 vns bezeichnen a. 9 wanne ab.

10 sô bringt ez mit sîn gagzen klaffen dicke ein wîtez hûs in nôt.
 Diu arge ungenæme lûge ist ruomes eigen kint,
 ruoms unbescheidenheit vil manigen man tuot blint.
 ruom ist ein ûppic krût.
 sô enwart nie kein rûemer keiner reinen frouwen sundertrût.
 15 den êrsten ruom got ê verstiez ûz hôher kœere val.
 der engel schal
 was gar âne zal,
 die stiez er in der helle tal.
 die rûemer die sint schande wert, swâ man sie vindet über al,
 20 die mit ir argen ruome machent edele frouwen schamerôt.

Verwâzen sî der arge spot!
 spot schendet mangan man
 alsô daz er verliuset got
 und wirft sich selben in den ban.
 25 spôt mangan hât versenket tiefe in der argen helle grunt.
 Mit spotte bricht man gotes gebot,
 als ich mich sîn verstân:
 er sî ein heiden oder ein schot,
 niht argers er gestûnden kan
 30 dann mit hôchverte und ouch mit spot, swer sich des flîzet zaller stunt.
 Mit spot man gote und al der welte missehaget hie.
 ir spotter, wîzt ir niht wiez Lûcifern ergie,
 dô in got vallen hiez

*

10 bringtz mit sinr getzen k. a. mit kegzen claffen bringt es wol ein
 grossen w. b. 11 arg vngenemes lûgen a. Die a. l. vngenem b. 12 rumes
 b. machet gesehen man an bl. b. 13 ein vbel b. 14 kein r. der en-
 wart nich nie vor schonen fr. b. 15 ê fehlt a. dar ymb d. e. r. do
 storet von der k. v. b. 17 waren a. sogar on alle zal b. 18 den st.
 b. 19 ir gernde diet ir sint gemant daz ir uch hutent u. b. 20 die da
 m. irem a. r. die. argen fr. macht sch. a. daz uch des rumes uppikeit vor-
 schonen fr. icht mach rot b. 21 erste strophe in b. Erwahssen a, Uer-
 wahsen b. 23 damit er auch v. b. 24 würffet a. selber ab. 25 dieff
 al in a. wann sp. vil m. h. v. vil t. al in der h. b. 26 spot so br. a.
 brichet ab. 27 sîn] nu a. wer sich daz kan v. b. 28 er sy ein jud
 ein heyd ein s. b. 29 nit wirsers er gefunden b. 30 danne mit hoffart
 a, ja dann m. h. b. ouch fehlt b. 31 Die wunder g. vnd auch d. w.
 missehagent b. 32 wisset a. merckent wie es lucifer b. 33 ja da in
 got verstieß b.

und er in ûz des himels trôn her nider zuo der helle stiez?
 35 dâ wart vergolten im der spot und sîner hôchvart buoz.
 vil maniger muoz
 durch sînen smæhen gruoꝝ
 im kniewen nider für den fuoz.
 swer sich gespottes niht erlât, der tiuvel sprichet alles 'tuoꝝ!
 40 ach junger man, ich râte dir: besliuz vor spotte dînen munt.

Êst guot daz man vûr guot wil hân,
 nu merkent, arm und rich,
 ich meine iuch frouwen und ir man,
 ûf alle fûnde, sô mein ich,
 45 nieman ensol sîn selbes kunst ze sêre prisen, hœere ich jehen.
 Sich nimet manger rûemens an
 und wil sîn dem gelich
 der mê dann sîner niune kan.
 mich dunket daz er schende sich,
 50 wan kunst sich rûemet selbe wol, swer sie die wîsen lieze spehen.
 Unkunst velt an der helle grunt, kunst treit vil senften muot,
 unkunst sich selbe wirfet dicke ûz rehter huot.
 mit spæhen Worten glanz
 einz snipt und snappet aber einz und ist noch wort noch wîse ganz,
 55 dâ mite er tûren unde narren vil wol triegen kan.
 dem selben man
 ich ouch vil schande gan,

*

34 vmb hoffart in der helle glut der werde got yn in sitzen hies b.
 35 hoffart a. dar nach so wart ym auch des selben spottes schiere b. b.
 36 als m. m. a. 37 vmb b. 38 da by yn sitzen zu sym f. b. 39 vnd
 wer sich spottes b. spricht alz zu ym dus a. 40 raden b. jung man ich
 wil nu roten dir vor spotte schluß zu d. m. b. 41 zweite strophe in b.
 Ez ist a. vor a. 42 daz m. b. 43 ir werder fr. b. 44 in allen
 dingen b. 45 sol a. n. sin k. sêr pr. sol daz hore ich die wysen j. b.
 46 Manicher n. s. a. rumes b. 47 vnd duncket sich dem glich b. 48 sture
 a. 50 sich k. b. die rûmpt b, die zeigt a. selber ab. we mans d. w.
 lasset b. 51 vil fehlt a. Wañ kunst dreyt bese hoffart wol zwar kunst
 tr. s. m. b. 52 selber ab. dicke wirst b. 53 speher worte b. 54 snypp
 b. manicher singet vnd seit a. ist weder wort a. vnd ist kein wort vnd
 wiss nit g. b. 55 er] man b. vil betriegen b. 57 dem ich wol schanden
 gan b.

wan er enwil niht êren hân,
 swer sprieket daz er habe daz des er niht hât und nie gewan:
 so des muoz man in dem lande wît noch vil der tumben tôren sehen.

XCVIII.

Aber driu.

Wer kan den liuten lûge erwern?
 lûg ist ein alter hort,
 mit lûge muoz sich maniger nern,
 lûg hât gestiftet mangel mort.
 5 lûge hât einen argen vater, lûge hât boeser kinde vil.
 Lûge lât als daz wâhs sich bern,
 lûg hât vil sûeziu wort,
 mit lûge kan maniger eide swern,
 lûg hât vil manic spitzic ort:
 10 lûge ist ein vil snellez übel, diu lûge ist boeser geiste spil.
 Lûge ist in dem wazzer, lûge ist komen über mer,
 lûge hât gein der wârheit ein vil michel her,
 lûg kumt ans bâbstes tür,
 lûg wont den schoenen frouwen bî, man treit sie ouch den fürsten für:
 15 lûg ist in dôrfern und ûf bûrgen und ouch in der stat,
 lûg ist ein phat
 den der tiuvel trat,
 do er den apfel ezzen bat
 Adâm und Êven: liegen machet manigen man an êren mat.
 20 lûge hat sâmen unde krût des wurzel noch niht dorren wil.

Ein strît ze himelrîch geschach
 ê got her abe sich lie:
 got dô an Lûzifer sich rach,

58 wann er wil keine ere nit han a. 59 er sp. dick er h. ir eins
 vnd er der keins nie g. b. 60 spehen a. waz man der t. vnd der narren
 in den landen mag gesehen b. XCVIII. K 441a; die erste strophe bei
 Hagen 2, 252b, 28. 5 alten fatter. 8 kan fehlt. manich. 9 spitzen.
 11 dema. 13 tor. 14 vor. 15 in den dorff vff burgen. 18 da.
 28 da.

sin gwalt in selben umbevie.
 25 er dranc in ûz der majestât von sinen freuden êweclîch.
 Sinen gwalt er im zebrach,
 ouch in und alle die
 mit ime wârn: sô wê in, ach,
 der gotes zorn sie niht verlie.
 30 in himel huop sich grôziu nôt an Lûzifer und sîme gelîch.
 Zuo ir lîden vielen sie gar einen bitteren val,
 in vinsternisse und in jâmer âne zal;
 daz macht ir übermuot
 daz-sie sunken alle her abe: got wolt in haben niht für guot.
 35 ir mûl ist krump und spannen wît: ê warens engel klâr,
 nu sint sie gar
 an der verdampten schar.
 dâ sint sie aller freuden bar.
 ze gotes trôste kument sie niht mê, daz ist endelîche wâr.
 40 sie sint verdampt, und swer in wirt, der kumt niht mêre ze gotes rich.

Sündære, val in zwîvel niht,
 hâstû iht sünde getân:
 ruof an Marjâ, daz milte lieht,
 wan sie dir wol gehelfen kan.
 45 si enbint dich von dem boesen geist und fûeret dich zir lieben trît.
 Wan man sie helfelîchen siht
 dem sûnder bî gestân
 ze Josaphat, swann daz geschiht
 daz scharpf gerihte sol ergân:
 50 sô hilft sie dir wol aller meist, Marjâ diu himelische brût.
 Hetstu vertilget gotes bluot, als Jûdas hât getân,
 hetstu noch mêr gesûndet, ruof Marien an:
 barmunge ist dir bereit.
 nu danken wir der wol getiurten hôchgelobten reinen meit,
 55 daz sie sô barmeherzic wil dem sûnder bî bestân.

*

24 gewalt yn selber. 25 syner. 26 gewalt. 27 auch yme.
 31 frem. flent. 34 ir haben. 39 trost komê. 40 riehe. 41 Sonder
 nu fal. 43 mary. 45 sie. fûrt dich zu frem. 46 Wo. hulfelîchen.
 48 wanne. 49 scharff. der gan. 50 mary die hymmelsche. 51 gottz.
 54 dancken wir nu. reinen (oder kluschen fehlt). 55 barmhertzig ist dem.

swer hât den wân
 daz sie im helfen kan,
 sie hilft im gnædeclich von dan.
 driveltic ist ir edel tugent: sie wil den sûnder niht verlân.
 60 sie ist ob allen wurzen wol der welt ein heilwûrtigez krût.

XCIX.

Aber driu.

Nu râtent alle waz daz sî:
 ez lebt sô klâres niht
 dem hôherr künste wone bî,
 wan ez an dem gestirne siht
 5 vil dicke künfteclichiu dinc und ist niht einre ellen lanc.
 Ob sîn der bâbest wære frî,
 sîn kunst diu wære enwiht,
 dar zuo der besten phaffen dri
 die man ûf erden lebendic siht.
 10 swanne der welte leit geschiht, sô siht in im sîn freude kranc.
 Ich sach daz ez den touf enphienc und lebt in jûdischer art.
 den hôhen fürsten ist ez lieb und dâ bî zart.
 ez spiset schône sich
 mit vîol bluomen unde clê und mit den lûften, merket mich.
 15 ez ist listic sô manz vâhe, wenket her und dar.
 ir nement war,
 got gap im soliche nar.
 eist wîz brân unde vîolvar.
 selb ander sô wirt ez geborn, von ûber mere bringt manz har.
 20 eist sô vernûftic, gem dem heiligen grabe ez nîget sunder wanc.

Ob ich ez râte, ich sage iu mê
 waz ez durch niht enlât:

*

57 yme.	60 heylwortigez.	XCIX.	K 442c.	8 hoher.	5 gar dicke.
7 ein wiht.	9 die nun uff ordn.	10 sine.	15 so nûn es vâhe.		
18 es ist. vnd.	19 mer bringet.	20 es ist. neyget.			

ez wonet menschlich bi der ê,
 ir einz dem andern nâhe stât.
 28 sie kennent beide einander wol und werdent sich nie sihtic an.
 Man siht ez in dem grünen klê,
 in gotes hantgetât,
 sin wonent mê in wildem sê
 denn allez ertrich menschen hât.
 30 ez hilfet ôzer noeten wol vil dicke manigem werden man.
 Man siht in allen landen sine kluoge meisterschaft.
 her Ecke und des kûenen Dieteriches kraft
 het diu beide ein man,
 wær er der zweiger dinge frî, waz gæbe ich umb ir ellen dan?
 35 nu rât, ez wehset in dem walde und ûf der heide breit.
 iu si geseit
 daz ez die krône treit
 diu eime keiser ist bereit.
 man spûret an im liebe und triuwe und ouch zorn haz und herzeleit.
 40 ez bringt die hoechste freude die ieman ûf erden moht gehân.

Ez sint diu ougen, diu gebent sin
 dem herzen, swanne ez siht
 vil hôher kûnste, dâ von ich bin
 den ougen holt, umb anders niht:
 45 sie helfent mit ir meisterschaft wol einem biderman ôz nôt.
 Swâ spiegellichter ougen sin
 hât wises herzen gwalt,
 dâ mêret sich der kûnste schrin
 in allen dingen manicvalt.
 50 kein ganze kunst mac niht gewesen âne der lichten ougen rôt.
 Der welte freude wære verlorn an lichter ougen glanz.
 alle rehte kunst die machent ougen ganz:
 dar umb bin ich in holt.
 sie bringent der welt freuden vil und kunnen dienen richen solt.

*

28 menslich.	25 wol fehlt.	sich nymmer.	32 dietrich's.
34 zweygen.	ellend.	39 trû.	40 freude zwor die.
41 geben.			
42 wanne.	45 irre.	eynen.	46 liebt.
			47 wises hertzen hât gewalt.
50 ganz.	rat.	51 welt.	wer gar ferlorn ane licht angen.
52 alle			
gereht.	machent die augen.	54 vnd kemt verdienen.	

55 dar umb hânt sie den hoechsten pris, sie sint sô rehte fîn.
 der ougen schîn
 siht man trûric sîn,
 swanne daz herze lîdet pîn
 und ez mit jâmer ist behaft: sô sehe man zuo den ougen in.
 60 sus klagent sie der welte leit, als in dia triuwe daz gebôt.

C.

Ez sprichet manger 'zwâre ich bîn
 gesanges meister gar',
 der nie gewan gerechten sîn
 an sanges kunst, des lîp ist bar
 5 wisheit und witze: zwâr her tôre, ir triegent doch untriuwe diet.
 Man sol den selben gouch tuon hin
 der sô geliegen tar.
 gar sûndhaft ist sîn gewin.
 ir wîsen merker, nement war,
 10 seht waz ein senger kûnnen muoz der singen wil diu rehten liet.
 Doene guot, besunder sûeze sprûche er kûnnen sol,
 sîn sanc sol sîn gar hovelîch besinnet wol,
 ob ein ichtchez reht
 zal silben rîme unbetwungen, ganze rîme und dâ bî sleht:
 15 guot tiutsch er spreche und daz doch guot gehofte rede si,
 der sprûche drî,
 die tuont uns schanden frî
 an sanges kunst: hie warn ich bî
 iuch senger, lûtert iuwern sanc, als man von silber tnot daz blî.
 20 nu merkent wie her Walther sanges kerne von der schale schiet.

Ich hân gemezzen wînes kraft
 biz tîf sîns endes zil,
 des kunst und sinnes meisterschaft

*

55 hosten. 58 wanne e das hertz. 59 sehe man es zû. 60 welt.
 da gebot. C. K 466d. 5 trugêt. 11 Tone. 14 rymen. gantz rym.
 17 tut.

der dunket mich wol alsô vil
 25 daz âne got nie niht enwart alsô gewaltic als der wîn.
 Sô wîn ein man ein wip erglaft,
 fürbaz ich sprechen wil,
 der wîn ist sîeze trunkenhaft,
 er machet luoder unde spil.
 30 er macht untriwe roup morder diebe und kan doch etwan milte sîn.
 Wîn machet zornic mûelich kûene und ouch dâ bi zagen.
 der wîn der kan den armen und den richen nagen
 und machet freuden rîch
 den magen der des morgens etwan nüchtern lebete kumberlich.
 35 der wîn vil mangan ungewizzen dicke harte bestât.
 der wîn der hât
 entfremdet mange wât
 und mangem sîne wintersât.
 der wîn beroubet mangan guotes êren alles daz er hât.
 40 wîn machet armer liute vil und git ouch etwan vollen schrin.

Cl.

Diz par stêt in Marners guldnem dône, und sagent die meister
 daz der meister, sc. Marner, niht mê habe gemacht dan diz par.

Ir schouwent an die kleine ameiz:
 sô sie den winter ûf ir weiz,
 sie sament in der sumererne kûndiclich ir spise.
 Alsô tuo, mensche, und bûwe enzît:
 5 ein harter winter ûf dir lît,
 er macht dich in den jâren alt und in den sorgen grise.
 Du maht wol bûwen unde sâen.
 mit guoten werken gegen got und gein dîm ebenkristen,
 daz du maht sniden unde mæen

*

28 druckenhaft. 30 vntru rap m. diep. 31 Winder macht.
 33 vnd macht dick fr. 34-lebet. 39 beraubt vil m. gutz ern vnd alles.
 40 wîn der macht. velle. Cl. K 476^a; die 1. 2. 3. 5 strophe bei Hagen
 2, 236. 8 ern gar k. 4 buwe zyt. 7 sewen. 9 Du macht wol
 s. u. mewen.

10 und ouch die sêle wirdeclîch dort êweclîchen fristen,
 swann man den zins zò hove git:
 . diu sêle vert dâ hin, der lîp in erde begraben lît.
 du wirp alhie daz sich dîn sêlè frewe im paradise.

Ez hât des starken gotes kraft
 15 mit alsô rîcher meisterschaft
 erschaffen hie der sternen louf, den sunnen und den mânen.
 Du bist gebildet, mensch, nâch im:
 du sitz, du ganc, du wât, du swim,
 du maht dich sîner hilfe niht sô frevelîchen ânen.
 20 Sîn hoehe diu ist dir ze hôch,
 sîn grunt ze tief, sîn wît ze breit, sîn lenge sich dir lenget.
 der êrste mensch den êrn entpflôch,
 der ûz dem paradise wart von freuden ûz gesprenget.
 in dise wilde welt er kam.
 25 der uns den fluoch betiutet, daz was her Adam:
 des mûez wir unser spîse hie mit sweize al überjânen.

Der sûnder flûhe, und wiste er war:
 diu gotes ougen sint sô klâr,
 dâ vor sich niht verbergen mac sô kleine als umb ein milwe.
 30 Die blitze und ouch die dunreslege
 die hât er alle in sîner pflege,
 des windes sûs, den regenbogen, die heiter, daz gehilwe.
 Der sternen louf kan er wol zeln,
 ir hoehe, ir ganc, ir wîte, ir breit, des himels zirkelzeichen.
 35 nu sitzt er ûf des himels steln:
 wie mahtu, mensch, mit allen dînen sinnen dar gereichen?
 nu lâzâ, mensche, erbarmen dich.
 der dich geschuof und von dem himel zer erde neigte sich,
 er gap für uns sîn liechte varwe in bitters tôdes gilwe.

40 Diu naht ist vinster, lieht der tac,

10 daz du die sel gar w. mach e.	12 sel fert hin.	18 sel frow
in dem.	16 sterren.	24 er in dyß wilde welte kam.
27 wust.	29 milwen.	32 regenbog.
38 zer erde. fehlt.	39 vor.	38 sterren.
		84 zurkel.

diu zwei nieman gescheiden mac
 wan got der uns die sêle scheidet von dem bloeden lîbe.
 Swann dir dîn licht erloschen ist
 der vinstern naht, sô wirst mist:
 45 nu hoer wie ich die rede mit gesange dîr hie trîbe.
 Du solt dich lebende wol bewarn
 daz du iht lât den tôt alhie ân guotiu werc dich vinden,
 und swann du muost von hinnen varn
 von êr, von guot, von friunt, von mâc, von wîbe und ouch von kinden.
 50 got rihtet als er vindet dich,
 er frâget nieman, alsô wol verweiz er sich:
 du wirb alhie daz dîne sêle in himelriche beclîbe.

Ez nâhet gein dem suonetage,
 daz got wil sânen alle klage:
 55 wir haben lûzel zuoversiht nâch tôdes ordenungen.
 Wiltu die sêle bewaren dort,
 sô nim an dich diu gotes wort,
 diu man dir singet unde sagt mit manger wîsen zungen.
 Ez wert kûm einen ougen blic,
 60 ze Jôsaphat daz strenge gerihte hât vil schiere ein ende.
 die rehten habent dâ den sic
 und die verdampfen windent dâ sô klegelîch ir hende.
 sie mûezen in des tievels kloben:
 dâ sint sie tôt, doch lebet sie beid unden unde oben.
 65 êrst bringet uns der gotes bote zuo einer samenungen.

CII.

In Marners kurzem oder hovedône.

Ich merke daz diu sunne
 wol drîer hande gâbe hât

41 nieman. 45 tryb. 48 von hinten. 52 dîn' sel ym h.
 58 sânen. 59 weret kum ein. 60 gericht daz h. gar schir. 62 dâ]
 auch. 64 sin sie. leben sie vnden vnd. 65 bote fehlt. CII. K 480a;
 die vierte strophe bei Hagen 2, 248a, 3; die fünfte 2, 343a, 2.

al von des almehtigen gotes magencraft:

hitz unde fiur, lieht unde schîn, diu tuon ich scheiden niht.

5 Sus lebt in hôher wunne

diu werde hôhe trinitât,

ein got in drîn persônen, drîer namen haft,

vater sun und heiligeist, alsô der gloube giht,

Dâ mite wir cristen lebendic unde tôte suln genesen,

10 daz ketzer juden und die heiden

in ir valschen buochen lesen.

der touf und ouch daz criuze uns vor den vînden nert

die uns von sâlden wellent scheiden

diu von gotes gâben vert.

15 wis uns genædic, herre vater Jhêstû Crist,

sît daz du unser starker vogt vor allem übel bist.

Evâ ez dar zuo brâhte

sô daz der mensche wart verlorn:

dâ half uns wider âvê daz vil stûeze wort

20 daz der heilige engel zuo der reinen meide sprach.

Der gruoze uns freude erdâhte

daz got ab liez den sînen zorn

und gap uns armen sînen lieben himelhort

in den er sich verbarc, biz er ze muoter ir verjach.

25 Diu minne twanc der meide sun daz er durch uns sîn leben

dem tôde gap durch rehte minne

daz er uns wolte leben geben.

nu bite ich dich vater sun und heiligen geist,

sô daz du rihtest mîne sinne,

30 sît du mich ie in sünden weist,

daz ich gebûeze die hie vor dem ende mîn:

dar zuo sprich, Marîâ, dîn bete, frou aller kûnigin!

Hie vor vor alten zîten

Isâias der wise seit

*

4 die du.	7 person mit dryen namen.	9 vnd tote soln.	11 yren.
13 wellent fehlt.	14 wir die von.	21 herachte.	26 mynn.
ewig leben.	29 synn.		27 welt

35 von einer schoenen blüenden garten, ist genant
 al von Jessé, über die erde gewachsen hôch enbor.
 An allez widerstriten
 sô bistu keiserliche meit,
 zuo der sich Cristus din gotliche bluome want,
 40 der uns dort von der helle brâht hin vor des himels tor.
 Du bist ez, keiserliche meit, vil wol ein blüende rîs,
 du kæme uns in der zît ze trôste,
 dô sich in einer lilgen wîs
 got in dîn menneschlich nâtûre er sich want.
 45 er nam uns von des tiuvels rôste
 und liez dich magt als er dich vant
 und du gebære den zarten got an missetât.
 er schuof daz dîn kiuscher lîp gar unvermeilet stât.

Ob allen frouwen frouwe,
 50 gots muoter und ein reinu magt,
 du hôchgelopte kûniginne, gotes brût,
 der hôhe got gernochte dich vor aller welt erweln.
 Du rôse in himeltouwe,
 du bist vor gote, als man uns sagt,
 55 ob aller créâtiure, frowe, bistu sîn trût:
 wer kunde dîne tugende riche volliclich gezeln?
 Dîn lop ist allen zungen überkreftic unde starc:
 wer möhte soliche kraft erspannen?
 got sich menschlich in dich verbarc:
 60 dîn lîp in sunder mannes hilfe kiusche gebar,
 dem alle kûnige mûezen mannen;
 ouch dientent im der engel schar.
 du bist ouch aller frouwen schilt für itewiz,
 den in Êvâ beschuof mit einem kleinen apfels biz.

65 Trôst aller cristenheite,

*

35 bluwenden. 36 erd. 37 wderstrytten. 41 bluwend. 42 trost.
 44 mentschlich. 45 rost. 48 schaffe. 50 muoter fehlt. 55 creatures.
 56 tugend rich nu v. 58 mocht. 60 sunder all m. hilff d. l. in kusch.
 61 all kûng. 63 fur daz ytwyss.

als uns diu wære schrift gesagt,
 du tûbe sunder gallen, rôse ân allen dorn,
 du reiniu arke wol geworht für alle unkiusche fluot;
 Nu bis du mîn geleite,
 70 sît daz dîn kint dir niht versagt,
 an unserm ende wende, frowe, den sînen zorn.
 ich weiz wol swes du an in gerst, daz er daz gerne tuot.
 Du man in sîner wisheit, sît daz er diu wisheit ist,
 du man in, frouwe, sîns gewaltes,
 75 sît daz du sîn gewaltic bist.
 du man in sîner erbermde, diust sô manicvalt,
 sît daz du, frowe, tugende waltes.
 in sünden bin ich worden alt:
 der sünden kan ûf mir doch niht sô vil gesîn,
 80 sîner erbermde ist dannoch mê: genâde, ein troesterîn!

CIII.

Swelch friunt mich welle strâfen,
 der sol mirz heimelîchen sagen
 alsô daz ez nieman enhœr wan ich und er:
 sô mac ich im es danken unde nemen wol vûr guot.
 5 Wil er lût schrien wâfen
 und wil ouch liegen durch den kragen,
 von dem sô wil ich setzen alle mîne ger.
 zwâr ich enwirde im nimmer holt der mir daz selbe tuot.
 Wil er sagen ob mir iht guotes sî von im beschehen!
 10 waz friuntschaft sol ich dar an kiesen
 oder mich guotes dâ versehen?
 doch vindet man noch mangel der daz selbe tuot.
 er möht zem lesten dran verliesen.
 sêh ich sîn schiure in einer gluot,

.*

66	schrifte sagt.	68	reine wol gewürkte arck.	69	du} fraw.	
72	was du.	74	frouwe fehlt.	75	syt dem mal du.	
76	erbermd die					
ist.	77	sît du fraw tugend.	80	gnad fraw ein.	CIII. K 481 ^a , als	
strophe 7—9	des vorigen.	8	niemandes hêr dann ich.	7	gier.	
werden ym.	12	daz sebe.	14	schuw'.	8	ich

15 vil lichte dæhte ich waz er mir ê het getân:
 wazzer tragens und mîns dienstes müeste er wesen ân.

Swer mir hât ûbel gesprochen,
 sæh ich dem selben sînen wagen
 dar nider vallen, zwære ich hûebe in nimmer ûf.
 20 dâ bî sô mac man merken brüeven einen spæhen list.
 Vil dinges wirt gerochen,
 daz hân ich dicke gehoeret sagen,
 daz mit sô kleinen dingen wirt geleet drûf:
 mangem ein tuckeln geschieht daz doch niht vîtschaft ist.
 25 Ein cleinez wort mac wol erzornen einen biderman:
 daz im doch nimmer mê vergizzet
 und kêret sich doch niht dar an.
 ist aber daz man sîn her nâch iht mê bedarf,
 zehant er daz * gemizzet,
 30 vil balde erz dâ her fûre warf:
 sô wirt verzigen al daz man an in begert.
 ein cleinez wort ist schiere geschehen, daz mangel macht unwert.

Swer goukelt underm huote
 und lâzet rede vûr ôren gân
 35 biz er besinnet wâ daz wort hin reichen mac,
 des antwurt danne ein wiser man vil lichte oder niht.
 Mîn lère im kumt ze guote,
 ist daz ers rehte kan verstan:
 ez kumet noch in drizic jâren lichte ein tac,
 40 mîn lère im ze nutze kumt daz man im lobes giht.
 Swer aller rede antwûrte git, ist niht ein wiser man
 und swer wil einem vîtschaft tragen
 des er doch schaden nie gewan:
 der wil koufen krieg und unbescheidenheit.
 45 den selben sol man wênic clagen

*

15	Hcht decht.	28]	vormalz.	16	wasser zu tragen.	17	sprechen.
21	wir.	28	ich me.	31	alz.	32	ischt schir geschen das machē m.
34	vor.	37	ler kumpt ym.	39	jarn villicht.	40	myn ler kumpt ym
	zu nutze.	41	entwurt.	42	vnd eim wil vîtschaft.	44	der selb wil
	keuffen.	45	selben fehlt.				

sô man in hin ze grabe treit.
 ez wær doch wæger vil er wære nie geborn:
 swer nu lept in der wis, der heizt ein rint wol âne horn.

CIV.

Aber fünf.

Mir sagt ein zwivelære,
 freud und gesanc der sî vervarn:
 idoch wil ich der welte singen unde sagen,
 dâ lebt noch manic werder man der guoter freude begert.
 5 Guot freude ist wûnnenbære,
 gesanc sol man ze wîlen sparn
 und swaz die vogel singent in den liechten tagen:
 als du mir hâst gezalt ein jâr, daz nennet man als vert.
 Ein tag, ein woche, ein mânt, ein jâr gêt mit einander hin;
 10 diu naht, der âbent und der morgen:
 golt, silber, messinc, blî und zin,
 kupfer stahel und isen daz verswindet ouch.
 der alliu dinc wil besorgen,
 der dunket mich der lère ein gouch.
 15 diu zît hât êre, zuht ist schoene, mâze ist guot,
 and hûbescher schimpf, bescheidenheit, der gît uns hōhen muot.

Der gebende ist der werde:
 der niht enhât, der ist unwert.
 sô rette ein rîcher kûnc, der was Dâvît genant.
 20 nu het ich holder mâge vil wîl ich beguote was:
 Nu hân ich tîf der erde
 nieman der mîn ze mâge gert.
 und den ich dicke geboten hân die mînen hant,

*

48 es stand wer nu in sach, sach ist ausgestrichen und lept vor in
 zwischengeschrieben. CIV. K 483d; die erste und zweite strophe bei
 Hagen 2, 245b, 16. 244a, 9. 4 do lebt. 7 singen. 9 mond.
 10 diu naht fehlt. 12 ysen smeltzet auch. 13 all. 15 er die zicht
 ist schon die m.

die kêrent mir den rücke und sint mir an gâbe laz.
 25 Man sprichet swer selb etewaz hât, daz si guot für den zorn.
 armûete scheidet dicke mâge,
 swie nâhe daz sie sin geborn.
 daz kint daz loukent sîner muoter diu ez bar,
 den vater grûezet ez vil trâge:
 30 des nement, wise meister, war.
 in aremmannes herze verdirbet wisheit vil:
 swer in dem seckel niht enhât, daz ist ein hertez spil.

Waz hilft mich, hân ich witze,
 waz hilft mich, hân ich wîsen sin,
 35 waz hilft mich, kan ich beide singen unde sagen?
 hân ich dar zuo pfenninge niht, sô ist ez allez tôt.
 Armuot, ich dich entsitze,
 sint ich sô unberâten bin:
 armuot, du machest mangel frechen zeime zagen,
 40 armuot, du machest mangel milten dicke schamerôt.
 Armuot, du bringest mangel umb die sêle und ouch den lîp.
 armuot, du machest manich unstæte
 diu wære gerne ein biderbe wîp.
 armuot, du stiftest beide roup mort unde brant,
 45 dar zuo sô gîst du böese ræte:
 ach armuot, daz du sîst geschant!
 wan ich enbær dîn wol, du wilt mîn niht enbern.
 armuot, von dînen schulden sô siht man mich dieke ungerne.

Du teilest ungelîche
 50 ûz, lieber herre got, dîn guot:
 du gîst vil mangem, drîzic hetens wol genuoc,
 und daz sie sich betrügen wol und heten guot gewin.
 Du machest mangel rîche
 der dînes willen niht entuot

*

24 rucken.	25 spricht wer selber.	26 armût sch. dick die m.
28 leuckent.	29 vnd trost d. v. trage.	30 daz.
hertz vertirbet.	36 der pfenning.	31 aremmannes
43 byder.	38 zu oym.	40 dick vil sch.
44 vnd auch den brant.	45 böese fehlt.	49 teilst gar n.
51 hetten.		

55 und in dem lande trîbet grôzen ungefuoc.
 ô herre got, nu clage ich dir daz ich sô noetic bin.
 O sûezer vater Jhêsû Crist, daz tuot mir alsô wê
 daz ich dîn * muoz vergezzen,
 wan ich gedæhte an dich wol mê,
 60 daz ich niht guotes hân als noch vil manic man,
 mit den gemalt ich ezzen.
 ach got waz hân ich dir getân
 daz ich ûf dirre erde armuot lîden sol?
 vil lieber got, ich strâf dich niht, wan du tuost alzît wol.

65 Swer guot hât, gîltet balder:
 nu hân ich weder hie noch dort
 in al der welte reht sô breit als umb ein fuoz.
 doch læzt mir got die sunne schînen, regen und den wint.
 Nu twinget mich daz alder,
 70 wan alliu dinc gênt ûf ein ort.
 den mînen kummer ich den lîuten clagen muoz,
 mich strâfet manger der dâ selbe ist der sinne ein kint.
 Vil mangem dem ist lieber guot wanz himelrîche wît.
 dar ûf hân ich mich verlazzen
 75 in mîner jungen freuden zît,
 und spranc alsô mit glîchen fûezen in den clê.
 swer mich dar umbe welle hazzen,
 hab im sîn wol, lâz mir mîn wê,
 wan got der alle crêâtiure hât ernert,
 80 mir wirt doch anders niht wan mir der zarte got beschert.

CV.

Von unser frouwen ein par.

Jhêsus du wunderære,
 dîn ist einr, dîn ist ouch drî,

*

60 hab. 63 diser erden, n ausgestrichen. 65 hat der gilt. 69 alter.
 72 selber. 74 mich fehlt. 77 darumb wil. CV. K 488a; die erste
 und dritte strophe bei Hagen 2, 242, 1. 3.

du wære ie und muost ouch icmer êwic sîn.
 dar zuo sô woltest du der grôzen wunder niht enbern,
 5 Daz dich ein meit gebære,
 kiusch und ouch alles wandels frî,
 ein blüendiū gerte von Jessê, der sælden schrîn,
 diu dîn geburt diu mag uns alle freude wol gewern.
 Von einem sūezen gruoze âvê dîn reiner lîp enpfîenc
 10 den hōchgeloften got den reinen,
 der fûr uns an daz criuze gienc
 dâ er Adâmen lôste und die helle zebrach.
 dîn trehen und dîn heizez weinen
 erwendet hât grôz ungemach:
 15 des biten wir dich, hōchgelopte trinitât,
 daz du uns helfest zuo der freude diu niht endes hât.

Du berndez saf der blûete,
 du ursprinc aller sælikeit,
 in dem himel und ûf der erde und in dem sê,
 20 in den lûften dâ ist, frouwe, dîns gewaltes vil.
 Du trôn ûf aller gûete
 wart nie volsungen noch volseit
 noch ouch mit freuden, wil ich von dir sprechen mê:
 du bist wol gotes meienrîs und sînes herzen spil.
 25 Dîn heilic lîp der truoc ein kint, ist fûrste ûbr alliu lant.
 dîn gûete ist ob aller gûete
 ein gimme, ein heilâwâc genant.
 du bist ze aller zîte vil barmherzic gar.
 ze trôste ist komen ir gemûete
 30 uns diu den werden got gebar.
 daz bistu, himelische muoter unde meit:
 dîn gûete hât vil manger sêle êwigen fluoch verjeit.

Ob allen frouwen frouwe,

*

3 werest. 7 ein fehlt. 8 allen. 10 den hohen g. vil r. 12 vor.
 13 und fehlt. 16 freid die niemer me zergat oder die da nit endes hat.
 18 vrsprung. 20 do ich fraw dînes. 24 sinenes. 25 ub' all. 26 ist
 fehlt. 27 ist ein gymm ein heilwag. 28 zyt ville. 29 komen fehlt.
 32 seln.

du gotes muoter unde meit,
 35 du himelische gotes tochter und sîn trût,
 wer mac dînr tugende rîcheit vollenloben noch gezeln?
 Du rôse in himeltouwe,
 wan dich nie sünde hât beteit,
 du bist ob allen créâtiuren gotes brût:
 40 dâ von sô wolt er selbe dich ze muoter im erweln.
 Dîn lob ist allen zungen überkreftic überstarc:
 menschlich vernunft muoz des geswîgen
 wie sich got mensche in dich barc
 alsô daz in dîn lîp ân allez wê gebar.
 45 im mûezen alle kûngē nîgen,
 dar zuo dient im der engel schar.
 du bist vor allen frowen ein schilt vûr itewiz:
 den schaden brâht Evâ mit einem kleinen apfelbiz.

Dô Êvâ daz erdâhte
 50 daz menschlich kûnne was verlorn,
 dô half uns wider âvê daz vil sûeze wort
 daz dâ der heilic engel zuo der reinen meide sprach.
 Daz wort uns freude brâhte
 daz got ab liez den sînen zorn
 55 und gap ze stiure uns sînen hôhen himels hort
 der sich in sie verbarc unz daz er ir ze muoter jach.
 Diu minne twanc den gotes sun daz er durch uns sîn leben
 gab in den tût von milte und triuwe,
 der uns hât lîp und sêle gegeben:
 60 dâ von bit ich dich, vater sun und heilger geist,
 daz du mir gebest rehte riuwe,
 wan du al mîne schult wol weist,
 sô daz ich sie gebûeze vor dem ende mîn:
 des hilf, Mariâ muoter, mir, gekrôntiu keiserîn!

*

36 tugenden r. volloben. 40 selber. ymer weln. 42 muß swygen.
 43 dez wie sich got meutsch. 45 mußst all. 47 frauw. vor.^s 53 freuden.
 55 vns sins. 56 vnd daz. 57 zwang. son. 60 son heiliger. 58 truw.
 61 rpw. 64 daz. gecronte.

CVI.

Ein anderz im aspis.

Ich lac eins nahts in slâfes gir,
 mir was in mînem muote
 wie daz sô minniclichen bluote
 ein boum von hôher art.
 5 der truoc sô dann tîf sîner vart
 zwelf este in wûnniclicher zuht.
 Dâ von er wol behaget mir.
 er het in sîner huote
 wol zwei und fûnfzic nester guote,
 10 tîz den nie keinez wart
 ezn het doch siben vogel zart.
 daz wunder dûht mich ungenuht.
 Mir ist der vogel orden worden
 wol kunt und ouch ir leben,
 15 wie got in allen hât gegeben
 iclichem sînen namen.
 dô sach ich in des nahtes clamen
 dâ siben vogel cleben.
 swer sinne habe und wisez leben,
 20 der râte mir des boumes truht.

Den boum ich dir bescheiden sol
 mit alsô guoten sachen.
 den kan ich anders niht gemachen
 wan daz er ist daz jâr,
 25 in dem wir stûlen offenbâr
 in tugende und mit êren leben.
 Merk ob ich künne erkennen wol
 waz die zwelf este sachen,
 daz tîz den selben got wil machen

*

CVI. K 494^b; vgl. Hagens Museum 2, 215.
 25 sollen. 26 tugend. 27 kund.

11 es hott.

17 da.

30 sô gar ân alle vâ
 zwelf mânôt, die stênt in dem jâr,
 die uns bescheiden sint gegeben.
 Alsô ich nu geswinde vinde
 hie ouch der vogel art,
 35 wie daz dem jâr gegeben wart
 zwô unde fünfzic wochen
 die zuo den nestern sint gesprochen
 dar inne die vogel zart,
 die menschen, leben hôher art
 40 und dar inn als die vogel cleben.

CVII.

An liuten hât diu gotes kraft
 sô rehte vil gewundert:
 nu vint man menschen tâsent. hundert
 sô gar ân arge list
 5 daz undr in allen, wizze Krist,
 sint zwei ein ander glîche niht.
 Ir menschlich forme, ir eigenschaft
 diu ist alsô gesundert,
 und ob ir herze wirt vermundert
 10 schier und in kurzer frist.
 sît daz nu unterscheiden ist,
 dâ von ein wandel dicke geschiht.
 Und solt ein man gevallen allen
 liuten alzît wol,
 15 sich, sô müest er gelückes vol
 gar wirdic sîn durchliuhte:
 und ob in in sîm sinne diuhte
 wie er der êren zol
 sô wirdich enpfâhen sol:
 20 wer lebt dem man niht wandels giht?

*

CVII. K 494^c, als éin gedicht mit dem vorigen. Strophe 1. 2 bei Hagen 2, 326^a.

Nieman ist âne gebresten gar;
 des sol man niht erschrecken,
 in dem gevüegen wandel stecken
 lîht, ob er selbe wil,
 25 und mîden hôher êren vil
 daz er dem wandel lige obe,
 Sol wesen ungemüetes bar,
 rûert man sîn wandels flecken:
 sô schîbe er zuo der êren zwecken
 30 lîht trifftet er daz zil
 mit sîner sinne kugelspil:
 sô brichet im der schande klobe.
 Nieman ensol von êren kâren
 reht als ein tumber zage,
 35 und ob im alle sîne tage
 ein wandel sî gevallen,
 sô tuo er ie daz best daz allen
 liuten wol behage,
 in dêmuot sînen wandel trage,
 40 daz in diu meiste menge lobe.

Hôchvart ist worden alsô grôz,
 ein überlestic bûrde:
 ich spriche ez wol daz ir nie wûrde
 mêr alsô rehte vil,
 45 sît sie des böesen geistes spil
 al in den hoechsten trôn erhuop.
 des ist er worden sigelôs,
 in sluoc des fluoches mûrde
 dâ nider zuo der hellen hûrde:
 50 dâ brint er âne zil
 noch nimmer mê erleschen wil,
 sît er der êren sich verschuop.
 Macht Luciferes schallen vallen
 zuo der helle grunt:

*

28 fleck. 34 tumber. 36 sî gevallen fehlt. 38 luten gar wol.
 41 Hoffart. 44 mer recht also. 46 dem.

55 dâ lît er clegelich verwunt
 umb daz er wolt gelichen
 dem sinen schepfer alsô rîchen.
 des ist er ungesund
 daz er erdâht den boesen funt
 60 dâ mite er sich zer helle begruop.

Ir keiner wider komen ist
 die mit im sint gevallen
 dâ nider von den kœren allen,
 und vielen ouch hie vor
 65 mit Lucifer vom hoechsten kôr,
 dar inn diu hôchvart wart erdâht.
 Hûet dich ob du hôchvertic bist
 in übermuotes schallen.
 wiltu dich aber hôher zallen
 70 in boeses geistes spor,
 dich wirt niht hoeren gotes ôr,
 wan im diu hôchvart gar versmâht.
 Swer sich nu lât betriegen biegen
 zuo der hôchvart hin,
 75 der vellet in den ungewin
 der nimmer mê verheilet.
 swer sich ze lang dar inn vergeilet,
 der smilzet als ein zin.
 hôchvart treit übermuotes sin
 80 an swem sie hie wirt vollenbrâht.

Hôchvart ist alsô schedelich
 deiz nieman kan durchgründen:
 ich spriche ez wol daz allez sünden
 von ir entsprungen ist.
 85 sie het hôch über sich genist
 und wart vil tief her abe geslagen.

*

57 schopfer. 58 daz ist. 66 hoffart. 67 hoffertig. 70 böser.
 72 hoffart. 74 hoffart. 75 fallet. 79 hoffart. 80 wört. 81 Hoffart.
 82 daz n. 83 alle. 86 gar tieff.

Hoerâ, mîn friunt, nu merke mich,
 du solt dich niht enzünden,
 ich mein mit hôchvertigen sünden,
 90 rât ich dir alle frist.
 hôchvart ist ein als swærer list,
 der himel mag ir niht getragen.
 Hôchvart din ist ein angel, mangel
 gotes angesiht,
 95 und wirt gevelschet vor geriht,
 sô man ze jungst verteilet.
 er wirt vil jâmerlîch geseilet
 hin in der tiuvel pflîht,
 dâ mite im alsô wê geschiht:
 100 daz hoeren wir die wîsen sagen.

CVIII.

Ein prîslîet.

Wâ wart ie bezzers iht fûr ungemûete
 dan reiner wîbe gûete?
 sich des erkenne ich niht.
 swaz nû ein man verborgen
 5 vil leides unde sorgen
 al tage in sinem herzen hât beslozen,
 Daz kan des nahtes im sîn vrouwe bûezen.
 mit irer edelen sîezen
 minnen daz geschiht
 10 dem sînen senden lîbe:
 sô wol dem reinen wîbe
 die nie niht hôher êren hât verdrozen!
 Sie tiuret unde krœnet mit ir edelen minne den werden man.
 swann sie in mit ir liechten spilnden ougen

*

89 hoffertigen. 91 hoffart ist als ein. 95 wirt fehlt. vor dem 8.
 97 gar jemerlich. 99 in. CVIII. K 500b; die erste strophe bei Hagen
 2, 329a, 6. 1 iht fûr] ie vor. 2 wann r. 7 im sîn frauwe der
 nachtes. 13 krönt mit yrer mynn. 14 yrn.

15 geblicket an sô tougen,
 sô muoz er frô bestân
 von grunde sînes herzen.
 sie kan im wenden smerzen:
 sô hât in wol der sâlden tou begozzen.

20 Ach mir, ich tumber! ich bedarf wol sinne,
 sît ich nu in der minne
 dienst empfangen bin
 und dann diu hêre guote
 alsô mit frîem muote
 25 mich ouch sô nâhe ze herzen hât geslozzen,
 Sô hân ich sie noch zwirnent wol als vaste
 ze einem lieben gaste
 brâht in den mînen sin.
 swâ sie nu sî verborgen,
 30 den âbent und den morgen,
 sô ist sie mir ze herzen in geschozzen.
 Sus triute ich sie in mînem sinne, sô ich beste kan.
 ich weiz niht ob diu sûeze und diu vil reîne
 ouch ez in guotem meine
 35 gein mir vil senden man.
 idoch lob ich ir êre
 swâ ich der lant hin kêre,
 -swie daz mîn lîp des selten hât genozzen.

Mir rieten mîne tumben toerschen blicke
 40 daz ich hin wider dicke
 in ougen muoste sehen
 diu mich ouch ane sâhen.
 bald muost ich dâ hin gâhen
 und nam daz wîp vil schône in mîn gemûete.
 45 Des twanc mîn herze ir reinen lîbes schoene.
 ir zart gebærde ich krøene,
 des muoz ich ir verjehen.

*

15 in blicket. 20 dummer. 22 dinste. 34 gutê. 39 dummen
 44 gar schon. 45 hercz irs. 47 daz.

sie kan alsô wol werben
 daz ich ie muoz ersterben
 so in ir dienste nâch ir wibes gûete.
 Sie machet daz ich wæn ich kûnde fliehn in falcken art.
 dar zuo sô kan mich twingen diu gehiure,
 in ir minne fiure
 brinn ich wol alle vart.
 ss und dise nôt vertribe
 sie mir mit ir lîbe
 ê daz mîn herze nâch ir sich verwûete.

CIX.

Ein fürwurf in disem dône.

Man sprichet alles zuo mir ich sol singen.
 sô mac mir niht gelingen
 für der liute braht.
 der ist nu für gedrunge.
 5 waz sol nu vil gesungen,
 sît iderman wil haben sine wise?
 Guotem sange wil man nimmê swigen.
 diu mûl lât niht ir gîgen:
 ich glichz der selben aht.
 10 durch got, nu swîgent stille
 und durch gesanges wille
 und machent iuvern braht ein wênic lîse.
 Hie vor dô man gesanges pflac, dô was gesanc in huot.
 seht nu wil iederman hân sîn gebrehte

*

50 yrem dinste. 53 yrer. 56 yrê. 57 hercz nach ir sich
 ser ferwûte. CIX. K 502b; W 90, vgl. Zingerle s. 41. 42. 1 Man
 spricht zw mir ich solle aber s. W. 2 khan W. 3 vor KW. gebrecht
 KW. 4 daz K. wann das hat für W. 5 was thaiget dann g. W.
 6 Wan yeder man der hat dy seinen w. W. 7 gesange K. sy thuent alle
 sam so stille schw. W. 8 recht als die müll der g. W. 9 thuet inn
 ierer acht W. 10 durch got lat ewch gestillen W. 11 willen W. 12 habt
 ewer geprächt inn senften worten l. W. 13 Vor wo man ie g. W. 14 nun
 hat yederman das seine prechten W.

15 ze glich als ob er vehte
 hie umb sîn eigen guot
 vor einem lantgerichte.
 vûr wâr ez ist von nihte,
 daz claffen stêt vor edel sanc ze brîse.

20 Hie vor dô liute bî einander sâzen,
 vil arges sie vergâzen,
 diu wil was in niht lanc.
 dô was gesanc in êren.
 nu wil ez sich verkêren,
 25 wan tippichichen hoert man gerne singen
 Von Gederûden und von Cunzelmannen.
 vûr wâr ich wilz verbannen.
 wie ist diu welt sô kranc
 ein teil an ir sachen,
 30 daz sie sô vil gelachen
 swâ man nu hoert der schanden schatz entspringen.
 Guot edel sanc daz hât got selbe im himelriche wert,
 guot edel sanc ist gerehtikeit ein lère,
 guot edel sanc ich êre,
 35 wan sîn got selbe gert
 hôch in dem himelriche.
 guot edel sanc ich glîche
 den glocken die in gotes dienste erclingen.

Guot edel sanc der frîet manic herze,
 40 gesanc der senftet smerze
 und vil der schanden stilt;

*

15 recht als er wolte fechten W. 16 wol vmb W. 18 vor war K.
 nun ist er doch für n. W. 19 wer sein gepræcht maint für gesankh zu
 preyse W. 20 dô W, die K. Vor W. 21 vil fehlt W. 22 do man
 hort gesangkh W. 23 g. geeret W. 24 nun hat es sich verkeret W.
 25 man horet geren vppikleichen s. W. 26 von metzen vnd von gedrautten
 dy mannen W. 27 vor war K. dieselben ich verpanne W. 28 ich
 main die welde khranckh W. 29 yeren K. dy lebt in solchen s. W.
 30 d. s. nur pflegt zw l. W. 31 wo sy nur h. W. sehallen K.
 32—38 weichen in W ab. 33 guot fehlt. 35 selber. 36 hymmelrich.
 38 der gl. 39 Maistergesanckh erfrewt noch manig hertze.

und ob ez daz niht tæte,
 durch des gesanges ræte
 ûz mangem menschen vil der tugende hillet.
 45 Gesanc ist doch ein veste wol durchbiuwen.
 gesanc der kan erniuwen
 daz er durch ôrn erhilt,
 und mit solher fuoge
 man vint noch liut genuoge
 50 den doch ir herze in aller tugende willet.
 Guot edel sanc den wil got selbe im himelriche hân.
 guot edel sanc, swer dich in herzen triutet
 und dich ûz grunde riutet,
 als ich mich des verstan,
 55 ir herren frien fürsten,
 dar nâch sô lânt inch dürsten:
 guot edel sanc vor alliu herze erschillet.

CX.

Ein anderz, von den kargen.

Eins mals einn rîchen kargen des bevilte
 sô daz ein armer milte
 sich êren underwant.
 dô ilt der rîch gein walde
 5 ze einem schâcher balde,
 er bat daz er den armen milten slüege.
 Der schâcher sprach 'sol ich den milten houwen,
 sô muostu mich lân schouwen
 den mînen lôn zehant.'
 10 dô verhiez er im soldes
 wol driu marc rôtes goldes,
 der er doch fünf in sinem biutel trüege. [karger schalc.
 Der schâcher sprach 'umb fünf marc slahe ich lieber dich vil

43 doch dez. rett. 44 de tugend. 47 doch orn. 48 solichen.
 53 grude. 56 tursten. CX. K 511a; die erste und zweite strophe bei
 Hagen 2, 328b. 329a. 1 daz. 18 Er sprach. ich fehlt.

solt ich umb driu marc nû den milten toeten,
 15 mit bluot müest ich in roeten,
 ê wil ich dinen balc
 nu dir ze tôde sniden'.
 durch got den milten niden
 durch sine tugent dunket mich gefüege.

20 Ach daz die milten hie sô schiere sterbent
 die hie nâch prise werbent,
 daz kumet al dâ von,
 daz got daz ire künne
 in stnes himels wünne
 25 niht wil enbern ze stætem ingesinde.
 Er lât sie leben niht lange hie ûf erden:
 er wil sie lâzen werden
 dort freuden vil gewon,
 daz sie nu schouwen schiere
 30 al sîner kœre ziere
 daz man ouch keinen kargen bî im vinde.
 Waz touc ein rîcher karger . . in des himelrîches trôn?
 got læzet sie den tût hie lange vliehen
 daz sie dâ niht beziehen
 35 dort keinen andern lôn.
 sie lebent in ze schanden
 hie in der sünden banden,
 daz sie dan rehte der helle grunt verslinde.

Swelch rîcher man mit schanden sich verderbet,
 40 daz hât in an geerbet
 al von der kerge teil.
 daz mûeze got erbarmen
 daz er den milten armen
 der rîchen guot hie niht hât zuo geschicket;
 45 Die kunden ez geteilen wol nâch êren.

*

16 er wil ich.	17 hie dir?	18 mydenk	20 sterben.	21 werben.
22 alz.	26 mit lang leben.	36 leben.	38 recht dann.	39 schand'.
40 angerbe.	45 kunden.			

got sol in immer mēren
 hie aller sælden heil,
 ze leide hie den argen,
 den rīchen und den kargen,
 50 wan sie sint dort in jāmer grōz verstricket.
 Sô wūrde manger milte noch der keine milte nie gewan,
 ob er nu in der milten rāt ersturbe
 und gotes hulde erwurbe.
 ir frouwen und ir man,
 55 nu sprechent in ze lōne
 ein hōhez lop·vil schōne
 daz in den ōren als ein golt erblicket.

CXI.

Ein anderz in disem dōne.

Diu māze ist zallen dingen guot,
 diu māze nimmer missetuot,
 diu māze decket schanden gluot,
 diu māze ist guot vūr schulde.
 5 Diu māze ist ein rīcher hort,
 diu māze bringet sūeziu wort,
 diu māze ist in dem himel dort
 und bitet umb gotes hulde.
 Diu māze zallen zīten wil gar unverschrōten blīben.
 10 diu māze ist niht ein gumpelspil,
 sie wil ze lützel noch ze vil,
 diu māze trifftet alliu zil
 an mannen und an wīben.

Unmāze bringet dicke in nôt,
 15 unmāze slehet mangan tōt,

*

51 So wurd noch manger milt. 57 der in. CXI. K 512d. 4 vor.
 8 bitt. 9 maß zu allen. 11 sie] maß. 14 bringt mich dick dick.
 15 Vnmaß schlecht m. man zu tot.

unmâz stêt dicke schamerôt,
 unmâze boeslich sprichet.
 Unmâze ist ein scharpfer dorn
 unmâz hât dicke den sic verlorn,
 20 unmâze machet grôzen zorn,
 unmâze gar zerbrichet.
 Unmâze gibet dicke und vil gar ein vil boesez ende.
 unmâze ist gotes widerstrît,
 unmâze in houbetsünden lit,
 25 unmâze treit der êre nît,
 unmâze ist unbehende.

Got al der welte gap ein cleit,
 man unde frouwen sô gereit:
 wol im der ez hie ane leit,
 30 der mac in êren alten.
 Daz cleit daz ist sô wolgetân,
 swer ez mit êren leget an,
 der mac vor gote frô bestân
 und aller sælden walten.
 35 Daz selbe wûnnichliche kleit hât got in werndem schouwen.
 froun Êren cleit ist ez genant,
 wol im dem ez wirt wol bekant:
 der blîpt vor gote gar ungeschant,
 beidiu man unde frouwen.

CXII.

In Kuonrâdes von Wirzeburc kurzem oder im werden
 dône.

Des soltu cleine geniezen
 daz du hie an gehebet hâst

17 vnmaß böselichen sprichte. 21 vnmaß wirt gar zu nichte. 22 Vn-
 maß die g. 25 vnmaß die treit der eren. 33 got frölich. 34 und]
 mag. 35 werndē. 36 fraw. 39 beyd man vnd auch die frauen.
 CXII. K 514a.

mit dīm gesange scharpf uf mich ze stechen.

Wirt, heiz die tür besliezen

5 daz mir entrinne niht der gast:

sīn künste sper wil ich im hie zerbrechen,

Daz er niht meisterliche hât besungen.

mit mīm gesanc mach ich in zeime jungen.

ich weiz wol, er wirt von mir hie verdrungen.

10 Wirt, ist diu tür beslozen?

ziuch mir die rigel für,

vil lieber wirt, daz er mir niht entrinne.

Ich bin sīn unverdrozen:

die sīne kunst ich vil wol spūr.

15 ô zarter got, wie gerne wære er hinnen.

Solt ich mich hie in kunst mit im ergetzen,

mit mīm gesange wil ich in hie letzen,

ich weiz er muoz sich hindern oven setzen.

Hie wirt gesanc getüebet:

20 wâ ist dīn mâz dīn kunst dīn zal?

die dīnen rīme hâst niht rehte betwungen.

Daz wolken sich betrüebet

swann ez ûz im regenē sal:

sus kumt der flôz mit maht uf dich gedrunge.

25 Dâ von sich muoz daz erterich beginne.

bedenk dich nu in allem dīnem sinne:

nu meld dich, kunst, und bistu irgent hinne.

CXIII.

Ander driu.

Ich wil den senger schouwen,

ê mir diu wīle werde ze lanc,

*

7 daz er doch nīt melsterlich hat.	8 zu eim.	15 gern wer er
von h.	19 wurt.	20 die maß.
K 514b.	21 rymē.	23 vsser.
		CXIII.

ob er die sinen kunst hab rehte gemezzen.
 Mich dunkt er si ein frouwe:
 5 alsô fûert er den sinn gesanc.
 der rehten künste hât er gar vergezzen.
 Er hât der kunst biz her niht rehte gelêret.
 het er gesanc, er wûrde im hie verkêret,
 wan er gesanc nâch kunst nie hât gemêret.

10 Swîc, lâz gesanc beliben!
 wâ tuostu hin mâz unde zal?
 diu haltest du niht zuo der rehten fuoge.
 Diu pferde solt du trîben
 dort in dem acker über al,
 15 dîn fûeze solent loufen nâch dem pfluoge.
 Du tummer narre, wænst mit sange vehten?
 du scharfist vil und machest grôz gebrehte
 reht als diu gans schrit gagag nâch ir rehte.

Der gense braht mit flîze
 20 der hât gereicht gar an dich:
 dîn narrenwise hât dich her betrogen.
 Mich dunkt du sîst niht wise,
 dar umb sô swîc und niht ensprich.
 du swarze krâ, wâ kumst du her geflogen?
 25 Wænestu eines valken art gelîchen?
 dîn swarze veder verrîegt dich sicherlîchen:
 der valke ist komen her, du muost im entwichen.

CXIV.

In Kuonrâdes von Wirzeburc hovedône.

Swaz in dem paradîse ie wart gebildet und gemachet,

*

4 frauwê. 5 fur er sinen g. 8 hie fehlt. 12 zu dem. 15 sollent.
 16 wenst du mit gsange. 17 gebrechten. 18 stryt. irm rechtê. 27 du
 fehlt. CXIV. K 517^a; die zweite strophe bei Hagen 2, 331^a, 7; vgl.
 W 98. 1 ie fehlt W.

vor aller créâtiure ein wîp in rechter liebe lachet.
 got hât sie wol besachet,
 deiswâr alz es diu schrift vergiht.

5 Dâ von diu wîp sint für die man billichen höchgepriset:
 wan der man ist irdenisch, daz wîp geparadiset.
 swer mich nu baz bewiset,
 ûf erden wart nie bezzers iht.

Wan swâ ein wîp ist kiusche ân wandel, dem wil ich der volge jehen.
 10 swer danne ein wunder welle spehen
 in gotelîchem flîze,
 der kiese ein wîp diu lûter si ân alle valsche wîze.
 wol im der alle sine tage mit einer sô verslîze!
 ich spriche ir lop daz glîze
 15 für allez daz man lebende siht.

Swelch frouwe mit ir kiusche unkiusche ûz ir herzen rintet
 und sie daz mîdet daz sie doch gar inneclîchen trintet,
 diu tuot ouch und gebiutet
 ir lîbe grôze meisterschaft,

20 Daz sie ir minnengernden sin in tougenheit kan kêren
 alsô daz sie mit argem iht enwelle ir man versêren:
 zwâr diu wirt wol mit êren
 an ir gemûete sighaft.

Ich gloube höchgelopter créâtiure ûf erde iht mûge gesîn
 25 danne ein wîp diu dâ ist fîn
 und minnen flamme verdempfet.
 wol reinem wîbe diu sich selber alsô ane kempfet
 alsô daz sich kein arger wille an ir iht enkrepfet!
 diu leitet unde stempfet
 30 in wîplich herze mannes kraft.

An tugenden ist sie reine diu sich tuot unsanfte lîden,

*

2 lieb sie lachet K. über alle cr. ain w. dy minikleich erlachet W.
 3 got der hat sy b. W. 4 ist war K. schrifte gicht K. für war als die
 geschrift v. W. 5 Wie daz das weib i. f. den m. so lobeleich gepr. W.
 6 das es der man geerdet ist vnd w. W. 10 wolle. 12 wyse. 13 einr
 also. 16 yrē. 19 irm. 20 bernde syñ. 21 woll yren. 24 glaub
 daz h. 27 reynē wyben. 30 h. in m. 31 sie reyne ist. tuot fehlt.

wan etelich tæte gerne daz daz sie doch muoz vermiden.
 swelche unkiuscheit niden,
 daz ist von art sie angeborn.
 35 Mich wundert wie sich etelich frouwe selber überwindet
 und die natiure creftlich in ir gemüete bindet.
 swâ man der eine vindet,
 diu ist in wurde tzerkorn:
 Diu dâ mit ir hâhen êren alsô creftlichen strit
 40 und unkiuscheit dâ bi vermit,
 die solt ein man mit golde
 im selben koufen zeinem krâme und zeinem rîchen solde.
 sie birt ir manne freuden vil reht als ein êren tolde.
 jâ diu vil tugende holde
 45 mit gûete leschet mangel zorn.

CXV.

Fünf lieder von fünf tugenden.

Dêmuot diu bringet mangel tugent, als ich in wil betiuten:
 sie bringet zuht bescheidenheit, dâ von sol man sie triuten.
 iclicher sol tûz riuten
 unwandel tûz dem herzen sîn.
 5 Dêmuot diu brâhte daz sich got von himel âne grûsen
 zuo einer reinen meide vielt, diu wolte in bî ir hûsen
 in ir herzen clûsen:
 des wol dir, edel kûnigîn.
 Daz dir diu rein dêmuetikeit brâht alsô hôher êren last
 10 daz du den êren rîchen gast
 undr dîn herze enpfinge
 und ouch, du edel maget hêr, menschlichen mit im gienge,
 daz was uns sündern grôzez heil, daz dêmuot daz begienge.
 man sagt daz in gevienge

*

32 gern daz best daz.	39 yren.	40 vermytt.	42 selb' keuffen
zu eym kram zu einē.	45 gût sie l.	CXV. K 517c.	1 wil roth
zwischen geschrieben.	2 so br.	3 sol] sie.	5 bracht. von dem h.
6 diu fehlt. behusen.	7 yres.	10 da du.	11 vnder. 13 sunder.

15 dēmuot al für des sünders pīn.

Erbermde sprach 'wol her, gewalt, wir müezen uns gesellen:
 tūf erde ist michel widersaz, der tiuvel wil sie vellen,
 ē daz sie tūf erschellen
 des endelösen tōdes horn.'

20 Erbermde diu vil reine sprach 'ich wil mich lāzen toeten.
 ē ich den sūnder alsō gar in freisen lieze noeten,
 vil ē sō wolt ich roeten
 die erde mit dem bluote erkorn.

Gewalt, wan ich dich ' sprach erbermde 'in minen noeten ruofe an.
 25 sō soltu mir bī gestān
 und kum behendeclīche,
 vil liep gespil, mit dīner kraft mir nimmer tac entwiche.'
 sus half diu milte für gewalt ervehten gnædiclīche
 al für des tōdes blīche:
 30 entrennet wart des tiuvels zorn.

Diu wisheit disen sūren kampf durch nōttarft dō erdāhte.
 sie sach daz uns der tiuvel hie sus matet unde schāhte:
 des sie dō niht versmāhte,
 von ir ez understanden wart.

35 Sie sant ir sun tūz hōhem rīch in eine wilde reise.
 im selben tal gevangen sach er dā vil mangan weise,
 al in des tiuvels freise
 die er sō lange het verspart.
 Der selbe junge man kam in daz grimme lant aldā gezogen.
 40 sehent, des selben landes vogt
 sluoc er mit frīer hende.
 den armen er mit ritterschaft half āne missewende,
 daz allez unser jāmer grōz und trūren het ein ende.
 schier tūz deme ellende
 45 brāht er die schar der fūrste zart.

Daz reht daz lêret daz sich got tet von dem himel neigen,

*

16 sprach] nu. 19 edelosen. 24 nōte ruffē. 25 soltu bald mir.
 31. 38 da. 36 weysē. 37 freysen. 39 Dirre selbe. 42 er] da
 āne] er on.

sît daz Adâm und Evâ durch ir lust begunden veigen,
 und daz sie beide reigen
 dâ müesten durch des apfels biz.
 50 Dar umbe lêrte rehtikeit got an der menscheit sterben,
 umb die verlornen sache gar behendeclichen werben,
 wan êwîclîch verderben
 al durch den slangen umb daz riz.
 Daz reht bedûhte reht dazs êwîclîchen solten sîn verlorn.
 55 al umb des sûren apfels korn:
 daz understuont diu milte,
 demuot erbermde und ouch gewalt mit swerte und ouch mit schilte,
 sô daz daz creftelôse reht niht gein dem tôde zilte,
 sît es sie niht bevilte
 60 und uns half ûz dem bernden gliz.

Diu kinsche zeiner meide kam, sie sach ir under ougen,
 dâ sie erblicte ir wandelunge stille und dâ bî tougen.
 sie sprach 'gar âne lougen
 solt, maget, du gegrûezet sîn.
 65 Ich wil und muoz an mînen tôt mîn zît bî dir vertriben,
 al in dem reinen herzen dîn gar sunder wanc belîben.
 reine ob allen wîben
 sô bistu, edel kûnigîn.
 Ich bin dâ her ze dir gesant und bin ein rehter minnenbote
 70 al von dem oberisten gote,
 der gert, magt, dîner minne.
 du muoter aller sælikeit, der engel keiserinne,
 sô bist du, edel magetîn.' diu kinsche sprach mit sinne
 'beid ûzen unde inne
 75 geschehe mir nâch den Worten dîn.'

*

47 irn. 50 Dar vmb lert die gerechtheit. 53 ryß. 54 ducht
 recht sîn daz sie. 58 al gein dem tod nit z. 61 kusche zu einr.
 62 wandelung gar still. 63 sie sprach fehlt. gar sunder one l. 64 solt
 du maget. 65 on mynen. 69. 70 bot: got. 73 maget rein. 74 beyde.

CXVI

VII liet in disem dōne, von der verlornen zît.

Swie gerne ich mit den vogelen sunge frōlîch an dem morgen,
sô hât sich in dem herzen mîn gar kûndelîch verborgen
drîer leie sorgen,
diu bringent mir vil jâmers pîn.

5 Diu êrste sôrge ist daz ich bin gar alle tage tōtlîchen
und sich zît stunde ougenblicke ûf einander strîchen.
ich kan im niht entwichen:
daz ist diu ander sorge mîn.

Diu dritte sorge ist daz ich doch vor im ungewarnet bin.
10 sô kumt der Tôt und fûert mich hin
als ich nie wûrde ein cristen.
het ich her Salomōnes sin, ich kûnde ez niht belisten,
und aller rîchen kûnge hort der kûnde mich niht fristen.
ez muoz in tōdes kisten
15 mîn lîp dort êwîclîchen stn.

Sô wê mir tumben daz mich iemer langer tage verdriuzet
und sich der mînen jâre frist sô balde von mir diuzet,
reht als ein bach der flûzet
sô drâte ûz velse und ûz hage!

20 Ich wûnsche dicke und daz diu wîle werde mir gekûrzet:
sô hât sie sich ûf einen gæhen louf alsô geschûrzet
daz sie vil lîhte enbûrzet:
verswunden sint mîn lieben tage.

Ich clage daz guot daz ich verzer und clage niht mîn verlorne zît
25 die mir nu nieman widergît
sô ich sie hie verliure.
hân ich dann vert mîn guot verzert, mir wirt lîht anders hiure:

*

CXVI. K 518^d; die zweite dritte und vierte strophe bei Hagen 2, 333,
19. 20. 18. 1 den fehlt. 3 ley großer s. 6 stund all augenblick
tut vff. 9 so ge. 13 kund mich nit gefristen. 14 kiste. 17 die
mynē jares. 19 dorch v. u. dorch h. 20 mir] im. 27 wurd.

verzer ich dann diu mînen jâr unnûtz, sie sint mir tiure.
 mit keiper slahte stiure
 30 verlorne zît ich wider bejage.

Wie ist doch daz ich immer mazzes williclich enbtze
 und ich der mînen jâre frist als üppiclich verslîze
 und mich des tôdes wîze
 ze jungest doch ersterben sol!
 35 Ein wildez tier enæze niht vor engestlichen sorgen
 und wiste ez danne sînen tôt der vor im lîf verborgen,
 den âbent und den morgen
 wær ez ân ezzen immer wol.
 Zwar ez verdürbe hungers nôt und wære im niht der wân gegeben
 40 daz ez doch immer solte leben.
 nu brüeve ich und erkenne
 daz ich dem mînem tôde ie nâher unde nâher renne.
 sît ich daz weiz, wes freuwe ich mich hie alsô dicke denne?
 mîn herze ist etewenne
 45 vor mînem ende leides wol.

Mir ist daz ich niht lebende sî, bin ich entnûcket sêre.
 hie mite der slâf bezeichent mir den tôt mit sîner lêre.
 al bî der sunnen kêre
 bezeichent mir der schate mîn
 50 Daz ich dem tôde ie nâher gân: sô wurde ich von der hitze
 der helle ermant, swann ich in einer badestuben sitze,
 al bî der bluomen glitze
 spûr ich unstæter varwe sehîn.
 Dar zuo erkenne ich bî dem spiegel daz ich asche wurde als er,
 55 und daz kan mir der kerenter
 mit sîm gebeine kûnden
 daz mich die wârme werden nagen mit ir unreinen mûnden.

*

28 onnûcz onnûcz. 29 in keiner. 30 jag. 31 Mir ist. 32 die
 mynen jares. 35 tier fehlt. genese. 36 wûst. dann den s. 39 Zvar.
 42 ie neher vnd aber neher. 43 dick vnd denne. 44 m. hercz trurig
 etwenne. 45 end ist l. 46 niht] ich. 49 mir] sich. 50 neher.
 word. 54 aschen wurd. 55 der kerker'. 56 gebein wol k. 57 im.

hân ich dann niht gehüetet mich vor allen houbetsünden,
 tief in der helle apgründen
 60 an ende muoz ich quelnde sin.

Sô wê dir, armer sündic lip, lâz dich niht riwe betragen,
 sit du wol weist daz dir der tôt tuot creftlichen lügen.
 sich, got der wil dich frâgen
 wâ stunde und wil hin hâst getân.
 65 Ich wil und muoz der wârheit jehen, ich lebe in grôzen sünden:
 ich wolt daz alle berge mich dâ für bedecken künden,
 daz mich diu wort niht fünden
 diu über den sûnder müezen gân.
 Er zeugt dir sper crîuz unde crône, hende fûeze siten rôt
 70 und sprichet 'sûnder, dise nôt
 und manger hande swære
 leit ich durch dich und ouch den tôt, wie liep und du mir wære!
 durch dich gôz ich mîn reinez bluot: daz was dir ie unmære.
 kein sünde du verbære:
 75 var hin an den verfluochten ban!

Ach got, daz ich diu scharpfen wort doch niht enmac vermiden!
 diu gotes wort reht als ein swert ze beiden orten sniden.
 daz muoz ich sûnder liden:
 sô wê mir tac und ouch die naht,
 80 Daz mîn ze menschen wart gedâht! ob ich in sünden stürbe,
 sich daz verclagt ich allez wol deich gotes hulde erwürbe
 und niht alsô verdürbe
 die wile ich het des lîbes maht,
 ûz ougen trehene bihte buoz und riwe der mînen sündefluot.
 85 Marjâ, ich bite dich durch daz bluot
 daz gote von sinen fûezen,
 von henden und ûz siten wuot, daz hilf uns, maget, bûezen,

*

59 aptgrunden. 60 muß ich faren hin. 61 dich in rû betagen.
 62 daz din der. 65 die warheit. 68 ub'n s. 69 cron hend fuß
 verwunt sin. sytten. 70 sunde. 74 du keine sund. 75 bau: es scheint
 jan in der handschrift zu stehen. 77 orden schuyden. 80 mentech is
 wart. 81 verlegt. daz ich gotz huld herwôrbe. 83 maht] nicht.
 84 trebn nicht buß vnd rû d. m. lesten s. 85 mary. dich fehlt.

daz wir in sinem hêren dienst alsô ersterben mûezen,
 bit ich dich juncfroun stûezen:
 90 in dînem dienst hân ichz erdâht.

Mich wundert daz kein sûnder immer frôlich mac erlachen,
 des lîp in grôzen sûnden gât mit manger hande sachen.
 nu lâz dîn herze erkrachen,
 got êre und vûrhte sinen zorn.
 95 Ach sûnder, fluch, dir jaget nâch ein grîfe, ein freislich bilde.
 ergrîft er âne riuwe dich ûf disem weltgevilde,
 er fûert dich in die wilde
 dâ du bist êwîclîchen vlorn.
 Daz bîspel, merke, ist niht ein wint: den grîfen ich gelîchen wil
 100 ze einem tiuvel der sîn spil
 mit stricken uns tuot nâhen.
 ach sûnder, fluch den swæren haz! ze bîhte soltu gâhen
 und nâch des wîsen priesters lêre den wâren got enpfâhen.
 der helfe uns zuo im nâhen:
 105 dîn êwic freude ist ûzerkorn.

CXVII.

Ander fûnf in disem dône.

Vil chuoze meister sprechent daz sie neme michel wunder
 wâ hine kume der liehte tac, swann nu sîn schîn gêt under.
 ez enist niht besunder,
 got hât beslozen naht und tac.
 5 Sie wundert mê war ûf nu stê dîn erde creftîclîche
 ald wâ got wære ê er geschuof hell oder himelrîche.
 er was gewaltîclîche
 dâ er vil manger freuden pfîac.
 Er was aldâ verborgen in der gotheit dîn sich tougen barc.

*

89 juncfraw. 94 er got vnd vorcht den s. 95 sunde. freischlich.
 96 wyt geûlde. 97 es. 98 da ewîclîchen bist verlorn. 99 dem gr.
 CXVII. K 519d; die zweite bis fünfte strophe bei Hagen 2, 829b, 1. 2. 3. 4.
 1 meîster. 5 wundernt. 8 so crefti[c]lîche.

10 wer sach ie alsô rîchen sarc?
 dar inne im wart ze muote
 daz er himel und erde geschuof in wârer minne gluote,
 mensch engel sunder freuden wanc vil hôch in gotes huote
 ins paradises bluote:
 15 dîn lop nieman volreichen mac.

Got herre, waz du wunders an dir selbem hât geschicket!
 wie gar dîn frône almehtikeit mit creften ist verzwicket
 und diu sich hât gericket
 tief in die éwikeite dîn!

20 Got herre, enein drilichen ganz in einen got geflohten,
 du bist der stric der alle sige hât wærlîch übervohnten.
 gedenke im niht enmohten
 gebrechen in die hende sîn.

Got herre ân ende ân underscheit in sîner werden majestât
 25 und der sich undermischet hât
 in drî persônen vaste,
 got vater sun heiliger geist, in drîer bilde laste,
 ze dir barc sich ein drivalt ric ze einem ganzen aste
 der uns mit sînem glaste
 30 brâht endelôsen bernden schîn.

Got herre, ein schepfer, den ich hôhe ob allen dingen brîse,
 du bist ein brûner jungelinc und ein altherre grîse,
 der sich ze einer spîse
 gît uns vil armen tegelîch.
 35 Fleisch unde bluot sîn veterlîchez wort ist durch uns worden:
 diu beidesamt diu niezen wir nâch cristenlîchem orden,
 reht als die juden morden
 begunden an dem criuze dich,
 Der ie was got und immer ist ân anevanc ende und âne schranz,
 40 sô daz sîn gotheit blîbet ganz
 gar âne sêr dâ zwischen,

*

16—30 = W 95, 2. 16 selber KW. O herre W. wunder mit dir W.
 20 in ein. 21 alle sick. 26 person gar faste. 28 rich. ast. 30 berden.
 31—45 = W 95, 3. schopfer K. Almightiger sch. W. dingen K: kûnigen W.
 34 gib. 41 zuschen.

dâ mite wir die armen siechen sêle wider frischen.
 sô stêt daz ôsterliche lamp dort ûf den frônen tischen,
 daz dâ ze brôte mischen
 45 sîn heilikeit beginnet sich.

Got wil am jungsten sînen tôt erzeugen den vil armen
 ê daz sie in der helle mûezen êwlich erwarmen.
 daz lâz dich, frowe, erbarmen,
 du milte muoter ûzerkorn.
 50 Swann got sîn rôsenvarwez bluot an dem gerihte enblœzet,
 daz sol mit dîner brüste milche werden abe geflœzet
 und ê dann uns verstœzet
 von im sîn grimmichlicher zorn.
 Eyâ wie mac uns immer leit von dînem lieben kinde geschehen,
 55 swann du in lâst dîn brüste an sehen
 und er dich sîn fünf wunden
 die er sô harte erarnet hât daz sie in swanger funden.
 sîn reine urkunde daz hât dort uns êwlich enbunden.
 hilf daz ze allen stunden
 60 an uns sîn tôt iht werde verlorn.

Ich lobe dich, frowe, ob allen frouwen daz du got gebære,
 des tochter und des muoter du in ganzer kiuscheit wære
 sô daz dir niht ze swære
 was aller bûrden houbetlast.
 65 Den dort der himel niht begreif noch hie daz ertgerûste,
 der wolte dîn gevangen sîn mit frier muotgelûste.
 sô wol der engen brüste
 dar in sich barc der hôhe gast.
 Des selben hêre almehtikeit ist allen risen ûbergrôz
 70 der in dîn herze sich verslôz
 menschlichen hie besunder

*

42 selen. 43 dem. 46 junsten. 52 ee wann. 60 nit werd.
 61—75 nochmals 582^c (neuer zählung); mit b bezeichnet. 61 fraw aller
 frauwen daz du den g. b. 62 vnde m. b. in rechter kusche b. 63 nichte
 swere a. dar vmb ist dir n. s. b. 64 fraw a. bôrden b. 65 tort die
 h. a. niht] nie b. no hye daz erde a. 67 engel b. 68 in a. 69 her a.
 Dez frone hoch a. b. 70 dar a. besloss b. 71 mentschlich a.

und dort ze himel samenthaft, sîn gotheit ie dar under;
 sîn wort bî dir ze fleische wart von sînes geistes zunder.
 ei frouwe, durch diz wunder
 76 dir hôhes lobes nie gebrast.

CXVIII.

Ander fünf, wie der meister der Welt urloup git.

Sich, Welt, ich hân gedienet dir so ich aller beste kunde.
 den dînen schilt den fuorte ich ie mit êren zaller stunde.
 mit marke und ouch mit pfunde
 gæb du mir dîner freuden solt.
 5 An dînem hove sô was mir wol, ich folgte dîner ræte.
 du wær mir lieb, ich pflic dîn schône in ganzen triuwen stæte.
 owê dîn visch hât græte,
 valsch kupfer git dîn valwez golt.
 Des angstet und ouch leidet mir daz ungefuore leben mîn.
 10 von allem daz dâ heizet dîn
 vind ich kein stæte nînder.
 daz vor nu lept und hete sin, daz wârn bîwîlen kinder.
 lieb leidet sêr: wer git mir tac, und wirt mîn silber sinder?
 hiut sumer, morne winder.
 15 Welt, ich bin dir ze mâzen holt.

Din Welt antwûrtet.

‘Friunt lieber, waz ist dir geschehen ald wes ist dir ze muote?
 ich pflic dîn ie und pflice dîn noch lieplich in hôher huote,
 in êren und mit guote,
 20 mit freuden nâch dem willen dîn.
 Dâ von lâz, friunt, dîn tummen sin und tuo dîn rede behalten.
 du solt in hôhen êren immer wirdiclichen âlten.
 vil freude sol dîn walten

72 zu hymmel ist er sammenthaft s. g. ob vnd vnder b. 73 zu
 mentsche b. 74 sich fr. al durch daz b. CXVIII. K 521c. 1 all.
 2 ern zu. 8 marg. 5 volget. 6 schon mit gantzer. 7 hant
 9 vngefurte. 16 antwurt. 17 ald waz. 18 pfleg din noch.

und sol dîn schafferinne sîn.

25 Daz ist ein dinc daz dir tuot wol und dich vil gerne bî im hât
und dich in keinen noeten lât
alsô daz ez belîbe.

du hâst doch lange gehoeret sagen wie loufe gelückes schîbe,
daz man sie zallen zîten völiclichen fürbaz trîbe.

30 dar umb du bî mir blîbe
und volge nâch dem willen mîn.

Frou Welt, dîn kôsen hilfet niht, ich wil mich von dir scheiden.
den êren und den freuden dîn den widersage ich beiden.
dîn solt der muoz mir leiden

35 den ich ie williclichen nam.

Ich hân in dîner ritterschaft die mînen tage verswendet,
du hâst mir dicke kranken trôst gein vînden starc gesendet,
vil dick wart ich gepfendet:
dîn gûet mir niht ze helfe kam.

40 In dîm geheize vinde ich lûge: Welt, des mêret sich mîn clage,
wan du gelopt mir lange tage
und frôen lîp gesunden.

dar inn hân ich daz alter nû mit jâmers clage vunden.
in dînem dienst hân ich gelept nû und ze allen stunden.

45 des ist mîn freude verschwunden:
sich, Welt, dâ von bin ich dir gram.

Welt.

'Bistu mir gram, friunt, âne schult, daz' meinet kranke sinne
und ich dir swes dîn herze gert ze freuden gnuoc gewinne
50 und dich mit triuwen minne.
ein cranker friunt in noeten wagt.

Du tuost gelîch als ob ich wolte dîn unstæte melden,
wiltu gein liebes friundes gruoze fluochen unde schelden
und liep mit argem gelden:

55 waz hilfet daz man dir gesagt?

Der dînen freuden frewe ich mich. man spricht swâ fuhs gein fuhse stâ

*

und eine hât, diu ander zwâ,
 daz si ir beider êre.
 daz bispel ziuht sich uf die friunt die man entsitzet sêre.
 60 swâ sich die zweien, ist ir kraft gekrenket immer mêre.
 friunt, volge friundes lêre:
 'tuo menlich sô dich nieman jagt.'

Der minner mit der Welt.

Sich, Welt, dîn locken hilfet niht, deiswâr ich wil von hinnen.
 65 'du halber friunt und ganzer zage, sô wiltu mir entrinnen?'
 jâ ich wil wider sinnen
 zwâr in den hof der niht zergât.
 'Dîn irrer muot, mîn sûezer lône dich des hoves irret.'
 dem sûezen gote getriuwe ich wol daz mir doch niht enwirret.
 70 'waz schât ob dich dann irret
 der siben mîner tochter rât?'
 Jârâ der rât hât mich erslân: dem sûezen gote dem clage ich daz.
 'nu beitâ, friunt, ich gûrt dich baz,
 wiltu mîn hant vermîden?'
 75 der reinen meide getriuwe ich wol, der gûete hilfet lîden.
 'ich lege dir drûch und stricke vil, die wûrgen unde snîden.'
 dar ûz wil ich mich rîden,
 sît niht mîn muot zer welte stât.

CXIX.

Ein fürwurf in disem dône.

Mich mûejet daz der meister kûnste noch vil manger letzet
 der valsche rîme zeigen kan und die niht rehte setzet:
 dâ mite wirt niht ergetzet
 diu kunst ir lasters und ir schaden.
 5 Swann in besiztent die dâ türten mit im solten gelden,

*

63 D'. m. mit d'. w. 64 dast war. 69 got getru. 76 truch.
 CXIX. K 523^a. 1 muwet. meyster. 2 rymen. 4 ira. ira. 5 örten.
 gelten : geschelten.

der spricht ein teil 'er singet ganz, nieman kan in geschelden.'
 idoch wolt ich in melden
 und solt ich in ze hûse laden.

Die rîme silben sol er mezzen, wil er meister künste pflegen,
 10 sich selben niht ze hôhe wegen
 bî kunden und vor gesten.
 ich wolte singen baz dann er des êrsten und des lesten.
 kumt er mir für, ich tuon ein hât von einem rinde enbesten,
 dar ûf sô muoz er resten
 15 und dar nâch in den schanden baden.

Bald ûf die hât, der künstelôs der unbesunnen singet!
 ez zimt niht cluogem meister wol der rîme sêre twinget.
 niht wol im des gelinget
 in sanges horde, wizzent daz.

20 Einer sol wizen welich wort sich zuo dem sinne schicket,
 swann er singt, dâ sich diu kunst enbindet und entstricket.
 diu kunst vil sêre erschricket
 swâ ir dienær sint künste laz.

Nimmer keiner singen solte der niht kunst in herzen hât.
 25 er scheme sich der missetât.
 baz zæme im hacken riuten,
 wie er den ohsen künde wol die widerkêre betiuten.
 wan ez sint tôren giegen narren in ir affenhiuten,
 sie hoerent niht zen liuten,
 30 diu kunst treit immer iren haz.

Vil manger stoeret mit unkunst die rehte kunst vor herren,
 wan er sie mit gewalte kan versliezen und versperren,
 swann er beginnet blerren
 reht als vor wolven tuot ein geiz.

35 Diu wænt daz sie mit ir geschrei mac wolves art erschrecken.
 nein zwære, ez mac niht sin, ir stimme tuot die wolve erwecken,

*

7 wol ich.	9 rymen.	10 selber.	11 vnd. vor den.	17 rymen.
18 dez ym.	21 singet.	22 gar ser.	28 kunsteloss.	24 gesingen.
26 im zem bass.	29 horn nit zu den.	35 yrm.	36 stym tut bass	

die wolff.

swann er beginnet recken
nâch sinem rehte, als ichz weiz.

Ich wolte daz sich kunst mit unkunst solte bîzen als der wolf
40 und ir daz rehte danne beholf
wære, swâ sie sich striuzet.
semlicher herren vint man vil die rehter kunst verdriuzet,
swâ sie gewalticlîchen her von einem herzen flîuzet
und unkunst dann zerriuzet:
45 daz solt in sîn reht als ein scheiz.

CXX.

Ein ander strâfliet.

ûz seiten noch ûz rôre nimmer rîlich lop erclînget
für kûngen fürsten herren frîen swâ man niht ensînget.
unhövesch kunst diu drînget
ûf snœden hoven für gesanc.
5 Jâ tuont daz frume herren niht, sie lâzent ez beslîffen,
swaz sie mit irer swachen kunst gestrichen oder pîffen;
ich lâz mich des begrîffen,
ir kunst diu habe unrechten ganc.
Gedœne und wort diu lobent got und sint in himelrîche wert
10 dâ man keins pîffens niht engert.
ir tôrn, lât iuwer kallen.
nieman sol sich mit kunterfeiten lâzen überschallen.
ez gât gesanc vûr seitenspil als zucker vûr die gallen.

*

38 rechtē. 39 daz die kunst m. u. sich solt b. 40 beholfen.
41 wer zweimal. 44 zerryset. CXX. K 523c = W 105a. Die dritte
strophe bei Hagen 2, 834b, 23. 1 Da vss rörn noch auss saytten nymmer
gueter lob W. 2 vor fürsten herren frøyen grauen da man W. frîen] gut
vnd K. 3 vngetauft K, dorische W. 5 tun K. lassen K. das thun
die frumen herren n. die l. er hîn schl. W. 6 Vnd was sie mit der s. K.
thuont streychen oder W. 8 dy hat die schnöden g. W. 9 die loben
K. Don vnd die w. W. zw himel wert W. 10 keyn pîffen K. m. der
pîfflen n. pegert W. 11 her tor last W. 12 kunterfeyen K, gunder-
fay W. 13 vor K. vor die, über uber geschrieben. Gesangk des got

swer mir daz wil enpfallen,
 15 des wirdikeit enwirt niht lanc.

Sit pfffen gigen mich vor hōhen fürsten wil verdringen
 und sit der schâfdarm alsô sūeze tîf holze kan erclingen,
 und mit rosses swingen
 . gît einer sūezer dōene vil,
 20 Daz harz im niht enliugt dar an, kan erz dar zuo bereiten,
 mit fiure wîrouch unde bech vil eben zesamene leiten:
 ez hoeret zeinem seiten
 daz allez sô er strichen wil.
 Ein drüzzelbant von einem swîn an sînen hals er legen sol,
 25 daz stât im vor den herren wol.
 vil manger der sîn lachet,
 al umb die swære die er treit sîn houbet nider machet,
 reht als ein altez schiuwertor und dem sîn rucke erkrachet.
 sîn kunst diu wirt gewachet:
 30 ez gêt gesanc vûr seiten spil.

Ob aller kunst ist edel sanc getiuret und geêret,
 sit daz er doch von nihte wol sich breitet unde mêret,
 und swer die kunst gelêret,
 gewinnet schoene und guot vernunst.
 35 Ich mein daz ieman lebende sî der âne rede kan singen,

*

für s. a. z. thuet für g. W. 14 vnd wer do von wolt fallen W. 15 en-
 wert K. w. werdt gar vnlang W. 16 von h. W. Sin gigen staffeln mich
 K. 17 vnd der schaff dame K. vnd seyt das schafgederme khan auf
 holtz so sūez e. W. 18 und auch eins r. W, mit einer r. K. 19 gibt
 W, vint K. g. auch der süssen W. 20 har K. d. h. das sawmt in nicht
 d. a. ob er es khan b. W. 21 zēme l. K. von ainem pech pey ainem
 fewr muess ers z. l. W. 22 das im zw seinen s. W. 23 gepûret wenn
 er W. 24 sînen fehlt W. hengen sol W. 25 im W, dann K. zimbt
 W. leyten wol W. 26 Maniger des erlachtet W. 27 all von der s. d.
 es hat W. heupt er n. K. sein ruck sich n. K. 28 das also ser erkr.
 W. 29 ir k. K. 30 noch get W. vor K. 31 Gesanckh ist über
 ander knnst W. gebriset K. 32 sit es sich doch K. s. d. es sich v. n.
 w. doch fachtet u. W. 33 kunste leret K. vnd wer es gerne l. W. 34
 dem geld es freyd vnd W. 35 red kund K, wort khûn W. ich m. nicht
 das er lembtig sey W.

wan sie doch beide mit ein ander wahren und erspringen
und ûz dem herzen dringen
nâch irer wirde und gotes gunst.

Gar alle kunst wil haben fuoc, dar zuo darf sie gerâtes wol.
40 der sie nu vollenbringen sol,
der muoz hân ir gerûste,
wie er sie vollenbringe gar al nâch der welt gelûste.
seht hin, sô darf gesanc niht mê dann zungen und der brûste,
sus keiner hande kûste:
45 ez gêt gesanc vûr alle kunst.

CXXI.

In meister Kuonrâdes von Wirzeburc blâwem dône.

Er mac vil lîhte witze hân
dem ez nâch sâelden sol ergân.
ist er wol tump, dannoch wil man
daz er walt guoter sinne.
5 Nieman keinr frouwen hûeten sol,
ir zarter lip ist huote vol,
wil sie sich selbe in huote hân
vor aller valschen minne.
Armmannes witze ist gar verlorn
10 und huote an reinen wîben.
die niht ze wisheit sint erkorn,
die siht man selten schriben
ze hove an der fûrsten rât.
kunst âne witze schiere zergât.
15 sô hilfet nimmer naht noch tac

*

36 seyt das sy payde mit ein ander w. u. entspringen W. 38 n. gottes
ler vnd seiner g. W. 39 Sunst andere k. dorff zeuges vil dar zw gerâte
wol W. 40 Wo er es nu fûeren sol W. 41 daz] vil W. 42 vollen-
bringē K. ob er es aber treiben wil nach der welt muet all friste W. 43
so darff gesanckh nicht anders mer wen zung vnd weyse liste W. 44 han
K. darvmb gesanckh wol iste W. 45 vor K. zw preysen über andrew k. W.
CXXI. K 526a. 4 des (a über o). 6 hûte. 8 valsch. 9 Armānes.

huot an unstæten wîben.

Swie ich nie satel überschreit,
het mir ein man getân ein leit,
tet er mir einz, ich tæte im mê,
20 si edel ald unhêre.

Sô reit ein sinnelôser man:
'daz ich sô vil verloren hân!
lant liute guot ich ledic stê,
burc stete mîner êre.'
25 Er ist mit sehenden ougen blind
der al sîn leit wil rechen.
wær er eins rîchen kûnges kint,
er möht ez niht durchbrechen.
er hât wol eines heldes muot
30 der sînem zorne rehte tuot:
er lescht sîn herze fîures rîch,
vûr wâr wil ich daz sprechen.

Wis niht ze tump, wis niht ze laz
und trage niht ûberigen haz,
35 halt liep in mâze, entuo daz gar
dîn tumbez herz dich lêret.

Swaz linten arges ie gewar,
daz kumt von kleinen sachen dar.
von kleinem dorn wirt dicke zwâr
40 ein starker lîp versêret.

Von einem glimme ein halm enbran,
von einem halme ein schiure,
sô daz man schaden grôz gewan
von ungefüegem fiure.

45 von einem worte kumt ein slac
der nimmer sanfte gehellen mac:
dar an gedenke in der geschicht,
du gotes créâtiure.

*

21 rett. 23 lut gûit ich alz l. 24 burg vnde stet my ere. 25
senden. 26 als. 31 herczen. 32 vor. 35 ma tu nit. 41 glym.
46 sanft gehelen.

CXXII.

In des kanzlers hôhen guldînen dône.

Waz wirde und hôher êre
got hât geleit an reiniu wîp!
ir name der ist sô hêre
daz keiner créâtiure geschafft
5 mac wesen ir gelîch.

Wâ wart ie fruht sô frûhtic
daz sie gebar ân mannes lîp?
wâ wart ie zuht sô zûhtic?
wâ het ie stein sô starke craft?
10 wâ wurz sô saffes rîch?

Wâ wart ie ûzerwelterz vaz
der welt hie an ze schouwen?
wâ wart ie bluome gebildet baz
in welden oder in ouwen
15 swaz frûhtet meien blûete?
wâ wart ie wunnenbernderr nam?
waz gît uns hôchgemûete?
dâ vûr lob ich eins wîbes nam,
diu vorht hât und ir scham.

20 Swaz in dem wazzer fluuzet
und swaz des luftes neret sich,
swaz fiures hitze niuzet,
swaz neret sich von erden clôz,
visch vogel wûrm und tier:
25 Swaz nahtes tou durchfiuhtet
und swaz der tac macht freuden rich,
swaz sunnen glanz erliuhtet,

*

CXXII. K 530a; vgl. altd. blätter 1, 383. 1. eren. 6 ie zucht so
zuchtig. 9 croft. 10 saften. 11 vsserweltes. 13 blum gebildet.
14 oder auwen. 16 wunnenbernder. 18 vor. 24 wôrm.

swaz mâne und sterne cleine und grôz
 gît lust nâtûric gier;
 30 Swaz ouge zierde ie gesach,
 swaz ôrn ie guôts gehörten,
 swaz munt sô cluoges ie gesprach,
 swaz sîezes nasen bekorten;
 swaz rûeret sich von lîbe,
 35 clein unde grôz, wilt unde zam,
 swaz decket himels schîbe,
 Jâ vûr lob ich eins wîbes nam
 diu vorht hât und ir scham.

Wer moht sich wîbe genôzen,
 40 sît daz der sælikeit ein hort
 sich barc in juncfroun schôze?
 den doch die himel mohten nie
 begrîfen mit ir list,
 Dem gap ein meit herberge:
 45 bî ir ze fleische wart ein wort
 und bleip dannoch ân erge,
 daz sie kein sünde nie begie:
 alsô gebar sie Crist.
 Sît aller welte missetât
 50 von ir wart abe gewaschen,
 durch sie ein wort vergozzen hât
 sîn bluot, sît er ûz aschen
 den menschen hât gemachet,
 sît unser heil von ir bekam,
 55 swaz slâfet oder wachet,
 dâ bî lob ich eins wîbes nam
 diu vorht hât und ir scham.

*

28 stern	cleyn vnde.	30 augē.	33 nasen süß.	36 h̄mel.	37
vor.	39 moch.	41 schossen.	45 by ir ein wort zu fleische wart.		
46 blep.	47 sund doch nie.	50 abgewaschen.			

CXXIII.

Jôhannes in dem trône
 sach got in siner majestât,
 dô im der geist sô frône
 in rehter liebe enzûcket wart,
 5 als uns diu schrift geseit,
 In gotes tougenfe,
 dar in sich schône geflohten hât
 der ein die zwên die drîe
 bekomen sint von einer art;
 10 daz ziue ich an die meit
 Diu tohter unde muoter ist
 und wart ouch Cristes amme.
 uns sagt diu schrift ân arge list
 wie daz von einem stamme
 15 bekomen sint die drîe,
 got vater sun heiliger geist.
 bî den dâ wont diu frîe.
 daz sach Jôhannes aller meist
 in der gotheit volleist.

20 Er sach sô vil der wunder,
 wie sich die himel hânt geschiben,
 wie die gânt obe und under,
 plânêten sterre sunne und mân,
 gezogen in die gotheit,
 25 Daz centrum unverrücket,
 parzellen und die spæren siben.
 Jôhannes was entnûcket
 âf gotes brüsten, vor im bran
 ein licht der êwikeit.
 30 Dâ sach er aber fûrebaz
 ein got in drîn persônen

*

CXXIII. K 530d.	3 da.	5 schrifte seyt.	6 gottz.	12 cristz.
13 sag vn.	24 gezogen.			

und ouch die meit diu sîn genas.
 der êwikeit ein crône
 diu wart ir ûf gesetzt.

35 Marî, du himelrîches funt,
 er wart für uns geletzet
 dô er am criuze wart verwunt.
 lop habe der drîer bunt.

Er hôt wie wart verstricket
 40 ein knopf in die drivaltikeit.
 Jôhannes wart erquicket,
 sîn geist der wart im heimelich
 von gote gegeben als ê.
 Die drî die zwên der eine
 45 bekomen sint von einer meit,
 geist vater sun gemeine.
 Jôhannes sach durch alliu rîch
 grôz wunder michel mê,
 Und all prophêten an der zal:
 50 daz licht daz wart enzündet
 und lûht in al die welt ze tal.
 keins menschen sin durchgründet
 diu gotes wunder alle.
 got fuort Jôhannes offenbâr
 55 durch die niun koer mit schalle,
 dâ in enzunt diu gotheit clâr
 mit himels flammen gar.

CXXIV.

Aber driu.

Swer fuoge kan, dem ist êr unde lop beschert,
 swer fuoge kan, der wirt vors tiuvels hazze ernert,

*

36 für vns. 39 Ir. 41 wart wart herquicket herquicket. 43 got
 gegeb. 52 kins. 56 do in. CXXIV. K 556d. 1 vnd. 2 haz henert.

swer fuoge kan, des sælde wirt gemêret.
 Diu fuoge zimt den werden frumen mannen wol,
 5 die fuoge man bi reinen frouwen prisen sol,
 diu fuoge ir beider lôn zem besten kêret.
 Diu fuoge ist aller welt ein hort,
 diu fuoge ist in dem himeltrône gemezzen.
 der fuoge werc wis unde wort
 10 vil hôher meister herzen hât besezzen.
 diu fuoge treit unfuoge nît,
 diu fuoge hât der schande vil verwiset.
 diu fuoge zuht triuw êre gît,
 diu fuoge ob allen tugenden ist gepriset.
 15 diu fuoge tiuret menschen leben, diu fuoge in sælden richet.
 die fuoge zieret edel scham.
 fuog ist ein nam
 der sîch vor gote in wurden ganz froun Êren wol gelichet.

Unfuoge ist erger vil dan ich bescheiden kan,
 20 unfuoge swechet frouwen und unwirdet man,
 unfuoge nidert alte und dar zuo jungen.
 Unfuoge enzündet erge und ist der schande ein ort,
 unfuoge entêrt den lîp und ist der sêlen mort,
 unfuoge ûz êren lop ist hin gedrunge.
 25 Unfuoge ist ein vergiftikeit,
 unfuoge topt in sunderlîcher âhte.
 unfuoge den tiuvel gar versneit,
 dô er unfuoge in sinem sinne erdâhte.
 unfuoge ist arger tûcke vol,
 30 unfuoge laster tiuret, freise trîbet.
 unfuoge ist daz man mîden sol,
 unfuoge sich von gotes minne schribet.
 unfuoge mort unkiusche treit, unfuoge lept mit schalle.
 unfuoge ist tugende vil gehaz.
 35 nu merkent daz:

*

4 frômê.	11 vnfare.	14 die fug zucht trw vnd ere.	15 alle
tugent.	18 fraw.	20 unfare. vnwirt die man.	21 medert.
frouwe.	31 vndfug.	33 vnful mort vnd vnkiusche.	30

unfuoge mangeln hât gefrunt ze ewiglichem valle.

Swer êre welle hûsen in sîns herzen brust,
der cleide sich mit tugent schön nâch ir gelust,
er mîde swachê fuore und valsche ræte.

10 Daz êrste cleit sî milte diu vor gote ie schein
ob aller tugent schön reht als ein edel stein.
daz ander sî gewizzenheit mit stæte.

Daz dritte wârheit unde scham,
gedultikeit lieb und ouch wære minne,

45 erbermic zûhtic gehôrsam
und reinekeit getriuwe in werndem sinne.

diu wisheit sî ir aller dach,
bescheidenheit menlich mit stæten triuwen,
der stæzen reinikeit ein bach,

50 sîns herzen cleit begozzen mit dem riuwen.

frid unde reht diu sol er stæten und ouch mæze halten.

swer dise tugent ze cleide treit,

des wirdikeit

in êren ganz an allen schranz mac hôher êren walten.

CXXV.

Ein anderz von armuot und hûsêre.

Verfluochet sistu, überige aremuot,
diu mangel mensche sô swærlîche vallen tuot.
daz ez doch niht von rehter bôsheit tæte.

Man spricht noch hiut 'der êren armuot wirt guot rât.'

5 daz mac wol sprêchen der dâ niht bevunden hât

daz armuot gît sô grôze valsche ræte.

Überic armuot machen kan

mangeln daz er von dem besten kêret

*

37 brost.	46 wernden.	50 mit dē.	51 friden.	herstaten vnd
auch die m.	52 diß.	CXXV. K 571a.	2 mangem mensch.	7
Ubrige.	8 daz er al von.			

und er daz boeste griffet an
 10 und anders tuot dann in sîn vater lêret.
 swen man in solcher armuot weiz,
 dem solten rîche liute stân ze staten,
 luog in der êwangeljen heiz:
 der rîche man wolt Lazarum niht saten,
 15 er liez in vor der tûre sîn des bittern hungers sterben.
 des ist er êwîclîchen tût
 in wernder nôt,
 daz er doch nimmer gotes hulde eins tropfen mac erwerben.

Hûsêre, ob allen êrn ein hôhe wirdikeit,
 20 hûsêre ist al der welt ein spiegel, als man seit.
 hûsêre wont im oberisten trône.
 Hûsêre geschuof got werden frouwen unde man.
 wol im der hûsêr tugentlîch behalten kan!
 dem git got freude in himelrîch ze lône.
 25 Behalt dîn hûsêr tugentlîch,
 vil lieber wirt, mit allen dînen gesten.
 sie sten milte arm oder rîch,
 sô gip in gnuoc und ncete sie des besten.
 dar umbe sprichet man dir wol
 30 und sint dir holt die liut mit ganzen triuwen.
 bis wârhaft milte, als man ouch sol,
 lâz dich kein reine hûsêr niht enriuwen.
 du grûez die armen tugentlîch, lâr ez dîn reine frouwen,
 daz sie got diene und du mit ir:
 35 des volgent mir,
 sô mûgt ir got ze himelrîch mit ganzer wirde an schouwen.

Hûsêr, der dich berâten wîl uf êren schrin,
 der het ze schaffen vil und sæze er bî dem Rîn,
 hûsêre, und hetest aller mûte veste,
 40 Daz du dar abe næmest tegelîch dîn gelt:

*

9 daz beste (darüber e). 11 socher. 12 staten. 13 der ewan-
 gelien lug en heyß. 14 nit hersatten. 21 huser die wont. 23 tugentlîch.
 24 den gyt. 34 got dier.

hûsêr, daz zæm dir wol ze haben in der welt.
 hûsêr, du hâst sô vil der frömden geste.
 Hûsêr, 'dar umb bin ich dir holt,
 hûsêr, dîn êre mac dir niht entwichen.
 45 hûsêr, du gîst sô rîchen solt,
 hûsêr, du zierest wol daz himelrîche.
 hûsêre, swer dîn hât gedâht,
 hûsêr, der êren hât er vil durchbouwen.
 hûsêr, du hâst dir selbe brâht,
 50 hûsêr, man mac dîn . . . gerne schouwen.
 hûsêre in hôher wirdikeit hinfür biz an ein ende,
 hûsêre ein immer wernder hort,
 hie unde dort,
 hûsêr, sô gît dir got ze lôn ûz den vier elemenden.

CXXVI.

Ein anderz, vom spiler.

Welt ir nu hoern wie ein minnære 'eim spiler clagt
 dô er eins mâls von sînem buolen wart gejagt?
 bî sînen tagen geschach im nie sô leide.
 Der spiler sprach 'du clagest sêr dîn ungemach:
 5 und wilt du hoeren wie mir ouch eins mâls geschach,
 dô ich mich von dem mantel mîn muost scheiden?'
 Der minner sprach 'clag waz du wilt,
 dîn leit daz mac dem mînen niht gelîchen.
 mir het mîn schoenez lieb gezilt,
 10 ich kam ze ir, muost wider von ir wîchen.
 und daz mir niht mîn herz zebrach,

*

44 dîn er die mag. 48 het er. durchbuwen. 50 dîn zwîfel. 54
 elementen. CXXVI. K 575b (a) = cod. germ. 444, bl. 141a (b). 1
 Welt a. mynuer a. b. 2 gejagt] gelaidt b. 3 sînê tag a. leyde a.
 4 klagst mir dein u. b. 5 und fehlt b. mir zû dem nechsten g. b.
 6 da ich verspilt vnd ich mich von niemât mantel müost b. 9 So mir
 m. s. l. het g. b. 10 Vnd ich uō meinê bûlen da uorâ müst w. b.
 11 Mich daucht recht wol wie mir m. h. der prech b.

dô ich mich von dem buolen mîn muost machen
 und mir doch nie sô leide geschach!
 ich hört die tär und ouch die laden crachen.
 15 ich huob mich uf und lustert baz, ich hört ein panzer klingen.
 dô viel ich einen laden abe,
 ich armer knabe,
 ich lief durch einen grünen walt, dâ hört ich vogel singen.'

Der spiler sprach 'nu hoere wie ez mir ergienc,
 20 dô ich verspilt und daz man mich dar umbe vienc:
 dô moht ich weder loufen weder springen.
 Sie nâmen mich und bunden mich an eine sül,
 mit einem knütel smizzen sie mich umb daz mûl,
 sie wolten vil der pfenning von mir twingen.
 25 Dô het ich leider nirgen kein,
 sie sluogen mich, ez moht wol got erbarmen,
 sprâchen sie wolten mich verstein.
 dô kam des wirtes magt mit wizen armen.
 sie halst und kust mich und macht suon,
 30 sie sprach 'fünf schilling wil ich für in geben.'
 der eine sprach 'wir welnz niht tuon,
 er muoz verliesen hie sîn jungez leben.
 wil er verspilten waz er hât, sô muoz er ez ie gelten.'
 ê dann sie mich versteinen liez,
 35 sie in verhiez
 ein pfunt, daz nâmen sie von ir und liezen mich hin zelten.'

*

12. 14 vertauscht b. das i. m. v. meinem b. b. 13 da mir da laydes
 nie g. b. 14 da ich d. t. vnd auch d. l. h. kochen b. 15 lobet b.
 paczer a. 16 Ich viel vber ainē l. b. 18 fōglin b. 19 wîld da
 hören wie es mir dar nach e. b. 20 verspielt dar man mich geieng b.
 21 kund b. entlassen w. entspr. b. l. oder sp. a. 22 Sy fiengen mich sy
 punden mich an ain sayll b. 23 Mit gutten kneuttelein erperkten sy mir
 daz mayll b. 24 bringen a. 25 mindert b. 26 mecht recht got wol
 b. 27 Sy redten sy w. b. 28 mit iren w. b. 29 mich fehlt a. Sy
 sprach sy sülten mich ir lassen gan b. 30 wañ zechen sch. wölt sy für
 mich b. 31 wolne a. Der ain der wolt sein nicht enten b. 32 er
 sprach ich müst im hie lassen sein j. l. b. 33 fehlt b. 34 es sy b.
 versten b. 35 zechen pfundt sy für mich gehieß b. 36 die n. s. wil-
 lcklichen von mir u. l. m. von dannen z. b.

Al zuo den zweien kam ein luoderer, was blôz.
 er sprach 'ir sint doch alle bēde mīn genôz,
 hūs unde hof daz hān ich gar vertronken.
 40 Dô ich vertoppelt allez daz ich ie gewan,
 din besten cleider wolt ich dar nāch legen an:
 wagen und pfluoc ist ouch durch mich gesunken.'
 Der spiler sprach 'du hāst gar reht,
 dir ist ein teil doch guots dar zuo geschehen.
 45 minz hāt der scholer und sīn kneht,
 die nāmenz hin und liezen mich zuo sehen.'
 'nu luogā welz daz beste sī,
 verminnt verspilt, ich hān daz mīn versoffen.
 noch sīn wir guot gesellen drī,
 50 ich bin im sīn daz wir ein ander goffen.'
 ie einer zuo dem andern sprach 'wir tuon ein ander leiten.'
 si zucten alle drī von scheid
 und wārn gemeit.
 einr lief dem andern hinden nāch, keinr wolt des wirtes beiten.

CXXVII.

Heinrich von Mūgeln.

Eim hund geschach den sumer lanc von hunger wē,
 den winter must er loufen uf dem kalten snē.

*

37 trücker' der waz a. Dort her do kam ain l. der w. nacket vnd b.
 b. 38 bed wol myn a. e. sp. zūm spiler du pist recht wol m. b. 39
 vnd a. Du hast verspilt so han ich das mein v. b. 40 hawß vnd hoff
 vnd a. b. 41 an fehlt. die besten klaidier die legt ich zū dem nechsten
 an b. 42 ein w. ein p. ist in mir v. b. 43 wañ du hast r. b. 44 zū
 deinē gūt ist dir ein lieb g. b. geschen a. 45 scholler heber knecht a.
 Das mein das h. er scholdrer vnd sein k. b. 46 zuo] an a. sy trugen
 mirs b. b. 47 Nūn ratt vnd ratt welches das besser b. 48 der hat v.
 der hat v. so han ich d. m. b. 49 So sey b. 50 Wir sullen ein a. b.
 51 leyden a. 53 die gesellē warē g. b. 54 beyden a. sy schlügen
 ein ander do zū hant ir keiner wolt des anderen erbeytten b. CXXVII.
 K 589a. 1 hunge.

sîn herr begund gar sêre mit im jagen
 Die bern hirs hinden und die wilden eberswîn.
 5 wie wol er dient, verloren was die trûwe sîn,
 sîn hât mocht er von hunger kûm getragen.
 Wer bôsen herren dienen wil,
 der hât den lôn wol halp vor hin verloren.
 sie leisten wêng, gereden vil,
 10 den iren dienst den hân ich gar verkoren.
 dar zû sô glîch ich einen man
 der wil mit sîner kunst zu hôhe stîgen,
 der vil gerûmt und wênic kan,
 der mocht vil lieber vor hin stille swîgen.
 15 swer hôch stîgt unde dan gelît, der mûz wol vallen sêre.
 wer mit den Worten ist zu snel
 in sîner kel,
 der rede wêng und halt ez wâr: sô hât er zucht und êre.

CXXVIII.

Fünf lieder, ein sunder par.

Ein ander âbentûre wol ist mir bekant,
 wie daz ein esel einen spêhen list ervant,
 nâch gûtem leben wolt er sich bedenken.
 Er trûg zu hart, die secke wâren im zu grôz,
 5 die spîs was kranc, daz fûter gab man im zu blôz,
 daz sînen lîp begunde sêre krenken.
 Sîn herre und frowe heten ein swîn,
 dem selben siez begunden wol er bieten.
 der esel dâcht 'wie mag daz sîn?
 10 wie mûz ich mich sô grôzer arbeit nîeten,
 daz manz der sîwe bût sô wol
 und lât sie ligen fîren ûf der stîgen?

*

9 weg. 11 einē. 12 will nach kunst. 15 styget. gelint.
 CXXVIII. K 589c. 2 liste fant. 6 daz gunde s. l. zu sero. 7 fraw
 hetten. 8 gunden sie es.

man mest sie vast und fûrt sie vol.
sollichem leben solt sie billich nîgen.

- 15 ich wil mich wêrlich nemen an und wil mir wê lân wesen
als ob ich si von herzen kranc.
solich gedanc
den het der esel in dem stal, ab er nicht mocht geuesen.

Er echzet vast, die frowe kam gegangen dar.

- 20 er lag im stal, des wart die frowe schier gewar,
sie mocht in nicht getriben von der erden.

Sie rûft den man und sprach 'dem esel dem ist wê.'
er sprach 'sô gib im fûters gnûg und houwes mê.'
der esel dâcht 'ez mocht noch wol gût werden.'

- 25 Man schut im habern kerne fur,
der esel begunde sittichichen ezzen,
daz man ez an im niht enspur.

im was nicht wê, doch het er sich vermezzen
'ich wil sô harte nimmê tragen

- 30 zu aller zît sô gar ân underlâze.

mîn arbeit michel, ich mûz sagen,
die ich getân hân, die ist uber die mâze.

ich wil mich glîchen zu der sû, sie hât ein vil gût leben,
die alzt ûf der stigen lît

- 35 und man ir gît

des besten daz im hûse ist: daz gît man ir gar eben.'

Die sû wart feizt, der metzler kam gegangen in,
mit sîner hant dâ stach er jô daz selbe swîn
sô daz ez zu der erde begunde vallen.

- 40 Er hiew sie ûf, dar ûz sô schriet er mangel brât.

daz sach der esel: er gedâcht 'owê der nôt!
mit grôzen sorgen swizt er in dem stalle.

'Tût man nu einem feizten daz,
sô wil ich mich gar balde hinnen reiten,

*

18 al er nit. 19 fraw die kam. 20 fraw gar schir. 21 moch.

25 kernê. 26 gund gar s. 30 vnderlassen. 32 han tan. massen.

33 gliche. 39 erden gunde. 44 bald von hynnen.

45 und ezzen disteln unde gras
 und wil ê furbaz êwiclîch arbeiten.
 hin zu dem stalle ûz was im gâch,
 gar frisch und frôlich sprang er iber den tenne.
 die frowe lief im hinden nâch,
 50 sîn lîp was feizt, sie kund sîn nicht erkennen.
 'dem esel dem ist nimmê wê, wir dürfen nimmê schinden.'
 der esel der was nicht ein tôr:
 er tet als vor,
 er vorcht man tet im als dem swîn, sîn arbeit wart im linde.

55 Nu merkâ, mensche, waz betût der esel dir.
 daz ich dir sage, daz soltu wol gelouben mir:
 ob du vor solcher plâge wellest gnesen,
 Sô tû du ouch recht als der esel hât getân.
 er wolt von gûtem leben an sîn arbeit gân,
 60 êwiclîch wolt er ie dar inne wesen.
 Wô man ûf erde in sunden lît
 und gûtes lebens pflegt und ouch der fulle,
 den warn îch hie, wan es ist zît:
 tû dich dâ von, zieh dich in gotes wille
 65 und blîp in gûten werken stêt,
 hab rûwe und bîcht, nim bûze unz ûf dîn ende,
 envolg nicht nâch des tûvels rêr,
 und tût er daz, got wil im selber sende
 sîn heilikeit gar offenbâr, sie kumt zu dir geflozen.
 70 wiltu ein gûter esel sîn,
 got tût dir schîn,
 der heilig geist der kumt zu dir und blîpt bî dir beslozen.

Nu merkâ, mensche, und waz betûtet nu daz swîn?
 ein gîtlic mensch der alle zît hie vol wil sîn
 75 und ouch dar zû nicht lept in gotes vorchte.
 Er ist ouch trêg und laz, dar zû vorcht er gar nicht.

*

48 und fehlt.	49 die fraw die.	51 torffen.	57 wellest vor
solcher plag genesen.	58 thun.	60 ewiclichen.	63 dann ez.
66 ru. buß biss vff.	67 ervolg.	64 tun.	

nu merket wie im an dem lesten ende geschicht:
er wirt verlorn gar in des tûvels porte.

Wann got der gît im einen slac,
80 wil er niht tûn recht als der esel geile,
als er dâ in dem stalle lac
und sach daz selbe swîn alsô zerteilen.
der esel vorcht im hart und sêr,
daz uber in solte gên ein solich plâge.
85 du tummer mensch, volg mîner lêr:
waz du nicht weist, daz soltu eben frâgen.
und blîb in gûten werken stêt, wiltu in freuden alten.
gêt uber dich kein solich plâg,
jâ hâstu frâg
90 wie du verdienst daz êwig leben, sô wirt dîn sêl behalten.

CXXIX.

Aber driu von unser frouwen.

Vil hôchgelopte kûnigîn,
ich armer gibe mich schuldec vil grôzer sûnde den gnâden dîn:
vor den soltu mich frîen, sît daz du, frouwe, bist der sûnder trôst.
Du bist der engel spiegelglas,
5 an tugenden vil vester dann ie vels oder adamas.
ich wil dich, frowe, an schrîen, bewar mich vor der tiefen helle rôst.
Behûet mich hie vor wereltlîchen schanden,
bewar mich dort vor leiden tiuvels banden,
hilf mir ze dînes lieben kindes rîche.
10 vil reine muoter unde magt,
wis helfe gein mir unverzagt,
sît ich gein dîner helfe nieman glîche.

Sît daz du maget Crist gebær

*

78 porte] vorehte.	80 der sel.	82 swyne so.	83 vorcht sich.
84 solt. plagen.	OXXIX. K 649c.	2 sund.	3 fur.
8 dor.	11 hilffe.	7 weltelichen.	

und du vil reine muoter ouch unser tröesterinne wær
 15 in himelischen kœren der hœhen engel, der prophêten schar,
 Der patriarchen ouch dâ bî,
 der mertelære und meide und swaz des himelheres st,
 geruoche mich erhoeren und tuo mich, frouwe, miner sünden bar.
 Du tröesterinne in himel und ûf erde,
 20 dîn lop erfüllen nieman kan nâch werde.
 du bist der vil wâren minne ein gimme.
 vil hœchgelopte künigîn,
 nu tuo mir dîne helfe schîn:
 erhoere, frouwe, guotlîch mîne stimme.

25 Gedenke, himelische magt,
 waz hœher wirde und êren uns von dîn sâlden ist betagt.
 gedenke, frouwe reine, wie gar dîn lîp ist missewende blôz.
 gedenke ouch swem du helfen wilt,
 daz der in wernden freuden gar âne alle sorge spilt.
 30 nu hilf mir daz ich weine und mich erclage der mînen sünde grôz.
 Gedenke ouch an die grôzen heilikeite
 die dir geschâhn dô dir der engel seite
 daz du geberen soltest, reine frouwe,
 ein kint daz ie was und noch ist
 35 und immer got ân endes frist.
 hilf mir daz ich dîn kint mit freuden schouwe.

CXXX.

Ander driu, wie man juden und cristen ûz zelt.

Von juden und cristen wart ein kiel
 geladen alsô swære, swie daz ein lôz an sie geviel,
 daz man ir beider drîzic zesamen sazt und schiet sie nâch der zal.
 Den zênden solt man werfen hin

*

17 mertler vnd der m.	19 erden.	20 werden.	21 du bist ein
gymme der vil waren mynne.	23 diner.	24 her hœre.	26 vnd von
dîn.	29 on.	30 myne.	31 ouch fehlt. groÙe.
36 ich fehlt.	CXXX. K 652d.	1 und fehlt.	2 in sie.
			4 Der.

5 sô daz er solt ertrinken. nu merkent an ein scharpfen sin,
 wie daz die cristen flizic dâ mit den juden triben solich wal.
 Zem êrsten zwên, ein juden, drî der cristen,
 fünf juden mohten sich niht langer fristen;
 zwên guot, zwên arge und viere der getouften.
 10 ein jude ein cristen kâmen dar,
 drî ungetoufte, ein cristenvar,
 zwên ûf, zwên abe und einer der verkouften.

Nu râtâ, wiser meister guot,
 waz uns der kiel betiute und ouch des wilden wâges fluot
 15 der juden und die cristen zesamen sazt und von ein ander schiet.
 Der kiel daz ist diu werelt wît,
 daz mer diu bitter helle. got hât uns vor dem tôde gefrît
 alsô mit cluogen listen: hûet iuch vor dem der menschen künne verriet.
 Sîn bonicseim ist bitterr dann diu galle,
 20 er brâhte den êrsten menschen gar ze valle
 sô daz im ist der liechte tac verborgen.
 die juden hânt die vinster naht
 die sie in selben hânt erdâht.
 wacht ûf, ir cristen, ez ist liechter morgen.

25 Ir cristen, sint gewarnet vast,
 als ich in wil betiuten: ir hûetet segel unde mast
 und halt daz ruoder vaste, daz ir den siben winden widerstât.
 Der êrste wint von norden gât,
 der ander sûde westen: ir hûet iuch für des fiures rât
 30 und für des tiuvels glaste. hôchvart diu luft, unkiusch daz wazzer hât.
 Der vierde wint der sich ûz ôsten tribet
 girheit der frâz der erden trâcheit schribet.
 daz wil got hân vil cleine in sîner pflihte.
 wir manen gotes wunden rô
 35 daz er uns helfe ûz aller nôt:
 got uns gewer der selben zuoversihte.

*

8 lenger. 13 meyster. 15 der die juden. 16 welte. 18 menschen
 kund. 23 selber. hêrlacht. 27 feste. 30 gleston. hoffart. 32 trg-
 heit. 33 gar clein.

CXXXI.

Aber III, von gelücke.

Ich sach gemâlt an einer want
 die aller schoensten frouwen, gelückes rat an irer hant.
 sie treib ez umbe swinde alsô daz ez sie selben dûhte guot.
 Vier man ich an dem rade sach,
 5 der ein der saz dar ûffe, der was ein kûnc, als er verjach.
 der zweite ûf steic behende: 'nu bin ich ouch ein kûnic hôchgemuot'.
 Der dritte sprach 'ich mac niht vil geschallen,
 ich was ein kûnc und bin her abe gevallen'.
 der vierde lac hie niden in der krumbe,
 10 der was sô gar ein unfrô man
 der heil noch trôstes mê gewan:
 seht alsô gêt diu welt hie mit uns umbe.

Sô wol im der froun Sælden pfat
 begrîfet unde rûeret: der kumt wol ûf gelückes rat.
 15 daz ist mir leider tiure, doch kam ich dar daz ich ez hân gesehen.
 Daz selbe rat daz ist sô snel,
 ez loufet umbe und umbe reht als ein schîbe sinewel,
 im tuot doch nieman stiure, alsô hoer ich die wîsen meister jehen.
 Iedoch kam ich im eines alsô nâhen,
 20 ich wânde ich woltz mit armen umbevâhen,
 velg unde nabe, dar zuo die sînen speichen.
 ich tet ze im ein snellen swanc.
 ez stiez mich gar ân mînen danc
 sô verr von im, ichn kundes niht erreichen.

25 Ach got, daz ich niht glückes hân,
 daz machet armuot leider und ich ouch glückes nie gewan,
 und wær im gerne gefriunde mê wan den lîuten den ich friuntschaft truoc.

*

CXXXI. K 653b; die zweite strophe bei Hagen 2, 217a, 221. 2 fort
 gluckes. 3 vmb geswinde. selber. 4 Nun vier ich. 7 dryt der
 sprach. 9 krumme. 13 den fraw (Sælden pfat fehlt). 14 wo uff
 19 einest. 24 ferr. ich kunt sin. 27 vnd wer doch gern sin frunde.

Gelücke wolte mir sîn hant

nie bieten unde reichen, ez was mir leider unbekant.

o ich bôt im mîne hende: wie balde ez mich uf mîne vinger sluoc.

Ez tet mir als . . . tet dem hunde:

ez sluoc mir mit dem hefte gein dem munde.

seht hin, alsô freut mich daz mîn gelücke.

ez tet mir einen lieben wân,

ich wolt wan ich solt zuo im gân:

ich ructe ze im, dô kërte ez mir den rücke.

CXXXII.

Im Brennenberger.

Ein triuwen friunt, swâ man den vint, ist goldes wert,

ein triuwen friunt, swâ ich den weiz, den sol ich billich brîsen.

Ein triuwer friunt enspart sich niht swâ man sîn gert,

eins triuwen friundes hulde behalten lêrent uns die wîsen.

Ein triuwer friunt, swâ ich nu bin,

derst hinder mir mîn hant, mîn munt, mîn ouge und ouch mîn zunge.

ein triuwer friunt, der hât den sin

daz er sich schiede niht von mir swâ ich in noeten runge.

ein triuwer friunt, als ez mir an der schrift erschein,

der meint mit mir ein glîchez jâ und ouch ein nein.

ein triuwer friunt der ist reht als der ander ich,

mit ime mac ich reden wol als mit mir selbem tougenlich.

Ein valscher friunt der nent sich friunt und ist sîn niht,

ein valscher friunt, swâ ich den weiz, dâ ist mir ungehiure.

Mit valschem friunde wirt man niemer wol versliht,

vil sîezer wort und arger tucke kan der valsche untîure.

Mîns sterbens wær er freuden rîch;

mîn valscher friunt betrûebet wirt swann ez mir gât nâch heile,

*

28 Geluck daz wolt mir ie s. h.	29 nûr b. reich.	31 als v'sla
(neue zeile) men tet.	35 weñ ich.	36 rûcken.
2 billichen.	11 truwê.	12 selber.
	16 arge tuck.	18 wâ.

CXXXII. K 655a.

- daz solt ir wizzen sicherlich,
 20 swie lützel im mîns erbes immer von mir wirt ze teile.
 mîn valscher friunt ist zallen zîten nîdes rîch.
 sîn lachen gât im gein mir ûz vil minniclîch.
 ez lacht mich an mîns argen valschen friundes munt,
 dar an darf ich mich lâzen niht ze tûsent jâren eine stunt.
- 25 Mîn friunt, nu merke, ich wil dir geben wîsen rât:
 mît luoder spil und irriu wîp, sô mac dir wol gelingen.
 Diu selben zwei hânt mangeln umb sîn leben brâht:
 zuht êre ich niht erkennen kan bî sus getânen dingen.
 Ze allen zîten wesen vol
- 30 kan sweinen êre lip und guot, sus spil ob allen dingen.
 ein zûhtic man sie mîden sol,
 diu selben driu diu mûgent in von gotes hulde bringen.
 ein boesez wîp ist aller schande ein überlast:
 ô friunt, sie machet dich an êren gar ein gast
- 35 und minnet anders nimmer dich dann umb die gâbe dîn.
 mîn friunt, und mîdest du diu driu, sô maht du leben âne pîn.

CXXXIII.

Ein fürwurf im Brennenberger.

- Nu binde ich ûf: ist ieman hie der rîten sol,
 ûf glênten rossen und sîm liep ein niuwez sper wil brechen
 In swinder just, mit dem sô wær mir alsô wol.
 ûf der wale sol sich nieman mit keinem alten rechen.
- 5 Gein dem sô fûer ich mînen van,
 dar under sol wir einz verjagen hie mit cluogen wörten
 und stapfen ûf gesanges ban,
 daz man von uns hie mûge gesagen wol an allen orton.
 er fûer ein wâfen daz von reht sprech 'nim in dan'.

*

- 22 gar mynnlich. 23 Er. 25 Ein frunt. 30 er lip vnde.
 32 tru. gottz ere (darüber hulde) bringen. 35 mynnent. CXXXIII.
 K 655b. 9 ein waff er fur ein waffen daz von rech.

- 10 ûf glênten rossen rîtet manic biderman.
 geswinder juste er mich ûf dem ringe gewer.
 sî im ouch kunt umb niwe getiht, der sol ouch gein mir treten her
- Sæh ich den an den schoener frouwen tugent jeit
 und iren minniclichen gruoß gewinn mit hübeschen sitten!
- 15 Diu zarte hât mich tugentlichen an geleit
 selber mit irer wizen hant und macht mich wol geritten.
 Mir lêch ein ros diu tugentrîch.
 sie sprach 'wiltu ze schimpfe varn, sô muost dich selber decken.
 ich wilz verdienen umbe dich:
- 20 des muotes solt niht wesen arn und lâz dich niht erschrecken'.
 des was ich frô, ich sluocz ir in ir wîze hant
 und sprach alsô 'mîn stæte triwe sî dir ein pfant:
 dîn ros ich cleide undr einer decke, diu ist ganz:
 swâ man sie für den frouwen fûert, dâ muoz sie geben rîchen glanz'.
- 25 Frouwen hânt mîn ros bedecket undr ir zuht:
 wer gesach ie kein rîcher decke ûf gesanges juste?
 Möht ich geloben wol die hôchgelopten fruht,
 der frouwen tîhten lop und êr, wie wol mich des geluste!
 ûf frouwen trôst ich âz bereit,
- 30 al mit gesange ûf den ring sô wil ich mich bereiten.
 wizzent, ir lop ich nie vermeit,
 sie biten got daz mir geling, ich var in irm geleite.
 der frouwen êre fûere ich gerne an mînem schilt
 und lobe sie sêr swaz meister joch gein mir gezilt.
- 35 al mit gesange sô wil ich ir kempfe sîn:
 swâ man kunst geprûeven kan, behalte ich wol den satel mîn.

CXXXIV.

Aber driu.

Ich wil dem edelen fürsten iemer sagen danc

*

12 nu. 20, mûtz soltu. 22 tru. 25 myn roß bedecket hant
 vnder. 26 vff gesanges zweimal. 28 der frauwê lob tîchten ir er. 32 bittent.
 36 wa man gantz kunst. CXXXIV. K 659a.

der mir sô milteclîchen hât gegeben sîne stiure.
 Zwar mir wirt wol gelônt swaz ich im ie gesanc:
 hân ich holz, er læt mich warmen bî mîn selbes fiure.
 5 Er lât mich sitzen oder stân,
 er lât mich koufen swaz ich veiles vinde und mac vergelten.
 er lât mich rîten oder gân:
 hân ich ein pfert, er lât mich dar ûf draben oder zelten.
 alsô hât er erfüllet mir mîn armez hûs,
 10 hân ich niht dar inne, er lât mich gân dar ûz.
 dar umb wil ich sîn eigen diener gerne sîn.
 er hât erloubet wazzer mir, mac ich vergelten niht den wîn.

Armuot begunde mich frâgen wan ich wære bekomen.
 ich sprach 'ze Ôdelingen hân ich hûs in einre kisten'.
 15 Sie sprach 'mirst liep daz du sô wol hâst zuo genomen:
 nu sage, trûtgeselle mîn, wâ mite wiltu dich fristen?'
 'Zwein rindern gwünne ich wazzer wol,
 dar zuo gewünne ich luftes gnuoc, des ich ze gote getriuwe.
 ouch ist mîn hûs von nihte vol.
 20 vernt koufte ich leffel umb ein ei, die sint noch hiure niuwe.
 dar zuo hân ich ein haven und ein [altez] schûzzelkar.
 got behûet mich so ich von Ôdelingen var
 daz mir die rouber iht bekomen under wegen.
 mîn bettestat ist wol geflohten da ich bin hiure ûf gelegen.

25 Ich wûnsch daz kûnic und keiser lange mûezen leben.
 diu kristenheit wær gar enwiht und hete sie niht ein houbet.
 Sie kûnnent fride dem lande und ouch den steten geben,
 und trûege ein man mûlsteine ûf ime, ern wûrde lîhte beroubet.
 Nieman erschreiget wirt ein huon
 30 die wil man rinder unde ros in irem stalle vindet.

*

3 gelonet.	4 wermen by mynem.	6 keuffen.	10 gan dar v2,
drüber geschriben in vnd.	13 vor Armûit roth	Daz erst.	war ich.
14 Odelingen, gebeßert in Odling.	einre oden k.	15 mir ist.	zu hast.
16 wanne wiltu.	17 gewünne.	18 getruwen.	19 dar zu ist.
20 ich	kauffte fernt l.	24 bestat ist geflochten wol vnd	da ich hûer bin uff.
25 wunschen.	26 ein niht.	27 fryde vor geben.	28 er wûrde leht
nit b.	30 wile.	vnd.	

waz solten herren anders tuon?

sie schafnt daz nieman kein alt wip an sinen satel bindet.

die pflüege habent den winter frî biz vasaht:

sô hânt die grâwen clôster zuo in solher aht

15 genomen. der brief der wart gegeben dô man zalt

drîzehen mîl von Frankenfurt dâ hin unz âf den Odenwalt.

CXXXV.

Aber driu.

Nu wol dem tage! alrêrst ist mir wol worden kunt

waz ganzer tugent unde êre an reinen wîben læge!

Der ist mir eine gevallen in mîns herzen grunt:

dô rieten mir die sinne mîn daz ich ir schône pflæge,

5 Daz ich durch keiner slahte nôt

mich von ir tugende und ir gûete niemer wil gescheiden:

uns scheidet nieman danne der tôt.

ir minneclîchen lîp den kan mir nieman wol erleiden.

sie ist mir liep und liebet mir vûr elliu wîp,

10 noch lieber dan mîn sêle ist mir ir zarter lîp.

sie ist mir liep, daz muoz et iemer stæte sîn:

kein lieber lîp wart nie geboren dan sie ist diu frouwe mîn.

Die ich vor aller welte ze freuden hân erkorn,

diu hât irn nît und iren haz gekêrt gein mir mit beile.

15 Ich gloube wêrlich sie hât mînen tôt gesworn:

ich muoz verderben, wirt mir niht ir edeliu minne ze teile.

Sist schoene, bezzer danne guot,

sie ist mîn trôst und ist mîn krône zwære ob allen wîben!

swaz sie mir eine leides tuot,

*

32 schaffen. 33 d. p. die h. 34 zu genomen in. 35 genomen
fehlt. 36 mylen. CXXXV. K 659c; die erste und zweite strophe bei
Hagen 1, 336b, 4. 337a, 7. 2 vnd oren. 8 mynes. 4 schône] son.
6 ire dogende vnd ire. 8 yren. den und wol fehlt. 10 danne. 11 et
fehlt. 12 lieber liep. wanne sie. 13 vsserkorn. 14 iren n. gekeret.
byle. 15 sie habe. 17 Sie ist. 17 kron werlich. 18 eine nu l.

20 und nieman mé, des wil ich jehen, diu rede ist âne zwivel:
 ir gûete habent mir daz herze mîn verwunt,
 daz kan nieman geheilen wan ir rôter munt,
 der mich ze aller zît sô wol getroesten mac.
 daz ich ir solte wonen bî, wie gerne gelebt ich noch den tac!

25 Ach herre got, daz mir diu liebe tuot sô wê!
 swie müede ich bin, sô lât sie mich des nachtes niht entslâfen.
 Sô ist mir wie daz sie vor mînem bette stê:
 swann ich ûf blicke, so ist sie hin, sô schritt mîn herze 'wâfen:
 War ist diu minneclîche komen,
 30 diu mich sô gar beroubet mîner witze und ouch der sinne?
 die hât sie hin von mir benomen,
 ich muoz verderben, wirt mir niht ir edel stæze minne.
 sie ist mîn frowe und ouch mîns herzen keiserîn,
 sie troestet manges herze und dar zuo ouch daz mîn.
 35 ir tugent und ir gûete ich ie zem besten maz:
 swie selten sie gedenke an mich, an triuwen ich ir nie vergaz.

CXXXVI.

Aber driu in dem rât.

Ein wiser man der râtê waz daz mûge gesîn:
 daz aller beste daz ie wart od immer mac geworden.
 Und rât er mirz, sô spriche ich ûf die triuwe mîn
 daz ez sî daz aller boeste daz ie wart ûf erden.
 5 Sô spricht er wie daz mûge gewesen
 daz ein dinc sî wol daz beste und daz boeste besunder.
 swer hât der schrift niht vil gelesen,
 ez hât niht unbillîchen mich, ob es in hæte wunder.
 ez ist ein krêatiur nâch gotes hantgetât
 10 und ist sô rehte guot swann ez sich selbe lât.

*

20 daz. 21 verwunt. 24 wie fehlt. noch fehlt. 28 schrye
 myn hertze lute w. 29 Ach war. 34 darzu vnd. 35 zu dē. 36 an
 mich gedencket. CXXXVI. K 661a. 2 od'. 4 es sie. 6 by sonder.
 8 vmbelichen. 9 kreatüre nach gotz. 10 recht gut wanne es sich selber lât.

ich geliche ez rehte wol zer engel schiht.

swann aber ez selbe ergert sich, sô ist in helle boesers niht.

Die selben krêatiure tuon ich iu bekant,

ir hôchgelopten werden prîs den wil ich iu verkünden:

15 Ein mensche ist diu selbe krêatiure genant .

und ist als rehte guot swann ez gehüetet sich vor sünden:

Sô lebt deheiniu bezzer niht

ûf erden noch in himelrîch: daz triuwe ich wol bewæren.

kein engel niene ir sünde gesiht,

20 dar zuo im nieman leide tuot: waz möht in danne beswæren?

swelch mensche sich nu ganz und gar an got ergît,

und hât in liep und rehtikeit und hazzet nît,

nu hoerent waz dem selben menschen ist gelîch:

got in nâch im gebildet hât, durch in schuof er sîn himelrîch.

25 Dar gein sô ist der tiuvel in der helle niht

sô zornic als ein mensche valsch und übeltæte rîche.

Ern ruochet wanne im leide geschiht,

guot segen helfent fûr in wol, daz wizzent sicherlîche.

Ein boeser mensche der stiftet mort:

30 swâ er niht hin komen mac, dar schiet er sîne ræte.

fûr in enhilfet werc noch wort,

gein gote er vihtet naht und tac mit boeser valscher tæte.

gein gote und gein der welt kein triuwe er niht enhât,

er mordet den der sich genzlîchen an in lât.

35 wol her swer mir ein boeser dinc gezeigen kan!

dem wil ich geben hie den prîs: kein boeserz ich gesehen hân.

*

11 glich.	zu der.	12 wanne es aber selber.	13 Der.	16 recht.
sich hütet.	17 So lebt kein kretüre besers nicht.	18 in h. noch uff		
der e.	19 nye nyer sonde.	21 her git.	22 gerechtheit.	24 geschuff.
26 mensche der falsch.	27 Er nit wann.	28 gude.	sicherlich.	
30 schicket.	31 hilffet weder werck.	32 so fîht er n. vndete.	33 welte.	
34 gentzlich.	36 keinß.			

CXXXVII.

Diß ist daz bretspil.

- Mich bat ein fraw ich solt ir dienen manigfalt
 nâch ires herzen lust und ger, ob ich es mocht volbringe.
 Ich sprach zu ir 'ich vorcht daz iuwer lîb sî kalt,
 ir sagt mir dann ûss voller gir, wie man nâch freuden ringe.
 5 Sie sprach ûss rôtem munt zu mir
 'nu spilt ich gerne in dem brett zu aln gebotten swinde
 nâch mînes herzen lust und gir:
 mîn schoenes liep, gedenk dar an, lâß dich in freuden vinde.'
 der knab der sprach 'daz wær mîm herzen guote wal:
 10 nu vorcht ich sêr des snoeden valschen wûrfels fal.
 wie gern ich zwölfe wûrfe und des nit enmag.'
 die fraw die sprach 'nims in die hant, spil es die nacht biss an den tag.

 Ich wil mich frawn und fraw mich als ich billich sol,
 sît ich ein spilgesellen hân, mit dem sô wil ichs waugen.'
 15 Die fraw warf mit dem êrsten umb die rechte wal:
 mit irem wunsch gewans mirs an; sie muot wol driuzên augen.
 Dâ bôt ich ir dûs es mit rât:
 dâ sprach daz zarte frauweln 'dar ûf wil ichs verbieten.
 wiltu verzagen ûf frischer tât?
 20 die nacht ist nit halber hin: wir woln uns freuden nieten.'
 der knab der sprach 'ich haltz und gûlt es zehen grôss.
 ach schoenes liep, soî ich nu legen einen blôss?
 ich halt es ûf ein ess und einen mit den drîn.
 wûrf ich nu an, sô wær mir wol: wie mocht uns beiden bass gesîn'?

 25 Die fraw die sprach 'daz spil daz felt gar eben recht.
 ich brüef an dînen steinen wol, dir wil noch holz zurinnen.'
 Der knab der sprach 'gewinnent irs, es wirt wol schlecht

*

CXXXVII. K 665b.	3 lieb.	7 ger.	8 schoenes myn liep.
9 gude.	14 wagen.	18 verbieden.	26 will, gebeßert aus wolt.
holtze.			

sint sich die zwên verhandert hân, ich trû es wol gewinnen.

Nu tuon ich alles daz ich mag:

so ich geb ein quatter vor ein drî al ûf das ess gestrecken.

wær es noch lenger an den tag,

für wâr ich mecht iuch spiles frî, ir möcht mich nit erschrecken'.

die fraw die sprach 'ses zing gæb mînem herzen kraft'.

dâ bôde ich ir quatter drî mit meisterschaft.

so dâ sô zuhant der wechter bliess den morgen an.

der knab het einen blöss geleit, den sluog daz frauln wolgetân.

CXXXVIII.

In der alment des alten Stollen.

Ich wil dich biten, milter got, wan du durch uns den tôt

an dem vil hêren criuce lite, daz du ûz aller nôt

mir helfest durch die muoter dîn

din dich ân allen wandel meit gebære,

5 Biz ich gebüeze swaz ich hân gestündet wider dich:

des hilf mir, veterlîcher got, geruoche fristen mich

und lâz mich dir bevolhen sîn,

durch dîne tugent. nim mir mîne swære.

Mariâ muoter unde magt,

10 gar wandels frî und aller missetæte,

mîn leit sî dir alsô geclagt,

hilf an der sêle mîn und daz mîn leben werde stæte

und bit ouch dînen werden sun daz er die cristenheit

bekêre nâch dem willen sîn,

15 wan er die crône ob allen kûngen treit.

Ob aller hôhen engel wirde und aller mennescheit

und aller créâtiure lop zesamene wære geleit,

sô wær noch hœhers lobes wert

•

30 vff dae. s. gestrecken. 33 mym hertzen gude craft. CXXXVIII.

K 692a. 2 herren. 5 waz han. 6 geruch zu fresten. 16 vnd

auch aller mentscheit.

diu milte muoter unde maget reine,
 20 Diu Crist gebar, wan diu geburt, sô wæren wir verlorn.
 sît daz sie got ze muoter und ze frouwen hât erkorn,
 swelch sûnder ir genâden gert,
 der sî gewis daz in ir helfe meine.
 Von himelriche ein kûnigîn,
 25 du hilf uns daz wir al mit gotes willen
 mit gote ze himele wellen sîn
 alsô daz wir den gotes zorn mit dienste mûezen stillen,
 daz er an uns erfülle daz er noch in willen hât
 und uns die werde freude gebe
 30 diu dort ân ende nimmer mê zergât.

Genâde, muoter unde magt, der armen cristenheit!
 dîn muoterliche helfe wart den gernden nie verseit.
 dîn tugent ob allen tugenden stân
 sô hôhe daz kein tugende dar gereichent.
 35 Ein trôst der wiselôsen bist du lang dâ her gewesen,
 gein dîner gûete wart nie glich gesungen noch gelesen.
 swaz ieman guoter buoche kan,
 diu hânt niht âne got sô guot bezeichent.
 Ob allen menschen in himele gar
 40 und ûf der erde ein werdiu kûniginne,
 ein spiegel glanz der engel schar,
 du Cristes muoter, reiniu magt, hilf uns der wâren minne.
 lâz mich der lobe geniezen hie die ich dir hân geseit,
 sie mûgen uns gehelfen wol:
 45 got hât vil tiuren prîs an dich geleit.

*

22 welich sunde. 23 mey. 26 wollent. 28 befulle. 29 wernde?
 33 als tugend. 34 hoch dz keine. gereichet. 35 bistu. 36 gein
 d. g. w. n. dîn glich. 37 wo. gute bucher. 38 gutz. 39 in hymmel-
 rich (:). 40 kunige. 42 xps muter du r. 43 lop. dir fehlt.

CXXXIX.

Aber ein par, gelückes rat.

Ich lac in mines slâfes troume, ich sach gelückes rat,
 dâ gienc ein witiu strâze zuo und ouch vil manic pfat.
 ich sach daz einer dar bekam,
 dem bôt frou Sælde ir hant dâ vor in allen.
 5 Dô ich diu rehten mære vernam, ich gienc hin nâher baz.
 dô ich dâ zuo dem rade kam, wie balde ich drûf gesaz!
 frou Sælde was mir leider gram,
 dâ von muost ich her wider abe vallen.
 Daz bîspel lât in sîn bekant,
 10 daz nieman ûf gelückes rat sol stîgen,
 frou Sælde biet im dann die hant:
 hât er froun Sælden hulde niht, er muoz her abe sîgen.
 daz ziuge ich mit mir selbem wol, do ich êrste dar ûf trat:
 froun Sælden hulde het ich niht:
 15 die speichen wurden mir ein teil ze glat.

Ich kam für einen holen berc, ich rief vil lûte drîn:

*

CXXXIX. K 694^b (b) = 699^c (a), W 117^a. 1 I. l. einest in sl. a.
 In schloffes droume do ich lag vnd sach gluckes b. 2 dar zw ging manig
 enger straß vnd dar zu witer p. b. dar zw so gieng ain praytte straß vnd
 ain vil michel pfad W. 3 einre dort her b. b. Da sach ich ainen dare
 gan W. 4 frauwe s. ir hende fur vns a. b. hand vor disen allen W.
 5 Ich hub mich vff vnd schleich da hin ein pfat gar heymelich b. Da zw
 gieng ich ainen anderen weg der daucht mich haymleich W. 6 ich ge-
 docht wer ich uff gluckes rat so were ich freudenrich b. Da ich geluckhes
 rad an sach mein hertz ward freyden reich W. 7 ich wolt daruff getretten
 han bW. 8 mir entelüfft ein fuß ich muste dar abe v. b. mich schupfet
 ain velg das ich muest nider v. W. 9 byspil aW. An mir sêlber ich
 wol entphant b. thue ich ewch b. W. 10 glucks b. d. n. mag g. r.
 ersteygen W. 11 sin hant a. wan nur im piet fraw sâld ir h. W.
 12 fraw a. wer er oben vff gluckes rat er müst b. ob sy des nicht enthuet
 villeicht muess er her nyder s. W. 13 da (das W) prüft ich an (bey W)
 mir bW. selber abW. wol fehlt a. da ich d. n. getrat b. do ich d. auffe
 trat W. 14. 15 fraw selde wart mir leyder gram (ich hiet fraw sâlden
 hulde nicht W) dess w. m. d. sp. vil z. glat aW. 16 vor b. ruft gar
 l. b. dar yn b, hin yn a.

'ach herre got von himelrich, wâ mac mîn glücke sîn?
 daz hôrte ein edel cleine wiht,
 ûzm selben berc gap ez mir antwôrte.

- 20 Ez sprach 'du darft niht rûefen mê in disen holen berc;
 durch got sô lâz dîn rûefen sîn': sô reit daz cleine getwerc.
 'dîn armuot diu hât endes niht,
 du muost erwaiten noch unkunde fûrte.'
 Von zorne ich dô her wider sprach,
 25 wâ wær mîn glücke ald wâ solt ich ez suochen.
 daz selbe getwerc mir dô verjach
 'gelücke vindest du vil wol, swann dîn got wil geruochen.
 gelücke daz ist sinewel, ez welzet swar ez wil,
 • gelücke den man wol vâhen kan:
 30 der sîner wilden sprunge ist sô vil.'

Mir und der effîn ist gelich: swann sie zwei kint gebirt,
 sô nimet sie vil ebene war welhz ir daz lieber wirt.
 daz nimt sie fûr sich ûf die vart,
 swann man sie jaget, daz sie dâ mite entrinne.
 36 Daz leider springt ir ûf den hals, daz muoz sie mit ir tragen
 über iren willen hin: sô wirt ir genez erslagen.
 daz klagich dir, lieber herre zart,
 ich bin sîn an mir selbem worden inne.
 Mir het ouch got zwei kint gegeben,
 40 daz ein hiez glücke, dez wolt ich hân behalten:
 daz beginnet sêre von mir streben.
 daz ander ungelücke hiez, daz wil mîn sêre walten.
 daz klagich dir, lieber herre zart, hilf nâch dem willen dîn!

*

17 ich tacht herr got a. 18 d. h. ein edel wichtlîn (:) a. do hort ich
 ein cleynes getwerg b. 19 da im s. a. vß dem lorberg er mir gar schier
 antwurte b. 20 me ruffe a. Er's. wer ist der also lut rufft zu mir in
 den berg b. 21 ret a. der ge fur lass b. als sprach b. 22 dîn vngeluck
 hat. 23 erwarten a. er muß erfahren ee u. b. 24 Vor leyd ich da hin b.
 25 wo sol ich nu daz myn gelucke s. b. 26 ein wild g. b. 27 geluck
 daz v. du gar wol a. gelucke vindet dich b. 28 walezet b. 29. 30 nit
 bass ich dir geratten kan. sînr spehen spruche was so rechte vil b.
 31—45 fehlt a. effen ist glich. 32 gar eben. 36 geins, e ausgestrichen.
 37 klage ich. 38 selber. 40 eine. daz. 41 gar sere. 42 hieb
 vngelücke. 43 klage ich.

daz ich sô gar unsælic bin!
 45 daz liebe kint daz wil niht bi mir sîn.

CXL.

Ein anderz, von gelücke.

Mich hât versworn der sælden hort, deist mir wol worden kunt.
 sag ungelücke, wie lange sol ich rûeren dînen grunt?
 ich hoffe ie von tage ze tage,
 von jâr ze jâr, mîn dinc sül wæger werden.
 5 Ez gienc mir vernent ûbel genuoc und hîuwer lûtzel baz:
 swann ich umb trucken weter bite, sô wurde ich alzit naz.
 sich daz ist mînes herzen klage
 daz mich kein heil wil rûeren ûf der erden.
 Ich gloube ez si mich angeborn.
 10 hæet ich junc hûenr, diu æzen mir die wîgen.
 send ich zer mûl weiz unde korn,
 ez möhte sich gefûegen wol, mir wurden kûme die klîgen.
 dâ von sô kranket mir der lîp und dînnet mir daz gelt.
 ich hân daz glücke, ez kæme ein regen,
 15 lief ich ze jâr niur eines ûber velt.

Daz ich sô ungerâten bin, daz erbt ûf mîniu kint.
 ich nam ein wîp, diu gsach niht wol, jâ ist sie nâhent blint.
 zwâr unde het sie wol gesehen,

*

CXL. K 695^b (b) = 701^d (a). 1 deist] daz ist a, ist b. wol fehlt a.
 2 ich nu rûeren. 3 nu hoffe ich doch von b. 4 sol a. jare es solle
 als w. w. b. 5 Fernt ging ez mir u. g. hûre gat ez mir wenig baz b.
 6 wurd a. noch dorrem w. wonsch so wûrtz al zyt. 7 es ist werlich
 myns b. 8 berûrt off dieser e. b. 9 mir a. 10 vnd hette ich hûnre
 so essent mir sie die b. essent-wyhen a. 11 mûle- und a. det ich zur
 mûle spelcz oder k. b. 12 mocht ab. sich doch a. 12 lîhte kume b.
 clyen a. 13 daz beswert mir mynen mut vnd geringer mir myn gelt b.
 14 komt b. 15 gînge ich b. des jars a, zû jare b. nu a. eynist ab.
 16 Also bin ich so gar verwesen daz erbent m. k. a. 17 gesach b. gar
 nohent was sie b. b. 18 ich sprichs wol uff mynen eyt b.

sie het mich nie genomen zuo der stæte.
 20 Nu ist ir leit daz sie mich nam und riwet sie iemer mê.
 daz selbe muoz sie von mir hân, mir ist ouch bî ir wê.
 der wârheit wil ich iu verjehen,
 ich wolt daz man sie lange begraben hæte.
 Sô wolt sie daz ich wære tôt:
 25 daz leben wir beide trîben über jâre.
 ich mache ir dicke die stirnen rôt,
 sô velt sie mir mit beiden henden wider in mîn hâre.
 ich schilte, ich swere, sie fluochet vaste und wil mirs niht vertragen.
 ich gibe ir manigen herten streich:
 30 sô stoezet sie mich wider an mînen kragen.

Dannoeh muoz ich iu clagen·mê waz mir mîn frouwe tuot.
 swann ich bî den gesellen bin und hân einn hôhen muot,
 sie slîcht mir alles hinden nâch.
 swâ ich dann bin, sie hât mich balde vunden.
 35 Als sie mich vint und ich sie sihe, sô ist mîn freude tôt.
 sie spricht 'du rehter böese wiht, wie ist sô klein dîn nôt!
 dir ist hin zuo dem wîne gâch,
 der tiuvel hât mich rehte ze dir gebunden.'
 Dann iderman clagt sie ir nôt
 40 und hoenet mich mit rede ûf allen orten.
 sie spricht 'wir haben nirgen brôt
 und bin sus unberâten gar', ruoft sie mit lûten Worten.

*

19 hette sie gesehen sie hette mich nit g. zur a. b. 20 Ez rûwet
 sie sere daz a. m. n. u. rûwet sie auch i. m. b. rût a. 21 so ist ir myn
 hertze gram by ir so ist mir we b. 22 sie ist werlich myn degeliches
 leit b. 24 sie auch daz b. 25 tr. wir beyd a. vnser beider kyfen
 weret daz lange j. b. 26 stirne. 27 in das hare a. so dut sie mir
 eyns her wyder vnd fellet mir in myn hare b. 28 vnd swere vnd sprich
 ich moge ez ir nit v. b. mir nit a. 29 hartten a. 30 her wider b.
 myn a. 31 Noch dan ist sin alz vil me daz mir b. 32 ein a. wanne
 ich by mynem g. sitz vnd habe eynen b. 33 so laüfft sie als vmb vnd
 suchet mich b. 34 danne b. sie mich dannen schier hat f. b. 35 Wanne
 sie mich vnder augen ane siht b. myne b. 36 du feyger boser b. 37 sitzest
 du alles bie vnd fullest dich b. 38 ich glaube der düfel habe mich zu dir
 verbunden b. 39 Von ir so lide ich groÙe n. b. 40 daz sie mich ge-
 schendet an b. 41 habent niergent b. 42 sust a. myn huß ist u. wol b.

'ach du feiger boeser schalc, bie mite sô ist dîr wol,
 sô vasten ich und dîniu kint,
 45 und du bist zallen zîten wines vol.'

CXLI.

Ein anderz in der almende.

Ich muoz frâgen, solt ich drumbe ein jâr vor kirchen stân,
 der frâge ich doch niemer tac mit willen abe gelân:
 swer mîne frâge in guote verneme,
 dem mûeze got sîn dinc zem besten kâren.
 5 War umb sprach got der herre Jhêsus ein als sûezez wort,
 dô er bevalch sant Pêtern sinen hoechsten himelhort:
 'Pêter, du gip mîn rîche deme
 der ez verdiene: daz wil ich dich lêren.'
 Sant Pêter der sprach 'daz sol sîn,
 10 herr unde meister, doch soltu mir zeigen
 ein wênic baz den willen dîn:
 wâ mite mac der sûnder dîn vil heilic rîche erreigen?
 sol er iht bîhten unde sagen daz er begangen hât?
 got selbe sprach ze Pêtrô 'jâ,
 15 und gelten gar daz unvergolten stât.'

Solten wir sûnder gelten gar daz unvergolten stât,
 ân dîn genâde, herre got, wûrd unser kûme rât:
 des engetriuwe ich, herre, niht
 daz du sô hertclîchen habest gesprochen.
 20 Ich weiz wol daz du, herre, wûrde an gnâden nie sô bar
 daz du der schulde niht begerst daz wir sie gelten gar,
 dâ von uns allen wol geschiht.

*

43 sie spricht du rechter bosewicht a. 45 vnd du zu a. z. bist so
 vol a. du sitzest hie vnd bist gutes wines foll b. CXLI. K 698^a; die
 erste und zweite strophe bei Hagen 2, 135^b, 10. 3, 4^a, 6. 1 dar vmb.
 2 fragen. 5 also. 7. 8 P. d. solt geben m. rich den dies verdienen.
 10 meÿster vnd herre daz soltu mir bezeigen. 12 dîn heiliges rich her-
 reichen. 13 sage. 14 selber. 17 kûme aus nÿmer gebeßert.

waz hât der Hardeckære an uns gerochen?
 Daz er sô gar vergezzen hât
 25 an sinem liet, daz got ist alsô milte:
 er gît uns allen gnâden rât
 eim iegelichen sûnder, den sîn sünde nie bevilte.
 wil er sie bîhten unde sagen biz ûf die gnâde sîn,
 ich weiz sô wirt sîn gûlte kranc:
 30 der trôst ist noch vil maniges unde mîn.

Ich kan dem Hardeckære der rede niht wol bî gestân
 noch ouch der mære der ich dâ her von im vernomen hân.
 ein sûnder der sol niht verzagen
 der niht enhât und aber gerne gulde.
 35 Waz wolte got des schâchers in sîn himelischez lant
 der an dem galgen hâte weder bûrgen noch diu pfant?
 dô hiez er sîne schulde wagen,
 dô wac ein cleinez recht vil grôze schulde.
 Dô wolt er Jûdas hân vergeben
 40 der in verriet und hin gap an den triuwen.
 sant Pétern friste er ie sîn leben,
 swie wol er sîn verloukent het, daz in begunde riuwen.
 'Pêtrè, ich gibe dir mîn gewalt; daz tuon ich umbe daz,
 swanne der mensche ze riuwen kumt,
 45 daz du dem sûnder gloubest deste baz.*

CXLII.

Ein ander, Auentiure.

Ein oven zwêne winde jagt, daz was ein wunder grôz.
 dô sach ich daz in wîzem grase ein wolf treip einen clôz.
 mit sinem munde farzt ein kalp,

*

23 daz hat. 25 milde. 27 einē iglichen. beñlde. 29 gult so
 crank. 30 noch fehlt. 31 bî fehlt. 32 de mer. 34 gûlte. 35 sch.
 fur sich in sîn h̄melsch. 36 hette. 37 wegen. 39 vergeben fehlt.
 42 verlauckente daz in. 45 dester. CXLII. K 699a. 3 mund ez
 farcz.

mit deme zagel sanc ez dâ niuwe reien.

5 Der Rîn von einem isen bran daz er ganz überfrôs.

ich sach ein lind mit vierthalp hundert esten breit und grôz

dâ fliehen einem wîhen nâch

durch Ôsterrîche und dar nâch durch die Beier.

Einen rechen ich dô gespîen,

10 dâ schôz ich mite ein sideln zeiner ziechen,

daz ir ein mûlenstein enpfel.

ir siben sprungen über mer, daz wâren lame siechen.

solt ich nu singen daz ich weiz und ouch dâ bî gesagen,

der mê dann cumpostes enbeiz,

15 waz sol der singen von den geizîn cragen?

Ich kam zetal in Niderlant gevarn bî kurzer zît,

für daz gebirge dâ der Lorleberc nâh inne lît.

ich kam dâ für und rief dar in,

ich frâgte wann mîn ârmuot hæte ein ende.

20 Mir antwurt einz her wider ûz, ich weiz niht waz ez was:

ez sprach ze mir 'mîn friunt, ich kan dich niht getroesten baz,

wan du und die gesellen dîn

ir möhtent rœmesch rîche wol verswenden.

Ich sage iu waz iu widervert:

25 die wîl der kûnic lebet ûf der erden,

sô ist iu hordes niht beschert.

nâch grôzem guote sent iuch niht, wan ez mac iu niht werden.

ir sîlt unfuore und starker werc ze allen zîten pflegen.'

den trôst gap mir daz edel getwerc:

30 'der kûnc mac doch niht immer mê geleben.'

Verfluoche sî diu sû diu mir daz wercvaz umbe stiez,

dô ich ze meister worden was, und mich niht sitzen liez!

mîn tisch den het ich underleit

daz ich wol wânde ich solte sitzen blîben.

35 Nu ist ir drûzzel und ir grans sô creftic und sô scharf

*

4 dem.

7 fliehen da einē.

8 beyren.

9 ich da.

10 zu

eynr.

12 da waren leme.

13 bye sagen.

14 compostes ein beyss.

15 geysen.

23 rōmsche rich.

28 vnfür vnd starcke full sollent ir zallen

z. p.

29 twerg.

32 vnd sie mich.

34 wo wond ich solt s. belyben.

daz sich kein unzätiger meister rüemen niht endarf.
 sie hât sich uf die vart bereit,
 sie wil ir fur dâ hin gein Mentze trîben.
 Bî dem Rîne uf unde nider
 40 wil sie ouch noch vil mangel umbewerfen
 und ouch die Vetterle her wider.
 ir grôzen meister, hûetent iuch, sie bringt daz pfunt zem scherzen.
 ein gelten daz ist iuwer reht: stôz an, er hât gebrant!
 noch bin ich lieber werder kneht
 45 dann ich unzätic meister wære genant.

CXLIII.

Ein strâfliet.

Ein esel der wolte niht enbern, ern wolte ze schuole gân.
 der meister sprach 'vil lieber esel, du solt dich sin erlân.
 zwâr dîn gesanc der zimt niht wol
 bî andern hôhen pfaffen in dem kôre.'
 5 Der esel sprach 'war umbe ist daz? jâ bin ich sinne rîch,
 zwâr ich gelerne wol diu buoch, daz weiz ich sicherlîch.
 mîn herze ist ganzer witze vol,
 nu bin ich doch wêrlîchen niht ein tôre.'
 Der esel zuo der schuole gie,
 10 daz âbêcê gap man im fûr geswinde.
 dô kundê er ez gelernen nie.
 der meister sprach 'zwâr, esels kint, dîn lernen ist gar blinde.
 du bist ein esel, ein tummer gouch, daz sage ich dir vûrwâr:
 du wirst ouch nimmer guoter pfaff
 15 und giengest du ze schuole tûsent jâr.'

Den esel ich gelîchen wol vil mangem tumben man
 der hôher künste pflegen wil und er ir niht enkan
 ze velde bringen, als er sol:

*

38 fur. 40 auch vil am rande hinter noch. 41 vettry. CXLIII.
 K 702b. 1 wolt. er wolt. 2 du fehlt.

zwâr der wirt wol genant der liute tôre.

20 Kunst lât sich reden und doch niht tuon, kunst sich der rûemer wert.
swaz affen und swaz giegen bin nâch hôher künste vert,
dâ mite sô ist den wîsen wol,
an einem esel wehst ein giegen ôre.

Die tumben sint der wîsen spil

25 als sie sich weln ze hôher künste pflihten,
vor den ich mich doch hûeten wil.

ich wil

.

.

30

CXLIV.

Ein anderz, von ellende.

Dâ heime und mîn, und swer dich hât und wol gehaben mac,
du bringst im hôher êren vil und mangan lieben tac.
swer dich hât schône zaller zît,
der mac wol komen in daz himelrîche.

5 Swer nu dâ heime gedultic wær mit einem vesten muot
und ûbersæhe etwaz ze vil, gewunne er êre und guot,
und kumt er in daz ellent wît,
dar inne muoz er leben schemelîche.

Sîn schimpf sîn glimpf der ist verlorn,

10 spot unde schande muoz er vil versmucken,
er muoz verdulden mangan zorn

und muoz vil mangan lastercropf vil heimelîch verdrucken.

daz macht ellende und aremuot und einz, heizt unerkant:

swer guot niht haben wil vûr guot,

15 der mac wol loufen ûz in frömdiu lant.

Swer ellent niht erkennen kan, den hazze ich zaller stunt,

*

25 woln. CXLIV. K 703d. 3 schon zu aller. 6 gewunn er
vnde. 8 dar yñ da muß. 12 har heymelich. 13 heyß.

und swiget niht und reit ze vil, swiez kumt in sinen munt,
 der selbe hât kein wîsen muot:
 er solt im nemen eine rehte mâze.
 20 Kein man gesaz doch nie sô wol ald noch gesitzen kan,
 im widerfuer wol etewaz, als ich mich des versan.
 het er des nahtes êre und guot,
 vil lîhte wirt er morgens mîn genôze.
 Dar an gedenke er und sî wîs
 25 und habe mich niht in sinen ougenblicken..
 er sî doch junc alt oder grîs,
 ez mœht sich doch gefûegen wol, ich gæbe im niht ein wicken.
 ach ellend, ich dir niht verzihe noch .verzihen. mac:
 du nimst mir hôher êren vil
 30 und bringst mir mangan kumberlîchen tac.

Swer ellent niht versuochet hât, der kan sîn niht verstân,
 und ouch des frômden niht enaht, der ist kein wîser man.
 ellende lêrt behendekeit
 und frômde kunst der man sô dicke geniuzet.
 35 Ellende lêret trûric sîn und kurzewîlen vil,
 ellende lêret arebeit und mange seiten spil,
 ellende lêrt vernunft bereit
 und lêrt wie tugent ûz untugende flinzet.
 Swelch man nu hât ein liebez kint
 40 daz er dâ heime erzogen hât mit flîze,
 daz stêt ze hove als ein rint.
 ein swarziu krâ, swer sie gebât, sô wirt sie doch niht wîze.
 als dem beschiht der gern wær edel und doch niht edel ist:
 der wirt versmæht an manger stat
 45 und wirt ze einem tûrn in kurzer frist.

*

17 rett.	wie es kumt in sîn.	19 eine fehlt.	23 er fehlt.
24 und sî] nu sîn.	28 verzyh noch nit v.	29 nympt.	32 key.
39 het.	42 swacze. waz sie.		

CXLV.

Diz ist des jungen Stollen getihte.

Schâchzabel wart vor Troie erdâht,

seit mir ein kriechisch herre:

daz machte ein schoenez wip.

Der mich hât spiles ane brâht,

5 der wil mir nemen an werre

den mînen jungen lîp.

Er ziuht mir schâch, ich mache in mat,

sîn kûnc kumt nimmer ab der stat

.

10 daz er mich mûge vertriben:

mir hât mîn jungez herze geseit

ich sâl hie meister blîben.

Ich binz ein wegemüeder man,

mir rîtet einer vor,

15 der rennet swenne ich drabe;

Und ich der stîge niht enkan,

ich volge im âf sîn spor,

und wirfet er mir abe

die brücke dâ ich über sol:

20 doch hât er mir geheizen wol.

sîn rede sint sîeze rehte alsô

die blat der pfîffen glîent:

velschlicher tuot mir noch mîn friunt

dann offenbâr mîn vîent.

25 Entwerfen daz ist spæher list,

da enhoert niht schimpfes zuo,

*

CXLV. K 705a; die zweite und dritte strophe bei Hagen 2, 375b.

1 Schaffzabel. 2 kriescher. 3 ein } sin. 5 one were. 12 sol.

14 ridet einre. 16 steyge. 17 yme vff sine. 18 vnd er würffet mich

abe. 19 vberfar. 20 also h. e. m. g. vor. 21 sine. alz. 22 glîent]

sint. 23 noch fehlt. 24 sint. 25 spehe. 26 schimpfen.

wan lieplich ougen brehen.
 Ein mäter bi dem andern ist,
 ob einer missetuo,
 20 daz sol der ander sehen.
 Den schepfer mîn den lobe ich baz,
 ich rede ez wol ân allen haz.
 swer malzes pfliget swenne ez lît
 ze derre ûf sîme slâte,
 25 er sol der wûrze loben niht
 ern wizze wîez gerâte.

CXLVI.

In Êrenboten spiegelwise.

Almehtic schepfer aller créatiure,
 durch dîn erbermde bit ich dich, got vater, solher stiure
 daz du welst gernoehen mich ûf bezzerunge fristen.
 Durch den unfride, den dir erbermde brâhte,
 5 durch fride gap dîn vater dich unfridelich in âhte,
 durch fride wûrd du jude geborn, dich macht unfride cristen.
 Dich gap unfride in den tôt
 ze fride fûr ie wernde nôt,
 durch fride was dîn urstende.
 10 dich lêrt unfride brechen helle veste,
 durch fride vergæbe dem schâcher du ans frônen criuzes este.
 al durch den fride, Marten kint, unfride uns erwende.

Mariâ frowe, ob ich getar mit hulden
 vor gote und âne dînen zorn und ouch vor mînen schulden,
 15 sô wil ich ûf genâde hân mit dir ein sleht gerihte.
 und teil ez, frowe, selbe nâch dîm rehte,

*

29 e. yt m.	31 schoppfer.	33. 34 plyget.	ez zu derre lit. sl.
35 wortz nit loben.	36 er wiß danne wie daz byer garade.	CXLVI.	
K 707 ^a .	1 schopfer.	3 wollest.	8 fryden.
10 die helle.	11		
vergeb du dem schecher.	12 vnfyden.	14 myne.	16 selber nach
dynē rechten.			

sît du uns allen bist gegeben für wernde anevehte,
 ze trôst ze helfe uns armen hie für arge hellewihte.
 Dar zuo hât dich dîn sun erdâht,
 20 und wær der sûnder niht gemaht,
 sô wær dîn freude cleine,
 durch den dîn sun dich sazte in hôhe wurde:
 woltestu dem niht gnædic sîn, ob er sîn het begirde
 und er vor dir in riuwen stât? 'jâ ich' sô sprach diu reine.

25 Ach edel muoter, reine magt Marie,
 nu bit dîn eingebornez kint durch sîne namen drie
 für mich und alle cristenheit daz er sich welle erbarmen
 An dem gerihte und uns sîn gnâde erzeige
 und vor sîm engestlîchen zorn sîn senfte gotheit neige.
 30 man in daz er dich hât gegeben ze trôste hie uns armen.
 Und wil er dir dannoch versagen,
 sô man in dazt in hâst getragen
 und in meitlîch gebære,
 und bit in durch sîn veterlîche gûete,
 35 sît du in muoterlîche zûge in grôzer aremûete,
 daz er uns frîe durch dîn bete vor êweclicher swære.

CXLVII.

In Êrenboten spiegelwise.

Ez sol ein friunt mit friunde niht vil bâgen,
 ez sol ein priester in dër bihte ze tiefe niht enfrâgen,
 ez sol niht kranke meisterschaft mit juden disputieren.
 Ez sol kein man sîn guot mit wuocher rîchen,
 5 man sol die frumen swâ die sîn zen boesen niht gelîchen,
 die jungen stûlent iren lîp mit zûhten schône zieren.

*

17 werendes anfechten. 21 were. 24 jo ich. 25 maria. 26
 siner. 27 woll. 28 erzeuge. 30 gegeb. 36 fry durch dine bet.
 CXLVII. K 707c, fortlaufend mit dem vorigen gedichte. 2 becht zu tieff
 nach (niht enfrâgen fehlt). 3 meisterstaf. 5 sint zu den b. 6 sol-
 lent yren.

Die wisen sūn von tōrheit lān,
dem rehten sol man biġestān
werlīch ze allen stunden.

10 vor schaden sūlen hūeten sich die werden,
nāch ēren sol ein iclīch man schön werben hie āf erden:
swer daz nu tnot, der gwinnet lop vor gēsten und vor kunden.

Swā hōbez adel sich an tugenden swachet,
swā friundes munt sīns herzenlieben friundes leit erlachtet,
15 swā junger man die sīne zit ān ēre gar verswendet;
Swā wiplich bilde ir wiplich namen entēret,
swā junger man tac unde naht daz beste niht enlēret,
swā miltiu hant durch valschen rāt dem armen niht enspendet;
Swā geistlich orden unreht pfligt,
20 swā kunterfeit in herzen ligt,
swā zage stāt hinder schilte;
swā liebez kint den vater sīn betriuget,
und swer eim andern nimt sīn guot und zuo dem sīnen biuget,
hōrt ich den allen sprechen wol, vil lobes mich bevilte.

25 Mich wundert sēr waz got dā mite meine
daz er ein frumen biderman und ouch die frouwen reine
lāt immer werden guotes arm, daz wundert mich vil sēre;
Und daz er mangan veigen schalc lāt rīchen
der für die werden frumen gāt, daz clage ich clegelīchen,
30 daz nieman mac, swie frum er st, gehaben guot ān ēre.
Doch vint man mangan biderman
der ēwīclīch wolt armuot hān
ē daz er unreht tæte
und liezen in die veigen schelke beliben
35 die in mit irem argen saz nu tegelīch vertriben:
dar umbe bringet noch daz guot roup mort und valsche ræte.

*

10 sollen.	12 gewint daz lop.	16 nam.	18 ensendet.	19
pflīcht.	20 kunterfey.	23 nymf.	25 sere.	27 gar sere.
hessent.	36 dar vmb so bringet.			34

CXLVIII.

Ein ander lêre.

Junc man, ich wil dir einen spiegel zeigen,
dar inne solt du dich ersehen, dar gein solt du dich neigen,
ob du iht lastermâsen hâst, die solt du abe strichen.

Sich hin, sich her, sich in die welt gemeine,

5 und swaz dem boesen übel stât, des mache du dich reine,
und swaz dem frumen zimet wol, des flîz dich williclîchen.

Waz möht nu bezzer spiegel sîn
wan golt, daz gît vil liechten schîn
und kupfer schône glîzet.

10 man sol den frumen bî dem boesen kennen.

got selbe spricht 'swer tugende pfligt, den sol man edel nennen.'
eins kûnges kint ist edel niht, daz sich untugende flîzet.

Swer kunst erziugt dâ man sie niht wil kennen,
swer wildez ungezemtez ros durch wilde furt wil rennen,

15 swer lange krieget wider daz reht, swer vil verstolnes koufet;

Swer mit sîn nâchgebûren sêre bâget,
swer unbescheidenlîchen lept und ungezogenlîch frâget,
swer vil gestreichet frômden hunt, swer alten juden toufet;
Swer dient dâ man sîn niht begert,

20 swer sich mit lûgen lange wert,

swer spottet vil der alten;
swer ûf die verren friunt ze sêre vihtet,
swer sîn getriuwez êlich trût durch valschez liep vernihtet,
sol ez den allen wol ûz gân, des muoz gelücke walten.

25 Swer wis wil sîn und tûrlîchen gebâret,

swer sich des rehten wol verstât und er unrehtes vâret,

*

CXLVIII. K 707d. 3 ich l. 8 gyt zweimal. gar lichten. 9

schon gelysset. 10 kênennê. 12 yntugend. 13 Der k. zuget. nen-

nen. 15 wyders reht. verstolena. 17 vngezoglich. 18 touffet.

24 des] dz. 25 Der.

swer frouwen übel sprichet vil und selten tuot daz beste;
 Swer niht envolgt getriuwen friundes lère
 und swer ein andern niht erlât des er erlâzen wère
 20 und swer niht meistert sinen munt, ez riuwet in ze leste.
 Swer sinem rehte unrehte tuot,
 swer strâfen wil niht hân vûr guot,
 swer sich zem boesen gsellet,
 swer leschen wil und daz in niht enbrennet,
 30 swer wecket slâfenden hunt, sich selben niht erkennet,
 daz sol niemanne wunder hân, ob ez im missevellet.

CXLIX.

Aber III.

Ez kumt daz tûren gebent guote lère.
 der mac ich selbe einer sîn: swer mir daz nu verkêre
 deich dicke gebe wîsen rât und mich dar nâch niht halte,
 Der sol sich baz besinnen ê er mich schelte
 5 und volge mîner lère nâch, daz er doch niht engelte,
 und kêr sich niht an mîniu were, ob ich unrehtes walte.
 Swer nu die sîn vûnf sinne hât,
 der kennet reht und missetât,
 der sol daz beste kiesen.
 10 des êrsten sol man hûeten sich vor sûnde:
 daz ist daz beste daz ich oder ieman gelêren kûnde.
 swer daz tuot, der wizze zwære er kan niht dran verliesen.

Noch wil ich singen fûrbaz von den tumben.
 sie lâzent alle den slehten wec und volgent nâch dem krumben,
 15 der rechten strâze volgents niht; ez mac sie wol geriuwen.

*

27 vil] nu.	29 daz er gern erlossen.	30 rût in an dem lesten.
33 gesellet.	35 vnd wer selber.	CXLIX. K 708b.
gebent.	2 selber.	1 doren dick
funff syñ.	8 daz ich dick geb.	4 sich zweimal.
10 sunden.	7 sinen	
11 nieman fehlt.	12 wysse fur war.	13
Doch. tummen (: krummen).	14 alz.	

- Sie wellent volgen niht des priesters lère:
 sie jehent 'er tuot ez selbe niht; war an sol wir uns kère?
 an sîne wort, niht an sîn werc, dar ûf sô sol wir biuwen.
 Swer aber wil rehte lère geben,
 20 der sol ouch halten kiuschez leben
 daz sich ieman dran erge:
 sô wirt sîn lop getiuret in den landen.
 priester leie ald swer er sî, der hûete sich vor schanden
 und trage diu wort den werken vor: sô darf er sich niht bergen.
- 25 Ach priesterschaft, daz sî dir vor gesungen,
 du gibest lère naht und tac den alten und den jungen.
 guot bilde solt du tragen vor, sô wirt dîn lop gemêret.
 Du solt bedenken ouch dîn hôhe werde
 die dir got hie gegeben hât: sô stât dir dîn begirde
 30 ûf guot und ûf unkiuschez leben, dir ist dîn muot bekêret.
 Sît priesterschaft daz ûebet nuo,
 waz sâlent dann die leien tuo
 die niht verstânt der schrifte,
 als bâbest bischof und die kardinâle?
 35 die machent jâmer unde leit der welt und mange quâle.
 sie solten weren mort roup brant: sô helfent sie in stiften.

CL.

Aber drin.

- Waz sol ein man der frouwen lop niht ûebet?
 waz sol ein man der reinin wîp beliuget und betrûebet?
 waz sol ein man der hôhen prîs niht hât vor reinen frouwen?
 Waz sol ein man der frouwen rede verkêret?
 5 waz sol ein man der alle frowen durch einer wiln niht êret?
 waz sol ein man der schiltet wîp? dem mac wol heil betouwen.

*

19 Aber wer wil recht. 21 niemant. 24 tarff. 26 ler nacht vnde tag.
 28 bedecken. 31 nun. 32 sollent. tun. 34 Als babeschoff vnd.
 OL. K 708c.

Der man von frouwen wart geborn:
 swer schiltet wip, der ist verlorn
 vor gote und in den landen.

10 waz sol ein man der spricht im si gelungen
 von frouwen? der hât selbe sich an éren gar verdrungen.
 swer spottet reiner frouwen, der wirt ouch ze leet ze schanden.

Waz sol ein liep daz leidet vor den liuten?

waz sol ein liep daz liebes lip niht lieplichen kan triuten?

15 waz sol ein liep daz valschen sin gein liebe treit verborgen?

Waz sol ein liep daz niht kan bûezen swære?

waz sol ein liep dem von sîm liep sîn dienest ist unzmære?

waz sol ein liep daz trûren git in minniclichen sorgen?

Waz sol ein liep dâ leit an lît?

20 waz sol ein liep daz niht engt

freude in herzen tougen?

waz sol ein liep daz wil umb gâbe minnen?

waz sol ein liep daz gein sîm liep niht lieplichen kan sinnen?

waz sol ein liep daz sich niht liebt im herzen und in ougen?

25 Waz sol ein liep daz pfliget valscher minne?

waz sol ein liep daz alle zît niht liep hât in sîm sinne?

waz sol ein liep daz nâch sîm liep niht hât ein stæte verlangen?

Waz sol ein liep daz wesen wil gemeine?

waz sol ein liep daz niht sîn liep ganz haben wil alleine?

30 waz sol ein liep daz sus mit snoeder liebe ist umbehangen?

Waz sol ein liep daz niht entreit

sîn liep mit ganzer stæतिकейт

in sînes herzen grunde?

waz sol ein liep daz kan vil sûezer ræte?

35 waz sol ein liep daz gein sîm liep mit werken ist unstæte?

waz sol ein liep daz niht enpflegt stæter lieb zaller stunde?

*

11 selber.	14 liebes lib.	17 dienst ist gar vnmere.	22 daz
nûr vmb gab wil in.	26 daz nit alzyt hat liep in sinē.	28 daz wil	
sîn zu g.	30 sust.	34 rede.	36 zu aller.

CLI.

Ein fürwurf.

- Den guoten sengern wil ich des getriuwen,
 ob ich in ir geselleschaft sol hûsen oder biuwen,
 sô daz sie mich geselledich in ire zunft enpfâhen.
 Dar zuo beger ich der bescheidenheite,
 5 ob ich mich ûf der künste ban niht gar wol habe bereite
 und ich ein teil unebene var, daz sie an mir niht gâhen.
 Kan ich niht rehter kunst bewern,
 alrêrst wil ich geleites gern,
 doch mein ich sie niht alle.
 10 ich mein die meister die dâ künnent mezzen,
 ob ich mich ûf der künste ban mit rîmen iht vergezzen,
 daz sie des guotlich fristent mich, biz ich in baz gevalle.
- Ich weiz daz ich von mangem werde gelâzen
 vil dicke durch die strâfemûln der doch niht weiz der mâzen,
 15 wie man der künste mûlen sol bereiten und berihten.
 Din reder lâzent sich vil snelle trîben,
 ein wênc ze lûtzel ald ze vil, sehent sô mac belîben
 der stein ze nider ald ze hôch: sô aht man mich ze nihte.
 Die meister ez berihten sûln,
 20 den gibe ich mich hie ûf ir mûln
 daz sie mich sûlen machen,
 vil cleine malen gerwen unde griezen
 alsô daz mins gesanges mel die wîsen mûgen niezen
 daz ich vor künstelôser diet belîbe ân allez swachen.
- 25 Ich hân vernomen und sint wâriu mære,
 kein bâbest nie sô wîse wart ern mûeste sîn schuolære,

*

CLI. K 710a. 5 kunsten. 10 meister. kundent. 11 kunstê.
 12 in fehlt. 14 gar dicke. mûl. 15 kunstê mûle. 16 laßen sich gar
 snelle. 18 fur nihte. 19 meinster. soln. 21 sollen. 23 mogent.
 24 blyb gar on. 26 er must sin ein sch.

die bischove und die cardinâl, dar zuo die wîsen pfaffen.
 Man seit von kleinen steinen grôze krefte
 und ouch von ungestalter diet rilcher meisterscheffe:
 30 als möhte got ûz mir vil tumben vil der wunder schaffen,
 Der aller dinge hât gewalt,
 ûf des genâde ich hân gestalt
 und ger ouch in sin schuole.
 die guoten meister wil ich gerne éren
 35 und wil sie biten umb ir kunst, daz sie mich sîlen lèren,
 daz ich von künstelôser diet iht valle in schanden pfuole.

CLII.

Ein anderz in der spiegelwîse.

Træg unde laz, man muoz dich alles wecken,
 træg unde laz, du dôrfstest wol daz man dich solte decken,
 træg unde laz gêt hinden nâch und alles ungeswinde.
 Træg unde laz, du wilt ze lange slâfen,
 5 træg unde laz, du dienstest wol daz man dich solte strâfen,
 træg unde laz enzimt niht wol froun Êren ingesinde.
 Træg unde laz diu hât diu reht,
 træg unde laz daz ist ir kneht
 der fûlen unbederben.
 10 træg unde laz nâch prise selten wirbet,
 træg unde laz diu schaffet ouch und daz sie gern verdirbet,
 træg unde laz, du soltest hân ein cleinez guot zem erbe.
 Træg unde laz nâch triuwen selten ringen,
 træg unde laz diu wirbet ouch nâch keinen guoten dingen,
 15 træg unde laz ist ungemuot, swann man ir wil betiuten.
 Træg unde laz niht hôhes lobes mac walten,
 træg unde laz der meisterkunst sô wênic hât behalten,

*

29 die riliche. meisterscheffe. 30 also mocht. 32 han ich. 35
 sollen. 36 nit fall. CLII. K 711a. 2 dôrfstest. 5 verdienst.
 6 zÿmet. fraw.

- træg unde laz, du solt niht sîn bî keinen guoten lîuten.
 Træg unde laz, der lîute spot,
 20 træg unde laz die hazzet got,
 daz sûlen wir bestæten.
 træg unde laz diu ist sô gar vergezzen,
 ze frûejen metten kumt sie selten und ze ganzen messen:
 træg unde laz, du solt niht gên in lobelîcher wæte.
- 25 Træg unde laz, diu ist sô gar verlâzen,
 træg unde laz, diu wonet selten ûf der gotes strâzen,
 træg unde laz, diu ist vor gote in himelrîch unmære.
 Træg unde laz, diu ist sô gar unreine,
 træg unde laz, in himelrîch dâ hât sie freude cleine,
 30 ê daz ez ir nu werden sol, sie muoz erarnen swære.
 Swer nu wil haben freuden schîn,
 træg unde laz die lâze er sîn,
 mit gote lebet er schône. .
 ze guoten dingen sol er sîn behende.
- 35 swaz nu der sêle geschaden mac, dar von er balde wende,
 sô wil in got enpfâhen schône im oberisten trône.

CLIII.

Ein ander fûrwurf in disem dône.

Waz ist daz beste getihte
 der welde, weme ist daz kunt?
 des wil ich iuch berihte:
 daz ist gesanc sît daz er wart
 5 im himelrîche erhaben
 Von mangem engel schoene,
 ûf erden kumt in priesters munt,
 mit sange und mit gedoene
 manc sêlê wîst die himelvar

*

21 sollen. 23 frûen. 24 weten. 26 wonent. 35 sich bald
 wende. CLIII. K 714b. 2 wem. 3 daz. 6 mangē.

10 ðz fegeviures graben.
 Sanc ist ein rât
 der wol an stât
 gein gote und gein den liuten.
 sanc laster wert,
 15 sanc tugent mært,
 sanc hilft den frumen triuten.
 sanc ist der gernden diete gunst,-
 sanc hilft den werden loben:
 nu dar, hât ieman die vernunst
 20 der sanc well überoben.

Man sol getihte prisen,
 getihte ist aller künste obe.
 daz ziuhe ich an den wisen
 der himel und erde hât gemaht,
 25 der tihte menschen leben,
 Die hōhen himelziere,
 sunn unde mân in hōhem lobe
 und elemente viere,
 der machet tac, die vinster naht,
 30 der hât getihte gegeben.
 Wurz unde walt,
 stein und gestalt
 und alliu crût besunder,
 swaz leben hât,
 35 criucht unde gât,
 von art nimt mich daz wunder,
 getihtet hât der werde got,
 got ist getihte holt:
 vil edel tiht an allen spot
 40 gît wunnebernden solt.

*

17 gernde.	19 vernunst.	22 kunstē ob.	28 zuch.	24 und
fehlt.	25 tichtet.	28 elementen.	29 wer.	31 und
gewalt.	35 am rande;	im texte stand dafür und einig stat.		
werde got getichtet hat.				37 Der

Man sagt von meisterpfaffen,
 wie daz die kunden tihten wol.
 alsô ist ez geschaffen
 daz in ist in den buochen kunt
 45 swaz got gewundert hât.
 In wâge in himel ûf erden
 und swâ ein leie tihten sol,
 dâ muoz gesuochet werden
 wîs unde sin ûz herzen grunt,
 50 wiez eigenlichen stât.
 Ich lobe in niht
 der wol gesiht,
 gêt er die rechten strâze.
 swâ blinder man
 55 fûert rehte ban,
 dem gibe ich lobes mâze.
 kunst wîs und wort ûz herzen grunt,
 dem gibe ich lobes zil,
 vûr die gelêrten ist in kunt,
 60 swerz ebene mezzen wil.

CLIV.

In Wolframs guldin dône von Eschelbach.

Waz sol ein keiser âne reht,
 bâbst âne baremunge?
 waz sol ein kûnc ân milten muot, ein fûrste âne scham?
 Waz sol ein munt sô roeseleht,
 5 dar inne ein valschiu zunge
 diu got ouch niht geloben kan? sie macht gesunden lam.
 Waz sol ein grâve der keiner êrn wil walten?

*

42 wol] eben. 46 ûf fehlt. 47 ley nu tichten. 48 werden fehlt.
 53 rechte. 59 vor. in zweimal, am schluß und anfang einer zeile.
 CLIV. K 716; vgl. Hagen 2, 260a. 2 gewaltiger babest on barmunge,
 das erste wort ausgestrichen.

waz sol ein fr̄ie der nimmer tag s̄in ēre kan behalten?
 waz sol ein werder dienstman der sich mit schanden nert?
 10 waz sol ein ritter der s̄in tage mit armuot hie verzert?

Sit man nu hazzet aremuot,
 sô wær ich gerne r̄iche,
 daz man mich b̄i den h̄ochgeborn ein w̄enic hæte wert.
 Got der zerteilet s̄iniu guot
 15 der welt vil ungel̄iche,
 daz maniger hiute an win an korn ist armer danne vert.
 Ach got, daz welnt die r̄ichen niht besinnen
 die ze himele wellen varn in tugent und ēren minnen.
 her got, mach uns daz ende guot durch d̄ine namen dr̄i!
 20 swaz vor eim j̄are guldn̄ was, daz ist nu worden bl̄i.

Swer nu wil wider machen golt,
 daz worden ist ze bl̄ie,
 dem wil ich m̄ine l̄ere tuon, wolt er ez h̄an f̄ur guot:
 Der s̄i gotes muoter holt
 25 und forsche an den fr̄ien,
 gein s̄inen armen friunden sol er tragen milten muot.
 Ellenden gast sol er friuntlichen gr̄eizen,
 durch got und durch der welte l̄on sol er im kumber b̄uezen:
 so ist got und ouch diu muoter s̄in und al diu welt im holt.
 30 swaz vor worden was ze bl̄i, daz wirt dann wider golt.

CLV.

Her Walthers von der Vogelweide gespalten wise.

Vil h̄ochgelopter got, vil selten ich dich pr̄ise,
 und habe doch von dir wort wer̄c sin unde wise:

*

9 dienstman.	11 arm̄t.	12 rich.	13 hette ein wenig.	14
deylet s̄in.	15 in die w. gar u.	16 armer ist.	17 wollent.	18
wollen.	19 here. diner.	20 eyne.	21 wider machen wil.	22 bly.
23 yme.	29 auch die liebe m. s. vnd alle die welt holt.	30 danne.		

CLV. K 718^b; die erste strophe bei Lachmann 26, 3. 2 habe.

wie tar ich dann als frevelich tuon under dīne rise?
 Ich halte, herre, dīn gebot nāch dīner wāren minne
 5 gein dem eben cristen mīn noch, herre got, gein dir.
 ir wart mir keiner mē sô liep als ich bin mir:

Wie möht ich den geminnen der mir leide tuot?
 ich muoz doch dem holder sīn der mir tuot guot.
 10 verzich mir mīne sūnde, wan ich gwinne kāme den muot.

Ich hān in houbetsūnden lange geslāfen leider,
 dar umb sô vūrht ich sēle unde līp ir beider.
 herre got, bescher uns dort dīn himelischen kleider.
 Bit dīnen sun, Mariā hōchgelobtia küniginne,
 15 fūr mich, sīt daz er durch dich beide tuot und lāt,
 hab ich tūf erden ie gelebt in missetāt,
 daz ist mir leit: ich bite dich, frowe, der dīnn gewāren minne.
 Vil hōchgelopter vater sun heiliger geist,
 sīt du alliu dinc erkennest und wol weist,
 20 so erbarme dich, herre, über uns, sīt du erbernde treist.

Der ābent zīuhet zuo, der tac wil mir entslīffen,
 mīne lichte bluomen velwent kalte rīffen,
 mīn grūenez gras ze hōuwe wirt, daz mac ich wol begrīffen.
 Ich vūrhte daz der meder kome der mir mīn fuoter māte.
 25 got welle daz er lange sīt, daz tāt mir wārlīch nōt.
 den meder den ich meine deist der grimme Tōt:
 des līt mīn herze in schrecken grōz beidīn fruō unde spāte.
 Got welle daz wir alsō rechen unser hōu
 und daz wir unser grūenez gras alsō verstrōun
 30 daz wir uns mit gote in dem paradīse erfrōun.

*

3	getan vnder dīn.	4	Ich halt herr nit dīn.	7	daz ist mir leit,
vgl. 17.	9 dem] de.	10	V. me herre got on daz myn sūnde wān ich		
gwyū gar k.	11 habe.	12	vnde, e durchstrichen.	18	hymmelschen.
14. 15	Maria hochgelobte koniginne bitt dīnen sun fūr mich.	sīt	er durch		
dich dut vnd lat.	16 uff dieser erden.	17	dīnen gewaren, ge zwischen-		
geschrīben.	20 erbernde] herbarmhertzikeit.	22	myn lieht.	kalt.	23
wurt mag ich wol grīffen.	25 welle] wz.	26	meyder.	daz ist.	27
beyde fru vnd.	28 hauwe.	29	verstrāuwen.	30	herfrāuwen.

CLVI.

Aber driu.

Ez sint niht allez friunt die man dâ friunde heizet.
 er ist ein friunt der gein dem andern friuntlich beizet
 in ganzer stæter liebe und in sin friuntschaft dar zuo reizet.
 Er ist ein friunt der gein dem man mit worten
 5 lebt in dem herzen sin an allez kunterfeit.
 ichn ahte sin ze friunde niht im si dann leit
 swaz sinem lieben friunde schât und wirret zallen orten.
 Er ist ein friunt und ein getriuwer man
 der sinem friunt in friuntschaft alles guoten gan
 10 in ganzer stæter liebe and er dar an niht wenken kan.

Got weiz wol daz ich wære gerne hovestæte
 der mich underwîlen hovelîchen bæte
 mit worten und mit werken unde mit geræte.
 Mir grûset sô mich lachent an die lechelære
 15 den din zunge honiget und daz herze gallen hât.
 friundes grûezen solte sin an alle missetât
 recht als ein liechter âbentrôt, der kûndet schoeniu mære.
 Lacht mich einer lechelîch an, lach anderswâ.
 des munt mich triegen welle, der habe sin lachen dâ.
 20 von ime nâme ich wærez nein für driu gelogen jâ.

Sit got ein rechter rihter heizet in den buochen,
 durch sine milte sô solt er des wol geruochen
 daz man die böesen ûz den biderben hieze suochen.
 Ich geloube daz ir maniger si besunder:
 25 ich wolte daz man an im sæhe ein schanden mâl

*

CLVI. K 718b; die zwelte und dritte strophe bei Lachmann 30, 9. 19.
 1 frunde die. 8 fr. dan dar zu. 6 Ich enahte. yme sie danne. 7
 wirret vnd schat an allen. 9 sinen fründen. 10 enkan, en zwischen-
 geschrieben. 12 bywîlen. 15 galle. 16 mines fr. 18 lachet mich
 eynre lechelîchen an oder lachet er anderswo. 20 dry. 21 Mjt. 22
 wol fehlt. 24 glaube. gar maniger.

der sich dem manne in henden windet als ein al,
 daz got an deme tæte unmügelichiu wunder.
 Gât ieman mit mir ûz, der gange ouch mit mir hein.
 mîns friundes grîezen solte vester sîn dann stein,
 20 an ganzen triuwen slehter dann ein niuwe geworhter sein.

CLVII.

Aber driu.

Mit dienste man vil lâtzel guotes hiure erwirbet:
 nu merkent alle wie vil dienstes nu verdirbet.
 die eim jungen dienen, der vergizt, der alte stirbet.
 Ach got wer mac der rechten mittelunge gevâren
 5 daz er alsô gediene daz sîn dienst iht werde verlorn?
 swer selbe iht hât, daz ist im guot weiz got für zorn.
 man siht die herren dicke gein dem dienst smêlich gebâren.
 Swelch kneht sich durch sînn herren sûmet iemer tac,
 der sîn selbes dinc niht wirbet, obe er mac,
 10 der sûmet sich, wan ez ist niht als dô man triuwe pfîac.

Ich habe gevaren wîte sihte in den landen:
 ûf ûppekeit der welt hân ich mich wol verstanden
 und kan mich doch gehâeten niht mirn gange vil ze handen.
 Diu sunne diu schein ie dâz ich michs muoste frôuwen,
 15 dar nâch sô kam ein regen und machte mir die cleider naz.
 dar an soltu gedenken, getriuwer kneht, fûrbaz:
 swann dich dîn herre lachet an, sô lâz dir sîn gedrôuwen.
 Swann dir diu sunne schînet, lege den mantel an.
 wis dînem herren zallen zîten undertân,

*

26 Der sich der sich. in der hende vmb windet. 28 wider heym.
 29 sin wanne ye keyn steyn. 30 nûwer wol geworhter: CLVII. K 718d;
 die erste strophe bei Hagen. 2, 138a: Schulmeister von Eßlingen. 1 vil]
 gar. guotes fehlt. 2 vil d. nu vil v. 8 vergisset. 4 rechte. 6
 für den zorn. 7 dienste schmeheflich geborn. 8 sinen heren gesumet.
 11 gefarn. 12 habe ich wol. 13 gange doch vil. 14 mich syn
 dicke m. 19 biz. zu allen.

so dien im wol, getriuwe im niht: daz râte ich swâ ich kan.

Nu merkent wie getriuwer dienst sich vollandet
 daz er sîn getriuwekeit sus wirt gephendet,
 mit undancbærem lône sô wirt dienstes vil erwendet.
 Getriuwer kneht, nu diene wol, daz ist mîn lère.
 25 swann du verdienst dîn lôn, sô soltu sîn begern.
 tuostu daz, ez wirt dir liep, ich wil dichs wern.
 volge mînes râtes hie: ez frumet dich noch mêre.
 Swie trût swie liep ouch dich dîn herre hât erkorn,
 hât er dir triwe gegeben und dar zuo eide gesworn,
 30 nu diene im drizic jâre wol: eist zeinre stant verlorn.

CLVIII.

Driu ander.

Wer rätet wâ got wære,
 ê wazzer unde heide
 od ie kein holz entsprôz?
 Daz wæren frömdiu mære
 5 der mir daz kan bescheiden
 und ouch ein wunder grôz,
 Wâ engel wærn ê daz ie menschen bilde.
 der sin ist mangem tumben herzen wilde:
 danc habe der mirz enslôz.

10 In adelaren wise
 got swebete in den lûften

*

21 dienst. 22 daz in sîner. 25 verdienest dinen. 27 mynê.
 28 vberkorn. 29 geben. 30 yme. es ist zu eyntre. CLVIII. K
 728a; vgl. P 38. 1 Ratt guet maister wo P. 2 vad K. himel oder
 h. P. 3 oder K. oder kein paum e. P. 4 worent K, wer mir P. 5
 kunt ir mich des bescheiden P. 6 das ist ain w. P. 7 warn K. e hi-
 mel hald oder ie kains m. P. 8 synne K. manigê K. herzen] warn P.
 9 hab dank P. aufschlos P. 10 adelers. 11 swebet got.

do er alliu dinc durchsan,
 Der brüne und der vil grise,
 in alsô rîchem gûften,
 15 dem wir sîn undertân,
 Von deme alliu créâtiure erwachet,
 der engel und die menschen hât gemachet:
 den prîs suln wir im lân.

Ach herre got, ich schrie
 20 ûf gein dem himel vaste
 ze dir, vil sîezer got.
 Dîn name der ist sô frîe
 ûz drivaltigem aste
 rehte sunder spot.
 25 Fliht uns, got herre, in dîne barmunge,
 des bitet dich mîn herze und ouch dîu zunge,
 durch dîn vil hôch gebot.

CLIX.

Aber driu.

Vil maniger mich an lachet,
 ichn weiz ob er mich meine
 mit triuwen als ich in.
 Sîn triwe diu wirt gewachet,
 5 sîn muot der ist niht reine,
 ob er treit valschen sîn.
 Gât ez mir wol, daz ist sîns herzen swære.
 des selben fruntschefte ich wol enbære,
 sîn silber heizet zîn.

10 Sô phî dir, valschez lachen,

14 rîchē. 15 den wir sint. 17 m. alle hat. 18 sollen. 24
 reht sonder ane spot. 25 Flaht. her. 26 bitt. dich fehlt. CLIX.
 K 723b. 2 ich. meynet. 8 fruntschaftē.

swem du bi wonest tougen,
 vil manigen hâst verwunt.
 Du kanst wol sünde machen,
 diu rede ist âne lougen,
 15 du senkst zer helle grunt.
 Des herze ist valsch, der hie mit lachen hoenet
 und manigen argen list hât überschœnet,
 der treit niht rehten munt.

Wâ wart ie valsch sô grôze,
 20 swer lachet sunder triuwe
 ûz valsches herzen stam?
 Dem valsche ich niht genôze,
 ez mac in vil wol riuwen
 daz er daz lachen nam.
 25 Des selben sêl muoz liden helle smerzen.
 sô phî in iemer allen valschen herzen
 von den daz lachen kam.

CLX.

In der mûlwise her Wolferams von Eschenbach.

Got in sîm obern trône sprach
 'ich hoere ein leit, grôz ungemach,
 Der tiuvel hât der mînen schôf^e
 getriben vil ûf sînen hof:
 6 Des muoz ich ûf die erde varn
 dem sûnder zeinem trôste:
 die vart mac ich niht langer sparn.'

Got sprach ze sînem engel klâr

*

11 du wonest i dōgen.	15 senkest.	16 lachende.	18 mît.
19 grosser.	25 sele.	26 so, s ausgestrichen.	iemer] hie.
K 725a.	1 sinē.	3 schaff.	5 orden.
8 engel[n].	6 zu eim trost.	7 lenger.	CLX.

'Gabriël, nu hebe dich dar
 10 zuo der kiuschen maget guot,
 (ze gote stuont al irs herzen muot)
 Und frâge sie, die edeln zuht,
 ob sie mich tragen welle
 gar wirdeclîche zeiner frucht.'

15 Gabriël des niht enliez,
 swaz in der himelschepfer hiez.
 Er swanc sich zuo der kiuschen sân,
 er sprach 'got grûez dich lobesan.
 Ich binz ein bote zuo dir gesant;
 20 ob du got tragen wellest,
 daz solt du mir tuon hie bekant.'

Dô sprach daz kiusche megetin
 'swaz gebiut der schepfer mîn
 Got, sô habe ich mich vereint,
 25 swaz der himelschepfer meint,
 Daz sol im al sîn undertân.
 durch sîne werde gûete
 wil ich in zeinem dîenst enphân.

Dô kam des wâren gotes son
 30 ûz dem oberisten trôn.
 Er swanc sich zuo der kiuschen meit,
 als ir der engel het geseit,
 Uf einem steine dâ sie saz.
 sie truoc got vierzic wochen
 35 gar wirdeclîch ân allen haz.

Ze Bethlehêm wart got geborn

11. mîe. 13. obê. wolle. 14. wirdeclîch zu einer. 16. schopper.
 17. sân] schön. 18. lobesan. 20. wollest. 28. schoppfer. 24. ver-
 synet. 25. schoppfer. 26. alles. 28. zu einem. 29. gotz. 30
 obersten. 33. einen steynê. 34. vierzig wochen steht hinter haf. 35
 geboren.

âne haz und âne zorn.

Ze Bethlehême daz geschach,
für frost sô leit got ungemach.

40 Ein ohse tet im werme kunt
und ein esel, daz ist wâr:
dô kust Marjâ got an den munt.

Die künige kômen ûf die ban,
als ich die wârheit sagen kan.

45 Ein sterne gap in liechten schîn,
den het gemacht daz kindeln
daz für uns ûz dem himel trat.
si begunden sêre nâhen
ze Bethlehêm der guoten stat.

50 [Künig] Herôdes der wart schiere gewar
daz drte künige kômen dar.
Er hiez sie frâgen endelîch
'wer sint die künige alsô rîch?
Od sint sie keinem manne bekant
55 daz sie sô gwalteclîche
her ziehent in der juden lant?'

Dô sprach ein künig 'daz ist wâr,
wir haben gebeitet manic jâr.
Sag, künig Herôdes, âne zorn,
60 hie ist ein künig niuweborn:
Ist daz in dînem lande beschehen?
wir weln im opfer bringen
und weln im aller êren jehen.'

[Künig] Herôdes der sant in diu lant

*

38 bethlehem. 40 ossichin det yme die w. 42 da kust M. got an
synen munt. 43 Die konige die komen. 45 sterne der gab. 48 sie.
gâhen? 54 Oder. 55 gewalteclîch. 58 habêt gebett. 59 sage.
60 nûwe geborn. 61 dinen lande bescheden. 62 wollent yme. 63
wollent yme.

65 swâ er die wîsen juden vant.
 'Ir herren, lât iur buoche lesen,
 ob ir der wârheit mûgent gewesen:
 Hie ist ein kûnic niuweborn,
 als uns die kûnige hânt geseit,
 70 der st übr al die welt erkorn.'

Dô kam ein jude, der was grâ,
 vil bezeichnunge wîste er dâ.
 Er brâhte ein buoch mit im getragen,
 er sprach 'ich wil die wârheit sagen
 75 Waz vor alten zîten geschach,
 mîn vater Ysac hât geschriben.'
 er warf daz buoch ûf unde jach:

'Hie stât geschriben soliche tât:
 Bethlehêm diu guote stat
 80 Diu sol niht ze kleine sîn:
 dar ûz sol gên ein kûnic fîn,
 Der ist geheizen Josapfê,
 der sol uns erlöesen
 und daz gesleht von Israhê.'

85 Die kûnige urloup nâmen und riten,
 der sterne folgte in alles mite
 Den sie dâ vor hin heten verlorn,
 dô sie von menschen hilfe erkorn.
 Der sterne wîste sie zehant
 90 gein Bethlehêm al in die stat.
 dâ man den schepfer inne vant.

Sie brâhten gote ouch rîchen solt,
 wirouch mirre und daz golt.

*

66 lasset üwer bûcher lesen.	68 nûwe geborn.	70 sige vber.
71 gro.	72 wiset.	75 geschach.
77 er waz. vud.	78 Die.	79
zu b.	84 geslechte.	85 namen vrlaup.
86 nach dē sternenn der		
folget. mit.	88 da von sie.	89 Der st. der wiset.
		91 schoppfer.

Nie kein rîcher keiser wart
 96 sô wise und ouch sô hôchgelart
 Wan der unser schepfer ist.
 nu verlîhe uns dîne hulde,
 du sîezer herre Jhêstû Crist.

Sie heten wunderlîche pfert,
 100 die wâren grôzes geldes wert.
 Ir louf was snel und endelîch,
 des mohten die kûnc wol frôuwen sich,
 Sô sie sô schiere kômen dar,
 man hete sîn nu ze reisen
 105 wol zwelf wochen und ein jâr.

Jôsêp der vil getriuwe man
 der hete ouch zwô hosen an,
 Dar in want er daz himelkint
 daz vor gote was und ouch sint.
 110 Er leite ez in ein krippeln,
 dar über stuont ein ohse und blies:
 er erkante wol den schepfer sîn.

Drîzic pfenninge was der schaz,
 daz kam von der juden saz,
 115 Dar umbe der herre wart gegeben
 beidiu sîn lîp und ouch sîn leben.
 wâ wart ie kouf dem geltich?
 man het sîn niht vergolten
 mit eilf tûsent kûnicrîch.

*

96 Wanne. schoppfer. 98 here. 100 worent. geltes. 102
 mochten die konige wol frauwen. 105 vnd auch ein jar. 109 was got
 vnd auch nu sint. 111 ochssichin. 112 ez erkante. 113 pfennige.
 115 vmb. 116 beyde. 117 dem fehlt. 118 vergelten. Das gedicht
 scheint unvollständig erhalten; es folgen zwei fast ganz leere blätter.

CLXI.

Im geswinden dône meister Rûmzlant.

Man frâget hôch wâ got behûset wære
 ê himel oder erde wart,
 luft wazzer fiuwer wint.
 Ich weiz niht wâ er was der wunderære.
 5 der buoche bin ich ungelart
 als wênic als ein kint.
 Wist ich wie hôch, wist ich wie tief,
 wist ich wie wît, wist ich wie breit!
 der sinne bin ich gar ein gief
 10 ze reden in die gotheit.
 ê was ein got gewesen frî,
 der ist erjunget worden,
 sündær, durch dînen orden.
 ein junger von dem alten kam
 15 vil lobesam.
 der junc wart zam,
 ein meit er nam
 gar âne sünd und âne wê, sagen persônen drî.

Luft wazzer wint, des himels fiur und erde
 20 und swie daz got geformet hât,
 diu sîn gotheit ez vant.
 Und daz hât al geschicket der vil werde
 sô daz der zirkel umbegât
 schôn in des meisters hant.
 25 Er was ein got, teilt sich in drî,
 got vater sun heiliger geist.
 den wont ein reine maget bî,
 als du ez her wol weist.
 und kriegên der planêten louf
 30 die sternen gar besunder,

und ist daz got dar under?
 nein ez ist wunder der menscheit,
 daz si geseit.
 sin wirdikeit
 35 uns nie versneit.
 er hât sô meisterlîch enzunt die welt an argen kouf.

Man sagt uns vil von wunder: waz ist wunder?
 got hât kein wunder nie getân,
 mensch, der geloube ist mîn.
 40 Swer prûeven kan, diu welt gêt ûf und under.
 nu merkâ, witzic wiser man,
 waz wunder mac gesîn.
 Swer sîne dinc ze hôh an nimt,
 volgêt daz, dâ ist wunder bî.
 45 dem alliu dinc ze tuonne zimt,
 den heiz ich wunders frî.
 ich hân ez vûr kein wunder niht
 swaz got ie hât gemachet,
 und swer ez reht besachet,
 50 nu ist ez als der sîn gewalt,
 sô manicvalt,
 menschlîch gestalt.
 bis niht ze balt,
 ob dir von gotes hantgetât ûf erden heil beschiht.

CLXII.

In meister Ankers dône.

Heiliger geist, dîn kraft mit aller gûete
 send mir der sælden flûete,
 daz ich die hoehe und an den grunt mûg komen.

*

31 dar under]	besunder.	45 tune.	47 vor.	CLXII. K 765 ^a
= M 218 ^b .	1 vnd al dein g. M.	2 solden plute M.	3 ind hoch	
M. dem gr. M.				

Mîn sin der vert recht als der kiel vor winden:

5 lâz mich den enker vinden,
 dâ alle meister kunst hânt ûz genomen.
 Daz bit ich durch dîn triuwe,
 verniuwe mir den bunt,
 daz ich in mînen sinnen mûg entsliezen:
 10 lâz mir den brunnen fliezen
 dar ûz ich schepfe mangan fremden funt.

Heilic heilic heilic die dri clammen,
 die immer wernden rammen,
 gestempelt sint, dâ himel und erde an swebt.
 15 Diu tiefe und ouch des starken steines sâze,
 diu hoeh, diu mittel mâze
 und allez daz in himel und erde lebt,
 Der waldent die dri clammen,
 mit flammen gar durchzogen.
 20 kein fiwer mac ân hitze niht beginnen.
 ein wîser sol besinnen
 die clammen dri, sô wirt er niht betrogen.

Got vater und der sun, daz sint die clammen:
 die immer wernden rammen
 25 glîch ich der meit, mit fuoge er dar in brach.
 Mit sinnen liez er sich her ûz dem trône,
 barc undr ir herze schône
 mit hôher kunst, daz man ir keinen sach.
 Prophêten daz erkanten,
 30 die wanten hôhe list.
 der heilic geist begund ir beider walten:

*

4 durchvert M. ein k. M. winde K. 5 ankern M. ob ich d. e.
 funde K. 6 meÿster K. da von al m. k. han M. 7 Ich pit dich durch
 die t. M. 8 den prait M. 9 das ich meinen sun mug auf geschlissen M.
 10 prunen her fl. M. 11 schopfe K. schopf vil manger freuden funt M.
 12 sind die drey M. 13 al mit der waren ramen M. 14 sint] wart M.
 und fehlt M. 15 Die hoch die tiff des schweren st. M. 16 die weit
 die M. 17 ym hymel uff erden lept K. vnd alles wunder das da iuen
 lebt M. 19 ir fl. hant d. K. 20 ein f. K. feure kan M. 25 er fehlt K.

sie worhten ûz dem alten
ein degem junc, den nent man Jhêst Crist.

In M lautet die dritte strophe:

Durch die drivalt die klammen uns bezeigent,
. zuo einer meit sich neigent
25 verporgen schôn, daz man ir keinen sach.
Die meit gebar den dritten ûz den drîen,
die kiusche, wandels frie:
er zuo ir kam ûz aller himel dach,
' Die klammen durch ein wunder
30 besunder Ane pîn.
die meit gebar den dritten Ane wandel
in der drivalte mandel,
die hôchgelobte himelkeiserîn.

CLXIII.

Meister Meffrides getrîht.

Herz unde sin, nu mûeje dich
daz ich mit worten wûnniglich
gelobe die hôchgezierten meit,
von der uns gnâde flûzet.
5 Siest alles lobes ein obedach,
kein munt ir lop nie vollensprach
noch von ir nimmer wirt volseit,
ir lop alz lop besliuzet.
Waz pfaffen leien ir ze lobe singet,
10 ir lop dar obe ûf hôch in himel clinget.
wer möht sie vollenloben gar?
sie treit übr aller engel schar
die krôn, ir blüendez mandelrîs daz uns ze freuden bringet.

*

32 wurckten K. 33 tegem K. — 23 Durch dreyfalt. bezaigen.
24 naigen. 25 ir klamen. 26 gepur. 27 die keusch die w. freyen.
32 drivaltig. CLXIII. K 779a. 1 mûwe. 6 kin. 9 singent
12 über.

Gelobet sistu, maget, avê,
 15 ein blüende gerte von Yessê,
 bî dir sô wuohs diu mandelnuz,
 ûz êwikeit ein kerne.
 Du hôchgeziertez himelkleit,
 ein brunne, Marjâ, hôchgemeit,
 20 von dir sô fluzt der gnâden fluz,
 magt, liechter leitesterne.
 Kein munt dîn lop kan nimmer vollensprechen.
 got wolt mit dir froun Even schulde rechen.
 du hôchgeziertez paradîs,
 25 in dich flaht sich ein drîlich rîs,
 daz was got in der drivalt: er wolt die helle ûf brechen.

Er was dîn sun der dich geschuof,
 des lobt dich maniger zungen ruof,
 magt, edel gotes tochter zart,
 30 Mariâ kûniginne.
 Des lobet dich der engel sanc,
 dîn güete macht daz sich got swanc
 krefticlich ûf rechter vart
 ze dînre wâren minne.
 35 Du bist ouch gotes hoehster sarc sô hêre,
 dar inn got sînre freuden schatz wolt mêren.
 sît du ez, muoter und tochter, bist,
 sô bite für uns Jhêsum Crist,
 dîn kint, daz er uns welle hie von unsern sünden kêren.

CLXIV.

Driu ander.

'Hât zît genuoc' und 'kumt noch wol'
 ze keinen guoten dingen sol.

*

14 ane.	15 blugende.	20 flûsset.	floß.	23 frauwe evâ.
25 dryliches.	30 maria edel k.	32 mahte.	86 jnne.	wolte.

CLXIV. K 779b.

ich sprich 'ich habe zît genuoc:
ich wolt ez wære geschehen.'

5 Zehant geriuwet mich diu vart
daz ich mich selber hân gespart.
ich solte wol den ungefuoc
in zît hân undersehen.

Ach junger man, dar an soltu gedenken
10 waz dich an dîme alter mac gekrenken.
'hât zît genuoc' macht manigen mat
daz er kein ander strâze hât
wan diu ûf sine vînde gêt, den mac er niht entwenken.

'Hât zît genuoc' daz ist ein dinc,
15 ez sûmet manigen jungelinc
an êren und an wirdekeit
und ouch an maniger tugende.
Hie bi rât ich dir, junger man,
daz du niht zît genuoc solt hân,
20 du lege an dich der êren kleit
in dîner blüenden jugende.
Sô maht du frôlich rîlich lop erwerben,
des lobes wort mac an dir niht ersterben.
wilt aber haben du den muot
25 daz zît genuoc dich dunket guot,
sô wizze er daz in sîner jugent daz sîn lop muoz verderben.

'Hât zît genuoc' bûrg unde lant
hât hôhe herren dicke geschant.
hie bi rât ich dir, junger man,
30 wiltu in êren alten,
Sô man nâch prîse werben sol,
gedenke niht 'ez kumt noch wol':
in zît sô soltu ûf der ban
gein dînen vînden halten.

*

8 zite. 9 jung. 13 wanne. fiende gat. 17 an fehlt. manichen
dogenden. 21 blügenden jogenden. 23 mac fehlt. 25 gnug. 26 das
zweite daz fehlt. hersterben. 27 gnug bûrge vnd. 34 si genden.

35 Junger man, hab freude dâ bi muote,
 in zît halt dînen lîp in rehter huote,
 in rehter zît ein man in were
 ist bezzer dann zunzît ein here.
 junc man, halt dich in rehter zît, ez kumt dir noch ze guote.

CLXV.

Aber driu.

Ach welt, wie sol ichz vâhen an?
 waz man dir gerâten kan
 und waz man singet oder seit,
 daz du durch got solt lâzen,
 5 Daz dunkt dich allez gar ein spot.
 wir erzürnen frevelîch got:
 man siht uns als in tîppikeit
 in kirchen und an der strâzen.
 Wær ez daz got nie helle het geschaffen?
 10 ich wilz bewern mit leigen und mit phaffen.
 waz wir durch got hie solten lân,
 daz wirt gar frevelîch getân
 alle tage tegelîch hie von uns tummen affen.

Daz ist ein kranke zuoversiht
 15 daz wir uns dar an kâren niht.
 wie rîch wie starc wie schoen wir sîn,
 wir müezen doch von hinnen.
 Eist vater und muoter vor geschehen:
 des selben wir uns ouch versehen
 20 und erbt her nâch ûf unser kint,
 sie kunnent im niht entrinnen.
 Wer nu die rehte wârheit welle schouwen,

*

35 vnd da by.	38 danne zu vnzÿten.	39 Junger.	CLXV.
K 779a.	3 vnd waz man dir s.	4 soltest.	6 herzornen freuelîchen.
10 wil es bewern.	11 sollen.	15 kerent.	17 doch hinnan.
			18 Es ist.

ich meine beide iuch man und ouch ir frouwen,
 der gê hin für den kerner stân
 25 und frâge 'wâ ist nu der man
 der frevelichen hât sô vil der niuwen schilt zerhouwen'?

Wart obe er dir die wârheit seit.
 du frâge in fürbaz ûf den eit,
 (lûge kan er dir niht gesagen)
 30 welh frowe diu schœnste wære,
 Durch die man hovelichen stach
 und vil der niuwen sper zerbrach.
 man sach sie schapel krône tragen
 von rîchem golde swære.
 35 Der rede mugen wir uns wol erlâzen.
 wir sehen lamen blinden an der strâzen.
 gân wir fürbaz an die schar
 und nemen ouch der künige war,
 sô wir für den kerner komen: sie sint in einre mâzen.

CLXVI.

Aber driu.

Mir truobent herze und sinne mîn
 wann ich gedenke: ez muoz sîn
 daz ich von hinnen scheiden sol,
 und weiz niht war ich kêre,
 5 Oder wie ez mir dort ergât.
 ist daz niht klegelîche nôt?
 dar umb sô bin ich leides vol
 und dulde sende swêre.
 Almehtic schöpfer himelrîchs und erde,
 10 ich bite dich al durch die maget werde

*

25 frege. 26 freuelich. 29 icht. 36 sehent. 38 nement. 39 sint
 all in. mosse. CLXVI. K 780a. 2 Wanne gedenke. 3 hinnan.
 6 klegelich. 9 schopper.

die du ze muoter hâst erkorn,
 von der du menschlich würde geborn,
 daz du die arme sêle mîn behüetest dort vor swerde.

Ach her mîn vater und mîn got,
 15 durch dînen bitterlichen tôt,
 den dîn menscheit durch uns leit
 an dem criuze hêre,
 Dar an soltu gemanet sîn
 und tuo uns dîne helfe schîn,
 20 Mariâ, hôchgelobte meit,
 durch dîne grôze sêre,
 Die du, frouwe, hæte an dîme herzen,
 dô du an sæhe dînes kindes smerzen,
 dô in der blinde heiden stach
 25 und im sîn reinez herze brach:
 al durch daz leit sô stant uns bî, Mariâ, gotes kerze.

Nu bit dîn liebez kint für mich,
 magt unde muoter gnâden rich,
 daz ich dîn gnâde erwerbe hie
 30 und dînes kindes hulde;
 Ê daz ich hie von hinnen var,
 daz ich gebüez mîn sünde gar
 die ich mîn tage ie begie,
 und alle mîne schulde.
 35 Wäre riuwe und bihte mir verlihe
 und bite dîn kint daz er mir verzihe.
 al an dem lesten ende mîn
 sô wellest, maget, bî mir sîn.
 ach, frowe, mit dîner gnâden schif, du juncfrou, zuo mir rîhe.

*

13 vor helle sere (:). 16 menschlicheit. 19 din. 23 da. 24 da.
 heyde. 26 gotz wandel k. 28 muoter vud magt. 33 dage begangen
 han (:). 34 myn. 35 War. vnde, e roth. 36 bittte, tte roth. 37 al
 roth. 38 maget, e roth.

CLXVII.

Ein prislîet.

Ich sprîch, ein rein trût sælic wîp
 ist wol irs mannes leitvertrîp.
 wie er des tages hât gevarn
 und heim ze hûse komet,
 5 Ist sie dan tugenthaft gemuot,
 sô macht sie iren man wol guot;
 sie kan ir êr an im bewarn,
 sô sie tuot als ir fromet.
 Sie kan in alsô tugentlich enpfâhen,
 10 mit wîzen armen friuntlich umbevâhen.
 welch frouwe dan den iren man
 mit zûhten wol getroesten kan,
 diu mœht eim keiser zeinem slâfgesellen niht versmâhen.

Der reinen frouwen wol an zimt,
 15 wâ man ein wort von ir vernimt
 daz sich der man niht schemen darf
 wâ er ir hoert gedenken.
 Ez zimet ouch dem manne wol
 daz er sie alsô halten sol,
 20 sie strâfen schône und niht ze scharf,
 daz in an êrn niht krenke.
 Man sol die frouwen biten umb ir minne,
 wan sie sint aller tugende meisterinne,
 wan frouwen dienst wirt dick volbrâht
 25 dâ keiner minn niht wirt gedâht:
 daz bringent reine frouwen zuo ûz ires herzen sinne.

Uf erden got nie liebers wart
 wan sô ein rein trût frœulîn zart,

*

CLXVII. K 780c. 3 taget. 8 als sie tut by den frömen. 13 ein
 k. zu eluê. 14 Das renen. 18 den mannen. 26 synnê.

diu dâ verschuldet daz kein man
 30 niht stirbet umb ir minne.

Mit irer tugent siez verscholt
 daz man ir umb ir zuht ist holt:
 diu fûeret wol der éren van
 ûz ires herzen sinne.

35 Ein reine frowe gît mannen hôchgemûete
 als sumerzit vor alles meien blûete.
 wer frouwen dienet umb ir zuht,
 der wirt getroest von der genuht
 diu sich durch alle himel swanc in megetlicher gûete.

CLXVIII.

Ein strâfliet.

Ez giengen zwên gesellen balt
 nâch nûzen verre in einen walt.
 der ein geselle erkant sich wol
 waz guote nûzze wâren.

5 Der ander der erkant ir niht,
 er brach der nûzze nâch geschicht
 den sînen buosen alsô vol:
 er kunt ir keiner vâren.

Und dô sie mit den nûzen heime kâmen
 10 und sie die liut in ire hende genâmen,
 dô sprach er sich ein wîser man
 'der guoter nûzze niht vâren kan,
 der bricht ir mê dann ander dri die dâ der besten râmen.'

Wer sich gesanges nimet an,
 15 den selben glich ich einem man
 als ich iuch nu bescheiden wil
 und vormâls hân genennet.
 Gesanges hort, daz ist der walt,

*

dar inn sint rime manicvalt,
 20 guoter und böser alsô vil,
 der manger niht erkennet.
 Ein man dem sîner künste niht enzouwet,
 ir wizzent daz er holzes vil verhouwet.
 wer sich gesanges irre gât
 25 und sich ûf merken niht verstât,
 waz mir der nu gesingen mac, wie lützel mich des frouwet.

Wer sich verstât ûf tihten eben,
 der sol den prîs den merkern geben.
 ein merker der ist bezzer vil
 30 wan der dâ vil geschallet.
 Wie lût er ûz sîm houbet braht,
 des merkers kunst ist vorbedâht,
 er weiz wol waz er singen wil,
 wie lützel er dâ kallet.
 35 Und ob ein man gesanges irre ginge
 und er der meisterkunst wist kein gedinge,
 daz wær mir ie von herzen leit.
 ein kluogez merken ist ein cleit
 daz man in im verborgen hât: waz ruocht mich wer hie singe?

CLXIX.

Aber driu.

Ach armuot daz dîn ie ûf erden wart erdâht!
 du hâst mich brâht
 umb alle mîne witze,
 daz ich niht tar gesitzen
 5 dâ die rîchen liute sint: du bringest mich in hitze.
 von mînre grôzen aremuot tar ich in niht genâhen.
 Man treit hie die rîchen alsô schône enbor,

*

22 Ein wert man. 37 herze. 39 hât fehlt. CLXIX. K 787^a.
 1 ûf erden ye. 3 witzen. 5 hîtzen. 6 ,armut.

man tritet in vor,
 sô muoz ich nâch in slîchen.
 10 die hôhen und die rîchen
 setzt man an den besten ort: dâ muoz ich in entwîchen.
 darumb daz ich niht guotes hân wil man mich gar versmâhen.
 Die rîchen liute setzt man schön,
 in wirt vil gûetelîch getân
 15 ûf guoten wân,
 umb widerlân.
 ach got daz ich niht phenninge hân,
 des kêrt nieman sîn ouge ûf mich: waz sol ich nû an vâhen?

Ach aremuot, daz du verwâzen müezest sîn!
 20 du tuost mir pîn,
 dar an hâstu niht rehte.
 du wilt mich hân ze knehte,
 du machest daz ich dicke zwâr in grôzem kumber vehte.
 beschert mir got etwenne ein mâl, ichn weiz wa ichz ander neme.
 25 Ach aremuot, swar ich nu var in alliu lant,
 du komst zehant
 schiere nâch mir gegangen.
 du wirst niht schône entphangen,
 du sitzest in die schüzzel mîn, swie wênc mîch dîn belange.
 30 du wilt ze mir geladen sîn, ze gast ich mich dîn scheme.
 Mîn tisch vil armeclîchen stât;
 dar ûf lît weder tuoch noch brôt.
 ich hân unrât
 fruo unde spât.
 35 armuot, du bringst mich dicke in nôt.
 und wûrde ez wæger ie umb mich, wie wol mir daz an zême.

Ach aremuot, ich kunde mich brechen nie von dir.
 du bist bî mir
 des nahts an mîner sîten:

14 gutlich. 18 keret. ane. 19 armüt. uerwahssen. 24 ich
 weys wo ich daz. 25 armüt. alle. 29 seczest dich yu. wenig mich
 noch dir. 31 vil] gar. 34 beyde fru vnd spot. 36 ez yomer weger
 umb wie. 37 armüt. mich nye gebrechen.

40 dâ muoz ich dîn erbitten.

mîn decke diust mir alsô smal, sie wil mir als entriten.
ich lige ûf kranker vederwât und lebe in ungedulde.
Kein snider der ensnidet mir kein niuwez kleit,
daz si bereit

45 genzlich ze mîme lîbe.

mîn zit ich vertribe
daz ich leider selten slâf bi einem schoenen wîbe.
ich bin gar ein armer man daz mich kein frouwe hulde.
Hæte ich guot, dar zuo gedolt,

50 und hæte ich silber unde golt

und rîchen solt,

gern sie mich wolt:

sô wærn mir schoene frouwen holt.

armuot, daz hân ich al von dir: ich gibe dir zwar die schulde.

CLXX.

Aber driu.

Ich kam al dar dâ ich mich friuntschaft vil versach.

der wirt der sprach

ich gibe dir kein geleite,

dun habst phenninge gereite.

6 du maht unreht gegangen sîn, du darft mîn niht erbeiten.

ichn darf niht geste, sie enhân phenninge in der teschen.

Hætstu des rôten goldes niwan zehen marc,

ichn wær niht karc,

ich triwet dirz wol er bieten.

10 sus darf ich dîn ze niete:

du solt dich heben fûrebaz, in triwen ich dir daz riete.

hâstu gelt, ich gibe dir wîn fülle dir dîne fleschen.'

*

40 herbelten. 41 die ist. 48 keine schone frauwa. 49 gedult.
50 vnd. 54 allez. CLXX. K 787c. 3 gebe. geleyde: gereyde.
4 h. dem phennige. 6 ich endarf nit geste zu mir gan sie habent denne
phennige in der daschen. 7 Hettestu. nit danne. 8 ich enwer. 9 drüwete
dirs wol zur bîeden. 10 niede. 11 furbaz. riede. flesche.

Der wirt der schanct den gesten in,
alsô kam ich durch friuntschaft hin.

15 diu sorg was mîn,
diu frouwe sîn,
sie wolte ab niht mîn muome sîn.
swaz ichs den âbent ie gebat, daz tet sie vil unresche.

Ich huop mich ûf und ruct al in ein ecke baz.

20 trûric ich saz;
ich moht mich niht gefrôuwen,
do ich erhôrt daz drôuwen,
wan al daz in dem hûse was, daz gienc gein mîner snôuwen.
ich gedâhte 'lieber herre got, wes solt du nu beginnen?'

25 Man dact den tisch und truoc den rîchen zezzen dar.

man nam ir war,
man begundes schône setzen
ieclîchen an sîn letzen.

dô vergaz man leider mîn; des welle mich got ergetzen.

30 dô sprach sich ein biderman 'ist der gast noch hie innen?

Der hebe sich ûf und ruck her zû.'

des getorst ich leider nie getû.

der wirt sprach 'du,

sô hab dîn rû:

35 verzerst ein maz wîns oder zwû

mit sezzen, sô gedingst du wol, du maht mir niht entrinnen.'

Ich az und tranc vil trûresclîchen umb mîn gelt.

daz guot gezelt

was schier an mir gelegen.

40 dô het ich mich erwegen,

daz ich muost lân dem wirt ein phant od mit der verse gesegen.

mîn herze daz het leides vil, ich saz in grôzer hitze.

*

13 schencket. 14 fr. auch hin yn. 16 die frâuwe waz sîn. 17 aber

sie wolte nit. 18 ich sie den abent den obent. gar. 19 rucket.

23 wanne alz. 25 decket. 27 begunde sie. 28 sinne. 29 daz

volle. 30 noch hinne. 32 getun. 33 dû fehlt. 34 dine. 35 zwo.

37 gar drucklich. 38 gut geteylt (: gelt). 41 ich mich lassen. oder

mit der versch. 42 hat.

Dô kam ein ungeborner friunt dort her gegân.
 er sprach 'sing an,
 45 du solt dich trûrens mâzen:
 jâ hilf ich dir dîn strâzen.
 verzerst einn schillinc oder zwên, ich wil dich niht hie lâzen.
 sing unde sage, hab hôhen muot, ich lâz dich niht versitzen.'
 Alrêrst dô wart ich sorgen lêr,
 50 dô man gesanges wolt beger.
 der wirt truoc her
 ein koph wîns swêr.
 'wir muge des guotes niht enber:
 swaz Missener besungen hât, daz stêt in guoter witze.'

CLXXI.

Diz ist in meister Suochensinnes dône.

Ich kam ûf einen anger wît,
 ich hêrt ein wûnnebernden strît
 von zweien bilden sunder nît,
 ich hêrt ir âventiure.
 5 Daz ein daz was eins priesters lîp,
 daz ander ein trût sælic wîp.
 sie sprach 'ich binz ein leitvertrîp
 des hœchsten gotes gehiure.
 Ich bin ein ursprinc cristenlîches glôuben:
 10 dîn werde hâstu von mir gar,
 diu swebt hœch als der adelar
 bî gote ûbr aller engel schar:
 des wil ich dich berouben.'

Der priester sprach 'daz mac niht sîn,
 15 mîn werde swebet ob der dîn,

*

46 straße. 47 forzerest du einen (en roth durchstrichen). 48 wil
 sage habe. 50 wol. 52 wines. 58 mogt. enbern. CLXXI
 K 798a; vgl. Richards Archiv 8, 225. 3 zwên. 6 ein rote trê
 11 adalar. 12 uber all. 15 wird swebt ob der wurde d.

als der vil cläre sunnenschin
 swebt über den liechten morgen.
 Ich begên den touf und stift die ê,
 sich, dannoch hân ich werde mê,
 20 ich loes die sêl ûz jâmers wê
 und muoz die welt besorgen.
 Der hoechste got der gît sich in mîn hende:
 der an daz criuze hât genigen,
 den sich ich lebende vor mir ligen.
 25 wie möht ein wîp mir an gesigen?
 sie stêt gein mir ellende.'

Diu frôwe sprach zer selben stunt
 'du rûerst daz brôt dâ got in kunt.
 wîplichiu fruht in herzen grunt
 30 truoc fleisch und bluot diu beide.
 Sie truoc in got und mensche zart,
 gepflanzet in ir herzen gart.
 kein priester des nie wirdic wart.
 wîp truoc die ougenweide.
 35 Kiuschlich truoc in diu maget sunder smerzen.
 sie hât geteilt die gotheit eben
 in drî persôn ân widerstreben.

 ûz wîbes brust und herzen.'

40 Der priester sprach 'gar sunder nôt
 ich teil in driu daz himelsch brôt,
 daz got sin lieben jungern bôt,
 dô er sich wolte scheiden.
 Ich bin ein schenke des bluotes zart
 45 daz an dem criuze vergozzen wart
 mit jâmer und mit slegen hart,
 der tranc der hilft uns beiden.
 Ach wîp, du maht mînir werde niht gelîchen:

*

16 vl.	17 swebt fehlt.	18 bege de tauff.	23 crucz sich hat.
27 Die fraw die sp.	28 kumpt.	34 augen beyde.	47 beyde.

min messe durch die himle gât.
 50 der mich und dich geschaffen hât,
 der selbe lebendic vor mir stât:
 schön kan er zuo mir slîchen.'

Din frowe sprach 'den grôzen frumen,
 von wem hâstu die êre genomen?
 55 dar umb bistu von frouwen kumen,
 beziug ich mit dem wîsen.
 Trutz daz kein messe gesprochen st,
 wîplîche fruht diu st dâ bî:
 ich trag ob dir der êren zwi
 60 in gotes paradîse.'
 Ich Suochensin wil disen krieg verslihten:
 ê himel und erde was getiht,
 wîp was bî gotes angesiht

 65 der fînoch kan ez verrihten.

CLXXII.

Erkante ich alle bluomen blanc,
 vernæme ich aller vogel sanc
 und weste ich aller wurze ganc,
 dar ûz sô wolte ich tihten
 5 Ein lop der hœchsten wirdikeit
 die got ze frowen hât bereit.
 ê was ein grôzer underscheit,
 den muoste ein wîp verrihten.
 Loplîche wât wil ich dir, frowe, an sniden:
 10 lop ist diu aller beste wât,
 wan sie frou Êre gespunnen hât.
 lop reinen frouwen baz an stât

*

49 mess durch all die. 51 selbig. 53—55 frômen: genomen:
 kumen. 62 und fehlt. CLXXII. K 798c; vgl. erlôsung s. 192. 1 Her-
 kent. 2 vnd vernam aller. 3 wust. 11 die frauwen er.

dann samit oder siden.

Ir werden leien, merkent daz,
 15 swie holt got ie der menscheit was,
 dô sich der mensch gein gote vergaz,
 als vint was er im worden.
 Wer moht den krieg hân baz verriht
 den Êve und Adâm hân getiht
 20 dan, wîp, dîn zertlich angesiht,
 du cristenlicher orden.
 Dîn luoder hât dem valken schône gelocket
 daz er sich durch die himel swanc.
 dâ von dir dient der engel sanc:
 25 in dîner gnâden umbevanc
 hât got sîn kint getocket.

Nu merk wie sich got hât vereint
 wîplicher wurde dier ie meint:
 menschlicher brust hât er erscheint
 30 sîn götlich kraft an smerzen.
 Dâ von lâz, priester, dînen strît,
 sît solich wurde an wîben lît.
 diu gâb die dir got selber gît
 diu kam ûz wîbes herzen.
 35 Alle wurde ist gegen ir wurde verschwunden.
 ob ieman spræch durch argen wân,
 ich het dem tihte unreht getân,
 ich wilz mit reinen wîben hân:
 al freud wart mit in funden.

40 Sît wîplich wurde hât die gwalt
 daz sie truoc junc daz ê was alt,
 sô wil ich loben ir gestalt
 vor aller créatiure.

*

17 als er im vynt was worden. 19 eff. 25 dînr genaden. 28 wird
 die er. 29 meteschlicher. 31 priester laß. 35 All. ir wordē ver-
 swunden. 40 wird hat die gewalt. 43 alle.

Dem der himel ie was ze klein,
 45 den umbevienc ein maget rein:
 dâ von ich dich mit triuwen mein,
 wip und doch meit gehiure.
 O Suochensin, lâz niht von reinen wiben:
 du lobe ir hoechste wirdikeit,
 50 diu ist sô hôch wit unde breit,
 got gît in solche wirdikeit,
 ir lip kan leit vertriben.

CLXXIII.

Ein ander par.

Got herre in dîner êwikeit,
 in himel und ûf erden breit,
 Mariâ muoter reine meit,
 ich man dich an daz grûezen
 5 Daz dir der engel Gabriel
 brâhte von himel alsô snel:
 dô teilt sich scheitel unde vel,
 enpfeng du got den sûezen.
 Ich man dich an die burt an alle swære
 10 dâ von die armen wurden getrôst,
 die liden in der helle rôst.
 sant Gabriel schön mit dir kôst,
 er brâht dir liebe mære.

O magt ûbr alle meide gar,
 15 geweltic aller himel schar,
 ich man dich, magt, diu got gebar,
 du maht dich des wol frouwen.
 Diu âne sünde wart geborn,
 der himelfürst hât dich erkorn,

*

20 des hilf uns, muoter, âne zorn,
 daz wir dich dort anschouwen.
 Tætstû des niht, sô müest ich von dir singen
 sô waz dîn lîp begangen hât:
 bî dir dâ lac fruo unde spât
 25 ein junger fûrst ân missetât,
 der kund dir freude bringen.

Meit, du wilt wesen wandels frî,
 dir lac ein junger fûrste bî,
 ê was ir ein, nû sint ir dri
 30 von dîner menscheit worden.
 Got sprach ze dir 'trût muoter mîn,
 dîn cristenheit sol wesen dîn.'
 du ûzerwelte keiserîn,
 nu lâz uns nieman morden.
 35 Du bist ein hûeterîn der armen cristen,
 got hât uns dir vûr eigen geben,
 die gâb soltu behalten eben,
 nâch dirre freud daz êwic leben,
 dar zuo solt du uns fristen.

40 O hoechste meit, nim eben war,
 du hâst dîn êre von uns gar,
 des hoechsten rîchs ein adelar,
 dar an soltu gedenken,
 Und lâz kein cristen sîn verlorn.
 45 ez wær ê wæger âne zorn,
 du wærst gots muoter nie geborn,
 des lâz uns nieman krenken.
 Uf dîne gnâd tuot Suochensin diz singen.
 næm dir der tiuvel solche bant
 50 die dir got selber tuot bekant,
 sô wærst du muoter nie genant:
 nu lâz uns baz gelingen.

CLXXIV.

Volgent vil ander Snochensin, daz mērer teil von
frouwen ēre und zuht.

Gegen der liechten sumerzit
sô grūenet heide und anger wit,
die vogeles singent widerstrit
ze lobe der grūenen heide.
6 Swaz nu der meie freuden pflic,
ein wip daz allez übermac,
reht als diu sunn durchliuht den tac
in liechter ougenweide.
Der anger in sehs varwen ist gezieret,
10 grūene wîz swarz gel und blâ,
rôt siht man ouch gezieret dâ.
sag, wip, sol ich dich loben? jâ,
st daz dir got hovieret.

Dirre sehs varwen wirdikeit
15 ein reinez wip mit ēren treit.
ich sprich ez wol ûf mīnen eit,
wip ist der ērn ein krōne.
Grūen ist der zit ein anevanc,
sô ist dīn bluot der minnen ganc
20 mit ēren, des hab immer danc,
pfleg dīner blicke schōne.
Und tuost du daz, sich mērt dīn wiplich gūete.
dīn munt ist rôt, dīn kel ist wîz,
dīn ougen swarz mit ganzem flîz,
25 dīn hâr ist gel, wip paradîs,
blâ ist dīn stæt gemūete.

Als diu luft lûter âne wân

*

sint reine frouwen wolgetân.
 diu zuht und êre erkennen kan,
 30 die heiz ich freuden swanger.
 Ach wie wol gote was ze muot,
 dô er geschnof rein wîp sô guot!
 ach wîp, vor wandel wol behuot,
 du rôsen rîcher anger,
 35 Ôz dir wehst freuden rîch ein zucker stieze.
 ach Suochensin, nu lobe sie gar,
 diu reinen wîp vil wol gevar,
 ir lop ist bî der engel schar,
 man sol sie zertlîch grûezen. -

CLXXV.

Ein anderz.

Ich clage die liechten sumertage,
 daz leit ich niht alleine trage:
 wærlîch ez ist ouch vogeles clage
 daz sie niht frœlich fliegen.
 5 Ich clage den clâren sunnenschîn,
 ich clage den sanc der vogellîn,
 ich clage die lieben bluomen vîn,
 daz sie sich mûezen biegen.
 Der winter hât den sumer sô verdrungen:
 10 swâ vor stuont vîol unde clê,
 dâ siht man rîf und kalten snê.
 daz tuot vil manger bluomen wê
 diu zertlîch was entsprungen.

Ze mir ein sælic wîp verjach
 15 'ei Suochensin, hab dîn gemach
 und clage niht waldes überdach,

*

28 sin. 37 vil] gar. CLXXV. K 799d. 5 d[i]e claren. 7 blûmen
 schîn. 8 mûessent. 10 fyoln.

du clage ein groezer liden.
 Du clage wâ immer jungez wip
 mit swacheit toet ir zarten lip,
 20 mit valscher lieb durch leitvertrip,
 daz sie ir êr tuot mîden.
 Du clage wâ wip verliuset wiplich gûete.
 als balde ein frowe verliust ir êr,
 die gwint sie genzlich nimmer mêr.
 25 trût, hoechster hort, dar an dich kêr,
 vor sünden dich bchûete.

Als bald der mei swingt sîn gevider,
 sô koment rôse und vîol wider:
 dannoch lît, wip, dîn êr dar nider,
 30 diu gruonet nimmer mêre.
 Sie gruont niht wider als der clê,
 als meien zît ân argez wê.
 trût, hoechster hort, swie ez dir gê,
 behalt durch got dîn êre.
 35 Ein kurze freud die bringet langez liden,
 lâz dir die êwic freude sîn
 vil lieber dann der sünden pîn:
 du ûzerwelte keiserîn,
 unkiuscheit soltu mîden.

40 Trût sâelic wip, denk wer du bist
 und wer du wirst in kurzer frist.
 schoen lieb diu fûlet als ein mist,
 kumstu mit schand zer erden.
 Trût sâelic wip, denk an den tac
 45 daz valsche lieb niht helfen mac.
 ist dann diu sêl in sünden slac,
 wie mahtu froelich werden?
 Ach Suochensin, du singst sô hart von frouwen,
 doch gêt ez reine wip niht an,
 50 ob ich die argen strâfen kan.

*

hab got lieb und dñen éman,
lâz dich in éren schouwen.

CLXXVI.

Ein ander par.

An einem morgen daz geschach
daz ich die sunn ûf glesten sach,
daz herz ze dem gemüete sprach
'var ûz durch Auentiure.'

5 In mñnem frñen muot ich quan
durch einen walt ûf einen plân.
froelich vant ich den anger stân
schôn mit des meien stiure.

Manc edel bluome swanc sich gein der sunnen,
10 manc viol wart von touwe naz,
ir obedach was ein grüenez gras,
dar undr ein rein juncfrouwe saz
ûbr einem küelen brunnen.

Diu juncfrou frâgte mich zehant
15 'sag an und wie bistu genant?'
'ich wurde Suochensin bekant,
ze lobe den reinen wiben.'
Diu juncfrou sprach ân argen wân
'mñn herz dir wênic guotes gan.

20 waz hab wir dir ze leide getân
daz du uns wilt vertriben?

Du lobest wîp vor al juncfrouwen schilde,
dâ von sô trûrt daz leben mñn,
und weiz doch wol daz herze dñn
25 daz niht bezzers mac gesîn
dann reiner juncfroun bilde.'

*

Ich sprach 'juncfrowe, An argen wân,
 daz solt ir ûz dem herzen lân.
 die wile ich daz leben hân,
 30 sô wil ich von iuch singen.
 Ein juncfrou diu vor valsch behnot
 ist, glîchen ich des meien bluot
 diu gein der sunn ûf dringen tuot.
 got lâz uns wol gelingen.
 35 Gar unbefleckt' ir kel ir munt ir brüste,
 ir reiner lîp ist wol bewart,
 reht als ein edel rôse zart,
 diu sich zeigtet nâch lieber art
 der welt ze eim gelûste.'

40 Ich sprach 'juncfrowe, durch leitvertrip
 sol ich niht loben ein reinez wîp
 diu in zûhten ziert ir lîp?
 des solt ir mich bewîsen.'
 Diu juncfrou sprach 'ûf mînen eit,
 45 eins reinen wîbes wirdekeit
 gelîcht sich wol einr reinen meit,
 got wil sie selber prîsen.
 O Snochensin, solt juncfroun niht vergezen
 al durch die meit diu got gebar,
 50 der dientent aller engel schar.
 ein reine meit in triuwen gar
 den himel hât besezen.

CLXXVII.

Ein anderz.

Gegen der liechten sumerzit
 sô gruonet heid und anger wît.

ir schouwent wie der walt nu lit
mit violn und mit rôsen.

5 Zertlich gezieret stêt der walt
mit niuwem loube manicvalt.
man siht bluomen wol gestalt
dringen ûz ir clôsen.

Gote ze lobe dient alle créature.

10 alsô dient ouch ein sælic wip
gote ze lobe durch leitvertrîp.
sælic si dîn zarter lîp,
wip, reine fruht gehiure.

Nu merk waz grôzer wirdikeit

15 got hât an reine wip geleit.
den himel und die erde breit
ziert reiner wîbe gûete.

Ach got, wie gar hâstu mit fîz
wîben gegeben den hoechsten prîs,

20 in mannes herz ein blûendez rîs
vûr allez ungemûete.

Man sol den reinen wolgemuoten wîben
ir êre prîsen zaller zît.

sit alle gûet an wîben lit,

25 ir reine fruht vil freude gît
die nieman kan volschrîben.

Wip, der geloub ist worden mîn,
diu welt diu mîest ellende sîn
und wær niht, frowe, diu gûete dîn,

30 wip, aller welt ein wunne.

Ir frumen helde, geloubent mir,
ir wært reht als ein wildez tier,
und wær niht .wip mit stæter gir
ein gnâden rîche sunne.

35 Dîn angesiht tuot mannes herz erfrôuwen.

•

4 fyeln.

7 gar wol.

8 erson.

12 selig so sy.

21 vor.

35 erfrauwen.

er ist doch wol ein sælic man
 der dinen lip sol rüeren an;
 ist daz im got der sælden gan,
 er aht uf niemans dröuwen.

- 40 Wip, aller freuden anevanc,
 wip, paradís, der engel sanc,
 Dávit hát sűezer seiten clanc,
 wip, durch dín wurde vunden.
 Durch wip ist sűezez seiten spil,
 45 durch wip ist höher éren vil,
 tornieren stechen zuo dem zil,
 manc helme wirt verbunden.
 Durch wip ir swert suln helde uf helme erclenken,
 in schimpf in ernst, in sturm in strit.
 50 dín gűet den frumen freude gít.
 wann Suochensin begraben līt,
 solt ir an in gedenken.

CLXXVIII.

Ein anderz.

- Ein edeler lewe án missetát
 die nátűre in herzen hát,
 wann sín meister vor im stát
 und sleht ein hűndlín sere,
 5 Zehant der lewe im vorhten tuot
 daz im betrűebet wirt sín muot.
 diz bispel merkent, wíbe gaot,
 und volgent rehter lere.
 Ein iclűch wip hab sorg durch wíbes gűete.
 10 mīnr zungen gert diu stráfet hart
 vil manic stolze frouwen zart.

*

89 trauwen.	46 Tornien.	48 suln fehlt.	50 frömen.	CLXXVIII.
K 802a.	3 wāne sīn meyster.	7 byspil.	10 got.	11 frauwe.

welch wîp vor wandel ist bewart,
diu trag ein frisch gemüete.

Ach got, wûrd mir daz heil beschert
15 daz ich mit mîner wûnschelgert
unstæitikeit den wîben wert,
sô wær mir wol gelungen.
Sô wûrd mir lop und wurde geseit
von mangem stolzen helde gemeit,
20 iclicher spræch 'ûf mînen eit,
zwâr der hât wol gesungen.'
Sô möht man sich an frouwen wol gelâzen.
dô wîp vor wandel wâr behuot,
dô vant man helde wolgemuot;
25 aber sô man wanc lëren tuot
und bûwet frömde strâzen.

Die rede erhôrt ein sælic wîp.
sie sprach 'du strâfest frouwen lîp,
ô Suochensin, durch leitvertrîp:
30 nu strâf ouch mannes bilde.
Vil mangem tuot diu minne pîn:
frâgt man in ûf die triuwe sîn,
wie liebe belîbe lîhtic vîn,
ez wær im sicher wilde.
35 Dâ von muoz wîp an freuden gar verderben.
ob sie mit zûhten frœlich wær,
daz wirt gemelt durch geberær.
manc valschez herze ist triuwen lær,
daz macht sîn schamlîch werben'.

40 Dô sprach ich 'frouwe, ez ist mir leit,
daz manger nâch der minne jeit
der nie erwarp kein wirdikeit
und in mit liebe enpfâhe.
Vil mange frouwe hât den site,

45 sie teilet sich den sprenglern mite
und træt ungerne an einem trite
eim frumen helt ze nâhe.'

O Suochensin, die helde schiuht man sere:
die lîbe und guot hân wê getân,
50 die müezn ze hove ellende stân.
man sol sie doch geniezen lân
irer manlichen ére.

CLXXIX.

Ein anderz.

Betrüebet ist daz herze mîn
gegen des argen winters pîn.
owê vil manger bluomen vîn
diu zertlich stât gezieret.

6 Der mei der ist doch worden gar
mit manger bluomen wol gevar.
berc unde tal ist freuden bar,
diu zît niht lang regieret.

Der winter hât den walt sô gar beroubet
10 der sinen wünnlichen wât
die im der mei gebildet hât.
mensch, vogel, tier, An missetât
der clagen mir geloubet.

Trût sælic wîp, du bist der walt,
15 sô ist der arge winter kalt
manc valsche zunge manicvalt
beroubet dich der wæte,
Die dir frou Êre hât gegeben
ze einem freuden rîchen leben.

*

46 vngerne einē tritt. 47 helt. 48 held schubet. 50 müßen zu
habe. 52 manlichē. CLXXIX. K. 802c. 16 zung gar manigvalt
17 dich ir weeten.

20 wîp, kanst du daz bedenken eben,
 sô volg niht valschen ræten.
 Ein boeser list wirt von der valschen zungen,
 din roubet dir dîn bluomen zart
 reht als der rîf den bernden gart.
 25 wiltu vor wandel sîn bewart,
 sô wirt dir lop gesungen.

Der meie trûrt und ist unfrô,
 er vûrhtet lîht des winters drô.
 wiltu dich vûrhten, wîp, alsô
 30 und wilt dîn erbe krenken?
 Als balde ein rîf sich melden tuot,
 sô flieht der mei mit sîner bluot:
 sô solt du haben vesten muot
 und solt an got gedenken.
 35 Wirf ûf der êren baner mit gewalte:
 dâ bî verlîp gewelticlich,
 wart daz frô Êr von dir niht wîch;
 sô maht du werden sælden rîch
 mit freuden manicvalte.

40 Tuo als ein freidic wîser man,
 wann er die vînt wil grîfen an:
 er spricht 'got uns der sælden gan,
 die vînt sint unser eigen.'
 Wil ieman krenken dir den lîp,
 45 dîn stæet gemûet den abe trîp.
 daz râten ich dir, zertlicch wîp,
 sô mac dich nieman neigen.
 Ich Suochensin wolt gern den meien brîsen,
 sô hât der mei sô schier verzeit,
 50 sô balde ein rîf im widerseit.
 verzagt ein wîp an wirdikeit,

*

22 böse.	23 beraubet.	27 mey truret.	28 vochtet.	tro.
29 wyp vorehten.	30 krecken.	38 vesten festen.	39 manigvalde.	
44 ymans.	47 niemans beygen.	48 Ach.	de meyen.	

wer sol ir hilf bewisen?

CLXXX.

Ein ander tagewise gräve Pêters von Arberg.

Ich wahter, ich solt wecken
den sündler der dâ riuzet sêr,
daz er sich tete erschrecken
ûz sines sünden schîn.

5 Ez nâhet gein dem morgen,
daz got der hôchgelopte hêr
begunde siufzen sorgen
ûf sines tôdes pîn.

Ach sündler, daz du niht enmaht
10 ein kleine wîl gewachen
und er durch dich ein lange naht
durch vorhte muoste erkrachen,
und in keins sterbens nie verdrôz,
biz er dich macht des tôdes lôs
15 den dir Êvâ tet machen.

Nu wache ûf, sündler träge,
bedenke hinder unde fûr,
wie harte ez dir nu læge
ob er dich slâfen funde
20 Der dîn sô dicke lâget
und in gât durch beslozzon tûr.
ez wart nie sô gewâget,
sît du niht weist die stunde
Wann sich dîn leben endet.
25 noch volge mir und riht dich hie

*

CLXXX. K 812a.	2 russet.	7 suftzen vnd sorgen.	17 be-
dencke dich h. vnd.	19 fünde.	22 ez wart nie so hartes gewogel.	
28 sît du nit weist wannu oder wie.		24 Dîn leben sich hie e.	25
noch folge du mir vnd rihte.			

daz du dâ für hin sendest
 deme der dich nie gelie
 dar du ân zwivel hin muost komen.
 slæfstu od hâst du mich vernomen?
 30 daz lâz mich wizzen hie.

Ach wâfen, iemer wâfen,
 sündær, wie sol ich wecken dich!
 vint dich mîn herre slâfen,
 beriuwet ez dich zwâr.
 35 Mîn warnen und mîn singen
 vervâhet wærlîch kleine mich.
 sol dir hie misselingen,
 diu schulde ist dîn für wâr.
 Erschellet dich mîns hornes dôn,
 40 mîn warnen kumt ze spâte
 und ist dîn riuwe âne lôn:
 noch volge mîne râte
 und wache ûf, ez ist an der zît.
 got dîne sünde dir vergît,
 45 kum, er enphâht dich drâte.

CLXXXI.

Grâve Pêters grôze tagewise.

Ô starker got,
 al unser nôt
 bevilhe ich, herre, in dîn gebôt,
 lâz uns den tac mit gnâden überschînen.
 5 Dîn namen dri

*

28 vnd dar zuo ane z. 29 sloffestu oder h. 32 sûnder. 33
 vindet. 34 ez beruwet. 36 verfohet mich werlich kleine an dir. 41
 vnd sint dîne. lan. 44 dir dîne sünde. 45 kom er enphahet dich
 schon. CLXXXI. K 814^a (b); vgl. den text der Straßburger hs. im An-
 zeiger 1, 25 (a). keine überschrift a. 1 Ach b. 8 ich bevilhe mich
 (mir b) herre ab. 4 laß herre mir den tag b. 5 Die b.

die stên uns bî
 in allen noeten, swâ wir sîn.
 des criuzes creiz stê uns vor allen pînen.
 Daz swert dâ von hêr Symeon sprach,
 10 daz Marjen durch ir reinez herze stach,
 dô siu an sach
 daz Cristus stuont versêret,
 daz stê noch hiut in mînre hant
 ze schirm für houbethafter sünden bant.
 15 gar ungeschant
 mîn lip sî swar er kêret.
 Mariâ wûnschelgerte
 des stammes von Jessê,
 Thêôphilum ernerte
 20 dîn muoterliche flê.
 trit her für unser schulde,
 hilf uns in gotes hulde,
 ô mäter grâciê.

Daz criuze breit
 25 dar an got leit
 und ime sîn reinez verch versneit,
 die nagel drî, daz sper und ouch diu krône,
 Der besemen swanc,
 der gallen tranc,
 30 der tût ouch mit der menscheit ranc,
 do er lûte ruofte in erbermde dône
 'Hêlt hêlt lamasabatân:
 mîn got, wes hâst du mich 'gelâzen hie',

*

6 sint a, won b. 7 herre in allen a. 8 ste mir vor alle b. 9
 do herr S. von a. 10 reinez fehlt b. 13 sto a. noch] mir b. 14
 ze schirm fehlt b. hobthafftiger a, houbet hafftiger b. 16 war ich kere a.
 17 Du bluende w. b. 20 dîn] mit b. muterlicher b. din jungfrowelich
 ere a. 21 har a, fraw b. 22 Herwîrb vns gottes b. 23 muter b.
 25 da got an b. 27 drie a. dry sper crûtz vnd b. 28 besem b. 30
 ouch a, al b. 31 do er rîeff yn so bermeclichen done b. 32 ely ely b.
 bactanj a. 33 mîn got zweimal ab. worum hestu a, weme hastu b.

der jâmer krt
 35 und ouch die martel hère,
 diu stên für mîne missevert,
 daz ich vor schaden und sünden si bewart,
 in mich bekart
 si dînes geistes lère.
 40 Mit dînes geistes fiure
 enzünde, herre, mich
 und mache mir niht tiure
 dîn antlitz minnecklich.
 hilf, herre, daz ich erwerbe
 45 alsô daz ich niht sterbe
 des tôdes êweclich!

Ach rîcher Krist,
 lâz mich der list
 geniezen daz mir künftic ist,
 50 daz ich dich lebend erkenne in eime brôte,
 Und dich mir gîst
 als du nu sîst,
 dîn himelfruht du mich bewîst:
 zuo dir rûef ich in klagebernder nôte.
 55 Ach hôher himelfürste rîch,
 durch dîne grôze milte erbarme dich,
 mir niht entwich,
 dîn zorn wær mir ze swære.
 lâz mich mînr sünden flüzzic fluot

*

34 jamerkrei b, jammerschrey a. 35 ouch fehlt a. ere ab. 36 die
 sto mir noch hûte für aller minre missetat a, die sten mir hût vor myner
 missevert b. 37 und fehlt b, und sünden fehlt a. 38 gekart b. gar in
 mir a. 39 sie mit dînes a. 41 e. du herre a. 42 mir] vns b. 43
 antlich a. 44 daz wir erwerben b. 45 wir yt sterben b. 47 Ach
 werder b. 48 la b. 49 kündig b. 50 herkenne lebendig in eynē b.
 51 Nu git dich mir a. Vnd gib auch mir b. 52 also mit gir b. 53
 bewissest a. vnd mir dyn hymmel heyl bescher b. 54 rieff ich lute in
 fliegende erbernde n. a. ich ruff dich an in b. 55 Ach h. fürste in hym-
 melrich b. 56 milte so erb. b. 57 Von mir nüt a, nit mir b. 58
 daz mir d. z. yt werd[e] swere b. 59 myner s. fludig b. loß minre sünden
 herre entflüßig fl. a.

60 engelten niht durch dinen milten muot
 und wis mir guot
 durch diner muoter ere.
 Mins lebens ein guot ende
 verlich du, herre, mir,
 65 alsô daz mich niht schende
 diu tiuvelische gir.
 wesch abe mir mine sünde
 mit dîns oleies ûnde,
 daz ich gevalle dir.

70 Ach schepfer zart,
 lâz mich der vart
 geniezen, daz dîn lîp sô hart
 mit geiseln wart geslagen von juden in nôte,
 Die steinfîn want
 75 dâ man dich bant,
 dar tûf dîn zarter lîp zertrant
 daz mann niht kante für der bluotes rôte.
 Dar nâch dich, herre, sêre stach
 ein dûrnîn krône diu mane wunde brach,
 80 von bluote ein bach
 sach man von dir giezen.
 dô stuont dîn götelich lîp sô klâr
 an der siulen bleich und jâmervar:
 des bluotes zâr
 85 sach man von dir fliezen.
 Durch dîne tiefen wunden
 bit ich dich, herre hô,

*

60 dinen erbermeherzigen tot a.	nit engelten b.	61 hilf mir vñ
not a.	65 hilf mir daz mich yt b.	66 gir b, her a.
67 mir herre	mine ab. svnden b.	68 dînes b.
vnden b.	mit dinen heiligen füß	
wunden a.	69 also daz ich b.	70 bis zu ende fehlt b.
72 genießen	herre vatter daz a.	73 geisceln.
von der juden nôte.	74 steinen.	
75 vffbant.	77 man yn kante nüt.	79 mange dieße wunde.
80	eine.	81 men.
82 götlicher lîp so clar.	83 iamers vol.	84
bluote zal.		

daz ich werde enbunden
 uf erden hie alsô,
 90 mit sünden noch geschiuret,
 geklæret und getiuret:
 mach mich des himels frô.

Den bittern ganc,
 dô man dich twanc,
 95 herre, undr ein criuze breit und lanc
 mit sêrem lîbe und maniger tiefen wunden:
 Dîn rûcke blôz
 leit mangel stôz,
 herre, undr ein laste swære und grôz,
 100 alsô daz sich diu menscheit bouc dar under.
 Dar an man dich ouch, herre, hienc,
 der schächer zuo der rechten riuwe enpfienec.
 diu sunne vergienc
 durch dîne martel swære.

105 des lâz mich, herre, geniezent sîn,
 daz hende fûeze und ouch dîn lîp sô vîn
 durch sünde mîn
 ouch ie wart bluotes lære.

Mariâ küniginne,
 110 durch dîne bitter nôt
 daz du al an dem criuze
 dîn kint sêh sterben tôt,
 durch sünde des menschen künne,
 hilf mir ze dînre wünne,
 115 daz ist daz himelbrôt.

*

92 mache. 95 vnder. was breit vnd. 96 verserteme. mit maniger.
 99 vnder eine laste was swer. 100 bog. 102 schecher. rechten hand
 ruwen. 105 genießende. 112 sehe. 114 nu hilf mir zuo.

CLXXXII.

Aber driu.

Ich singe, ich sage,
 eist an dem tage;
 lāz dir mīn warnen wol behagen,
 trūt sœlic wīp, nu merke mīn gebrehte.
 5 Der vogeleschal
 al über al,
 al ūf dem berge und in dem tal
 hœrt man vil wūnneclich ir noten flehten.
 Ich setze ein horn an mīnen munt,
 10 dā mite tuon ich des liechten morgens roete kunt.
 swer nu iezunt
 var ūf der minnen strāzen,
 der sūm sich niht, daz ist mīn rat:
 des liechten tages schīn vil schōne ūfe gāt
 15 der niht enlāt
 ern kūnd die rehten māzen.
 daz vrōwelīn wart ervêret
 in jæmerlīcher pīn.
 'wahtær, dīn singen lêret
 20 des liechten tages schīn.
 wie kumt er nu sô snelle,
 sīt ich und mīn geselle
 noch niht entslāfen sīn.'

Ein vēhez cleit
 25 sie an geleit,
 daz frōwelīn an ein venster schreit,
 sie gruoxt den jungen alten grāwen grisen.
 'Junc unde grā
 der morgen ūf gāt

*

CLXXXII. K 815^o; vgl. Hagen 8, 427a. 4 seligs. 8 vil] gar.
 noten vnd ir flehten. 10 morgen. 14 vil] gar. 16 er kündet die
 rehte mæze. 19 ach wahtær. 24 Myn. 27 grūste.

30 und ouch der liechte tac uf stat':
 den sie in herzen sere begunde unprisen.
 'Her vrouwenroup, waz welt ir her?
 sit ich und manic werdic wip iur lützel ger
 und wol enber
 35 mit iuwer sunnen glesten.
 ach daz ir niht bedenkent mich,
 daz nie kein wip wart alsô wunneclich,
 an freuden rich
 möhts nieman übergesten.
 40 ein bach ir ougen ruorte
 mit jâmer uf ir brust,
 daz sie in herzen fuorte
 mit leide grôz unkust,
 daz er niht mohte beliben.
 45 der tac wolt in vertriben,
 an im lac al ir lust.

Der ritter guot,
 der vrouwen muot,
 man sach sie beide in jâmers fluot.
 50 ûz sîezem slâf trat er in berndem leide.
 Er reite ir zû
 'dîn barmic rû
 hât mich unsanfte wecket nû:
 mîns herzen trût, sol ich mich von dir scheiden!
 55 Daz tuot mir zwâre unmâzen wê
 und enwirde ouch frœlich nimmer mê
 ichn sehe dann ê
 daz mich dîn gûete ergetze.
 ach minneclîchez frôwelîn vîn,
 60 ach reine fruht, lâz dir bevolhen sîn
 daz herze mîn

*

32 Ach h' fr. wollêt.	33 iwer wenig begert.	34 und] her.	37
alsô] so.	39 mocht sie niemant vber lesten:	44 mag verliben.	45
wol.	52 in bernder rû.	53 der mich u.	54 mynes.
auch frolichen.	57 ich gesehe dannen ee.	56 vnd werd	

lâz ich dir hie ze letze.
 si hielten sich mit luste
 mit wizer arme stric.
 66 ir einz daz ander kuste,
 diu minne gewan den sic,
 dô er niht moht belfben.
 der tac wolt in vertriben.
 sie sprach 'schier bi mir lio.'

CLXXXIII.

Ein rât.

Waz hilft mich daz ich singe,
 ir wegentz alle geringe,
 wan ein hoertz gern, der ander nit,
 der drit sæh gern daz ichz vermit,
 5 der vierd spræch gern 'hoer ûf.'
 Der fünft hebt an ze schrîen,
 der sechst spilt gern ûf drîen,
 der sibend spricht 'lang karten her!'
 der achte spricht 'ich bin noch lær,
 10 reicht mir des zapfes sûf!'
 Der niund der sicht mich grimmiclîchen an,
 der zehend spricht 'du bist ein lorlîns man:
 wilt singen, sô solt ûz hin gân,
 wir wellen unser kurzwil hân
 15 und wellen ez durch nieman lân,
 êst unser alter sît.'

Nu hoert, ir zergesellen,
 ich wil iuch einz erschellen:
 werz ungern hoert, der mag hin gân.

*

66 Sie umbefingen. 67 dô] daz. CLXXXIII. K 820b; vgl. Göres
 s. 236. 1 hilff. 13 ûz] vnsz. 14 wollen. 15 wollen. lân fehl.
 16 êst] ist.

20 nu swiget still und lûzet schön,
 merkent ein frömden sin.
 Ein gire kumt geflogen
 ûf einem fiurîn bogen,
 mit im sô füert er sechzic pfil:
 25 welichen vogel er erîl,
 den nimt er mit im hin.
 Er füert zwölf strâl in sinen clâen guot
 und füert dar zuo von sâezikeit ein ruot,
 die alz ertrich erbiben tuot,
 30 und füert ein rôsenrichen huot
 und macht vil sûnder ungemuot.
 hûetetent iuch, frow und man.

Zwölf valken, edel herre,
 wonent dem gîr nicht verre
 35 ûf einem ast dâ er dô sitzt,
 und welchen vogel er dâ ritzt,
 der nimt geswinden val.
 Ir meistersinger alle,
 nu loesent ûf mit schalle
 40 und râtent mir in kurzer frist.
 der best der undr iuch allen ist,
 dem gib ich hie die wal.
 Ir werden senger, merkent alsô drât:
 ich fûer alhie ein kûnstenriche wât.
 45 welcher meister mir daz nu rât,
 sîn herz in hôhem prise stât:
 er loese mir ûf dise sât,
 suoch er sîn kunst und witz.

Nu wolt ich gerne singen,
 50 möcht ich ez vollenbringen.
 nu triuwe ich got dem schepfer mîn,

*

22 gyer.	30 steht am rande.	34 wonent (schluß der zelle) nent
dem.	37 geswyñen.	38 meyster.
43 trat.	45 meyster.	51 tru.
		41 Das zweite der fehlt. 42 geb.

er tuo mir stner hilfe schîn
an sældenrîcher kunst.

Den gtre wil ich nennen,

55 daz ir in mûgent kennen:

ich mein got an dem jungsten tage
al nâch der wâren schrifte sage
kunt in der wolken brunst
ûf regenbogen, wirt uns allen kunt.

60 zwei fiurn swert gënt im durch sinen munt
dâ mit manc sêle wirt verwunt
tief in der argen helle grunt
und nimmer werden mag gesunt
vor êwiclîcher pîn.

65 Nu merkt, ir werden liute,
fünf rôsen ich betiute,
daz sint fünf minnen zeichen rôt
dâ mit uns got erarnet hât
beid frowen und ouch die man.

70 Mich dunkt in mînem sinne,
Marî die kûniginne
daz sie die blûende ruote st,
die macht uns aller sûnde frî,
jâ wer sie rûefet an.

75 Die stimm die sol wir alle hoeren an:
ez sint vier horn in grimmiclîchem dôn,
wan got sîn jungst geriht wil hân
und er die tôten ûf heizt stân,
sô gît er iderman den lôn
80 den er verdienet hât.

Zwölf strâl, merkt ir mit schalle,
daz sîn wir cristen alle.

*

56 tag. 57 Als vns die 'ware schrifte sagt. 60 furen. 61 mîn
sele. 63 n. me werden g. 67 sîn. 69 fraw. 70 mynen synnen.
71 kunigynnen. 75 soln ir. 76 sîn. 79 lôn] lat. 81. merckt er.

zwölf valken, ich iuch offenbâr,
sint die zwölf boten an der schar,
es hât im got ûzerkorn.

Die pffl hân ich betwungen,
ich mein die sechszig zungen
der keine cristen glouben hât,
dar umb ez kummerlîchen stât,
90 die stênt in gotes zorn.

Daz heilig criutz hab uns in sîner huot,
daz ist der schilt der uns die hilfe tuot.
Mariâ, durch dûns kindes bluot
sîns zornes amblic mach uns guot,
es behûtet uns vor der helle gluot,
nim unser sêlen war.

CLXXXIV.

Aber driu.

Ich kam für eine stat, was cleine,
dar inne wonten frouwen unde man:
kein meister nie sô wîser wart der sie erkennen kan.
Ich kniet dar vor ûf eime steine,
5 ich sach dar inne beide junc und alt,
arm unde rîch wârûn alle glîch in einer varwe gestalt.
Mîn muot begunde trûren zuo den stunden,
dô ich sach manigen rôten munt verschwunden,
die niht gesprechen kunden
10 den lîuten zuo: ouwê der swæren nôt!

*

83 balken. 95 helle gût. CLXXXIV. K 831d = H 1b; Mones
anzeiger 1838, 374; vgl. noch W 102. 1 hîn für ein H, wol für ain W.
2 dar inne so worent K. dar in so wonte H, dar inn do wonent W. 8
wart sich nie so clûg K. ders all erkenne H. 4 knûwet K, kniegt H.
5 i. s. hîn ein da sach ich j. H. 6 worent K. warent gemain in H. 7
Mein herz das trûbet sich alda ze stunde H. 8 da sach ich menge rotte
m. verschwunde H. versonen K. 9 der nit gesprechen enkonde (kunde
H) KH. 10 hîn zû der welt H.

nu lebet nieman in der stat ern si gestorben tôt.

Al umb die stat sô gât ein strâze,
 nâch zirkelmâze ist sie ûz genomen:
 die tretent frouwen unde man der kristenheit ze fromen.
 15 Die stat ist kleine und in der mâze,
 dar inne lît ein here unmâzen grôz:
 der kneht gelficht dem herren wol, wan sie sint alle blôz.
 Sie tragent weder pfeller noch die stiden,
 ir keiner mac den andern niht geniden,
 20 hôchvart sie mûezen milden
 die sie getriben hânt vor manigem jâr.
 ir keiner tuot dem andern niht, daz sage ich iuch fûr wâr.

Kûnd ich die stat iuch ûz gerihten
 und ouch die liute die dar inne sîn!
 25 nu sint sie alle gestorben tôt, vergangen ist ir schîn.
 Wir mûezen werden alle ze nihte:
 dar an gedenkent, frouwen unde man.
 gënt hie durch got, sô wirt iuch dort der himel ûf getân.
 Die stat daz ist der kerner nâch mîm tihte,
 30 dar inne manic grôz herre wirt ze nihte.
 ouwê der zuoversihte!
 in kan niht helfen silber noch sîn golt:
 swie rîch kûnc Alexander was, in half niht rîcher solt.

*

11 lebt sich n. K. ez lebet kainer H. er sie K. sy lege alle tet H.
 12 Hîn vmb H, Schon vmb W. da gat H. 13 die ist n. z. m. schon aus
 H. 14 den trete H. 15 kleine vnd auch do by zu moßen K. 16
 dar inne so l. K, dar inn so l. H. man hôr ist also gr. H. h. vber moßen
 groß K. 17 k. der gliche dem heren w. wanne K. da sieht der k. dem
 herre gleich sy ligen a. H. 19 keynre K. kan H. da mit neiden H.
 20 sie] die K. a. m. h. m. H. 22 keinre K. fürware K. das kainer dem
 andern laides tuot das sech wir offenbar H. 23 Vnd kund ich uch d. st.
 nu vz g. K. Sel ich euch nun d. st. auss r. W. 24 ouch fehlt K. 26
 Ach wir K. 29 daz beinhuß noch myme gedichte K. 30 here K. Die
 dritte strophe in H ganz abweichend, auch hier ist kerner (29) in kercker
 entstellt. V. 32—33 sind die einzigen, die mit H stimmen, sie stehen aber
 hier am schluß des zweiten stollen, vgl. anzeiger 1888, 375.

CLXXXV.,

Aber fünf.

Vier hande liut hân ich besunder,
 daz frouwen ritter priester meister sîn:
 den râte ich daz sie volgen der getriuwen lêre mîn.
 Ein reinez wîp in schame zunder,
 5 ein ritter trage ritterlichen muot,
 ein priester reines lebens phlege, kunst ist dem meister guot.
 Die vierde tugent die kan ich wol fûegen
 waz frouwen ritter priester meister wûegen:
 ob die niht tugende trûegen,
 10 sô wæren ritter frouwen priester zwâr
 und meister niht als wirdic hie als mit vier tugenden gar.

Sô wol dir wîp, ob man dich vindt
 enzûndet mit der vackel reiner scham,
 dâ mite du wol kanst machen wildes mannes herze zam.
 15 Ein reinez wîp vil ûberwindet,
 swâ ir antlûtze wirt von schame rôt
 und ouch in werde daz zûhtigin gebærde iht lige tôt.
 Ein reinez wîp scham und gebærde zieret
 baz dan der meie walt und angr florieret.
 20 gemezzen und gefieret
 wil ich ir lop in zimmern als ich kan:
 mit mînre sinne barten wær ich gern ir zimberman.

Sag, ritter, weistu dinen orden?
 zwâr ich weiz wol des dînen ordens rigel,
 25 den dir frou Êre geschriben hât, sagt mir mîns sinnes sigel.
 Durch êre bistu ritter worden,

*

CLXXXV. K 838c. 1 gebeßert aus lute die habe ich. 4 schammen
 8 wogen. 9 ob] wo. 11 also. also. 13 enczunt. der reynen. 14
 auch du wol machen kanst. hertzen. 19 dan] wann. 21 al. 23 Sage.
 24 dez roth zwischengeschrieben. 26 bistu zu r.

du solt uf erden leben ritterlich
 und solt gedenken tac und naht wie du wirst éren rich.
 Du solt ez mit den henden ouch bewerren,
 30 mit swerten und ouch mit den starken speren:
 dñ lip sol prises geren,
 als dir froun Éren regel schriben tuot;
 hoer, edeler ritter, und gedenk an ritterlichen muot.

Ach priester, wer möht überkomen
 35 die zale dñer höhen wurde gar:
 al zifferle kraft möht ez niht halp besinnen zwâr.
 Du hâst vil schône an dich genomen
 ein sîdîn kleit, dar in brîs ich dich eben,
 sît dirz der hoechste fürst von himel ze éren hât gegeben.
 40 Wart daz duz iht beselwest durch daz wunder,
 sît got uf dich geworfen hât besunder
 reines lobes zunder,
 lâ brinnen schiezen dich der minnen grâl
 des hoechsten kûngs der sich lât schowen in dñer hende sal.

45 Ach meister, merk[e nu] waz ich dich lêre:
 lâ keinerleie guot dir lieber sîn
 danne dñ edel zarte kunst, dâ solt studieren in.
 Sô widervert dir pris und ére.
 du maht wol frîelichen tragen an
 50 daz [rôte] golt und ouch die sîde dir nieman verbieten kan.
 Ein reinez wîp si trage durch ir glûete,
 ein ritter durch sîn ritterlich gemûete,
 in reines lebens glûete
 ein priester mac si wol mit éren tragen,
 55 und ouch du, meister, umb dñ kunst, ob du sie kanst bejagen.

*

28 werdest. 32 frauwe. 34 vbersynnen. 38 so prise ich. 40
 daz du daz. beselwest. daz] alle. 42 lobens. 43 brynne la. 44
 konigex. 46 la dir keyn[e]rley[e] gut nit l. s. 47 danne] wanne. soltu.
 51 wîp] kleit. si trage] drage. 53 lebens, gebeßert in wybes. 55 abe du.

CLXXXVI.

Aber driu.

Gesanc, wiest dîn sô gar vergezzen!
 ich hoere ouch nieman der gedenke dîn.
 ezn lebt kein bâr ûf erdn sô grop, er wil ein senger sîn.
 Und kûnnent doch kein rîme mezzen,
 5 sie sint verstôzen von gesanges kûr.
 ich wolt iuch râten, diuhtz iuch guot, man hiez sie gân her für.
 Die rehten sanc vil ebene kunden merken,
 die welle got in iren sinnen sterken,
 in iren guoten werken:
 10 sie sint nu tôt, wir suln sie billich clagen.
 mit unser unvernûnftikeit wir smæhens alle tage.

Gesanc der was dô an dem besten,
 dô der wise Regenboge lebt,
 dem aller sîner sin nâch meistersange strebt.
 15 Er hazzet alle snœde geste,
 die rehtes sanges kunden nihtes niht.
 alle die vernûnftic wârn ze den sô het er phliht.
 Er sprach ez ûf den sînen hoehesten orden,
 meisterschaft diu. wære ze nihte worden
 20 und wære al gar verworden;
 wan stellent alle nâch gerehtikeit,
 sô wil uns got behûeten dort vor. * herzeleit.

Gesanges kûr, kûnd ich dich vinden,
 ich wolt ouch nimmer mê vergezzen dîn,
 25 die wil daz ich daz leben hân al ûf die triuwe mîn.

*

CLXXXVI. K 836c. 1 wie ist. 2 nie mans. 3 er lebt. 4
 keinen rymen. 6 roden ducht ez. 7 sang kondent eben. 8 i eren.
 10. nu fehlt. 11 smehen wir sie. 12 dô fehlt. 14 alle sine sinne.
 meinster. 16 gesanges kunden nicht niht. 18 den fehlt. 20 alz gar
 verdorben. 21 wanne. 23 dich wider finden.

Ich wolt ouch nimmer mé erwinden,
 ich sunge mich in den oberesten trôn
 ze gotes rehten hende, dâ würde ouch uns der lôn
 Den wir sô schône verdienet hân mit schalle:
 30 als sprâchen ie die wîsen lûte alle,
 ez wil got wol gefallen
 daz wir sô rehte wol getihtet hân:
 des wil uns Crist von himelrîch dort geben den êwigen lôn.

CLXXXVII.

Aber driu.

Vernim, mîn kint, ich wil dich lêren
 daz best daz in der welte mag gesîn:
 zem êrsten soltu heben an, hab liep den nâchsten dîn,
 Und gunne im aller sîner êren
 5 die got selber hât an in geleit.
 hûet dich vor valschen râten gar, mît spot und trunkenheit.
 Dar nâch soltu keins wuochers niht enphlegen,
 alle hôchvart die lâz under wegen.
 des morgens dich gesegen,
 10 bevilh dich dem der dich beschaffen hât
 und habe in liep fûr alliu dinc, versmâch niht swacher wât.

Dar nâch sô soltu dienen gerne
 gote und ouch der lieben muoter sîn,
 wan sie dir wol gehelfen mag ûz heizer helle pîn,
 15 Wan sie ist aller tugent ein kerne,
 ûz aller nôt sie dir gehelfen mag:
 dien ir wol, mîn liebez kint, merk reht waz ich dir sag.
 Aller boesen dinc soltu dich mâzen,

*

27 obersten.	30 also sprechen.	lude noch alle.	38 uns fehlt.
geben dort.	CLXXXVII. K 838c.	1 mîn fehlt.	2 beste. 7 nî
ausgestrichen.	11 versmahe nieman in swacher wat.	14 wanna.	16
dogend[e gar] ein.	17 sage.		

ez sî dâ heime in hûse odr an der strâzen.

o die rede soltu lâzen

diu dîme ebenkristen schedelîch sî.

hûet dich vor argem wûrfelspil, stant ganzen triuwen bî.

Ach merk waz lêr hab ich dir geben:

nu volg du mir als liep als ich dir bin.

5 du solt dich rûemen niht ze vil, daz heize ich wîsen sîn.

Mîn kint, nu merke du mich eben:

mit worten unde mit den werken dîn

solt iederman erlâzen des du wilt erlâzen sîn.

Mit boesen worten soltu lûtzel scherzen,

o dâ mite vertribestu der helle smerzen.

hab riuwe in dînem herzen

und hilf got klagen sîne grôze nôt,

sît er durch uns erliten hât den bitterlîchen tût.

ANHANG.

LIEDER AUS VERSCHIEDENEN HANDSCHRIFTEN.

CLXXXVIII.

Wer kurzewîlen welle,

singen sprechen hie und dâ,

der werbe nâch den sibem tûhtern lobesan,

wan er die all ze ringe setze in sîner sinne kôr;

5 Die silben rîme zelle,

daz lêrt in arismetrickâ.

gramaticâ wol gedank ze worten bringen kan:

*

19 dâ fehlt. strasse.

23 merck[ø myn kint] waz.

26 Ach myn

ht. merck[ø]. 24 volge.

28 du salt iederman herlan.

CLXXXVIII.

7b. 1 kurezweylen well.

3 lobsam.

4 weñ.

5 Die fehlt.

gedengkh.

hât er ir niht, er wirt vil lîhte in sîm gesange ein tôr.
 Gramaticâ ist der tôhter ein, rethoric macht ir zwuo,
 10 vilosophî und gêometrie;
 arsmetricâ gehoert dar zuo,
 loyc und musicâ diu alle stimme sneit,
 und ouch diu werde astronomie.
 hât er der siben künste geleit,
 15 sô mac er tihten singen sprechen, daz ist wâr,
 tuont im die siben hilfe schîn, musicâ sunder gar.

Der meister von nâtûre
 der lêrt uns singen âne sin,
 wie waz wir sollen mezzen wort und melodî,
 20 silben rîme differenz, musicâ underscheit.
 Wer si lât die figûre,
 der gêt unreht, wie tumb ich bin.
 er muoz ouch hân die werden kunst gêometrí,
 diu selbe kunst in mezzen lît und wegen ûf den eit,
 25 Ze smale weder ze breit noch grôz, ze kurze noch ze lanc,
 er hûet sich vor êquivocum.
 nu merke ein wîser disen gesanc:
 er muoz ouch loyc wîsen ûf gesanges tûr,
 dâ zwischen lege er daz zentrum.
 30 wie ich nu tumber meister spûr,
 loyc diu kan bescheiden wunderlîchin dinc,
 unreht ze rehte vûegen wol, macht an im zweinzic rinc.

Ein meister hât driu elle,
 driu c driu n und ouch zwelf pê,
 35 driu r, driu esse, waz bediutent zwelif hâ?
 die muoz ein singer haben al, wil er gesanges zunft
 Hân in der künste zelle.

*

8 ir fehlt. seinem gesang gar ain. 9 gramatigkh zwo. 10 ge-
 metria. 11 arismetrica die gehört. 13 astronomia. 18 an sin. 19
 niessen. 20 reymen. 24 selben. auf dem ayd. 25 weder prayt-
 26 hueste. 27 vnd mergkh. 28 loyc wesen. 29 zw. hin leg. son-
 tron. 30 nun. 32 zw rechten vnd gen wol. 35 drew a was be-
 deuten zwelf. 36 zupht. 37 hân noch zur vorigen zelle.

er muoz ouch hân (nu merket mê)
 die kluogen unde werden kunst rethoricâ,
 40 dâ mite er blüemet sîn gesanc und hât er die vernunft.
 Driu n bediutent drî nahtwis des êrsten an der zal,
 driu l bediutent uns drî leiche,
 driu s bediutent uns drî schal-
 wise, die ein ieclich meister haben muoz.
 45 mit dem exempel daz bezeiche,
 sô wirt im wiser meister gruoze.
 driu r bediutent reien drî, sô giht man list,
 driu c drî zûgewise hât wer sanges meister ist.

Zwelf h zwelf hovewise
 50 bediutent, als ich wol vernam;
 zwelf paratdoene die bediutent zwelif pé,
 die muoz ein meister gar hin . . . uf gesanges stuol.
 Daz sîn getihte prise
 philosophî diu wunnesam:
 55 an die werden kunst sô mac er niht bestê,
 si spiset in und manigen meister in der hôhen schuol.
 Si ist gepriset an der zal diu schoen philosophî,
 si spiset in und manic hirne,
 und ouch diu werde astronomî:
 60 diu hât den pris, des man ir giht durch alliu lant.
 die planêten und daz gestirne
 daz ist ir allez wol bekant.
 wer sînen sanc kan mit den sibem künsten ziern,
 der mac wol singen wâ er wil, vor fürsten jubiliern.

*

38 nu fehlt. mer. 39 unde fehlt. 40 erpluemet er sein. vernuft.
 41 bedent drey nachteveys. 44 weysen. 47 drew bedent r der rayen.
 48 gesanges. 49. 50 Zwelf h bedeuten zwelf hönewayse bedent als ich.
 51 zwelf p. 52 gesangestuel. 53 gedicht ich preyse. 55 besten.
 60 das man in gicht. 62 in. 63 gangkh, gebeßert in gsangkh.

CLXXXIX.

In der spiegelwise von trunkenheit disiu driu liet.

Diu trunkenheit diu hât den site,
 daz ir diu tôrheit volget mite
 als einem kint bi einem halben jâre.
 Ez tœbt ein man in trunkenheit
 5 ein dinc daz im her nâch wirt leit:
 und wær er nüchter, er tæts niht für wære.
 Solichen gewalt als ich verstan
 den tribt der edel wine,
 in niezent frowen unde man.
 10 wer sich dâ vor wol hâeten kan,
 der dienet got und ouch der muoter sine.

Sant Urbân dem wart für gegeben
 driu dinc ân allez widerstreben,
 dar ûz er einez für sich nemen solde.
 15 Daz êrste was diu trunkenheit,
 daz ander-wirt iuch wol geseit,
 ob er den sînen vater toeten wolde.
 Daz dritte ist gar unverswigen,
 als ich iuch hie bediute:
 20 er solt bi sîner muoter ligen.
 der drîer wart er keins verzigen,

*

CLXXXIX. W 142^a = H 45^a. Überschrift: In spiegelton fraw eren-
 botz von rein H. 2 im die tumbait H. 3 bey W, von H. 4 es tît
 H. 5 hin nach H. 6 nücht er tât sein nicht W. und fehlt H. tât
 das nit H. 7—11 vertauscht H mit 29—33. Gros herczen laid vnd v-
 gemach H. 8 bringt vns der H. 9. 10 wie wol im der in trincken
 kan. es seyen frawen oder man H. 11 er eret got vnd auch die H. 14
 er aus den dreyen ains erwellen solte H. 15 d. erst das was H. 16
 schier gesait H. 17 den vatter sein ertetten H. 18 das drit das ist
 ain haimlichait H. 19 das wil ich euch verkinde H. 20 ob er wolt
 bey seinr H. 21 er zwayer w. er kain H.

daz merket eben, ir werden cristenliute.

Die trunkenheit er an sich nam,
 dâ mite er in die sünde kam,
 25 er besliet die muotr, den vater begund er toeten.
 Dô im diu trunkenheit verswant,
 und er des wines niht empfant,
 er sprach 'der win tet mich der sache noeten.
 Daz dunket mich ein swære pîn:
 30 ich bin gevallen in schulde.'
 wer hie an sünde welle sîn,
 hûet sich vor überigem win.
 mit trunkenheit verliust man gotes hulde.

CXC.

In Regenbogen langen dôn.

Gots wisheit liez im schöne bereiten
 wol einen palast hôch wît schoene grôz und starc:
 dar inne wolt er ruowe pflegen
 mit sinem lîp, für Adams val ze sprechen.
 5 Der meister wolt niht langer beiten,
 er legt die gruntvest in einn reinen kiuschen sarc:
 die steine wâren lange gelegen
 verborgen, die nieman kund ûf gebrechen.
 Sehs gibelwende ûf geriht,
 10 dar ûz aht venster lenten alsô schöne:

*

22 vnd mit dē dritten kam er in haubtsinde H. 24 er auch in schulde
 H. 25 gund W. sein m. er sein v. tette H.. 27 das er des weins nit
 me H. 28 sachen W. er sprach der teufel het ins weins genette H.
 29—33 vertauscht H mit 7—11. der wein mich das bezwunge wil H. 30
 vnd das ich kem in H. 31. 32 wer rechter weisheit pflegen wil. der trinck
 des weines nit ze vil H. 32 der huet sich vor übrigm wein W. 33
 wan mit dem wein verwirckt H. CXC. M 195b. 2 schon groß vnde.
 3 rucs. 5 lenger. 6 ein. 7 di stein di waren. 9 gibelwent schon
 auff. 10 lenten aht venster.

vier pfler habents in ir pflht,
 die tragen den grunt und des gewelbes kröne.
 der meister hât mit sinnen rein
 den palast wol bedâht,
 15 wol siben tûrn mit kunst dar ûf volbrâht:
 die sliezent sich in einen knouf.
 dô daz ersach der meister was sô kluoc,
 wie balde er ûz dem grunde slouf
 ein harme wîz, fünf edel steine ez truoc,
 20 daz hiez den meister wider wegen
 und dranc durch die gewelb mit ganzer maht.
 kunst half uns ûf den hoechsten stein:
 kunst het der wîse meister wol in aht.

Got vater wolt ein palast schouwen,
 25 wol einen garten wol gezieret in die wal,
 den hât ein juncfrou schône gegeten,
 dar inn stênt rôsen vil in rîcher blûete.
 Er wolt vil bluomen dar in strouwen,
 er kôs fünf rôsen ûz den bluomen über al:
 30 er sprach 'mich hât sô lange gebeten
 mîn liep mîn trût daz ich im hûlfe hûete.
 Dar ûz sô wil ich einen kranz
 mit guotem fuoge mînem friedel machen
 und ouch mit andern bluomen glanz
 35 von maniger hande varwe ouch undervachen,
 grûen gel wîz blâ und ouch sô rôt
 daz er mîm liebe behage:
 den sal mîn liep mit guoten zûhten trage.
 ich bite den hoechsten kûnic rîch
 40 und daz er mir verlîh die sinne mîn
 und daz die rôsen wegen gelîch:
 fûr wâr dâ hât ein hirz gewonet in,
 der hât der rôsen vil zetreten.

11 habens. 12 den fehlt. und fehlt. 16 slissen. 17 vnd der
 der sach. 19 harm. 22 hosten. 27 stin. 33 fug. 34 ander.
 35 manig. varb.

mîn liep, mîn trût, den scholt du helfen jagen.
 45 mit dem gewîh zestœr die nôt:
 sô darf got geist ouch fürbaz nimmer klagen.

Got vater kôs wisheit ze kempfen.
 er sprach zuo im 'ich wil dir mîne tochter geben,
 die du ze muoter hâst erkorn,
 50 die wil ich dir sô reht lieplîch vertriuwen.
 Den helledracken soltu dempfen,
 dâ mite hilfstu dem menschen in daz êwige leben.
 die juncfrou hât dîn lange enborn:
 mit der solt du die alten reht verniuwen.
 55 Wir wellen den hîrz selber jagen:
 den soltu helfen vellen unde vâhen.
 daz gewîhe soltu selber tragen:
 sô werdent dir die blüenden rôsen nâhen.
 ein ameiz hât sich schône bereit
 60 wol in der êren kranz:
 si wil sich zieren an den lobetanz.
 wol an den tanz vil sleht getreten!
 daz pfat daz ist vil wunniclich gestalt,
 daz boese wirt dar ûz gegeten.
 65 got herre erwact den sûnder mit gewalt,
 er stôrt des argen fluoches rôst.
 die zuo im kumen an der bluomen glanz,
 der wirt versuont in êwikeit:
 der gloube sol stæet immer blîben ganz.

*

45 gebeih.	48 wild dir.	55 wollen den hirszen s. wagen.	57 D.
geweih daz s.	58 werden.	62 gar sleht.	63 gar wunlikeich.
daz pßß daz w.	65 den wakt.	69 der gelaub sol ymmer stet be-	64
leiben.			

CXCI.

Frowenlobes grüener dôn.

- Salmân tûz helfenbeine
 erbûte im selben einen trôn,
 der lûht wîz und gap kûele
 und was gezieret alsô schön
 als einem kûnic wol an zam:
 gemachs er pflac, zuo dem ich got geliche.
 Mariâ diu vil reine
 der tempel ist, geloubet mir:
 für alle licht sie liuhtet,
 10 nieman kan sich gelichen ir,
 biz daz got selbe zuo uns kam,
 mit sîner kraft nâch aremuot wart rîche,
 Hôch einen tempel machte,
 den er sô wol volbringen kunt,
 15 rein kîusch in hôher ahte:
 dar in het got sîn raste
 biz daz sich got in got verhal
 her abe in ditze jâmertal:
 der werde helt gap sich dar in ze gaste.
 20 Einn hîrz in einem walde
 sîns alten lebenes sêre verdrôz:
 er pflac vil wîser sinne,
 daz sîn gewige er von im schôz.
 dô wuohs im wider ander horn:
 25 die truog er drîzic jâr und dannoch mêre.
 Nu weiz ich wol vil balde
 wem ich den hîrz gelichen sol:

*

CXCI. M 202b. 2 der pant im selber. 9 lechte sie leuchte. 10
 niemant. 11 selber zuun. 14 verpringen. 17 got mit got; vgl.
 188a wie wol sich got in got verhal. 18 har ab in dises. 20 Ein.
 einen. 21 leben. 24 da. an der horn. 25 denoch. 26 gar palde.

got wolte sich verniuwen
 in Mariâ genâden vol.
 20 der ungeloube tet im zorn,
 den legt er hin und trôst die cristen hère.
 In wûnnebernder frûete
 der alte hîrz verjunget sich
 in kinscher maget gûete:
 25 drinn ist got mensche worden.
 ê gab er' in ein virdic leben:
 nu hât er in ein niwez gegeben,
 daz liebet im und leit der juden orden.

 Ein lewe tôt gewinnet
 40 die sînen edeln welfeltn:
 die werdent lebende schiere
 al von dem starken ludem sîn.
 kein wunder nemt, daz ist sîn reht,
 und mange êrbære von geslehte.
 45 Swer niht dar über sinnet,
 ja dem wil ich ein bîspel geben:
 got tuot reht als der lônwe.
 wir wâren tôt, er brâht daz leben,
 er gap den herren für den kneht
 50 hôch an dem kriuz, daz tet er wol mit rehte.
 Dri schri tet er vor nône,
 dô brach des tôdes bant enzwei:
 wir wurden lebende schône
 von sîner hellen stimme.
 55 wir sîn des alten lewen kint,
 die von dem tôde erkucket sint:
 der wâre got lôt uns ûz tôdes grimme.

*

28 got der wolt sich.	30 vngelaub der tet.	32 wene wer der.
35 dar in ist got mensch.	37 geben.	38 orden fehlt.
edeln] orden.	42 luden.	39 lebe.
40	44 vnd lar (oder lat) mange erbar.	45 Wer
dar uber nicht s.	47 lebe.	52 sprach.
leben.	53 wir fehlt.	wunden.
50 tod der kuket.	55	

CXCH.

In des Marners langen dôn.

Her Filius ein bilde gôz
 von êre wol getân,
 mit rehter künste, lanc und grôz,
 gelich gefüeret als ein man.
 5 ein rîcher künec des an in gert daz er ez worht von sînen wegen.
 Den meister keiner kunst verdrôz
 und swes er ie began.
 vil sinne ûz sînem herzen flôz
 und im der wisheit niht zeran.
 10 er worht ez nâch des kûniges rât: dâ mite wolt er gerîhtes pflegen.
 Vil gerne mûgt ir hoeren mære wie ez wart volbrâht,
 als im her Filius und ouch der künec erdâht
 ûf frowen sicherlîch:
 swelch frowe niht rehter fuore pflege, sie wær arm od wære rîch,
 15 her Filius und ouch der kûnic nâch der frowen sant,
 diu was genant,
 unrehter fuore bekant:
 einn kluogen sin man ouch dâ vant,
 swelch frowe niht der fuore pflac, diun dorfte ez rîeren mit der hant,
 20 und swelhiu laster ûf ir het, der gab ez zuo mit swinden slegen.

Ein wîbes bilde sîne kraft
 mit listen überkam,
 dar zuo sîn kluoge meisterschaft
 und al sîn wisheit sie im nam,
 25 dâ von daz bilde zestoeret wart: daz riet ir sîn und ir gedanc.

*

CXCH. M 208a. 1 von er gar wol. 3 kunst die leng. 4 ge-
 furent. 5 an im ster kainer kunst gert; die worte im bis kunst ausge-
 strichen. ez fehlt. 8 seinen. 11 mer wie dz pild ward. 12 der dacht.
 14 pfleg sie wer auch arem oder reich. 15 kunk. nach einer fr. 18 ein.
 do. 19 vnd welche fraw der fur nicht pfleg die dorft nicht r. 21 pild
 ouch al sein craft. 24 man.

Des wart ir man gar sigehaft

wol umb die selben scham.

swaz sie des valschen het gezaft,

sie was an rehten triwen lam,

30 dâ mite sie iren man betrouc: sie was an iren êren kranc.

Sie bat den iren zuoman dô, er solt sich des verwegen,

vier wochen durch den iren willen tôrheit pflegen:

alsô muost sie sich wern.

sie muoste ouch für gerihte gân und für ir missewende swern;

35 sie muoste ouch vor dem bilde gar in grôzen noeten stân.

'du solt niht lân,

du solt mich grîfen an

und swenk mich nider tûf den plân:

sô wil ich in den dînen schulden sweren für den selben man.'

40 dem bilde tet diu valscheit zorn, daz ez vor grimme ze stücken spranc.

Dar nâch macht er ein spiegelglas,

fin lûter unde klâr,

als er in sînen kûnsten las.

dô er daz nu volbrâhte gar,

45 er tet vil manger frowen leit: etlicher moht er niht geschaden.

Swelch frowe wandelmûetic was,

swer sîn wolt nemen war,

ein wurm enzunt sich in dem glas,

al in dem spiegel offenbâr:

50 der was an êren widerseit und was mit laster überladen.

Wan sie wær arm od wære rîch, man sach ir missetât.

vil manger in dem spiegel wart an freuden mat,

der hôher êren pflac.

und swelher frowen misselanc, daz was den êren sîn ein slac.

55 der spiegel wont in einer stat, diu heizet Laterân.

man sach in stân,

und swer sich des versan,

ouch beide frowen und die man,

*

30 betrog. 31 zueman] zu. 40 dem pild dem tet. 44 nun vor
prachte. 46 Welch fraw dem w. 47 wurem zunt. 50 an fehlt. 51
Wen. arem oder reich, vgl. 14. 55 want.

vil hôch in einer steinen want, als ich iuch wol bescheiden kan.
 60 er macht vil manigen ungemuot, der sich in schanden muoste baden.

CXCIH.

In Marners langen dôn.

Got werde und êre hât geleit
 an reiner worte kraft:
 an aller hande gunterfeit
 gêt wort für alle meisterschaft,
 5 sint daz der oberste priester hêr, kûne keiser ritter machent wort.
 Der cristen siben heilikeit
 mit worten stênt behaft,
 die lêrent, machent werde breit:
 manc tumber tôr daz widerkluft,
 10 und dem ist wênic tugent kunt und legt ûf sich der schanden hort,
 Wil er die gampelfuore mâzen gên der rechten kunst.
 diu lêret schame mâze wisheit und vernunst
 ûf ein gerehtez leben.
 holz seiten rôr und ouch daz harz diu kunnen uns kein lêre geben.
 15 diu wort diu lêrent rehte bekennen ûbel unde guot:
 mit worten tuot
 der mensche wol behuot
 die sêle vor der helle gluot.
 von worten wirt der milte got hin gên dem sûnder wolgemuot.
 20 nie gotes wille wart bekant mit seiten rôre hie noch dort.

Den ûz erwelten sælden hort

*

59 steinens wart. CXCIH. M 208b; vgl. W 17a. 2 raines wortes
 W. 3 hende. 5 machen. 7 sten. 8 lerê machen. 12 scham
 die mass w. vnd auch v. M. die wort die lernen scham vnd w. die vernunst
 W (bei Zingerle s. 44). 13. vnd ain g. l. W. 14 ror harcz haut vnd
 har die mugen vns nicht l. W. die M. 15 leren recht M. lernen recht
 W. 17 mensch sielt wol M, mensch W. 19 mit worten w. d. zarte W.
 hin W; hie M. 20 willen MW. bekait M. roren W. 21 Der auff der
 welte M. Der auserwelte W.

nâch gotes willen gar
hât got geleit an reiniu wort:
ir wîsen merker, nemet war

25 und ob kein kunst iht wesen mûge diu reinen worten sî gelîch.

Man dôenet in dem himel dort
und ouch der engel schar
und sînenet ouch der sêle mort
mit worten stille und offenbâr.

30 durch reiniu. wort got selbe kumt von himel uf diz erterfîch.

Und swaz got wonders ie begienc, mit worten daz geschach.
mit wortên Adam aller créâtiure sprach
ir namen sâ zehant.

der cristen siben heilikeit mit worten ist uns wol bekant.

35 got Moyses die reinen ê mit worten gap vil gar.

ir nemet war,
diu wort sint alsô klâr,
gewaltic gotes engel schar.

von einem wort diu kiusche meit den wâren gotes sun gebar.

40 diu reinen wort diu hânt gewalt ob allen menschen êwîclîch.

Geloube ist aller sâelden hort,
sint er die kraft wol hât
daz man in lobet hie und dort:
deist gotes wille und getât.

45 von nihte uns got geschaffen hât: daz tet er durch sîn wirdikeit.

Man sprichet, stein krût unde wort,
waz krefte dâ von gât,
dar an lît mînes wânes ort,
der fôt diu zwei niht wizzen lât:

50 sô tregt daz dritte von den zwein wol aller êren krône breit.

Diu alte und diu niwe ê die scheident ir gebot,
erd unde himel in einem worte machte got,

*

23 go.	25 kanst nicht.	mûge fehlt.	26 dem fehlt.	28 wort.
29 und] vir.	30 selber.	ertreich.	32 alle.	33 mannen.
34 mut.				
vns vnbeant.	35 gab nach moyses;	und: nu vil gar.	40 han.	44
ist.	45 vnd nicht.	47 creften.	48 ligt.	51 schaiden.
				52 himel
vnd erd in einen wort die macht got.				

luft wazzer unde fiur,
 die sunne, månen, sternen klâr und dar zuo alle créâtür.
 ss ob allem wort lob ich diu wort diu in der messe sin:
 brôt wazzer win
 erzeiget sich der schîn.
 für wâr ez ist ein kindelîn
 daz von der meit geboren wart: hie vindet sich der gloube min.
 oo seht wie diu starke gotes kraft mit Worten den gelouben treit.

CXCIV.

Marienleich.

Régînâ, edel künigin her,
 des himels êr
 sich zuo dir barc:
 du gotes sarc,
 6 karfunkelstein,
 lûter und rein,
 dursihtlich.
 Du Rafahêles spiegel fîn,
 lichttragerin
 10 der cristenheit,
 daz lange leit
 hâst du verdruct,
 ze dir geruct
 den fürsten rîch.
 15 Ôz dem rât der drivaltikeit
 hâst du den sun genumen:
 dar zuo hetst du dich schône bereit,
 dô er zuo uns wolt kumen

*

53 erd w. luft vnd feur. 54 sunn vnd mon vñ steren. 59 ant
 sich der gelaube. 60 Worten im gelauben leit. CXCIV. M 209b.
 2 himel. 9 licht trag ein. 16 genume. 17 best. 18 da.

menschlichen in diz jāmertal.
 20 im tet wê der profêten val,
 ir grôze qual
 durch himel hal;
 daz brâht in her ûf dise wal
 in Marjâ sal:
 25 daz bringt uns allen frumen.

CXCIV.

Der Hülzing.

Almechtiger got, du bist sô stark,
 du wær ie und bist immer,
 send mir ûz dîner gotheit sark
 die gruntvest und daz zimmer,
 5 dar ûf ich bâwen wil
 Des paternoster wirdikeit.
 dîn hilfe sol uns sterken,
 daz ez sô lobelîch werde bereit
 daz ez die leien merken.
 10 ich dôrfst wol wîsheit vil.
 Her, vater unser ist ein wort
 dâ bî man dich erkennet,
 dîn almacht in dem himel dort,
 wen man dich vater nennet.
 15 wer bitet veterlîcher triwe,
 dem mæg sîn freude werden niwe
 für wâr an sînem ende, bîht er mit ganzer riwe.

Her, du bist in dem himel zam
 nâch rechter zirkel ringen:

*

19 menschleich in disem iamer tail.	22 durch die h.	24 marga.
OXCIV. M 210a.	2. werd.	7 hilf die gol.
10 dorft.	11 Her	
vnter.	12 der kennet.	18 almecht.
15 veterleich trew.	16 freud	
w. new.	17 seinen.	row.

30 wir biten, heilig werd dñ nam,
 mñ got, vor allen dingen
 die cristenheit gewer.
 Zuo kum uns dñes vaters rñch,
 dñ wille werd volendet
 35 uf erde und in dem himel gelñch:
 sô wirt uns hilfe gesendet
 ûz dñer gotheit her.
 Verlñh uns unser tegelñch brôt,
 vergib uns unser schulde:
 40 der spñse der ist uns allen nôt,
 doch dñrf wir dñer hulde.
 wer bitet daz er wol verstæt
 und wie daz paternoster gæt,
 der wirt ze gote gehûset sô gar ân missetæt.

45 Ein priester latñ sprechen sol,
 ein lei mit sñner zungen:
 vergib uns, her, die schulde wol,
 den alten und den jungen,
 und ouch mir schuldigær.
 50 Láz uns verleiten niht den lñp
 und in kein übel vallen,
 und hilf uns beide man und wñp
 ûz grôzem übel allen
 und vor den sñnden swær.
 55 Zwelf priester wñs und wol gelart,
 mit sñnden unvermeilet,
 die hânt den paternoster zart
 in alle spräche geteilet,
 mñ silbrñn rñs verschriben wol.
 60 ein iecñlich priester bilñlich sol
 die leien wñsñlich lëren daz paternoster wol.

20 wie piten. 24 deia. wil der w. 25 und fehlt. 29 wer gñ
 vñs schulde. 31 doch durch. 32 verstet. 38, got. 41 vñd fehlt
 keinê. 45 gelert. 49 silberein. 50 ietñlich.

CXCVI.

Des Hülzings hofdôn.

Reich mir den wîn, sprach Trunkenbolt,
 und lâz mich frœlich machen
 hübsch ein gesang, dem bin ich holt:
 ez kumt von kluogen sachen.
 5 er sprach: geselle mîn,
 Zwischen vasnacht und der . . .
 sô wil ich prîslîet singen:
 sô kom, du trunkenbolt, und . . .
 wie ich sol hôch erklingen.
 10 ein becker het ein swîn,
 Daz ist ze hôher kunst bereit
 in niufundigen sachen
 und sitzt in hôher wirdikeit:
 sîn möht ein kuo wol lachen.
 15 ein esel der sante brieve dar:
 ir singer merker, nemet war
 und hoert mîn lieplîch kôsen; ich mære gesanges schar.

Zwischen pfingsten unde rein
 ûf gener tiefen brügge
 20 ein ber in hôher künste schein:
 er truog ûf sînem rûgge
 gên Kolne ein grôzez guot.
 Er sprach 'ich suoche gesanges hort:
 dar umb sol man mich kroenen.
 25 gar wol gesliffen sînt mîn wort:
 die engel in den troenen

*

CXCVI. M 217^b, nach Aretin s. 1147. 1 trunken plot. 6 Zwîch
 schein parnacht vnd der sitta; vgl. 17. 7 sô fehlt. preissa. 8 So
 kain. vnd ha. 9 der klingen. 10 perker. 14 wol] wach. 15 da.
 17 mîr. 18 pfîngschen. 19 prüggen. 20 ein perm h. k. kain.
 21 seinen ruggen. 25 sein mein.

sint nicht als wol genuot.
 Und sitz ich uf gesanges stuol,
 wol vierthalphundert affen
 30 die müezen gēn ze-mīner schuol:
 dar mite wil ich schaffen,
 sie schriben mir die missetāt.
 mīn munt sō wol gesungen hāt
 reht als die wilden gense ze herbest uf der sāt.

35 Dō was der esel und daz swīn
 sō wirdiclich gesezzen:
 ein ber der kam gedrunge in,
 der igel sō vermezzen,
 er was gesanges vol.
 40 Ietlicher sang nāch sīner art,
 die merker nider sāzen,
 die wāren alle wol gelart:
 ir hōhe kunst sie māzen.
 'er hāt gesprochen wol'.
 45 Ein alter wolf den wīn her truog,
 er gab dem esel trinken:
 'ir sīt der best mit allem fuog,
 die andern müezen hinken.'
 mīn silberrīs! der wolf wol lērt
 50 den esel daz er mit im kērt
 hin fūr den walt nāch kletten: sīn hāt wart im zebert.

CXC VII.

Wær ich ein künec, sō wolt ich swern
 reht als ein edel keiser swuor:
 der swuor niht hōher dan bī sīnem barte.
 Swer im dā dient, den wolt er wern,

*.

29 wirdhalb. 31 ich fehlt. 34 willeden. 39 Es was. 40 Ietleich
 sange. 42 von mir ergänzt. 48 ir fehlt. 51 hin fehlt. CXC VII.
 M 212b. 2 swuor fehlt. 3 denn pey seinen worte. 4 dem.

5 alsô der ungerehtes fuor,
 dem nam er abe sîn houbet alsô harte.
 Mit sîner barten er im meiz,
 er spielt in immer mêre:
 dem ungerehten tet er heiz,
 10 durch got er sich des rechten fleiz,
 dâ von gewan er êre.
 der arme wunschte im freude im himels trône:
 des stêt im immer heilichlich sîn krône.

War umbe man den keiser rôt
 15 niwan bî sînem barte hiez,
 daz wil ich iu mit Worten hie betiuten.
 Den boesen frumt er in den tôt,
 wan er deheinen leben liez:
 er schuof vil guoten fride an armen liuten.
 20 Swer sich dar an niht wolt bewar,
 dem sant er einen mandel
 und einen roc an buosem var.
 die fürsten solten nieman spar;
 an swem sie pruoften wandel,
 25 sie wûrfenn ûz, alsô mein ich die veigen:
 sô würde got in êwigen fride bezeigen.

Und solt ich denne gerihtes pflegen
 und het dar zuo ouch den gewalt,
 ich wolt beschirmen witwen weisen armen.
 30 Sæh ich den diep mit golde wegen,
 für wâr er würde nimmer alt:
 der schâchman lieze ich mich vil kleine erbarmen.
 Ich wolte befriden mîniu lant,
 swâ ich gewaldic wære,

*

6 hab.	also zarte.	8 in mer mere.	9 vnrechtē.	11 gewan eren.
12 armen wunsch freud in in h.	14 War vmb das man.	15 auch neur		
pey.	17 framt.	18 er auch kainen.	19 gar guten.	20 wol he
war.	22 pusen.	23 sullen niemant.	25 wurffen.	26 in got.
31 warer wurd ich n.	32 sachman.	ich fehlt.	gar klein der parmen.	

35 von diep, von roube, mort und brant.
 swelh fürste würde alsô erkant,
 den hiez man rehte æhtære.
 die fürsten des niht ahten noch enruochen:
 des muoz manc gast diu fremden lant besuochen.

CXCVIII.

In der alement.

Hie vor in einem winter kalt dô wolt ein armer man
 nâch holze tûz gân in einen walt: Unsælde hienc im an.
 und dô er zuo dem boume gie,
 er sluoc dar in, ez ahte in alsô kleine,
 5 Daz holz was zæhe und widerspân, wolt sich niht klieben lân:
 nu hoert wie klegelich er schrei, der selbe arme man:
 'Unsælde, und bistu niendert hie,
 sô hilf mir hiut von disem boume unreine.'
 Unsælde dô zuo im hin spranc:
 10 'nu lâz mir in, ich trûwe in wol zespalten.'
 er sprach 'des sag ich dir guot danc.'
 si vienc daz holz vil creftlich, er muos des slages walten.
 und dô er tûf den kîl gesluoc, er spranc von im hin dan.
 Unsælde schrei vil lûte 'owê,
 15 nu hilf mir hiute, tugenthafter man.'

Unsælde mit der hende dô im stocke gevangen lac.
 der arme was von herzen frô, er het manc übeln tac
 vertriben biz tûf dise stunt
 daz er Unsælde ligen liez in den sorgen.
 20 Er gienc hin heim sîn dinc gienc ebene wol.

*

35 raup morden. 36 welher furst. derkant. 37 recht rechtere.
 39 beschuchen. CXCVIII. H 24b. 1 aram. 2 unseld die hieng in an.
 8 den. 4 acht sein. 6 aram. 9 Die unseld da. 10 les. ze spalte.
 11 das. 12 sy sieng. gar cr. walte. 13 kalle schlug. 14 die un-
 seld s. gar l. 15 heut du tugethafter. 16 Die unseld da (: fra).
 17 aram. herz. ubel. 19 unseld lies lige.

in einem järe dô gewan er kiste und kasten vol,
 swes er in sînes herzen grunt
 nâch guote gedâhte: ern wolte langer borgen.

Sîns bruoder wîp wart kunt getân,
 25 si huop sich ûf und sleich im zuo mit liste.
 si sprach 'wie wol ich dir sîn gan
 daz du sô wol berâten bist in kasten und in kiste.'
 er wânde:z wâr und sagt ir wie im in dem holz geschach.
 des was diu ungetriuwe frô:
 30 si wolt im widerschicken ungemach.

Für wâr ein agest und einen slegel si dô zebant gewan:
 si lief dar er si het gewîst der Unsæld armer man,
 dâ Unsæld in dem stocke lac
 und switzet sêre in alsô grôzen noeten.
 35 Si liez si ûz und wîstes wider hin ûf den selben man.
 Unsælde sprach 'nu weiz ich wol daz er vil liste kan,
 swâ er mich êrst ergrîfen mac,
 der selbe man, daz er mich kûnde ertœten.
 Dar umbe enwil ich zuo im gân,
 40 ûf mînen eit, dar umbe endarfstu strîten.
 du hâst mir alsô wol getân,
 dar umbe ich dich spât unde fruo für wâr wil selbe rîten.'
 ach herre got, daz ez noch gieng al nâch der selben mæz,
 swâ ein untriwez herze wær,
 45 daz im Unsælde ûf sînem nacke sæz.

*

21 iar gewan. kiste kaste. 22 herze. 23 sorgen. 24 prûders.
 25 in. 27 kaste. 28 went als war. 30 schicke. 31 agst auch
 ainen schleg. 32 l. gen holz do sy het g. der mieseld araman. 34 grosser
 nette. 36 die unseld. 38 ertette. 39 wil — nit gan. 40 dar
 umb darstu nit streite. 42 fru unde spat f. w. auch selb wil reitte.
 45 unsælde] vntrew. seine nack.

CXCLX

In Regenbogen kurzen dōn.

Der wūrfel und die irren frouwen,
 die habent beide einen muot:
 Swer einem irren wīp wil trouwen,
 die swendet im līp unde guot.

5 Der wūrfel hāt die selben art:
 swaz er ein ganzez jār tuot bouwen,
 verswendet er ūf einer vart.

•

Swer sich læt an des wūrfels triuwe,
 der fūeret veile sēle und līp.

10 Er bringet mangem afterriuwe:
 alsō tuot ouch ein irrez wīp.
 Sie habent beide einen muot:
 sie machent alten jāmer niuwe
 und bringent mangel umb sīn guot.

15 Du wiser man, du solt dichs māzen,
 wan man es dich bewiset hāt:
 Du solt die irren frouwen lāzen,
 dar zuo den wūrfel, deist mīn rāt.
 Man hoeret si vil selten klagen,
 20 wan got der wil si selber hazzen,
 der von dem wūrfel wirt erslagen.

•

CXCIX. P 50b. 1 fraw. 2 Die fehlt. haben paid. 3 irrishen
 wel. 4 schwent. vrd. 5 selbing. 6 ganz. 7 verschwent er
 paid auf. 9 fūrt veil. 10 Er fehlt. Pringt manchem in a. 11 ouch
 fehlt. irisch. 12 beide fehlt. 13 sie nach machen. 15 dich sein
 m. 16 wens man dich beraret hat. 18 das ist. 19 hōrt si selten.
 20 wan fehlt. der fehlt. 21 vom wūrfel. derschlagen.

CC.

- Meistersanc liez sich vor ane schouwen.
 die man und ouch die frouwen
 die zugen sich dâ bl.
 dô was gesanc in huote.
 5 nu ist diu welt gemuote
 daz man sîn leider ahtet mêr gar kleine.
 Daz kumt allez von der ungenûhte
 die dâ sîn der zûhte
 und ouch der êren frî.
 10 swâ man nu hoeret singen,
 daz wellen si verdringen:
 daz ir gebrehte daz ist gar unreine.
 Dâ mite verdamnent si gesanc, daz ist mir wârlîch leit;
 unde muoz mir selben missehagen.
 15 ich schickes ûf den wagen,
 der ûf diu Schande breit
 hin vert mit ir gesinde.
 dar flen si geswinde,
 die selben ungehoveten algemeine.
 20 Meistersanc erfreut noch manic herze,
 dâ er ûz hertem erze
 sô vil der tugent bert;
 daz anders niht entæte
 wan gesanges ræte:
 25 gesanc in liuten vil der tugent willet.
 Meistersanc der kan wol sinne bouwen,
 gar meisterlîch durchhouwen,
 swâ ie durch erde vert
 gesanc mit rehter fuoge.

*

CC. W 106a. 1 Maistergesangk liess ich vor. 5 nun. 7 von
 den vnuernufftigen, gebeßert in vnuermischten. 8 zûchten. 12 gar
 rayne, vn zwischengeschrieben. 14 vnd muoß mir gen selben. 15 schickh
 sy. 17 yerm. 18 da eylen sy hin gar g. 20 Maistergesangk. 21 ertzen.
 24 wen nur gesanges. 26 Maistergesangk. 28 orden. 29 rechtem fluge.

30 man vint noch liute kluoge
 den nâch gesanc ir herzen gir erquillet.
 Ich wil iu râten; junc und alt, ir habt gesanc in huot.
 wan swer gesanc durch ôren lât erklingen
 und zuo dem herzen dringen,
 35 daz er im rehte tuot
 vor aller schande hürste,
 er si ein künic, ein fürste,
 im nâch gesange al sin tugent giliet.

Meistersanc den sol man billich prisen:

40 er kan die liute wîsen
 wol ûf bescheidenheit.
 gesanc der bringet lère:
 man vint die wârheit sêre
 swâ man gesanges pfligt in rehter mâze.
 45 Gesanc wil niwan sin in rehter huote,
 und swer in sinem muote
 gesanc hât schône bereit,
 die rîme schône gemezzen
 und dar an niht vergezzen,
 50 wie daz si stên in rehter sinne sâze.
 Gesanc der wîset unde lêret ouch die liute wîtze hân.
 und swer gesanc kan schône in herzen triuten,
 und ze grunde riuten
 daz man in kan verstan,
 55 dem wirt gesprochen schône
 grôz lop mit rîchem lône:
 er vert ouch wol ûf künste rîcher strâze.

*

37 ein vor kunig zwischengeschrieben. 39 Maistergesangkh. 43 man
 zwischengeschrieben. 44 man des gsanges, des ausgestrichen. 45 Ge-
 sangk das wil nur sein. 48 reymen. 49 Darin nichtz, z hinzugefügt
 50 stend. synne susses. 51 weist vnd. 52 in herten [schon] khand.
 53 vnd auch zw, auch zwischengeschrieben. 56 mit so reichem. 57 künsten
 reichen strassen.

CCI.

Aber fünf liet in des Stollen ankelwise.

Waz sol nu tugent êre und zuht, waz sol bescheidenheit?
ez ist nu worden in der welt als man uns hât geseit;
waz an dem guote ligen sol:

swer des niht hât, den mîdent schoene frouwen.

5 Ê frâgte man nâch êren vaste und nâch dem guote niht,
und nâch wolgezogener jugent in hovelîcher pfliht.
noch zæme ez in der welde wol:

nu hât Untriwe die Triwe gar verhouwen.

Ez sî ein man krump oder sleht,

10 ein rehter wiht dort her von Adâms künne,

tuot er dar zuo halt nimmer reht,

hât er wan guot, man nimt in für eins werden mannes wünne.

ach got daz ez sich alsô in der welt verkêret hât!

daz ist froun Êren ungewin,

15 wan ez ir gar unhovelîch an stât.

Frou Êre hât gebrechen vil, ir klage ist manicvalt:

si klaget daz die jungen sint mit boesen Worten balt,

si klaget daz ein biderbe wîp

wirt immer einem boesen man beschaffen.

20 Si klaget daz diu guoten lant niht wol beherret sint,

si klaget daz ein biderbe man eim boesen gibt sîn kint,

und daz untugenthafter lîp

noch ofte wirt ze hôhem meisterpfaffen.

Si klaget mêr, des tuot ir nôt,

25 daz dicke Untriwe der Triwe abe gewinnet;

si klaget frumer herren tôt,

si klaget daz dem milden hie des guotes ofte zerinnet.

*

CCI. W 117b; die zweite und fünfte strophe bei Hagen 3, 10, 41. 38.

1 nu fehlt. zucht vnd er. beschaydenhat. 2 nu fehlt. 3 guet nun l.
5 fragt man nach den e. 6 hoffeleichē sit. 8 trew gar ser v. 12 wan]
sur. 14 frawen. 16 er die hat. 18 pider. 21 pider. 25 dickh
steht vor ab.

si klaget daz diu lüge lieber ist wan diu wârheit,
 si klaget daz wîsheit erbet niht,
 30 und ouch diu zuht: daz hât frou Êre gekleit.

Drîr leie liute ûf erden sint, dâ von wil ich in sagen,
 die tragent niht ir adels reht, muoz ich von schulden klagen:
 daz êrste ritter sint genant,
 daz ander priester und daz dritte frouwen.
 35 Ich wolt swelch ritter niht behalten hiet sîn triwe wâr,
 daz er rûch wære alsam ein ber und trûege ein grûenez hâr,
 daz er dar under wûrde bekant,
 ob er sîn lastermeil hiet überhouwen.
 Swelch priester wære alsô getân,
 40 hiet er den wuocher inne und pfæge untriuwe,
 der selbe solt driu houbet hân,
 swâ er bî biderben herren sæz, sô gienge in an diu riuwe.
 swelch frowe niht behalten hiete rehten wîbes namen,
 der houbet solte ein igel sîn:
 45 des müest si sich vor reinen frowen schamen.

Solt ich dann wûnschen einen wunsch, sô wære er manigen guot
 sô wolte ich wûnschen, swelich frowe trûeg einen wankeln muot,
 daz solt gar unverborgen sîn,
 daz man ir danc dar bî wol möhte erkennen.
 50 Filius was ein listic man, daz wol an im erschein,
 er bûwet sînem wîbe ein hûs, daz was von helfenbein:
 in lûften tet er si dar in,
 noch tûscht si in, noch mêr wil ich ir nennen.
 Her Samesôn den prîs erwarp,
 55 mit sterke wart im nie kein mensche geltiche:
 noch schuof ein wîp daz er verdarp.
 her Absolôn pfîlac schoene wol, und was niht sinne rîche,
 daz er mit den heiden zôch sô verre in fremdiu lant.
 man vindet manigen in der welt,

*

28 wen. 31 Dreyer lay leut sind auf der erd. 34 drit die fr.
 35 welch'. 36 war rauch als. 39 welch'. 41 das selbig. 42 pydern.
 saß. 43 vnd welche frawe. hiet recht w. nam. 45 scham. 47 welche.
 49 mocht wol. 54 samson.

60 dem noch sîn eigen wîp ist unbekant.

Gê hin und her, ûz oder in, gê wider unde für,
 swâ ich nu in der welte bin, kein bezzer dinc ich spûr
 wan ein trûtsælic reine wîp,
 diu kan ûz rôtem munde zârtlich lachen.

65 Diu ist ir mannes leitvertrîp und stüenet grôzen zorn.
 sô wol im der ir eine hât, derst sælic gar geborn.
 si halt ir êre und im den lîp:
 ir edeliu tugent kan im wol freude machen.

Die lobe ich für die meien bluot:
 70 golt, edel gesteine deist ir niht geltche.
 si slâfe wache od swaz si tuot,
 sô ist si reine und wol gezogen und aller tugent rîche.
 dar umbe ich ir ûf setzen wil mit lobe der êren krôn,
 die sol si tragen êwiglich,
 75 in freuden dort stêt si ir alsô schön.

CCII.

Frowenlop in sinem zarten dôn driu strâfliet
 von den meinswerern.

Ez ist ein böese gewoneheit
 daz ûf den eit
 nu sweren junc und alt sô gar ân underscheit.
 daz wort vert hin reht als der wint.
 5 die alten trahent ûf daz reht glîch als diu kint:
 ez wirt in leit, weln si ez niht verlân.
 Waz valscher eit gebriuwen mac?
 der sêle ein slac.
 si wizzen rehte wol waz ûf den vingern lac.
 10 anders niht sol nieman swern,

*

62 nu fehlt. 63 wen ain rain trauts salges w. 64 die auß r. mund
 kan. 65 ir fehlt. 66 der ist salig geporen. 68 freyd wol. 70 ge-
 stain das ist. 71 schlafft sy wacht oder. 73 eren ain k. CCII.
 W 129a. 7 geprüft. 9 recht gar wol.

wan sinem rechten herren unreht helfen wern,
naht unde tac · dem rehte bi gestân.

Vil maniger man der swert bi sinem eide,
er lûget mangelz ûf der vart bereide:

15 daz wirt im noch gar leide,
daz er sô valsclîch hât gesworn.
er ist verlorn,
den gotes zorn muoz er ân ende hân.

Meinswerer, wizze daz der eit

20 bringt schaden breit.

zwên vinger die du biutest ûf sô gar bereit
gein allen gotes heiligen dar,
dâ mite verlougenstu got und sîn muoter klâr,
vil sælikeit dort in dem himelrîch.

25 Drî vinger die du umb den val

hin biutst ze tal,

der helle grunt sô gar, der jâmerlîche qual
wirt dir gegeben für dîne schult,

wan du sô gar verloren hâst die gotes hult:

30 pîn âne zal hâstu dort êwiclîch.

Meinswerer, dar umb lâz dir sêre leiden

daz du sô vil geswûere bi den eiden,

sît daz du dich muost scheiden

von den êwigen freuden gar.

35 dîn nimet war

grôz helle schar: daz mac wol riwen dich.

Der eit wart uns durch reht gegeben,

umb rehtez leben:

daz hiez der bâbest Lêo vaste widerstreben.

40 swer sich nu wolte unrehtes wern,

ze handen hiez man in bi sinem eide swern:

reht urteil eben gap man im ûf den eit.

*

11 weiß.	12 rechten.	18 vil fehlt.	19 Maßschwörer.	22 gegen.
23 seiner.	26 pewscht hin.	28 dein.	31 maßschwerer.	32 ge-
schwürest.	39 vor pabst eingefügt heilig.	vast.	41 zuhand.	

Daz reht gerihte sol man hegen,
 unreht hin legen,
 45 und weder durch liebe noch durch miete widerwegen:
 dâ durch sô wart der eit erdâht
 daz reht gerihte und urteil würde vollenbrâht.
 der gotes segen der was im gar bereit.
 Die mit dem stabe daz rehte reht behalten,
 50 und ûf dem stuol gerechter urteil walten,
 daz unreht von in spalten,
 den gebe got der prophêten lôn
 mit willen schön,
 des himels trôn umb ir gerehtikeit.

CCIII.

Hie nâch stênt III liet ûf singer in des Poppen dôn.

Ich bin gewandert durch diu lant, war umbe ist daz?
 daz ich die meisterkünste lernet desten baz,
 daz ich si bræhte ûf rehter sinne strâzen.
 Ist ieman hie der sich sîn welle nemen an,
 5 ob ich mit mîner kunst im niht gelîchen kan,
 sô wil ich doch mîn singen gegen im lâzen.
 Doch west ich gerne wer er sî,
 ob er ûz rehter meisterschaft hie singe.
 ir merker, stêt uns beiden bî,
 10 ob im an sîner kunst iht misselinge.
 ich fürht sîn kunst sî innen hol,
 der sich hât grôzer ding gein mir vermezzen.
 und swenn er gegen mir singen sol,
 sô hât er sîner besten kunst vergezzen.
 15 swann er dann nimmer singen kan, vor leit sô muoz er swigen.
 singer, ze wiu hâstu gepfliht

*

46 myet her wider. 47 das rechtz gericht vnd rechte vrtail wurd
 volpracht. CCIII. W 136b. 2 dester. 12 gegen.

und kanst sîn niht?

mich zimt gar wol, dîn hoechste kunst diu muoz sich gên mir nîge

Wer weckt mich ûz dem slâfe, swann ich sanft wil ligen?

30 wol her an mich, du maht mir doch niht an gesigen.

ich het mich glegt und wolt nu ruowen gerne.

Ich hoere an dîner stimme wie dîn herze stât,

daz dîn gesanc ûz eines tôren munde gât.

hâst du niht kunst, sô louf du hin und lerne.

25 Man hoeret oft wie im geschach

der hôhe boume ân este ûf wil klimmen:

vil maniger wirt in wazzer swach,

des er engilt, kan erz niht überswimmen.

ein fuozloufer wolt loufen ouch

30 mit einem pferde und mac im niht gelîchen:

als Luzifer der snoede gouch,

der wolt dem starken gote ouch nie entwichen.

der alle berge ûz loufen wil, der wirt oft müed vil sêre.

ich wil dir râten, junger man,

35 kanstu verstân,

wildu gesanges meister sîn, hin fûr strâf mich niht mêre.

Ei junger vogel, dir ist dîn snabel vil ze weich,

daz rede ich âne schimpf und ist niht mîn geleich,

du solt dich dînes klûbens gegen mir mâzen.

40 Du bist sô frevel und sô frech in dîner jugent

mit singen und mit sprechen gar ân alle tugent:

daz soltu bî den wîsen liuten lâzen.

Du bist ze fruo vom nest geflogen,

daz dir diu schal noch klebt an dînem lîbe.

45 du bist in dîner kunst betrogen,

lig in dem nest, dar inn du lenger blîbe.

und heiz dich tragen von dem wege

hin in ein vîenster, daz du baz gemûzest,

*

17 singer war zw hastw; war ausgestrichen und new zwischengeschrieben.
19 Ber. 20 magst. 22 stymme wol wie. 27 vil fehlt. 32 gott
fehlt. 37 Ain.

daz du niht vallest ab dem stege,
 so und wart daz du nâch wîsen kûnsten lûzest.
 ich wil dir râten, junger man, du solt dich niht versnellen,
 wan dir geschæh reht als dem hunt,
 sagt dir mîn munt,
 der dâ ûf sînes herren mist niht weiz waz er sol bellen.

ANMERKUNGEN.

I.

Die überschriften gebe ich nicht immer genau nach K, da man die urkundlichen im inhaltsverzeichnis nachsehen kann. M 33 hat als überschrift: Der sinnen kamer, was wie häufig unsinnig aus der anfangszeile entnommen ist. Der text in M ist so verderbt, daß eine vergleihung nicht viel ergeben haben würde: die dritte strophe ist bei Aretin s. 1146 abgedruckt.

6. vielleicht: und var schön in drivaltikeit.

49. widerruochten müste bedeuten 'sich wieder um uns bekümmerte', wobei der accus. uns auffallend ist; vielleicht hieß es ursprünglich, mit ungenauem reime, widerruoft (: verfluocht).

52. 53. der klingende reim an dieser stelle, während im andern stollen und den übrigen strophen stumpfer steht, beweist daß hier inreim anzunehmen ist: klingend auch noch 94. 95; daher zu schreiben

52—54 mit siben fürsten die wol türsten himel und erd.

94—96 uf ein cristmorgen wir ûz sorgen [ganz] wâr erhaben.
und bei stumpfem reime

10—12 daz mîn getiht alsô versliht daz ez geval;
und ebenso zusammenzufaßen 24—26, 66—68, 108—110. So sind vielleicht auch noch an andern stellen zwei kurze zeilen in eine längere zu vereinigen, und dann könnte man die verszahl auf 34 statt 42 bringen, wie sie Wagenseil angibt.

57. ich habe hier und vers 15 am beginn des zweiten stollen die pause bezeichnet, die Voigt angibt: zählt man sie den 46 reimen hinzu, so erhält man übereinstimmend mit Voigt 48 reime. Aber am beginn des abgesanges und am beginn der strophen findet sich die von Voigt bezeichnete pause nicht. In der dritten strophe wäre am beginn des 2. stollen die pause nur dann vorhanden, wenn man tuon: man reimen ließe (98. 99), was aber nach der übrigen reimart

höchst unwahrscheinlich ist, wenn auch KL ton und K allein mon liest, woraus man wenigstens sieht, daß die schreiber hier einen reim beabsichtigten.

73. wohl zu lesen: man gab im ein kiusch juncfroun zart.

85—87 lauten in M:

Ich wil der kungin singen·die den kunig
menschlichen runig
machtet und maitlich gepar,

was die richtige lesart sein kann, denn den inreim nach der vierten silbe der ersten zeile erhält man, wenn man trennt: Ich wil der kong- (: hong) in singen. runig in der zweiten zeile, ein bei Frauenlob vorkommendes wort (sprüche 49, 16. 160, 2), macht' es wahrscheinlich, daß singen in K daraus entstellt ist, denn die zeile hat in K keinen sinn. Auch engenzen, wovon unengenzt 90, ist ein frauenlobisches wort (sprüche 87, 6.).

89. liest M daz pertal klär: in pertal liegt berhtal, was gewiss die echte lesart ist.

92—98 sind in M mit 106—112 vertauscht.

100. 101 in M: daz allen reichen | sussikait hat gegeben; richtig, wenn man etwa liest sūezikeit hāt vil gegeben.

111. der reim wird genauer, wenn man nach M liest: al mit al.

125. 126. das gedicht ist also bald nach Frauenlobs tode (1317), im jahre 1323 gedichtet, von einem dichter, der sich an Frauenlob gebildet und ihn nachahmt (zu 85). Die jahreszahl ist in M entstellt: im siben und achtzger jār, ein in (l. M) dreu ze sind hin für wār.

II.

2. Wie hier saz: was, so reimt noch glas: lāz 46, gras: laz 123; von andern reimungenauigkeiten ist nur noch wāc: smac 13, trat: hāt 43 zu bemerken.

49. die doppelte ungenauigkeit des reimes würde beseitigt, wenn man schriebe: sō wirt dīn herz gelenket durch got von dīnen sūnden baz; aber vgl. die zu 2 angeführten stellen.

67. entblicket steht für entblecket 'entblößt'.

96. miet (: diet), mit abgeworfnem e, so außer reime noch fürst 33. schœn 72. 75.

98. der vers wird wohlklingender, wenn man schreibt: zer höchgezft.

III.

Die überschrift in W lautet: ain schon parat, haist musica.

16. solfen, ein aus sol fâ gebildetes substantivum, ebenso ist wohl fâlen 17 aus fâ lâ gebildet, vgl. 10.

23. um eine hebung länger als die entsprechenden zeilen; etwa wer wider trüren vehten wil, halt under minen van.

41. der reim wêrn (= wæren): spern: gern weist in der zeit Harders, wo ê und æ auch in Oberdeutschland sich mischen, nicht auf Mittelddeutschland. In bezug auf quantität ist zu vergleichen der reim lêrn: mêrn: lucern 45—47.

IV.

22. jâ macht den eindruck eines flickwortes, um einen auftakt zu gewinnen: ich glaube, daß die sechste, zwölfte, zweiundzwanzigste zeile jeder strophe ursprünglich auftaktlos waren. Auch bei andern als der hier erwähnten ist die des auftakts wegen gemachte änderung leicht ersichtlich. Man schreibe daher:

6. daz komt von des argen winters nft.

12. daz muoz [alz] trüren gein der swæren zft.

22. swann er an den wizen armen lft.

34. danne lieber frouwen wirdikeit; nach baz folgt danne.

44. [ach] got, waz lust an frouwen ist bereit.

50. fröut iuch des, ir wol gemuoten man.

56. wlp kan leiten uf der minne ban.

66. got nie lieber créâtiure gewan.

Die einzige übrig bleibende zeile 28 ist mit der vorhergehenden so zu beßern:

swâ ein rôter munt mit lichten wangen

im ein lieplich lachen hât bereit;

denn nicht nur die letzte, sondern auch die vorletzte zeile der stollen und des abgesanges entbehrte ursprünglich des auftaktes: v. 5 ist auch in der handschrift auftaktlos, die übrigen sind so zu beßern:

11. [und] swaz ie lebt in freuden manicvalde.

21. als [ob] er brunne in der minne glüete.

33. [wan] nieman kan uns baz gemüete bringen.

43. und hât [ouch] al sîn trûren überwunden,

oder: und [hât] ouch al sîn trûren überwunden.

49 [und] wîp ist doch der ich des besten gunne.

55 [und] wîp tuot mannes herze in freuden wachen.

65. [und] diu sich in der minne hof lânt schriben.

33. gemüete: man erwartet höchgemüete, und darnach ist wohl zu beßern: nieman kan baz höchgemüete bringen; oder es ist baz zu streichen, und die nächste zeile dann zu lesen: also wol als frouwen wirdikeit.

35. beßer: wer troestet werden mannes lîp; denn eine kürzung troest hat keine analogie in dem gedichte.

45—48. die reime lehren, daß der dichter wunne kunne, nicht wünne künne sprach; das ist seiner heimat (Prag) ganz gemäß.

V.

Das gedicht gibt sich in der überschrift als ein echtes von Frauenlob aus: widerlegt wird diese behauptung durch die reime, in denen freiheiten begegnen, die sich Frauenlob in nachweislich echten gedichten nicht erlaubt. Dahin gehört die abwerfung des e nach langer wurzelsilbe, in stæt: spæt 21; stern: gern 73; schilt: milt 76; das reimen von schließendem n mit e, meist bei infinitiven, grüezen: bûezen: stüeze 14; erden: werden: gehêrde: gerde 27; gelichen: rîche 37; frowe: getrowen: schowen 60; getrouwen: frouwe 66; baremunge: volsungen 74; die verletzung der quantität in êren: geberen 46; die verwendung klingender reime als stumpfer, êrn: gern 11. 73. Von diesen ungenauigkeiten ist keine strophe frei, daher auch nicht die annahme statthaft ist, es liege ein echtes gedicht Frauenlobs zu grunde. Mundartliches zeigt sich nur in dem zweimaligen getrouwen für getriuwen 62. 66, und in den mehrfachen apocopierten infinitiven; beides aber berechtigt noch nicht, das gedicht nach Mitteldeutschland zu versetzen.

1. frowe, als plural aufzufassen, vgl. mhd. wb. 3, 419.

22. betrachtet man die entsprechenden zeilen, so wird wahrscheinlich, daß in der form, die der dichter ursprünglich seiner strophe gab, diese zeile auftaktlos war: daher ist zu beßern

9. dâ vor [sô] lobe ich alle reine frouwen.

22. sie ist aller güete ein überzimmer.

35. von ir [sô] lesen ouch die wîsen pfaffen.

48. [got] vater sun und geist hâstu geberen.

61. [diu] wirt gelopt mit mangem engel schône.

74. Marjâ, got hât sie [geziert] gesteinert schône.

82. Marjâ, du bist aller engel wunne.

43. beßer: vor wandel wol behüete.

48. hâstu geberen, eine auffallende Verbindung: vielleicht soltstu geberen.

50. wortgedenken wohl so viel als sonst wortzeichen 'wahrzeichen.'

58. clinc muß als substantivum gefaßt werden, vielleicht nachgebildet dem wolframischen klingâ klinc, was aber imperativisch ist; es wäre indess auch denkbar, daß es hieß seiten klingen, und darauf reimte dinge (55) mit der in dem gedichte häufig vorkommenden ungenauigkeit und jüngerem plural. Stumpfer reim an dieser stelle steht übrigens in den beiden folgenden strophen.

VI.

Auch dieser leich gibt sich als ein werk Frauenlobs aus, dem er aber, wie die reime zeigen, nicht angehören kann. Die mundartliche färbung des gedichtes einerseits, und das vorkommen frauenlobischer ausdrücke andererseits ist nicht zu verkennen; beides berechtigt noch nicht, Frauenlob für den dichter zu halten. Es beweist nur, daß wir einen nicht viel jüngeren nachahmer Frauenlobs vor uns haben, der ungefähr derselben gegend (Mitteldeutschland) angehörte und die dunkelheiten und seltsamkeiten von Frauenlobs dichtung gradeso überbot, wie Wolframs nachahmer. Das gedicht Frauenlobs, welches dem nachahmer hauptsächlich vorschwebte, ist die bearbeitung des hohen liedes in leichform, womit die Kolmarer handschrift anhebt. Schon aus diesem grunde ist höchst unwahrscheinlich, daß Frauenlob denselben gegenstand zweimal in leichform sollte bearbeitet haben. Den leich in überall lesbarer form zu geben, mußte ich verzichten.

9. kôs: grôz; s: z wird in diesem gedichte mehrmals gereimt, vgl. grôz: kôs 33, was: haz 840.

16. hergles in K kann auch aus ergleiz entstellt sein. norme: forme reimt auch Frauenlob öfter, z. b. in dem leich bei Hagen 2, 342^a. Ebenso Peter von Reichenbach 7, 328. 332.

35. beßer umb dise maget ân allez wê.

44. vach, ein mitteld deutsches; auch bei Frauenlob vorkommendes wort, außer dieser stelle noch 94. 447. Andere mitteld eutsche, meist auch frauenlobische ausdrücke sind schaht 76. 181. bevorn (: korn) 99, nach meiner beßerung. gefirmet : getirnet 150. stuofen (: ruofen) 327. behûren (: nâchgebûren) 486. nache 540. tirmen : firmen 715. lirken (lirket : wirket) 732. Von sprachlichen eigenheiten der mundart bemerke ich den apocopierten infinitiv stên : wê 113 (denn so ist zu lesen); die erweichung von t zu d, in muoter : bruoder, was 136 wohl die ursprüngliche lesart ist; â für iu in frânt (friunt) : stunt 151; frunde : sunde 370; ê für æ, in stête : jete 245. spehêre : hêre 249. ger : unwandelber 270; ou für öu, in durchtouwet : gefrouwet (= gefröuwet) 683; den abfall von w in ruo, du : fruo : ruo 408; ferner ich biete (statt ich biute) : diete 298; die 3. person plur. präs. ohne t, vgl. anm. zu 90. Alles weist auf Mitteld eutschland hin.

53. wahrscheinlich reimte ursprünglich stuont : stunt (rührender und zwar mundartlicher reim), wodurch der unerlaubte gleiche reim beseitigt wird, etwa Ze aller zît diu sache stuont; so erhalten wir auch den auftakt, den die entsprechende zeile 65 hat.

60. 61. unverständlich: etwa zu beßern diu (bezüglich auf drivaltigkeit) hêr in sînr (bezüglich auf bunt) gewalt sô breit drilich ist ân underscheit.

65. volrahten, vermuthlich ist volahten zu lesen.

66—70. wie hier got : spot : lôt : tôt, so wird auch a : â gebunden in Parzivâl : tal 242. hât : mat 291.

68. mer 'sondern' gehört zu den resten ursprünglicher ans niederdeutsche streifender mundart, die sich erhalten haben.

77. hât : spot; â : o oder â : ô wird häufig in dem leiche gereimt; vgl. Jerichô : gâ : stâ : sô : frô 317; spot : missetât 818.

90. hân = hânt, durch den reim gesichert, ebenso spinnen : innen 386. erglenzen (: sprenzen) 765. prisen (: verwisen) 769. gleston (: lesten) 800.

99. ich habe bevorn hinzugefügt des reimes wegen. Der mundart des dichters entspricht diese form allein: es scheint ein von oberdeutscher hand bereits umgearbeiteter text dem schreiber vorgelegen zu haben.

114. ân allen wên, sicher nicht das echte; dies war vielmehr ân allez wê, und darauf reimten die apocopierten infinitive stên : gên; vgl. noch minnicliche : gelîchen 684, wo man freilich schreiben könnte

minnicklichen. 534 reimt gellichen (infin.): fürst aller rîchen, wo auch wohl rîche zu lesen sein wird.

128. beßer: ich bin sîn freude und wûnne, aber auch im reime wirft der dichter das e, wie hier in freud, ab; vgl. rein (: in ein)

46. krôn (: trôn) 133. stil (: zil) 145. schön (: trôn) 183. klein (: stein)

188. nart (: zart) 197. zwâr (: gar) 423. kêr : lêr 576. erb : verderb 588.

154. der ursprüngliche reim war wohl bruoder : muoder, und die zeile hieß: in gotes gewalt, er kint und ouch mîn bruoder.

165. unwandelber : seldenber, nicht -ær habe ich geschrieben, weil auch ger : unwandelber 270 reimt.

217. die entsprechende zeile (232) hat auftakt, daher wohl beßer: und manic ewige freude glanz.

233. der sinn verlangt: vor dem volke.

239. von ich bin müste der infin. bern abhängen, das wäre denkbar (gramm. 4, 160): aber dem verse fehlt der auftakt (vgl. 224), daher wohl: ich kan ouch ganze freude bern.

241. vgl. Frauenlob bei Hagen 2, 340^a ich binz der grâl, dâ mite der êren kûnc den leiden ûbervaht.

260. ich stûeze bach, als femin., auch dies ist mitteldeutsch.

280. wohl lobesan zu lesen.

320. sô meint wahrscheinlich sâ, vgl. 455.

348. sint ist entstellt, wahrscheinlich aus sist = sie ist.

349. des nement alle zuo ir fluht : die entsprechende zeile 366 lautet: sus er ez haben wolde, und die auf 349 reimende zeile fehlt; beide hatten wohl auch klingenden reim und nur sieben silben.

351. ernere, reimt auf êre; ebenso neren : verkêren 419. stæte : jete 245.

356. wende kann infinitiv sein (vgl. zu 114), aber auch substant., dann muß man lesen: trûrens wende.

365. die stellung des inreims weicht von 348 ab, daher wohl hier umzustellen: natûren kraft | was diu gar widerzæme.

399. die kürzung erd würde vermieden, wenn man umstellte in erde und himel, aber ebenso wird erb gekürzt 588.

416. mit auftakt: die entsprechende zeile 395 hat keinen, daher dort zu lesen ist: von in ich niht enwenke.

465. des zornes glamme, von glimme glam; vgl. zur erlösung 3008.

480. lît wie ich gebeßert ist von lîden 'gehen' der imperativ; der vers muß auftaktlos sein.

486. behûren; vgl. 758. 887, ein frauenlobischer Lieblingsausdruck, im leich str. 10. 17, an letzterer stelle wie hier reimt nâchgebûre: behûre.

499. ruch (: bruch) 518, vgl. zur erlösung 80. So ist auch 343. 552 für das hs. roch zu lesen ruch.

538. es fehlt ein reim auf nache.

540. nache, ein sehr seltenes wort, zeigt sich zuerst in Mittel- und Niederdeutschland.

545 in sch^ewêd' der hs. liegt wohl auch ein participium.

615. wahrscheinlich ist zu lesen: mit mîner craft.

743. die entsprechende zeile (709) hat neun silben.

747. um eine silbe zu lang; vielleicht ist zu lesen: und vier doctores werde.

762. vielleicht mit sechs hebungen: des himels freude und wunne, dann lautet die entsprechende zeile 728 hin unde her.

786. in daz guot liegt der name eines steines verborgen, und dann hieß es weiter: dem meder vor müede touc.

793. wetters tus; vielleicht ist wetters grûs zu schreiben.

796. ich vermüthe: grânât tuot mitesam 'freundlich' harmes schranz; die stelle ahmt Frauenlobs leich 20, 29 nach: mîn mitsam grânâtû bejac.

798. jaspis mit sige man sus vindet: vom jaspis sagt dasselbe Frauenlobs leich 20, 16 des siges jaspis; die andern bei Frauenlob an dieser stelle genannten edelsteine hat der nachahmer auch benutzt.

839. Diu magt, der himel frouwe stimmt nicht zu der entsprechenden zeile 876 O du freuden rîche fruht; vielleicht sind die verse 839. 840 und 876. 877 als je einer zu faßen: Diu magt, der himel frowe, diu sus gekroenet was; O du fruht freuden rîche, du juncfrouwe clâr.

VII.

10. Die abwerfung des e am schluß im reime ist auch in diesem gedichte sehr gewöhnlich, vgl. stuof (: ruof) 15. vast (: last) 24. swær (: ger) 48. zwâr (: klâr) 72. 191. 248. 336. unrein : klein 84. schön : frôn 109. quâl : zol 243. brunn : wunn 267. moht : toht 272. rein : erschein 377. 410. gruoze : suoz 441. rein : ein 445. quêl : Emanuel 447.

30. dasselbe bild mit den ausdrücken wêfel und werfe (statt

warf) 6, 605, auch auf scherfe reimend.

45. volbringe ist wohl als apocopierter infinitiv zu betrachten, der auch in VI vorkommt (vgl. zu 6, 114); dann ist etwa zu lesen: wil manger sachen vil volbringe.

38. ger : swêr (= swær) beweist ê für æ; ebenso geslehte : brehte (bræhte) 331, quêl : Emanuêl (?) 447.

58. gebot : rât; mehrmals reimt a : o, wol : mâl : zol : quâl : dol 240. bote : drâte 333. dâ : frô : sô 407. hât : spot 467. noch : sprach 466.

74. vach, in VII ebenso beliebt wie in VI, vgl. 7, 316. 457. 469. umbevach 298, und das verbum vachen 220. Andere mundartliche ausdrücke sind stuofe 15. getirmet 254. gater (: vater) 452. mugent (: tugent) 461. Darunter mehrere auch bei Frauenlob häufig.

76. birde, wohl für bürde, derselbe reim nochmals 145.

93. widerwerte sind feinde, die 'widerwärtigen, gegner', wohl eigentlich iuwer widerwarten.

103. gat, ebenfalls ein nicht hochdeutsches wort.

141 und die entsprechende zeile 153 werden wohlklingender, wenn man mit fünf hebungen liest

mit siner wisheit, sines geistes zunder.

175. beßer: ein was Lucifer genennet, vgl. 158.

183. vielleicht: wie daz er wære gotes genôz.

218. es fehlt das reimwort, das wohl auf stam (233)-reimte.

234. schepfde: mit niederdeutscher bildung, vgl. geschepfde in VI; 378, und in VII noch gerde (: erde) 137 statt ger.

243. beßer: hetstu bewart des sünders dol.

274. quelle wohl gleich quele, von queln (vgl. quêl : Emanuêl 447) und dasselbe wie 6, 378 jâmers quelle, auch auf helle reimend, und nochmals 6, 693. Ganz ebenso jâmerquelle (: helle) 7, 323:

300. bist : mizt, der einzige fall von s : z in reimwörtern, allerdings nicht im auslaut, und der einzige unterschied von VI, wo s : z mehrmals gebunden wird (vgl. zu 6, 9).

303. wende, substant. vgl. VI, 356 und anm.

320 ff. genau wie 6, 425; eine zeile stimmt wörtlich, 322 sêlen aller muoter bar = 6, 426. Diese übereinstimmung bei so viel anderen scheint es unzweifelhaft zu machen, daß der dichter von VI auch Peter von Reichenbach ist.

333. bote : drâte, worte von verschiedener quantität, wie die zu

6, 351 angeführten.

411. erschein für erscheine, als femin. 'Kundgebung', ebenso 307, vgl. auch 172.

414. vereinet 'vereinsamt, allein'.

VIII.

2. 3. nu ist in beiden versen flickwort, um einen auftakt zu gewinnen; ebenso 4 reht, 5 gar, 7 den, 9. 11. 15 und.

6. des bin ich von ir ungewert: mit dieser änderung (statt gewert), die wiederum nur des auftakts wegen gemacht ist, wird die ironie des ganzen aufgehoben; ebenso ist der gedanke in 8—10 durch das eingeschobene niht und mangel für habe verändert.

13. einn grôzen berc statt einen berc.

14. kûnc, des auftakts wegen eingeschoben.

15. ei und ei, für das bei dem reiendichter Tanhauser übliche heiâhei. Der refrân der Pariser handschrift fehlt in K.

21. morgen rôt, durch missverständniss aus Roten (Rhône) entstanden.

31. Clankensê, vielleicht aus Clamidê entstellt?

40. ende: wenden (infin.); solche reime in den unechten strophen mehrmals, vgl. prîse: îse: wîsen 100. gewalte: manicvalte: alten 117; und zwar immer beim infin. Dazu kommen als beweisend noch andre reime, guote: genûete: blûete 130. frouwe: drôuwe 160; auch vâ: erslâ 140, aus denen sich ergibt, daß der nachahmer kein oberdeutscher war. Er bindet schon â: ô in frô: wâfenâ 129.

43. zinzimf, es ist wohl zinemfn gemeint.

59. Wageltei: der erste theil. des compositums könnte aus Nâpel entstanden sein; auf die sage wird nochmals angespielt 92, wo Konstantinopel genannt ist; hier war vielleicht das ursprüngliche dâ Nêâpels âffe stuont, und zwar ohne auftakt, denn wenn ich auch die nicht in C (der Pariser hs.) enthaltenen strophen für unecht halte, so glaube ich doch, daß der nachahmer noch nicht die auftake hatte, die K dem gedichte gibt, und also wohl noch dem schluße des 13 jahrh. angehört. Eine große anzahl verse scheint bei näherer betrachtung erst durch einflickung oder vorschiebung einer silbe den auftakt erhalten zu haben, vgl.

33. vier rîch [diu] wil sie haben bar.

37. [des] wil diu frowe ein lîsten hân.

39. und [ouch] die sâl die Hercoles.
 40. hete gestôzen zuo der werelt ende.
 49. alrêrst möht ich [vil] wol in freuden alten.
 50. dannoch [sô] wil sie Waldac hân.
 51. daz ir daz wær[e] undertân.
 54. und [ouch] den hort von Babilôn.
 55. den Nemrôt in [den] türnen het beslozen.
 78. [und] einen kalten sunnen schîn.
 81. und [ouch] die snelle von dem hasen.
 86. bræht ich [nu] den in kurzer frist.
 87. mîner frowen ze handen.
 88. dannoch [sô] wil sie haben dâ.
 108. den [dâ] Lorengel ûf im truoc.
 109. do er (einsilbig) ein kempfe was der herzoginne.
 110. und [ouch] ein guldîn vingerlîn.
 114. und [ouch] den boum den in der hant.
 118. und [ouch] der zwelver deggen swert.
 123. [hûch] einen turn ûf wilden sin.
 125. [Und] möhte ich den gebringen ir.
 126. [sich] dannoch wolt sie mê von mir.
 127. und ein [vil] smalez gûrtellîn.
 128. daz [her] Jôrant mit hôhem prise fuorte.
 133. [wan] sie wil hân daz glasevaz.
 134. [al] dâ der tiuvel inne saz.
 140. sie wil deich (für daz ich) den tiuvel vâ.
 151. [Zwâr] langer dienst der ist niht guot.
 159. Swer [nu] sîn wîp ze vil gespart.
 160. daz sie [dann] über in wil wesen frouwe.
 161. und [er] sich dar an niht bewart.

Einige zeilen sind selbst in K noch ohne auftakt, 138. 141. 142; auftaktlos habe ich im texte gemacht 62.

69—71 in der form von C abweichend: Lûnete ist in C nicht genannt, die ersten zeilen in C enthalten keine sagenbeziehung, in K beziehen sie sich auf das zauberhorn an Artus hofe.

91—105. Ich will diese ganze strophe in der form, die ihr der dichter ursprünglich gab, hersetzen, weil an ihr am leichtesten anschaulich zu machen ist, wie der bearbeiter verfuhr:

Al mîn trûren wære enzwei,

bræht ich mīner froun daz ei,
dâ Nêâpels ûffe stuont:

wie möht ich mit fuoge daz gewinnen?
Ouch wil sie von mir die wal
daz ich alle sterne zal
und ir einen lewen vâ

Âne wer: wie sol ich des beginnen?
Einen stein von Herelô,
der gesetzet wart der werlt ze prise,
bræht ich über mer alsô
einen boc âfm ise,
zalte ich ir der sunnen stoup,
allen griez und allez loup,
ei und ei, alrêrst wil sie mich von den sorgen wisen.

118. der zwölf deggen schwerter, beziehung auf die zwölf helden-
schwerter, deren im rosengarten gedacht wird.

134. 135 bezieht sich auf die sage vom zauberer Virgilius, der
den teufel in ein glas auf dem magnetberge sperrte, welche sage
im Wartburgkriege und im Reinfrid von Braunschweig behandelt ist,
so daß auch wohl diese gedichte dem verfaßer bekannt waren. Der
Wartburgkrieg und seine mundart möchte der heimat des nachahmers
am nächsten liegen.

151—153 entsprechen den anfangsversen des gedichtes in C.

IX.

1. tugent, wohl ursprünglich tugenden, aber letztere form
wendet der schreiber von K hier und häufig nicht an, weil sie nach
seiner meßung schon für dreisilbig galt; vgl. auch den reim 17. 20.

3. wohlklingender ist wirt es gniesen.

6. beßer got lâ se (laße sie) irs langen lebens.

17. dir kann fehlen; sô merke waz ich sage, doch vergl. die
kürzung schand vor einem consonanten 24.

X.

Die zweite strophe ist entschieden unecht, wie die reime tât:
rôt:hât:stât 34 beweisen, die dritte kann sehr wohl echt sein; in
der ersten macht nur die kürzung spät im reime (18) bedenklich:
aber wie Frauenlob zwar im reime kürzt, ist auch spät denkbar.

4. wenn die strophe echt, also diese zeile ursprünglich keinen auftakt hatte, so ist zu schreiben tuo unfuoge swachen.

5. lies nam, kanst mit worten machen.

10. lies ânc missewende; 11 menschlich nam er ende.

37. besser: an dem erd unde himel stât.

39. besser, priester nach gehœhet zu setzen.

42. und ist als auftakt vorgeschoben; die cäsar der folgenden zeile und der dann fehlende auftakt kommt zu stande, wenn man liest: bedenke in dînes herzen grunt wie dich gotes gûete.

48. gar ist offenbar wieder vorgeschoben; 49. 50 sind so zu ändern: in sîm dienest reine belp dîn tage und dîniu jâr.

52. besser vielleicht vor argen griffen.

XI.

Der das râthsel aufgebende ist ohne zweifel Frauenlob, mit dem Regenbogen gewöhnlich im streitgedichte erscheint. Beide strophen halte ich für echt.

3. vielleicht zehn horne, mit angehängtem e, oder horn zehen.

4. die verschiebung des auftaktes [ouch] ist deutlich.

5. statt daz tier sie guotes roubet, wird zu lesen sein: guotes ez sie roubet.

10. statt vûr wâr lies zwære.

11. ursprünglich wohl: des meres dôz und zucker ouch ê mit gallen stœzen.

12. wohlklingender wære: ê ieman lœse mir den stric.

19. die cäsar ist wohl so herzustellen: daz er daz tier houbt unde horn kûnn ebene ûz gerihten.

22. fehlerhaft ohne auftakt: etwa erbiutet.

23. mit tilgung des auftaktes: ich wil zim vereinen.

24. nach der cäsar lies: welnt im dienst erscheinen.

25. tier steht unrichtig, und ist zu tilgen: es hieß diu zehen houbet unde horn, diu wil ich dir erzeigen.

29. lies: als diu glôse betiutet.

30. etwa: daz Crist widerbiutet. Der ausdruck ist vom gegner im spiele entnommen.

38. besser houbt unde horn, wie 19.

XII.

4. Die auftake scheinen in diesem gedichte nicht immer flickworte, sondern zum theil ursprünglich; in der folgenden zeile ließe sich der auftakt hinter der cäsar entfernen, wenn man schriebe: ein meister uf dem anebôz hât gesmidet wunder.

6. beßer: er darf niht hamer noch zangen.

9. vil kann fehlen, dann ist auch diese zeile auftaktlos.

23. kann ursprünglich wohl gelautet haben: vindet man niht glichen.

24. die vor müezen ist entbehrlich.

29. nu darf fehlen, wodurch der auftakt wegfällt.

31. die cäsur ist beßer so herzustellen: der esse gluot diu helle ist, diu went dem sündler lachen.

38. gebrochen, reimend auf sachen: lachen, ist zu beßern, indem man schreibt: dâ im wart sîn sendez herze erkrachen; aber wenn der reim wite: linte: betiute (30) richtig ist, den ich nicht zu beßern weiß, so wird man auch diesen dem dichter zutrauen dürfen. Andere ungenauigkeiten des reimes sind noch nerte: bekêrte 43. alle: gefallen: schalle 44.

42. auch auftaktlos zu machen: umb daz (oder durch daz) er uns nerte.

43. dem sinne angemessener ist: dar umb er sich kêrte, wodurch auch die zweite hälfte auftaktlos wird.

44. metrisch beßer etwa: ûz der drivaltikeit her nider.

48. sô ist flickwort, um einen auftakt zu gewinnen; in 49 wird der auftakt der zweiten hälfte beseitigt, wenn man sîm für sînem schreibt.

50. beßer sündære, daz tet er durch dich; und die folgende zeile: und lobe den selben (oder ein anderes beiwort) herren guot.

53. wird wohl beßer zum folgenden gezogen, dann muß 55 gelesen werden: dich löste ûz der helle gluot.

57. wohlklingender wäre: des solt im danken naht und tac mit rîchem schalle.

XIII.

4. Daß sich des auftakts wegen vorgeschoben ist, ist deutlich.

5. vielleicht nieman tar dich strâfen.

6. beßer wig ê die rede, ê dan sie kume.

10. sô ist entbehrlich, und damit fällt der auftakt.

11. lies ê für ê daz, wodurch die zweite hälfte trochäisch wird.

13. wortes unbetrahter munt 'ein in bezug auf seine rede unüberlegter mund'.

22. geben : eben : leben als klingende reime; solche scheint sich Frauenlob noch nicht zu gestatten.

23. um den auftakt zu entfernen, kann man schreiben
daz man etwan eben
ein stat behielde und ein lant: des solt immer leben,
oder beheldet für behielde.

29. ohne auftakt zu schreiben: merkent, alten, jungen.

30. hier gibt auch K die zweite hälfte trochäisch, wenn man die nothwendige cäsus nach latin festhält.

42. selbe ist entbehrlich: in der folgenden zeile tilge man vil.

47. lies und für unde, dann ist die zeile auftaktlos.

49. lies sie kan ouch gote manc edel wort in sin ôren (oder ôre) dringen. — Die erste und dritte strophe stehen auch W 133^a mit folgenden abweichungen: 1. D. z. schlüssel ist der t. ain u. 3 laß sy. 4 nun wo. 5 so frey so frech behalt die red. 6 wig ee das wort ee das es khâm d. z. in ir schnalle. 7 Halt. dein muet well. 8 vinstw z. 9 ob sich dein m. wil fr. 10 dw solt dich nicht verlechen. 11 z. w. ein vnd' hab vernufft allererst hilfft dich dein spr. 12 prieff in dē synnen peyder stund wohin die wort gefallen. 13 Auß vnuerdachtes muetes m. 14 wer toren volget. 15 wirt nicht k. 17 dw solt. 18 ee dw verschröst der synne pund. 19 got alle ding vor wol besan mit wiczñ ob jn allen. 20—38 in W.

so Junc edel man, wildu mit éren werden alt,

vor sprüchen balt

soltu dñ zunge behüteten.

du zwige si in güete[n]

und volge ir niht ze verre nâch, wil si in zorne wüeten.

so sô mac dir nimmer missegân, volgstu der mînen lêre.

Sît daz des menschen zunge ist ein breitez glit,

daz man dâ mit

got selben mac betwingen,

als uns die priester singen

so die messe und daz diu reinen wort ûz gotes ordnung dringen,

dar umb lât er sich her ze tal durch reiner priester êre.
 Der zungen slûzzel sî verspart
 im herzen daz diu reinen wart
 hie unde dart

36 von böser art

si alzit sollen sîn bewart.

junc man, leit si ûf rehte vart,

sô wirt dîn lop gepriset hie und fürbaz immer mêre.

26 zungen. 28 selber. 38 dîn] ain. 39—44 vertauscht mit 45—50. So wiß auch pr. d. dw rainer sollest sein. 40 an argen p. 41 die engl. 42 got an dem krentze fr. 43 der vns die ersten messe sang im parmigklechen done. 44 der mund beteyttet vnde maynet was d. h. welle. 45—50 Seyt das der mund sol wissen vbel vnd guet, des hertze muet. so sol er sich bedenckhen. an ern nyemant krenckhen. ir wisset nach der lere mein. die zungen lat sich lenckhen. er sol ir huetten daz sy nymmer arges wort erschelle. 51 Hely der her am krentze s. 52 all da er mit dem tode r. 53. 54 vertauscht. 53 vor d. 54 den edlen fürsten da b. 57 d. macht l. m. seiner hant vnd etlich s. g.

XIV.

4. wie kann hier und z. 5 gestrichen werden, wodurch der auf-
 takt entfernt würde.

9. gemüete : blüete : wüeten; ebenso meisterliche : riche : gelichen
 47. schieze : stieze : verdriezen 50, diese reime und die vocalbindung
 ie : ðe, ferner tören : ören : våren 41, beweisen deutlich genug die
 unechtheit. Mundartliches zeigt sich in der auswerfung von h in
 den reimen gesên : jên : gên : lên (lenen) : wên 32—37.

10. sô ist, wenn der auftakt fehlen soll, zu tilgen.

11. beßer: sîn affenspil er lange treip und in freuden wüete
 (präter.), wodurch wenigstens dieser eine ungenaue reim beseitigt wird.

23. wie ist zu tilgen, vgl. 4. 5.

29. lies riuwen statt geriuwen.

30. könnte man lesen: und dir leit gebriuwen; aber die auftake
 scheinen doch meist schon vom dichter selbst herzurühren.

45. beßer: war umb nimt sich.

XV.

4. ouch ist zu tilgen, dann fällt der auftakt.
5. um die zweite hälfte trochäisch zu machen, l. etwa: dan gesehen drte.
7. truogen ist wohl nicht das ursprüngliche verbum.
10. nu ist offenbar nur des auftakts wegen eingeschoben.
11. lies und hân pfenninc selten.
12. beßer: diu mir mian umbe pfenninc günne.
23. wahrscheinlich hieß es: lâz dich niht verstoeren, und z. 24 lâz kein wip dich toeren, oder: lâz dich wip niht toeren.
25. beßer: sô muoz dir schande wichen.
29. verr ist entbehrlich: fiuch von ir gesinde.
30. lies: zuo ir dienste binde.
31. Der reim wird geglättet, wenn man schreibt: sicherlichen (: wichen), dann ist die letzte zeile (38) zu ändern: sô maht du ssælden rîchen, oder: sô wil dich Sælde rîchen.
42. kûnc ist des auftakts wegen vorgeschoben.
43. statt an gotes rîch lies gotes rîchs, und dann ist die überlieferung in K beßer als bei Hagen und Ettmüller, wo rîchs in die cäsar fällt.
50. lies: wart durch ein wip zerstœret.
51. eine beziehung, die an die stelle von Achilles in den andern texten getreten, mir aber sonst nicht vorgekommen ist.

XVI.

4. Ohne auftakt würde es heißen: swanne ir sich seht biegen, und in z. 5 sô wil er iuch triegen.
10. ohne auftakt: unde zim gesmûcket.
11. lies: daz er sich niht bûcket.
12. statt drivalten vielleicht envalten?
19. die cäsar kann beibehalten werden, wenn man liest: die jungen bœser fûnde vil mêr vindent dan die alten.
23. vil ist zu streichen, ebenso in der folgenden zeile im.
28. swinde : gésinde : winden; ungenauer reim, ebenso gâch: nâch : sprach : lach : hôch : och 32—37; und die verbindung s:z 51—58.
29. etwa: wer ist jenz gesinde, und 30 mit vier snellen winden; sô ist offenbar zusatz.

31. beßer: durch einen zûn gespitzten.

42. wenn meine ergänzung von bedunken nicht richtig ist, so muß etwa gelesen werden:

er sach dar in:

sîn selbes schîn

er sehen dâ begunde.

zuo der selben stunde

er wênde er sæh sîns herzen trût: er liez sich ze grunde.

48. sag ist zu tilgen; in der folgenden zeile hieß es vielleicht mein ich, im paradise, wol her der zuo mir welle.

58. beßer: wûrd im gelückes schîbe laz.

XVII.

3. beßer: verr ûz der Kriechen lande.

4. einzelne der in der ursprünglichen gestalt der strophe auf-
taktlosen zeilen ließen sich beßern; aber der dichter beabsichtigte
wohl schon den auftakt, wie namentlich aus 42 hervorzugehen scheint.

17. beßer: ez hât in leder vaste genist.

20. der reim erd: wert, so wie ich sag: mac: behac u. s. w.

32, manger hant (: gewant) 54 beweisen die unechtheit.

44. die cäsus ist zerstört, man müßte denn zwênc einsilbig in
die cäsus setzen.

49. daraus scheint sich zu ergeben, daß man zu der zeit des
dichters h bereits als dehnungszeichen verwendete.

52. vielleicht ist iu gar wol erkant?

57. ervellet; der sinn verlangt ervellent; daraus ergibt sich,
daß der dichter in der 2. pers. plur. nt sprach, denn dann ist zu
schreiben: ir zellent, ir wellent.

XVIII.

4. Die auftake scheinen in den ursprünglich auftaktlosen zeilen
überall erst vom umarbeiter eingeführt und sind meist ohne mühe
zu beseitigen. So ist zu beßern: 4 ich triuwe ez volbringen; 5 dar
nach [sô] wil ich ringen; 10 die sanc [wol] künnet prisen; 11. 12
obe mir zuo gerisen kûnn ein guot liedel oder zwei; 23 ist [eht]
daz ez niht stœret; 24 diu [sich] mit luoder toeret; 29 [mîn] kunst
hie lâzen sîgen wie a, oder: mîn kunst [hie] lâzen sîgen wie L;
30 habe ich schon im texte ohne auftakt in der zweiten hâlft ge-

geben; 42 [und] hūete dīner zungen; 43. 44 sô wirt dir gesungen vor alten und vor jungen lop; 48 etwa: od du gwinnest kummer; 61 sô var [er] algeriht; 62 und den knoten shhte; 67 [die] stant in rechter lēge; 80 sô sol man den tōren; 81 mich der rede gehōren; 86 ich hān sus gesprochen; 87 diu ez sô vil wochen.

39. lēren statt lernen, aber dem nicht oberdeutschen dichter gemäß.

69. vielleicht: ich wāen daz ān daz selbe tier uns (a eins) rāt müest immer mīden.

80. die reime ōren:tōren:gehōren (für gehōeren), ferner ich sprechen:rechen 6. spede:redē:stede (= stete). 25. iet (iht):riet: liet:diet:niet:riet 32 zeigen, daß des dichters heimat nicht in Oberdeutschland zu suchen ist. Zugleich beweisen die verkürzungen in reim wert:erd 83, ich mein:bein 65, besint:rint 94, daß die abfaßung des gedichtes nicht vor das 14. jahrhundert fällt.

87. beßer: die sinne fünf.

94. wohl: alsô ist in daz tier besint.

XIX.

4. Auch in diesem gedichte sind die auftake überall zu entfernen; daher hier zu lesen: an dir wirt gewachtet untugent, du wirst durchlihtic vīn, des (oder dēs = daz es) got selbe lachet; 10 sô wirt dir [hie] ze lōne; 11 ein ie wernde krōne.

12. die cāsūr ist zerstört; sie wird durch umstellung gewonnen: nu volge mīnes rātes, junc man, tugent (l. tugent dich) underwiset.

28. lies: so erz (als eine silbe) mit worten schrecket.

24. auch hier ist die cāsūr zerstört; es ist zu beßern: umb sine unzuht; den wolves zan schier daz kint enbleeket. Auch die folgende zeile muß aus gleichem grunde geändert werden: gein sinem vater, der ez hāt lieplīchen dicke getriutet.

29. 30. lies: man solt āf der hūrde verbrennen den der alsô tuot, daz sīn niht mē würde.

38. schand laster ist unwahrscheinlich: ich lese gegeben, daz laster in betinet, 'daß das laster auf ihn deutet, mit fingern weist'.

42. l. [ein] krōne in himelrīche, oder vielleicht beßer 41. 42 ein krōne sicherlīche dort in himelrīche; vgl. āf der erden hie 43.

43. lies: ēre im niht entwiche.

47. ērēt: beswēret (= beswæret): gehēret ist der einzige mund-

rtliche reim dieses gedichtes; der auftakt in 48 wird beseitigt, wenn man schreibt: noch die muoter swéret, oder auch séret, wodurch diese einzige reimungenauigkeit entfernt würde.

50. lies: der wirt dort gchéret, als gegensatz wieder hie.

57. vielleicht: ez vert dín lop vil witen.

XX.

10. fälschlich ohne auftakt, vielleicht wan eime. In K freilich ist die zeile nicht auftaktlos, weil nach jüngerer zählung gemeßen wird eimé solt ichz lastér slahén.

11. die cäsor ist verletzt; lies ich solt ez lange betrachtet hân (oder hân betrabt); idoch son mohte ich sider.

16. den reim in der cäsor kann man leicht entfernen, wenn man iest âne valsch.

17. um eine hebung zu lang; lies swie snel diu zunge var.

22. der auftakt fehlt (nach jüngerer meßung wird gelesen maniger); lies vil maniger, aus gleichem grunde ist ebenso v. 29 zu lesen. Auch v. 27 ist auftaktlos; man kann lesen als schiere er für die frumen kumt.

31. 33. der reim ist auch hier zu entfernen, etwa gar sunder triwe.

34. wie 17 um eine hebung zu lang, man muß wohl im streichen.

42. wohl: gevater mîn.

51. ebenfalls zu lang, ich lese irst senfter griffe kunt.

XXI.

12. vielleicht in rechter huote alsam ein kneht.

23. sich scheint vorgeschoben; ursprünglich hieß es wohl dô sprach geistlicher orden.

28. die cäsor ist zerstört, es wird etwa zu lesen sein nâture sprach 'ich hoere wol, frou Werelt, swaz ir sagt.

50. beßer giht, und in der folgenden zeile 'swer reht hât, der zie hin'.

XXII.

4. etwa alsô seit von sangen.,

5. der ist zu tilgen, des auftakts wegen.

7. vermuthlich von nâchræteger listekheit.

10. lies: von der kappen orden.

11. lies: zelt westen unde norden.

23. lies: [ein] löufer ane mære; 24. [ein] koufman an gewære. gewære. könnte dem sinne nach 'waare' bedeuten, aber das ist mit dem worte nicht zu vereinigen; daher wohl 'ein kaufmann ohne zuverlässigkeit'; man kann auch schreiben koufman ungewære.

28. 29. beßer: gîttheit an altem manne glich ich wol dem swanne.

30. ein wê ist zu tilgen.

40. verständlicher wäre: uns kunt vernunst.

42. 43. beßere ich: nu beginnet swachen diu werlt, als die prophêten und Paulus kunt gemachen.

48. 49. lies: der sîn niht mac walten, der wil des andern vogel sîn, in von êren schalten.

XXIII.

4. nu ist zu tilgen; in der folgenden zeile l. suochen für ersuchen.

6. lies: nu sus, nu sô.

11. 12. diese beiden zeilen in K sehr abweichend von P (der Weimarer hs.), wo sie ebenfalls verderbt sind. Der vorschlag von Ettmüller, meistert für mestet, ist schon wegen des reimes nicht statthaft. In K ist aber jedenfalls zu streichen.

28. lies: und [bî] den wol gemuoten.

24. tempelruote ist offenbar entstellt; mit, das auch P hat, möchte ich nicht, wie Ettmüller thut, entfernen, vielmehr mit temprierter ruoten.

27. 28. lies: ez wonet bî wan zweier hande liuten.

29. lies: diez mit fuoge trinten.

30. etwa zu lesen: daz wil ich betinten.

43. lies: übel stuont, bezzerz ob er welle.

48. lies: ez kan sehende blenden; Ettm. nach P ez kan schande blenden.

49. dâ ist zu streichen.

56. bei Ettm. sedel unde banc.

XXIV.

4. die auftake sind leicht zu beseitigen; lies: milte ist in ir minne; 5 iemêr ist dar inne. 10 ist sogar in K auftaktlos; 11 lies: mac bûwen in gesange ir zil beide und ouch ir ende; 23 [sô] sol man

doene heien; 24 [wol] zweier doene schreien; 28. 29 sind umzustellen: durch meistersinne schoene sol man [die] hovedoene; 30 und [ouch] durch liebe loene; 42 an sins sinnes rise; 43 an [des] gesanges spise; 48 man sol ouch [dâ] mit sinne; 49 [glîch] ebenlût ez minne.

6. beßer: ie mê sich drinne breitet.

19. beßer: ir singermeister, dise drî mit künsten beste reitet.

24 verstehe ich nicht.

38. lies: zwir ahte doene habe ein leich.

41. ist wohl zu lesen: als von Veldeke der wise. Die stelle erinnert an Gottfrieds von Straßburg lob des dichters im Tristan.

43. lies: kôs man daz nutzes vil gelac.

48. 49 sind wohl entstellt; ich schlage vor: wol ouch daz besinne, daz slôz in sinem alten dôn ebenlût ez minne.

52. beßer: alsam in deme altissimô.

57. das verbum fehlt; vielleicht: sus stêt daz slôz.

XXV.

Denselben stoff behandelt ein gedicht in W und H, das ich im anhang (nr. CLXXXIX) mittheile.

6. Auf enbern reimt wohl als inreim wer 12, wie dulden: hulde 6. 12, und als dritter reim kern: 19. Ähnlich ist noch der reim standen: gunde (begunde) 9.

55. gelept ich hagel und rîfen kalt; der sinn des verbums scheint 'hätt ich in meiner gewalt' (vgl. 53), ich vermuthe daher gewegt ich 'setzte ich in bewegung', oder gewielt ich 'hätte ich gewalt', dann müste hagels geschrieben werden.

XXVI.

2. Ich habe z in grôz u. s. w. gestattet, weil keine bindung s:z in dem gedichte vorkommt und weil K selbst noch ziemlich genau z und s unterscheidet.

68. das dritte reimwort war wohl daz himelreich . . . entslozen.

89. K schreibt clin für klein, woraus man recht deutlich sieht, daß wenigstens der schreiber kein ei für mhd. i kannte. Ich habe aus diesem grunde, wenn nicht wie hier bestimmte beweise für die

jüngern laute ei, ai, au vorlagen, die mittelhochdeutschen beibehalten.

XXVII.

6. Der reim ich bescheiden (statt ich bescheide) : geleiden (für geleitent) : heiden beweist, daß der dichter kein oberdeutscher, sondern wahrscheinlich aus dem westlichen theile von Mittelddeutschland war.

23. beßer: sin zungen dar nâch lenken.

47. beßer: sanc, beide wort und wise, oder: gesanc, wort unde wise.

XXVIII.

4. Spangen habe ich für das handschriftliche Spanden geschrieben, weil der dichter auch sonst assonanzen hat; vgl. Riuzen : Priuzen : besliuzet 9. marke : Lamparten : sparte 6. hant : lanc 36.

7. Vielleicht in Normandîn; auch in der Gudrun die doppelformen Normante und Ormanfe.

13. Babilôn : Merân : lân, ebenso reimt noch â : ô in wân : Sabulôn : trôn 58 ff.

24. Hier könnte man die zweite hälfte ohne mühe auftaktlos machen: in als sūezem dône; vgl. noch 4, wo man ze streichen darf, 5 [und] Westenrich Brâvanden; 10 [in] Bolân neben Priuzen; 11 da ez (einsilbig) daz mer besliuzet; 48 ie für iemer; 49 al für aller; doch glaube ich, daß schon der dichter den auftakt beabsichtigte.

XXIX.

4. der Tôt in nu timmert: die hs. hat nochmals der nach tôt, um einen auftakt zu gewinnen, der aber dem nachahmer Frauenlobs an den bestimmten versstellen ebensowenig als Frauenlob selbst zukommt.

5. lies wær von gote geimmert.

10. lies und [ouch] mit rîcher kunste.

11. lies deich im wol mit gunste.

12. die cäsar wird beßer durch umstellung: wünsch hin ze gote daz er jage von im die boesen geister.

16. beßer wohl: sin zungen bort.

18. beßer: daz nimmer sin den grunt durchbort.

23. dâ ist einschiebung, ebenso 24 nu, 29 und, 30 al.

37. 38. in a übereinstimmend mit Hagen und Ettmüller, namentlich mit dem texte der Heidelberger hs. 350; die lesart ein nennen scheint mir aber nicht die echte zu sein.

42. lies ê [daz] des tôdes gallen; aber das reimwort steht für galle, und dieser reim würde gegen die echtheit der strophe sprechen. Doch man kann leicht ändern ê der tôt mit gallen.

43. ir kann getilgt werden, wodurch die zeile regelrecht wird.

45. sie beziehe ich auf rîcheit, die auch subjekt des folgenden satzes ist: diu rîcheit muß sich dem grabe zu eigen geben, und dann ist 48 zu ändern: und ir adel neigen.

49. vielleicht swer mir daz kan zeigen; beßer aber wohl als frage: wer mir daz kan zeigen? 'ihr fragt mich, woher ich das weiß?'

55. die einzige abweichung von dem sonst genauen reime dieser strophe; wenn man ändert: wan der ie saz in armuot, so ist kein grund, diese strophe, die auf eine echte Frauenlobs folgt, ihm abzusprechen.

XXX.

4. Ursprünglich hieß es wohl dar inne lît ein tropfen.

5. lies swer mich des rehte bescheiden kan.

7. das zweifache kan im reime ist kaum zu dulden, man ändere: der alliu wunder wol durchsan.

9. 10. der reim enbint (: kint), und wint: vint 12. 13, so wie auch ich brîs: grîs 34 scheint Frauenlob diß gedicht abzusprechen.

26. es hieß wahrscheinlich: der toter der erde breite.

43. beßer du treist daz licht und bist doch blint.

52. die himeltor wäre plural oder stände für die himeltür; beßer wohl des himels tor.

XXXI.

1. â und ô, wie hier frô: wâ: lâ: wâ gebunden wird, reimt in diesem gedichte mehrfach, swâ: sô 30, tôren: vâren 28.

9. men für man, niederdeutsch, durch den reim (: den) gesichert, daneben man im reime auf kan 54. Niederdeutsches zeigt

noch das Präsens in en, ich prisen (: wissen) 12, ich betinten (: linten) 52.

29. bekallen, ein bei Frauenlob mehrfach gebrachtes wort, vgl. sprüche 113, 5. 127, 19.

31. mizzen (: wizen) für mezzen, stimmt zu den übrigen mundartlichen anklängen des gedichtes.

57. ist wohl zu lesen: des mac sie nieman krenken.

XXXII.

7. witze, reimend auf switzen; ebenso gerihte : berihten 36.

27. beßer: ich wirbe nâch gewinne, und 28 mich triege danne getiht.

35. ich brise (: wise); der dichter des vorigen bildete die 1 person des präsens in en (zu 31, 9).

43. verswigen : ligen als klingende reime gebraucht.

50. sin : ein, wenn der reim richtig ist, wäre überall ei für i, ai für ei, au für û zu schreiben.

54. mer, niederdeutsche form, durch den reim (: her) gesichert.

XXXIII.

3. Wohl zu lesen: des wolt ich mich bedenken.

15. maniger ist nach der silbenzählung von K allerdings dreisilbig, doch schrieb der dichter wohl: die sint vil maniger leie.

17. 18 scheinen pausen beabsichtigt, die sonst die strophe nicht kennt:

les in dem dôn vil schiere.

swes muot der kunst beger.

20. wurch er für wurg er 'würge er'.

43. ich vermuthe: ich wên (= wæn) der drite verblüemet; denn ê für æ ist der mundart des gedichtes gemäß. Nieder- und mitteldeutsche anklänge zeigen die reime van (= von) : dan 47. sehste : beste 47. vorn : korn 51. gên (= gënt) : zwên 42. bringe : klenge 92. kund (= künd) : und 88. Auch gilben (= gilwen) : silben 95 gehört dahin.

54. auffallend ist hier die trennung ger-edet statt ge-redet, worauf sonst immer geachtet wird. Pausen durch silbentrennung begegnen in diesem gedichte mehrfach: dic (= dicke) : ic-lichem 25. t-der : bt 71. dir : zier-lich 84.

70. reimt als pause mit 73, also wohl ver zu schreiben.

84. wäge : trage, ebenso fragen : sagen 9. tragen : sagen werden klingend gebraucht 21.

XXXIV.

2. Die reime sag : tac, ferner kint : ich vint 29, jungn : geswungn, als stumpf gebraucht, 22; endlich gesungn in der männlichen cäsus beweisen zur genüge die unechtheit.

3. 6. in den entsprechenden zeilen der andern strophe steht inreim: hier scheint sic (a hat sick) : himelrich als reim gelten zu sollen.

45. Aus der schlußzeile scheint hervorzugehen, daß das gedicht zur verherrlichung des osterfestes bestimmt ist.

XXXV.

19. Diese strophe hängt mit der vorigen nicht durch den sinn zusammen, wie schon die überschrift in K andeutet; ebenso verhält es sich mit der dritten strophe von XXXVI.

36. der inreim scheint nur zufällig, da er in den andern strophen dieses tones nicht wiederkehrt; nicht immer sogar hat diese zeile eine cäsus nach der vierten silbe.

XXXVI.

Zwei lieder (strophen) in der überschrift angegeben; es sind aber drei, von denen die beiden ersten unter sich zusammenhängen; die dritte berührt sich durch den inhalt mit 35, 2.

1. Elgast, nicht Algast steht in der handschrift, und so finden sich noch mehrere fehler bei Hagen. Die strophe Kelin beizulegen, wie Hagen thut, ist kein grund vorhanden, aber auch Frauenlob gehört sie wahrscheinlich nicht.

14. beßer: dô bräht er zuo dem jungen man.

15. beßer: der minne verdröz.

. 19—36. wenn die erste, so ist auch diese zweite echt, wahrscheinlich aber keine von beiden; diese reimt ziehen : sieche, jene wile : fien.

49. beßer: vor dīner hant entran.

XXXVII.

1. Das in H 54 ebenso beginnende gedicht, ebenfalls ein räthsel, aber obsöner art (der penis), hat mit diesem nichts als die anfangszeile gemein: es ist ein machwerk des 15 jahrhunderts.

26. beßer: ez hât vier hende fûeze ôrn (: zorn).

32. zwar (: klâr); ähnlich ist schier: tier 1. Jenes ist in nachweislich echten gedichten Frauenlobs nicht selten. Aber am wenigsten ist dem dichter der reim ôrn: zorn 26 zuzutrauen.

XXXVIII.

3. Vielleicht kunst diu kan waten und swimmen; und ließ K weg, weil waten hebung und senkung ausfällte.

9. vor die ist zu ergänzen den 'denjenigen'.

19. ohne auftakt; vermuthlich kunst diu ist alsô höchgeborn.

20. macht als letzte senkung ist, wenn das gedicht echt ist, nicht zu dulden; man kann es einfach streichen, und wenn man den hiatus vermeiden will, umstellen: kunst fride machet, unkunst zorn.

21. beßer: kunst hât vil guoter sinne.

22. ebenfalls auftaktlos; vielleicht diu kunst diu bûwet.

XXXIX.

Der stoff ist derselbe wie in nr. XXVIII, namentlich in der dritten strophe.

11. Diese zeile ist in K offenbar richtiger überliefert als in der Weimarer handschrift, die liest: in boeser herren dienste wirt man selten vrô. Wenn die strophe in dieser gestalt echt wäre, so würde Frauenlob â: ô binden, was ich noch bezweifle.

15. beßer strâze (: mâze), denn das wort wird stark und schwach flectiert.

22. wenn Frauenlob nur die unentstellte form Virgilius brauchte, wie in der echten strophe XV, 46, wie mir wahrscheinlich ist, so ist zu ändern: und künde ich zouberle alsam Virgilius.

30. in den giele, so mit unorganisch angehängtem e, und dann ist auch âne kiele 27 singular; heßer faßt man es als plural und schreibt: und stünde er mit dem giele. âne schiffe 33 kann auch als plural mit angehängtem e genommen werden, der beim neutrum schon im 13 jahrhundert begegnet.

XL.

2. Vielleicht zimet wol ze kranze.

9. handelungen als plural ist auffallend; wenn nicht ungenauer reim handelunge : zungen, der gegen die echtheit sprechen würde, so ist zu ändern: daz sagt der wîsen zunge (: handelunge).

13. 14. wahrscheinlich vroenen, und dann der gît die besten loene.

15. den frumen wohl noch abhängig von gît, und dann ist zu schreiben: den frumen, daz sol man brîsen.

-19. weniger der reim bat : hât, als man : trôn 22 spricht gegen die echtheit der zweiten strophe.

25 mât hier und 27. 28 nicht verkürzt aus mâze, sondern mât als neutrum (nicht maz), vgl. über den dichter der erlösung Germania 7, 10.

29. beßer unmâze brach.

32. ohne auftakt; daher zu beßern; sie lügen in unmâzen sêr.

XLI.

1. Beßer schirmeslegen, vgl. 43, 3 schirmeslegen : gelegen als klingende reime, wie tragen : jagen 28.

22. beßer gesanges meister sîn. Auch die kürzung dunkst kann man vermeiden, wenn man liest: du dunkest dich gar meister sîn.

XLII.

12. Beßer: des wirt er balde von mir gwert.

23. beid ist zu streichen : tac unde naht.

29. der reim vinden : inden (= enden), sowie bî mich 36 deutet auf einen nicht oberdeutschen dichter.

32. die kürzung gedien ist nicht wahrscheinlich; vielleicht wil er gedienen êren kranz.

36. statt setz sich kann man auch schreiben sitze.

XLIII.

4. sô ist eingeschoben, wie häufig in K, l. dar umbe kam ich her, ebenso 10. 22.

13. im ebenfalls eingeschoben, weil K nicht gelücke sagte; lies: des muoz gelücke walten.

15. steht vürwäre; vielleicht ist zewäre zu lesen.

16. beßer: mit gotes helfe ich wil michs underwinden; allerdings hat der dichter einige kürzungen im reime, schuol : pfuol 10. und namentlich all : gevall 19.

23. gar ist zu streichen: ez diuhte mich ein hovelich dinc.

24. beßer: ich möhte lop gewinnen.

XLIV.

10. Der reim nâch : doch wird beßer durch umstellung: der meide ûf irm geverte nâch der heiden zôch (: doch).

18. ich sterken (: merken), sowie ich lêren : enberen 27 spricht für einen nicht oberdeutschen dichter, auch der apocopierte infinitiv besinne : entrinnen 21, und a : â in benahten : bedâhten 33. Die verletzung der quantität in lêren : enberen kommt zu jener zeit (anfang des 14 jahrh.) bei mitteldeutschen dichtern schon ziemlich oft vor, auch die bindung s : z, maz : glas 31.

XLV.

Die beiden strophen hängen unter sich nicht zusammen.

18. Ich vermuthet: kan er wol späene klieben, als ausdruck desjenigen, der etwas versteht, der scharfsinn hat.

XLVI.

5. bellikîn, entstellt aus baldekîn.

12. beßer: des selbe got begert.

13 ff. der gedanke erinnert sehr an die dem Konrad von Würzburg beigelegte strophe: ûz seiten noch ûz rôre nimmer rîlich lop erklinget (CXX, 1 ff.), und ist wohl eine nachahmung derselben von einem dichter des 14 jahrhunderts.

15. hier scheint der auftakt erst von K hinzugesetzt; es hieß: got wil selbe nîgen.

21. ist wohl zu beßern für fidelen u. s. w.

29. kûrn ist entstellt aus kern, grîn ist verkürzt aus grînen.

51. auch hier könnte man den auftakt entfernen, wenn man schriebe: wort ûz guoten mûnden daz tuot uns kunt.

55. rôr : offenbâr; ungenaue reime sind in dem gedichte häufig, namentlich durch abwerfung des e, schön : dôn 22. : trôn 89. sârn : nam 25. gern : enbern 58. gewern : kern 61.

59. sô ist eingeschoben, wie oft, des verkürzten umbe wegen;
ies: dar umbe triuwe ich.

62. statt gewern wohl zu lesen bewern.

80. pfliht für pfliget (: niht) beweist die nicht oberdeutsche
heimat des dichters; ebenso der apocop. infinitiv bewisen : lîse 87,
und auch die bindung ô : o in wort : betôrt 7.

83. statt und dâ wohl beßer al dâ.

87. dâ kann man tilgen; dann ist auch diese zeile ohne auftakt.

XLVII.

1. hân : schön : dôn : crôn; dreifach ungenauer reim, in hân ist
t abgeworfen, in schön, crôn ein e, und endlich ist â : ô gebunden.
Das zweite noch in spât : rât 54; das letztere in arismetricâ : frô : sô
: dâ 43. Ungenau ist noch brîsen : lîse 15, und die bindung s : z,
flîz : brîs : rîs : wîs 19.

4. vielleicht beßer beidiu slôz unde bûnde ganz.

5. gên für geben, nicht oberdeutsch.

15. beid scheint zusatz; und die zeile war ursprünglich ohne
auftakt; auch 51 kann doch gestrichen werden.

XLVIII.

3. Wenn diese zeile auch fünf hebungen haben soll, wie in den
übrigen strophen dieses tones in K, so muß man süeze schreiben,
wie auch die Leipziger handschrift liest.

5. von hier an weicht K gänzlich von den bekannten texten ab.

15. der auftakt muß entfernt werden, indem man die streicht.

33. wîp streiche man, dann fällt der auftakt, und aus gleichem
grunde in v. 51.

43. der reim stam : van : ban : zam ist kein grund, die echtheit
dieser strophe zu bezweifeln.

52. ist wohl zu lesen: wîp sint ein rôse ân allen dorn, vgl. 54.

XLIX.

Ließe sich mit sicherheit nachweisen, daß Frauenlob s : z ge-
bunden, wie diß gedicht ein paar mal thut (was : daz : vergaz 6. daz
: was : saz : baz 19), so wäre ich nicht abgeneigt es ihm zuzusprechen,
weil es in seiner art und weise gedichtet ist; die kürzung spât : rât
6 wäre nicht viel anders als zwâr für zwâre, und tuont : grunt 40

fände in Frauenlobs mundart erklärung.

15. und ist zu tilgen; dann fällt der auftakt.

33. ei für eia macht die zeile auftaktlos.

51. auch hier ist des auftakts wegen und zu streichen.

L.

Die erste strophe von K 190^a (b) und L 319 habe ich nicht verglichen; in M stimmt nur die erste und zweite überein, die dritte, die jüngern ursprungs ist, laße ich hier folgen:

Wer aller dinge hat gewalt
gar manigfalt
iuden vnd keczer haiden sind noch vngezalt
sind al seinem surem ¹⁾ geleich
vnd die hat er geladen in seins vater reich
den cristen palt den die tauf ist gegeben.
Der mag wol schicken alles gut
da mit man tut ²⁾
seins leibes lust dz hat er als in seinem hut
got der was arem dz ist war
hie auf erden wol ins vir und dreysigst jar
in aremut verzert er hie sein lebin.
Als man vns kundet alle iar die zeite
man sach dz er demuticleichen reite
ein esel überschreite
im wer wol tos kindelein berait
wenn das ers lait
ymb selikait ir cristen merkt das ebin.

2. 3. In KL sicher dem ursprünglichen näher als in M.

15. der auftakt kann nur entfernt werden, indem man sin streicht, was jedoch nicht ohne bedenken ist. Oder es müste statt ebenkristen ein zweisilbiges wort dagestanden und sinen geheißen haben.

19—36. diese strophe hat auch M; Hagen hat sie weggelaßen, vermuthlich wegen des reimes recht: unversmeht (= unversmæhet), der aber nicht gegen Frauenlobs mundart ist.

*

1) Kann auch furein heißen.

2) Es steht: da mit da mit man tu.

29. dann ist eingeschoben, wegen umb für umbe, lies: war umbe
lant ir.

40. statt behelt ist wohl hilt zu lesen.

45. metrisch beßer wäre got dem vergap.

48. eben kann nicht richtig sein, weil es schon einmal als
reimwort vorkam (44); ich lese: siht iuch got streben, vgl. 35.

51. und ist zu streichen; dann ist auch diese zeile auftaktlos.
In der zweiten strophe müste man schreiben: in dem himel die
krône.

LI.

3. Beßer niht stelle uf valschen lust.

5. der durch den reim gebotene apocopierte infinitiv schame(n)
läßt sich entfernen, wenn man schreibt: von wâren schulden iht an
keiner stete schame.

10. vielleicht daz sie vor aller werlde hât.

15. wâ ist entbehrlich: wart ie man sô wise?

19—24 sind dieselben verse, die schon 48, 7—12 vorkamen,
ebenso 31—36 = 48, 13—18; an jener stelle haben sie nichts zu
thun, sondern es ist dort der text der Leipziger hs. aufzunehmen.

19. lies hâstu, wie 48, 7.

25. dort ist zu tilgen; lies vil vaste uf der Minne spor.

30. ich sagen, durch den reim gesichert, ist mitteldeutsch, wie
auch vorn (: zorn) 94.

33. lies [die] êre soltu minnen.

45—47. vielleicht so zu ändern:

swer hie mit liebe under irem dach

behûset mit unstætikeit,

der wære wæger (oder bezzer) tât dann er daz leben treit.

51. lies swaz [dann] lust darzuo bringet.

57. vielleicht in stæter huot.

66. vert: rêrt ist der einzige ungenaue reim dieses gedichtes,
kan: stam: lobesan: an 83 ist anderer art, indem hier wirklich m in
n übergeht.

79 wird auftaktlos, wenn man liest: in dem herzen restet.

85. beßer in êre biutet, die sint lobesan.

96. vielleicht mit tugent kum in nâhen.

97. vielleicht von in muost enpfâhen.

LII.

Die drei ersten strophen bilden ein gedicht, das ich aus H ergänzt habe. Die zweite strophe in H ist unecht.

5. lies *mfne liute*, da *nimest* einsilbig gesprochen werden kann

19. wäre *verwiset* = *verweiset*, wie XXIX, 1 steht, so wäre das gedicht sicher unecht; aber *verwiset* kann auch bedeuten 'fortgewiesen'.

32. 34. *schríte*: *verspíte* habe ich aus der entstellten lesart von K *gebeßert*; beide verba schwach flectiert begegnen ebenso in der *erlösung* (anm. zu 4270).

39 schließt sich an 25 an, es bedarf nicht der vermittlung durch die unechte strophe in H.

53. der reim *triuwe*: *geriuwen* kann *gebeßert* werden, wenn man liest: daz es sie noch *geriuwe*.

LII^a.

2 und 8 in K besser überliefert als in der Pariser handschrift.

12. *swer*, eigentlich 'schwär', aber übertragen auch 'leid, kummer', von beiden hss. misverstanden.

LIII.

Streitgedicht zwischen Frauenlob und Regenboge, das ich für echt halte, wenn auch in der ersten strophe (Frauenlobs) reimt *râten:tôten* 13. Weniger hat zu bedeuten, daß in der zweiten strophe (Regenboge) reimt *rât:tôt* 21. Ettmüller bezeichnet die vierte und eine andere strophe mit recht als 'trümmer eines singerstreites' (s. 152). Die vierte habe ich nach der durch die überschrift gebotenen strophenvertheilung Regenbogen zuerkannt; denn Frauenlob scheint es zu sein, der das räthsel aufgibt, das der gegner nicht zu lösen vermag.

5. vielleicht besser mit unverkürzter form: und *râtent* ir des slozzes rigel.

8. dan hängt ab von dem folgenden *baz* (9).

38. besser: der uns *erlôste* von Jûdas *gerihte*.

60. in K kein reim auf 62, daher wohl mit Hagen und Ettmüller zu lesen: wol dir der *sældehaften schiht*.

LIV.

1. Ohne auftakt; vielleicht ûz dem holze, oder ûzer holze, denn letztere form der präposition ist besonders mitteldeutsch.

7. auch hier fehlt der auftakt, etwa vil hôhez lop.

14. nar: varn, mit apocopiertem infinitiv, ebenso nuo: tuon 35, scheint auf Thüringen zu weisen. Mundartlich ist auch hûs: buoz, 45, woraus sich û für uo ergibt.

21. vielleicht beßer: dar umbe var ich zuo ir hûs.

25. vermuthlich: ich bin vil maniges überlast.

31. auch hier wie 21 scheint umbe gekürzt, und sô eingeschaltet; lies: dar umbe singe ich offenbâr.

33. vielleicht zu lesen: armuot hât trûren mir gegeben.

47. mit beßerer wortstellung: sô tuo du mir der sorgen buoz.

LV.

Der stoff dieses gedichtes ist von den meistersängern mehrfach behandelt worden; so in einem gedichte in W, das ich Germania 4, 237 herausgegeben habe; in einem zweiten aus M, das ich im anhang (nr. CXCH) mittheile; ein drittes in H 104, im langen tone Frauenlobs, behandelt nicht diese geschichte, sondern die vom thurme. Ein viertes gedicht auf den zauberer Virgil, ebenfalls aus W, hat Zingerle in der Germania 5, 368 abdrucken laßen. In dem hier veröffentlichten werden Frauenlob und Regenboge gleich im eingange als ältere dichter genannt; der dichter ist wohl wenig jünger als sie, vielleicht noch gleichzeitig.

14. Wenn der dichter Virgilius sagte, so ist zu schreiben: Virgilius ein erzîn bilde gemachet hât; vgl. noch 44, wo zu lesen wäre: Virgilius sprach herre, u. s. w. und 109, wo man auch ohne schwierigkeit Virgilius setzen kann.

27. beßer: der keiser der fuor herevart in frömde lant.

33. beßer: und solte ein horn dem keiser wahsen.

35. nit in K, und also auch en in meinem texte ist unnöthig; lies: vil lhte hilfet.

51. das doppelte gewar im reime ist zu entfernen; eher wäre erlaubt sô balde sies nam war (: gewar).

60. der auftakt fehlt; lies: wie daz ein man.

73. beßer: ûf deme bild sie sweren muoz.

75. die auswerfung des h in dem reime ergên : flên : stên, ferner der apocopierte infinitiv leide : scheiden 4, endlich die form zouberit (: hât : stat) 15 weist auf Mitteldeutschland. Auch der oberdeutsch ungleiche reim spûr : rûer : fûr 79 wird durch die mitteldeutschen formen spur rûr fur ausgeglichen.

89. etwa: wan eine der keiser; auch 101 steht wane (ha wanne) am anfang des verses, lies: wan die ein reinez biderbez wip ir selber tuot.

109. Antelôn: ist damit der zwergenkönig Anteloie gemeint?

LVI.

4. stunde : bevunden; auslautendes e : en erscheint in diesen gedichte mehrfach gebunden, gebe : streben : eben 10, gedinge : klingen 17, hende : wenden 30, nicht beim infinitiv allein. Auf mitteldeutsche heimat kann man schließen aus den reimen vil : kiel : wil 23, gehört : ort : hort 27.

14. ist richtig nach der metrischen ansicht von K, nicht nach der des dichters; ich lese: Es nimet mich ouch wunder, oder: Mich nimet wunder ouch, und gesagen.

15. ohne auftakt; l. etwa daz nû die pfaffen.

19. auch diese zeile hat keinen auftakt; vielleicht gestüende.

20. beßer: wænten er wær lîbes kranc.

30. beßer: swann sich got von dem himel lât.

38. statt niht genügen lân schrieb der dichter wohl: niht begân.

LVII.

22—25 enthalten eine beziehung auf XL, dessen echtheit und alter dadurch noch wahrscheinlicher wird, da LVII nicht jünger als beginn des 14 jahrhunderts sein mag.

30. ohne auftakt; lies ieclicher man.

35. lernen : gerne, der einzige ungenaue reim dieses gedichtes.

LVIII.

2. Vermuthlich ist zu lesen: wonet mite.

5. ich würde die lücke ergänzen: ir gemahel den sie hât, wenn nicht 7 nochmals hât reimte, doch vgl. 23. 25.

7. ohne auftakt; vielleicht: die ir vil valschen lîp.

15. ebenfalls auftaktlos; lies swenn er bevindet.

21. diu gewalt, mit versetzter erster hebung, und dann ist über beizubehalten, oder man lese Diu ir gewalt.

30. sêle : verhæle; dieser reim und noch mehr steit : kleit 37 zeigen, daß des dichters heimat nicht in Oberdeutschland zu suchen ist. Weniger mâze : erläzen (infin.) 35, denn der dichter reimt auch site : überschriten : gebiten 18.

LIX.

9. Zweisilbiger auftakt, man kann Nu streichen.

17. die cäsus wird besser, wenn man liest: diu reinen wip uf erden sint.

26. auch hier ist die cäsus leicht herzustellen, wenn man sorge und leit vertauscht.

43. den reim kann man glätten, indem man schreibt: brâht in dîn gûete uf d'erde (: werde); ebenso den reim sêze : mûezen; lies ich wûnsche daz ein biderbe wip in êren alten mûeze.

55. ohne zweifel ist zu schreiben: und hûhen muot.

66—78. diese strophe, aber nur im anfang stimmend, begegnet noch in einem andern liede, das ich unter nr. LXXIV mitgetheilt habe.

69. hier ist auch in K die cäsus gestört, vielleicht ist zu lesen: ir frûhtic sâme niune hât der himelkœre gezieret; aber auch die entsprechende zeile 70 ist in K ohne cäsus, ich vermag sie nicht herzustellen. Ebenso ist die schlußzeile der strophe (78) ohne cäsus, wenn man nicht liest ôr alsam; eine kürzung ôr ist dem dichter zuzutragen, da er gâht (präter.): erdâht 42 reimt.

79—91. auch in W 135, als dritte strophe.

88. komen : vernomen : sômen (= sâmen), der einzige bedenkliche reim in den gutgereimten sieben strophen, der einzige, der die echtheit bezweifeln läßt. Durch eine etwas gewagte änderung ließe es sich allerdings bessern: von wîben nam got sîne muoter uns ze fromen.

LX.

Eine strophe ähnlichen inhaltes, die Regenbogen wirklich gehört, bei Hagen 2, 309^b, 5.

1. Ohne auftakt (nach der meßung von K Siben tugende aller-

dings nicht); ich lese: Ez sol ein iedlich frouwe siben tugende haben.

6. dâ ist flickwort; es ist wohl wirdet für wirt zu lesen.

7. blîp: wîp für blîbe, ebenso êr (êre): her: wer 27.

18. palast mit zwei hebungen am schluße des verses.

20. auch hier fehlt der auftakt; es ist zu lesen: hie ist uns komen, ebenso 23.

21. vielleicht wis willekumen.

29. beßer: unz er fünd eine der gelîch.

39. ohne auftakt; ich lese: und hânt ouch dort daz paradîs.

LXI.

Die überschriften der strophen rühren von mir her.

11. Der auftakt fehlt; vielleicht vil stüezen sanc.

13. hier wird die briefweise als von Regenbogen erfunden ausdrücklich bezeichnet.

14—16. fast wörtlich ebenso in einem Regenbogen beigelegten gedichte (K 247^a) bei Hagen 3, 345^a, 5.

umb singens willen wolt ich ziehen an den Rîn;

mir wart geseit wie hie die besten senger sîn:

und ist daz wâr, daz lât an mir hie werden schîn.

17. ohne auftakt, vielleicht ist versetzte hebung anzunehmen: mit gesanc sine hoechste kunst, oder mit sange. Versetzte hebung auch 182 daz erwarp uns ein reine maget, und nach der lesart von K auch 200 Wâ besaz ie man disen hort.

21. ebenfalls auftaktlos, wenn auch nach der meßung von K richtig; vielleicht zu lesen: sô wirt im hie daz lop gegeben; ferner 104, wo man schreiben könnte: mans name wære gar verzeit, vgl. 131 mannes name ist aller, richtig nach der zählung von K, schwerlich nach der metrik des dichters; ebenso verhält es sich mit 139.

23—25 kehren fast wörtlich in dem erwähnten gedichte wieder:

umb singens willen wolt ich zien in Ungerlant:

sô habt ir mich der wîten reis hie widerwant.

jâ got hât mich doch selber her ze iu gesant.

75. der reim hin: fîn und ebenso phî: bî 20 beweist, daß der dichter f, nicht ei sagte.

134. die cäsor mangelt; ich lese: gît in eines priesters hende.

135. gabe mit kurzem a, wie wage 252.

151. auch hier fehlt die cäsus; lies: sie wisten daz wol daz sie in solt âne meil entphâhen; ebenso 208, wo man umstellen müste: alsô lob ich die werden froun, ich âne valsche sie meine.

152. geschehen: jehen klingend gebraucht, ebenso geboren: erkoren 121, segen: pflegen 178.

165. wunnesam: an; m: n bindet der dichter noch in man: nam 188.

187. vielleicht mensche zweisilbig, und dann ist ie zu streichen.

205. hât: nôt: hantgetât, â: ô reimen noch in hât: stât: nôt 239.

207. der auftakt fehlt nicht, wenn man liest gelichen gote.

209. den auftakt kann man ergänzen; lies: Geswige ich dann; 238 ist zu lesen: daz er den menschen ie geschuof.

235. ich bewîs: prîs, ähnliche kürzungen im reime mehrfach, rei: mei: geschrei 10, dring: rinc 64, gern: enbern 140, nam: flam: stam 218, wagt (wagte): magt 284, sant (sante): genant 294.

256. geprisen: entrise; der apocopierte infinitiv im reime noch in hofieren: schiere 61.

279. ummevach (: dach: sprach), wie das einfache vach ein mitteld deutsches wort. Frauenlob hat das simplex, nicht das compositum, denn umbevâch (lieder 9, 4) hat anderen sinn. Frauenlob entlehnt scheint gesten 195.

290 ist fehlerhaft gebaut; ich lese: sie was doch muoter und hielt doch.

LXII.

4. Ohne auftakt; lies: swâ ir fluc und ir sweimen wær; ebenso ist auftaktlos 7 (vielleicht swaz von dem mînem stamme), 24 (vgl. die anmerkung), 31 (vielleicht Der guote luft).

18. toben: lobe: obe, mit apocopiertem infinitiv; nochmals râte: wâten 30, wo man aber leicht in wâte ändern kann.

24. lies: weistu war durch diu erde sich mit fuhte erlabe.

LXIII.

9. Der ungenaue reim kann geglättet werden, indem man schreibt: gesaget hie tûf der erde; ein apocopierter infinitiv begegnet auch in diesem gedichte, den man beseitigen kann, wenn man liest: waz wære dem wunsch geliche; vgl. 39.

10. sô ist wohl eingeschoben, ebenso ganz wegen der betonung

wârheit (vgl. anm. zu LX, 18); lies: ûz irem munde redent sie die wârheit.

17. auch hier ist sô eingeschoben; lies wære guot, und ebenso 26 wære frisch und wære frô.

26. vielleicht und fröute sich der mære.

36. ohne auftakt; lies: und daz ir niemer keine kæm hin wider dar.

LXIV.

3. Der auftakt fehlt; lies: swer den getrünke, und lobte niht den schepfer sîn.

4. ohne cäsor, auch in K; das häufige vorkommen solcher verse macht es nicht zweifellos, daß schon der dichter die feste cäsor beabsichtigte. Ebenso fehlt die cäsor 17, wo man lesen kann: nütze wær vil maniger.

30. ohne auftakt; wenn nicht schwebende betonung, ebenso swanne 38.

LXV.

17. Die lesart von b beßert den reim (lunge : senge) und die cäsor. Letztere könnte man auch herstellen durch wolf hie loufet.

27. der auftakt fehlt; lies: und machte ein pfaffe, vgl. 6.

34. beßer: diu selbe frouwe ir êre wirt doch niemer mêre ergetzet.

LXVI.

Derselbe gegenstand ist behandelt in einem liede unter Konrads von Würzburg tönen (K 496^d, W 130), das im altd. museum 2, 224 gedruckt ist; sowie auch in einem zweiten gedichte in W (7^b, anhang nr. CLXXXVIII). Für die benennung der dichtungsarten sind diese gedichte sehr wichtig.

3. beßer: bescheide uns daz aldâ.

5. c als anfangsbuchstabe von zügewise ist auffallend, und nur erklärlich, wenn man die schreibung cz annimmt; ebenso 21. 34. Das spricht gegen die autorschaft Regenbogens, zu dessen zeit cz noch nicht geschrieben wurde.

19. es ist wohl zu lesen: zweier elle (l) nam, vgl. CLXXXVIII, 33 ein meister hât driu elle.

38. ohne auftakt; entweder driu n sint dri nahtwise, oder n ist als enne (wie elle) aufzufassen, vgl. 19.

53. diß ist wohl das älteste zeugnis, daß die meistersänger ihre überlieferung auf Heinrich I zurückführten; vielleicht ist sogar diese stelle eines für die meistersängerkunst wichtigen lehrgedichtes der ursprung der späteren überlieferung, wiewohl auch schon sie wenigstens mündliche tradition voraussetzt.

56. die cäsur ist herzustellen: ein keiser alle woche und ein tunc alle mände zwäre.

LXVII.

8. Die cäsur fehlt; vielleicht: ûz kleinem dinc gemachent.

10. ohne auftakt; lies: daz nu vil manger.

22. l. hæte, nämlich einen herrn, der ihn schläge.

LXVIII.

16. Vielleicht ist zu lesen: ein ohsen buoc statt bûch.

21. der auftakt fehlt; lies: und daz daz wol.

26. aus freûche könnte man auch hier vorhe machen, wie 13, wo auch freûchen stand; aber die folgende halbzeile und die Verbindung mit dem bade muste auf fröuln führen; andrerseits aber konnte nicht fröuln geschrieben werden, wo nur von speisen die rede war.

33. vielleicht ist trum statt strum zu lesen.

37. vielleicht dâ wege sint zwên 'wo es zwei wege gibt, daß ich nicht den ins unglück führenden gehe', vgl. 38.

LXIX.

13. Der reim ließe sich glätten: dâ von dir sorge entwiche (: rîche), oder umgekehrt: eim twerge rîchen (: entwichen), vgl. jedoch meide : scheiden 43.

43. der auftakt fehlt; lies: alsô er stêt.

52. ohne cäsur, die durch umstellung gewonnen wird: sie muosten alle von in lân den mantel mit gewalde.

LXX.

1. Der reim swâr (:jâr : zwâr) weist auf Mitteldeutschland, der dichter sagt daneben swêr, reimend auf her : ger 15.

17. ohne cäsor; lies: reien tenz dar zue nahtwise.

23. wenn dā here richtig ist (vgl. 14), so reimt here : sere, was die identität des verfaßers von LXVI und LXX widerlegen würde.

30. die cäsor fehlt; wahrscheinlich ist zu lesen: vierzie järe hāt gedient.

LXXI.

3. vermide für das gewöhnliche vermite; es wäre aber auch möglich, daß der dichter verkürzte vermit : smit : frit.

5. lies: Der edel priester fride.

7. vert, reimend auf wirt : birt, ist für einen oberdeutschen dichter, auf den alles übrige weist, auffallend.

8. ohne cäsor: daher ist um so eher zu vermuthen, daß diese strophen echt sind (vgl. zu LXIV, 4); ebenso noch 13. 26. 30. 34.

10. lies: mit sines pfluoges arbeit.

LXXII.

Ich habe diesem sowie einigen andern ähnlichen inhalts aufnahme gegönnt, damit man sich überzeuge, daß die 'ehrbare' runt der meistersänger auch solche stoffe nicht verschmähte.

33. trān (: hān) für tragen weist auf Mittelddeutschland, dahin gehört auch vort : dort : hort 64; vort nochmals außer reim 22.

56. sweben : leben klingend gebraucht; umgekehrt sind ursprünglich klingende reime zu stumpfen verkürzt, enpfint : gewint : sint 49.

LXXIII.

Ohne auftakt und cäsor; lies: durch rōte mūnde fūrebaz lāt iuwer ellen schouwen, vgl. 21.

17. auch hier fehlt die cäsor, ebenso 30. 47; man kann sie in 17 durch umstellung gewinnen, aber nach der bemerkung zu LXIV, 4 wird es kaum nöthig sein.

53. der dichter schrieb: Ie swinder an den tōt gedāht.

57. beßer: Ein man von erste an got gedenke, er mac gēnesen.

63. lies: dā wider ime dehein wāfen mac geschaden.

64. statt ellenkeite wohl ellenheite oder ellentheite.

LXXIV.

4. brisen : wise, der einzige ungenaue reim, kann gebeßert werden, wenn man schreibt: daz in ein frouwe brise; aber die änderung ist nicht nothwendig, denn Regenboge gestattet sich diese freiheit.

10. beßer: die zarten frouwen érent, oder vielmehr éret, denn der dichter reimt ir sit : lit 11.

11. der auftakt fehlt; lies: ir wizzet wol.

13. ohne cäsus, die sich leicht gewinnen läßt: den éret got in fines, vgl. noch 21.

20. beßer: daz hânt die frowen vil züptlichchen an geleit.

25. mit schwebender betonung auf der ersten hebung zu lesen.

27. der anfang dieser strophe stimmt mit LIX, 66.

32. lies: der trete an den kreiz.

35. manc ist entbehrlich und wohl zu streichen.

38. ohne auftakt; lies: zuo dir gebarc sich, frouwe, wol.

LXXV.

1. 2. Klingende reime, wo die meisten entsprechenden verse der andern strophen stumpf sind; wohl überall ist stumpfer reim durch abwerfung des schließenden e anzunehmen, sant : want, und ebenso reine : alleine 9, sūeze : fūeze 132, guote : huote 163, trōste : erlōste 168; schwierig ist stumpf zu machen lāzzen : hazzen 222. Stumpf ist schon in der handschrift krôn : frôn 114.

13. 14. klingende reime mit einer hebung weniger; nach alter weise gilt der klingende hier für zwei hebungen. Schon diß bezeugt die volkstümlichkeit des gedichtes; ein meistersänger würde das nicht gethan haben. Derselbe fall 47. 86.

18. der refrain zeigt, daß wir ein geistliches tagelied vor uns haben.

70. vesten, adverbialform für veste, eigentlich vaste, ebenso 85 (: geluste). Die bindung e : en kommt mehrfach in dem gedichte vor, gemeine : kleinen 52, trōste : frōsten 229.

88. geluste : veste, ein nur bei einem volksdichter. jener zeit erhörter reim.

103. 106 müsten klingende reime sein; der dichter schrieb wohl clāren : vingerbare, mit verletzung der quantität, wofür freilich kein anderes beispiel begegnet.

114. ist mer durnin zu schreiben? 'aus lauter dornen'.

147. lichten fehlt; man kann auch schreiben: diu sunne diu
bare iren schin.

LXXVI.

Wenn die strophen bei Hagen 3, 344b von Regenbogen sind, so ist kein grund, die echtheit der hier gegebenen zu bezweifeln, in denen sêr:mêr:lêr 18, grunde:stunden 22, wise:brisen 35 reimt; der gedanke beider gedichte (guot edel sanc) stimmt überein. Wahrscheinlich aber sind beide unecht.

34. Ohne cäsus; durch umstellung wird dieselbe hergestellt, gote ie und iemer.

LXXVII.

4. schaden:klagen, in doppelter hinsicht bemerkenswerth, als assonanz und weil die ursprünglich stumpfen reime klingend verwendet sind; letzteres noch in gater:gevater 17.

7. statt sinne war vielleicht beßer lîbe zu ergänzen.

39. der reim war vielleicht wise (:lîse), wodurch die bedenken, die eine bindung riuse:lîse hat, gehoben würden.

LXXVIII.

8. Die cäsus kann man herstellen, wenn man schreibt: hâsta pfenninge, wie vil dû im lande kempfen vindest.

13. ohne aufakt; der reim mêret:bewæret ist auch bei einem oberdeutschen dichter des 14 oder 15 jahrhunderts nicht gerade auffallend, weil zu jener zeit auch in Oberdeutschland ê und æ sich mischen; vielleicht aber stand unmæret, und die zeile hieß etwa: daz manigem man sîn liebster friunt umb snoedez guot unmæret; vgl. 34.

23. betwungn:gesprungn:sungn stumpf gebraucht, wiewohl ursprünglich klingend, wie auch tôr:môr (:tor) 31.

24. Lorengel d. i. Lohengrin, hier als berühmter springer erwähnt, ein. sonst nicht bekannter zug.

39. grûezen:geniezen, in oberdeutschen dichtungen des 14 und 15 jahrhunderts nicht selten.

LXXIX.

Eine neue form der ihrem inhalte nach bekannten erzählung, die sich unter dem titel 'die halbe decke' in Hagens gesammtabener 2, 387 findet.

33. 34. Die lesart von K zerstört die cäsur, die, wenn auch vielleicht nicht ursprünglich in diesen langzeilen, doch in K und in anderen hss. sonst immer beabsichtigt ist. Den fehlenden aufbau kann man ergänzen, indem man liest: schier einen sun.

65. mit versetzter erster hebung zu lesen: sîn gedanc.

104. schön: hön, ebenso mit abgeworfenem e her: unmr 37, rimm: im 55. 79, gedenk: krenk 109.

LXXX.

3. riet für rietet (: diet); trotz dieser verkürzung ziehe ich die lesart von K vor und halte das gedicht für echt, wogegen auch die lirr: schir 17 nichts beweisen kann.

5. geschin schreibt K, um den reim (: sin) herauszubringen; doch ist wohl mit M zu lesen: ir jäht ez wære ouch mîn gewin.

6. erinnert an LXII, das ich auch für echt erklärt habe.

12. beßer: od ich kêr aber zuo der esse gluot.

13. 14. wahrscheinlich beide ohne cäsur, die letztere zeile sicher, und nach und in der ersten ist kaum eine anzunehmen; dadurch wird wahrscheinlich, daß die cäsur dieser langzeilen nicht ursprünglich ist (vgl. zu LXXIX, 33).

21. schier (: mir) ist nicht unglaublich, läßt sich aber beseitigen, wenn man schreibt: Daz dir daz mir — tuostu mir wol, daz wirt ouch dir.

22. verdorben; lies: des selben dich versich.

29. ebenfalls ohne cäsur nach der achten silbe.

32. beßer: sprichst du mir tôre, sô sprich ich dir gouch.

35. ist in diu ougen zu lesen?

48. der dichter schrieb über die ecken; den artikel ließ K weg, weil über als zweisilbig betrachtet wurde.

LXXXI.

6. Lies: vil maniger.

9. entweder wie ich geschrieben, oder Eist boese unde ist zu lesen.

24—69 sind umreimung einer strophe Frauenlobs (Hagen : 355^a, vgl. nr. XV); schon aus diesem grunde, wenn auch außer verdachtsgründe nicht vorliegen (höchstens wäre sagen für sagen im reime 25 bedenklich, weniger sant für sante : gepbant), möchte ich nicht Regenbogen für den dichter halten. Vielleicht aber rühm das gedicht von einem nicht viel jüngern unberühmten dichter bei Daß Frauenlobs strophe die ursprüngliche ist, lehrt die vergleichung 48. beßer : manheit vil singet oder seit.

LXXXII.

7. ir gelich kann nicht richtig sein, vielmehr sîn gelich, mit bezug auf den folgenden Konrad von Würzburg: 'wo findet man jetzt einen dem (folgenden) gleichen, nämlich dem Konrad von Würzburg?' Sonst wäre das gedicht bei Konrads lebzeiten entstanden, dann aber könnte nicht Frauenlob vorher genannt sein.

10. gemezzen : vergezze; der reim ließe sich genau machen, wenn man änderte: der sol der rîme . . niht vergezzen, aber ebenso begegnet noch milbe : silben 47. gewegen : pflege 56.

63. tôr : wâr, diese bindung glaube ich Regenbogen zuschreiben zu können. In bezug auf die kürzung des ersten reimwortes vergleiche schön : dôn 55.

Die erste strophe berührt sich im anfang mit einer in W 157^a, die vollständig lautet:

Waz Frowenlob ie hât gesungen,
 Heinrich von Afterding und der von Eschelbach,
 Walther von der Vogelweid,
 den prîs hab ich gewonnen vor in allen.
 5 Ich bin frô daz mir ist gelungen,
 ein schoene juncfrou wendet mir mîn ungemach.
 danc habe die siuberliche meit:
 si sprach 'mîn friunt, sing hie mit rîchem schallen.'
 Die juncfrou gap mir ie den prîs,
 10 in irem hove ist ez mir wol ergangen.
 von diu fûer ich ein silbrîn rîs,
 des muoz mîn herz stætlich nâch ir belangen.
 ich wil ir immer dienen gern

1 Bas. 6 wendit mir meinen. 7 hab danck. 11 von den fuer.

durch ire wirdikeit.

15 mîn dienst ist ir ze aller zît bereit.

an mînem sin mir nie zeran,

waz ich solt singen von zarter juncfroun gûete.

daz herz sich mit dem munt versan,

alsâ zehant freut sich daz mîn gemûete.

20 hilf, herr, daz ichz bedenk noch baz:

ir lop daz ist in aller welde breit.

ob ir swebt aller kunst ein stern:

des habe si danc die wûnnicliche meit.

LXXXIII.

Den gegenstand dieses gedichtes behandeln drei echte strophen Regenbogens bei Hagen 2, 309^a.

21. lâz : blôz; ebenso noch musicâ : frô 16.

47. kône : schöne beweist nichts gegen die oberdeutsche heimat des gedichtes, da dieser reim häufig in oberdeutschen dichtungen des 15 jahrhunderts vorkommt, eigentlich wohl koene : schoene.

60. leif? Ich vermuthe reif.

LXXXIV.

12. Vielleicht: kan er daz allez.

63. mâz : strâz, mit abgeworfenem e, ebenso prîs : spîs 9; der umgekehrte fall, daß ein e angehängt wird, in quadrante : genante 50.

LXXXV.

10. versêret : beswêret (beswæret) kann so wenig als lost : trôst 25 bei einem so späten gedichte darthun, daß es in Mittel- oder Niederdeutschland entstanden sei.

22. ohne auftakt, der nirgend in dieser strophe fehlt; lies: ûzer.

31. reste 'ruhe', oder ist, mit. genauerem reime, ein reiste in dem sinne 'auferstehung' anzunehmen?

37. zu kurz; vielleicht: durch got den heiligen herren crist, denn heileclîchen wird der dichter kaum gesagt haben.

56. statt iuch ist wohl zu lesen mich, vgl. 32.

*

14 ir. 16 sind ir. 19 also.

LXXXVI.

33. kuossen (hs. kussen) verstehe ich nicht.
 39. ich denke: und pffe im vor den firlefei.
 48. beßer: diu lære was und aller guoter fröhe bar.
 49. dā ist einschiebung; lies: dar inne lägen.

LXXXVII.

3. minn : inn, ebenso verkürzt swart : wart 2. versliht : verriht 40.
 20. vielleicht: ich dāhte deiz grōz wunder ist.
 25. ist wohl zu schreiben: der heizet tōt, wie 24 steht, und so überall in der strophe.
 49. wê d. h. die beiden worte mit w anfangend (wære = vergangenheit, wirst = zukunft), zwischen denen dein leben (die gegenwart) steht.
 66. diu ist zu streichen: warlōse sūnde brinnet niht.
 67. unverständlich; die beiden folgenden zeilen haben den sinn: 'dann kann gute anwendung deiner jahre schließlichen nutzen bringen.'

LXXXVIII.

47. Der reim sūnde : frūnde beweist, daß der verfaßer kein oberdeutscher war; doch lebte er noch gleichzeitig mit Regenbogen.

LXXXIX.

5. Beßer: ûf sīne drō geb ich gar klein.
 7. vielleicht: mīn. herze ist künste herte als stein.
 9. ohne auftakt: ein al, wie z. 2, wäre leicht vorgeschoben; vielleicht aber hatte die zweite und vierte zeile ursprünglich keinen auftakt, vgl. 2, wo al vorgeschoben ist; 4 kann man dan streichen; 9 ist auch in K ohne auftakt; 11 lies: alder lāz mīn singen sin; 16 ist schon auftaktlos; 18 ist vielleicht zu lesen: und zerbræch der künste swert.

XC.

6. dar nāhen scheint für dar nāch zu stehen; das würde freilich auf eine sehr rohe zeit hinweisen.
 8. frāgen, reimend auf sagen : tragen, wie im vorigen gedichte wāgen : bāgen : sagen 15.

XCI.

5. Vielleicht mŕle stark flectiert gebraucht.

7. iren mŕste auf argen bezogen werden; auch fehlt der auf-
akt. Ich lese: und suoche ich der argen trit.

21. wenn das gedicht echt ist, so kann iemant nicht richtiges
reimwort sein; man lese: war kam er? wem ist daz erkant?

XCII.

Das gedicht behandelt denselben gegenstand, wie ein echtes
gedicht Regenbogens bei Hagen 2, 309a.

16. guote: behuote, für guot: behuot, ähnlich ist behefte (für
behaft): krefte 36.

XCIII.

5. noch ist des auftaktes wegen eingeschoben; aus gleichem
grunde ist 10 al vorgesetzt; 11 Ir.

13. in der Pariser hs. ohne auftakt, wie öfter in dieser zeile
und wie es der dichter wohl ursprünglich beabsichtigte, aber in C
fehlerhaft mit klingendem reime (schulde: undulde).

17. den wurm für in, um einen auftakt zu gewinnen.

25. 30 und in allen ursprünglich auftaktlosen zeilen dieser
strophe ist der auftakt wohl schon von dem nachahmer beabsichtigt,
nur z. 37 kann man nu streichen; der dichter ist wohl nicht älter
als das 14 jahrhundert.

45. seht als auftakt vorgeschoben; aus gleichem grunde ist 50
des eingeschoben.

54 ist wohl zu lesen: hie noch erwern.

XCIV.

Die erste und zweite strophe bei Hagen 2, 251b, 20. 18.

5. schon in C mit auftakt, fehlerhaft.

10. das erste von ist zu tilgen.

11. auch diese zeile hat schon in C auftakt; dā bī ist wohl zu
tilgen und zu lesen: Sōne wil der ahte niht.

17. noch ist als auftakt vorgeschoben; ebenso 18 der einge-
schoben.

24. ehert, die richtige lesart, die schon in C entstellt ist.

25. ein ist zu tilgen, ebenso 30 ein.

31. K schiebt und ein, um einen auftakt zu gewinnen.

37. zersmilzet des auftakts wegen für smilzet.

38. ze lieben kinden statt liebem kinde.

42. trotz des reimes gaden : schaden halte ich diese strophe für echt.

45 ist der auftakt zu entfernen: des enmac ich leider niht dar umbe, oder nach a: des enkan ich niht getuon; ebenso 50, wo zu lesen: mit buechinen schiften dar ûz hât mich armuot ouch vertriben.

51. der auftakt läßt sich auch hier beseitigen, indem man liest: ich sung ouch wie man einn guoten; oder nach b: ich weiz wie man einen guoten.

57. 58. lies: der erkennen kan vische âne safferan.

XCV.

5. Der auftakt ist leicht zu entfernen; lies: halte daz im got gebôt.

6. lesen statt lesent, und das zweifache wesen 3. 7 machen sehr zweifelhaft, ob diese strophe echt ist.

10 läßt sich der auftakt nicht so leicht beseitigen, ebenso 17; auch ist in 10 die kürzung êr vater bedenklich.

11. in K ohne auftakt, in der Würzburger hs. ist Du vorgeschoben.

25. auch in C mit auftakt; lies: unz ich stene.

30. hie ist des auftaktes wegen vorgeschoben.

37. der auftakt schon in C, lies wenden für erwenden.

40. in C auftaktlos, beßer daher die lesart von K.

45. lies: die [dâ] ze dîme rîche gânt.

50 muß der auftakt auch entfernt werden, am besten durch umstellung: dirre welt ze dienste : ich bin u. s. w.

51. ein ist vorgeschoben.

52. lies niwan für wan.

57. al ist offenes flickwort, und das macht die echtheit der strophe noch wahrscheinlicher.

65. 70. die auftake dieser unechten strophe scheinen schon vom dichter beabsichtigt, man müste denn lesen: drûf drunder, und 77 durch streichen; 71 wäre zu ändern: Sie erwurben [anders] niht wan wie u. s. w. Die cäsuren sind übrigens nicht durchgeführt.

85. ist zu lesen: arm den rîchen, rîch den armen machestu, mer, deist dîn spil.

90. lies: diu [hie] die kurze.

91. nu ist des auftakts wegen eingeschoben; lies: ich meine wît und kurz.

93. beßer: [ir] zimiere noch der helm.

97. gar ist vorgeschoben als auftakt.

XCVI.

2. Vielleicht: ir meister hôchgeborn, oder beßer: jênt meister hôchgeborn.

5. die fünfte, zehnte und zwanzigste zeile jeder strophe dieses gedichtes hat inreim. Auftakte und regelmäßige cäsuren sind schon vom dichter beabsichtigt.

7. beßer: dâ mite man snidet korn.

9. beßer: ich wolt sie stürbe hiute od morn. morn ist zwar auch oberdeutsche form, aber in verbindung mit den reimen nâl (nadel) : sal (sol) 11, weder (weter) : leder 29 trägt er dazu bei, die mitteldeutsche heimat des dichters zu bestätigen.

19. vielleicht ist hier ein inreim auf 11 beabsichtigt.

33. beßer: die zwêne merteler.

51. hier könnte der auftakt vorgeschoben erscheinen [dâ].

XCVII.

1. ruom : suon; dieser reim kann noch nicht genügen, um die echtheit dieser und der folgenden strophen zu leugnen.

5. lies: ruom ist wârer minne ein hagel.

10. lies: sô bringt ez mit sînem gagzen dicke u. s. w.

11. diu ist als auftakt vorgeschoben.

12. statt ruoms beßer sîn.

14. beßer: so enwart ouch nie.

25. lies: spot vil manigen hât versenket tiefe in der helle grunt, vgl. b.

30. lies: dan mit hôchvart und mit spot.

31. auch hier ist der auftakt zu entfernen; lies: got und al der werlte spotten missehaget ie.

32. beßer mit b: ir spotter, merkent wie ez Lûzifern ergie.

33. b weist auf einen auftaktlosen vers: [jâ] dô in got verstiez,

und solche finden sich in den echten strophen an dieser stelle.

37. lies: umbe smæhen gruoꝝ, vgl. b.

38. im ist zu streichen, oder bī im kniewen für den fuoꝝ, vgl. die lesart von b.

45. lies: nieman sol; sol liest auch a.

50. wan ist vorgeschoben, als auftakt.

51. mit benutzung von b kann man die richtige lesart herstellen: Unkunst boese hōchvart treit, kunst treit vil senften muot.

57. lies: ich vil schande gan, oder: ich wol schanden gan, vgl. b.

58. lies: wan ern wil niht.

60. beßer: in dem lande witen noch vil tumber tōren.

XCVIII.

25 muß der auftakt entfernt werden: tūz der majestāt von sīnen freuden dranc ern ēweclīch.

26. beßer: den sīnen gwalt.

30. ebenfalls fehlerhaft mit auftakt: grōziu nōt sich huop in himel.

34. der dichter schrieb wohl: daz sie her abe alle sigen.

37. 38 umzustellen: aller freuden bar und an der verdampften schar.

40. beßer: in gotes rīch.

41. der reim niht: lieht kann die echtheit dieser strophe bezweifeln lassen.

45 kann der auftakt entfernt werden; vielleicht: Von dem bösen sie dich loeset unde fūeret dich zir trūt.

50. lies: sō gehilfet aller meist.

51 kann man lesen: hetest vertilget.

67 ist zu beßern: daz sie [im] helfen kan.

58. lies: sie gehilfet im von dan.

XCIX.

5. vil ist als auftakt hinzugefügt.

11. lies: Ich sach deiz den touf enphīenc.

15. ist wohl zu schreiben: eist listic, sō manz vāhen wil, ez wenket.

17. lies: got gap im die nar.

18. ursprünglich hieß es wohl: ez ist wîz brûn vîolvar.

19. der reim har (: nar) ist der einzige mundartliche dieses edichtes, aber Marners mundart nicht widerstrebend.

25. lies: beide einander kennent wol.

30. lies: ûzer noeten hilfet ez vil dicke.

31. lies: Man gesiht, und kluoge ist zu streichen.

33. ohne auftakt, wie auch in einigen echten strophen.

37. 38. lies: daz ez [die] krône treit oder deiz die krône treit in eim keiser.

40. beßer: die hoechste freude ez bringet die.

46—49 weichen in den reimen von der sonstigen strophenform b, 47. 49 sollten mit 42. 44 reimen.

57. 58 ohne auftakt, wie in der ursprünglichen form der strophe, auch 45. 50 kann man leicht auftaktlos machen, schwerer 51.

C.

5. Lies ohne auftakt: witze und wîsheit, zwäre er tôre.

10. seht ist als auftakt vorgeschoben.

11. auch in K noch auftaktlos.

13. ob ist wohl zu streichen, und dann fällt auch hier der auftakt.

17. die ist zu tilgen; 18 ist vielleicht an sanges kunst zu entfernen und 18. 19 zu schreiben: hie warn ich die singer bî:ir singer, lûtert.

21. die zweite strophe hat mit der ersten keinen zusammenhang, auch nicht mit den fünfen, nach denen es, wie der schreiber von K angibt, gesungen werden kann.

25. lies: daz nie niht wart âne got.

30. lies: roup untriuwe diube mort und kan.

30. lies tuot statt machet, dann ist die zeile auftaktlos.

36—38 müssen durch umstellung berichtigt werden:

entfremdet hât

manegem wîn die wât,

manegem sîne wintersât.

CL

23 ist in K des unverstandenen gepfrenget wegen geändert.

45. beßer: nu høere wiech.

47. beßer: den tât hie âne guotiu werc.
 49. beßer: von êre guote friunden mâgen wibe.
 51. um eine hebung zu kurz.
 55. der reim ist wegen kewe geändert; aber in C schwerlich richtig, denn kewen : zêwen kann beim Marner kein stumpfer reim sein.

CII.

- Die vierte, unechte strophe in K habe ich ausgelassen.
 2. wol ist auftakt und muß wegfallen, ebenso al 3.
 4. lies: hitze und fiur, dann vielleicht diu kan ich scheiden nîht.
 6. fehlerhafter auftakt, ebenso 7, ich beßere: diu vil werde trinitât, ein got dri persônen.
 9. ebenfalls fehlerhaft mit auftakt, lies: Dâ wir cristen lebendic unde tât suln mite genesen.
 11. lesen (statt lesent) ist nicht wahrscheinlich, vielleicht: in ir buochen hânt gelesen.
 15. lies: wis uns gnædic; 16 ist daz zu tilgen.
 17 ff. stehen nochmals CV, 49 ff.
 19. vielleicht: dô half wider âvê uns daz vil sîeze wort.
 22. ab ist zu tilgen.
 23. lies: unde gap uns armen sînen [lieben] himelhort.
 24. statt verbarc lies barc.
 25. lies: [Diu] Minne.
 27. lies: daz er leben uns wolte geben.
 29. sô ist offenbar vorgeschoben; die zeile kommt ohne auftakt vor, aber man darf auch berihtest schreiben.
 30. ie ist zu streichen.
 31. lies: daz ich die gebûeze vor.
 32. etwa: dar zuo dîne bete sprich, Marîa kûnigin.
 33. beßer: Hie vor in alten zîten.
 34—36. etwa: hât Isâias geseit uns von einer blüenden gerten, diust genant [al] von Jessê gewahsen über die erde hôch enbor.
 38. lies: [sô] bistuz.
 39. lies: zuo der Cristus sich diu gotelîch bluome want. want von winden, nicht von wenden.
 40. lies: dêr uns [dort] von der helle brâhte vor des himels tor.
 41. lies: Du bistz keiserlîchiu meit.

43. 44. lies: dô in einer liljen wis in dñe menneschlich nâ-
re got sich want.

46. und kann mit dem schluße der vorhergehenden zeile ver-
schleift werden.

47. und ist zu streichen, und nach vant ein punkt zu setzen.

49—62. diese strophe begegnet nochmals nr. CV, 33—48.

49. lies: gotes muoter unde magt.

51. du ist als auftakt vorgeschoben.

52. etwa: got der hōhe.

54. vielleicht: du vor gote.

55. lies: bist ob aller crêâtiure, frowe, sîn trût.

56. lies kan statt kunde.

57. auch in C mit auftakt.

59. lies barc statt verbarc, vgl. 24.

60. in ist nach hilfe zu setzen.

62. lies dient statt dienenent.

63. ouch ist eingeschoben, des auftakts wegen.

64. lies schuof statt beschuof.

66. lies: als diu wære schrift gesagt.

67. du ist zu tilgen; ebenso 68; 70 ebenso daz.

71. lies: an dem ende mit C.

72. auch in C schon mit auftakt; man müste wol streichen.

79. lies: der enkan statt der sūnder kan.

80. lies: sīnre erbermde.

CIII.

2. Lies: der sol mirz heinlīchen sagen.

3. lies: daz ez nieman hōere wane ich und er.

4. lies: mac ichs im danken.

5. lūt in der senkung vor consonanten ist nicht wahrscheinlich,
lies: Wil aber er schrīen wāfen.

6. wil oder ouch zu streichen.

7. sō ist zu tilgen; 8 ebenso zwār.

13. statt zem lesten vielleicht ze jungest.

14. lies: sæhe ich sīne schiure in gluot.

15. vil ist zu streichen.

18. lies: sæhe ich dem den sīnen wagen.

19. dar ist zu tilgen, ebenso sō 20; vielleicht: merken unde

bræven spæhen list.

22. dicke muß entfernt werden; ebenso 23 sô; 25 vielleicht Ein, vgl. 32.

27. lies: unde kêret sich niht dran.

30. vil ist zu tilgen; 31 lies etwa: und verzihet al des man.

34. lies læt oder lât statt lâzet.

35. mit auftakt; derselbe scheint in dieser strophe überall schon ursprünglich zu sein.

42. der reim tragen: klagē, klingend gebraucht, beweist zur genüge die unechtheit.

43 könnte man doch tilgen, um den auftakt zu beseitigen, ebenso 48 nû; 46 hin.

44. der auftakt fehlt; lies: der wil im koufen kriece.

47. beßer: ez wære wæger vil.

CIV.

2. Lies: freude und sanc der si vervarn.

3. lies doch oder noch.

4. lies: dâ lebt noch manc werder man; auch in C hat diese zeile auftakt.

6. lies sanc statt gesanc.

7. auch in C mit auftakt, ebenso 8. 9. 11. 14, dagegen von der regel abweichend 12 ohne auftakt.

13. metrisch unrichtig, auch in C, es fehlt nach dinc eine silbe.

15. diu ist zu streichen, ebenso 16 und.

18. auch in C mit auftakt; lies: der niht hât.

19. lies: alsô rette ein [rîcher] kûnc.

20. in C ebenfalls mit auftakt; lies: holder mâge het ich vil, dô ich u. s. w. Ebenso hat 24 in C auftakt.

23. und ist zu streichen.

25. lies: Man giht swer.

27. lies: swie sie nâhe sîn geborn.

30. lies: des nemt.

31. lies: in armmannes; C hat in armen mannes.

32. auch in C ebenso; lies: swer im seckel.

47. ungern: enbern; dieser reim zeigt die unechtheit. Auch die auftake dieser strophe scheinen schon ursprünglich. 46 könnte man ach, 47 wan tilgen und lesen: dîn enbære ich wol.

50 ist *ûz* zu tilgen, ebenso 51 *vil*, 52 und (beßer: sichs be-
trügen); 54 lies *dîns* für *dînes*; 56 und 57 ist *ô* zu streichen.

55. lies *im* für *in dem*.

58. man kann etwa ergänzen *dicke*.

59. *wan* ist des auftakts wegen zu streichen; ebenso 62 *ach*;
64 *vil*.

60. lies: *wan deich niht guotes hân*.

61. ebenfalls um eine hebung zu kurz, wie 58. *gemalt* scheint
entstellt zu sein.

63. lies *deich* für *daz ich*.

74. der reim verlâzzen: *hazzen* spricht gegen die echttheit.

CV.

2. *ouch* ist zu tilgen, ebenso 6, *sô* 4, *diu* 8.

3. lies: *du wær ie*.

7 ist auch in C schon mit auftakt versehen.

9. lies *dem* für *einem*.

11 hat auch in C auftakt; lies: *der für uns anz criuze gienc*.

14. lies: *hât erwant grôz ungemach*.

15. lies: *des bit ich dich*.

16. lies: *daz du mir zer freude helfest*.

18. *du* ist zu streichen; ebenso 22 *nie*, 23 *ouch*, 24 *wol*, 30 *uns*.

19. 20 auch in K ohne auftakt, was die echttheit bestätigt.

25. lies: *ein kint, deist fürste*.

27. lies: [ein] *gimme* [ein] *heilawâc*.

32. lies: *maniger sêle hât dîn gûete*.

34. 35 ist *du* zu entfernen; ebenso 40 *sô*.

36. lies: *wer mac dîne tugende rîch volloben?* noch, weil der
sinn des satzes negativ ist.

38. statt *wan dich* lies *die*.

42. 45 sind in K geändert, wohl wegen *erspennen: mannen*.

47. lies: *du bist aller frowen*.

49. diese strophe, die schon CII, 17 ff. vorkam, enthält hier
manche beßere lesarten.

64. lies *Marjâ*.

CVI.

Die auftake sind schon vom dichter durchgeführt.

10. Vielleicht der nie keinez wart; auch unter den folgenden zeilen kann man den auftakt zum theil leicht beseitigen, so 11, wenn man doch streicht, 14 [wol], 15 [in], 18 [dā], 34 [hie], 35 [daz].

CVII.

3. Lies: nu vinde ich.

4. sô ist als auftakt vorgeschoben, ebenso. 15 sich, 19 sô, 24 lîht, 25 und, 30 lîht, 34 reht, 35 und. Aus gleichem grunde ist 12 nu, 18 der eingefügt.

9. lies: und ouch ir herze.

16. 17 sind in K entstellt, ebenso 22. 23.

31. lies der für sîner, wodurch der auftakt fällt.

33. lies sol für ensol, aus demselben grunde.

41. die letzten drei strophen stehen nochmals als eigenes gedicht (und ein solches bilden sie, da sie mit den vorausgegangenen strophen durch den inhalt nicht zusammengehören) K 492^a, und sind darnach im museum für altdutsche literatur 2, 206 gedruckt. Die auftake scheinen meist zu beseitigen, ohne daß deswegen an eine möglichkeit der echtheit gedacht werden dürfte.

44 ist mēr des auftaktes wegen vorgeschoben.

45 ist sie zu streichen und für al an die spitze des folgenden verses zu setzen.

50. 51. lies: dā er ane zil brinnet noch erleschen wil.

53. 54. beßer nach K 492: wan Luziferes schallen vallen muoste zuo der stunt.

55. lies: dā er klegelich lît verwunt.

73 ff. sind in K 492 mit 93 ff. vertauscht.

74 noch in K ohne auftakt; ebenso 94.

81 ff. die stollen vertauscht K 492.

98. hin ist zu tilgen.

99. lies: dā im alsô wê geschiht.

CVIII.

2. reiner ist eingeschoben, um einen auftakt zu gewinnen, ebenso nû 4, nie 12, und vorgesetzt sich 3, vil 5, dem 10, sô 11.

8. der auftakt wird durch irer für ir gebildet.

9 ist noch in K ohne auftakt.

17. 18 sind auch im reime verändert.

20. diese und die folgende strophe laßen sich mit beseitigung der auftake und anderer wohl erst durch den überarbeiter in K eingeschlichener fehler so herstellen:

- 20 Wê mir tumber, ich bedarf wol sinne,
 sit ich in der minne
 dienst enpfangen bin,
 und diu hêre guote
 sus mit frîem muote
 25 mich ze herzen nâhe hât geslozzē:
 Sô hân ich si noch zwir alse vaste
 zeinem lieben gaste
 brâht in mînen sin.
 swâ si sî verborgen,
 30 âbent unde morgen ¹⁾,
 so ist si mir ze herzen in geschozzē.
 Sus triute ich si in mînem sinne, sô ich aller beste kan.
 ichn weiz ob diu stûeze und diu vil reine
 ez in guote meine
 35 gein mir sendem man.
 doch lob ich ir êre,
 swar ich landes kêre,
 swie mîn lîp des selten hât genozzē.

- Mir gerieten mîne tumben blicke
 40 deich hin wider dicke
 muost in ougen sehen,
 diu mich ane sâhen.
 balde muost ich gâhen
 unde nam daz wîp in mîn gemûete.
 45 Des twanc mich ir reinen lîbes schoene.
 ir gebærde ich krœene,
 des muoz ich ir jehen.
 si kan alsô werben
 daz ich muoz ersterben
 50 in ir dienste nâch ir wîbes gûete.
 Si machet daz ich wæne fliegen kûnde in eines valken art:

*

1) Dieselbe zeile in einer echten strophe, vgl. CXV, 87.

dar zuo kan mich twingen diu gehiure.
 in ir minne fiure
 brinne ich alle vart.
 ss dise nôt vertribe
 si mir mit ir lîbe,
 ê mîn herze nâch ir sich verwûete.

CIX.

In K und W, namentlich in strophe 2, fehlen die auftake noch häufig, beide handschriften suchen sie auf verschiedene weise zu ergänzen, ein zeichen, daß die vorlage sie noch nicht hatte. Ich halte die erste und zweite für beinahe gleichzeitig, wenig jünger als Konrad, die dritte für späteres machwerk.

1. Vielleicht ist gîht für sprichet zu lesen.

2 könnte nur auftaktlos werden, wenn man schriebe lingen für gelingen.

4. nu ist eingeschoben, ebenso 5 vil; als auftakt vorgeschoben begegnet 6 sît, 11 und, 12 und, 14 seht, 15 ze, 16 hie, 20 Hie (vgl. W), 21 vil (vgl. W), 25 wan, 33 guot, 34 guot, 36 hôch, 37 guot, 38 den.

8. 9. lies etwa: als diu mûl der gîgen tuot in irer aht, vgl. die lesart von W.

10. lies: durch got lât iuch stillen, vgl. W; dadurch wird auch der reim geglättet.

13. um eine hebung zu kurz, wie häufig; etwa: dô was gesanc ouch wol behuot.

17. lies: vor eim lantgeriht.

18. lies: zwâre ez ist von nihte, vgl. 27.

19. lies: swâ gebrehte stêt für sanc ze prîse, vgl. W.

22. lies: dô man hôrte sanc, vgl. W.

23. lies sanc für gesanc.

24. lies: nu wilz sich verkêren.

26. wohl von Gedrûten, vgl. den dichternamen Gedrût in A.

27. lies: zwâre ich wilz verbannen, vgl. 18.

28. lies: wiest diu welt sô kranc.

30. lies lachen für gelachen.

31. lies: swâ man hoeret schanden schatz enspringen.

32. etwa: in sinem himelrîche wert, um die achte hebung

zu gewinnen.

33. lies rehtikeit für gerehtikeit.

35. lies: wan sîn got begert.

39. auch in dieser jüngern strophe scheinen die auftake nicht ursprünglich; vgl. 39, wo guot vorgeschoben scheint, wie 33. 34. 37, ebenso 42 und, 52 guot, 55 ir, 57 guot.

40. durch sanc für gesanc wird hier und 45. 46 die zeile auf-taktlos.

41. der ist des auftaktes wegen eingeschoben, ebenso 43 der, 50 doch, 53 dich, 56 sô.

44. lies: tugende vil âz mangem menschen hillet.

47. vielleicht dêr für daz er.

49. lies: vindet man noch gnuoge.

51. etwa: in sînem himelrîche, vgl. 32.

54. lies mich für mich des.

CX.

Die erste strophe ist ziemlich stark verarbeitet, selbst in den reimen; so 14. 15 wegen verrêren geändert.

18. 19 sind nicht in der form, aber im gedanken entstellt.

20 ff. hat im inhalte nichts mit der vorigen strophe gemein.

23. 24 ist der reim verändert.

32. wieder um eine hebung zu kurz, während in der ersten strophe die richtige zahl.

39. Auch diese strophe halte ich für gleichzeitig mit Konrad, die auftake rühren erst vom bearbeiter her. Sie ist so herzustellen:

Swâ rîch man mit schanden sich verderbet,

daz hât in an gerbet

von der kerge teil.

got mûez ez erbarmen,

daz er milten armen

niht der rîchen guot hât zuo geschicket,

Die ez teilen künden wol nâch êren.

got sol in ie mêren

aller sælden teil,

hie ze leide den argen,

rîchen unde kargen,

wan si sint in jâmer dort verstricket.

Sô wûrde manger mîlte noch der keine mîlte nie gewan,
 ob er in der mîlten rât erstôrbe
 und gotes hulde erwôrbe ¹⁾.
 frouwen unde man,
 sprechent in ze lône
 hôhez lop vil schône
 daz den ougen als ein golt erblicket.

CXI.

8. umb kann getilgt werden.
 16. unmâze verkürzt vor stêt ist unwahrscheinlich, vielleicht ist für stêt.
 18. etwa: ein vil scharpfer dorn.
 35. lies: in werder schouwe.
 38. etwa: vor gote er blîbet ungeschant.
 39. lies: ez sî man oder frouwe.

CXII.

11. Um eine hebung zu kurz.
 15. vielleicht war die dritte und sechste zeile jeder strophe ursprünglich ohne auftakt; vgl. 3, wo man lesen kann: mit gesange, 6 sîner künste sper wil ich zerbrechen, 12 [vil] lieber wirt, 15 [ô] zarter got, 21 dîne rîme.
 20. der reim zal: sol weist auf einen mitteldeutschen dichter.
 23. vielleicht: als schiere ez ûz im.
 25. beginne (statt beginnen) nicht richtig; es meint wohl erginen 'ergähnen, sich aufthun'.

CXIII.

1. schouwen (infin.) auf frouwe reimend, also mit abgeworfenem n; ebenso vehten: gebrehte: rehte 16.
 3. vielleicht: ob er sîne kunst.
 7. lêren für lernen, nicht oberdeutsch.
 21. dîn ist zu streichen, des auftakts wegen, ebenso da 24.
 23. sô scheint eingeschoben; lies: dar umbe swic.

*

1) und müste mit erstôrbe verschleift werden, wie in der echten strophe CX, 8.

CXIV.

1. Ich theile diese strophe in verbesserter gestalt hier mit:

Swaz in dem paradse ie wart gebildet und gemachet,
vor aller créâtiure ein wîp in rehter liebe lachet.

got hât si besachet

deiswâr als es diu schrift vergiht.

5 Dâ von diu wîp sint für die man billichen hôch geprîset,
der man ist niwan irdenisch, daz wîp geparadîset.

swer mich baz bewîset,

tûf erden wart nie bezzers niht.

Swâ ein wîp kiusch âne wandel ist, der wil ich volge jehen.

10 swer ein wunder welle spehen

in götlichem flîze,

der kiese ein wîp diu lûter st vor allem itewîze.

wol im der alle sîne tage mit einer sô verslîze!

ich gih ir lop glîze

15 für allez daz man lebende siht.

18. ouch ist des auftaktes wegen eingeschoben, ebenso 22 zwâr
vorgesetzt.

29. lies leit für leitet.

37. etwa zu lesen: swer der eine vindet.

38. vielleicht: diu ist. ze wurden tûz erkorn.

39. strît (= strîtet) : vermit (vermîdet) ist unrichtig; es muß
gelesen werden streit: vermeit, oder vielmehr wegen des auftaktes, meit.

44. jâ ist offenbar vorgeschoben.

Ich theile hier die lesarten von W vollständig mit: 1 ie fehlt.
2 vber alle cr. ain weib dy minikleich erlachtet. 3 got der h. s. b.
4 für war als die geschrift vergicht. 5 Wie daz das weib ist f. den
m. so lobeleich gepr. 6 das es d. m. geerdet ist vnd w. 7 mich
des paß. 8 das pessers ward auff erden nicht. 7 Wenn sey e. w.
k. vnde rain dem w. i. v. jehen. 10 wer wunder. 11 also mit
gantzem fl. 12 sey kewscheit vnd erû weysse. 13 so wol jm der
dy seinen tag mit ainer solchen schleise. 14 man spricht. 15 lemb-
tig. 16—30 vertauscht W mit 31—45. 16 Welch fraw gentzleich
vnstätigkeit. 17 das sy das mynner fur das maist nicht mynnik-
leichen. 18 dy gibet vnde peutet. 19 den iren leib zw m. 20 Die
jren mynnikleichen leib so tugentleich kan. 21 nicht thuet iren.

22 die selb wirt wol m. 23 an irem muet gar s. 24 Ich ~~man~~
 khain pesser cr. nicht. 25 wenn sey ein weib kewsch vnde rain.
 26 die mynnes flammen temphet. 27 ey wye die so krefftigleich
 sich s. a. k. 28 vnd doch mit jerer wierdigkait khain vnbeib nicht
 vngelemptet. 29 die lötet. 30 ir w. er zw m. saft. 31—45 ver-
 tauscht mit 16—30. Ujl dinges ligt den frawen an das sy nicht
 sanfte l. 32 manige tät es also g. ob sy es möcht v. 33 welch
 fraw vnkeusch thuet neiden. 34 ir. 35 wie manige fraw sich s.
 36 das sy natur so kr. — verpindet. 38 zw wurden. 39 mit ir selbes
 er so k. streitt. 40 also das sy vnküsch vermeitt. 42 zw ainer
 khron v̄m also reichē. 43 sy thuet dem mañ vil wirdygkeit r. a
 der e. 44 dy thugenthafft dy h. 45 mannes zoren.

CXV.

3. 4 werden zu beßern sein: wandel sol ūz riuten iedlicher t̄z
 dem herzen s̄n.

9. rein ist zu tilgen; statt diu vielleicht d̄n.

10. etwa: daz du den vil r̄ichen gast.

11. etwa: in d̄ine brust enphienge.

14. beßer: man seit daz in vienge.

18. vielleicht: ē si ūf erschellen, oder ē dazs ūf.

21. beßer: ē deich den s̄nder.

22. vil oder s̄o ist zu entfernen.

24. lies: Swanne ich dich, s̄o sprach Erbermdē, ruofe in m̄nen
 noeten an.

29. al ist offenbar erst vom ūberarbeiter hinzugesetzt.

33. d̄o ist zu streichen; 34 ist vielleicht er (der kampf) statt
 ez zu lesen.

36. vielleicht: in disem tal.

37. al ist auch hier offenbarer zusatz.

39. vielleicht: Dirre selbe, und aldā zu tilgen.

46. lies: got von himele tete neigen.

48. lies: unde beide reigen.

52. wan ist des auftakts wegen vorgeschoben.

53. riz, durch den reim gesichert (: biz), ist mir unbekannt;
 ūbrigens scheint die zeile entstellt, wie ich aus dem als auftakt
 stehenden al vermuthe. Auch das dritte reimwort (gliz) ist unklar.

54. lies: Reht bed̄ūhte ez reht.

- 55. al ist vorgeschoben, 59 ez eingefügt.
- 62. statt erblicte vielleicht zu lesen gesach.
- 63. gar ist eingeschoben, ebenso 69 dâ, ebenso 70 al vorgesetzt.
- 66. statt al beßer und.
- 74. lies: âzen und ouch inne, oder beidiu âze und inne.

CXVI.

5. Der reim tâtlichen (: strichen : entwichen) zeigt, daß die strophe nicht von Konrad sein kann, wohl aber von einem gleichzeitigen nachahmer, der den auftakt an bestimmten stellen der strophe auch noch nicht hatte.

7. im ist zu tilgen.

9. etwa: So ist diu dritte sorge daz ich vor im.

10. etwa: Sô kumt er und nimt mich hin; aber der Tod ist noch nicht genannt, und doch bezieht sich K 7 auf ihn. Ich vermuthe daher einen fehler in 6, wo tâtlichen, aber nicht tât vorkam. Vielleicht hieß es: diu êrste ist daz ich alle tage muoz gein dem Tôde slîchen; vgl. 42. 50.

14. 15. lies: in des tôdes kisten mîn lip muoz êwîclîchen sîn.

18. reht ist vorgeschoben; ebenso 39 zwâr, 48 al, 52 al, 55 und, 59 tief; eingeschoben sind des auftakts wegen 25 nu, 33 mich, 40 doch.

22. 23 sind in K entstellt.

29. lies: mit deheiner stiure.

34. 38. 45 sind die reime in K verändert.

34. lies mich für doch.

37. lies: âbent unde morgen, vgl. CVIII, 30.

44. 45. lies: mîn herz eteswenne vor mînem ende ist leides vol.

46. lies: als ich niht lebende st.

54. lies: Bî dem spiegel ich erkenne daz.

64. lies: war du hâst wil und stunt getân.

66. lies: ich wolte daz die herge mich.

67. hier ist der auftakt schwer zu entfernen; ebenso 74.

69 kann man lessn: Sper kriuz unde krône er ziuget.

70. vielleicht: und giht.

72. vielleicht: wie lieb du mir doch wære!

78. der auftakt scheint schon ursprünglich von dem jedenfalls viel jüngern dichter, der naht : maht : erdâht 79, und sniden

(= snident): liden 77 reimt, herzurühren, wie wohl auch in der vorhergehenden, mit dieser eng zusammenhängenden und wohl von demselben dichter herrührenden strophe (vgl. zu 67).

89. auch dieser reim ist sehr verdächtig.

97. der auftakt scheint auch in dieser unechten strophe schon ursprünglich, ebenso 99, dagegen ließe sich 93 nu streichen und 104 schreiben: der helf uns im nâhen.

CXVII.

7. Durch gewalttätige könnte man den auftakt beseitigen, aber 14 macht schwierigkeit. 3 vielleicht ezn ist, 9 dâ für al dâ, 10 sô für alsô.

12. lies: daz er erde unde himel schuof.

14. die reime bluote (= blüete) : huote : gluote (= glüete) : muote zeigen entschieden die unechtheit.

19. lies: in der ewikeite.

28. lies rts mit der Pariser handschrift.

29 ist uns eingeschoben.

33. lies: zeiner spise.

37. reht ist vorgeschoben, ebenso 40 sô, 44 daz.

48. frowe ist zu tilgen, ebenso 52 und, 63 ze, 67 sô, 74 ei; 54 ist Ei für Eyâ zu lesen.

Auch hier füge ich die lesarten der mir inzwischen zugänglich gewordenen Wiltener hs. bl. 109^a bei: 16 O herre was dw wunders mit d. selber. 17 das dw dein fron a. so vestigkleich verstrickhet. 18 hast vns darinn verwickhet. 19 vast in die ewigkeite. 20 Driualtigkleichen eyn gedrung vnd ainlich schon g. 21 der strangk d. a. ding. 22 das sy nicht prechen m. 23 dir herre durch die punde d. 24 Got ymmer an endt vnd an vrsprung in s. m. 25 dar jnnen sich gemischt h. 26 die d. p. gar v. 27 geist an ymmer wernder raste. 28 zw ainer wunnikleichen maid sy trueg der sâlden laste. 29 dy vns m. ierem. 30 geyt ewigleiche freuden schein; freuden zwischengeschrieben. 31 Almächtig schepfer den ich hoch o. a. kungen. 34 vns armen gibt gar t. 35 pluet ain ewigs w. durch vnsern willen ist w. 36 den wir hie niesen täglich in warem cristen o. 39 Dein rainer leib empfangen ane pein vnd sunder schrantz. 40 also der selb peleybet g. 41 vnd vnuersert dar zw. 42 so wir mit deiner heiligkeit dy kranckhen

sel erfrischen. 43 empfahen ain österleiches lamp ab deinen fron-
tischen. 44 dar ein dw her tuest m. 45 deiñ rainen leib gar pär-
miklich. Die erste strophe lautet in W:

Ein meister meisterlichen saz mit werke ob sinem tihte,
eiâ wie meisterlich sin sin ze werke sich gerihte!
dô worht er in geschichte
grôz wunderwerck, des was uns nôt.
5 Dô er die liste al durchsan, er sprach ze sinem kinde
'mîn sun, durch dich gewere mich, mit willn dich underwinde
und wûrke ez ûz geswinde:
ez frumet manigen für den tôt.'
'Gern' sprach der sun, 'vil herzenlieber vater mîn,
10 dîn wille sol mîn wille sîn:
daz bietent mir mîn witze,
daz ich diu werck volleiste ganz, mit willen niht versitze.
ich ahte es niht ob mich begrift dar inne solhin hitze
,daz ich dar obe erswitze
15 gemischten sweiz von bluote rôt.'

CXVIII.

3. Vielleicht: mit mark und mit pfunde, aber die auftake dieses
gedichtes scheinen doch schon vom dichter herzurühren, vgl. 9. 14.
19. 40. 45. 50; der auftakt kann 10 entfernt werden, wenn man
liest: allez daz dâ heizet dîn daz vinde ich stæte ninder; 7 viel-
leicht wê statt owê; 23 macht vil allerdings den eindruck, des auf-
takts wegen vorgeschoben zu sein; 34 ist der zu tilgen, 54 und
vorgeschoben, 61 kann man friunt, 60 jâ, 72 rât, 73 nu tilgen, 77
drûz für dar ûz schreiben.

4. wie gæb vor einem consonanten gekürzt, so begegnen, aber
nicht in der senkung, noch wær 6, sêr 13, hiut 14, gûet 39, gûrt 73.

12. lies: daz wâren wîlen kinder.

21. besser: dâ von lâz dînen tumben sin.

25 kann man lesen: Deist ein dinc, 26 und dich niht in
noeten lât.

*

2 ey. sich] waß.	3 worcht, t beigelegt.	7 auß gar gschwinde.
10 dein wil der sol.	12 werckhe gantz vollaist.	13 acht sein nicht.
begreyffet darin.	15 gemisten.	

27. wohl beklübe zu lesen, vgl. 30.
 30. lies: drumbe bi mir blübe; denn du scheint nur des verkürzten umb wegen eingeschoben.
 37. vielleicht: [vil] dicke ich wart gepfendet, doch vgl. zu 4.
 41. lies: du gehieze lange tage.
 43. besser: dar inne hân ichz' alter.
 44. besser: in dñem dienst hân ich nû gelebt und zallen stunden.
 56. vielleicht Dñer freude; statt spricht besser giht.
 68. lies: lôn dich des hoves irret.
 70. statt irret (das schon 68 vorkam) vielleicht virret.
 76. würgen und sniden sind conjunctive.

CXIX.

8. Nur hier und 29 macht die beseitigung des auftaktes schwierigkeit.
 7. lies: doch statt idoch.
 9. Die ist zu tilgen.
 10. lies: niht ze hô sich selben wegen.
 14. ist sô, 18 der, 22 diu, 25 er, 44 dann des auftakts wegen zu entfernen.
 20. lies: Ein meister wizzen sol welch wort.
 21. lies: swann er gesinget, dâ sich kunst.
 33. so er (als éine silbe) statt swann er, ebenso 37.
 39. vielleicht kunst mit unkunst wolte ich daz sich solte bizen.
 40. lies: und daz reht ir danne beholf.
 41. vielleicht wær also sie sich striuzet.
 44. steht zerriuze für zerrizet? das würde für eine viel spätere zeit sprechen, als die sonstigen reime und der versbau wahrscheinlich machen.

CXX.

3. ungetauft in K, wohl aus ungehoft entstanden; die zeile hieß ungehovet kunst dringet.
 7. lies: ich lân michs begrifen.
 9. lies: Dôn und wort; 10 ist keins zu tilgen.
 11. lies: ir tōren, lât iur kallen, oder: her tōre, lā dñ kallen, vgl. W.
 14. lies: swer mirz wil enpfallen.

20. lies: im niht enliuget dran, oder: in niht enstûmet dran.

21. beßer: mit fiure rouché und ouch mit bech zesamene ebene leiten.

22. 23. lies: daz im zeinem seiten gebüret, sô er, vgl. W.

24. lies: Eines swînes drüzzelbant.

25. im ist zu tilgen, ebenso 29 diu, 33 und, 39 gar, 40 nu.

33. gelêret für gelernet, entstellt, wie diese strophe mehrfach.

CXXI.

39. zwar (: gewar: dar), der einzige fehlerhafte reim dieses gedichtes, der für Regenbogen, dem der ton angehört, nicht unwahrscheinlich ist.

CXXII.

Zu vergleichen ist der namenlos gedruckte text in den altdutschen blättern von Haupt und Hoffmann 1, 383.

16. es ist wohl stam für nam zu lesen.

18. beßer: dâ vûr gât eines wîbes nam.

19. vermuthlich diu vorhte hât und scham.

39. trotz des reimes genôzen (: schôze) und gehörten: bekorten

31 halte ich dieses gedicht für echt.

CXXIII.

16. Lies: sun und heilic geist.

23. die reime mân: bran, so wie persônen: crône 31 (wo man jedoch beßern kann ein got und dri persône), und baz: genas 30, sind des Kanzlers zeit und reimart nicht widersprechend.

35. beßer: Marjâ, du himelrîches, oder Mariâ, himelrîches.

CXXIV.

38. Beßer: der kleide schône sich mit tugent.

41. lies: schône alsam ein edel stein.

45. der sinn verlangt ein substantiv statt erbermic; lies erbermde zuht, gehôresam; letztere form verlangt der vers, auch in der heil. Elisabeth gehôresamikeit.

46. wohl zu lesen in werdem sinne.

55. statt ganz lies stæte, wodurch der inreim entfernt wird.

CXXV.

8. Der auftakt fehlt; lies an manigem.

12. der reim staten : saten (klingend gebraucht) beweist die unechtheit.

50. in zwifel könnte zäfen verborgen liegen.

CXXVI.

25. kein : verstein, für keinen : versteinen; das umgekehrte, ein ursprünglich stumpfer reim klingend gebraucht, in geben : leben 30. geschehen : sehen 44.

CXXVII.

Ich habe nur die erste strophe mitgetheilt, weil die zweite und dritte, für sich stehende fabeln, schon bekannt sind.

CXXIX.

2. vil ist zu tilgen; dann ist die cäsus aufgehoben.

5. lies: an tugenden vester vil dann ie.

6. etwa ich wil dich biten, frouwe.

7. lies: behüete mich hie vor werltlichen schanden, oder hie zu streichen.

13. der gekürzte reim gebær : wær (stumpf) läßt nicht an die echtheit dieser strophe denken.

21. der auftakt fehlt; etwa jâ bist du der.

26. lies: waz höher éren uns von dinen sælden.

27. etwa gedenke, hère frouwe.

29. lies: gar ân alle sorge, und ohne cäsus.

31. lies: gedenke ouch der grôzen heilikeite, diu dir geschach.

CXXX.

1. und ist von K ausgelassen wegen jüngerer meßung von juden.

2. ein ist zu tilgen, damit fällt die cäsus.

5. besser: daz er ertrinken solte. merket einen scharpfen sin.

6. fîzic sieht wie ein erst vom bearbeiter herrührender, nicht ursprünglicher inreim aus; vielleicht die cristenliute.

16. die form werelt, die hier der vers verlangt, deutet bestimmt auf einen dichter des dreizehnten jahrhunderts; ich möchte sogar

die beiden ersten strophen (trotz naht: erdächt 23) für echt halten.

17. lies: uns hât got vor.

26. ist ir zu tilgen, ebenso 29.

30. glaste scheint ebenso wenig wie ftzic (b) ursprünglich; des tievels glast ist keine übliche verbindung, vielleicht des tievels luoder.

CXXXI.

2. Lies: gelückes rat stuont an ir hant; und frowen statt frouwen.

5. lies: dar ûf, wodurch die cäsar beseitigt wird.

6. der inreim swinde: behende ist unvollkommen, kann also ursprünglich sein.

14. lies: ûf glückes rat.

17. lies: ez loufet umbe, rehte alsam ein schîbe.

18. die erste hâlft lautet in C: ezn stât ouch nimmer stille; hier kann man sehen, wie der umreimer verfuhr.

22. beßer: ich tet zim einen snellen swanc.

23. beßer: mich âne mînen danc.

24. beßer: von im sô verre.

26. lies: leider, und gelückes nie gewan.

28. beßer: wolte mir die hant.

29. lies: leider was mirz unbekant.

30. auch hier ist der inreim unvollkommen, und daher ursprünglich.

31. verslamen verstehe ich nicht; es scheint beziehung auf eine sage und einen namen zu enthalten.

35. wohl zu lesen: ich wânde ich zuo im solte gân.

CXXXII.

1. Attraction statt Ein triuwer friunt.

13. nennt statt nennet, wie I vint statt vindet.

16. vielleicht hât der valsche untriuwe 'hat er wohlfeil'.

23. beßer: ez lachet mich an mînes argen [valschen] friundes.

25. der reim rât: brâht, der nicht oberdeutsch ist, spricht am meisten gegen die echtheit.

CXXXIII.

3. Lies: juste, mit dem wær mir, vgl. 26.

6. lies: ûf deme wal.

6. 8. inreim, nach welchem aber der auftakt fehlt; anders in der zweiten und dritten strophe.

11. lies: er ûf dem ringe mich.

21. 22. scheint ein inreim nach frô : alsô beabsichtigt, wohl auch 38. 34. êr : sêr, nicht aber in strophe 1.

25. den fehlenden auftakt, der durch meine umstellung bewirkt ist, kann man ergänzen durch Die, oder Ein frouwe hât.

26. schwebende betonung auf der ersten hebung.

30. weniger der reim bereiten : geleite, als sitten : geritten (klingend) 14 spricht gegen die echtheit; außerdem der inreim rinc : geling (statt gelinge) 30, und der ganze ton.

33. lies: der frouwen êr die fûer ich, vgl. zu 21.

36. der auftakt fehlt; lies: swâ man noch kunst.

CXXXIV.

4. Der auftakt fehlt; lies: und hân ich holz; ebenso 10, lies: enhân.

11. vielleicht ursprünglich dar umbe wil ich sin diensære gerne sin.

13. lies: began mich frâgen.

22. beßer: behûete got mich.

25. daz kann entbehrt werden, und dann ist zu lesen: ich wûnsche kûnic, aber die kürzung wûnsch ist unbedenklich, da der dichter reimt naht : aht' 33. zalt' : walt 35. Wenn man kûnic und keiser genau nimmt, so passt es auf Friedrich's II letzte zeit; aber so alt ist das gedicht wohl schwerlich.

30. lies: die wîle man ros unde rinder in ir stalle.

32. beßer: sie schaffent daz nieman kein alt wip an den satel

36. ist die beziehung auf den Odenwald eine hinweisung auf die heimat des dichters? Ein dichter des 14 jahrhunderts nannte sich kôinig vom Odenwald; vgl. Wackern. altd. leseb. 14, 957.

CXXXV.

12. Lies: geborn, dan sie mir ist diu.

24. wenn beile = bîle ist, so würde aus der entstellten lesart (C hat ze heile) nur folgen, daß der umarbeiter ei für i sprach; der reim ist auch 17. 18 entstellt.

CXXXVI.

4. Der auftakt fehlt; lies: daz ez daz aller boeste si daz ie noch wart; ebenso 6, wo zu lesen ist daz ein dinc wol daz beste si und ouch daz boeste.

11. der auftakt kann hergestellt werden, wenn man liest: ich glliche ez rehte wole zuo der engel schiht.

12. man kann schreiben so ist in der helle.

25. sô darf getilgt werden, dar gegen ist.

27. beßer: ern.ruochet weme leide geschiht.

30. ohne auftakt; lies: swar er niht selbe komen mac, dar schicket er sin ræte.

32. ein inreim scheint beabsichtigt, den man durch umstellung tac und naht beseitigen kann.

CXXXVII.

9. Das zweite der scheint eingeschoben, lies: der knabe sprach; ebenso 21.

14. der reim waugen (wâgen): augen (ougen) bezeugt die schwäbische heimat, der der apocopierte infinitiv volbringe (: ringe) 2, vinde (: swinde) 8 nicht widerspricht.

30. vielleicht ich kan ein quatter.

CXXXVIII.

18. Beßer: noch hoehers lobes wære wert.

28. beßer: daz er an uns erfülle, daz des er noch willen hât.

33. stân (= stânt): kan ist für die zum Niederdeutschen neigende mundart und die zeit des dichters nicht auffallend.

35. beßer: lange her.

36. beßer: nie dîner gûete wart gelich.

CXXXIX.

5. 6. Der inreim ist zu entfernen; 6 lies nach W dô ich gelückes rat ersach.

11. beßer: mit benutzung von W ezn biete im frou Sælde ir hant.

15. beßer: wâren.

19. beßer: ez gap mir ûz dem Lorleberge antwürte; vgl. CXLII,

17 und Holtzmann in Pf. Germ. 5, 445.

21. beßer: sô reite daz getwerc.

25. beßer: 'wâ ist mîn glücke ald wâ sol ich ez snochen'?

35. lies: springet uf ir hals.

36. vielleicht An iren danc und willen hin.

41. lies: daz sêre beginnet.

Ich theile den text der zweiten und dritten strophe aus W 117a mit, wo sie die fünfte und dritte strophe eines fünfstrophigen gedichtes bilden. Die lesarten der ersten (in W die vierte) sind schon unter dem texte mitgetheilt.

Ich kam für einen hohen berc, ich rief vil lût hin in

'ô rîcher Krist von himelrîch, wâ mac gelücke sîn?'
ein twerc daz het dar inne pflîht,

daz gap mir ûz dem berge balde antwârte.

20 'Wer ist dort vor und rûeft her in mit grimme in disen berc?

der sol sich heben fûrebaz'. ze mir sô sprach daz twerc.

'sîn ungelûck sich von im riht,

doch muoz er waten noch unkunde fûrte.'

Mit leide ich dô hin wider sprach

25 'nu wâ sol ich dann mîn gelücke snochen?'
daz selbe twerc mir dô verjach

'got gît dirz wol swann sîn wirt zît, so er dîn beginnet rûochen.

gelücke daz ist sinewel, ez walget swar ez wil.

nieman kan im gerihten wol:

30 der sînen wæhen sprunge ist alsô vil.

Mir und der âffin ist gelîch: swan diu zwei kint gebirt,

sô nimt si des gar ebene war daz ir daz lieber wirt.

daz vazt si für sich an den arm,

ob man si jage, daz si dâ mite entrinne.

35 Daz ander springt ir uf den nac, daz muoz si dannoch tragen,

An iren danc bringt si ez hin, sô wirt ir diz erslagen

daz si ze liep het ûzerkorn.

des bin ich bî mir selben worden inne.

Mir het got ouch zwei kint beschert:

*

16 rûeff. 26 selbig. 27 dein gynnt zw rûochen. 28 wo. 30 sprung
synd. 36 vnter iern danckh. 38 selber.

- 40 daz ein gelück, des moht ich niht behalden,
 daz leider dicke von mir vert.
 daz ander heizet ungelück, des man mich dick siht walden.
 daz prüeft mir leit und ungemach und grôze jâmerpîn:
 ach herre got, daz niht daz kint
 45 gelück wil stæticlichen bî mir sin!

CXL.

2. Beßer: wie lang ich sol rüeren, oder: unglücke, sage, wie lange sol ich rüeren.
 17. beßer: diu sach niht wol.
 25. 27. der reim jâre:hâre ist das einzige bedenken dieses gedichtes; im inhalt kann außerdem die etwas cynische schilderung des ebestandes zweifelhaft machen, ob es von Stolle ist.
 35. lies: als sie mich vindet und ichs sihe.
 36. lies: wie kleine ist dîniu nôt.
 43. statt ach wohl eine zweisilbige interjection, vielleicht ouwê oder eiâ.

CXLI.

32. dâ ist zu streichen.
 37. wagen statt wegen oder wâgen; aber wie neben wâge ein wage vorkommt, so auch wagen neben wâgen.

CXLII.

4. reien: Beier; noch freier ist der reim gespien: enpfel 9.
 5. das brennen des Rheines, worauf sich auch 43 bezieht, ist als sprichwörtlicher ausdruck in mittelalterlichen gedichten häufig.
 7. lies: fliegen statt fliehen, vgl. CVIII, 51.
 16. diese strophe ist ganz ähnlich der von mir für echt erklärten in CXXXIX; die hier gegebene ist unecht, denn sie reimt was: baz 20 (wo man aber beßern könnte ichn weiz niht waz: baz).
 17. über den Lorleberc, vgl. Holtzmann in Pf. Germania 5, 445, und Uhland, ebenda 6, 334. so wie anm. zu CLXXXIII, 12.
 25—30. könnten eine beziehung auf Rudolf I enthalten, dessen kargheit Stolle anderwärts (Hagen 3, 5a) rügt.

CXLIII.

- 1. Lies: wolte; nach der meßung von K ist esel zweisilbig, vgl. 2.
- 3. beßer: für wâr dîn sanc.
- 14. lies: du wirst ouch nimmer pfaffe guot.
- 16. entweder ich geliche oder ich gelichen wil, doch scheint ersteres beßer.
- 19. lies: zwâr er wirt.

CXLIV.

- 5. Lies: wære und hete vesten muot.
- 7. lies: inz ellende.
- 18. wenn die strophe echt ist, muß der inreim entfernt werden; man stelle um, daz machet armuot und ellende.
- 27. lies: ez möhte sich [doch] gefüegen wol.
- 36. vielleicht ist ein inreim mit 33. 37 beabsichtigt.
- 42. derselbe spruch in einer priamel, Germania 5, 44.
- 43. beßer: als dem beschilt der edel gerne wære und doch niht ist.

CXLV.

2. 5 muß, wenn die strophe echt ist, geändert werden, weil die entsprechenden strophen hier stumpfen reim haben; wie in werre (hs. were) liegt wer, so in herre her, also etwa dort in der Kriechen here, nämlich der überlieferung nach von Ulysses.

22. 24. in K ist der reim wegen des missverstandenen glien entstellt.

35. 36. ebenfalls in K entstellt; meine beßerung genügt nicht, weil sie das nothwendige hier fallen lassen muste.

CXLVI.

- 3. Beßer: daz du geruochen wellest.
- 6. beßer: du würde jude.
- 11. este, auffallend für aste; oder es ist esten (: vesten, schwach) zu schreiben und dann zu beßern: durch fride vergæbe du dem schächer an des kriuzes esten.

CXLVII.

2. Beßer: niht ze tiefe frâgen.

6. lies: die jungen stûln ir lîp gemeit mit schoenen zûhten zieren.
gemeit habe ich hinzugefügt, weil es ständige verbindung mit zuht ist.

8. lies: dem rehte; vgl. CXLVI, 16 lesarten.

9. beßer: wærlîche zallen stunden.

11. beßer: hie werben schône.

12. lies: swer daz tuot, der gewinnet.

17. enlêret 'lernt'; aber man kann den vers ändern: swâ man
daz beste naht und tac niht jungen man enlêret.

19. lies: ordn unrehtes pfligt.

25. man könnte sêre schreiben, und dâ mit; aber letztere kür-
zung ist nicht weniger bedenklich; vielleicht nu für sêr, vgl. 27.

26. 27. beßer: daz er lât einen biderben man und eine frouwen
reine ie mêre werden guotes arm.

31. beßer: doch vindet man noch biderben man.

35. beßer: die in nu tegelîche mit ir argen saz vertriben, oder,
weil auch vertriben nicht unbedenklich, die mit ir argen satze in
wellent tegelîch vertriben.

Die drei strophen dieses gedichtes stehen auch W 143^b mit fol-
genden abweichungen: 1 gen freunten. 2 an der peycht nit tief
nach sunden fragen. 3 ain krankhe. 4 Mit w. sol ain m. s. g. nit
r. 5 Sych sollen die pidern wo sy sind den p. 6 Ain junger man
soll seinen l. m. tugend schon beziern. 7 sollen fur thorn gan. 8 die
alten sollen b. 9 dem recht zw. 10 sollen behueten. 11 man
trachten hie. 12 dar vmb wirt im gesprochen lob von g. u. von ch.
13 hoher. tugend. 14 s. nachsten freuntes hertzenlayd. 15 wo
milde hant durch falschen rat den gernden nicht besendet. 16—18
wo liebes kind den vater sein betreuget. wo ains dem andern nymbt
sein guet vnd zw dem seinen bewget. wo falscher mund seiñ eben
kristen an ern ser pfendet. 19 vnrechtes. 20 im. 21 wo zag
sich hinderstellet. 22. 23 wo weyplich nam ir weyplich guet nicht
eret. wo junger mensch tag vnde nacht das beste nit enleret. 24 wo
man dem argen sprichet lob das selb mir nicht gefellet. 25 M. w.
digkh wie es g. 26 vil manigen p. sein fr. 27 vil sere. 28 vnd
da pey ainen machet guetes reiche. 29 der alzeyt wider die pidern
strebt auch kl. 30 das oft ain man wie reych er ist will habn

guet fur ere. 31 man vint auch m. 32 w. nottig stan. 33 er
pöslich t. 34 ließ in der reychen karge sch. 35 der in will altag
tegeleich mit seinem schatz v. 36 das guet das stift mordt raub
vnd prandt vnd machet valsche räte.

CXLVIII.

- 7. nu ist zu streichen; waz möhte besser.
- 11. besser: giht für spricht.
- 13. oder Swer ziuget kunst.
- 19. besser: swer dienet dā mans niht begert.
- 29. besser: [und] swer einen andern.
- 33. besser: [swer] zem bösen sich gesellet.

CXLIX.

- 8. Statt der ist vielleicht dēr (d. h. daz er) zu schreiben.
- 12. lies: und swer daz tuot.
- 16. 17. man könnte schreiben lēren: kēren, und auch 21 ließe
sich ändern dran sich fēman künr ergen; aber es bleiben als apo-
copierte infinitive noch 31. 33 übrig (nuo: tuo, schrifte: stiften),
und so muß es als mundart des dichters gelten.

CL.

- 5. Lies: durch eine niht enēret.
- 6. wohl zu lesen: dem mac unheil betouwen.
- 10. besser: giht für spricht, vgl. zu CXLVIII, 11.
- 12. besser: frowen, der wirt ze jungest ouch ze schanden.
- 17. besser: von sīn liebe dienest.
- 21. besser: dem herzen freude tougen.
- 24. besser: liebet herzen unde ougen.
- 27. besser: daz niht nāch liebe stæte hāt verlangen.
- 36. besser: daz stæter liebe niht pfīt zaller stunde.

CLI.

- 3. Vielleicht [sō] daz sie mich wellen in ir zunft geselleclīche
enpfāhen.
- 5. besser: bane niht gar wol bereite.
- 11. ich vergezzen würde auf Mitteldescheulaud weisen, aber
man kann auch schreiben ich vergezze (: mezzē), wie berichten: nihte

15; doch weniger diese reime als der inhalt zeugen gegen die echtheit des gedichtes.

17. beßer: seht alsô mac beliben.

18. beßer: sô ahtet manz ze nihte.

36. pfuole, plural statt pfuele, oder für pfuol mit angehängtem e; wohl letzteres.

CLII.

13. Die abwerfung des t in ringen (: dringen), so wie der reim vergezzen: messen 22 beweisen die unechtheit.

33. vielleicht mit guote lebe er schône.

CLIII.

22. Beßer: allen künsten.

31. 32. absichtliche schöne alliteration, wie schon in dem spruche des alten Spervogels Wurze des waldes.

39. man kann getihte schreiben; aber K passte diese form nicht wegen der zweisilbigen aussprache von edel.

55. vielleicht gêt rehte ban.

CLIV.

18 ist wohl so zu beßern: die welnt ze himele varn und doch niht tugent noch êre minnen.

24. ohne auftakt; lies: der sî der gotes muoter holt.

30. beßer: swaz vor ze blîe worden was.

CLV.

11—30 habe ich in Pf. Germania 6, 199 herzustellen versucht. Ich laße die dort gegebenen verbesserungen hier folgen.

12. lies: dar umbe vûrhte ich.

14. Mariâ hôchgelobtiu magt und kûniginne.

15. bit dînen sun für mich, sît er durch dich tuot.

17. der dînen wæren.

18. beßer: sun und heilec geist.

24. daz ist zu tilgen.

CLVI.

1—10. Vgl. Germania 6, 199.

4. nach man habe ich eine lücke von zwei silben bezeichnet.
 6. beßer: eza st im leit.
 8. nach getriuwer habe ich ebenfalls eine lücke angenommen.

CLVII.

- 11—30. Vgl. Germania 6, 200.
 16. vielleicht dar an gedenke, kneht getriuwer, fürebaz.
 22. sner triuwekeit.
 25. verdienest dinen lon.
 30. beßer: nu diene im drtzig jâr wol, ez ist u. s. w., oder nu diene im wole drtzig jâr, eist u. s. w.

CLVIII.

24. Vielleicht reht âne allen spot.

CLIX.

25. Beßer: des selben sêle lide helle smerzen.

CLX.

8. Es bedarf nicht der anführung von reimen wie schâf: hof, son: trôn 29, um die unechtheit dieses volksthümlich gehaltenen gedichtes darzuthun.

39. beßer: von frost sô leit.

106. da die letzte zeile der strophe immer aufakt hat, so muß wohl zwelif gelesen werden.

113. vor dieser strophe scheint etwas ausgefallen zu sein; ich glaube, daß das gedicht auch die passion umfaßte; keinesfalls ist 119 der wirkliche schluß des ganzen.

CLXI.

5. Der reim ungelart: wart stimmt zu Raumslands mundart.
 18. wohl daz sagent personen dri; daz ist wegen der meßung von sagen (zweisilbig) ausgelassen.
 26. lies: sun und heilec geist, vgl. zu CLV, 18.

CLXII.

In M wird dieses lied einem meister, namens Steinhem (Steinheim?) beigelegt, der ebenso wenig wie meister Anker weiter bekannt ist.

CLXIII.

13. Beßer wohl die krône, ein blüendez mandelrîs.

14. âvê für das hs. ane zu schreiben, scheint mir unbedenklich, vielleicht aber ist dann statt Gelobet zu lesen Gegrüezet.

26. unrichtig ohne auftakt; beßer: daz got in der drivalde was.

33. ebenfalls ohne auftakt, etwa vil kreftlich.

35. hêre : mêren : kêren, also zwei infinitive mit abgeworfenem n; ebenso gedenken : krenke 167, 17; daneben aber auch herzen : smerzen : kerze 166, 22, so daß für die mundart des dichters aus jenen infinitiven nichts folgt.

CLXIV.

4. geschehen : sehen klingend gebraucht, ebenso komet : fromet 167, 4.

13. gêt habe ich gesetzt für gât, um den anschein eines binnenreimes zu vermeiden.

17. wie geschehen : sehen (4), könnte auch tugent : jugent klingend gebraucht sein; aber die hs. wies auf das von mir gesetzte.

26. ist wohl zu beßern: sô wizze daz in dîner jugent daz dîn lop muoz ersterben. Das zweite daz, wiewohl nicht unentbehrlich, habe ich hinzugesetzt, weil die letzte zeile sonst überall eine cäsus nach der achten silbe hat und mir wahrscheinlich ist, daß der bearbeiter, dem tugent nur zweisilbig galt, ein daz wegließ.

35. nach der lesart von K steht muote für muot, mit unorganischem e; nach meiner beßerung ist muote dativ, von bi abhängig. Die zeile ist auftaktlos, und ich glaube, daß dies überall in der ersten zeile des abgesangs ursprünglich der fall war; 163, 22 lies: dîn lop nimmer munt kan; 35 ist ouch zu tilgen; 164, 9 Ach; 22 zu lesen: Sô maht du rîlchez lop erwerben; 165, 9 lies: Wærz daz; 22 tilge nu; 35 l. Dirre rede, und wol zu streichen; 167, 9 als t.; 22 tilge die, 35 Ein; 168, 9 Und, 22 l. der für sîner (vgl. K), 35 streiche Und. Schwierigkeit macht die beseitigung des auftaktes 166, 22. 166, 35.

CLXV.

2. Ohne auftakt; lies: waz man dir noch.

5. vielleicht daz dunket allez dich ein spot.

6. vielleicht mit zweisilbigem auftakt: wir erzürnen frevelichen got, oder ist wir zürnen erlaubt?

13. der auftakt fehlt; etwa hie aller tage tagelich von uns vil tumben affen.

21. im ist entbehrlich, es stört den vers.

29. nach der meßung von K allerdings mit auftakt; es ist anzustellen: er kan dir lüge niht gesagen.

36. nach lamē ist wohl und von K weggelaßen worden, der zweisilbigen meßung von lamē wegen.

37. etwa nu gāu wir.

39. lies: kernære, wenn auch 24 kerner durch den vers geboten ist.

CLXVI.

4. kēre: swēre (für swære) scheint, wenn das gedicht echt ist, auf nicht oberdeutsche heimat des dichters zu weisen; ähnliche spuren zeigen sich in dem reime frouwet (für frōuwet): enzouwet 168, 26; in der abwerfung des t in der 3. pers. plur. präs. indic. rāmen (: kāmen) 168, 13; in dem flectierten ir (zu 167, 6), und in dem worte swerde (: erde) 166, 13.

5. das einzige mal reimt hier ā: ō, wie auch in diesem gedichte allein ein reim wie got: tōt 14 begegnet.

7. sō ist eingeschoben; lies: dar umbe bin ich.

16. 17. ohne auftakt; 16 vielleicht zu lesen dñiu; 17 deme.

32. besser: daz ich mīn sūnde būeze gar.

39. vielleicht dich, juncfrou, zuo mir rñhe.

CLXVII.

6. Das flectierte ir begegnet bei Meffrid mehrfach, vgl. 167, 11. 26. 31. 34. 168, 10.

21. vielleicht daz in an ērn iht krenke.

24. besser: wan frouwen dienst wirt [dick] volbrāht,
dā keiner minne [niht] wirt gedāht.

CLXVIII.

35. Der reim ginge: gedinge: singe ist ebenfalls mittel-, nicht oberdeutsch. Erwägt man, daß in diesem gedichte noch der zu 166, 4 bemerkte reim frouwet (: enzouwet) 26, ferner rāmen (: nāmen) 13

vorkommt, ferner die sonst bei dem dichter nicht übliche abwerfung des e im reime bräht (für brähte): bedäht 168, 31, so wird sehr wahrscheinlich, daß beide gedichte (CLXVI und CLXVIII) nicht von meister Meffrid, sondern von einem in Mittelddeutschland heimischen nachahmer herrühren.

CLXIX.

1. Beßer: wart gedäht.

3. witze: gesitzen: hitze, nicht als infin. mit apocop. n zu betrachten, denn es reimt auch gegangen: entphangen: belange 26.

5. ohne auftakt, lies: aldâ.

7. ebenfalls auftaktlos, lies: man treget.

11. lies: setzet, mit schwebender betonung, ebenso 27.

13. schön: getân: wân, ebenso noch â: ô in stât: brôt: spât: nôt 31.

16. es kann auch widerlôn gemeint sein.

29. 30. ich bin unsicher, ob der inreim hier beabsichtigt oder zufällig ist; wohl letzteres.

36. zême (für zæme): neme: scheme, mit doppelter ungenauigkeit, ist im 14. und 15. jahrhundert auch oberdeutsch.

46. auffallend ist, daß diese zeile wie in der ursprünglichen gestalt der strophe auftaktlos ist; ich glaube, es ist zu lesen mîne zît, mit schwebendem tone (vgl. zu 11).

47. ohne auftakt; lies: daz ich vil selten leider slâf.

48. vielleicht so zu beßern: ich bin ein armer man, des mich kein frouwe hât in hulde.

CLXX.

3. Die abwerfung des n in diesem gedichte entspricht der mundart des dichters; außer erbeiten (: geleite: gereite) vgl. bieten: niete: riete 9; zû: dû: getûn: rû: zwû 31; hitze: versitzen: witze 42; in diesen reimen bemerken wir außerdem noch die auswerfung des h (niete für nihte 10), und den gebrauch von û für uo (31 ff.); ferner ist zu erwähnen ê = æ in lær: beger (für begern): swær: enber (für enbern) 49, also wiederum zwei apocop. infinitive.

12. der auftakt fehlt; lies: und hâstu gelt.

88. wenn gezelt richtig von mir gesetzt ist, so würde die schreibung von K (geteylt) auf ein niederd. original weisen.

43. vielleicht angeborner, wie angeborner m̄ac.

CLXXI.

2 ist 3 bei Fichard, und 2 lautet: In der liebsten-sumerzft.

4—8 bei F. weichen gänzlich ab.

13. lies der mit Fichards texte.

18. beßer: ich gebe den touf.

38. nach F. zu ergänzen; dā von wirt dir dīn wirde gegeben.

56. wisen : paradfse, ähnlich ist nur noch sūeze : grūezen
CLXXIV, 35.

62. und, das K wegen jüngerer meßung von himel hier und häufig ausläßt, fehlt bei F. nicht.

64. lautet bei F.: und ob uns priesterschaft verriht.

65. vielleicht den fluoch; F. hat Ewigen fluch zw nichte.

CLXXII.

27—39 fehlt in der Nürnberger hs. und mit recht, denn diese strophe lenkt das gedicht in den gegenstand des vorigen, den streit zwischen priester und weib; daher wohl auch K bemerkt, man könne sie mit dem vorigen zusammensingen. Aber daß es zwei verschiedene gedichte sind, geht aus 48 hervor, wo sich Suchensinn nennt.

40—43 in der Nürnberger hs. der zweite stollen, der erste weicht von 44—47 ab.

CLXXIII.

6. Wohl zu lesen: brāht von dem himel.

17. frouwen (für frōuwen): schouwen (vgl. dagegen erfrōuwen: drōuwen 177, 35) würde für nicht rein oberdeutsche sprache zeugen, auf die doch alles andere hinweist.

CLXXIV.

1. Nicht ohne auftakt, es ist gegen zu betonen, ebenso 177, 1, 179, 2 und Dirre 174, 14; vgl. wiben 177, 19.

10. lies: grūen unde wīz.

18. so auch in dem gedichte von den sechs farben (bei Myller) grūene deist ein anevanc.

CLXXV.

42. Ich vermuthe dîn lîp der fûlet als ein mist.

CLXXVI.

5—7 reimt bei Fichard quam : tham : stam (?); aber die bindung m : n ist bei Suchensinn erlaubt, vgl. kumt : stunt : grunt 171, 28.

22. vielleicht vor aller juncfroun schilde.

40. vor dieser strophe scheint eine ausgefallen, die die erwidern der jungfrau enthielt. Auch F. hat sie nicht; hier bricht das lied mit 44 ab. Dagegen ist zu bedenken, daß Suchensinn häufig vierstrophige lieder hat.

CLXXVII.

3. Wohl ir schouwent wie daz velt nu lît, vgl. 5.

48. erklenken kann man für erklenkent nehmen, und die ergänzung von suln ist in diesem falle nicht nothwendig; aber dann muß man umstellen âf helme helde.

CLXXVIII.

25. Vielleicht nu aber man wanc lêren tuot.

37. geberær verstehe ich nicht.

43. zu ergänzen ist: 'und (daß man) ihn mit liebe empfangen'.

CLXXIX.

16. manc valsche zunge ist zugleich subject von ist und beroubet.

40. wohl freidic ist gemeint.

CLXXX.

Im liederbuche der Hätzlerin s. 31; der in der 'erlösung' s. 305 gedruckte text ist sehr entstellt.

16. beßer: mit H nu wachâ, sûnder træge.

19. funde : stunde, klingende reime, wo die andern strophen stumpfe haben; derselbe fall in v. 24—27 und 30, wo auch das geschlecht der reime vertauscht ist.

24. wohl wann du dîn leben endest, vgl. H 23.

25. lies: ie statt hie mit H.

39. lies: Erschelle ich mînes hornes dôn, mit H und der Nûrnberg.

hs. (erlösung).

CLXXXI.

20. flê (für flêhe): Jessê bezeugt nebst andern reimen die mitteldeutsche heimat des gedichtes, vgl. bekart: wart 38; brôte: nôte (für noete) 50. swære: ère 58. zâr (zaher): klâr 84.

96. wunden: dar under, ein aus dem volksthümlichen charakter des liedes erklärlicher reim, wie bf: drf: sfn 5.

111. hier ist der reim auf 109, den die andern strophen haben, entstellt.

CLXXXII.

11. Lies enzunt mit Hagen.

13. beßer: dern sâme sich, daz ist mfn rât.

14 und 10, und ebenso die entsprechenden zeilen der andern strophen haben in diesem liede sechs hebungen, wie bei Hagen auch, im vorigen (CLXXXI) dagegen nur fünf; doch hat 37 auch nur fünf, ebenso 56. 60, daher wohl überall nur fünf hebungen anzunehmen und zu ändern:

10. dâ mite tuon ich des morgens roete kunt.

14. des liechten tages schîn vil schône ûf gât.

33. sft ich und manic wfp iwer lützel ger.

17. erværet: lêret, mitteldeutscher reim; mitteldeutsch ist ferner: ich enber (für ich enbir): her 34; râ (riuwe): zû: nû 51, und der apocopierte infinitiv (vgl. zu 28).

28—30. grâ: gât: stât kann unmöglich richtig sein; H hat grâ: gât: dar nâ, wo nur die mittlere zeile zu ändern ist, und der dritte reim zu dem mitteldeutschen charakter des liedes stimmt. Ich glaube es ist zu beßern:

junc unde grâ

sih ich ûf gâ

den morgen und den tac dar nâ;

gâ ist apocopierter infinitiv, wie behagen (: sage: tage) 13; flehten (: gebrehte) 4, scheiden (: leide) 50.

40. rêren ist die ursache der ânderung in K, wie CX, 15.

49. nach Hagen zu ändern vernam, si swam in jâmers fluot.

61. daz herze ist subject zweier sätze.

67. 68 sind aus der zweiten strophe (44. 45) wiederholt; beßer

liest man mit Hagen:

dô schiet der helt von danne.

si sprach 'krôn aller manne,

wo die zeile fehlt: schier aber bi mir lic.'

CLXXXIII.

5. Beßer nach der Heidelb. hs. der vierde spricht 'hoer uf.

12. lôrlins man, vgl. laurlesknaben, Pf. German. 3, 273.

57. habe ich geändert, um den reim zu beßern, aber auch H hat als uns die war geschriift hie sag (: tag).

CLXXXIV.

In bezug auf reinheit des reimes bei Harder vgl. die anmerkungen zu seinem goldenen schilling (II) und goldenen reien (III).

CLXXXV.

2. sîn (für sint) durch den reim (: mîn) gesichert.

14. die cäsor ist hier und 17 nicht beobachtet; vielleicht war sie in der ursprünglichen gestalt der strophe nicht fest, wenn gleich wir annehmen dürfen, daß in der zweiten hälfte des 14. jahrhunderts der vers von sieben hebungen schon allgemein eine cäsor nach der achten silbe hatte.

24. rigel statt regel, wie 32 steht.

29. bewerren : speren : geren klingend gebraucht, wie komen : genommen 34. phlegen : wegen 187, 7. geben : eben 187, 28.

45. unrichtig mit fünf hebungen, wie öfter in K; lies: ach meister, merke wa' ich dich lère, oder wiech dich lère.

CLXXXVI.

10. Wie hier klagen : tage, so reimt gerihten : ze nihte 184, 28. alle : gefallen 186, 31.

13. lebt : strebt, mit abgeworfenem e, ebenso sag : mac 187, 16.

14. um eine hebung zu kurz, nach dem werden zwei silbên zu ergänzen sein, vielleicht dem alzt aller sîner sin.

28. beßer: dâ sô würde ouch uns der lôn.

32. nur hier reimt â : ô.

CLXXXVII.

11. Man könnte die lesart von K auch so ändern: lieb in für alliu dinc, nieman versmâhe in swacher wât.

CLXXXVIII.

Denselben gegenstand behandelt ein zweites gedicht in W 136^{a b}. mit der überschrift: Hie nach steend III lied in des frawnlobs don haist in dem axspitz von gesang; man sieht aber, daß es Konrads von Würzburg aspiston ist. Die zweite und dritte strophe lauten:

Ein meistersinger der sol hân
 driu r und ouch driu elle,
 der in der künste zelle
 wil tragen sîn gewant,
 5 daz er belîbet âne schant (ungeschant?)
 an wort und ouch an melodî.
 Wil er mit rehter kunst bestân,
 daz er gein mir niht belle,
 kein silben niht vervelle,
 10 daz tuon ich im bekant.
 wil er ein singer sîn genant,
 sô won er ouch den künsten bi.
 Er sol hân zwelf hâe wâe
 nâch meisterlîcher gier,
 15 und dar zuo driu elle schier,
 daz bediut drî leiche.
 daz centrum schön bezeiche,
 in mâzen disputier,
 die silben rîme schön probier.
 20 driu r betiutent reien drî.

Ein singer der sol hân zwelf pé,
 daz er sich niht verhoene,
 und ouch driu s gar schoene,
 daz diutent uns drî schal-
 25 wise, die alle an der zal

ein ieclich singer haben muoz.

Er sol hân driu n driu ê (lies cé),

zwelf paret schön bedoene,

zwelf zügewis bekroene

30 in siner sinne wal,

dar zuo der siben künste bal,

dâ mit wirt im der schanden buoz.

Zwelf h zwelf hovewise prise,

wil er ein singer wern.

35 er sol von den wisen lern

ûf hôchgelobter strâze

in rehter zirkelmâze,

daz hoern die wisen gern.

sô liht sîn kunst reht als ein stern

40 und wirt im wiser meister gruo.

Das hier unter CLXXXVIII mitgetheilte vierstrophige gedicht in Marners hoftone, in der handschrift von dem vorausgehenden gedichte (neun strophen in Müglin's hoftone) durch keine überschrift geschieden und daher wohl von Zingerle übersehen, gehört natürlich dem Marner nicht an, sondern einem in Mitteldeutschland heimischen dichter (vgl. die reime zwuo (zwô): zuo 9, bestê (bestên): pé 55) aus der 1. hälfte des 14. jahrhunderts, jedenfalls älter als die strophen des im aspistone gedichteten liedes.

19. wohl zu lesen: wie daz wir sollen.

20. auftaktlos, wie in der ursprünglichen gestalt der strophe; derselbe fall bei 44. 55.

26. 29: sind stumpfreimend, während die entsprechenden verse der andern strophen klingende reime haben.

32. nach dieser zeile scheint eine am rande von anderer hand stehende strophe, die sich an die 'zwanzig ringe' anschließt, eingefügt werden zu sollen. Da sie jedoch durch beschneiden verstümmelt ist, so habe ich sie übergangen.

52. vielleicht zu ergänzen hin fûeren oder hin wisen.

CLXXXIX.

6. Beßer wird der vers, wenn man schreibt tæet ers niht; aber der dichter erlaubt sich im verse starke kürzungen, vgl. muotr 25, gevaln 30.

8. das unorganisch angehängte e in wine (: sne) fällt bei der im übrigen tadellosen verwendung stumpfer und klingender reime auf; doch zeigt die übereinstimmung beider handschriften, daß schon der dichter so schrieb.

CXC.

4. Vielleicht zu lesen mit sinem liep.

17. der meister ist gemeinsames subject zweier sätze, vgl. zu CLXXXII, 61.

24. vielleicht wolt im palast.

27. hüten (: blüete), ebenso noch tragen (: behage) 37, also nur beim infinitiv diese ungenauigkeit des reimes. In verbindung mit dem reime strouwen (für ströuwen): schouwen 28, und dem gebrauche von undervachen 35 genügt dies, um den dichter als mitteldeutschen zu bezeichnen.

40. vielleicht [und] daz er verlîhe mir.

CXCI.

4. Die kürzung schön (: trôn) wäre das einzige bedenken dieses gedichtes; aber Frauenlob kürzt ebenso zwar im reime.

14. beßer: den er volbringen kunde wol.

CXCL.

1. Die vom dichter gebrauchte form des namens scheint noch Virgilius gewesen zu sein, daher zu lesen: Virgilius ein bilde gôz, vgl. 12, wo zu lesen als im Virgilius, und 15 Virgilius und ouch der künic.

4. gefüeret, abgeleitet von fuore 'in gleicher art geschaffen.'

5. der auftakt scheint in den zeilen der strophe, die ihn ursprünglich entbehrten, schon vom dichter beabsichtigt; manchmal läßt er sich jedoch leicht entfernen, wie 11 [Vil], 51 [Wan], 57 [und], 58 [ouch].

26. ich vermuthe schadehaft.

30. ir flectiert erscheint noch 31. 32.

31. daß zuoman zu schreiben ist, scheint mir so unzweifelhaft wie leicht erklärlich, daß der schreiber des 15 jahrhunderts es nicht mehr verstand und entstellte.

33. vielleicht indirekte rede: alsô müest sie sich wern, und dar-

nach auch 34. 35 müest.

Ich laße hier die lesarten von W 17^a folgen: 2 rained wortes. 4 gendt. 5 seyð das den babst den khayser kunig den briester rytter machen wort. 8 wort lernet manig wurde prait; daher wohl die richtige lesart wort lêrent manic wurde breit. 9 welich thummer. 10 dem ist vil w. — der sunden mort. 11 Und will er vnkunst messen gen der vil werden kunst. 12 Die wort die lerrnen scham vnd w. die v. 13 vnd ain vil rechtes. 14—20 sind schon oben beim texte mitgetheilt. 23 der ist gelait. 24 mergkh weyser bistu synne clar. 25 ob yndert sey ain k. so guet die r. w. 26 man dienet got im hymmel dort, beßer als die lesart von M. 27 vnd aller e. 28 u. s. aller sinden mort. 31 wunder ye geschuff. 32 aller cr. 33 mit Worten auch z. 34 wurden die s. h. gar lobeleichen vnns bechandt. 35 g. m. d. s. ee m. w. gab vil gar. 36. 37 wort sind so clar. vnd offenbar. 38 gewaltikleich der e. s. 39 in e. w. ain raine m. 40 d. r. w. sind hie vnd dort ob. Die dritte strophe weicht von M ab.

CXCIII.

Das gedicht steht auch K 418, davon habe ich jedoch keine abschrift.

5. die auftake in den ursprünglich auftaktlosen zeilen sind überall zu entfernen, nur 17 macht schwierigkeit; dagegen 5 [daz]; 10 [und]; 11 [die]; 25 [und]; 30 lies: got von himele selbe kumt durch reinu wort tuf diz ertrich; 31 [und]; 37 [din]; 50 lies: von den zwein daz dritte tregt; 57 lies zeigt.

8. vielleicht die machent lêre wurde breit.

60. wenn die hs. lesart richtig, so stände leit (: breit : werdikeit) für lît, und dann wäre der ganze dialekt des gedichtes ein anderer.

CXCIV.

2. êr (: hêr), mit abgeworfenem e, ebenso stein : rein 5.

22. vielleicht die himel durchhal.

CXCV.

Eine umdichtung des vaterunser, wie sie schon ältere dichter in lyrischer form versucht hatten, z. b. Reinmar von Zweter.

45. gelart (: zart), ebenso gelart (: art) CXCVI, 42.

49. mîn silberîn rîs, genau an derselben stelle des nächsten

liedes (196, 49) wiederkehrend, wo man schreiben könnte *mīn silberris geschriben hol* (denn es reim fehlerhaft *wol:sol:wol*), scheint eine art refrän zu bilden, der vielleicht in der dritten strophe aller lieder dieses tones sich wiederholte.

CXCVI.

49. *lért:kért:gebert* ist die einzige ungenauigkeit im reime der beiden gedichte.

CXCVII.

14. Also eine beziehung auf Otto den Rothen.

20. der apocopierte infinitiv *bewar(n):spar(n)* im reime auf *var*, so wie *ruochen* (für *ruochent*):*snochen* 38 weist auf Mittelddeutschland.

22. vielleicht *an buosem dar?*

CXCVIII.

20. Etwa er *gienc* hin heim *dër selbe man*.

25. 27. wohl zu lesen *listē:kisten*.

32. vielleicht der selbe arme man, vgl. 20.

42. unglück reitet den mann, ähnlich in Reinmars von Zweter spruche, Hagen 2, 209, 179.

43. 45. der reim ist leicht zu beßern, wenn man liest: *al nâch dem selben site*, und dann *daz im Unsælde tîf sînem nacke rite*; und dann kann das gedicht sehr wohl echt sein, wenn man auch die wenigen binnenreime entfernt, was nicht schwierig ist.

CXCIX.

3. Weniger der reim *trouwen:bouwen* (: *frouwen*) als *mâzen:lâzen:hazzen* 15 beweist die unechtheit dieses gedichtes.

CC.

Der gebrauch von *missehagen:tragen* als klingender reime (14) so wie *bouwen:durchhouwen* (26) zeigt deutlich genug die jüngere abfaßung, die aber wohl nicht über die mitte des 14 jahrhunderts hinabgeht. Die zweite strophe ist eine andere faßung von CIX, 3.

2. der dichter scheint den auftakt noch nicht gehabt zu haben, wo Konrad ihn nicht hat; zum theil sind die verse noch in W auftaktlos; es wird zu lesen sein: 2 [die]; 3 [die]; 4 *sanc* für *gesanc*;

5 nu ist einsilbig; 6 etwa daz man leider ahtet sin vil kleine; 9 [ouch]; 10 [nu]; 11 weln für wellen; 12 [daz]; 16 drûf für dar ûf; 17 [hin]; 21 da er einsilbig; 22 [der]; 23 daz niht anders tæte; 25 sanc; 27 [gar]; 28 [ie]; 29 sanc; 30 etwa noch sint liute gnuoge; 31 sange; 33 sanc; 34 zem herzen; 35 dêr im; 37 er si kûnic fürste; 38 nâch gesange im; 40 [die]; 41 [wol]; 42 sanc; 44 sanges; 45 Sanc; 46 [und]; 47 sanc; 48 [die]; 49 [und]; 50 [wie]; 52 [und]; 56 [grôz]; 57 [ouch].

7. nämlich 'von der ungenügsamkeit derjenigen'.

13. diese und die entsprechende zeile der beiden andern strophen hat wie bei den meistersängern immer nur sieben hebungen; leicht war es 51 mit acht hebungen zu lesen; 32 könnte man lesen: Ich wil iu râten, junge und alte, daz ir habt gesanc in huot; acht hebungen hatte wohl der dichter in allen drei strophen.

CCI.

Zwei strophen (2. 5) sind anderweitig als echt überliefert; ich trage kein bedenken, auch die drei andern (1. 3. 4) dem dichter zuzuschreiben. Die weise ist, wie schon bemerkt, des Stollen alment, hier wohl durch verwechselung mit Frauenlob ankelweise genannt.

6. wenn man die verbeßerung pflieht für sit (: nit) zugibt, so ist weder in inhalt noch form die strophe anstößig.

49. danc im sinne von gedanc.

50. der dichter schrieb wohl Virgilius, und dann lautete die zeile etwa: Virgilius vil listic was, daz wol an im erschein.

58. auftaktlos wie auch 6, beide zeilen wohl fehlerhaft.

73. 75. im reime in W entstellt; sollte ich gan (: kan) der grund sein?

CCII.

Nur etwa die erste strophe könnte echt sein; der einzige bemerkenswerthe reim bereide (= bereite) : eide 13 würde auch zu Frauenlobs mundart stimmen.

10. ohne auftakt; vielleicht ist zu lesen: nieman ensol niht anders swern.

27. ich habe qual statt quâl angenommen. Aber bedenklicher als dieser reim ist hult (= hulde) : schult 29.

51. vielleicht daz unreht von in schalten.

CCIII.

Formell bietet dies gedicht keinen anstoß und würde für echt gelten können, wenn es nicht bedenklich schiene, ein solches straf-
 lied oder reizung in die zeit Boppes hinaufzurücken.

18. sich nigen kann, wenn man dem gedichte nicht ei = f zu-
 sprechen will, nicht richtig sein; vielleicht diu muoz ie gein mir nigen.

19. sanft, vor consonanten verkürzt, ebenso ding 12; vgl. auch
 glegt = gelegt 21; oft 25; müed 33; geschæh 52.

20. beßer: ein loufer wolte loufen ouch.

NAMENVERZEICHNIS.

- Aaron** s. 67. 6, 206.
Abacûc 6, 832.
Abraham s. 48. 86. 6, 828.
Absalôn 15, 44. **Absolôn** 8, 86. 28, 23. 78, 17. 81, 32. 201, 57.
Achilles 81, 47.
Adam s. 21. 41. 48. 66. 86. 2, 68. 6, 419. 7, 197. 205. 15, 89. 28, 31. 29, 57. 80, 31. 86, 35. 40, 30. 44, 26. 61, 126. 81, 2. 3. 24. 85, 29. 98, 19. 105, 12. 115, 47. 172, 19. 190, 4. 198, 82.
Affelus 55, 109.
Alexander s. 27. 15, 45. 28, 33. 55, 110. 81, 33. 184, 33.
Alexander (Alexandria) 28, 12.
Alise 49, 44.
Aman 6, 278.
Amlî 49, 28.
Amoch 23, 45.
Amos 6, 829.
Andréas 6, 788.
Anfrit 49, 6.
Annâ s. 60. 7, 344. 361.
Antelôn 55, 110.
Aristotîles s. 27. 15, 49. 28, 26. 55, 111. 78, 19. 81, 48.
Armandîn 28, 7 anm.
Armenge 28, 17.
Artûs s. 27. 15, 58. 49, 29. 69, 8. 5. 6. 15. 21. 22. 27. 40. 58. 65. 77. 79. 81, 55.
Asahel 78, 21.
Aswêrus s. 27. 6, 275. 91, 19.
Babilôn 8, 54. 121. 28, 13.
Balam 6, 99. 824.
Baldach 8, 48.
Barrabân 75, 76. 78.
Bartholomêus 6, 742.
Beier 142, 8.
Beiern 28, 5.
Berne 94, 3.
Bethlehêm 6, 213. 160, 36. 38. 49, 79. 90.
Bolân 28, 10.
Boliân (Bouillon) s. 27.
Boppe 82, 6.
Brâbant 8, 22. **Brâvanden** 28, 5.
Brûn 8, 46.
Cecilien 28, 12.
Cherubîn s. 22.
Dadalus s. 58.
Daniël 6, 811. 80, 17. 35. 44, 23.
Davit s. 27. 48. 86. 6, 109. 803. 7, 451. 15, 42. 81, 28. 98, 15. 104, 19. 177, 42.
Dieterich s. 28. 89. 94, 8. 99, 82.
Düringe lant 28, 8.
Ebrôn 7, 195.
Eckart 94, 5.
Ecke s. 89. 94, 10. 99, 82.
Ector 81, 47.
Egipten lant 6, 485.
Elgast 36, 1.
Êlî 85, 67.
Elsâs 28, 5.

- Elsebeth 7, 462.
 Emanuel s. 41. 7, 149.
 Endecrist 11, 21.
 Engellant 28, 7.
 Enoch 6, 806.
 Erenbote 82, 3.
 Eschenbach 82, 2.
 Esou s. 75.
 Eva s. 41. 65. 7, 208. 36, 35. 81, 2. 85, 32. 98, 19. 102, 17. 64. 105, 48. 49. 115, 47. 180, 15.
 Eve 40, 30. 172, 19.
 Ezechiël s. 75. 6, 92. 829.
 Feraftz 49, 10.
 Flamors 49, 12.
 Filius (vgl. Virgilius) s. 28. 8, 58. 28, 30. 39, 22. 55, 14. 44. 109. 78, 17. 192, 1. 12. 15. 201, 50.
 Flammenton 8, 85.
 Flandern 28, 7.
 Flôrenz 28, 11.
 Francrich 28, 8.
 Frankfurt 134, 36.
 Frouwenlop 29, 19. 32, 49. 44, 1. 11. 47, 19. 58, 23. 55, 2. 61, 66. 92. 165. 183. 215. 235. 267. 272. 62, 1. 82, 2.
 Gabriël s. 86. 7, 348. 75, 4. 160, 9. 15. 173, 5. 12.
 Galilé 8, 11. 28, 13.
 Gamuret 49, 5.
 Gawein 49, 8. Gawin 61, 50.
 Gederut 109, 26.
 Gil 96, 8.
 Godefrit s. 27.
 Goliath s. 28.
 Grâl 6, 241. 8, 61. 49, 21. 61, 51.
 Grimoflans 49, 10.
 Guote 8, 2. 27.
 Hans 96, 15.
 Hardeckære 141, 31.
 Heime s. 28. 89. 94, 10.
 Heinrich 29, 19. 66, 53.
 Helias 6, 418. 804.
 Helizêus 6, 474. 806.
 Hercoles 8, 39.
 Herelô 8, 99.
 Herôdes 8, 14. 44, 7. 75, 58. 67. 160, 50. 59. 64.
 Hester 6, 273.
 Hiltegunst 8, 113.
 Iblis 49, 27.
 Icarus s. 58.
 Imaber 49, 25.
 Indian 8, 65. Endian 28, 17.
 Isaac 6, 828. 160, 76.
 Isaias 6, 235. 305.
 Isengrin 93, 51.
 Ismahel 15, 55.
 Isot 55, 7.
 Israhel 6, 235. 305. Israhê (:) 160, 84.
 Jabes 6, 291.
 Jacob s. 67. 75. 6, 101. 304. 439. 451. 738. 741. 828. 7, 452.
 Jeptê 7, 399.
 Jeremias 6, 815.
 Jerichô 6, 288. 317.
 Jérusalem 6, 211. 810.
 Jessê s. 49. 65. 6, 493. 102, 36. 105, 7. 163, 15.
 Jêsu, Jésus s. 21. 65. 79. 87. 7, 448. 46, 34. 75, 79. 76, 37. 85, 65. 102, 15. 104, 57. 105, 1. 162, 33. 168, 38.
 Jôachim s. 65. 7, 342.
 Jôhan 6, 630. 734. Jôhans 6, 834.
 Jôhannes s. 22. 55. 75. 58, 84. 123, 1. 18. 27. 41. 47. 54.
 Jôhel 6, 834.
 Jônâ 6, 807.
 Jônâhele 8, 68.
 Jôrant 8, 128.
 Josaphat 98, 48. 101, 60.
 Josapfê 160, 82.
 Jôsêph 6, 436. 448. 160, 108.
 Jôsuê s. 27. 67. 6, 251. 286.
 Jûdas 53, 38. 78, 10. 141, 39.
 Jûdas Machabêus s. 27.
 Jûdith 6, 280.
 Jûpiter s. 63. 6, 705.

- Kanahê** 8, 67.
Karl s. 27.
Klankensê 8, 31.
Clarige 49, 23.
Clarit 49, 23.
Klingsôr 82, 2.
Kolne 196, 22.
Konstantin 15, 51.
Konstantinopel 28, 11.
Kosdras s. 27.
Kriechen 17, 3. 26. 55, 5. 59, 27.
Krtmhilt 94, 6.
Krist s. 21. 41. 55. 65. 79. 87. 6, 836. 864. 11, 30. 16, 17. 46, 34. 61, 194. 76, 37. 84, 37. 85, 65. 93, 31. 102, 15. 104, 57. 122, 48. 123, 12. 129, 13. 138, 20. 42. 162, 33. 163, 38. 186, 33.
Kristus 26, 60. 102, 39. 181, 12.
Kristoffel 8, 115. **Cristoffeles** 78, 20.
Kunzelman 109, 26.
Kuonrât 82, 8.
Kuonz 96, 28.
Kustenobel 8, 93.
Lamparten 28, 12.
Lanzilet 49, 4.
Lazarus 125, 14.
Leô 202, 39.
Longinus 13, 57.
Lôrengel 8, 108. 78, 24.
Lorleberc 142, 17.
Lûcas 6, 736.
Lûcifer 7, 175. 30, 29. 97, 32. 98, 23. 107, 53. 202, 31.
Lûnete 8, 69. 49, 27. 69, 2 ff. 81, 59.
Lybanus 6, 404.
Machabêus s. 27.
Malachias 6, 818.
Manifê 8, 3.
Mariâ s. 6. 47. 49. 65. 66. 75. 79. 87. 2, 136. 3, 60. 5, 17. 40. 46. 66 ff. 6, 867. 7, 390. 445. 30, 41. 50, 52. 52, 25. 61, 5. 74, 25. 76, 7. 23. 32. 95, 46. 54. 60. 98, 50. 102, 32. 105, 64. 123, 35. 138, 9.
Meisterlieder.
 146, 12. 13. 25. 155, 14. 163, 20. 30. 166, 20. 173, 3. 181, 10. 17. 109. 183, 93. 191, 7. 29. 194, 24.
Marner 82, 4.
Mars 6, 704.
Marx (Marcus) 6, 736.
Mathêus 6, 734.
Mathias 6, 741.
Menz 142, 38.
Merân 28, 14.
Mercurius 6, 704.
Merhern 28, 9.
Michêas 6, 820.
Missener 170, 54.
Môrolf 78, 21.
Moyses s. 48. 67. 6, 226. 257. 810. 193, 35.
Nabuchodonoser s. 27. 8, 84.
Narrenlîte 22, 12.
Nathan 6, 813.
Nemrôt 8, 55.
Niderlant 142, 16.
Nifen s. 85.
Nôê s. 86. 6, 197. 8, 74.
Nûerenberc 8, 23.
Ôdelingen 134, 14. 22.
Odenwalt 134, 36.
Olofern 6, 279. **Olofernus** 15, 48. **Holifernes** 78, 18. **Olifern** 81, 40.
Ôrant 28, 24.
Orgelûse 49, 19.
Ôsêâ 6, 814.
Ôsterrîche 142, 8.
Pâris 8, 63. 55, 3. 6.
Paris 90, 16.
Parzival 6, 242. 8, 62. 15, 52. 49, 4. 61, 50. 81, 61.
Paul 6, 743. **Paulus** 22, 43.
Pêter 26, 61. 141, 6. 7. 9. 14. 41. 43. **Petrus** 6, 738.
Phârô 6, 448.
Phersê 55, 55.
Philip 6, 739.
Pilatus 75, 48. 53. 55. 74. 91.
Portigân 28, 15.

- Priuzen** 28, 10.
Rafahël 194, 8.
Regenboge 11, 20. 55, 2. 61, 13. 79. 157. 170. 196. 206. 222. 253. 261. 186, 13.
Reinhart 15, 47. 56. 93, 45. 51.
Reppans 49, 22.
Rin 8, 24. 111. 61, 14. 54. 77, 80. 125, 38. 142, 5. 39.
Riuzen 28, 9. 94, 5.
Rôme 55, 15. 47. 66.
Rœmer 8, 52.
Ruother 94, 4.
Sabâ 6, 453.
Sabulôn 28, 54.
Sahsen lant 8, 48.
Salomôn s. 27. 75. 6, 119. 183. 456. 460. 825. 15, 43. 28, 25. 55, 110. 78, 15. 81, 30. 93, 14. 116, 12.
Salmân 191, 1.
Samsôn s. 28. 88. 15, 40. 28, 25. 55, 111. 78, 16. 81, 26. 201, 54.
Samuël 6, 808.
Sareptâ 6, 417.
Saturnus s. 63. **Saturn** 6, 706.
Saûl 6, 290.
Schônâtulander 49, 9.
Sibillâ s. 41.
Sifrit s. 89. 94, 10.
Simôn 6, 739.
Solinus s. 20.
Spange 28, 4.
Stirer marke 28, 6.
Suochensin 171, 61. 172, 48. 173, 48. 174, 36. 175, 15. 48. 176, 16. 48. 177, 51. 178, 29. 48. 179, 48.
Susannâ 6, 812.
Swâben 28, 5.
Swarzewalt 3, 55.
Switz 28, 6.
Sydonien lant 6, 417.
Symeôn 181, 9.
Sÿôn 6, 308.
Tenemarke 28, 14.
Thâteus 6, 739.
Theophilus s. 50. 181, 19.
Thomas 6, 742.
Titurel 49, 11.
Törenberc 22, 12.
Tristerant 55, 7.
Troie 15, 50. 55, 3. 145, 1.
Tuonowe 8, 24.
Ungerlant 8, 46.
Ungern 28, 4. 39, 17.
Urbân 25, 1. 12. 189, 12.
Vênus 6, 705. 8, 64.
Vetterle 142, 41.
Virgilius (vgl. Filius) 15, 46. 81, 39.
Wageltei 8, 59 Anm.
Waldac 8, 50.
Westenrich 28, 5.
Wiene 28, 5. 56, 25.
Wigoleis 49, 7.
Wilzen diet 94, 8.
Wirzeburc 82, 8.
Witiche s. 28. 89. 94, 10.
Zacharis 6, 822.
Zwinger 9, 14.

REGISTER

EINIGER SELTENEREN WORTE.

- | | |
|----------------------------|----------------------------------|
| abecè 86, 60. 148, 10. | beginst 7, 169. 301. |
| abgesetz 24, 45. | begoukeln 69, 46. |
| absingen 33, 37. | begüeten 61, 230. |
| absteic 33, 70. | beherren 201, 20. |
| adelkünne 15, 19. | beholf 119, 40. |
| advente 85, 58. | behûren 6, 486 u. anm. |
| æhtære 197, 37. | bekallen 29, 34. 31, 29. |
| affenbanc 96, 49. | belisten 116, 12. |
| affenhût 119, 28. | bengel 54, 30. |
| afterriuwe 199, 10. | berhtal 1, 89 anm. |
| alchemie 83, 49. | besachen 92, 9. 114, 3. 161, 49. |
| almaht 195, 13. | beschaben 60, 3. |
| alp 67, 3. | beschœnen 46, 69. |
| altriuze 96, 31. | beschremen 6, 788. |
| ameiz 190, 59. | beselwen 25, 43. 185, 40. |
| anen 101, 19. | beslifen 120, 5. |
| anevehte 146, 17. | betouwen 150, 6. |
| angsten 118, 9. | bettestat 134, 24. |
| anhap 72, 62. | bewern 151, 7. |
| artikel 2, 121. | bezeichnunge 160, 72. |
| asen 94, 49. | bezieren 92, 33. |
| badestube 116, 51. | biutelvaz 77, 26. |
| bâgen 147, 1. 148, 16. | blâst 72, 50. |
| balsamsmac 48, 40. 51, 65. | blerren 119, 33. |
| bar 57, 22. | bloch 87, 64. |
| barant 42, 4. 70, 17. | bodemlôs 77, 13. 33. |
| barantwis 66, 8. | boschlîn 59, 12. |
| barte 185, 22. | brich 27, 17. |
| becheln 18, 95. | brücken 76, 16. |
| beder 77, 18. 96, 24. | buckelære 41, 3. |
| bedœnen 46, 65. 67. | bûechîn 94, 50. |
| begegen 51, 39. | bûegen 39, 6. |

- bûken 82, 25.
 bunge 61, 9.
 bunt 12, 26. 47, 4. 84, 27. 48. 85, 2. 4.
 buole 42, 14.
 burt 178, 9.
 differenz 47, 32.
 distel 128, 45.
 diuwen 31, 47.
 drilch 66, 27.
 drispiz 77, 32.
 drûch 118, 76.
 drûzzel 142, 35.
 drûzzelbant 120, 24.
 dünne 140, 13.
 durchfuhten 122, 25.
 durchgründen 123, 52.
 durchreieren 2, 87.
 dūs 137, 17.
 dūzzic 7, 216.
 ebenkristen 101, 8.
 echzen 128, 19.
 ecken 89, 3.
 ehern 94, 24.
 ellenkeit 73, 64 u. anm.
 enbesten 119, 13.
 enborn 46, 8.
 enker 162, 8.
 entnûcken 116, 46. 123, 27.
 entrîsen 61, 260.
 entschel 6, 237.
 entsitzen 118, 59.
 equivocâ 47, 29. 82, 20. 83, 32. 90,
 14. 188, 26.
 erblicken 110, 57.
 erglafen 98, 26.
 erklenken 89, 13. 177, 48.
 erkûcken 191, 56.
 erlechen 6, 895.
 ern 71, 31.
 erscheine 7, 411 u. anm.
 erschreigen 134, 29.
 ertgerûste 117, 65.
 erværen 182, 17.
 erwaten 139, 23.
 es 137, 17. 23.
 gâben 54, 32.
 gagag 113, 18.
 gagzen 97, 10.
 galge 141, 36.
 gampelfuore 193, 11.
 gat 7, 108.
 gater 77, 17.
 geflügel 62, 1.
 gefriunde 131, 27.
 gegilget 5, 42.
 gehilwe 101, 32.
 geizin 142, 15.
 gelamben 86, 35.
 gelechter 75, 140.
 geleich 203, 38.
 gelosen 66, 46.
 gelûppe 93, 6.
 gemûzen 203, 48.
 genæmen 6, 780.
 geparadiset 114, 6.
 gereise 71, 26.
 gereite 82, 16.
 gerummel 72, 24.
 gerwen 71, 18.
 geschaft 122, 4.
 gescherten 31, 54.
 gesteltnisse 7, 192.
 gesten 61, 195.
 gewistergit 17, 7.
 gevater 96, 15. 28.
 gevege 95, 47.
 gewelbe 190, 12.
 gewige 191, 23.
 gewizzenheit 124, 42.
 gibelwant 190, 9.
 gief 161, 9.
 giege 119, 28. 143, 21. 23.
 gihten 70, 9.
 gilben 33, 95.
 gilwe 101, 39.
 gimme 129, 21.
 glamme 6, 465.
 glim 121, 41.
 glimpf 144, 92.
 goffen 127, 50.

golter 79, 68. 75. 93.
 gracken 14, 49.
 grans 142, 35.
 greine 7, 174.
 gresel 18, 77.
 griezen 151, 22.
 grife 116, 95.
 grôs 137, 21.
 gruntveste 190, 6. 195, 4.
 gücken 18, 81.
 gûl 96, 43.
 gumpelspil 111, 10.
 habeniht 190, 5.
 hackebanc 77, 24.
 haft 102, 7.
 hâhel 77, 32.
 havener 96, 11.
 hechel 18, 82. 77, 27.
 hefte 131, 32.
 heilâwâc 105, 27.
 heilfrûhtic 5, 52.
 heilwûrhtic 98, 60.
 hellewiht 146, 18.
 hellewirt 59, 77.
 herincvanc 39, 31.
 hermen 6, 624.
 herren 21, 34.
 himeldeggen 46, 34. 61, 185.
 himelfruht 181, 53.
 himelfürste 173, 19.
 himelher 129, 17.
 himelhort 102, 20.
 himelziere 153, 26.
 hinderhûs 79, 47.
 hinderkleffer 18, 45.
 honicseim 130, 19.
 hose 66, 44.
 houbetrîm 33, 61. 82, 40. 50.
 houbetsterke 33, 32.
 hovedôn 24, 26. 28. 70, 16.
 hovegetiht 24, 21.
 hovewîse 66, 5. 188, 49.
 hûenernest 77, 22.
 hûeterîn 173, 35.
 hûgde 61, 234.

hûsen 115, 6.
 immern 29, 5.
 irdenisch 114, 6.
 jâmerkri 181, 34.
 jârâ 118, 72.
 jubilieren 188, 64.
 kallen 86, 54. 168, 24.
 kant 77, 21.
 kæsekar 77, 31.
 kelch 2, 46.
 kemeltier 96, 50.
 kercher 77, 19. 96, 34.
 kerner 165, 24. 39. 184, 29.
 kezzeler 96, 26.
 kezzelrinc 77, 6.
 kil 198, 13.
 kip 51, 100.
 klagebernde 181, 54.
 klamme 163, 12. 18. 22. 23.
 klebrîm 33, 40.
 klepfel 80, 42.
 klette 196, 51.
 klige 140, 12.
 klôse 177, 8.
 knouf 190, 16.
 knûtel 126, 28.
 kolender 96, 30.
 kommûne 2, 117.
 korn 33, 50.
 krempfen 114, 28.
 krippelîn 160, 110.
 kriuze 82, 16.
 krouwen 18, 50.
 kübel 77, 4.
 kumet 77, 9.
 kumpost 142, 14.
 kumpoststande 77, 35.
 kûndeclich 116, 2.
 kûnster 90, 16.
 kunterfeit 61, 246. 147, 20. 156, 5.
 gunterfeit 193, 3.
 lach 16, 35. 86, 6.
 laden 126, 14. 16.
 lasterkropf 144, 12.
 lastermâse 148, 3.

- lastermeil 201, 38.
 lef 22, 6.
 leffel 134, 20.
 leich 66, 4. 70, 16.
 leitesterne 163, 21.
 leitvertrip 171, 7. 175, 20. 176, 40.
 177, 11. 178, 29.
 liehttragerin 194, 9.
 lietlin 57, 4. 90, 5.
 liltzungic 22, 19.
 lirken 6, 733 u. anm.
 lihtic 178, 33.
 lobetanz 190, 61.
 lorlinsman 183, 12 u. anm.
 lower 96, 22.
 ludem 91, 42.
 luoder 172, 22.
 luoderer 127, 37.
 luoderfe 68, 36.
 lustern 126, 15.
 lûzen 203, 50.
 made 87, 15.
 magenkraft 102, 3.
 mager 7, 228.
 mandelnuz 163, 16.
 mandelrîs 163, 18.
 mærlîn 72, 4.
 mast 7, 228.
 maten 115, 32.
 mâten 155, 24.
 meder 155, 24. 26.
 meienrîs 105, 24.
 meinswerer 202, 19. 31.
 meisterlîn 11, 31.
 meisterpfaffe 153, 41.
 meistersanc 76, 6.
 meistersenger 27, 1. 18. 26. 84, 20.
 meistersinger 183, 38.
 meisterstuol 66, 13.
 melodfe 38, 24. 47, 32.
 merker 18, 25.
 metzler 128, 37.
 milbe 82, 47.
 minnerin 69, 26.
 missevert 181, 36.
 miusevalle 77, 23.
 mîzen 197, 7.
 mûlstein 86, 8. 134, 28. 142, 11.
 muome 170, 17.
 muotgelust 117, 66.
 mûrde 107, 48.
 mûte 125, 39.
 nache 6, 540 u. anm.
 nâchklanc 33, 87.
 nâchrætic 22, 7.
 nahtwîse 66, 10. 70, 17. 188, 41.
 nâl 96, 11.
 narrenwîse 113, 21.
 niufundic 196, 12.
 niuwe 6, 364.
 niuweborn 160, 60. 68.
 note 182, 8.
 nœtic 104, 56.
 nuzgarte 6, 647.
 opfersanc 56, 19.
 ovengabel 77, 20.
 panzer 126, 15.
 paratdôn 188, 51.
 parielle 123, 26.
 perdûnen 3, 20.
 pfannenstil 77, 38.
 pfeffermûl 77, 23.
 pfetten 2, 25.
 pflanz 7, 232.
 phose 66, 45.
 prîsliet 196, 7.
 quadrante 84, 50. 85, 39.
 quatter 137, 30. 34.
 queste 77, 18.
 rag ? 1, 76.
 ramme 162, 13. 24.
 reche 142, 9.
 rechen 155, 28.
 reder 96, 27.
 ref 77, 21.
 rehtikeit 136, 22.
 reiden 6, 854.
 reie 61, 10. 66, 7. 142, 4.
 reien 5, 5.
 reiste 85, 31.

remen 6, 235. 479.
 rente 92, 32.
 ricken 117, 18.
 rîden 118, 77.
 riezen 180, 2.
 rîhe 165, 39.
 rinnic 7, 218.
 risch 78, 38.
 rîsel 7, 106.
 riz 115, 58.
 roeseleht 154, 4.
 runic 1, 85 u. anm.
 runst 6, 665.
 sachen 106, 28.
 safferân 94, 58.
 salm 68, 11.
 samenthaft 117, 72.
 sange 22, 4.
 sâze 162, 15. 200, 50.
 schaben 62, 25.
 schâcher 141, 35.
 schâchman 197, 32.
 schâfdarm 120, 17.
 schaft 6, 764. 7, 379.
 schaht 6, 76. 181.
 schallewîse 66, 9. 70, 17. 188, 43.
 schein 7, 140.
 scheiz 72, 30.
 schertel 178, 7.
 scherzen 187, 29.
 schîben 123, 21.
 schilch 66, 29.
 schillinc 127, 30. 170, 47.
 schirmemeister 45, 19.
 schirmeslac 41, 1. 43, 3.
 schîft 94, 50.
 schiure 121, 42.
 scholer 127, 45.
 schot 97, 28.
 schuldigære 195, 39.
 schuolgeselle 42, 17.
 schurz 95, 92.
 schûzzelkar 134, 21.
 schûzzelkorp 77, 21.
 semel 68, 17.

senf 94, 55.
 senger 27, 39. 46, 78. 84. 85. 47, 28.
 29. 57, 11. 84, 28. 92, 2.
 sengermeister 76, 19.
 sez 30, 38.
 sichel 96, 6.
 sidel 142, 10.
 sinder 118, 14.
 singermeister 24, 19. 66, 1.
 singermeistermeister 66, 15.
 singermeistermeistermeister 66, 27.
 singerschuole 41, 13.
 sinnen 118, 66.
 sip 94, 60.
 siticlichen 128, 26.
 slâfgeselle 167, 13.
 slêwer 75, 159.
 slîfstein 20, 45.
 smîzen 126, 23.
 snabelræze 98, 5.
 snaben 32, 21. 58, 33. 60, 2.
 snappen 97, 54.
 snecke 77, 1.
 snippen 97, 54.
 solfen 3, 16 u. anm.
 speiche 131, 21. 189, 15.
 spîen 75, 42.
 spilgeselle 187, 14.
 spinnelkorp 77, 25.
 spittel 77, 16.
 spranz 7, 133.
 sprenzeler 178, 45.
 sprenzen 6, 766.
 sprin 6, 437.
 stege 79, 48. 51. 87.
 stegen 59, 15. 76, 16.
 steic 24, 45.
 stempeln 162, 14.
 stempenfe 47, 28. 88, 12. 90, 13.
 stîge 128, 12. 34.
 stoc 198, 16.
 stolle 83, 37. 63.
 stoubic 95, 94.
 strâfemûl 151, 14.
 strâzburgære 68, 1.

strel 77, 12.
 strelen 72, 29.
 striuzen 119, 41.
 strôssac 77, 12.
 strum 68, 33.
 stuofe 6, 327. 7, 15.
 sumerberc 2, 51.
 sumererne 101, 3.
 sundertrût 97, 14.
 swarte 87, 6.
 sweimen 62, 4.
 sweinen 132, 30.
 swelle 94, 46.
 swengel 80, 29.
 swînen 70, 6.
 tagereise 95, 90.
 tenne 128, 48.
 tesche 170, 6.
 timmern 29, 4.
 tirmen 6, 151. 7, 254.
 tischlach 77, 18.
 tocken 172, 26.
 tolde 114, 43.
 toter 80, 3.
 tougenfe 123, 6.
 tretzeclîchen 61, 34.
 trippel 3, 20.
 truht 106, 20.
 trummer 18, 49.
 trunkenbolt 196, 1. 8.
 trûtgeselle 134, 16.
 tuht 26, 42.
 tumben 70, 9.
 überbraht 42, 22.
 überdach 175, 16.
 überfriesen 142, 5.
 übergesten 182, 39.
 überguot 59, 32. 54.
 überhof 82, 45.
 überjānen 101, 26.
 überlechen 18, 10.
 übermugen 174, 6.
 überoben 59, 72. 153, 20.
 überschînen 181, 4.
 übertraben 87, 21.

überwîzen 16, 38.
 umbevach 61, 279.
 unbederbe 152, 9.
 unbesunnen 119, 16.
 undancbære 157, 27.
 underbat 58, 12.
 underlegen 142, 33.
 onderscheiden 84, 32. 56.
 onderschranc 44, 35.
 undersehen 164, 8.
 undervachen 190, 35.
 unengenz 1, 90.
 unfridelich 146, 5.
 ungæbe 81, 12.
 ungehovet 120, 3 anm.
 ungeslehte 73, 13.
 ungeswinde 152, 3.
 unhêre 121, 20.
 unprîsen 182, 31.
 unresche 170, 18.
 untîure 132, 16.
 unvermeilet 102, 48. 195, 46.
 unwîrden 124, 20.
 unzerkloben 46, 48.
 unzîtic 142, 36. 45.
 ûrte 119, 5.
 vach 6, 44 anm. 7, 74 anm.
 vâch 7, 29.
 vachen 7, 220.
 vackel 185, 13.
 varh 68, 18.
 farzen 72, 16. 18. 51. 142, 3.
 vassel 19, 20.
 vassenacht 134, 33. 196, 6.
 vecheln 18, 88.
 vederschozze 53, 7.
 vederwât 169, 41.
 vegeviur 153, 20.
 veigen 115, 47.
 velge 131, 21.
 vellerîn 25, 14.
 velwen 155, 22.
 velzen 6, 563.
 verbacken 75, 122.
 verdachen 84, 12.

verdampfen 114, 26.
 vereinet 7, 414 u. anm.
 vergeilen 107, 77.
 vergiftic 93, 7.
 vergiftikeit 124, 25.
 verklaffen 72, 23.
 verlîben 73, 51. 179, 36.
 verlûzen 6, 564.
 verminnen 127, 48.
 vernihten 148, 23.
 verrêren 40, 36.
 verrûegen 113, 26.
 versalzen 107, 52.
 verschaben 96, 10.
 verschorn 29, 15.
 verschrenzen 1, 91.
 verse 170, 41.
 versitzen 170, 48.
 versmucken 144, 10.
 versnellen 203, 51.
 versteinen 126, 27. 34.
 vertoppeln 127, 40.
 vertriuwen 190, 50.
 verûemen 27, 57.
 verwarn 104, 2.
 verwâzen 169, 19.
 verwerden 186, 20.
 verwinnen 6, 313.
 vese 96, 58.
 videlboge 96, 19.
 vingerbar 75, 106.
 vipernâter 93, 5.
 virdic 191, 36.
 firlefei 86, 39.
 firmen 6, 150.
 flansch 69, 44.
 fledermûs 62, 11. 20. 77, 39.
 flegel 77, 14.
 flehten 182, 8.
 flinsic 7, 217.
 flôgiere 59, 74.
 flœzen 117, 51.
 volkomenshaft 6, 313.
 volrahten 6, 65 u. anm.
 volreichen 117, 15.

vorbesiht 7, 240.
 vorhe 68, 13.
 vormâls 168, 17.
 frouwenroup 182, 32.
 frûhten 85, 56. 122, 15.
 frûhtic 122, 6.
 fuozloufer 203, 29.
 furt 139, 23. 148, 14.
 furz 72, 2. 28. 39.
 wagen 6, 284. 118, 51. 141, 37.
 wamz 77, 4.
 wandelminne 51, 43.
 wandelmûetic 192, 46.
 wanst 79, 42.
 warlôs 87, 66.
 wecke 96, 40.
 welfelîn 191, 40.
 weltgevilde 116, 96.
 welzen 139, 28.
 wercvaz 142, 31.
 wergen 16, 57.
 werre 53, 6. 51.
 wescheblûl 96, 48.
 wicke 144, 27.
 widerhalten 80, 47.
 widerklaffen 193, 9.
 widerlôn 169, 16 anm.
 widermære 20, 35.
 widersaz 80, 27. 115, 17.
 widerspân 198, 5.
 widertratz 32, 40.
 widerwâge 88, 35.
 widerwerte 7, 93 anm.
 wîge 140, 10.
 wiht 139, 18.
 wîselûs 138, 38.
 wollensleher 96, 32.
 wortgedenken 5, 50 anm.
 wunderære 161, 4.
 wûnschelgerte 178, 15. 181, 17.
 zâfen 7, 83.
 zapf 183, 10.
 zebern 196, 51.
 zengern 94, 52.
 zent 6, 208.

zergeselle 188, 17.
 zieche 142, 10.
 zifferle 185, 36.
 zimmerman 185, 22.
 zinc 187, 38.
 zinsic 7, 217. 294.
 zinzimf 8, 48 u. ann.
 sirkel 161, 28.
 sirkelkreis 84, 62.
 sirkelmaze 83, 14. 184, 13.
 sirkelzeichen 101, 38.

zoten 69, 45.
 zouberat 55, 16.
 zouwen 168, 22.
 zuber 94, 47.
 zuckersüeze 48, 40. 60, 10.
 zügewise 66, 6. 70, 16. 188, 48.
 zunt 6, 532.
 zuoman 192, 31 u. ann.
 zuosatz 32, 30.
 zwîgen 84, 38.
 zwilch 66, 28.

VERBESSERUNGEN.

Seite 6, zeile 2 lies: keyserynne. 7, 25 zyt. 12, 8 gesang. 15, 1 steent. 19, 4 sie. 19, 38 lobes. 23, 21 flam. 24, 29 vō wünne. 26, 25 eyn meit. 29, 26 dryn. 30, 6 empfangen. 31, 11 Ein anders III; 14 horent, 29 bletter, 38 torn. 37, 29 ist gewaltig. 43, 10 fromden. 52, 14 liede. 57, 5 CEdomon; 9 pristers; 21 Dridrittuz. 58, 4 sint zwen. 59, 31 diesem. 61, 31 lût. 62, 2 richter. 64, 29 haft. 68, 16 ern. 69, 16 zwj; 22 alr. 74, 28 Vogelweyde. 77, 35 folgt:

Es wart kein mentsch in synnen nie so clare.

832_a (763_b) Ein anders die siben freude vnser frauwen.

78, 33 lobelichen. 81, 19 yn. 86, 19 hort. 91, 37 andre. 92, 7 menscheit; 9 craft. 94, 32 gart(e)ner. 98, 16 mergkt. 99, 12 wont. 101, 8 leyn haut. 106, 6 wolt. 108, 37 gespitzten. 109, 18 Seyt. 110, 8 preyse. 114, 13 steend. 117, 31 kristenheyt. 119, 34 guete. 120, 16 Bas. 125, 8 untugenden. 136, 9 gegeben. 137, 38 Des. 138, 30. 139, 27 was. 143, 6 Des. 145, 24 gwalt. 150, 24 sün. 151, 15 vngelarte. 156, 23. 160, 20 stollen. 174, 8 H (statt N).

Lied 2, 110 lies tûsent; 116 künge. 6, 145 hœhe; 209. 212. 232 diu; 233 wart schön dem; 235 der diet; 262 sîne; 269 Olofern; 440 dem vollen lande; 587 lop; 640 zieht, flieht; 649 besæh; 666 iu. 7, 13 tuo; 42 lant; 357 ze tröst; 358 ûz sorgen swære. 8, 21 ich ir; 35 Des. 20, 19 hörte. 22, 25 ân. 28, 10 mîn; 19 muot. 24, 44 al diu. 26, 5 des (zweimal). 27, 3 iu; 36 manges. 31, 34 schallet. 35, 11 schutte. 48, 42 vil. 51, 24. 36 lâ. 53, 3 handen. 54, 19 hân niht. 55, 20 iu; 25 irs. 60, 16 klopfen kleine wîle. 61, 34 mîme; 259 ach. 65, 36 erlân. 66, 6 drî zûgewise betiutent uns hie diu driu câ. 67, 22 hæte. 68, 5 vier máz. 73, 22 ritterschefte. 76, 13 wîs und wort. 77, 20 gabeln; 31 eins storkes. 82, 11 swem; 12 der. 83, 19 bant; 39 des. 88, 33 genem. 89, 7 dan. 93, 4 wort. 101, 18 wat. 107, 49 helle. 115, 25 bestân; 49 muosten. 138, 12 sêle mir. 147, 8 rehte. 148, 28 getriuwes. 160, 109 got. 162, 23 Geist. 163, 3 hœchgezierte. 170, 12 wîn und fülle. 174, 9 mit sehs.

Punkte fehlen: Lied 1, 68. 31, 33. 48, 6. 93, 19. 107, 29; sind zu tilgen

6, 381. 669 Kommata tilge 6, 348. 519 (zwei). 543. 546. 547. 551. 574. 607. 655. 663. 51, 70. 71, 82.

Zu den lesarten: 6, 75 in fehlt; doch vgl. 7, 187. -12, 23 nit sin. 19. 50 heil. 38, 96 in. 40, 34 ym. 45, 11 toppelle. 72, 23 einer. 73, 22 ryttescheft. 100, 32 die richen. 104, 36 hab. 115, 43 hat. 119, 35 mog. 123, 49 one zal. 129, 29 sorgen. 147, 25 mit. 149, 15 strass volgent sie. 16 nit volgen. 17 spricht. 22 wil m. 170, 4 denn[e]. 183, 25 welhen.